

**SPRACHPROBEN.**

## I n h a l t.

---

- I. Sprachproben zur Vergleichung der Dialekte.**
- A. Kleine Sätze über den Gebrauch der verschiedenen Wortgattungen, von Sjögren in Neu-Salis und in Kurland verschiedenen Personen abgefragt.**
    - a) Salisscher und Kolkenscher Dialekt.
    - b) Salisscher und Pisencher Dialekt.
  - B. Uebersetzungen aus der Bibel in allen drei Dialekten.**
    - a) Vaterunser.
    - b) Evangelium Luc. XV.
- II. Salisscher Dialekt allein.**
- A. Uebersetzungen aus der Bibel.**
  - B. Räthsel.**
- III. Kolkenscher Dialekt allein.**
- A. Sprichwörter und Räthsel.**
  - B. Lieder.**
  - C. Abergläubische Gebräuche der Liven an gewissen Tagen und bei besonderen Gelegenheiten, von dem Liven Louniz in Waida, aber mit einigen Eigenheiten des Pisenchen Dialekts, wie aš für ku (wenn) āt für umāt (sind).**
- IV. Pisencher Dialekt allein.**
- A. Uebersetzungen aus der Bibel.**
    - a) Evangelium Matth. II—XVIII, von J. Prinz jun.
    - b) Psalmen, von J. Prinz sen.
    - c) Das Gebet des Königs Manasse, von J. Prinz sen.
  - B. Ein Kirchengebet, verfasst von J. Prinz sen.**
  - C. Sprichwörter, von J. Prinz jun.**
  - D. Räthsel und Fragen, von demselben.**
  - E. Abergläubische Gebräuche der Liven, von demselben.**
  - F. Erzählungen.**
    - a) Aus einer lettischen Zeitschrift übersetzt, von dem Schulmeister P. Prinz jun.
    - b) Originalerzählungen (zum Theil wenigstens), Sagen, von P. Prinz jun. (Nr. 1. 2. 3.), J. Prinz jun. (Nr. 4. 5. 6.), J. Prinz sen. (Nr. 7), Damberg (Nr. 8).
  - G. Ein Zwiegespräch zweier Nachbarn beim nach Hause Gehen aus der Kirche, von J. Prinz sen.**
  - H. Briefe von den Schreibern der vorstehenden Stücke bei der Uebersendung derselben an Sjögren.**
  - J. Poesien, von P. Prinz jun. und J. Prinz sen.**
-

## I. Sprachproben zur Vergleichung der Dialekte.

### A. Kleine Sätze über den Gebrauch der verschiedenen Wortgattungen.

#### a) Salisscher und Kolkenscher Dialekt.

Salisscher Dialekt.	Kolkenscher Dialekt.	
1. Utaḡ mind kāzu.	Vəta min ūnis.	Nimm mich mit.
2. Jāge jumalak.	Jelāgid terrəḡd, jelāgid tērins̄.	Lebt wohl, eigentl. bleibt mit Gott, und lebt gesund.
Minnel om tul firiteds.	Minnən um kēratəm̄ist diezgan.	Ich habe genug zu schreiben.
Tamm̄el om juks am̄mi rāmd.	Tammən um set ūd rontəḡd.	Er hat ein einziges Buch.
Minnel enimest ab uo kui juks am̄mi rāmd.	Minnən ab uo em̄in ku ne ūd rontəḡd.	Ich habe nicht mehr als diess eine Buch.
Ēsmiks minnel of enim.	Jedleməks min vof em̄in.	Früher hatte ich mehr.
Sie izand om vagg armig.	Se izand um vaggi zālig.	Dieser Herr ist sehr gnädig.
Sie om tullen bes milist ol- mist.	Se tul̄ bās minḡist tulmist.	Diess ist gekommen (kam) ohne Veranlassung, eig. ohne Sein (Kommen).
Ma jelab bes mur.	Ma jelab bās murt.	Ich lebe ohne Sorge.
Ma læb sinn jalin.	Ma læb jālḡin s̄in.	Ich gehe zu Fusse hin.
Ala iā sinn̄ kaug.	Ala ie s̄in kōgin.	Bleibe nicht lange da.
Reiz ma sāl of.	Ūks̄ kərd̄ ma sāl vof.	Ein Mal war ich dort.
Ūqz imist amad magub.	Ūqz amād roud magūbəḡd.	In der Nacht schlafen alle Men- schen.
Pav̄il pidaks̄ təḡḡd tiam.	Pav̄v pidiks̄ təḡḡd tiem.	Bei Tage sollte man arbeiten.
Le kuodisti se kār̄n sill.	Le kūodin̄ siez koddəḡ.	Geh gerade in diess Haus.
Tie s̄ada juldies.	Tie seda ūd̄in.	Tbu es sogleich.
Užin om s̄id, užin om sāl.	Piga ta um s̄id, piga ta um sāl.	Bald ist er hier, bald ist er da.
Sāl om veiki tint ūll jāenn.	Sāl um veit tint pāl iend.	Da ist wenig Tinte nachgeblieben.
Ab sugḡ uo rā.	Ab uo ab sugḡ rəḡd.	Es ist gar kein Geld da.
Ūrgumest of minnel jānn rā.	Ēzməks̄ min vof jenn rəḡd.	Anfangs hatte ich viel Geld.
Nam̄ad tulab pulkis.	Ne tulbəḡd bar̄in.	Sie kommen schaarenweise.
Sie r̄ak om āki, ku ūd̄ tois taga læmist.	Se rek um nei oḡos, ku māḡəḡn um ūd̄ tuoiz tagān læmist.	Der Weg ist so eng, dass wir hin- ter einander gehn müssen.
Tē kūr̄tub sāl ūd̄ toisk kubs.	Tēḡ p̄iləḡt sāl amād kuorəḡkst	Ihr steht dort Einer mit dem An- deren (Alle) beisammen.
Kui mē sinn̄ s̄ab?	Kui s̄om mēḡ stn?	Wie gelangen wir hin?



Kui s̄ada l̄ibiski kutsub? Ma ab m̄ost l̄ibiski pagat.	Kui sie r̄anda kielkoks nut̄ab? Ma ̄ab moista r̄anda kield r̄o- k̄and.	Wie heisst das auf livisch? Ich verstehe nicht livisch zu spre- chen.
Sinnel vajag mind opat l̄ibis- ki pagat. Nei vajag pagat. T̄ama ūzin m̄edi apot̄šub. T̄ama ūd lug kiritub. Salai utab sall̄iši. Uomde ma t̄ab atp̄ūk (nau). Sie um s̄ald j̄ara raiskateds. Kui t̄ama tul̄, sis ma ōl ju j̄ara lopten.	Sin um m̄inda opat̄omist r̄anda kield r̄ok̄and̄om. Nei um r̄ok̄and̄omist. Ta apvot̄šub meidi m̄inda k̄ord. Ta k̄erat̄ob ūd̄o kab̄al. Salai v̄ot̄ab sall̄is. M̄up ma tob atp̄uš od. atnovv. Se um pa vissem jera rikt̄od. Ku ta tul̄, sis ma v̄ōl j̄o lopt̄on.	Du musst mich lehren livisch zu sprechen. So muss man sprechen. Er besucht uns oft. Er schreibt immer fort. Der Dieb nimmt heimlich. Morgen will ich ruhen. Das ist ganz verdorben. Als er kam, so hatte ich schon geendigt.
Tempi m̄e tīami, uomd m̄e naumi un atp̄ūgm̄i. T̄am ̄ad̄ist om sie vila kāl̄l̄. Ta ōl tuoni t̄as, ma parias ab tīad kus t̄ama om. J̄eli ma ka ōl sit̄. Parast uomd ma laeb tagis sinu. Miks j̄ad̄st sa varem ab uo tullen? Sie parast minnel is uo aig. M̄e laemi jull̄. N̄amad tulab m̄a. Ab vajag ūd lug tīad.	T̄amp m̄eg jel̄am, m̄up m̄eg tom̄ isnovv od. atnov̄at. T̄amn̄aigast um se vīla t̄ov̄ros. Ta v̄ōl set ku s̄id, ni ma ̄ab tied em̄in, kus ta ni um. Eggil ma v̄ōl ka t̄as. Taga m̄up ma brout̄šob tagḡiš s̄in. Miks̄ p̄er̄ast sa is tul̄ jo var̄ald? Sie p̄er̄ast ku min is uo aig. M̄eg laem ūlz̄. Ne tulb̄od mōz. Ūd kab̄al ̄ab uo ka jel̄amist.	Heute arbeiten wir, morgen wol- len wir ruhen. Heuer ist das Getreide theuer. Er war vor Kurzem hier, jetzt weiss ich nicht, wo er ist. Gestern war ich auch hier. Uebermorgen begeben sich mich wie- der dahin. Warum bist du nicht früher ge- kommen? Weil ich keine Zeit hatte. Wir gehen hinauf. Sie kommen herunter. Man muss auch nicht immer fort arbeiten.
Kui j̄ara v̄azub, sis j̄amist paikal. Ma om t̄edi ama jumer ot̄šen, ab uo kuskilt t̄edi lōuden.	Ku sa jera v̄azūd, sis ie paik̄ol. Ma um teidi ama lōb v̄ot̄šon, ̄ab uo kuskist teidi liev̄don.	Wenn du müde wirst, so höre auf (eig. bleibe zur Stelle). Ich habe euch überall gesucht, ich habe euch nirgends gefun- den.
Ala ot̄š t̄and̄ sit̄, bet ot̄š t̄and̄ s̄āl̄. Ma ab uo kunagid D. ninns ollen. Voi sa s̄āl̄ om ollen? Ja, ma s̄āl̄ om ollen. Voi sa m̄ad̄lud, kus ma sis jel̄? Ma r̄aški m̄ad̄lub̄. Ēldim m̄e tīami, parast m̄e š̄ōqmi. Uijub oll sie aim mies ūzin tu- lab̄. Voi sa ka tagḡis tulmis?	Ala v̄ot̄š t̄anda s̄id, bet v̄ot̄š t̄an- da s̄āl̄. Ma ̄ab uo kunagid od. kunagist D. pils̄at̄os v̄ond̄. Vui sa uod s̄āl̄ v̄ond̄? Ne, ma s̄āl̄ um v̄ond̄. Vui sa atm̄ad̄l̄od ka, kus ma sie reid jel̄is? Ma rōžki atm̄ad̄l̄ob̄. Jedlem jel̄am un p̄err sōom̄. V̄ōib v̄olda, ku p̄eri mies piga tul̄ub̄. Vui sa tulūd ka tagḡiš?	Suche ihn nicht hier, sondern su- che ihn dort. Ich bin nie in der Stadt D. gewe- sen. Bist du dort gewesen? Ja, ich bin dort gewesen. Erinnerst du dich, wo ich damals wohnte? Ich erinnere mich ein wenig. Erst arbeiten wir und nachher es- sen wir. Kann sein, dass der Wirth bald kommt. Kommst du auch zurück?



Ūd reisk ab s̄a amak valmis.	Ūd reidk̄oks ̄ab v̄oi ama valm̄oks s̄od.	Auf ein Mal kann man nicht mit Allem fertig werden.
Ab kunagid ma ab uo nei kaugtīan bes šuomat.	Ma ̄ab uo kunagist ne k̄ogin jel- l̄on ̄bas s̄om̄ot.	Ich habe nie so lange gearbeitet ohne zu essen.
Kuna tulab n̄ed lajad Rigest taggis?	Kuna ne lojad tulb̄od Rigest taggis?	Wann kommen die Schiffe aus Riga zurück?
J̄eli ma aisunnis om ̄ala julle vedam.	Eggil ma um jera un̄on ēit̄s k̄ela ulz vedd.	Gestern habe ich vergessen meine Uhr aufzuziehen.
Sina om eit aigas tullen.	Sa uod itt stroip̄on t̄ulda.	Du bist ganz zu rechter Zeit gekommen.
Minnel om vagg veiki leib, ku ma millist ad̄ist ab ui lebbe laed.	Min um ne veit vill̄o, ku ma ̄ab v̄oi aigast l̄ob vedd.	Ich habe so wenig Getreide, dass ich nicht das Jahr auskommen kann.
Sat ma ujis t̄and panakt.	Set set ma v̄ois t̄anda k̄add̄o s̄od.	Kaum konnte ich ihn einholen.
Sat ma j̄odis iskannat.	Set set ma v̄ois sie ispidd.	Kaum konnte ich es ertragen.
Pagat n̄antk k̄urd parast.	Rok̄and n̄antk̄oks k̄orda p̄erast.	Sprich mit ihnen der Reihe nach.
Ūd reiz p̄al ab ui ama patiad.	Ūd reidk̄oks ̄ab v̄oi ama n̄uo- tied.	Auf einmal kann man nicht Alles verrichten.
Sada ta om bes min tiedamat jara m̄in.	Sie ta um ̄bas min tied̄om̄ot jera m̄ind.	Das hat er ohne mein Wissen verkauft.
Sina tiad ab uo v̄azen (bes vazamat).	Sa jelad ̄bas jera vazzom̄ot.	Du arbeitest ohne zu ermüden.
All om pulk tubad, jull ab uo enimest ku kaks.	All um jenn̄o komari, ūll set kaks ainagist.	Unten sind eine Menge Zimmer, oben sind nur zwei einzige.
Amad zv̄arad laeb jaddpeidi, vei sie laeb taggis.	Amad l̄uom̄od od. jelaid laeb̄od jedd̄opeidi, bet v̄ez̄os laeb tag- gispeidi.	Alle Thiere gehn vorwärts, aber der Krebs geht rückwärts.
Sit ab uo milist mis ma uijeks ann.	Sid ̄ab uo midagist, mis ma and̄o v̄oiks.	Hier ist nichts, was ich geben könnte.
Ku ma oks rikkim ollen, sis ma juks ūbis ostaks sin jads.	Ku ma jo rik̄as v̄olks, sis ma v̄ostaks sin p̄erast ūd q̄biz.	Wenn ich reicher wäre, so würde ich ein Pferd für dich kaufen.
Sada ma ab ui milis muoda p̄al tied.	Seda ma ̄ab v̄oi mīngiz m̄uod̄o p̄al tied.	Das kann ich auf keine Weise thun.
Ēsmiks n̄ant raust pagatis l̄ib kiel.	Jedlem̄oks rok̄andist se rouz randa kiel.	Früher sprachen diese Leute die livische Sprache.
Voi s̄it om juks ollen?	Vui sid um mīngi v̄ond?	Ist hier Jemand gewesen?
Kui uijub sada tiad?	Kui v̄oib seda tied?	Wie kann man das machen?
Tul sa s̄id, m̄e t̄ami ūd toisk raš̄ti pagat.	Tul sid, m̄eg tom ūd tuoizk̄oks rok̄and.	Komm her, wir wollen (etwas) mit einander sprechen.
Ma ēldim ab īa mierk ku ma ama l̄ib jara kiriten.	Ma ̄ab ie jedlem̄oks mier̄oks, kam̄ar od. kunš ma ̄ab li n̄uo- k̄erat̄on.	Ich werde nicht eher ruhig sein, bis ich Alles geschrieben habe.
Mit om ̄ala? — kakstošt̄im p̄al om.	Mits k̄ela um? k̄od tuoist̄on p̄al.	Wie viel ist die Uhr? — Sie ist auf zwölf.
Juldies me īami mierk.	Ūldim m̄eg iem paik̄ol od. mie- r̄oks.	Wir werden sogleich aufhören.

Jā mierk, muitiš ma læb jedis. Mulli of sie sju lemmim.	Ie mierōks, muitis ma læb jera. Mūlin sōv vōļ jo lemm āb ku tām sōv.	Höre auf, sonst gehe ich fort. Im vorigen Jahre war der Sommer wärmer.
Sju ma kaub paljad jalatk.	Sōv ma kaeb paļļōd jalgadōks.	Im Sommer gehe ich mit blossen Füssen.
Sie jokst ab ui ūļ sād kujad jalatk.	Ūļ sie jog āb vōi kūjad jālgadōks ūļ nūolæd.	Ueber diesen Fluss kann man nicht mit trockenen Füssen hinüber gehn.
Pap jūr ab ui paljad kađutk læd, ku milist ab uo kai- nal.	Pap jūr āb vōi paļļōd kađūdōks læd, ku midāgist kainalōs āb uo.	Zum Prediger kann man nicht mit leeren Händen kommen, wenn man nicht etwas unter dem Arm hat.
Uomd ma ratstub bredikel (od. pūa kod).	Mūp ma ratstāb ļotļ.	Morgen reite ich zur Kirche.
Ma jelab sit jukšin. Nāmad ab ui mind sītest va- nek aisvādd.	Ma jelab sīd ūkšūgin. Sītst mīnda āb vōi veglis jera vid od. sōd.	Ich lebe hier allein. Man kann mich nicht mit Gewalt von hier wegbringen.
Mit varr sa nūšud jull? Ma om jēlamis sādā ab uo nāen.	Kui varāld sa nūzōd ka ūļz? Seda m'āb uo eūtš jēlāmiz sizāl od. igās nāend.	Wie früh stehst du auf? Das habe ich in meinem Leben nicht gesehen.
Ku sina uomd bes tūōd om, sis tul taggis.	Ku sa mūp bās tūōd līd, sis tul taggiš.	Wenn du morgen ohne Arbeit bist, so komm wieder.
2. Sie om juks mū rānt ab ku sie, ku mina tab.		
Sie om juks jann. Mina ēsmis reiz om Salatsel.	Ne umāt mūd rōntōd, āb ku mis mina tōb, od. ne āb uot ne rōntōd, mis mina tōb. Se um ūkš tāvž. Ma um ēzmist kōrd Kūolkas.	Diess ist ein anderes Buch, als das ich will. Das ist einerlei. Ich bin zum ersten Mal in Salis (in Kolken).
Jukš kaks ādist vanna laps. Jukš nelā kantli koda. Imi om kaks jalg zvār.	Ūkš kōd aigast vannit ļapš. Ūkš nelā turlimi jel. Rištīn um kōd jalgli lúomōs.	Ein zweijähriges Kind. Ein viereckiges Haus. Der Mensch ist ein zweifüssiges Thier.
Tādest kolm læb jedis.	Kuolm teišti las ļākōd.	Drei von euch gehen fort (mögen fortgehen).
Amad uksud om vallis. Mina om kaval, bet tāmā om vēl kavalim.	Amād ukst umāt vāldin. Mina um kovāl. bet ta um jo kovāl.	Alle Thüren sind offen. Ich bin klug, aber er ist noch klüger.
Tāmā om sie kavalim ūļ mađ amad.	Ta um meišti ama kovāl.	Er ist der klügste unter uns.
Mina om sie vanim nant ve- litst.	Ma um se vanīm ne velīst.	Ich bin der älteste von den Brü- dern.
Sie om sie piškim nant amatst. Ana minnel rāški. Piškim mina ab ui ann.	Se um se ama piškīm āmšti. Ānda minnōn rōz (rōžki). Jo veitō ma āb vōi emīn and.	Er ist der kleinste von Allen. Gieb mir ein Wenig. Weniger kann ich nicht geben.
Ana minnel piškim sādā.	Ānda min totš od. jell sie.	Gieb mir wenigstens diess.



Sinnel om jann rād, minnel om jenim, tammel om ama jenim.	Sin um jenn rōd, min um emīn, tam um ama emīn.	Du hast viel Geld, ich habe mehr, er hat am meisten.
3. Ala lask mind, ala eta mind mā. Uta mind ūnis. Tama lekš jedis, ett mind tān.	Ala lask mīnda, ala jeta mīnda jerānis. Vota min ūnis. Tama lekš jedspeidi, un jetis min tān.	Verlasse mich nicht, lass mich nicht zurück. Nimm mich mit. Er ging fort und liess mich hier.
Bes mind sina om jara kadden. Tuo minnel vata. Sie ab juond minnel. Minnel tulab juks tob. Tama pidab sind minneks. Minnel jenim ab uo ku juks šilm. Minnel om sizal juks jeñ.	Bas mīnda sina uod jera kaddon. Tuo minnon veta. Se ab stroip minnon. Minnon tulub ukš tob. Tama pidab sinda minnoks. Min ab uo emīn ku set ukš silma. Min sizal um jeñg, od. mins um jeñg.	Ohne mich bist du verloren. Bring mir Wasser. Das trifft mich nicht. Eine Krankheit kommt über mich. Er hält dich für mich. Ich habe nur ein Auge. In mir ist eine Seele.
Sina uod minnest jann rād sānn. Sinnest ma om jann sunad kūlen. Mē oppub lībi kiel. Mađ kiel om stiv. Jumal meidi mlub. Pasat meidi koda, sin koda.	Sina uod minst, od. min kađst, jenn rōd sōnd. Sin kađst ma um jenn suñdi kūlon. Mēg opūm rānda kield. Mađ kēl um kañkt. Jumal mlīlntōb meidi. Sot meidi kodai, sin kodai.	Du hast viel Geld von mir bekommen. Von dir habe ich viele Worte gehört. Wir lernen die livische Sprache. Unsre Zunge ist steif. Gott liebt uns. Begleite uns nach Hause, in dein Haus.
Pieana mađl patud. Bas mađ ab sā jara tiededs. Tuogi mađl viel jenim Līb.	Pieānda mađon patūd. Bas meidi ab so ab midāgist nūotiedōd. Tūogid mađon vel emīn kala meidi.	Vergieb uns die Sünden. Ohne uns wird nichts gethan. Bringt uns noch mehr Liven.
Mađ sizal om ka jalai. Tama jeli jara broutsis mađest. Tē jo sai minnest. Tađ ūbist om mūtsas. Ma tādi tagis kutsub uomd.	Meiši um ka jeñg. Ta broutsis eggil mađ jūrst jera. Tēg saitō jo min kađst. Tađ ūbist umāt moťsās. Ma kutsūb teidi mūp tegis.	In uns ist auch Leben. Er fuhr gestern fort von uns. Ihr habt schon von mir bekommen. Eure Pferde sind im Walde. Ich werde euch morgen wieder rufen.
Parast ma anab tađel rād. Jann om tađdel rād? Bes teidi ma ab ui istiek.	Ėerr seda ma āndab tađdon rōd. Vui tađdon um jenn rōd? Bas teidi m'ab vōi lōb sōd.	Nachher werde ich euch Geld geben. Habt ihr viel Geld? Ohne euch kann ich nicht auskommen.
Tađdest tulab minnel ama viga. Sin ūbi om tas, kus tam ūbi om?	Teišti, oder lōb tađ, tulub min šeld nalaim ūd. Sin ūbbi um sīd, kus tam ūbbi um?	Von euch kommt mir alles Unglück. Dein Pferd ist hier, wo ist sein Pferd?



Mina næb nanti amdi tās kūr̄tum.	Mina næb nant amād tās pīlōm.	Ich sehe sie alle hier stehen.
Mina lō̄dis tām̄a koda.	Ma liedis tānda kuonnō.	Ich fand ihn zu Hause.
Mina lō̄dis nanti amad koda.	Ma liedis nant amād kuonnō.	Ich fand sie Alle zu Hause.
Anagi nantel šuōd juod.	Āndagid nantōn sōd un jūod.	Gebt ihnen zu essen und zu trinken.
Bas nanti mina ab brouts.	Bas neidi mina ab broutš.	Ohne sie fahre ich nicht.
Nantel, od. nant sizal, ab uo millist.	Nant sizal ab uo midagist.	In ihnen ist nichts.
Nantest s̄ab parast mied.	Neišti s̄ob p̄err seda meidi.	Aus ihnen werden hernach Männer.
Mina īs næb ommat spiegel sizal.	Mina næb īs ēntšta spiegelš.	Ich sehe mich selbst im Spiegel.
Sie min ommal rānt.	Ne umāt min ēntš rontōd.	Das ist mein eigenes Buch.
Nant om maddel om ūbist.	Ne umāt mad ēntš od. umm ūbist.	Das sind unsre eigenen Pferde.
Mis sina mind polgud ūd ūbis? sinnel ommal om ūbi.	Mikš p̄erast sa polad min k̄adst ūbist? sin ēntšōn um ūbi.	Warum bittest du mich um ein Pferd? du hast selber ein Pferd.
Tām om iza om jedis sāten, bet mina īs om tullen.	Tām umm oder ēntš iza um tām jera sōtōn, bet mina īs um tund.	Sein eigener Vater hat ihn weggeschickt, aber ich bin selbst gekommen.
—		
4. Kui kutsub tād, kui kutsub s̄ada?	Kui tānda nutab, kui seda nutab?	Wie heisst er, wie heisst das?
Tāmmel juks rupil vulg, toinel tūm rupild vulg.	Sien ma um ūd rubil vōlgs, tuozōn kum.	Diesem bin ich einen Rubel schuldig, dem Anderen zehn.
Sie om sie īs mies, mis mina jēli neis.	Se um se īs mies, mis ma eggil n̄ais.	Das ist derselbe Mann, den ich gestern sah.
Sie sugast mina viel ab uo n̄aen.	Sellist mina vel ab uo n̄aend.	Einen solchen habe ich noch nicht gesehen.
Kis s̄al tul? — mis sina otšud?	Kis s̄al tul? — mis sa vōtšūd?	Wer kam dort? — was suchst du?
Kiנגel s̄ada uod sina annen?	Kiנגan sa sie uod andōn?	Wem hast du das gegeben?
Kiנגast sina uod s̄an?	Kien od. kiנגa k̄adst sa uod sie sōnd?	Von wem hast du das bekommen?
Kus tē t̄ati laed?	Kus tēg totō broutš?	Wohin wollt ihr gehen?
Miks parast sina laed sinn un t̄ann?	Mikš p̄erast sa laed s̄in un t̄an?	Warum gehst du hin und her?
Mis sie om s̄al, voi S̄arli voi L̄attali?	Kis s̄al um selli, vui S̄arli vui mō mies?	Was ist der dort, ein Ehste oder ein Lette?
Sie om just mies, mis mina otšub.	Se um just se mies, miנגist ma vōtšūb.	Das ist gerade der Mann, den ich suche.
Millist sina tād nant molmed rāntetst?	Miנגist sa tod neišt' kōdst oder muolm̄ist rontist?	Welches von den beiden Büchern willst du?
Jaga jalab nei ku tām̄a vuijub.	Jega ūkš jelāb nei kui ta vōib.	Jeder lebt so, wie er kann.
Ana jagal mis t̄ammel pietulab.	Ānda jega ūdōn mis t̄ammōn tulūb.	Gieb Jedem, was ihm gebührt.

Jagast ab vui ūtiši utt.	Jegāst ūdst ab voi ūtist vōtt.	Man kann nicht von Jedem gleich nehmen.
Mūd tāb sādā, mūd tāb sādā.	Mūnda tob̄ seda, mūnda tob̄ toda.	Mancher will diess, Mancher will das.
Mūd om sādā ieoppen.	Mūndan um selli daba.	Manche sind so gewohnt.
Mūd om tullen, mūd om jaen.	Mūd umāt tunnōd, mūd umāt ienōd.	Einige sind gekommen, Andere sind geblieben.
Viel om tull mūd, kis mois- tab libi kiel.	Vel um sellizi mūd, kis moistāb od. moistābōd rānda kield.	Es sind wohl noch Manche, welche die livische Sprache verstehen.
Ab juks ab uo min ab millist pagaten.	Ab ūks ab uo minnōn midāgist kitōn.	Niemand hat mir irgend etwas ge- sagt.
Ab juks ab uo nant molmetst tullen.	Ab ūks ab/ uo neišt muolmist tund.	Keiner von ihnen Beiden ist ge- kommen.
Tas om ollen millist imist.	Sīd nm neiš miŋgi rištīn vōnd.	Hier ist irgend Jemand gewesen.
Ūd lug lib nāmadl millist jara sān.	Nantōn lib neiš miŋgi viga.	Es wird ihnen etwas zugestossen sein.
Ab millist ab uo jara sān, nāmad om lāskad.	Nantōn ab uo ab miŋgist vigg, bet ne umāt lāiskad.	Es ist ihnen nichts zugestossen, sie sind faul.
Oks mina millist sān.	Ku ma kuskist midāgist sob̄.	Wenn ich (irgend woher) etwas bekomme.
Oks mina rikas jaen.	Koks ma rikkōks sōnd.	Wäre ich reich geworden.
Milli sie ūbi om?	Miŋgi se ōbbi um?	Was für ein Pferd ist das?
Sādā mina viel ab ui ūtl oder uttuld.	Seda ma vel ab voi kīt.	Das kann ich noch nicht sagen.
Jaga vīs milli pāva viel mina jaeb tānn.	Ama viši pāl ma ieb vel miŋgist pāvad sīd.	Auf jeden Fall bleibe ich noch ei- nige Tage hier.
Vuijub old, ku mina viel ūd nādal jaeb voi viel jenim.	Vōib vōlda, ku ma vel ūd nādīl ieb sīd aga cmīn.	Kann sein, dass ich noch eine Woche hier bleibe oder noch mehr.
Sin vajag min lib kiel opa- tum.	Sin um minnōn rānda kield opa- tōmist.	Du sollst mir die livische Sprache lehren.
Ku min oks ollen lib rānd, sis min ab uo vajag sādā.	Ku minnōn rānda kiel rōntōd vōlksō, sis min seda ab vōlks vajāg.	Wenn ich livische Bücher hätte, so hätte ich das nicht nöthig.
Ku sin om aig, sis opat mind.	Ku sin aig um, sis opāt mūnda.	Wenn du Zeit hast, so lehre mich.
Tē uoti amād sīd satullen kūp.	Tēg uot amād sīd satunnōd oder kubbō tunnōd.	Ihr seid Alle hier zusammen ge- kommen.
Nāmad om amād kūps.	Ne umāt amād kubs.	Sie sind Alle beisammen.
Kus sin mies om aislaen?	Kus sin mies um laend?	Wo ist dein Mann hingegangen?
Tāma aislāks šuda pāva mā- gum.	Ta lekš pāva sūdāmt maggōm.	Er ging den Mittagschlaf zu hal- ten.
Tāma islauktis šitte nurmel.	Ta um sitā mō pāl isartōn.	Er hat Dünger auf dem Felde aus- gebreitet.
Voi sinnel om jānn lapst?	Vui sinnōn um jennō lapši?	Hast du viel Kinder?
Minnel ab uo ab juks.	Min ab uo ab ūt.	Ich habe nicht eins.



Minnel juks oļ, sie jara kuolis. Voi se oļ puog voi tūder?	Mīn voļ ūkš, se kúolis jera. Se voļ púoga voi tūdār?	Ich hatte eins, das starb. War es ein Sohn oder eine Tochter?
Sie oļ tūder. Mit vana ta oļ, ku ta kuolis? Ta oļ puol kolmt nađal vānes.	Se voļ tūdār. Kui vana ta voļ, ku ta kúolis? Ta voļ púol kuolmant nađil vanit.	Es war eine Tochter. Wie alt war sie, als sie starb? Sie war drittehhalb Wochen alt.
Mit sūr om sin karn?	Kui sūr um sin kōrand?	Wie gross ist dein Gesinde (Bauernhof)?
Mit jann nant imist om sin karnes?	Kui jenn roust um sin kōrands?	Wie viel Menschen sind in deinem Gesinde?
Milli kaks tūmund ūl sūrd ūl pištist.	Poŗ kumgont rištint neiš lib ūl sūrd un piškist.	Etwa zwanzig werden es sein Grosse und Kleine zusammen.
Kus om parias mūd raust? Nađad om velen.	Kus ni ne mūd rouz umāt? Ne umāt ull.	Wo sind jetzt die anderen Leute? Sie sind draussen.
Mūd om tubas, mūd om sāne jūrs.	Mūdi um tubās, mūdi um sōna jūrs.	Einige sind im Hause, Andere sind bei der Badstube.
Kust nađad om tullen? Voi tē uoti moizest tullen?	Kust ne umāt tunnōd od. tulnōd? Vu tēg uot moizōst tunnōd oder tulnōd?	Woher sind sie gekommen? Seid ihr vom Gute gekommen?
Kana lindlub jedis. — Aja tand vell.	Kana lindab jera. — Aja tam ulz.	Das Huhn fliegt fort. Treib es hinaus.
Tammel om pištist kanfist. Ana tammel (nantel) šuod.	Tam umāt piškist kanfist. Ānda tammōn (nantōn) šođ.	Es hat kleine Küchelchen. Gieb ihm (ihnen) zu fressen.
Pan tand mās. Tama istub mās, pent pāl, krāstil pāl.	Pan tam moz. Ta istab moz, beņk pāl, rai pāl.	Setze es auf den Boden. Es sitzt auf dem Boden, auf der Bank, auf dem Stuhl.
Sie om pent, kus tē istuti. Mis tē uoti māst utten?	Se um beņk, kus tēg istat. Mis tēg uot mošt vōttōn (vōttōnd)?	Es ist eine Bank, worauf ihr sitzt. Was habt ihr vom Boden genommen?
Tuo minnel tann. Tama om sīd jo.	Tūo miunōn tān. Se um jō tasa.	Bring mir her. Es ist schon hier.
Vei tē sitest laeti tagis mois pāl?	Vui tēg sitst laetō moizō tagiģis?	Geht ihr von hier wieder auf's Gut?
Sāl ab uo ab juks konn. Nant naized om amad konn. Voi sie izand om aisbroutsen?	Sāl ab uo ab ūt kuonnō. Nant naist umāt amad kuonnō. Vui se izānd um islaend?	Da ist Niemand zu Hause. Ihre Weiber sind alle zu Hause. Ist der Herr ausgegangen?
Sāl ab uo ab midagist. Lā sina vell jedis. — Mina velen oļ.	Sāl ab uo ab midagist. Le sa ulz. — Mina voļ ull.	Da ist nichts. Geh hinaus. Ich war draussen.
Mina tulub velentest sill. Mē laemi ūzīnest koda.	Ma tulūb uldōst sill. Mēg laem piga kodai.	Ich komme von draussen herein. Wir gehen bald nach Hause.
Mina tuļ tam uomšil kōntest. Viska tanda tagis.	Ma tuļ tam ūoņdžol kondōst. Visk sie (tam) taggišpeidi.	Ich kam diesen Morgen von Hause. Wirf es zurück.
Tam 'om koug tagan. — Uta tagantest.	Se um kougōn tagan. Vōta tagandōst.	Er ist weit hinten. — Nimm von hinten.
Lā all sie jōgel.	Le luoik jog aig.	Geh den Fluss hinab.



Sāl all kazab mared. Attuo minel vata noukst od. altest.	Sāl all kazābqđ mořad. Túo minnqđ vetā aldqđst.	Da unten wachsen Beeren. Bring mir Wasser von unten.
Tāma om jo koug jāds. Ala uta ama jādstest, uta ta- gantest.	Ta um jō kougqđ jeds. Ala vqta ama jedst, vqta tagānd od. tagāndqđst.	Er ist schon weit voraus. Nimm nicht Alles von vorn, nimm von hinten.
Lā viel kougim. Mina jelab sīt sin ēzgurdel. Bet tāma jelab viel ēzгурde- lim.	Le vel jo kōgas. Ma jelāb sīd iś, sin lēzqđl. Bet ta jelāb vel jo lēzqđl.	Geh noch weiter. Ich wohne hier, nahe bei dir. Aber er wohnt noch näher.
Tul sīt minnel jūr, mina tāb sinnel midagist teits.	Tul min jūr, ma tqđ sinnqđ mi- dagist kīqđ.	Komm her zu mir, ich will dir etwas sagen.
Nūđ tādđel vajag kuskis mūs aislāed jedis.	Ni tādđqđ um kuskis mūzqđ lae- mist.	Nun müsst ihr irgend wo anders hingehen.
Mina jāb sīt, laqđ sinn jedis. Vei sina uod sāl? Vei tē uoti sāltest tullen? Mē jelami tol puol jōk. Voi tē uiti ūllā laed? Mina luotub, ku sādā uijub tull.	Ma ieb sīd, legid tēg sīn. Vui sa uod sāl? Vui tēg uotqđ sālđ púold tunnqđ? Mēg jelamqđ tuola púol jog. Vui tēg vqitqđ ūl laed? Ma lúotqđ, ku seda vqib kull.	Ich bleibe hier, geht ihr dahin. Bist du dort? Seid ihr von dort her gekommen? Wir wohnen jenseit des Flusses. Könnt ihr hinüber gehen? Ich hoffe, dass ich das wohl kann.
Tāma jelab jull pāld pāl. Sālđ tulub ūzinest nouk, un laeb tagis jull. Mē olmi tullen tol puolest.	Ta jelāb ūll mag pāl od. maggqđl. Sālđ ta tulūb jennqid moz, un laeb tegis ūlz. Mēg uom tunnqđ tuola púold.	Er wohnt oben auf dem Berge. Von dort kommt er oft herab, und geht wieder hinauf. Wir sind von jenseit her gekom- men.
Mina ne kouqđl kuzub, ku sie puol lopub. Mina tāb polg, millist nīnest tē uoti. Līdz tempist ab uo jann op- pateds. Sina uod vagg jann oppateds. Tē uoti vagg jann šitkad. Mē om ūđ lug sīt is. Sie nain om jo amin aislāi- nen. Uijub oll ku tē liti ūzin tag- gis. Jēli ol mina bredikel ais- broutsen. Mina ab tied, vei tāma tulms.	Ma kuzūb seītś kōgin, kamār se púol lopāndqđsqđs līb. Ma tqđ kuzz, kust pilsātqđst tēg uotqđ. Tāma pavvqđ sonist mina āb uo jenn oppqđ. Sa uod vaggi jenn oppqđ. Tēg uotqđ ūl sie aru sīkstqđ. Mēg uom vel ūđ kabāl tāsā. Se nai um jō amnigqđks jera laend. Vqib vqlda ku tēg tultqđ itt piga taggiś. Eggil ma vqł lotqđl broutśqđ. M'āb tied, vui ta tulūb.	Ich werde so lange fragen, bis diese Seite zu Ende ist. Ich möchte fragen, aus welcher Stadt ihr seid. Bis heute habe ich nicht viel ge- lernt. Du hast sehr viel gelernt. Ihr seid über die Maassen geizig. Wir sind noch immer hier. Das Weib ist schon lange fort gegangen. Vielleicht kommt ihr bald zurück. Gestern war ich zur Kirche ge- fahren. Ich weiss nicht, ob er kommen wird.
Mina tulab paries. Sie om sie, mis mina jēli tuzis. Mis sina sallīši mqtłud, sādā sinnel vajag uttuld.	Ma tulūb paldīn, ma um tulmqđs. Se um se, mis ma eggil kuzis. Mis sa sallis mqtłqđ, sie sin um kīqđmist.	Ich werde sogleich kommen. Das ist das, was ich gestern fragte. Was du im Geheimen denkst, das musst du sagen.

Sis mina ama s̄ada tiedub. Mina ēsmiks šuqb, sis laem jedis. Sina tulud s̄id aruldi. Kīngal jann om, sie anab jann. Ala ana v̄agi jann. Mina tulab tagis ūdst teidi polgum. Īkst s̄ada ūbist jād. S̄it om juosti istub. Sie vez om t̄aruni juodau.	Sis ma tiedob tukkiš. Ma s̄oqb jedlemōks, sis laem. Sa tulūd orastis s̄id. Kien jenn um, se jenn āndab. Ala ānda v̄aggi jenn. Ma tulūb taggiš teidi ūd pāl polam. Pan sie qb̄iz jeddō. S̄id um juva istami. Se veiz̄ um t̄era jūod.	Dann weiss ich Alles. Ich werde erst essen, dann wollen wir gehen. Du kommst selten hieher. Wer viel hat, der giebt viel. Gieb nicht zu viel. Ich komme wieder euch von Neuem zu bitten. Spanne das Pferd an. Hier ist gut zu sitzen. Diess Wasser ist gesund zu trinken.
Mina ab k̄ul juosti, kañtest pagatumist. Sina pagatud ūrkiš̄i. Broutskit ūrkiš̄im. Kui mē kuskiel v̄iptumi, sis mē aigsmel ab ĩmi s̄it.	Ma ab k̄ul juvist, kañktist um rōkandōmist. Sa rōkandōd v̄aggi kevāmtis. Broutšigid jo lougō. Ku mēg kuskiel v̄iptōm, sis mēg ab ĩm siel aigal s̄āl.	Ich höre nicht wohl, man muss laut sprechen. Du sprichst sehr leise. Fahret langsamer. Wenn wir irgend wo verweilen, so werden wir nicht zeitig da sein.
Sie om tois om tois, s̄aldest tois. Mina jelab sl̄ipest ūll. T̄ad j̄urs pagatub viel ĩb kiel? Mē om jo sie jut aisunnen.	Se um riktig tuoiz̄, s̄eldō tuoiz̄. Ma jelab artis ūll. Vui t̄ad j̄urs vel rōkandōbōd rānda kield? Mēg uom sie kiel jō jera unōnd.	Das ist wirklich wahr, ganz wahr. Ich wohne schräge gegenüber. Spricht man bei euch noch livisch? Wir haben diese Sprache schon vergessen.
S̄id om r̄aški lum ūds p̄aikes tois p̄aikes. Ala ied s̄ada ladjaks, ied s̄ada pitkaks. Ied s̄ada puoleks. S̄āl sai p̄usk laskeds.	S̄id um p̄aikin rōz lūnda. Ala ied rištō (kāngast), bet ied pids kāngast. Ied seda kaiki. S̄āl sai b̄ussōks lastōd.	Hier ist stellweise etwas Schnee. Schneide es (das Zeug) nicht in der Breite sondern in der Länge. Schneide diess durch. Da wurde mit einer Flinte geschossen.
Mina laeb s̄it kuodiši ūll. Pan od. pañgid kulliš.	Ma laeb s̄ald artis ūll. Pan od. pangid ēnt̄sta kullis.	Ich gehe dort quer hinüber. Lege dich od. legt euch auf die Seite.
Mina magub kull od. tull pāl. Sina magud selga pāl. Tē panti selg vast sain. Mina k̄urtub un klannub.	Ma p̄ilōb kullin od. k̄ulg pāl. Sa p̄ilōd s̄alğanis. Tēg t̄ugūt s̄alga vastō sain. Ma p̄ilōb un klanūb od. ma p̄ilōs klanūb.	Ich liege auf der Seite. Du liegst auf dem Rücken. Ihr lehnet den Rücken an die Wand. Ich stehe und bücke mich (ich bücke mich stehend).
Sie pors tulab sill. Juks p̄ar kindad. Mađl om p̄ar parast k̄urtumist. Naamad istub amad korakšis.	Se puōras tulūb sill. Ūkš p̄or kindidi. Mađon um pa porin p̄ilōmist. Ne istabōd kuorrōl, ūd tuoiz̄ k̄ulgs.	Das Ferkel kommt herein. Ein Paar Handschuhe. Wir müssen paarweise stehen. Sie sitzen Alle neben einander.



Mē kūrtumi ūd tois taga. Mē istumi ūd toizel vast.	Mēg pilom ūd tuoiz tagān. Mēg istām ūd tuoiz vast, od. mēg istām vastūkst.	Wir stehen hinter einander. Wir sitzen einander gegenüber.
Apeid, ala la palles. Pan sada uks vīs — pan uks jull.	Ēid ēntšta vizz, ala le poļas. Pan sie uks vizz — tie uks vāldin.	Kleide dich an, geh nicht bloss. Mach die Thür zu — mach die Thür auf.
Ala fīsk, tama laeb katik. Sie um madal, ku ab ui juosti kurt.	Ala kisk, se laeb katki. Se um nei madal, ku ab vōi sugg pustq pil.	Ziehe nicht, sie geht entzwei. Es ist so niedrig, dass man nicht recht (aufrecht) stehen kann.
Sūd pidab paremist ab ku milli slikt jut.	Parim um vaggiš pīl ab ku ab juvv rokānd.	Besser ist schweigen als etwas Schlechtes sprechen.
Mina tab sind attied, od. val- lis tied.	Ma tob sīnda ispašt od. vāldin tied.	Ich will dich erlösen, frei machen.
Sie jenim ab kuļb, sie om piški sān.	Se ab kuļb emīn, se um jō piš- kīmōks od. piškizōks iend.	Das taugt nicht mehr, es ist schon klein geworden.
Ku juosti tab jell, sis vajag jann rad.	Ku juvist jellq tob, sis um jennq rod vajag.	Wenn man gut leben will, so ist viel Geld nöthig.
Teidi sid ab uo jenim vajag. Ku tab juosti saldest pagat, sis vajag juosti apmutuld.	Teidi sid ab uo emīn vajag. Ku šeld rokāndq tob, sis um ju- vist apmōtlōmist.	Ihr seid nicht mehr nöthig. Wenn man gut rein sprechen will, so muss man gut nachdenken.
Kougim ab ui mina sid jaed.	Jo kōgin ma ab vui emīn sid ied.	Länger kann ich nicht hier blei- ben.
Uomd mina varim tulab.	Mūp ma tulūb jo varald.	Morgen werde ich früher kommen.

Mina laeb sin ūnis. La sie lapsk sierum.	Ma laeb sin ūnis. Le sie lapsōks tsierom, besser iskaem.	Ich gehe mit dir. Geh mit dem Kinde spazieren.
Vei sina tād ūnis laed? Ja, mina laeb ūnis sinnel. Tul min ūnis. — Kis laeb tađl ūnis?	Vui sa tođ ūnis laed? Ne, ma laeb sin ūnis. Tul min ūnis. — Kis laeb tađ ūnis?	Willst du mit gehen? Ja, ich werde mit dir gehen. Komm mit mir. — Wer geht mit euch?
Kiinga laps sāl itkub? Sie om sulli naiz laps. Mina laeb leb sada nurm. Mina om sin jāds tullen. Bes mind sin' ab vui libi kiel oppum.	Kien od. kiinga lapš itkūb sāl? Se um pālka naiz lapš. Ma laeb lođ sie nurm. Ma um jedlem sīnda attund. Baš mīnda sa ad vōi rānda kiel- dō opp.	Wessen Kind weint dort? Es ist das Kind der Magd. Ich werde durch das Feld gehen. Ich bin vor dir angekommen.
Mē ab ui ūl sada jōk sād.	Mēg ab vōi ūl sie jog sōd.	Ohne mich kannst du nicht die livische Sprache lernen. Wir können nicht über den Fluss kommen.
Sāl ab uo ab juks šild. Kis sāl lūrūb leb uks od. pi- dis uks?	Sāl ab uo ab ūt sild. Kis sāl kārgastōb od. kārnōb od. lūrōb lođ uks od. uks vailq od. pids uksta?	Da ist nicht eine Brücke. Wer lauert dort an der Thür?
Mina broutsub Lāmsilt Rīg pāl. Mina om sada leb sind sān.	Ma broutšōb lođ Jalgab Rīgō. Ma um sie lođ sin sōnd.	Ich fahre über Lemsal (Mitau) nach Riga. Ich habe es durch dich bekommen.



Sīd mā sizal lugub vila vakadk un kūlidk.	Sies mōs rēkōbōd sie tera vakād un siekōd pērr.	Hier im Lande rechnet man das Getreide nach Löfen und Kūlmiten.
Mē laemi pidis jōk. Sie rāk ab lae pidis jōk.	Mēg laem pids jog aig. Se rek ab lae pids jog aig.	Wir gehen längs des Flusses. Dieser Weg geht nicht am Flusse hin.
Mē tiemi ūd lug leb izand pavielmist od. izand pavielmist parast.	Mēg tiem ūd kabal sie izand tōmist.	Wir thun immer nach des Herrn Befehl.
Mina tāb vāt taga laed. Sie puog laeb izal vast. Vael nant imist om jānn juad mied.	Ma tōb laed vetā som. Se pūoga laeb izān vast. Neiš rouš od. sie rou šegās um jennō juvdi meidi.	Ich will nach Wasser gehen. Der Sohn geht dem Vater entgegen. Unter diesen Leuten sind viele brave Männer.
Mād tūtad all om ka mili smukk.	Mād neitsōd šegās um ka mūdi itt knašidi neitsidi.	Unter unseren Mädchen ist auch manches schöne (sind auch manche recht schöne Mädchen).
Jānn ab uo sādžid. Parast minnel ab juks ab tul. Sin jādšt om min tōd aisvīptumist.	Jenn ab uo knašid. Pērr mīnda ab tul ab ūkš emīn. Sin pērast umāt min tōd taggišienōd.	Viele sind nicht hübsch. Nach mir kommt Niemand (mehr). Deinet wegen müssen meine Arbeiten versäumt werden (deinet wegen sind meine Arbeiten nach geblieben).
Rā parast uijub ama sād. Sie rānt minnel piederub, sie om min rānt. Sie rānt min ommal piederub, sādā rānt toizest mina lie-nis.	Rō pērast vōib ammō sōd. Se rōntōd umāt minnōn, ne umāt min rōntōd. Ne rōntōd umāt min eūtšōn, ne tuoist rōntōd mīna um mūd kadšt tapīntōn.	Für Geld kann man Alles haben. Das Buch gehört mir, das ist mein Buch. Dieses Buch gehört mir selber, dieses Buch habe ich von einem Anderen geborgt.
Juks ammi rānt. Parim om om leiba šuōd kui mūd kadud pāl vantild.	Ūd ammist rōntōd. Parim um tš eūtš leib sōd ab ku tuoiz kadūd pāl vaūtl.	Ein einziges Buch. Besser ist sein eigenes Brot essen als auf Anderer Hände sehen.
Pāva laeb mā. Minnel ab uo aig jenim. Minnel tulab vedikst koda. Minnel om niemad lupsamist. Minnel tāb vaisk juod.	Pāva nūolaeb. Minnōn ab uo emīn aig. Min jelāid tulbōd kodai. Minnōn um niemad lupsamist. Min vāski tōb jūod.	Die Sonne geht unter. Ich habe nicht mehr Zeit. Mein Vieh kommt nach Hause. Ich muss die Kühe melken. Mir will das Kalb trinken (mein Kalb will trinken).
Pan sie saini jūrs. Juks tūder om apkoždedš, sie toin jelab om iza jūrs, sie kolmas om lešt.	Pan sie od. tām sāinan aig. Ūkš tūdar um mielō laend, se tuoi jelāb vel iza jūrs, sie kuolmōs um atraita.	Leg das an die Wand. Eine Tochter ist verheirathet, die zweite lebt (noch) beim Vater, die dritte ist Wittwe.
Kiinga lapst nant om? Mē om izal jamal pulk lapst.	Kiinga lapst ne umāt? Mēg uom izān jemān jenn lapši.	Wessen Kinder sind das? Wir sind viele Kinder des Vaters und der Mutter.
Mis tē sīd otšiti? Milis sina jenim mīlud sin om lapstest?	Mis tēg sīd vōtšūt? Miingist lapsta sa emīn ispidād?	Was sucht ihr hier? Welches von deinen Kindern liebst du mehr?

Kingast sina s̄ada r̄ant uod s̄anen?	Kien kađst sa uod ne r̄ont̄ođ s̄ond?	Von wem hast du das Buch bekommen?
Millist mied s̄al k̄urtub?	Kis pa mied s̄al pil̄ođođ?	Was für Männer stehen dort?
S̄al namad tulabed.	S̄al ne tulb̄ođ.	Da kommen sie.
Mina panub s̄ada sin j̄ađst.	Ma pan̄ub sie sin jedd̄o.	Ich setze (stelle, lege) das vor dich.
Sie r̄ant om sin j̄ađst.	Ne r̄ont̄ođ um̄at sin jeds.	Das Buch ist vor dir od. für dich.
T̄ama utab sie r̄ant min š̄ilm̄d j̄ađst j̄ara.	Ta v̄ot̄ab ne r̄ont̄ođ jera min silmad jedst.	Er nimmt das Buch vor meinen Augen weg.
Visk n̄anti l̄udi l̄ođ all m̄a.	Visk ne l̄ud l̄ođan ala od. l̄ođ' ala.	Wirf die Knochen unter den Tisch.
Sie pīn magub l̄ođ all.	Se pīn maḡub l̄ođan od. l̄ođ' all.	Der Hund schläft unter dem Tische.
Kuts t̄and j̄ara l̄ođ altest.	Kuts t̄am jera l̄ođan od. l̄ođ' aldođst.	Rufe ihn weg unter dem Tische.
Mina t̄and ka s̄adlis.	Seda ma v̄ođlis ka.	Das erwartete ich auch.
Mina vodlub s̄it, ku namad tulubed.	Ma v̄ođl̄ođ s̄id kam̄ar ne tulb̄ođ.	Ich warte hier, bis sie kommen.
Voi sie ab uo nei?	Vui se ađ uo nei?	Ist es nicht so?
Ana sina s̄id min kađ.	Ānda t̄an min kađd.	Gieb her in meine Hand, d. h. gieb mir her.
Sie sina ab s̄a ūd min kađest.	Seda sa ađ so emin min kađst.	Das bekommst du nicht mehr von mir.
Min k̄as om kassi.	Min kađ p̄al um kašk.	An meiner Hand ist die Krätze.
N̄ant arand t̄ankub s̄ani j̄urs.	Ne ornd t̄ank̄ođođ s̄ainan aigas.	Die Kleider hängen an der Wand.
T̄ankt n̄ant arandi s̄an j̄ur.	T̄ankt od. kađint ne ornd s̄ainan aig.	Hänge die Kleider an die Wand.
Sie l̄ođ k̄urtub s̄alda š̄uda tubas.	Se l̄ođa pil̄ođ s̄ud̄amt tubb, besser tuba s̄ud̄amođs.	Der Tisch steht recht mitten in der Stube.
Uta sie j̄ara š̄uda tubast.	V̄ođa sie jer̄anis tuba s̄ud̄amođst.	Nimm das weg mitten aus der Stube.
La kuodiši ūll sie j̄ok.	Le k̄uodin ūl sie jog.	Geh gerade über diesen Fluss.
Pan š̄uomis l̄ođ p̄al.	Pan s̄ođm̄naiga od. s̄ođm̄iz l̄ođa p̄al.	Stelle das Essen auf den Tisch.
Sie loud p̄al k̄urtub juks kr̄us t̄aus v̄ata.	Sie l̄ođa p̄al pil̄ođ ūkš kr̄us t̄avž vet̄a.	Auf dem Tische steht ein Krug voll Wasser.
Uta sie š̄uomis j̄ara louda p̄altest.	V̄ođa sie s̄ođm̄naiga od. s̄ođm̄iz l̄ođa p̄ald jera.	Nimm das Essen vom Tische weg.
S̄id tul ežgurdelim.	Tul s̄id p̄uol.	Komm hierherwärts.
Mina laeb sinne puol.	Ma laeb sin p̄uol.	Ich gehe dahinwärts.
T̄ama tulab s̄al puolest.	Ta tul̄ub s̄ald p̄uold.	Er kommt von dort her.
Sinnel om jumer sie karn jumer laemist.	Sinn̄on um ūmmer sie jel ūmmer laemist.	Du musst um das Haus herum gehen.
Ama jumer sie karn k̄urtub imist.	Ūmmer sie jel pil̄ođođ roud.	Um das Haus stehen Leute.
T̄e laeti leb n̄ant molmad karned leb.	T̄eg laet kođ jel vais.	Ihr geht zwischen beiden Häusern durch.
Istigid t̄e s̄id mađ vail.	Ist̄agid s̄id mađ vais.	Sitzet hier zwischen uns.
T̄ama laks mađ vaeltest j̄ara.	Ta lekš mađ vaist jer̄anis.	Er ging zwischen uns fort.



Tul min ūnis sie moiz pāl. Sie laps ailis, kargis, ūll sādā bān.	Tul min ūnis moiz pāl. Se lapš jūokšis, kargis, ūļ kōrand.	Komm mit mir auf das Gut. Das Kind lief, sprang, über den Hof.
Mina laeb Rīg pāl vāt kuiti. Miks parast mā pāl od. kuiti ab brouts?	Ma laeb Rīg pids vetā. Mikš pērast sa ad lae pids mod?	Ich gehe zu Wasser nach Riga. Warum gehst du nicht zu Lande?
Vāt kuiti om parim broutsmi.	Mier pāl um parim broutsōmi.	Zu Wasser (auf dem Meere) ist besseres Fahren.
Vāt pāl om irm, ku nūšub sūr torm.	Mier pāl um irmzi, ku sūr tōvas tulūb.	Auf dem Wasser (Meere) ist es schrecklich, wenn sich ein grosser Sturm erhebt.
Sāl laja uppub jara.	Sāl upatōb se loja jera.	Da geht das Schiff unter (eigentlich ertrinkt das Schiff).
Sie torm tām sakiskub.	Tōvas ārtōb tānda.	Der Sturm zerreist (d. h. zerschmettert) es.
Sie om alvim ratstumi ab ku broutsmi.	Ratstāmi ab veda od. maksa ne jenn ku broutsōmi.	Es ist billiger zu reiten als zu fahren.
Tām ādist om sie vila kalds.	Tām āigast um se vīla tōvrōs.	Dieses Jahr ist das Getreide theuer.
Uijub oll, ku mād ādist viel kallim lib.	Vōib vōlda, ku mūn āigast vel jo tōvrōs lib.	Kann sein, dass es ein anderes Jahr noch theurer wird.
Kui uijub nant joutum imist jal?	Kui vōibōd ne joutōmd rouz sis jell?	Wie können die armen Leute dann leben?
Mina nakub sie kađutk.	Ma akūb sie kađūdōks vizz.	Ich ergreife es mit der Hand.
Mina laeb sid leb, la sina sāl leb.	Ma laeb sidst lōb, le sa sāl dō lōb.	Ich werde hier durch gehen, gehe du dort durch.
Nant imist vael om parias juks tob.	Nant roud sēgās um paldin ūkš tōb.	Unter den Menschen ist jetzt eine Krankheit.
Min mies om tobli.	Min mies um ruja.	Mein Mann ist krank.
Namad om amad toblast.	Ne umāt amād rujād.	Sie sind Alle krank.
Sie joutum mies laeb krukirk.	Se joutōm mies laeb krukīd pāl.	Der arme Mann geht auf Krücken.
Mina peizub tul jūrs.	Ma peislōb tuln aigās.	Ich wärme mich am Feuer.
Sāl rak jūrs kaitsub vedikši.	Sāl rek jūrs od. aigās kaitsōbōd jelaīd kōra.	Dort am Wege weidet man Vieh (eine Heerde Vieh).
Ūl sie kare mā om ka juks pinn.	Sie kōra pērast um ka ūkš piū ūnis.	Für diese Weide (Heerde) ist auch ein Hund.
Karets laeb kari, kutsub pinid ūnis.	Se kōra paint laeb kōra jūr, kutsūb ne pinid ūnis.	Der Hüter geht zur Heerde, ruft die Hunde mit sich.
Pida jumal om šilmid jādst.	Pida jumāl silmad jeds.	Habe Gott vor Augen.
Tām suzar jalab vell jūrs.	Tām sozār jelāb eētš vel jūrs.	Seine Schwester wohnt bei dem (ihrem) Bruder.
Mina jo ūrgub samoist.	Ma ūrgōb samōist.	Ich fange schon an zu verstehen.
Pan sina sādā pavkisir, ku tāma sab kuig.	Pan sie pāvalikiz kađdō, ku ta kuijō vōib.	Lege diess an die Sonne, damit es trocken wird (trocknen kann).
Pan nant ruggid kōtt sill.	Vala ruggōd kōttō.	Schütte den Roggen in den Sack.
Mina ab nāe, mis minnel sēlg taga om.	Mina ab nāe mis sālga tagān um.	Ich sehe nicht, was hinter dem Rücken ist.
Mis nant lapsed sāl rākšubed?	Mis ne lapst sāl rākōbōd?	Was schreien die Kinder dort?



Sin karn om kuodiši moizel vast.	Sin kod' um kuodin moizõn vast.	Dein Haus ist dem Gute gerade gegenüber.
Sie grīd om min jalad all.	Se pōrand um min jālgad all.	Die Diele ist unter meinen Füßen.
Jāds talis puādi mē luotumi Pētarburgs oll.	Jedlem taļš puvdi mēg lúotõm od. arõm Pēterborgs līm.	Vor Weihnachten gedenken wir in Petersburg zu sein.
Vei tē viel mūs ka ļaeti? Rīgēst mina ļaeb Kūrmāl.	Vui tēg vel mūzõ ka broutšõṭ? Rīgēst ma ļaeb Kūrmozõ.	Geht ihr auch noch anders wohin? Aus Riga gehe ich nach Kurland.
Sāl mina ka tab oppum lībi kiel.	Sāl ma ka tõb opp rānda kield.	Dort will ich auch die livische Sprache lernen.
Mit kaug tē liti sīd maḍ moizes?	Kui kōgin tēg ietõ sīd maḍ moizõs?	Wie lange bleibt ihr hier auf unserem Gute?
Vei tē maḍ sūr izandel mil sug om? — Ab uo.	Vui tēg uotõ sugūd maḍ izāndõks? — Ab uo.	Seid ihr unserem Herrn verwandt (seid ihr Verwandte mit unserem Herrn)? — Nein.
Tam naiz vell om taḍ izandel ūras iza.	Tam naiz vel um taḍ izāndõn vōrõs iza.	Seines Weibes Bruder ist eures Herrn Stiefvater.
Toin izand nain om taḍ izand sūzar.	Sie tuoiz izānd nai um taḍ izānd sūzār.	Des anderen Herrn Gemablin ist eures Herrn Schwester.
Lānis uõ mina veiki magis.	Lāns oõ ma veit magīs.	In der vorigen Nacht habe ich wenig geschlafen.
Uomukst aisunnis magum. Mis vig oļ, ku tē is magti?	Vast ūomõgt ma inīs maggõm. Mis pa viga voļ, ku is voitõ maggõm inn?	Gegen Morgen schlief ich ein. Was für eine Ursache war, dass ihr nicht schließt (einschlafen konntet)?
Mina kull magis, unn is tul.	Ma voļks maggõn kull, bet un is tul.	Ich hätte wohl geschlafen, (aber) der Schlaf kam nicht.
Sāda ama om mina vādlen.	Sie ma um tūkkiš pētõn, od. se um tūkkiš pētūks.	Das habe ich Alles gelogen, das ist Alles Lüge.
Mina om nant amad ūtlen līdzigist.	Sie tūkkiš ma um kītõn opātõksõks.	Das Alles habe ich beispielsweise gesagt.
Ku om tārdest milist vajag, sis om ama leb uõ broutsumist.	Ku ruoikõmist um, sis um loḅ oõd ka ļaemist.	Wenn etwas eilig (wenn Eile) nöthig ist, so muss man auch die Nacht hindurch gehen.
Sie om pakkan vajag, ļa pakkan.	Um ruoikõmist, le pakānd od. kerdõ od. aš.	Das ist eilig nöthig (man muss eilen), geh schnell.
Sie leib vaetub ūl kaks markist.	Se lēba vedāb emīn āb ku kaks maitsõnt od. um jo smaga ā. k. k. m.	Das Brot wiegt über zwei Pfund (oder ist schwerer als zwei Pfund).
Mina opatub sind lībiski (lībi kiel).	Ma opātõb sinnõn rānda kield.	Ich lehre dich livisch (die livische Sprache).
Mina oppub sinnest lībiski (lībi kiel).	Ma opūb sin kaḍst od. sinst rānda kield.	Ich lerne von dir livisch (die livische Sprache).
Ku minnel ommal ab uo lust oppum, sis minnel om lāl sāda usutt.	Ku min eñtõn āb uo lušt, sis min um lālam opp.	Wenn ich selber nicht Lust habe, so ist es mir schwer es aufzunehmen (zu lernen).
Nu, sis līb sie tull tība usutt.	No, sis līb kevām kull opp.	Nun dann wird es leicht genug sein aufzunehmen (zu lernen).

Sie kū vald om ūl sie mŭtsa.	Kū paistāb ūl mŭtsā.	Das Mondlicht ist (der Mond scheint) über dem Walde.
Pilud kūrtub pādag mŭtsa pāl.	Pilad pilŭbŭd pēdāgŭd mŭtsā ūl.	Die Wolken stehen über dem Kiefernwalde.
Ala itkigid ūd.	Algid itkigid.	Weinet nicht.
Ala jāe ūd kūziks, ku mina sind ne jānn vaibtub.	Ala vŭta vigāks, od. ala sŭ kŭzi-zŭks, ku ma sīnda ne jānn mŭotsŭb.	Werde nicht böse (od. nimm nicht übel), dass ich dich so viel quäle.
Ma sinnel vēlis viel jāed.	Ma sinnŭn atvēlŭb vel ied.	Ich erlaubte (erlaube) dir noch zu bleiben.
Kui sie puol lieds piekiritub, sis om diezgan.	Ku ma sie pŭol lēd' līb nŭokē-ratŭn, sis līb kull.	Wenn ich diese halbe Seite beschrieben habe, so ist es genug.
Šuda sādā pāl jumar kāl.	Sida sie linta ūmmer kagl.	Binde dieses Band um den Hals.
Jumar sādā nurm om juks tara.	Sie mŭ ūmmer um tara.	Um dieses Feld ist ein Zaun.
Tāma sanakub min jaldi.	Ta akūb min jālgad ūmmer.	Er umfasst meine Füße.
Pidis marn aģist om lāl laed, sāl om jānn jūgid.	Pids rand um lālam kaemi, sāl um jenn jŭvgta.	Längs des Strandes ist schwer zu gehen, dort ist viel Sand.
Parast vis pāu.	Vid pāva pērr.	Nach fünf Tagen.
Mina ievaijis līdz poludi musta sill.	Ma vajis puolist sŭni lega sizŭl.	Ich sank bis an die Knie in den Koth.
Līdz sādā paik, ab nei kougim.	Sīdŭ sŭnist, bet āb jo kŭgas.	Bis hierher, aber nicht weiter.
Mina pietab ūt imst, kis sin azmel tuŭdā tiāb.	Ma vŭtāb ūd rištīn, kis sin jedst jelāb.	Ich werde einen Menschen annehmen, welcher für dich arbeitet.
Lā ukst vell.	Le ukst, eigentl. uksŭst, ulz.	Geh zur Thür hinaus.
Mē tami sie pādest jull laed.	Mēg tŭm magst ūlz laed.	Wir wollen den Berg hinan gehen.
Sie tūl jua puritumiz parast.	Se tūl um juva pŭritŭmiz pērr.	Dieser Wind ist gut zum Segeln.
Vei sina ka om sīd?	Vui sa ka uod sīd?	Bist du auch hier?
Tāma om om laps ūnis utten.	Ta um eņts laps ūnis vŭttŭn.	Sie (er) hat ihr (sein) Kind mit genommen.
Mis sina ūrdu?	Mis sa nurikšŭd?	Was murrst du?
Vei ta tulab vei jāb?	Vui ta tulūb aga ieb?	Wird er kommen oder bleiben?
Vei tāma aiskiēdub vei ab, sis mina sādā ūd lug tiāb.	Las ta kiēdŭg ala aļgŭ kiēdŭg, siegid pērāst ma tieb.	Mag er es verbieten oder nicht (verbieten), so thue ich es doch.
Mina ab uo ab rikās ab saūd, bet puol aigest.	Ab ma uo rikās āb joutŭm, bet pŭol sŭnist.	Ich bin weder reich noch arm, sondern mittelmässig.
Jo tārdim sina om, jo kougim sina sād.	Jo kerdŭ sa uod, jo emīn sa sŭd jedspēidi.	Je schneller du bist, desto weiter (mehr vorwärts) kommst du.
Ku sie vana mies oks jellen, sis sina oks tāmmest jānn ieoppen.	Ku se vana vŭlks jellŭn, sis sa vŭlks tāmsť jennŭ oppŭn.	Wenn der Alte noch lebte, so würdest du viel von ihm lernen.
Ku oks mina rikkim ollen, sis mina oks juks līb imis ūnis vāden.	Ku ma jo rikās vŭlks, sis ma vīks ūd kala mie eņtsŭn.	Wenn ich reicher wäre, so würde ich einen Liven mit mir nehmen.
Kis tādl oks annen ūnis?	Kis tānda andaks tāddŭn ūnis.	Wer würde ihn euch mitgeben.



Uijub oll, ku mili oks annen. Mina kull s̄ada ab usk. Kui mina t̄amd t̄ūtub ūd ad̄ist parast taggis v̄ad, voi mina ka t̄amd taggis s̄atub.	V̄oib v̄olda ku miŋgi andaks. Mina kull seda ab usk. Ku ma t̄oitaks t̄am p̄err aigast taggiš t̄uod, aga ma s̄ot̄oks t̄am taggiš.	Vielleicht würde Jemand geben. Ich glaube das wohl nicht. Wenn ich verspreche (versprache) ihn nach einem Jahr zurück zu bringen, oder ihn zurück schicke (schicke).
Voi sina s̄ada s̄ald ab usk? Tie s̄ada, muitiŋi sis s̄ada naed. T̄ammel om pušt. Om t̄ama jo kaug tobli ollen? Ku sie s̄ūr izand koda tulab, sis vajag t̄amast ruojidi polg. Mina polgub, las t̄ama anab. Ku t̄ama s̄ada aiskioldub, sis mina s̄ada tieb.	Vui sina ad usk seda? Tie seda, muitis naed kull, mis sa s̄od. T̄am um̄at ajab̄od. Vui ta um j̄o k̄ogin ruja v̄ond? Ku se izand kodai tul̄ub, sis um t̄am k̄adst aindi polamist. Ma polab las ta andag. Koks ta ka kiold̄on, siegid p̄e- r̄ast ma tieb seda.	Glaubst du das wirklich nicht? Thue das, sonst wirst du wohl sehen (was du bekommst). Er hat Stiche. Ist er schon lange krank gewesen? Wenn der Herr nach Hause kommt, so muss man von ihm Arznei bitten. Ich bitte, er möge geben. Wenn er es absagt, so werde ich es thun. («Wenn er es auch verbietet, so werde ich es den- noch thun», was auf einem Missverständniss zu beruhen scheint von Seiten des Kolken- schen Uebersetzers; dem Salis- schen genauer entsprochen hätte ku ta seda kiold̄ob, sis mina seda tieb).
Mina ab uo sie aim j̄ama, sis min suzar om. Tulab t̄ama? — Vei sie izand tulab tempi koda? Mina ab tied, vei t̄ama tulab. Miks parast t̄ama ab tul? T̄ammel om j̄ann aisviptumi.	M'ab uo p̄eri nai, bet min s̄oz̄ar. Vui ta tul̄ub? — Vui se izand tul̄ub t̄amp kodai? Ma ab tied, vui ta tul̄ub. Miks p̄erast ta ab tul? T̄amm̄on um jenn viptijidi.	Ich bin nicht die Wirthin, son- dern meine Schwester. Kommt er? — Kommt der Herr heute nach Hause? Ich weiss nicht, ob er kommt. Warum kommt er nicht? Er hat viel Abhaltung (viele Ab- haltende).
Mis t̄ammel om n̄in koiti tie- mist? Vei sina ab ui atm̄adul̄d?	Mis t̄amm̄on um s̄al pils̄at̄os tie- mist? Vui sa ad v̄oi atm̄adl̄?	Was hat er (dort) in der Stadt zu thun? Kannst du nicht errathen (oder dich erinnern)?
7. Mina ab tied, kuna s̄ūr izand s̄ait̄ joudab koda tull. Tul uziŋest, uziŋimest, min- nel om v̄astamist od. mina v̄astab. Kui oks ollen selli r̄ant l̄ibi kiel, sis ab vajag kuz.	Ma ab tied, kuna se izand s̄ald j̄odab kodai t̄ulda. Tul kerd, jo kerd, min um ruoi- k̄omist od. ma ruoik̄ob. Ku r̄anda kielk̄oks ūd sellist r̄ont̄od v̄olkst, sis ab v̄olks kuz̄z̄imist.	Ich weiss nicht, wann der Herr von dort wird nach Hause kommen können. Komm schnell, schneller, ich habe Eile. Wenn es auf livisch ein solches Buch gäbe, so wäre nicht nöthig zu fragen.

Sie strikke ab tul nei kaug, viel šudamist tutk.	Se kevž ab ulāt, sīn mū vel tukām sidamist.	Der Strick reicht nicht so weit, hier muss man noch (einen anderen) an's Ende anbinden.
Mina parias tāks laed šuom. Ōdlumi nei kaug, ku k̄ala rabub.	Ni ma toks s̄uom̄ laed. V̄odl̄om, kam̄ar od. kunš k̄ēla rabūb.	Nun möchte ich essen gehen. Warten wir, bis die Uhr schlägt.
Ku sa tād, sis le! — Ku tē t̄ati, sis legi.	Ku sa t̄od, sis le! — Ku tēg t̄ot̄o, sis legid.	Wenn du willst, so geh! — Wenn ihr wollt, so geht.
Laemi šuom. Rašti vajag om atpūkt.	Laem s̄uom. Rožki um atnovvismist.	Lasst uns essen gehen. Man muss etwas ruben.
Sie om br̄inum, ku sūr izand ab tul.	Se um br̄inum, ku se izānd ab tul.	Es ist auffallend, dass der Herr nicht kommt.
Voi sina uod mierig, ku mina sinnel ne jānn anab?	Vui sa uod siek̄oks mier̄oks, mis ma sinn̄on andab?	Bist du zufrieden, wenn ich dir so viel gebe (mit dem, was ich dir gebe)?
Ni kaug ku jumer vañtub, ne kaug tulab sūr izand.	Kam̄ar apvañt̄lob, tulab izānd od. lib izānd jurs.	So lange, wie man sich umsieht, (d. h. unversehends) kommt der Herr (oder ist der Herr da).
Jēlis p̄ava oļ t̄ulmim ku tempi.	Egliz p̄ava v̄oļ jo k̄ulma ab ku t̄amp.	Den gestrigen Tag war es kälter als heute.
Lānis āgist vila oļ slikt.	Lāns āigastli vīla v̄oļ slikt.	Das vorigjährige Getreide war schlecht.
Naist kudab kaṅgd.	Naist kudab̄od kaṅgidi.	Die Weiber weben Zeugstücke.
Minnel ab uo s̄āl milist ūtlumist, tiemist.	Min ab uo s̄āl miṅgist k̄it̄omist, tiemist.	Ich habe dort nichts zu sagen, zu thun.
Polg, las t̄ama sill tulg.	Pola, las ta tulg siz̄ol.	Bitte, dass er hereinkommt.
M̄utl, ku mina s̄ada ab ui tied.	Usk, ku ma s̄ada ab v̄oi tied.	Glaube, dass ich das nicht thun kann.
Las atkistag.	Las veit j̄od̄og jera.	Lass es (etwas) abkühlen.
Mina om jānn rausi ĩren t̄uō jūr.	Ma um jenn roust t̄oō jūr tap̄int̄on.	Ich habe viele Leute zur Arbeit gemiethet.
Ārg om t̄and kuoliks pusken.	Ārga um t̄anda jera koūv̄on.	Der Ochse hat ihn todt gestossen.
Ala lik ūd. — Mis sinnel vig om?	Ala lik sugg. — Mis sinn̄on viga um?	Rühre dich nicht. — Was fehlt dir?
T̄ama om minnel abten.	Ta um minn̄on apt̄on.	Er hat mir geholfen.
Ōdligi sīt, ne kaug ku ma tulab.	V̄odlijid sīd, kunš ma tulūb.	Wartet hier, bis ich komme.
Vañtl, voi sie izand tulab.	Vañtl, vui se izānd tulūb.	Siehe zu, ob der Herr kommt.
T̄am' ab s̄a us̄utuldeds.	Ta ab s̄o uskit̄od.	Er wird nicht gerühmt.
T̄ama min edaktub, ku ma sinn aisl̄aeb.	Ta ad̄akt̄ob m̄inda, ku ma s̄in̄o l̄aeb.	Er droht mir, wenn ich dahin gehe.
Mina tab enst apm̄utuld, voi mina uijub s̄ada tied voi ab ui.	Ma jedlem t̄ob apm̄otl, vui ma v̄oib s̄ada tied vui ab v̄oi.	Ich will mich (vorher) bedenken, ob ich es thun kann od. nicht.
T̄ama minnel ūtlis, ku t̄ama ab ui s̄ada tied.	Ta k̄itis minn̄on, ku ta ab v̄oi s̄ada tied.	Er sagte mir, dass er es nicht thun könne.



Ūtl minnel, vei sinnel mili viga om, oder besser mis sinnel pūtub.	Kit minnõn, vui sin midāgist pūtõb.	Sage mir, ob dir etwas fehlt, od. was dir fehlt.
Mil pūtub leib jara.	Min pūtõb lēba.	Mir fehlt Brot.
Minnel milli vig ab uo, mis sa tied.	Min ab uo miņgist tiedõmist, mis sa tied.	Es schadet mir nichts (ich braue che nichts zu wissen), d. h. es geht mich nichts an, was du thust.
Ku sa minnel ab ana, sis ma sind kaibub.	Ku sa min ab anda, sis ma sinda apkaibõb.	Wenn du mir nicht gibst, so verklage ich dich.
Sie dienub min jāds.	Se kõlbõb minnõn.	Das ist mir gut, das kann ich gebrauchen.
Sie veiz ab kulb kuskid.	Se veis ab kõlb ab kuskis.	Das Messer taugt nichts, eigentl. nirgends hin.
Mina nuoalken, mina tab šõõd.	Ma um nālgas, ma tõb šõõd.	Ich bin hungrig, ich will essen.
Kuna mađ niemal vaisk lib? — Mū talu.	Kunā mađ nieman lib vāski, libõd vāskist? — Tulbõ tallõ.	Wann wird unsre Kuh ein Kalb (Kälber) haben? — Im künftigen Winter.
Mina jara edāgis, ku ma sai teidi naed.	Ma adāgis jerānis, ku ma teidi nāis.	Ich erschrak, als ich euch sah.
Mē parias tāmi kirb.	Ni mēg tom lagg.	Nun wollen wir uns trennen.
Ku ma sind endis reiz naiz, om sa sliktimiks jaen.	Siest aigast, ku ma sinda perist kõrd nāis, uod sa jo voilizõks iend.	Seitdem, dass ich dich das letzte Mal sah, bist du magerer geworden.
Ala murt, full jumal sind ab-tub.	Ala murt midāgist, kull jumal sinnõn aptõb.	Sorge nicht, Gott wird dir schon helfen.
Kana laeb oudum. — Kana oudub jann mundi.	Kana laeb oudõm. — Kana õdab jenn muñdi.	Die Henne geht brüten. Die Henne brütet viele Eier.
Sie kiel ab nuok.	Se kēl ab lúots̄ sugg.	Die Zunge biegt sich nicht.
—		
s. Mē tūtis tēdi sautt.	Mēg tõtizõm teidi savõtt.	Wir versprachen euch aufzunehmen.
Tāma oļ jara kāden, is uo tamda lojõd.	Se kādīs jerānis, un is so emīn lievtõd.	Es ging verloren und wurde nicht mehr gefunden.
Pida tamd vis.	Pida tam vizās.	Halte es fest.
Min iza magub tobli.	Min iza magūb ruja.	Mein Vater liegt krank darnieder.
Tāma kaug om tobli ollen.	Ta um kōgin ruja võnd.	Er ist lange krank gewesen.
Sie vaisk vajag vis šudd.	Sie vāskiz um vizzõ sidāmist.	Diess Kalb muss man fest binden.
Nēd mied ūrgub pūdi vāz.	Ne mied ūrgõbõd pūdi vīd.	Die Männer fangen an Holz zu bringen.
Sie karn om sasadden.	Se jell um palaend, sadāb piga mozõ.	Diess Haus ist verfallen, (fällt bald ein).
Tāma oļ nei tobli, ku tāma is ui lik.	Ta voļ nei ruja, ku ta is, voļ likk.	Er war so krank, dass er sich nicht bewegen konnte.
Voi sa mōstad ka rānt lug?	Vui sa moistād ka rontist lugg?	Verstehst du Bücher zu lesen?
Mina full mōstis, jenim ab nae.	Ma moistīs kull, bet ab nae emīn.	Ich verstand wohl, aber ich sehe nicht mehr.

Mina om jo vanaks jaen. Mit vana sis sina uod? Āģist seiš tūmund tull om.	Ma um jō vanāks iend od. sōnd. Kui vana sa uod sis? Ma um kuļl seis kumnd āģast vannit.	Ich bin schon alt geworden. Wie alt bist du denn? Ich bin wohl siebzig Jahre (alt).
Mit lapst om sinnel ollen? Kādiks lapst (laps), nant amad jelabud, ab uo kuolen ūd.	Mits lapsta sinnon umāt vōnnōd? Kōdōks lapsta, ne jelābōd amād od. ne umāt amād jels, ab ūtō ab uo kūolōn.	Wie viel Kinder hast du gehabt. Acht Kinder, sie leben alle, nicht eins ist gestorben.
Sie nuorim laps rapub grīdi kouti. Raud sep laeb smēda tagam.	Se nūorim lapš ropūb pōrandōl. Kafai laeb smēdō tagām.	Das jüngste Kind kriecht auf der Diele. Der Schmied geht in die Schmiede schmieden.
Sāda mē tāmi puoleks jāgg.	Seda mēg tōm pūolikst jāgg.	Das wollen wir in die Hälfte theilen.
Nūš jull maggumist, sie pāva kūrtub kordest touvis. Sāda ab vajag mūd all saseģģ.	Nūz ūlz maggimist, pāva pīlōb ullō touvōs. Sie ab uo mūd sēgg sēggimist.	Steh auf vom Schlafen, die Sonne steht hoch am Himmel. Das muss man nicht unter Ande- res mischen.
Tāma šuatub kora taga. Tāma ab tieda, mis ta lib tied. Min kīrr šūlub. Uta nānti pūdi kubb, vī sill.	Ta sōvāb kuōra tagān. Ta ab tied mis ta tieks. Min kīr sōvlōb. Kuōrī ne pūd kubbō un vī sizōl.	Er kratzt sich hinter dem Ohr. Er weiss nicht, was er thun wird (würde). Mein Nacken juckt. Nimm das Holz zusammen und bring es hinein.
Sinnel ab vajag sāl oll, tul tānn ēzgurdel. Lā, pan sie uks vīs. Kis sāda lapset āltub? Min jalg om jara tirpen, min' ab ui kaju. Kūndel palab tubas, om jo jara pālen. Sie pinn smilgstub, uijub oll, ku tāma om tobli. Polge jumald, las jumal ābtub. Min mag ab kana viza šūq- mist. Las minnel, las ma laeks sin jūr. Pinn imub om jalg.	Sin ab uo sāl vōlmist, tul jo lēzōl. Le, pan sie uks vizzō. Kis seda lapsta āltab? Min jalga um jera pīrgaltōn od. narbōn, ma ab vōi kaded od. kav. Kūndōl palab tubās, um jō jera pallōn. Se piñ itkūb od. kūngstōb, ta vōib vōlda um ruja. Pola jumālt, las ta aptōg. Min mag ab kāndat vizz sōqm- naig. Atvēl minnon sin jūr laed. Se piñ nūolōb ēntš kapidi.	Du brauchst nicht dort zu sein, komm näher hierher. Geh, mach die Thür zu. Wer wiegt das Kind? Mein Fuss ist vertaubt, ich kann nicht gehen. Ein Licht brennt in der Stube, ist schon verbrannt. Der Hund winselt, vielleicht ist er krank. Bitte Gott, dass Gott helfen möge. Mein Magen verträgt nicht feste Speise. Erlaube mir zu dir zu kommen. Der Hund saugt seinen Fuss (leckt seine Pfoten).
Tulab valdis, mis sina tien uod. Sauta sie laps, ku tam' ab itke. Šigad om sie mā ustūnden.	Se tulūb ūlz, mis sa uod tiend. Porrōkānd seda lapsta, ālg it- kōg. Sigād umāt sie mō ūlz ružīn- tōnd.	Es kommt heraus, was du gethan hast. Nimm das Kind auf (rede dem Kinde zu), dass es nicht weine. Schweine haben das Land aufge- wühlt.



Mina om ieoppen tuoda tied. Kis om ieoppen tuoda tied. se ab ui bes tuod jell. Kis sāl mūrzub velen? Sie poiz taistub sada pinn. Mū om min rā jara utten.	Ma um urdon tōdō tiem. Kis um urdon tōdō tiem, se ab vōi bas tōd jell. Kis sāl pōkōb ull? Poiški sīlastōb seda piñņ. Mūd umāt min rō veglis jera vōttōnd.	Ich bin gewohnt zu arbeiten. Wer gewohnt ist zu arbeiten, der kann nicht ohne Arbeit leben. Wer lärmt da draussen? Der Knabe streichelt den Hund. Andere haben mein Geld (mit Gewalt) weg genommen. Hüte dich vor dem Hunde, er kann dich beissen.
Ōd omelt sie pinn jara, tama uujub sinnel sall. Ku tē krieiv usk usutati, sis tādł om pošumist. Jai sullub jara. Sīt om veiki, pan viel jūr. Kienne sie puol pāl. Mis nant lapst sāl rākšubud? Sie tūl pūgub velan. Sāl sūr torm om. Parias om jann sañtidi ilmes; lāl om aig.	Vōida sa siest piñst, ta vōib sin jamst. Ku tēg krieiv usk pievōtātō, sis tādđon um pastōmist. Jei sulāb jerānis. Sīd um veitō, pan vel jūr. Kier kullis. Mis ne lapst plūsōbōd sāl? Se tūl pūgōb ull. Sāl um sūr tōvas. Paldin od. ni um jennō sañtidi sies passaulōs; aiga um lā- lam.	Wenn ihr den russischen Glauben annehmt, so müsst ihr fasten. Das Eis schmilzt. Hier ist wenig, lege noch hinzu. Wende es auf die Seite. Was lärmen die Kinder dort? Der Wind bläst draussen. Es ist ein grosser Sturm. Jetzt sind viele Arme in der Welt; die Zeit ist schwer.
Ala mind abēdin. Ab ūd ab vajag apādł. Tama mind kañtest om jara taplen. Sie ab jann kaug ab li od. limes. Miks jādšt sina minnel ab atkosta? Atmādł, mis min sie kād si- zal om. Nant karred om vuidamist od. vajag vuid. Mina om ama uō vakten. Voi sinnel om ka raštī kūjas- tumist? Pan kuigum tūl.	Ala tie min miñgist lālamt. Ab ūt ab uo aprōkāndōmist. Ta mīnda juvist nūskeñdis. Se ab li kōgin. Mikš pērast sa min vast ad rō- kand? Tab mis min pōvs od. kads od. kād sizal um. Rattōd um vōidamist. Ma vōl ama oō virgs. Vui sinnon um ka midāgist kū- jatōmist? Pan tūl kaddō kuijōm.	Belästige mich nicht (thu mir nicht etwas Schweres). Man muss Keinen verläumden. Er hat mich tüchtig gescholten. Das reicht, dauert, nicht lange. Warum antwortest du mir nicht? Rathe, was ich in der Hand habe. Der Wagen muss geschmiert werden. Ich war die ganze Nacht wach. Hast du auch etwas zu trocknen?
Ikst sie ārg vādī jād. Mina om sinda kauge jumer vāden. Voi ull ūd pāva sāb Rīg? Ku mina sāb tast vallis. Sie rānt om isands. Mina sada mūks, ku tad ost.	Pan sie ārga rattōd jedd. Ma um sīnda kōgin ummer ved- dōn od. vīnd. Vui ūds pāvas Rīgō sōb (nūo- lāed)? Ku ma sōb sīdst vāldin. Ne rontōd umāt mūdōbōks. Ma seda mūks, ku tōkst vōst.	Stelle es in den Wind zum Trocknen. Spanne den Ochsen an den Wa- gen. Ich habe dich lange umher ge- führt. Gelangt man in einem Tage nach Riga? Wenn ich von hier los komme. Das Buch ist zu verkaufen. Ich würde es verkaufen, wenn du kaufen willst (wolltest).

Mina sãda ostaks, kui oks rãd ollen.	Ma seda vøstaks, ku min rød vølks.	Ich würde es kaufen, wenn ich Geld hätte.
---	---------------------------------------	--

## b) Salisscher und Pisenscher Dialekt.

Salisscher Dialekt.	Pisenscher Dialekt.	
1. Jumal irmumi om ama kavalim ieurgumi. Jua šudali jemand. Viš odr leib. — Kolm ūbst.	Jumãl kartami um ama kovãlõš urgandõks. Juva šudãmõks jemand. Viž vuodõrst leib. — Kuolm ũbist.	Die Furcht Gottes ist aller Weisheit Anfang. Eine gutherzige Frau. Fünf Gerstenbrote. — Drei Pferde.
Ja mina un sũzar uijub tull, sis odgi.	Ja ma ja sũzãr vuimõ tũlda, sis teig ja vėlid meidi vuodligid.	Wenn ich und die Schwestern kommen können, so wartet (auf uns ihr und die Brüder).
Nãmad pagatub min lapstest. Sie iza, kis amãd ažãd tiedub, sin blėdib ka tunub. Sie imi om sie sliktim. Ala kũl, mis tãma mešũb. Voi sa nãed, puog om jo kunai. Jaga vaidlumis jũrs tãma mind piepãt. Mina sai nãed. Tãma jãeb lapseks jeb vei vana olles. Kaks pãu, ku tãma paremaks jãi. Voi koug om, ku sin puog jãi tobliks? Kui tãma tulms vanimaks, sis tãmmãl ūrgub nãet buoksterd. Ku tulms kavalim, sis anãb tãdl opatumist. Tãm' om tulmes vištoštĩm aģist puãd pãl. Tãma teitũb, ku rikas om. Min vellel oĩ jua puũn tara.	Nei rukãndõbød min lapšist. Se iza, kis amãd ažãd tiedõb, se sin kure nõv ka tũndõb. Se rištĩn um se sliktim. Ala kũldõ, mis ta lorikšõb. Kas od. vui sa nãekst, poiški ju kũndai. Jega vaidlimiz pãl ta mindã pėtis. Ma sai nãed od. nãenõks. Ta vanãld vuolds um ku lapš. Ju kakš pãvv, ku ta parãmõks ei. Vui kõgin um, ku sin pũoga ei rujãks? Ku ta ieb jo vanimõks, sis tãmõn ūrgõb nãkt od. akũb nãktõm búokstõmd. Ku sab kovãlimõks, sis tãdõn andãb opãtimõks od. tãd jũr oppõm. Ta tulũb viđõntuoistõnõs aigastõs puãd vast. Tã kitõb rikãš vuolda. Min vellõn voĩ sũr niglist tara.	Sie sprechen von meinen Kindern. Der Vater, welcher alle Dinge weiss, kennt auch deine Bosheit. Dieser Mensch ist der schlechteste. Höre nicht, was er schwatzt. Siehst du, der Junge ist schon ein Pflüger. Bei jedem Tausch betrog er mich. Ich bekam zu sehen. Obgleich er alt ist, wird er zum Kinde (ist er wie ein Kind). Es sind (schon) zwei Tage, dass er besser wurde. Ist es lange, dass dein Sohn krank wurde? Wenn er älter wird, so fãngt man an ihm die Buchstaben zu zeigen. Wenn er klũger wird, so giebt man ihn euch zum Lehren (zu euch zum Lernen). Er wird funfzehn Jahre (er kommt in's funfzehnte Jahr) zum Feste. Er sagt, er sei reich. Mein Bruder hatte einen guten (grossen) Bienengarten.
Mina luotub om izãnd miel parãst ama tied. Mãd izãndel om kolm mois. Kui sind kutsũb?	Ma arõks umm izãnd miel pėrr ama vølks tiend. Mãd izãndõn ãt kuolm moiz. Kui sĩnda nutãb?	Ich meinte Alles nach meines Herrn Sinn gethan zu haben. Unser Herr hat drei Gũter. Wie nennt man dich oder wie heisst du?



Min nim om Joan.	Min nim um Janis.	Mein Name ist oder ich heisse Johann.
Vei sin nim om Mikkel? Ab, min suna od. nim om Andres.	Vui sinnon nim um Mikil? Ab, minnon nim um Aúdrøks.	Heisst du Michel? Nein, ich heisse Andreas.
Jumald om polgumist, izandel las kùlug. Kata om pidamist jād, ku pimde koiti kaub.	Jumalt um palamist ja izant od. izandon um kùlmist. Kaiž um pittob jeds, ku pimdos paikas kaub.	Gott muss man bitten, dem Herrn muss man gehorchen. Man muss die Hand vorhalten, wenn man in einem dunklen Ort geht.
Is odub, is salandub. Apvañt is enst, ku sina uod enst jara kezen.	Is vaktib, is salandob. Vañtl od. vañkl, kui sa vuod enšta tikton.	Selbst wacht er, selbst stiehlt er. Sieh, wie du dich beschmutzt hast.
Ēzgurdlist om nei is milumist ku enst. Mina tamd ab tunn. Mina tad sūndi kull kùlub, bet ist ab samost.	Ležgilist um armastimist ku is enšta. Ma tānda ab tund. Ma tad sūndi kull kùlob, bet oigis ab moista.	Den Nächsten muss man lieben wie sich selbst. Ich kenne ihn nicht. Ich höre eure Worte wohl, aber verstehe sie nicht recht.
Palg jumalest un guodint valikšid. Leb pau om istienen, om jo jara vazen.	Karta jumalt ja out valikšid. Ama pāva jelloš od. todo ties vuob jera vazzon.	Fürchte Gott und ehre die Obrigkeit. Den Tag über habe ich gearbeitet (den ganzen Tag arbeitend), schon bin ich müde geworden.
Sie san om kūstoštīm samm piddes un kakstoštīm ladjes.	Se sōn' um kakštuoiston tiedost pitkā ja kakštuoiston laigā.	Diese Badstube ist sechzehn Schritt (Fuss) lang und zwölf breit.
Ku juks vaksa ladjes, sis om diezgan. Sie laps um juks agist vans, kolm agist un viz kūd vans.	Ku ūd vaksa laigit, sis um kull. Se lapš um ūd aigast vannit, kuolm aigast ja viz kūdō vannit.	Wenn eine Spanne breit, so ist es genug. Diess Kind ist ein Jahr alt, drei Jahre und fünf Monate alt.
Tama tum agist ol vana. Tammal om viz agist.	Ta vol kum aigast vannit. Tammōn um viz aigast.	Er war zehn Jahre alt. Es hat fünf Jahre d. h. ist fünf Jahre alt.
Mit vana tama om? Tammal pūtub juks nađal kū agisteks.	Mits tammōn vannit? Tammōn pūtoš ukš nađil kūdsto aigastost.	Wie alt ist es? Ihm fehlt eine Woche zu (von) sechs Jahren.
Tam agist ab uo milist ruģed. Nalga kuolub. Sie izand armiksub amdi joutumdi.	Tam' aigast ab uo miņgist terr aga. Nalgas od. nalgo kùlob. Izand allastob amdi joutomid od. sañtidi.	Dieses Jahr giebt es gar keinen Roggen (kein Getreide). Man stirbt Hungers. Der Herr erbarmt sich aller Armen.
Tama piemadlub om aptūtumist. Pinnest om palgumist.	Ta mađlob umm tūtamist. Piñst um kartamist.	Er gedenkt seiner Zusage. Vor dem Hunde muss man sich fürchten.

Ristitel imil om vajag om izand pālg, bet ūldest raust ab vajag pālg.	Rištōd rištīnōn tulūb umm izāntō kart, aga āb kurīst rouvist.	Der getaufte Mensch d. h. Christ muss seinen Herrn fürchten, aber vor schlechten Leuten braucht er sich nicht zu fürchten.
Kūl kavald imiši. Ak sin lapst! selis aplam ab nāe. Ak min lāled pāvad, mis minnel om nāemist! Uta, bet eta vellel ka.	Kūl kovalid rouvid. O sin lapsta! sellist sagōld āb nāe. Ok min vaja pāvad, mis minnōn um nāemist! Vuta, aga jeta vellōn ka midāgid od. jeta vellōn mūd.	Höre auf kluge Leute. O über dein Kind! ein solches sieht man nicht oft. O meine schweren Tage (Tage des Leids), was muss ich sehen! Nimm, aber lass dem Bruder auch (etwas, oder lass dem Bruder das Andere).
Kīngel sina tīru ańń? Jānel, mađ vana vallisnikal.	Kien sa kirrō vuod andōn? Jańōn, mađ vana valdinšnikān.	Wem hast du das Beil gegeben? Johann, unserem alten Lostreiber.
Sulli ūbil saļg asten aisailis.	Sulli astīs ūbīzōn saļgō ja ailis jerāndis.	Der Knecht stieg dem Pferde auf den Rücken, d. h. zu Pferde, und jagte fort.
Sie om minnel, sie tāmnel, sie suzarel. Mis sina ommel luotud issād?	Se um minnōn, se tāmōn, se suzārōn. Mis sa arōd ummōn sād ulz sād?	Diess gehört mir, diess ihm, diess der Schwester. Was meinst du (von dort) für dich heraus zu bekommen.
Kīń sina kuzud? Sie ab ūdel ab tie. Selli tūq ab ūdel ab uo juaks.	Kien sa kuzūd? Se kińgan āb kūlb. Selli tūq āb uo ūdōn juvāks.	Nach wem fragst du? Das taugt für Keinen. Solche Arbeit ist Keinem zum Vortheil.
Isligen ruġed siemileks ab kūlb. Paikin oļ lum, paikin oļ pašes. Leib om lūs safulmen. Ūqz tūlmub, pavil atlaskub od. besser atsullub. Nant āgīst sizal leib ab uskaza. Nant āgīst šugus varr ūrgub tūlm. Tāma om min iza sulli. Sie tūta om min jema kazats.	Līgōn ruġš siemgōks āb kūlb. Paikin vol lūnda, paikin vol pašas. Lēba um lūkōks kūlmōn. Ūqz kūlmab, pavv sulāb. Neiši āigastis lēba āb kaza ūlz. Neiši āigastis sugšis ju varr akūb kūlmam. Ta um min izān pālkali. Se neitst um min jemān kazāndōks. Min mie od. mien jema um kūlōn.	Nass gewordener Roggen taugt nicht zur Saat. Stellweise war Schnee, stellweise war es kahl. Das Brot ist zu Knochen gefroren. Bei Nacht friert es, bei Tage thaut es. In diesen Jahren wächst das Getreide nicht. In diesen Jahren fängt es im Herbst schon früh an zu frieren. Er ist meines Vaters Knecht. Dieses Mädchen ist meiner Mutter Aufzögling. Meinem Manne ist die Mutter (od. meines Mannes Mutter ist) gestorben.
Min miel jama om jara kuolen. Kīń puog sina uod? Jumal, kińgel iste lapst mē om, om armig iza.	Kien od. kińga pūoga sa vuod? Jumal, kien ūgīst lapst meig vuom, um alaza iza.	Wessen Sohn bist du? Gott, dessen rechte Kinder wir sind, ist ein barmherziger Vater.



Mina pañ tammal læed ane nītum. Mina pañ tamd mierk. Mina veiz pañ læde pāl.	Ma pañ tammõn aina nītõm. Ma tãnda jetis armõl. Ma pañ veis læd' pāl.	Ich trug ihm auf, das Heu zu mähen. Ich liess ihn in Ruhe. Ich legte das Messer auf den Kasten.
Ma om müt panub jumal pāl. Tama om lapstel anab ama vald. Jumalel ama šudak uskub.	Ma panüb ummõ lúotõks jumāl pāl. Ta andab lapstõn umm valdõ. Jumālõn amäst šudãmõst usküb.	Ich setzte mein Vertrauen auf Gott. Er giebt seinen Kindern allen (ihren) Willen. Er glaubt von ganzem Herzen an Gott.
Jumalel mina amad ažad tab lask. Tama ommel laskub ama tied. Mina om jumalel usluotub.	Jumal uoliks amad ažad tab jett. Ta enšõks lasüb ama tied. Ma toþ enšta jumal ala and.	Gott (Gottes Sorge) will ich alle Dinge überlassen. Er lässt (mit) sich Alles thun. Ich will mich Gott anvertrauen (unterwerfen).
Minnel om læemist moiz pāl. Tađl vajag puã oll. Izal amad vūlgad of maksamist.	Minuõn um læemist moizõ. Tađõn lib puvãks lid. Izãn ama vūlga voľ makstõb.	Ich muss auf's Gut gehen. Ihr müsst heilig sein. Der Vater musste alle Schulden (musste die ganze Schuld) bezahlen.
Izal om Jãn vūlgad amad jara maksamist.	Izãn ama vūlga Jañõn voľ makstõb.	Der Vater musste des Johannis Schulden alle bezahlen (die ganze Schuld dem Johann bezahlen, od. umgekehrt).
Puogal vajag pakūl izal un sullil izandel.	Púogan lib kúldzõ vuolda izãn, ja pãkalizõn izãndõn.	Der Sohn muss dem Vater gehorchen und der Knecht dem Herren.
Sin pakūlig vajag old. Jumal las tađl joud anab armig un ũrkiž oll. Jumal las tedi iejoutug bes viga oll. Jumal om touvis un ma luoji.	Sin om kúldzõ volmist. Jumal tađõn joudõ andag armas ja taza mielkõks vuolda. Jumal las teidi joudzistõg vigãmõst vuolda. Jumal um touvo ja ma lúoji.	Du musst gehorsam sein. Gott gebe euch Kraft freundlich und sanftmüthig zu sein. Gott stärke euch ohne Fehler zu sein. Gott ist der Schöpfer des Himmels und der Erde.
2. Mina om ilm adad adas iskaen. Tama rãški rãškist sakoreb. Katlad kabal kabales salagis.	Ma vuob ilma aiga aigõ vuond. Ta amãd pienõd razõd kuorõõb kubb. Potãd kabal kabalõks arabist.	Ich habe die Welt durchreist von einem Ende zum anderen. Er sammelt alle kleinen Bischen zusammen. Die Töpfe sind in tausend Stücke gebrochen.
Min arant om luppät lapateks jara lægen od. ktsken. Raķ læb lagdad lagdi koiti, pãld pãldes.	Min arn um lupãt narmõks arãbõn. Rek lekš nurmõst nurm, magst maggo.	Mein Kleid ist in Fetzen zerrissen. Der Weg geht (ging) von Ebene zu Ebene, von Berg zu Berg.

Jumal, mina sind polgub, sāt mind, pakūl mind. Ūbist om ruđid sizal. Lapst ab uo tubas, om velen.	Jumāl, ma sīnda palab, juōda mīnda, kūldo mīnda. Ūbist at viļa od. tera sizal. Lapst ab uo tubas, lībod ull.	Gott, ich bitte dich, geleite mich, erhöre mich. Die Pferde sind im Getreide. Die Kinder sind nicht in der Stube, sie werden draussen sein.
Muťsas om amad suglist linnud. Bībels om jumal sūna. Prūš māl ab kunagid ab uo ollen. Kriev māl om jann raud un kopper. Uns mina naiz juod arantk apeiteds. Imis posk mē naemi, bet mis sizal imil om, sada ab nae.	Muťsās at mūnda suglist līnad. Bībōls um jumāl sūna. Prūš māl ma vel kunāgid ab uo vuond. Kriev māl um jenn roud ja vask. Ma uns naīs eņšta braņgōd ar- nođoks eidon. Rištīn palg naeb, aga mis rištīn sizal um, seda ab nae.	Im Walde sind mancherlei Vögel. In der Bibel ist Gottes Wort. In Preussen bin ich noch nie gewesen. In Russland ist viel Eisen und Kupfer. Ich sah (mich) im Traum mit prächtigen Kleidern angethan. Des Menschen Antlitz sehen wir (sieht man), aber was in dem Menschen ist, das sieht man nicht.
Mina om jūrs mōstab, ku mina kaug ab jāla. Kus tuťa istab? — Paldes od. pald pāl. Kus kašs om? — Bāni pāl.	Ma eņšost moistāb, ku eņim kōgin ab jāla. Kus neitst istub? — Mag pāl od. maggōl. Kus kaš um? — Bōnig od. lag- gōd pāl.	Ich merke an mir selbst, dass ich nicht lange leben werde. Wo sitzt das Mädchen? — Auf dem Berge. Wo ist die Katze? — Auf dem Boden.
Parim zvirbil om kaeds ku balad katuks tutks. Kus nesneg jāi? — Tara pāl.	Parīm vermlīnki kađs ab ku pa- lāndōks katūks pāl. Kus ei krīzdōg? — Karands.	Besser ein Sperling in der Hand als eine Taube auf dem Dache. Wo blieb das Tuch? — Auf dem Hofe.
Ūbi saľgs ne jann ab kana ku rīndk vađab.	Ūbbi saľgas ne jenn ab kanda, mis ta rīndaks vedāb.	Das Pferd trägt auf dem Rücken nicht so viel, wie es mit der Brust zieht.
Rant om kaps, vāgin om lōd pāl. Ma pāl jann tuandi jālab.	Rantod at kap pāl, lūda lōda pāl. Ma pāl jenn tuontidi jelāb.	Das Buch ist auf dem Schrank, die Schüssel ist auf dem Tisch. Auf der Erde leben viele Tausende.
Un tapaji taņkub karata jūrs. Kus latē om? — Sāni jūrs nāgles pietānkteds. Amad latid od. latīd om ates sān jūrs pietānkteds. Miel rīnd jūrs om kaks guode zim. Tuņnikad muťs om aisbrout- sen. Min mies tuņos aisleks.	Un tapāji taņkōb laīs pūs. Kus kuťar um? — Saina jūrs naggōls. Amād kuťārd at aitas saina jūrs kaņtōd. Mien rīndas kaks ov tāt. Tōņ mied od. saksnikād umāt muťso broutšond. Min mies lekš saks tōņs.	Der Mörder hängt am Galgen. Wo ist der Hut? — An der Wand am Nagel hängend. Alle Hüte sind in der Kleete an die Wand gehängt. Der Mann hat auf der Brust zwei Orden.
Mina laeb koda.	Ma laeb kodai.	Die Arbeiter sind in den Wald gezogen. Mein Mann ging zur Arbeit (Frohnde). Ich gehe nach Hause.



Min armes puog sodd ais- vadd.	Min armõ puõga vištõ soddõl.	Meinen lieben Sohn führten sie in den Krieg.
Sät üd poiškis olla taga kruog.	Sät jell poiškiz krúogõ volt sam.	Schicke doch den Jungen in den Krug nach Bier (Bier zu be- kommen).
Brañgest killub koru.	Brañgist kilüb kuõris.	Es klingt schön im Ohre (in den Ohren).
Ama joutk rākšis koru.	Ama joudkõks rākis kuõris.	Er schrie mit aller Kraft in die Ohren.
Kui sie smukkest šilmil kil- dub.	Kui knaštst se paistāb silmis.	Wie schön das in die Augen scheint.
Kana om saden akka.	Kana um kouvo saddõn.	Das Huhn ist in den Brunnen gefallen.
Pū pāl usasten istub un lou- lub.	Pūz ulz astõn istāb ja lõlab.	Auf den Baum gestiegen sitzt er und singt.
Tama om mā pasāden, oikub un rākšub.	Mazõ saddõn rākõb ja voikõb.	Er ist auf die Erde gefallen, schreit und jammert.
Sie om polud pāl jara eten un arm polgub.	Se um puollis eitõn ja allasti- mist palab.	Er hat sich auf die Knie geworfen und bittet um Gnade.
Ratstes pinn pulk sai.	Ma ratstõs pinid šeggõ sai.	Reitend gerieth ich unter die Hunde.
Pinn om lamd vael.	Pinõ um lambis.	Der Hund ist unter den Schafen.
Jann om lādz kāred vael.	Jenn om ir jernid kagris.	Es sind viel Wicken unter dem Hafer.
Raudsup an taga broutsis.	Sepā aina taga broutšis.	Der Schmied fuhr nach Heu.
Ama vāld om olgud taga aeteds.	Ama pagāst um volgis aitõd od. satõd.	Das ganze Gebiet ist nach Stroh getrieben od. geschickt.
Ablum tul.	Abbõl tul.	Komm zu Hülfe.
Tūguks sapalab.	Tūgõks kūtāb.	Es brennt zu Asche.
Vādreks kutsub od. polgub.	Vādrõks palab.	Er ladet oder bittet zu Gevatter.
Lūngišil ab tul, palūngist pie- šūõb.	Ma lūnagis ab tul, palounagizi sõõb.	Zum Mittagessen werde ich nicht kommen, Vesperbrot werde ich essen.
Mē om talk tullen.	Meig talkõs vuom tulnõd.	Wir sind zum Ernteschmaus ge- kommen.
Pust jalgel kūr̄t. — Tuõz lāed.	Pust jalgal pil. — Tõõzõ lāed.	Aufrecht auf dem Fusse stehn. — Zur Arbeit gehen.
Sie nelaik om lāl nās jara kuolen.	Kaddõn lālam surms kúolis.	Der Todte ist eines schweren Todes gestorben.
Kus tama om? — Laks al- gats̄.	Kus ta um? — Lekš palkal.	Wo ist er? — Er ging zur Tags- arbeit.
Sūr polgumist polgub.	Sūrd palandõkst palab.	Er bittet himmelhoch, eigentl. er bittet grosse Bitte.
Kazamak kazab.	Kazāmoš kazāb.	Er wächst mit Wachsen d. h. er wächst stark.
Taud kurkek rākšub.	Amāl kurkõl rākõb.	Er schreit aus vollem (allem) Halse.

Tavd sūk juod.	Tavta sūd júod.	Mit vollem Munde (einen vollen Mund) trinken, d. h. mit vollen Zügen trinken.
Kikud aig aturgis.	Kikistq virgis.	Er wachte auf zu der Hähne Zeit (von den Hähnen) d. h. beim Hahnenschrei.
Kaval om mūn imi, kavalim om ul amad jumal.	Koval um mūnda rištint, koval um ul amad jumal.	Mancher Mensch ist weise, Gott ist weise über Alle.
Mina nāiz ūbst kārad sizal.	Ma nāis ūbist kagrqs.	Ich sah ein Pferd im Hafer.
Mili ūbi sinnel parimist patikub? — Brūn ūbi.	Miingi ūbbi sin parāmist luštīb? — Se bār od. lepā karali.	Welches Pferd gefällt dir am besten? — Das braune.
Milis isaññ? — Vald.	Miingiz jera mūšt? — Valda.	Welches verkauftest du? — Das weisse.
Piški izand jara kuolis.	Izandki kúolis jera.	Das kleine Herrchen starb.
Nuord izandad Saksa mald attullen.	Núord izāndqđ Saksa mald at kodai tulnqđ.	Die jungen Herren sind aus Deutschland nach Hause gekommen.
Vanad imist nei ūtlub.	Vana rouž od. vanad rouvqđ nei kitqđ.	Die alten Leute sagen so.
Sie ama kañtim jumal sind sveitug.	Se ama joudzq jumal las sīnda puvātog.	Der allmächtige Gott segne dich.
Sie milig un armig touvi iza sind ab li atvisk ab sind atēta.	Se armas ja allastiji touvq iza sinda ab jeta ab ka jera luk.	Der freundliche und barmherzige himmlische Vater wird dich nicht verwerfen noch verstossen.
Armig jumal, pakul min polgumist.	Allastiji jumal, kulq min palandqs.	Barmherziger Gott, erhöre mein Gebet.
Tsienig izand, aparmiks min joutum parast.	Ouvzi izand, allast ul min joutom.	Gnädiger Herr, erbarme dich über mich Armen.
Min smukk izand, tul sīd.	Min knas izandki, tul sīd.	Mein schöner Herr (schönes Herrchen), komm her.
Min armas nain, kul.	Min armas naiski, kuld.	Mein liebes Weib (Weibchen) höre.
—		
3. Lōd pūd om pidamist, tuba pūdeks pidamist, laḅud pūdeks pidamist.	Lōda um pūdq pidāmist, tuba pūdq, laḅūd pūdqđ.	Der Tisch muss rein gehalten werden, die Stube rein, die Fenster rein.
Imi om jumalest svāts luodeds.	Rištīn um jumalqst pūva lúodqđ.	Der Mensch ist von Gott heilig geschaffen.
Ja sina nānoziedzīg olms viga jūr, sis sad, ol sina druoš.	Aš od. ku sa ḅas sūtq sad viga jūr, sis vol sūdāli.	Wenn du unschuldig in Schaden kommst, so sei getrost.
Viza ku kī, vald ku lum, karvim ku zapp, punni ku ver, punni ku kegel, musta ku katl, jumerški ku luod, nei kild ku paiki.	Viza kui kiv, valda kui lum, karas kui zap, punni kui ver, punni kui tāgal, mustā kui potā, ūmmergoutlimi kui lōd, nei kildzq kui pāva.	Steinhart, schneeweiss, bitterer als Galle (gallenbitter), blutroth, ziegelroth, schwarz wie ein Topf, kugelrund, so hell wie die Sonne.
Tama jalab ku sūr izand un pagatub ku laps.	Ta jalab ku sūr izand ja rukāndqđ ku lapš.	Er lebt wie ein grosser Herr und spricht wie ein Kind.



Tāma ku iza ūl mind gādub. Ku jāma, ku draug, mind uspagatub. Min om lāl tūq. Vagg sūr pū; — vagg karas.	Ta kui iza ūl min murtq̄b. Kui jema, kui ustq̄b, mīnda nq̄vtq̄b. Min um kibdist lālam tūq. Vagi sūr pū; — vagi karas.	Er sorgt für mich wie ein Vater. Er redet mir zu wie eine Mutter, wie ein Freund. Ich habe (sehr) schwere Arbeit. Ein sehr grosser Baum; — sehr bitter.
Brīnum piški ka ab uo. Īlm pulk vādant om. Negant kuzzi nain. Vana vana imi — piški piški tutti om. Mina juo juo kabal oī pa- broutsen. Rattas ab lae pāl, šull om sūr. Om kaug, ab ui aissād.	Vagi piški ka ab uo. Īlma pāgin vedānt um. Irmzq̄ kuzzi nai. Vana vana rištīn — piški piški neitski um. Ma juva kabal voī broutšq̄n. Gūr ab lae pāl, igš um jamdq̄. Um kouq̄n, ab vui tānda sad.	Gar zu klein ist es auch nicht. Es sind ungeheuer viel Fahren. Ein erschrecklich böses Weib. Ein ganz alter Mann — es ist ein ganz kleines Mädchen. Ich war ein tüchtiges Stück ge- fahren. Das Rad geht nicht darauf, die Achse ist zu gross. Er ist zu weit, man kann ihn nicht bekommen. Das wird zu gross. Er ist (schon) zu alt, er ist kein Arbeiter (mehr). Er ist älter als sein Bruder. Schwerer als zwei Schiffpfund. Reicher als ein König, — schwe- rer als Eisen.
Sie lib sūr. Tāma om vana, tāma ab uo tūq tēji. Tāma vanim ūl om vell. Lālim ūl kaks birkau. Jo rikkim ku kōnig, — jo lālim ku raud. Parim om ku imi om joutum un taru ku rikas un tobli.	Se lib sūr. Ta ju um vana, ab uo enīm tūq mies. Ta um vanim ūl umm veīl. Lālim ūl kad od. ku kaks birkou. Rikkim ku kōnig, — lālim ku rōda. Parim um joutum ja tēra vuolda ab kui rikās ja ruja od. rikās ruja vuolds.	Das wird zu gross. Er ist (schon) zu alt, er ist kein Arbeiter (mehr). Er ist älter als sein Bruder. Schwerer als zwei Schiffpfund. Reicher als ein König, — schwe- rer als Eisen. Besser ist, wenn ein Mensch arm und gesund ist (besser ist arm und gesund zu sein) als reich und krank od. reich, indem er krank ist.
Siesūrīm kod om minnel parim. Karl om kavalim ūl amad ve- lid. Ūl amad sūzard sie nuorim om ama smukkim. Ama armig keizer. Mis sina naed, sie kaks naist om patien. Kaks ūd, — kaks naist ūd. Tāma kaks pāu mūtsas bes šūq̄māt om kūrten. Mit sāl tūtda? — Kaks.	Se sūrīm koda um minnq̄n parām. Kārli um se kovālim ūl amād velid. Neišti amšti sūzārist se nūorim um knašīm. Ama allāzq̄ keizar. Mis sa naed, seda kaks naist umāt tienq̄d. Kaks ūd, — kaks naista ūd. Ta kaks pāvū mūtsās bās sūq̄- mōt um vuond. Mits sāl neitsid? — Kaks.	Das grössere Haus ist mir besser. Karl ist klüger als alle Brüder, der klügste von allen Brüdern. Von allen Schwestern ist die jüngste die schönste. Allernädigster Kaiser. Was du siehst, das haben zwei Weiber gethan. Nur zwei, — nur zwei Weiber. Er ist zwei Tage im Walde ge- wesen ohne zu essen. Wie viel Mädchen sind da? — Zwei.
Mit jānn mietk sina sāl kubs oī? kad mietk. Kolm pāva pāl mađ jūr at- broutsis.	Mits miedkq̄ks sa sāl kubs voīd? — Kad miekq̄ks. Kuolm pāva pērr mađ jūr brout- šis.	Mit wie viel Männern warst du da zusammen? — Mit zwei Männern. Auf drei Tage kam er zu uns.

Kāla ūd aigs, kāla kādes, kāla kolmes. Sāl kull sada imist oļ.	Kēla ūd aigas od. aigal, kēla kāds, kēla kuolms. Sāl kull sada rištīnt voļt.	Um ein Uhr, um zwei Uhr, um drei Uhr. Da waren wohl hundert Menschen.
Kaks tuan krievid oļ. Mis nant tum tuonikad sāl pateji? Nant tuan mied, mis om iskortedš, ab urg sodast.	Kakš túont sōldat voļ. Mis ne kum saksnik sāl nūotiebođ? Ne túont ulz kuorđođ miest ab ūrgođođ sodast.	Es waren zweitausend Soldaten. Was werden die zehn Arbeiter dort ausrichten? Diese tausend ausgewählten Männer werden nicht aus dem Kampfe fliehen.
Mē kaks sada vīstumund kūš vakka ruđitk vāzis nīn pāl.	Kad sada vīž kumdo kūd vakāks meidi ajiš jālgabo.	Mit zweihundert sechs und fünfzig Loof Roggen fuhren wir (schickte man uns) zur Stadt.
Mili lieds sie sūna om? — Kolmes. Ēsmi kurd, toiz kurd.	Kus lēds se sūna um? — Kuolmondos. Ēzmiz kūrda, tuoiz kūrda.	Auf welchem Blatte ist das Wort? — Auf dem dritten. Zum ersten Mal, zum zweiten Mal.
Sie ēsmi aža om, ku sina etc. Sāl om jānn ažad vast, juks, ku ab līms koun; toin, ku mili plump minnel ab patk.	Se ēzmi aža um, ku sa etc. Sāl jenn aždi vastūkst, ūkš, ku ab lī kuonnō; tuoi um se, ku mārā min ab lušt.	Das Erste ist, dass du etc. Viele Dinge sind dagegen: erstens, dass ich nicht zu Hause sein werde, zweitens, dass Lärm mir nicht gefällt.
Mūtsa om nei saņgd un stiga nei āgi, ku ūd ūd amis koiti uijub laed.	Mūtsā um nei saņgd ja rada nei ados, ku ūkšīn ūd um laemist.	Der Wald ist so dicht und der Pfad so schmal, dass man einzeln gehn muss.
Sanakkigid kādudi un tulgid pa kaksin sill. Šudal od. šudas om punni, molmad puol om valdad.	Akigid ūkš tuoizōn kādō, ja tulgid kakšīn sizōl. Sudamst um punni, kumbāgis pūols od. kulgs vālda.	Fasst einander an der Hand und kommt zu zweien herein. In der Mitte ist es roth, beide Seiten sind weiss (an beiden Seiten weiss).
Molmad tūtad ūd pāvas om šunnen. Mit vaji om? — Kolm kāl un kaks ētamist.	Muolmođ tūtard ūdōl pāval at sundōnd. Mits veijid um? — Kuolm kāl kakš ētamt.	Beide Töchter sind an einem Tage geboren. Wie viel Krebse sind es? — Drei Band und zwei Wurf, d. h. 36 Stück.
Juks guodig pār nuord raust, kis lānis puā pāva sai saloulatedš, tempi om guode pāvad parast atkāza attund.	Ūkš ouvzi pār nūord roust, kis lāns pūvān pāvan sai lōlatōd, tamp um kazgōnd perr jūotōd lopāndōksōks tulnd.	Ein wackeres Paar junger Leute, das am vergangenen Sonntag getraut wurde, ist heute nach der Hochzeit zur Nachhochzeit gekommen.
Pār sukad — pār kaņad.	Pař sukdi — pař keņgi.	Ein Paar Strümpfe — ein Paar Schuhe.
Sāl milis sada pūnd om vajag. Puol glās — puol vakk.	Sīn miņgist sada pund um vajag. Pūoļ glāz — pūoļ vakk.	Hier sind einige hundert Liebspfund nöthig. Ein halbes Glas — ein halbes Loof.
Puol kolmt vakk ruđidi.	Pūoļ kuolmoņt vakkō ruggid.	Drittelhalb Loof Roggen.



Puol tošt pūnd kanepid. Mit vakk sina tūd spriedud? — Līdz puol sada ujub oll.	Púol tuoist pund kanepid. Mits vakk vel tōvdō arōd? — Mīngi púol sada vuib vuolda.	Anderthalb Liespfund Hanf. Wie viel Loof schätzest du noch im Kasten? — Bis (einige) funfzig können sein.
Mē om loulibes om jallen tūm adist bes kolm kūd.	Meig umm loulibōs vuom jellōnd kūm aigast bās od. ilm kuolm kūd.	Wir haben in unserer Ehe gelebt zehn Jahre weniger 6 Monate.
Kāla om kaks bes vīz minut.	Kēla um kakš ilm vīt minūt.	Die Uhr ist zwei weniger fünf Minuten.
4. Om vell jūr aislāks, sādā lōudis jārā kuolen. Ja ama om tieuen mis om tiemist, sis las utlug mē nālietigud sullist om.	Ummō vell jūr laenōks liedis tānda kūolōn vuolb. Aš ama vuom tienōd, mis um tiedōb, sis las kītōm, āb kūt- batōb pālkalist vuom.	Er ging zu seinem Bruder und fand ihn gestorben. Wenn wir Alles gethan haben, was zu thun ist, so lasst uns sagen, dass wir unnütze Knech- te sind.
Ja tāma miel jūrs om, voi sis tieb tāma? Voi sina ujud aiskield, ku sina uod pautten? Voi Rīg nīns uod ollen? — Mina om ollen.	Aš ta miel jūrs volks, vui sis kūll oks tiend? Vui sa vuid kieldō, ku sa ād volkst vuttōn. Vui Jālgabōs vuod volnd? — Vuob volnd.	Wenn er Lust hat (hätte), thut (thäte) er es wohl? Kannst du läugnen, dass du es genommen hast? Bist du in Riga (Mitau) gewes- sen? — Ich bin gewesen, d. h. ja.
Voi īs om nāen? — Ab uo nāen.	Vui īš vuot nāenōd? — Is sam nāed.	Habt ihr selbst gesehen? — Wir haben nicht gesehen (zu sehen bekommen).
Mis sina itkud? — Ma itkub. Mina tāb, bet tāma ab tā.	Mis sa itkūd? — Ma itkūb. Ma tāks, aga ta āb tā.	Was weinst du? — Ich weine. Ich will (wollte), aber er will nicht.
Nānt om niekad, mis sina pa- gatud. Voi mina sādā tieb? Tē kaks ala tulgid ūnis. Mē velid om viel jāls, sūzard om apkuolen.	Ne āt tūjād, mis sa rūkāndōd. Vui sēda kūll tieb? Teig kakš ālgid tulgid min ūnis. Meig vēlid vuom vel jels, sū- zārd āt ju kūolōnd.	Das sind Bagatellen, was du sprichst. Werde ich das (wohl) thun? Kommt ihr Beide nicht mit. Wir Brüder sind noch am Leben, die Schwestern sind (schon) gestorben.
Mina sinnul tānub, min jumal. Nāmad atistis un šoi. Kāntest palāb, — kibdest po- dub.	Ma tēnūb sīnda, min jumal. Ne istist mā ja sōitō. Vaimist palāb, — kibdist podūb.	Ich danke dir, mein Gott. Sie setzten sich nieder und assen. Es brennt stark (scharf), — es schmerzt stark.
Jēli sad, tempi lum, uomd tūlmub. Ilms om jānn rukk, jāun is- pagatub. Nānt imist pagatub, sis kaza- tub.	Egļsadīs vīm, tāmp lūnda, ūomdō kūlmab. Ilmal um jēnņ rukkō od. rūkidi, jēnņ rūkāndōbōd. Nei kītōb, nei rouž kītōbōd, nei nīžōbōd.	Gestern regnete es, heute schneit es, morgen wird es frieren. In der Welt ist viel Gerede, sie sprechen viel. So verlautet es.

Amad ab ui usk, mis imist utlub.	Ama ab vui usk, mis rouž ru-kāndq̄bq̄d.	Man kann nicht Alles glauben, was die Leute sagen.
Sāda jo tiedab, — om kanatamist.	Sie ju tiedq̄b, — um kandatimist.	Das weiss man schon, — man muss es ertragen.
Las laḡk kui laedes.	Las laḡ kui laeds.	Mag es gehn, wie es wolle.
Tuq̄d ku tieb, sis lib leib.	Ja jelād, sis lib leib.	Wenn man arbeitet (wenn du arbeitest), so wird Brot sein.
Ala kaitint mūdi, sis mierk jelami.	Ala pilk mūdi, sis armq̄l jelād.	Necke nicht Andere, so ist ein Leben (so wirst du leben) in Ruhe.
Sie om igas viel ab uo kūl deds.	Se iggq̄ks ab uo vel kūldq̄d.	Das ist noch niemals erhört worden.
Ak mit reiz sāl ol, mis sis sāl sab?	Ak mits kurd sāl ju um voldq̄d, aga mis sālq̄st sab?	Ach, wie viel Mal ist man schon da gewesen, (aber) was bekommt man von da?
Las vaṣtag, las tulag, ku mina om pieutlen.	Las ruoikq̄g, las tulg, kui ma vuob kitq̄n.	Mag er eilen, mag er kommen, wie ich gesagt habe.
Mina ēnst ab toup.	Ma ēnšta ab armakst.	Ich schone mich nicht.
Namad ommel ab kuske ab attum.	Nei ummōn midagid jera ab tumbq̄t.	Sie entziehen sich nichts.
Mē juosti tamd sarīdlis.	Meig tānda juvist rīdlizq̄m.	Wir haben ihn tüchtig ausgescholten.
Mina sinnel ama ju jara vėlub.	Ma sinnq̄n ama juva tak̄s.	Ich wünsche dir alles Gute.
Sina maḡl uod abten.	Sa meidi vuod aptq̄n.	Du hast uns geholfen.
Sāda ommel utab.	Seda ummōn vutab.	Das nimmt er für sich.
Uta sāda, mis sa tad.	Vuta ummōn, mis tad.	Nimm (dir) das, was du willst.
Mina tuṭal pieutlis, las ommel arandi vaṅtub.	Ma neitq̄n kitis, las vaṅklq̄g ummōn arq̄.	Ich sagte dem Mädchen, es möchte sich ein Kleid aussuchen.
Mina naṅtl naetis, ku ommel leib ab ui pell.	Ma naṅtq̄n naḡtis, ku ab vui ummōn enīm leibq̄ sad.	Ich zeigte ihnen, dass ich mir nicht (mehr) Brot verdienen (verschaffen) kann.
Tama paḡgub is ommest, ab mūd̄st.	Ta kartab iṣ enṣq̄st, ab mūṣti.	Er fürchtet sich vor sich selber, nicht vor Anderen.
Mina nāgrub is om paraṣt, ab sin paraṣt.	Ma nāgrq̄b uḡ umm, ab uḡ sin.	Ich lache über mich selbst, nicht über dich.
Las ūd toiz armtug od. mīlug.	Las ūk̄s tuoista armastq̄g.	Einer liebe den Anderen.
Armtigid mū mūd, mū las mūt guod anag.	Armastigid mū mūd, las mū mūn ov andag.	Liebet einander, Einer erweise dem Anderen Ehre.
Draug draug otšub.	Ustq̄b ustq̄bt votšib.	Ein Freund sucht den anderen.
Voi naemat naemat ujub raḡk naet?	Vui pimq̄d pimq̄n od. sogq̄d sogq̄n rekkq̄ vuib naḡt?	Kann ein Blinder dem anderen den Weg zeigen?
Mina tam vell ab tunn.	Ma tam veḡ ab tunn.	Ich kenne seinen Bruder nicht.
Ku om ka tam mies?	Kui um sien miekq̄ks?	Wie ist ihr Mann (wie ist es mit ihrem Manne)?
Voi sina tam lapši tiedud ka suna paraṣt piekuts?	Vui sa tam lapst nimidi tiedq̄d?	Weisst du seine Kinder bei Namen zu nennen (die Namen seiner Kinder)?



Miks parast sina min ūbst rabud?	Mikš p̄erast od. mikš sa min ūbist rabūd?	Warum schlägst du mein Pferd?
Mē tam laff ab uo naen.	Meig tam kubart ab uom naenqd.	Wir haben seinen Hut nicht gesehen.
Kīngel om sie patik? — Sie om minnel.	Kien um se patog? — Se um min.	Wem gehört diese Peitsche? — Sie gehört mir.
Mina om lapši ab luttint.	Ma um lapši ab armakst.	Ich verhätschele (schöne) meine Kinder nicht.
Sina om umaldi viel ab uo korren.	Sa umm umald vel ad uo jera kuorŕon.	Du hast deinen Hopfen noch nicht eingesammelt.
Voi tama om sū ujub sapidd?	Vui ta unmm sūdō vuib valikš?	Kann er seinen Mund zügeln?
Mē om iza un jemad om kull guodinten.	Meig umm izz ja jemm vuom kull ouvtōnd.	Wir haben unseren Vater und unsere Mutter wohl geehrt.
Tē om pādi pūdeks ab pida.	Teig umm pādi pūdōd ad pidat.	Ihr haltet eure Köpfe nicht rein.
Namad om nurm ab uo juosti istien.	Ne ab uot umm nurm juvist ūlz jellōnd.	Sie haben ihr Feld nicht gut bearbeitet.
Jumal, aua minnel om jañ.	Jumal, anda minno ummo vaim.	Gott, gib mir deinen Geist.
Mina nantel ańń om leibst.	Ma nanton andis ummo lēbast.	Ich gab ihnen von meinem Brote.
Mina sinnel ańń sin om leibst.	Ma sinnon andis sin ummo lēbast.	Ich gab dir von deinem eigenen Brote.
Jumal anag mađl sie jaga pāva leib.	Jumal andag mađon jaga pavvist leibō.	Gott gebe uns das tägliche Brot.
Pēter polgub, ku tama om karn lib papidd.	Pētōr palab, ku ta vuiks ummo ma paika iš pidd.	Peter bittet, dass er seine Gesindestelle behalten soll (könnte).
Tama mind polgub, lass tam-mal min leibst anag.	Ta minda palab, las ma tammon ummo lēbast andag.	Er bittet mich, ich möge ihm von meinem Brote geben.
Izand kutseril pieutlis, lass sie om arandi tiek pūdiks.	Izand kutseron kitis, las umm arnod pidag pūdōks.	Der Herr befahl dem Kutscher, er möge seine, des Kutschers, Kleider rein machen (halten).
Izand kutseril pieutlis, lass sie tam arandi tiek pūdiks.	Izand kutseron kitis, las tam arnod pidag pūdōks.	Der Herr befahl dem Kutscher, er möge seine, des Herrn, Kleider rein machen (halten).
Sulli sullis kaibub, ku om izand apsalandub.	Palkali palkalist kaibōb, ku umm izand salandōb.	Ein Knecht verklagt den anderen, wenn er seinen Herrn bestiehlt.
Mina sind polgub, lass mē om nalaimest ala pagatum.	Ma sinda palab umm ab vonst ab rukand.	Ich bitte dich, lass uns von unserem Unglück nicht reden (von unserem Unglück nicht zu reden).
Aim mies polgub, lass tē tam ubis pāva pāl atlaskug.	Pēri mies palab, las teig tammon ūbst ūd pāva pālō jetāgid.	Der Wirth bittet, ihr möchtet ihm das Pferd auf einen Tag lassen.
Pinid šuōb nant rāstist, mis izand lōdest jara sadab.	Pinid šuōbōd neist rāzkist, mis izand lōda pāld jera sadab.	Die Hundefressen von den Brocken, welche von des Herrn Tische herab fallen.
Mē nant rausti oustum, kis om leib guodek pollub.	Meig neidi rouvidi ouvtom, kis umm leibō qigizōks šuōbōd.	Wir ehren die Leute, welche ihr Brot mit Redlichkeit verdienen (essen).

Mina om suzard soimis, ku tam puog nei pakan om arandi jara kiskub. Mina om aim ab ui uspid.	Ma umm suzart ridlis, ku tam puoga nei piga umm arnod jera kiskob. Ma neidi ummizi ab vui ulz pidd.	Ich schalt meine Schwester, dass ihr Sohn so schnell seine Kleider zerreisst. Ich kann mein Haus (die Meinigen) nicht erhalten.
Kui sina om aimk jalad? Sie nactob ammedi, tama panub pal. Mis ta sis tab pagat? kaval klussu! Nant azad, mis jeli isteisis, nant om amad toiz. Mis te sie naist kaitindut? Iekst musta, ag om kliba.	Kui sa umm aimkoks jelad? Se nactob ambidi, toi saltob salg. Mis sis se tab rukand? vol vaggis! Ne azad, mis tadon egf nizis, ne umat amad oigist. Mis teig seda naista pilkot? Pan jeds bar, agi um kliba.	Wie lebst du mit deinem Hause? Dieser zeigt die Zähne, jener ladet auf (den Rücken). Was will denn der reden? höre auf den Klugen (sei still)! Die Dinge, welche ich gestern erzählte, sind alle richtig. Was neckt ihr das Weib? Spanne den Schwarzen (Braunen) an, der Graue ist lahm.
Bruni om se parim ubi. Mit sie ujub maks? — Mis sie ujub old? Sada sina ala tie! — voi se om toiz? Ama, mis sa pagatud, ab uo midagit.	Bruni um se param ubbi. Mits se vuib maks? — mis se vuib vuolda? Seda sa ala tie! — vui se um tuoiz? Sin ruk ab uo midagit.	Der Braune ist das beste Pferd. Was kann das kosten? — Was kann das sein? Thu das nicht! — ist das wahr? Alles, was du sagst. (deine Rede) ist nichts.
5. Peter polgis Martint, lai se juo tieg un vakka rudidi siel mub. Un mis sis tama atkost? Lass sie tamd mierk laskug. Mina om lia tundub, ku sie om karig un vigali. Min suzar miel uskuzis, mis ta tab. Sie ab uo min tuta. Sie om igas kananika ab li. Ja is enst guodintub, sis min guod ab udel ab kulb. Mis ommel tied, se lib tiededs. Nant om min om vedikst. Sie om mad om koda. Mis om miel utlub, sada tama tieb.	Petor palis Marti, las se tammon seda juvvo tieg, ja vakk teri mug. Aga mis ta sis tanda vastq kostis? Las ta tanda laskog mierkoks vuolda. Ma umm leja tundob, ku se um kivzi ja vigali. Min suzar umm mien kuzis, mis ta tab. Se ab uo min tudar. Se ilmas keng sepa ab li. As is ensta ouvtob, sis min ouv ab udon ab kulb. Mis enson od. ummon tied, se lib tiedod. Ne min ummo jelamd. Se um mad umm koda. Mis ummo mien kitob, seda ta tieb.	Peter bat Martin, dass er ihm den Gefallen thäte, und ein Loof Roggen verkaufte. Und (aber) was antwortete er ihm denn? Dass er ihn möchte in Ruhe lassen. Ich kenne mein Fleisch, dass es begehrllich und schwach ist. Meine Schwester fragte ihren Mann, was er wolle. Das ist nicht meine Tochter. Der wird in seinem Leben nicht (nie) ein Schuster. Wenn ich mich selbst ehre, so taugt meine Ehre Keinem. Was du dir selbst thust, das wird gethan sein. Das ist mein eigenes Vieh. Das ist unser eigenes Haus. Was sie ihrem Manne sagt, das thut er.



Voi sie līb nain, kis sind soimis?	Vui se um se nai, kis sīnda suoimis?	Ist diess das Weib, welches dich schimpfte?
Sie īs kul līb.	Se īš kull līb.	Es wird wohl dasselbe sein.
Mina adr poizel ieańń, kis jeli sīt ol.	Ma andis adro sie umm poizõn, kis egl' sīd voļ.	Ich gab den Pflug dem (selben) Jungen, welcher gestern hier war.
Las tań ommel aispagat! — mis ũtlub?	Las ta īš ummo jedst kostāg! — mis kitõb?	Lass ihn selbst für sich antworten! — was sagt er?
Kui ommel nim om?	Kui sien ummon nim um?	Wie heisst er selbst?
Selist īst patt kabald mē om ku tańa.	Selist īš patlist vuomõ, ku ta um.	Wir sind eben solche Sünder, wie er ist.
Milist izanded, sellist sullist.	Mińgist izāndõd, sellist ne pal-kalist at.	Wie die Herren, so (sind) die Knechte.
Juks nei opatub, toin toistiši.	Ūkš nei opātõb, tuoi tuoistis.	Der Eine lehrt so, der Andere anders.
Mina kul amad sugist ruojed om juonen selist tuolist, mis sie tuoli opatis.	Ma kull amši suglizi aindi vuob júond, mis ũkš toi um opātõn.	Ich habe wohl allerlei Arznei getrunken, was dieser und jener gelehrt hat.
Kis sie selli? — mis sina selli uod?	Kis se selli? — kis sa vuod selli?	Was für einer? — was für einer bist du?
Mis nant táb? — mis mina ujub tańmaļ tied?	Mis sellist tabõd? — mis ma selliz tańkõks ũrgõb?	Was wollen sie? — was kann ich ihm thun (was fange ich mit ihm an)?
Sāl ol milli kõnig.	Sāl voļ mińgi kõnig.	Es war da ein König.
Atlaskigi mili pāva kaks tõost!	Laskigid mińgiz par pavdi mīnda tõost vāldin.	Entlasset (mich) auf zwei (ein Paar) Tage etwa von der Arbeit.
Milist naist las tulgid kit-kum.	Mińgist naist las tulgõd kitkõm.	Einige Weiber mögen zum Jäten kommen.
Mū ũtlub, ku rūsķ sēmd om juomist.	Mū rūkāndõb, ku rūsķ siemdõ um júomist.	Anderere sagen, dass man süsse Milch trinken muss.
Mina ann, mū ab oks annen.	Ma andis, aga mū seda āb oks andõn.	Ich gab, (aber) ein Anderer hätte (es) nicht gegeben.
Ala kaitint mūdi.	Āla pilktõ muidi.	Necke nicht Andere.
Mē sāl kaks ol, mina isailis, toin jai sill.	Meig volmo sāl kadskin, ma pazis jera, tuoi ei sill.	Wir waren dort zwei, ich lief fort, der Andere blieb darin.
Mū ajab, mū juoksub, mū tumub, jumal tiedub mis sāl om.	Mū ajāb, mū júokšõb, mū tum-bõb, jumal tiedõb, mis sāl vuib vuolda.	Einer treibt, ein Anderer läuft, ein Dritter zieht, Gott weiss, was dort ist (sein kann).
Mina loptub, ku mūd ieurgub.	Ma loptõb, ku mūd ũrgõbõd.	Ich endige, wenn Andere anfangen.
Mūd ũtlub, ku sie teiki soda pāl om, mūd nagrub un niekuks iskutsub, kis sada īst ujub tied?	Mūnda kitõb, ku se tād' soda pāl nāktõb, mūnda nagrõb ja tujāks nutāb, kis seda õigist vuib tied?	Mancher sagt, dass dieser Stern auf Krieg ist (hinweist), Mancher lacht und nennt es leeres Geschwätz, wer kann es genau wissen?
Mūd mād, mūd imist.	Muiti mā, muitist rouž.	Anderere Länder (anderes Land), andere Leute.

Ab līms Karl, mū kis iepa- nub.	Ab lī Karli, ta minnōn mūiti nāktōb.	Es wird nicht Karl sein, er scheint Jemand anders (sieht mir an- ders aus).
Mū laps vanmadel ab kūl.	Mūnda lapsta vanbistōn ab kūl.	Manches Kind gehorcht den El- tern nicht.
Amad sugist ažad om ilms, bet ama kallim om jumal pālgumi, sis sie pālk om sie ilmes un toiz ilmes.	Mūnda suglist ažad ilma pāl, aga ūl amād se tōvrōs um jumal kartami, sien um ummō pālka sies ja tuois igās.	Allerlei Dinge sind in der Welt, aber das aller kostbarste ist die Gottesfurcht, denn der Lohn ist (sie hat ihren Lohn) in dieser und in der anderen Welt.
Tāma kumagit pāikes ģeldub. Tāma ab uo juo imi, jaga lapst kaitindub, amdi sūrdis imiši isnāgrub.	Ta jegās paikas kūlōb od. sādōb. Se um tig od. rumal rištīn, jegg ūtō lapsta ta pilkōb, jegg ūtō sūrd rištīnt nagrōb.	Er passt überall. Er ist ein böser Mensch, jedes Kind neckt er, und jeden gros- sen Menschen verspottet er.
Sāda jaga ūd isūtlub.	Seda jega ūkš kītōb.	Das sagt ein Jeder.
Ku sāl liti, sis jaga sāda koda panāetōb.	Ku teig sāl litō, sis jega ūkš seda kodd nāktōb.	Wenn ihr dort sein werdet, so wird ein Jeder das Haus zeigen.
Imi, kis om šuda isotšub, ab ui kield, ku sie ūl om.	Rištīn, kis umm sūdām leb vuot- šīb, ab vui kield, ku ta ab volks kure.	Ein Mensch, welcher sein Herz prüft, kann nicht läugnen, dass es schlecht ist.
Naist, kis jumald pālgub, sie lapsti juosti kazatub.	Naist, kis jumalt kartabōd, umm lapši juvist kazantōbōd.	Weiber, welche Gott fürchten, erziehen ihre Kinder gut.
Imi, kiņgel miel om viel viza.	Rištīn, kien um vel viza mēl.	Ein Mensch, dem der Sinn noch fest ist (der noch festen Sinn hat).
Kiņge jūrs lōudub, sie līms vigali.	Kien jūrst seda liedab, se līb vigali.	Bei wem man es findet, der wird schuldig sein.
Kīru, bes sāda mina ab ui midagid istied, tam' oļ jara murden.	Kīras, bās kiņgat midāgid ab vui tied, voļ ulz murtōd.	Das Beil, ohne dasselbe kann ich nichts machen (ohne welches ich nichts machen kann), war zerbrochen.
Minnel ūbi jara kadiz.	Minnōn um ūbbi jera kaddōn.	Mir ist das Pferd verloren.
Mina tiedab, mili tāma oļ.	Ma tiedōb, miņgi ta voļ.	Ich weiss, was er war.
Mina karn om usutten, bet ab tied, milist naut kare mād om.	Ma vuob vuttōn māi paika, aga ab tied, miņgist ne kaŗa mād umāt.	Ich habe eine Gesindestelle über- nommen, aber ich weiss nicht, wie die Viehweiden sind.
Juo opati un juost predik, bet selli ab uo, ku vana oļ.	Juva opātiji ja juvist opātōb, aga selli ab uo, ku vana voļ.	Ein guter Prediger und predigt (lehrt) gut, aber so ist er nicht, wie der alte war.
Las ne olg, milli olles.	Las ni voļg, miņgi volds.	Mag er nun sein, wie er wolle.
Nant vāgenist iskor, milist tād.	Neišti lūdīst od. kōšīst ulz kuorŗ, miņgist tād.	Wähle dir von diesen Schüsseln, welche du willst.
Sie mūtsa, kus mād raust rāglub, om kaug.	Se mūtsā, kus mād rouž radļō- bōd, um vel kouģon.	Der Wald, wo unsre Leute hauen, ist (noch) weit.
Mis paiks sina uod jara pann, sāl lōudud.	Kus paikō sa vuod pannōn, sāl isliedad.	An welche Stelle du es hingelegt hast, da wirst du es finden.



Nant izandad, kus mulli dienis, ol šudalist.	Ne izāndōd, kiŋgad jūrs mūlin dienis, volt greilōd.	Die Herren, wo ich im vorigen Jahre diente, waren böse.
Naist, kus vael rīd om nūšen, mū mūd ab toup.	Naist, kiŋgad vaist um karin nūzōn, mū mūdi āb armaks-tōt.	Die Weiber, zwischen welchen Streit entstanden ist, schonen einander nicht.
Ab midagid ab ābt; — sie ab ūdel ab kulb.	Ab midāgid apt; — se āb kulb kiŋgan.	Es hilft nichts; — es taugt für Niemand.
Mina ab midagid ab nāe.	Ma āb nāe midāgid.	Ich sehe nichts.
Tama minnel ab ūd ūl suna ab uo ūtlen.	Ta āb uo minnōn āb ūt ruijō sunnō kitōn.	Er hat mir nicht ein böses Wort gesagt.
Ana minnel arandi, millist tādes.	Anda minnōn arnō, miŋgist od. āts miŋgist volds.	Gieb mir ein Kleid, welches es auch sei.
Nant rāntest ana ūd, millist tādes.	Neišť rāntist anda ūd, volg miŋgi volds.	Gieb eines von den Büchern, sei es welches es sei.
Mis sina uod? — Mis naut sellist om?	Kis sa vuod? — Kis ne sellist at?	Was (wer) bist du? — Was für welche (wer) sind sie?
Kiŋ puog sa uod? — Mis sina nāed?	Kiŋga pūoga sa vuod? — Mis sa nāed?	Wessen Sohn bist du? — Was siehst du?
Kiŋ kod om jara pallen? — Mis tē tati?	Kiŋga koda um jera pallōn? — Mis teig tat?	Wessen Haus ist abgebrannt? — Was wollt ihr?
Kiŋ brūt sie tūta om?	Kien brūt se neitst um?	Wessen Braut ist dieses Mädchen?
Kiŋgel sina ieviskis?	Kien sa ieviskis?	Wem warfst du zu?
Miliz imst sina uod paksen?	Miŋgist rištīt sa vuod paksōn?	Welchen Menschen hast du geschlagen?
Mis sina luotud, mis mina om?	Mis sa arōd, mis ma vuob?	Was meinst du, was bin ich?
Milis pāl šilmad ētad?	Kiŋga pāl silmad ētad?	Auf wen richtest du die Augen?
Milis mūtsas rāglub?	Miŋgis mūtsās radlōb?	In welchem Walde haut er?
Milis akkus od. kouvis vēz om issīken?	Miŋgis kouvs veiž om issīkōn, besser miŋgi kouv um kūjaks iend?	In welchem Brunnen ist das Wasser versiegt, welcher Brunnen ist trocken geworden?
Milis sie om, mis sina uod atvādden?	Miŋgi se um, mis sa vuod tūond?	Wessen (welches) ist es, was du gebracht hast?
Mili tām vellist om kuolen?	Miŋgi tām vēlist um kūolōn?	Welcher von seinen Brüdern ist gestorben?
Milil pinnel om jalad salas-keds?	Miŋgiz piŋnōn um jālga jera lastōd?	Welchem Hunde sind die Füße (ist der Fuss) zerschossen?
Milist ūbist sinnel piederub?	Miŋgiz ūbīz sa pēriđ, miŋgist ūbīst sa pēriđ od. sin voliks?	Welche Pferde gehören dir (welches Pferd, welche Pferde besitztest du)?
Mili poiz se om? — Mili moiz se om?	Miŋgi pois se um? — Miŋgi moiz se um?	Was für ein Junge ist das? — Was für ein Gut ist das?
Mili sie poiz om, mis jēli atved?	Miŋgi se pois um, mis egl' tuoid?	Was ist das für ein Junge, den du gestern brachtest?
Mili sie moiz om, vei sūr vei piški?	Miŋgi se moiz um, vui sūr aga piški?	Was ist es für ein Gut oder wie ist das Gut, gross oder klein?

Amad imist tamd guodintub un armiksub. — Meidi pikstubud.	Ama rouž tānda ouvtqbōd ja armastqbōd. — Meidi pikstqbōd.	Alle Menschen ehren und lieben ihn. — Uns drückt man.
6. Voi mind naems? Sāda ab juks ab juo. Ala atrieb, ku mūd sind soimub un apvādlub.	Vui mīnda naed? Seda ab ūks ab juo. Ala atrieb, ku mūd sīnda suoi-mqbōd ja sinst rukāndqbōd od. sin pāl pētāqbōd.	Siehst du mich? Das trinkt Niemand. Räche dich nicht, wenn Andre dich schimpfen und verläumdnen (von dir sprechen oder gegen dich lügen).
Ama lia tammel tumšlub.	Ama leja tammōn tumšlis.	Der ganze Leib zuckt (zuckte) ihm.
Mađ jūrs om igas ab uo naededs. Nant ūbist jo um broutsen. Ku līms jara juodeds, sis tul mind kutsma. Voi tē doktor jūrs olid? — Sāl ab ollen. Nūd tē liti maggen? — Ab uo maggen — ab uo.	Mađ jūrs se ab uo iggōks naedqd. Ne ūbist ju at broutstqd. Ku līb jera juodqd, sis tul mīnda nutām. Vu voltq doktor jūrs? — 'sāl ab uo vuoldqd. Ni teig litq maggōnd? — Ab vuomq maggōnd — ab vuomq.	Bei uns ist das im Leben nicht gesehen. Diese Pferde sind schon gefahren. Wenn ausgetrunken ist, so komme mich zu rufen. Wart ihr beim Doctor? Ich bin (man ist) nicht da gewesen. Nun werdet ihr wohl geschlafen haben? — Wir haben nicht geschlafen — Nein.
Kou minnel ab piešunn. — Min' ab mōst kou.	Kouv min ab sādōks. — Ma ab moista aga kou.	Zu graben steht mir nicht an (würde mir nicht anstehen). — Ich verstehe nicht zu graben.
Le uks attiem, mina tulab teidi apotsim. Laemi tamd naem. Sie om juo abin ajami. Minnel kaks rānt om kiritumist. Minnel om lūded mūdau. Sāl om vīz arg mūdau.	Tie uks vāldin, ma tulūb teidi vañtlom. Laemq tānda naem. Se um juva abnqd aitqbōks. Minnōn kađ rantqd um kēratimist. Minnōn um lūdid mūdqbōks. Sāl at vīž arg mūdqbōks.	Mach die Thür auf, ich komme euch zu besuchen. Lasst uns ihn sehen gehn. Es ist gut zum Rasiren. Ich habe zwei Briefe zu schreiben. Ich habe Besen zum Verkauf. Da sind fünf Ochsen zu verkaufen.
Mina om jara armikstau imi. Sīt om slikti broutsmi. Sīt ab milist ab ui sād. Ab suna ab uo ūtlen, tama aislaks. Bes apmūtlumist sāda kiieldis. Bes kuzmat — bes vīptumist.	Ma vuob ūks allastqb od. nūozāldqb rištīn. Tas um slikt broutšimi. Sīd ab vui midāgid sād. Is sunnq rukāndōn lekš jera. Seda ab aratqs kiieldis. Bas kuzmqt — ilma vīptimist od. ilma vīptōmqt.	Ich bin ein bemitleidenswerther Mensch. Hier ist schlecht zu fahren. Hier kann man nichts bekommen. Ohne ein Wort zu sagen ging er fort. Ohne zu bedenken verbot er das. Ohne zu fragen — ohne sich aufzuhalten.
Mina tab juo un guodig old. Sinnel pietulab, kuodil un lānel old.	Ma tab juva ja ouvzi vuolda. Sinnōn tulūb ōigiz ja vagān vuolda.	Ich will gut und ehrlich sein. Es gebührt dir, redlich und fromm zu sein.



Tadl vajag pūdel oll.	Tadon pidiks pūdod vuolda.	Ihr müsst (solltet) reinlich sein.
Mina om puogad skubintis lānuks old.	Ma umm poigo nqv̄tis vaga vuolda.	Ich ermahnte meine Söhne (meinen Sohn) fromm zu sein.
Mina tab teidi lustiks tied.	Ma tab teidi luštinq̄ks tied.	Ich will euch fröhlich machen.
Ailumist. — Ailub ku bes miel.	Ailumist. — Ta ailob kui ull.	Man muss laufen. Er läuft wie ohne Verstand (toll).
Naeb(?) t̄ama ab nae.	Ta naemis ab nae.	Er sieht gar nicht.
Šuomis t̄ama šuob, bet amad lūd t̄ammaļ podubud.	Šuomis ta šuob, aga amad lūd t̄ammõn podubod.	Er isst wohl, aber alle Knochen schmerzen ihm.
Podmist kañtest podub.	Poddimist kibdist podub.	Er hat starke Schmerzen.
Mina kūdlis kūdlumak, is kusgid samõst.	Ma kūdõs kūlis, aga is midāgid is moista.	Ich hörte und hörte, (aber) verstand nichts.
Tulmist t̄ama tulab.	Tulmist ta tulub.	Er kommt gewiss.
T̄ama izand jūr pañ ievadam.	Ta lasis eñšta vid izand jūr.	Er liess sich zum Herren führen.
T̄ama laskub ibukst jūr kisk, un ab suna ab utla.	Ta laskub ibukst jurs katk, ja sunn ab kit.	Er lässt sich an den Haaren reisen und sagt kein Wort.
T̄ama pañ od. lasis t̄am ibukst jara iedug (iedum?)	Ta pañ od. lasis umm ibukst jera iedom.	Er liess seine Haare abschneiden.
Pallen žius. — Kieb v̄ez. — Tulmi aģist.	Kūmi suž. — Kieb veiz, kiend veiz. — Tulds aigast.	Glühende Kohle. — Kochendes Wasser. — Kommendes Jahr.
Ziedend puk. — Juokstau v̄ez.	Ēdriksiji putk. — Júokšiji veiz.	Eine blühende Blume. — Fließendes Wasser.
Mina naiz poizt, kis itkub.	Ma nais, pois itkub.	Ich sah einen Knaben, welcher weint (ich sah, ein Knabe weint d. h. ich sah einen Knaben weinen).
Kaš oiks atkost.	Kaš vuoikõs kostis.	Die Katze antwortete schreiend.
Jesus kañvis jumer oppates un juo tiedes.	Jēzõs kañvis ummer opātõs ja juvvo tieds.	Jesus ging umher lehrend und Gutes thuend.
Mina itkes t̄amda polgis.	Ma itkõs t̄anda palis.	Ich bat ihn weinend.
Jēli sāl olles naiz.	Egļ sāl vuolds nais.	Als ich gestern da war, sah ich.
Ku sina nuor olles ab uo open, sis sina miez olles ab tiedumis.	Mis sa nūorõld vuolds ad uo oppõn, miekõks sand siest ad tied.	Wenn du (was du), wenn du jung bist, nicht gelernt hast, so (davon) wirst du als Mann (Mann geworden) nicht wissen.
Jumal ama naemat (?) šilm.	Jumal ama naedõb sīlma.	Gottes Alles sehendes Auge.
Mina oides oidub om vediksi.	Ma voidõs voidab umm jelami.	Ich hüte hütend, d. h. sorgfältig, mein Vieh.
Mina kuzmuks sind kuzub.	Ma kuzõs kuzub sīnda.	Ich frage dich ernstlich.
Las tieg kis tiedes, sina s̄ada ab ui patied.	Las jelag kui jellõs, seda ab vui lopt.	Mag (man) arbeiten, wer (wie man) wolle, du kannst es nicht zu Stande bringen (das kann man nicht zu Ende bringen).
Las lak kui laedes; — las lak kus laedes.	Las lak kui laeds; — las lak kus laeds.	Mag es gehn, wie es wolle; — mag er gehn, wohin er will.

Las oll kui oldes; jumal jo tieb mis tiedes.	Las volgõ mis volds; jumal ju tieb mis tieds.	Mag es sein, wie es wolle (mag sein, was da wolle); Gott wird schon thun, was er thut.
Sinne tanne olles, pan om mut jumal päl.	Volgõ kus volds, ēta ummõ lúotõks jumäl päl.	Hier oder da seiend (sei es wo es wolle), setze deine Zuversicht auf Gott.
Tama nagardes siel atkost. Selist vädlist! ispannes kuodi oll, imiši piepatab.	Ta nagrõs sien kostis vast. Sellist kad kielist! panbõd enšta õigist vuolda, roustõ pētābõd.	Er antwortete ihm lachend. Solche Heuchler! stellen sich redlich an und betrügen die Leute.
Las tama oidub kui oides, sāl ab ui isoid	Las sāl voidag kui voidõs, sāl ab vui ulz void.	Mag er sich (da) hüten, wie er wolle, da kann man sich nicht aus-hüten.
Jara spraugen kašš. — Jera murden nain.	Poukõn kaš. — Murāgli nai.	Eine crepirte Katze. — Ein bekümmertes Weib.
Piejuonen tal mies. — Jara kuolen imi.	Júobõn tal. — Jera kúolõn rištīn.	Ein betrunkenener Bauer. — Ein gestorbener Mensch.
Jara pālen koda. — Issāden ibukst.	Jera pallõn koda. — Ulz saddõnõd ibukst.	Ein verbranntes Haus. — Ausgefallene Haare.
Piejuonen om magmist. Vāzen om naumist.	Júobõn um maggimist. Vāzzõn um novvimist.	Der Betrunkene muss schlafen. Der Müde muss ruhen.
Mis sie ābtis rikkell oll?	Mis se āptis rikkõn vuolda?	Was half es reich zu sein?
Jēsus pā jara laskis, jara kuolis.	Jēzõs pā maz laūtis ja kúolis.	Jesus neigte das Haupt und starb.
Nant aislaks un loūdis, kui uttelds.	Ne laenõd liedist, kui vol kitõd.	Sie gingen fort und fanden, wie gesagt (war).
Kuoli julle nūšis un teitsis jumal.	Kúolõn istis nūzõn, kītis jumalt.	Der Gestorbene erhob sich (setzte sich aufgestanden) und lobte Gott.
Tama utlis aislāedes.	Seda kitõn lekš jera.	Er sagte im Weggehen. (Diess gesagt, ging er fort).
Aislāenen istub. — Sie nāiz, ūrgis rākš.	Sīn laend istūb. — Seda nāend ūrgõb rāvk.	(Dahin) fortgegangen, sitzt er. Diess sah er (diess gesehen), fing er an zu schreien.
Šuõgid un juogid, broutsgid koda.	Sõõnõd juonõd legid kodai.	Esset und trinket (gegessen getrunken habend), geht nach Hause.
Kādudi panusten polgis armet.	Ulz nustõd kādūdõks palis allastimist.	Die Hände aufgehoben (mit aufgehobenen Händen), bat er um Gnade.
Kādudi kulg iepiksten kaub jumer.	Kādūd kulgs pistõn kaub ummerkouti.	Die Hände in die Seite gedrückt, geht er umher.
Tama utlub rikk ollen.	Ta kitõb rikās volnõks.	Er sagt, er sei reich gewesen.
Tama sūrslub mīnda pāks.	Ta sūrslõb mīnda pēksõn.	Er prahlt sich, mich geschlagen zu haben.
Namad panub jumalda guodintes.	Nei telbõd jumalt ouvtõnõks.	Sie stellen sich, als ob sie Gott ehrten.



Mina ab muṭl sink kūps juod.	Ma ab mādl sinkōks kubs jūonōks.	Ich erinnere mich nicht mit dir zusammen getrunken zu haben.
Ja sinda loṭdub sāl iepand, sis ōd sina.	Aš ma liedab sinda sīn midāgid sizql pannōks, sis set voida.	Wenn ich dich hier etwas hineinlegend finde, so nimm dich (nur) in Acht.
Mē is sa sāl iebrouts.	Meig is sam sīn broutšonōks.	Wir kamen nicht dazu dahin zu fahren.
Sie om opated mies.	Se um opatōd mies.	Das ist ein gelehrter Mann.
Stark tuṭa šudal jāb un apnāgrteds kluss kanab.	Puṭa lind tuṭa sūdāmōks ieb, ja nagrtōd kandatōb vaggis.	Der Storch bleibt mit leerem Magen, und verspottet erträgt er es still.
Jumalest sina uod apoideds un apglābdeḏs, mis sīnnel om pālgumist?	Jumālōst kattōd ja voitōd, mis sīn um kartamist?	Von Gott bist du behütet und bewahrt, was brauchst du zu fürchten?
Kaks kabr sarīdlis un ūrgis pusk.	Kakš bokk ajābōd oigist ja akūbōd pustlōm.	Zwei Böcke geriethen in Streit (bäumten sich) und fingen an mit den Hörnern zu stossen.
Konad sai isedakteḏs, ūrgiz urg.	Kuōnad isādaktōd ūrgōbōd.	Die Frösche wurden erschreckt und fingen an zu fliehen.
Polud pāl jara eiten om un polgub.	Puōlad pāl eitōn palab.	Er hat sich auf die Knie geworfen und bittet.
Tāma teitsub juosti isoiden.	Ta kītōb juvist voidonōks.	Er sagt gut bewahrt zu haben.
Sina uod paksau. Selli ab uo armiksamist.	Sa vuod pēkstōb. Selli ab uo allastōb.	Du solltest geprügelt werden. Ein Solcher ist nicht zu bemitleiden.
Sie om tietou.	Se um tietōb.	Das ist bekannt.
Sie laps om viel opatumist	Seda lapst um vel opātimist.	Dieses Kind muss man noch unterrichten.
Viel jānn om ane nitumist.	Vel um jennō aiņō nitmist.	Es ist noch viel Heu zu mähen.
Le polgub (?), izal tietau ann.	Le pallōs, tie izān ama tietōbōks.	Geh und bitte, mache dem Vater Alles bekannt.
Jumal om mādl piepolgumi(?).	Jumāl um mādon palatōb.	Wir müssen zu Gott beten.
Seli juo tiemi ab uo mā pāl loṭdeḏs.	Sellist juvāmt mā pāl ab uo lievtōb.	Solche Wohlthat ist auf Erden nicht gefunden (zu finden).
Latsarus tāis piešūotum (?) nant rāškist, mis rikka mie lōdest mā sad.	Latsarus taš soņnd vuolda nant rāškistōks, mis rikko mie lōda pāld sadist.	Lazarus wollte sich sättigen mit den Brocken, welche von des reichen Mannes Tische fielen.
7. Sie om tietou. — Kuntau nurm.	Se um tietōb aza. — Kuntōb nurm.	Das ist bekannt. — Ein aufzupflügendes Feld.
Nitau aik. — Kiritau kara.	Nitōb aiga. — Kēratōb kara od. tūrgōs.	Zeit zum Mähen. — Eine Schreibfeder.
Umildau nuḡl. — Paiktau nuḡl.	Umbiltōb nuḡlōs. — Paiktōb nuḡlōs.	Eine Nähnadel. — Eine Stopfnadel.
Navatu pāva. — Ratstau ubi.	Novdōb pāva. — Ratstōb ubbi.	Ein Ruhetag. — Ein Reitpferd.

Imdau laps. — Magtau mūtš.	Imbõ lapš. — Magatõb mūtš.	Ein Säugling. — Eine Schlafmütze.
Tulmi aig. — Palatau tulki.	Tulmõs aiga. — Kūtāmõs tul.	Die künftige Zeit. — Brennendes Feuer.
Smukked ūbist! mili sie rats-tau om?	Knašid ūbist! miņgi se ratstõb um?	Hübsche Pferde! welches ist das Reitpferd.
Voi aislasteds om viz?	Vui vizz luktõb um pāl?	Ist der Riegel zu?
Sāl of verst tulp, bet om jara murden.	Sāl voļ verst tūlpa, aga um ma murdõn.	Es war ein Werstpfaß da, aber er ist abgebrochen.
Kūr māl ab uo kunamist od. kuntu aŗgad.	Kūr māl aŗ uo kuntõb ērgi.	In Kurland giebt es keine Pflugochsen.
Sie vāginel om vajag pāl pandau.	Lūdān vajāg pāl laktõb.	Die Schüssel hat einen Deckel nöthig.
Lāedes kūlis, ku laskis.	Lāeds kūlis, ku laskis.	Im Gehen hörte ich, dass man schoss.
Mūtšas ku kavīs, kād sudk salaks, od. mūtšas kāudes etc.	Mūtšā kouf kavīs kād suddõn pūtīs vast.	Durch den Wald gehend begegnete ich zwei Wölfen.
Kuoles viel tāmā ūtlis.	Kúolõs vel ta kītīs.	Noch sterbend sagte er.
Jaldud (?) un kuoldud (?) Jēsu jūrs om pidami.	Jellõs ja kúolõs las Jēzõ jūrs pidāg.	Im Leben und im Sterben möge man sich an Jesus halten.
Mis sina broutšes ļoudiz?	Mis sa broutšõs liedist?	Was fandst du im Fahren?
Ab tied, mis tāmā klibates ujub patull.	Aŗ tied, mis ta klibbõs mūtļõb vizz akk.	Ich weiss nicht, was er hinkend einholen kann (einzuholen denkt).
Lass tieg tuõd kis tiedes, ūd naŗal sizal ab jara tie.	Jelāg ku jellõs, ūds naŗils aŗ sa valmõks.	Mag (man) arbeiten, wer da (wie man) wolle, in einer Woche beendigt man nicht (wird man nicht fertig).
Lass pāl mūtļug kui mūtšes, sāl ab ui ismūtuld.	Las mūtļõg kui mūtļõs, sāl seda aŗ vui ulz mūtļ.	Mag man es bedenken, wie man wolle, da kann man es nicht ausdenken.
Lass kiritug kui kirites, ja set tāmā mōstab.	Las kēratõg kui kēratõs, ku set muoistāks.	Mag man schreiben, wie man wolle, wenn er es nur versteht (verstünde).
Mina tāmā nāiz ratstum.	Ma tānda nāis ratstõbt.	Ich sah ihn reiten.
Mina izandat kūlis tulm.	Ma izāndõt od. izānt kūlis tulm.	Ich hörte den Herren kommen.
Voi sina nānt ļoudis maggum?	Vui sa neidi liedist maggõms?	Fandst du sie schlafend?
Ma om vell atteid (?) eidum.	Ma um vellõ jetīs ēidõm.	Ich verlies meinen Bruder beim Ankleiden.
Amad sad mās, mina jukšin jāi kūrtum.	Amād sadist maz, ma ūkšygnis ei pūstõ.	Alle fielen nieder, ich allein blieb stehen (aufrecht).
Tāmā paņ mā maggum.	Ta paņ maz maggõm.	Er legte sich nieder zum Schlafen.
Jumal aŗtug maŗ keizer valiksum un kuode kannum.	Jumāl aŗtõg maŗ keizar valikš ja kuodstõ muoist.	Gott helfe unserem Kaiser zu regieren und Recht zu sprechen.
Raust magiz, ziben iespeiris laider.	Rouž magātīs, pitki potkāstīs laidõrs.	Die Leute schliefen, der Blitz schlug in die Viehhürde.



Koito kazab, — pāva kargub.	Pāva valkōks kazab, — pāva kargōb.	Es wird hell, — die Sonne geht auf.
Šilm nāetes.	Šilmal od. šilmis nāeds.	Sichtlich, augenansehnlich.
Mina broutsis, suded tuļ vast.	Ma broutsis, sudūd tuļtō vastō.	Ich fuhr, Wölfe kamen entgegen.
Mina lakstīgal kūlub loulum.	Ma lakstōgal kūlōb lōlam.	Ich höre die Nachtigall singen.
Mina is nāe ūlalist tulum od. tulbud.	Ma is nāe vūrbidi tulbō od. tulnōd.	Ich sah nicht, dass Gäste kamen.
Mina vell eīt magum.	Ma vellō jetts maggōm.	Ich verliess den Bruder schlafend.
Namad sūzard eīt itkum.	Ne sūzārd jetist itkōm.	Sie verliessen die Schwestern weinend.
Sau groušub šilmdi jara.	Sou silni radlōs radlōb.	Der Rauch beisst die Augen aus.
Poiz is ie omaštid, bet urges urgis jedis.	Pois is ie, aga urgōs ūrgis.	Der Junge blieb nicht, sondern floh aus allen Kräften.
Ūtl tammaļ, lass tāma juokstes juoksub.	Kit tammōn, las ta ailōs ailōg.	Sage dem Jungen, dass er schnell laufe.
Mina polges polgub.	Ma pallōs palab.	Ich bitte inständigst.
Mina moistes moistab.	Ma moiļōs moiļub.	Ich merke gar wohl.
Tāma šuotes šuōb.	Ta sōōb sōōmōs, od. sōōb ja sōōb, od. sōōb kui sōōb.	Er isst aus allen Kräften.
Mina om vedikši kuopub, bet vedikšt omaštid ab isana.	Ma umm jelāmi kūopōb kui kūopōb, aga veitō voņštōb.	Ich pflege mein Vieh genug, aber es geräth doch nicht (wenig).
Pāva kazes kazab.	Pāva valst valūb.	Der Tag wird immer heller.
Ūbi kaņtest vādab.	Ūbbi sūrd tūmbimist tūmbōb.	Das Pferd zieht sehr stark.
Vēz kazab; — vīm ni saddes sadab.	Veiz kazzōs kazab; — ni um vīm kui vīm.	Das Wasser steigt immer höher; — jetzt regnet es tüchtig.
Mina kul isotšis, ku ab uo, sis ab uo.	Ma kull leb votšis, aga kui āb uo, sis āb uo.	Ich suchte wohl Alles durch, aber wenn nicht ist, so ist nicht.
Tāmkā ka milist ab uo, ku salandub, sis salandub.	Tāmstō midāgid āb uo, kui salāndōb, sis salāndōb.	Mit ihm ist es nichts, wenn er einmal stiehlt, so stiehlt er, er stiehlt doch immer fort.
Mē amad jumal lapst uomi.	Meig amād jumal lapst vuomō.	Wir Alle sind Gottes Kinder.
Tāma tāis, lass tammēl āblum tulg.	Ta taš, ku ma tulks tammōn abbōl.	Er wollte, dass man (ich) ihm zu Hülfe käme.
Tāma tāis, lass tam neu anag.	Ta tak las tammōn nōvvō andag.	Er wollte (möchte), dass man ihm Rath erteile.
Oks mina ollen touviš!	Oks ma vond touvōs!	Wenn ich doch im Himmel wäre!
Parim ku tāma ab oks ollen šunnen, ku tāma jumal vastnika om.	Parim koks āb vond sūndōn, kis jumalōn vastūksnika um.	Wäre er doch lieber nicht geboren, als dass er (der) ein Widersacher Gottes ist.
Parim ku namad oks tullen.	Parim koks jell tulnōd.	Wären sie (doch) lieber gekommen.
Voi izanded um koun?	Vui izāndōd at kuonnō?	Sind die Herren zu Hause?
Voi sie rak lāeb Rīg pāl?	Vui se rek lāeb Rīgō?	Geht dieser Weg nach Riga?
Tāma paņ atūt lum, ku iza koun ab uo, un is ab tied mis tāma atkostab.	Ta kaskis kīt, ku iza kuonn āb volliji, ja is āb tiedōks, mis ta kostāks.	Er befahl zu sagen, dass der Vater nicht zu Hause sei, und dass er selbst nicht wisse, was er antworte.

Raust pagatub, ku moizes om ziben iespeiren.	Rouž rŭkandŭbŭd, ku moizŭs pitki volliji potkăstŭn.	Die Leute sagen, dass auf dem Gute der Blitz eingeschlagen habe.
Tăma tŭtis, ku jenim ab li săda tied.	Ta tŭtis, ku seda ăb pidiks enim tied.	Er versicherte, dass er dass nicht mehr wisse.
Minnel om tŭŭd om tiemist.	Minnŭn ummŭ tŭŭ um tiemist.	Ich habe eigene Arbeit zu thun.
Sinnel lib om vedikŭi jăra mŭmist.	Sinnŭn umm jelămd lib jera mŭmist.	Du wirst dein Vieh verkaufen müssen.
Jaga imist ănst om valiksumist.	Jega ŭd riŭtŭnŭn um enŭta valikŭimist.	Jeder Mensch muss sich beherrschen.
Mina varim pid' laem.	Minnŭn varăld pidiks laem.	Ich sollte früher (früh) gehen.
Săl lib tŭŭdă tiemist lidz ŭdugt.	Săl lib midăgid jell ŭdŭg sanis.	Da wird zu arbeiten sein bis zum Abend.
Las koda ieg. — Sina uod kuzi.	Las iegŭ kodai. — Sa uod greil.	Mag er zu Hause bleiben. — Du bist böse.
Las mina olge kuzi, mis sinnel sis se vig om?	Las ma volgŭ greil, mis se sin kaitŭb?	Mag ich böse sein, was schadet das dir?
Mina uskub un ŭde lug uskub, ku jumal luob, om luon un lib luod.	Ma uskŭb od. ma uskŭs ja vel uskŭb, ku jumăl lŭob, um lŭond ja vel lŭob.	Ich glaube (od. ich glaubte) und werde immer glauben, dass Gott schafft, geschaffen hat und schaffen wird.
Tăma juldies broutsub, ku sie aigel lib sinne săd.	Ta ŭldŭn broutŭb, las aigstis sag sŭn.	Er wird sogleich fahren, damit er zeitig hin gelangt.
Mina ŭtlub, ku nămad lib ŭzinest jŭrs.	Ma kŭtŭb, ne piga libŭd jŭrs.	Ich sage, dass sie bald da sein werden.
Mina juoksis, mit joudis ŭd, ku nănti sai viel năed.	Ma ailŭs jŭoksis, ku neidi vel sai năed.	Ich lief, so viel ich nur konnte (rennend), dass ich sie noch zu sehen bekam.
Mina mŭtlis, ku nămad ol jo aislaen.	Ma mŭtlis, ku ne ju volkstŭ lăenŭd.	Ich meinte, sie seien schon fortgegangen.
Mina oks jo attullen, ku ŭlalist ab oks ollen attullen.	Ma volks tund, ku oks vŭrbŭd ăb vonnŭd tulnŭd.	Ich wăre gekommen, wenn nicht Găste gekommen wăren.
Mina nănti polges polgis, las min vedikŭi apvăntlug.	Ma neidi pallŭs palis, las min jelămŭd taga văntlŭgŭd.	Ich bat sie instăndigst, sie mŭchten nach meinem Vieh sehen.
Kibdest tab, ku tăma okstullen.	Kibdist taks, las ta tulg.	Ich mŭchte sehr, dass er kăme.
Mina jo mŭtlis, ku tăma ol jŭrs.	Ma ju mŭtlis, ku ta ju lib jŭrs.	Ich glaubte schon, dass er da sei.
Mina kul tiedis, ku sina tulad.	Ma kŭll tiedis, ku sa tulŭd.	Ich wusste wohl, dass du kommen werdest.
Kus min vams om?	Kus min amm um?	Wo ist mein Rock?
Sess sinnel văta!	Să sinnŭn vetă!	Da hast du Wasser!
Jumal om amas, un tăm tŭŭd om sŭred.	Jumăl um ămŭi paikis, ja tăm tŭŭd at sŭrŭd.	Gott ist ŭberall, und seine Werke sind gross.
Kus tăma om aisbroutsen?	Kus ta um aisbroutŭn?	Wo ist er hingefahren?
Kis om pieŭnnen un ab uo kuolen?	Kis um sŭndŭn ja ăb uo kŭolŭn?	Wer ist geboren und nicht gestorben?
Mŭd ŭtlub, ku sa uod kolmes păvas ollen un sis aislaen.	Mŭd kŭtŭbŭd, ku sa uod kolm păvvŭ vond ja sis jera lăend.	Andere sagen, dass du drei Tage da gewesen und dann fortgegangen bist.



Tē ka sāl oļti un milist ab uo sāl. Minnel um kiritumist.	Teig ka sāl volnōd ja midāgid ab sanōd. Minnōn um kēratimist.	Ihr seid auch da gewesen, und habt nichts bekommen. Ich habe zu schreiben, ich muss schreiben.
Mina kaks pāva od. kādes pāvas broutsis, ku ma jara tuļ; rakk oļ jua, un kaks reiz laķs joukst ūl.	Ma kakš pāvvo broutšis, kunš sai tulnōks; rek voļ juva, un kakš kurd ūļ jog voļ nustāmist.	Ich fuhr zwei Tage, bis ich ankam; der Weg war gut, und zwei Mal ging ich über den Fluss (musste ich über den Fluss setzen).
Ku ma attuļ, ma loūdis, ku iza oļ taru, bet jama se oļ tobli.	Tulnd ma liedis umm iza tēra jūrs, aga jema voļ selli gūrbali.	Als ich ankam, so faud ich, dass der Vater gesund war (meinen Vater bei Gesundheit), aber die Mutter war krank.
—		
8. Voi sa Rīgas uod ollen ka? Mina oļ un ama jumer vaūt-lis, ūl Vēn laķs laķak ūl, un jaņn rād jara tieris.	Vui Rīgs vuod vuolnd? Vuob vuolnd od. vuond, ja ama juvist leb vaūklōn, ja laķaks ūļ Dougō laēnd, ja jennō rad jera ukkōn.	Bist du in Riga gewesen? Ich bin gewesen und habe Alles besehen, bin mit einem Schiffe über die Dūna gegangen und habe viel Geld ausgegeben.
Voi tama om tullen? Kus namad om aisbroutsen? Sina le un attuo tulp.	Vui ta um tulnd? Kus ne at broutšonōd? Sa le ja tūo tūlpa.	Ist er gekommen? Wo sind sie hin gefahren? Du geh und bringe den Pfosten.
Voi sina laēd? — Voi sina ab lae?	Vui sa laēd? — Vui sa ad lae?	Wirst du gehen? — Wirst du nicht gehen?
Voi sina ab uo šuon jara kiēdeds pūst?	Vui sa ad li sōnd jera kiēdōd pūst?	Hast du nicht gegessen von dem verbotenen Baume?
Voi sin' ab uo utten?	Vui seda ad li vuttōn?	Hast du nicht genommen? (Wirst du nicht genommen haben?)
Oks mina ollen kuolen! Mina oks tullen, ku oks min-da polgen.	Koks ma vuond kūolōn! Ma oks tulks, ku oks mīnda palaks.	Wäre ich doch gestorben! Ich würde kommen, wenn er mich bāte.
Mina oks aislaēn, oks mūda pāika tieden.	Ma volks laēnd, oks mūd paikō tiedōn.	Ich wäre fort gegangen, wenn ich einen anderen Platz wūste.
Kui sinnel ka klājub?	Kui sinnōn klājōb od. kui kaiž kavb?	Wie geht es dir, wie befindest du dich?
Mađl tulab sie tied.	Mađōn tulūb seda tied.	Es kommt uns zu das zu thun.
Mis sinnel vig om, besser mis s. kaitub?	Mis sinnōn viga?	Was fehlt dir?
Ab milist ab kait.	Ab kait midāgid, besser vigg ab ūt.	Es fehlt mir nichts.
Velidel kibdest slāpub.	Vellōn um jūomiz nālga oder vell tab jūod.	Die Brüder (der Bruder) sind (ist) durstig.
Suzar tab šuoda.	Suzar tab sōd.	Die Schwester ist hungrig.
Minnel om armest tam parast.	Min um ale mēļ od. ale ūļ tam.	Ich habe Mitleid mit ihm.
Minnel ab patik ied od. jād.	Min ab lušt ied.	Ich habe nicht Lust zu bleiben.
Minnel viel kaks rupildi tulab.	Min vel kakš rubilt tulūb.	Mir kommen noch zwei Rubel zu.

Vanmadl pietulab guod ann.	Vanbistõn tulüb ouv and.	Es gebührt sich den Eltern Ehre zu erweisen.
Sie sūr jelami sie tammal patikis.	Se uldõ jel se tammõn vagi lustis.	Das grosse Leben das gefiel ihm (sehr).
Mili brinnum sāl jara suggen om?	Mingi imi sāl um suggõn?	Was für ein Wunder ist dort geschehen?
Sāl satis nain, kis lapši opatis.	Sāl satis naiz, kis lapši opatis.	Er sandte ein Weib dahin, welches die Kinder unterrichtete.
Sie laps minnel jann mur tieb.	Sie lapskõks min um kibdi mur.	Dieses Kind macht mir (mit diesem Kinde habe ich) viele Sorge.
Jumal atriebub õl šuda.	Jumalõn miel vastõ um kure sudam.	Gott missfällt ein böses Herz.
Ammed podub.	Ambõd podübõd.	Die Zähne schmerzen.
Izal pütub miel, un puogal vajag oppatumist.	Izån pütõb moistõg, ja puogan vajag opatõkst.	Dem Vater fehlt Verstand, und der Sohn hat Zucht nöthig.
Mit sinnel vajag? — Kolm kabald.	Mits sinnõn vajag? — Kuolm kabalt.	Wie viel hast du nöthig? — Drei Stück.
Poiškil mū ab püt ku jua par-opatumi.	Poizõn mū ab püt ku juvist nagõ pāl and.	Dem Jungen fehlt nichts als gute Züchtigung (tüchtig auf's Fell zu geben).
Minnel pañ kildum kui küld.	Min silma jedst od. min jedst paistis, kui volks külda.	Es schien mir zu glänzen (vor meinem Auge oder vor mir schien es) wie (wenn es) Gold (wäre).
Minnel naetis, ku ama sie mā kienub.	Minnõn naktis, kui ama mā kieroqs.	Es kam mir vor, als ob der ganze Boden sich drehte.
Sina panud piejuonen oll.	Sa panūd juobnõks vold.	Du stellst dich, als wärest du betrunken.
Mē luotumi ku viel vald pāva om.	Meig arizõm pāva val volbõ vond.	Wir hofften, es sei noch heller Tag (wir meinten, es sei Tageslicht gewesen).
Joutum bes joud magub as pāl.	Joutõm ilma joud magüb puza-gõd pāl.	Der Arme liegt kraftlos auf dem Kehricht.
Bes izanda paviehmist ala le.	Ilma izānd vistatimist od. panmist ala le.	Ohne des Herren Befehl gehe nicht.
Vei bes ubist sina uod tul-len? — Bes.	Vui ilma ubist vuod tulnd? — Ilma kull.	Bist du ohne Pferd gekommen? — Ohne (wohl ohne) d. h. ja.
Min sizal om tob toubub.	Sizald enšta ma moistab ummõ vartõmt.	In mir fühle ich meine Schwäche.
Sie imil amad mutlud tulub.	Sizalpeidi rištint munda suglist mutkõd sugübõd.	Dem Menschen kommen alle Gedanken (inwendig im Menschen entstehen allerlei Gedanken).
Mis sina otšid velen? tāmā om sizal.	Mis sa votšid uldõ? ta um kodās.	Was suchst du draussen? er ist drinnen (im Hause).
Ala pākast sina, mina utlub.	Mittõ paikast, seda ma sin kitoqb.	Nicht von der Stelle du, (das) sage ich (dir).



Tāma tulab Saksa mālt.	Ta tulūb Saksa māld.	Er kommt aus Deutschland oder aus dem Auslande.
Sīdst līdz Jelgau om kaks piļgen.	Sīdst Jālgabt saņis um kakš piļgōmt.	Von hier bis Mitau sind zwei Meilen.
Pāldst viel jua isvaņtlub, sizal om tutkes.	Pāldō vel nāktōb juva, aga sizald um tutkamōl.	Von oben sieht es noch gut aus, aber innen ist es zu Ende.
Laud om pūst tiededs, sormuks om kūldest.	Lōda um pūstō tiedōd, suormōks um kūldast.	Der Tisch ist aus Holz gemacht, der Ring ist aus Gold.
Mis sina opud sie tūm bouslest?	Mis sa opūd neišti kumst kaškōst?	Was lernst du aus diesen zehn Geboten?
Voi siest skuolmeisterst īsten ujub opp?	Vui siest skuolmēstarst midagid juvv vuib opp?	Kann man wirklich von diesem Schulmeister (etwas Gutes) lernen?
Kūl jumal sūnast, mis sinnel om tiemist.	Kūld jumal sūnast, mis sinnōn um tiedōb.	Höre aus Gottes Wort, was du zu thun hast.
Teits pāstītai vaivumist.	Nīžimi pāstāji kandatimist.	Erzähle (die Erzählung) von dem Leiden des Heilandes.
Mis sina tāmāst liedud?	Mis sa tāmstō liedad?	Was findest du von ihm, wie findest du ihn?
Jo vanad āigest om jo nei ollen.	Vanšti aigšti um ju nei vuond.	Schon in alten Zeiten ist es so gewesen.
Sie āigest igaks. — Nuorst pāvast.	Siest āigast iggōks. — Nuoršti pāvist.	Von dieser Zeit an auf immer. — Von Jugend auf.
Siest pāvast ūl kaks nādalt.	Siest pāvast ūl kad nādil.	Von diesem Tage an über zwei Wochen.
Kristus šunnumist kadikstoštīm āgist sada.	Krustōs sūndimist um kadōks-tuoistōn āigast saddō.	Von Christi Geburt sind achtzehn Jahrhunderte.
Sūr om armumi. — Rikas om rāst.	Sūr allastimist. — Rikas rast.	Er ist gross an Barmherzigkeit. — Er ist reich an Geld.
Piški om kazamest.	Piški kazamst.	Er ist klein von Wuchs.
Sudud urgub. — Patudst om oidumist.	Suižist ūrgōb. — Patīst'um voidamist.	Er flieht vor den Wölfen. — Vor Sünden muss man sich hüten.
Adamal velle tulab.	Aigōl tulūb.	Er kommt an den Rand, an's Ufer.
Jog ad' pielāks, atistis.	Jog aigō laend paņ istōm.	Er ging an das Ufer des Baches und setzte sich.
Āne jūrs viel ab tie.	Āina jūrs vel āb tie.	Bei dem Heu arbeitet man noch nicht.
Visk sinn īs lābb jūr.	Ēta sīn īš lāb jūr.	Wirf es gerade hierher zum Fenster.
Le jama jūr. — Tul min iza jūr magum.	Le jema jūr. Tul min iza jūr maggōm.	Geh zu meiner Mutter. — Komm zu meinem Vater schlafen.
Mina om vell jūr rānt aislas-kis.	Ma veļlōn sātis rānt.	Ich schickte meinem Bruder einen Brief.
Min vell jūrs milis pātamis ab lōūd.	Min veļl jūrs sellist pētūkst ad lieda.	An meinem Bruder wirst du keine (nicht solche) Falschheit finden.

Le izand jūr, t̄ama kutsūb. Ala legid ūbis jūr, ku ab rab.	Le izānd jūr̄, ta kutsūb. Algid legid ūbīz jūr, ku ab pot- kāst.	Geh zum Herren, er ruft. Geht nicht zum Pferde, damit es nicht schlägt.
Kūrt ūbis jūr̄s ne kougiļ ku tagis tulab.	Pīl ūbīz jūr̄s, kunš ma taggis tu- lūb.	Steh bei dem Pferde, bis ich zu- rück komme.
Kus kure jūr̄s sis sina oļ? Om jāngi jūr̄s mina s̄ada ap- lietsintub.	Kus kure kaḁs sa voļt? Umm̄o jēng jūr̄ ma taḁon s̄eda tot̄oḁb.	Wo beim Teufel warst du denn? Ich versichere es (euch) bei mei- ner Seele.
Velen puol Jelgau. — Sizal puol s̄an.	Ull̄opeiḁi Jālgabt. — Sizālpeiḁi sain̄o.	Ausserhalb Mitaus. — Innerhalb der Wand.
Sie puol joug, tol puol joug.	Siela pūol jog, tuola pūol jog.	Diesseit des Flusses, jenseit des Flusses.
Vat pāl sūr irm naeb.	Vedūd pāl sūri aḁidi naeb.	Auf dem Wasser sieht man grosse Noth.
Kī om katuks pāl. — Visk kī katuks pāl.	Kiv um katūks pāl. — Ēta od. būs kiv katūks pāl.	Der Stein ist auf dem Dache. — Wirf den Stein auf's Dach.
Om puog jaḁst ala itk.	Umm̄o pūoga ārdin āla itk.	Deines Sohnes wegen weine nicht.
T̄am kuza parast ab ui siek issad.	T̄am greil ārdin ab sa tam̄koḁs leb.	Seines Zornes wegen kann man mit ihm nicht auskommen.
T̄ammaļ om parast om kus- kist laemist.	T̄amm̄on umm̄o p̄erast um kus- kid laemist.	Er muss seiner selbst wegen ir- gend wohin gehen.
Kristus jua parast jumal maḁ pattudi j̄ara viskub.	Krust̄os ārdin jumal maḁ patūd and̄oḁs andab.	Um Christi Willen vergiebt Gott unsre Sünden.
Iza jua parast pieuta puog.	Iza ārdin vuta poiḡo vast̄o.	Um des Vaters Willen nimm den Sohn auf.
Min puolst ūtl t̄ammaļ. Mā sizal om sūr lemm.	Min pūolst kīt t̄amm̄on. Mā sizāl um sūr kieb.	Von meiner wegen sag ihm. In der Erde ist grosse Wärme.
Imil sizal kuoldau s̄ilm ab vañt.	Rišt̄n̄ siz̄oļ kūold̄oḁ s̄ilma ab nae.	In den Menschen sieht kein sterbliches Auge.
Imist vael om jānn jutud.	Rouv̄oḁ vail um jenn ruḁk.	Unter den Menschen ist viel Ge- rede.
Maḁ vail naid ab uo. Ku touvis nei mā pāl. Mer pāl om jāne jāi. Vaḅgad sizal jāne vēz om.	Maḁ vais greil ab uo. Ku touvoḁ nei mā pāl. Mier pāl um jenn̄o jei. Nīt luḅkad at t̄uvāstis ved all.	Zwischen uns ist kein Hass (Böses). Wie im Himmel so auf Erden. Auf dem Meere ist viel Eis. Auf den Bachwiesen ist viel Wasser (die Bachwiesen sind tief unter Wasser).
Om sizal jānn ūl loḁdub. Vanmad om jumal p̄aikes, sina min iza p̄aikes. Mē om vael mierigid jālab.	Umm̄o sizāl jenn̄o kurr̄o liedab. Vanbist at jumal azm̄oļ, sa min- non iza azm̄oļ. Meig umm̄o vais armstis jelām.	In sich findet man viel Böses. Die Eltern sind an Gottes Statt, du bist mir an Vaters Statt. Wir leben friedlich unter einan- der.
Sinn p̄aikes ab ui laed.	Sin azm̄oļ ab vui laed.	An diese Stelle kann man nicht gehen.
Kūlg taras, — kūlg ates.	Tara kūlgs, — aita kūlgs.	Neben dem Zaun, — neben der Kleete.



Korakšil peñkid.	Beñk kułgs.	Seitwärts von der Bank, neben der Bank.
Mies magub koras naizel.	Mies magūb naizōn kuōral.	Der Mann schläft zur Seite des Weibes, neben dem Weibe.
Īkst must kulg brūnel.	Pan mustā bārōn kuorrōl.	Spanne den Schwarzen neben den Braunen an.
Visk leib korakšil kougil sill.	Ēta lēba kougōlōn kuorōkst.	Wirf das Brot in den Brottrog nebenbei (neben den Brottrog).
Rakk om sūr tamm pāl, grāv lāb pidis.	Rek um sūr tamm pāl, grajōn lāb pids.	Der Weg geht auf die grosse Eiche zu, an der Grabenöffnung vorbei.
Pinn miel jūrs. — Pida min jūr.	Piñ mien jūrs. — Pidāt min jūrs.	Der Hund ist bei dem Manne. — Halte dich zu mir.
Valikstil ala pida vast.	Valikšijidōn āla pida vast.	Der Obrigkeit widersetze dich nicht.
Raif om ātel vast.	Taif um āitaks vast od. vastūkst.	Der Stall ist der Kleete gegenüber.
Istañkt arandi paukil vast.	Kābint od. lakt arnōd pāvan vast.	Hänge (od. breite aus) die Kleider gegen die Sonne.
Izand jādšt om savaliksumist.	Izāndōn jeds valikš enšta od. aland enšta.	Vor dem Herren muss man sich beherrschen (beherrsche dich od. demüthige dich).
Min jādšt tama ol jark (jarg?).	Minda vast od. min jeds ta vol jurg.	Vor mir (od. gegen mich) war er grob.
Kus Gedrad? — Jāma ūnis.	Kus Gedder? — Jemān ūnis.	Wo ist Gotthart? — Bei der Mutter.
Iza puogal sad jumer kāl.	Iza puogan sadīs ūmmer kagl.	Der Vater fiel dem Sohne um den Hals.
Puog tammal jumer poludi etab.	Puoga tammōn puōlad jedd etis.	Der Sohn wirft (warf) sich ihm um (vor) die Knie.
Vāna aran jumer kes. — Jumer sie āig.	Vānda arnō ūmmer kād. — Siel aigal.	Wickele das Tuch um die Hand. — Um die Zeit.
Ab kūs tunn parast sāda.	Kūdōndōs stuñds perr seda.	Nicht sechs Stunden (in der sechsten Stunde) darnach.
Jumer sie entst āig.	Siel unmo aigal.	Um eben diese Zeit.
Sūnak ūtteld. — Draugedk salaed.	Sūnaks kitōs. — Nāberōks od. kułalizōks kubbō laed.	Mit einem Worte zu sagen. — Mit den Freunden (mit dem Nachbar) zusammen kommen.
Tāma minnel om ābten rak, neuk un leibk.	Ta minda um aptōn rakōks, novkōks un lēbaks.	Er hat mir geholfen mit Geld, mit Rath und mit Brot.
Tāma kaibub pāk, om tobli ammedk.	Ta kaibōb pā podmist, um ruja ambōdōks.	Er klagt über Kopfschmerzen, ist krank an den Zähnen.
Tāma rākšub rīndk, magub mākak.	Ta rākōb rīnda podmist, magūb mag tōbb.	Er schreit über Brustschmerzen, liegt darnieder an Magenkrankheit.
Tāma om tutkas.	Ta um tutkām pāl.	Er ist am Ende, es ist zu Ende mit ihm.

Pidis tar læed, pidis joug adist læed.	Pids taran aigist læed, pids jog aigist læed.	Längs dem Zaune hin, längs dem Flusufer hin gehen.
Juks broutsub taga toist.	Ūkš broutšqb tuoizqn taga.	Einer fährt hinter dem Anderen her.
Sulli kūrtub krāst taga.	Sulli pilqb rai tagān.	Der Diener steht hinter dem Stuhl.
Ūtum umār ūl mark.	Kum umārt ūl mārka.	Zehn Aepfel für die Mark.
Mit tad ūl nant sāpkad?	Mits tad nant sāpkqd jedst?	Wie viel willst du für die Stiefel?
Tama nantest ab midagist ab pida.	Ta siest ab pida midagid.	Er hält nichts von ihnen (ihm).
Uta nanti dāvanti om arm parast.	Vuta sie andqg umm armakstismist.	Nimm diese Gaben (Gabe) für deine Barmherzigkeit.
Uta juaks, — ala uta ūleks.	Vuta juvāks, — āla vuta vijāks.	Nimm für lieb, — nimm nicht übel.
Tie sādā minnel juaks.	Tie seda minnqn juvāks.	Thu mir das zur Liebe.
Lapseks pieutt; — ablum tuld.	Ummq lapsqks vutt; — abbqks tūlda.	An Kindes Statt annehmen; — zu Hülfe kommen.
Nālainiks ūrgis sadd.	Kajūks akīs vīm sadām od. ūrgis vīm sadd.	Zum Unglück fing es an zu regnen.
Tama sald ūlkuodis parast mind rabis.	Ta mīnda ilma vigāt rabīs.	Er schlug mich aus blossem Uebermuth (ohne Ursache).
Visk kī ūl katūks.	Ēta kiv ūl katūks.	Wirf den Stein über das Dach.
Nusta sādā imst ūl sie joug.	Nusta seda rištīnt ūl jog.	Setze diesen Menschen über den Fluss.
Jānds kargis ūl rakk.	Kyps qokis ūl rek.	Ein Hase sprang über den Weg.
Kargub ūl ūl grāv. — Ast ūl tara.	Qokqb ūl grai. — Ast ūl tara.	Er springt über den Graben. — Steige über den Zaun.
Tama ūl mind om kāntim.	Ta ūl min um višim.	Er ist stärker als ich.
Vell om vannim ūl suzar. — Ūl jānn.	Vell um vanim ūl od. kui suzār. — Ūl āra.	Der Bruder ist älter als die Schwester. — Ueber die Maassen.
Tama moizas tūmnika sulli ol.	Ta um moizqs vagārōks vuond.	Er ist auf dem Gute Zehntners Knecht (Frohnvogt) gewesen.
Leišid un Pūoled sanūšis vast krieiv Keizer.	Lēšid ja Pūolqd nūzist vast krieiv kēzart od. besser krieiv kēzar vast.	Die Litthauer und Polen erhoben sich gegen den russischen Kaiser.
Ala ana pātamis lietsib om ēzgurdil vast.	Āla tapārt pētūkst umm lēzgiliz vast od. pāl.	Gieb nicht falsches Zeugniß (zeuge nicht Unwahrheit) gegen deinen Nächsten.
Pāval vast ala vañt un alarab vast sādā vaiid.	Pāva vast āla vañkl ja āla potkāst voda vast.	Sieh nicht gegen die Sonne und schlage nicht gegen den Stachel.
9. Mađl pietulab jumald un om ēzgurdilis mīlum.	Mađon tulub jumalt ja lēzgilist armast.	Es kommt uns zu, Gott und unseren Nächsten zu lieben.
Ol amadel laipniga.	Vol amāđon laipnig.	Sei gegen Alle freundlich.
Nāe, ku jumal sinda armiksub.	Vañ, kui jumal sinda allastqb.	Sieh, wie Gott sich deiner erbarmt.



Naizt vael užin naide nūšub.	Naist vail piga karin nūžqb.	Unter Weibern entsteht bald Streit.
Sie vēz toblil om vēz vael nag un lia.	Ved toblizōn um veiž leja un nag vail.	Der Wassersüchtige hat Wasser zwischen Haut und Fleisch.
Vala sie sipp ūld vael un amm vael.	Vala sie tilk ūl ja ruja ambq vail.	Giess diesen Tropfen zwischen Lippe und (kranken) Zahn.
Ta vael sorm un vael peigil ieiedis.	Ta um pēgal ja suorm vail iedōn.	Er hat sich zwischen Finger und Daumen geschnitten.
Lqb tara ispugg. — Lqb lāb karg.	Tara vaild leb pugg. — Leb lāb qok od. karg.	Durch den Zaun kriechen. — Durch's Fenster springen.
Lqb lauded nagl rabad. — Lqb lāb vañtub.	Nagl leb dēl rabb. — Leb lāb vañtlob.	Durch die Bretter (das Brett) einen Nagel schlagen. — Er sieht durch's Fenster.
Lqb ruojidi jei taruks un lqb jumal joud.	Leb ainad ei terrōks un leb jumāl joud.	Durch die Arzenei wurde er gesund und durch Gottes Kraft.
Lqb om suzar mina sai tamk pagat.	Leb umm suzār ma sai tamkōks rukānd.	Durch meine Schwester bekam ich mit ihm zu sprechen.
Lqb ama pāva tamd otšis.	Ma ama leb pāva tānda votšis.	Ich habe ihn den ganzen Tag gesucht.
Ama lqb uo om tuoda tienen.	Ama leb qo vuom jellōnd od. tōo tienōd.	Ich habe die ganze Nacht hindurch gearbeitet.
Tama ada taga lims pasliepen.	Ta lib aita taga katōn.	Er wird es hinter der Kleete verloren haben.
Visk lupat ai taga.	Ēta nartsak ai taga.	Wirf den Lappen hinter den Ofen.
Praviet tāis mar taga urg jumalast pālgēs.	Praviet uł mier taš urg kartōs jumālt.	Der Prophet wollte über das Meer fliehen, indem er Gott fürchtete.
Jumer tara om pide tara, jumer lauked om rāge tara.	Ummer karand um sprik tara, ummer nurm um ragist tara.	Um den Hof ist ein Sprickenzaun, um die Felder (das Feld) ist ein Strauchzaun.
Jumer nited om tarakst tara.	Ummer nitōd um tarūksist tara.	Um die Wiesen ist ein Staketenzaun.
Kolm reiz mē juoksmi jumer koda.	Kuolm kurd júokšizōm ummer koda.	Drei Mal liefen wir um das Haus.
Kus tama magub? — Peñk all. Omit jāls ab ui mā all pugg.	Kus ta magūb? — Beñk all. Jels volds ab vui man ala pugg.	Wo liegt er? — Unter der Bank. Man kann doch nicht lebendig unter die Erde kriechen.
Kus sina pañ? — Pā all.	Kus sa pañd? — Pā all.	Wohin legtest du es? — Unter den Kopf.
Selis izand all lāl jāll.	Selliz izānd all um lālam jel.	Unter einem solchen Herren ist ein schweres Leben.
Tuō parast pugub leib. Soda parast mier om magd.	Tōo perr tulūb lēba. Suoda perr mier um magd.	Nach der Arbeit kommt das Brot. Nach dem Kriege ist der Friede süß.
Ail iza taga. — Brouts doktor taga.	Ail iza taga. — Broutš doktor taga.	Lauf nach dem Vater. — Fahr nach dem Doctor.

Keizer pavēlmis parast. Min miel parast sie om juosti tiededs. Mina itkub om vanim puoga taga. Mina polgub jumald vīm parast. Sie pāva parast ūl adīst loūdumis ūd karn.	Kēzar vistamiz pērast. Min miel pērast se um juvist tiedōd. Ma itkūb od. kaidlōb umm vanim pūoga taga. Ma palab jumalt vīmō pērr. Siest pāvast pērr aigast sa liedad ūd mai paika.	Auf Befehl des Kaisers. Nach meinem Sinne ist das gut gethan. Ich weine (oder wehklage) um meinen ältesten Sohn. Ich bitte Gott um Regen. Von diesem Tage um's Jahr wirst du eine neue Wohnstelle finden.
Attul tagis milis ūrg parast. Jāds aig ab uo pagatumist. Tama aislāks om vell jāds. Kui tama oļ keizer jād tullen.	Tul taggis mīngiz ūrg pērast. Jeds aiga ab uo rūkāntōb. Ta lekš umm vell jedst. Ku ta kēzar jedd voļ tulnd.	Komm um einige Zeit wieder zurück. Man muss nicht vor der Zeit sprechen. Er ging für seinen Bruder. Als er vor den Kaiser gekommen war.
Kuod jāds eigus om ūtlumist. Ietuo tūlm vata pazmis jādst un kieb abin ajamis jādst. Sin jādst sie ab uo milist. Visk sie min ūbis jād. Mina loūdis rād rak̄k pāl. Mina krūs pañ lōd pāl. Krūs om lōd pāl. Milis aiges jama lāks rak̄k pāl? Ala palask sina om vagg pāl, bet luot jumal pāl. Tama atlaskis rānt koda.	Kúodō jeds um ūgīst kītīmist. Túo kulmō vetā pēstōbōks ja kieb abnōd aitōbōks. Sin jedst se ab uo midāgid. Ēta sie min ūbīz jedd. Ma liedis rād rek pāl. Ma krūs pañ lōda pāl. Krūs um lōda pāl. Mis aigal jema lekš rek pāl? Ala arr umm joud pāl, aga lūot jumal pāl. Ta sātis rānt kodai.	Vor Gericht muss man die Wahrheit sprechen. Bring kaltes Wasser zum Waschen und heisses zum Rasiren. Für dich ist das nichts. Wirf diess meinem Pferde vor. Ich fand Geld auf dem Wege. Ich stellte den Krug auf den Tisch. Der Krug steht auf dem Tisch. Um welche Zeit ging die Mutter auf den Weg? Verlasse dich nicht auf deine Kraft, sondern hoffe auf Gott. Er schickte einen Brief nach Hause.
Kus sina puvad pāl broutsid? Sie ēnst pāva pāl atbroutsis, mis tama oļ jara teitsen. Tama selist sunad mūd pāl pagatis, ku oļ amadil itkumist. Kēn sīd min jūr. — Lidz sada aig. Lidz kruog ama om saplūden. Lidz mūtsa selist kupand, ku ab sā lōb.	Kus sa puvad pāl broutsōd? Siel ummōl pāval tuļ kodai, mista voļ kītōn. Ta sellist sunad mū pāl rūkāndis, ku voļ amādōn itkimist. Kier mīnda vast. — Seda aig sanis. Krūogō sanis ama um paizōn. Mūtsā sanis at sellist vadist, ku ab vui leb sad.	Wohin wirst du zu den Feiertagen reisen? Er kam an demselben Tage zurück, welchen er gesagt hatte. Er sprach solche Worte gegen die Anderen, dass Alle weinen mussten. Wende dich zu mir. — Bis zu dieser Zeit. Bis zum Kruge ist Alles überschwemmt. Bis zu dem Walde (sind) solche Schneehaufen, dass man nicht durchkommt (durchkommen kann).



Pū joug koiti oigub.	Pū pids jogg voigq̄b.	Das Holz schwimmt den Fluss entlang.
Vēz juoksub nouk.	Veiz̄ júokšq̄b pids loik.	Das Wasser fließt hinab (das Thal entlang).
Ala brouts sie rak̄k, brouts toiz rak̄k.	Ala broutš seda rekkq̄, broutš toista rekkq̄.	Fahre nicht diesen Weg, fahre den anderen Weg.
Tāma ūl ama vald laeb tuoda tiem.	Ta ama pagast kouti kavb t̄q̄s.	Er geht durch das ganze Gebiet auf Arbeit.
Vedikst allub m̄tsa koiti.	Jelāmd glaidq̄bq̄d m̄tsā kouti.	Das Vieh zerstreut sich durch den Wald hin.
Mina lāb pāl vāntis, un amad sigad naiz ruđi lauk sizal suq̄m.	Ma lēb lāb vānk̄lis, ja amād sigād naiz ruggq̄ nurms soq̄m̄s.	Ich sah durch das Fenster und erblickte alle Schweine im Roggenfelde fressend.
Balad ailis od. lindlis jumer katuks.	Palāndq̄ks ailis ūmmer katūks.	Die Taube flog um das Dach.
Mina t̄ammel ierāglis kora koiti.	Ma t̄amm̄n radlis ūl kuōra.	Ich schlug ihn über's Ohr.
Puā pāva ab vajag tuoda tied.	Puvān pāvan ab li t̄oq̄d̄ tied.	Am Feiertag soll man nicht arbeiten.
Kure un jua kād om kenu-mist.	Kurr̄q̄l ja juv̄v̄q̄l kād̄q̄l um kie-rimist.	Man muss sich links und rechts hin wenden.
Ana jāgal vērnig.	Anda jega ūd̄on vērnigin.	Gieb Jedem einen Ferding.
Ūl sie juon poiz tulab un ūt-lub.	Siel ūrḡq̄l pois tulūb ja kitq̄b.	Unterdessen kommt der Junge und sagt.
Mages mina naiz ārmigid unud.	Magat̄os ma naiz imi ūnda.	Im Schlaf sah ich wunderliche Träume (einen wunderlichen Traum).
Ūl pitka aig mina vitsti dras-tis.	Āiga pids ma ūolis vitsti.	Aus langer Weile schnitzte ich Ruthen od. Reifen.
Kaks reiz ūl ad̄ist.	Kakš k̄r̄d aigast̄os.	Zwei Mal im Jahre.
Jela guodek un jumal miel parast.	Jela ouvlist ja jumāl̄n miel p̄-rāst.	Lebe rechtschaffen und nach dem Willen Gottes.
Min jama magis ai taga, piški laps korakšil.	Min jema magis ai tagān, piški lapš kulgs od. kuōral.	Meine Mutter schlief hinter dem Ofen, das kleine Kind daneben.
Mis sina pinnest palgud?	Mis sa pīnšti kartad?	Was fürchtest du dich vor den Hunden?
Le druošist pidis.	Le sudalist m̄q̄d̄q̄.	Geh muthig vorbei.
Ja sinnel mili sadab jūr, sis pida vast.	Aš mīngi sadab sinuq̄n jūr, pida vast.	Wenn dir etwas zustößt, so halte Stand.
Mē t̄amd koug ōdlis, parast aislāks.	Meig t̄ānda kōgin vodlizq̄m, p̄-rāst jera lekšq̄m.	Wir warteten lange auf ihn, hernach gingen wir fort.
Lōdest jera sadab.	Lōda p̄āld maz sadāb.	Es fällt vom Tische herab.
Lq̄b m̄tsa isbrouts un kruog jūrs piepidd.	M̄tsāst lēb broutš ja krúog jūrs pidat.	Durch den Wald fahren und beim Krüge anhalten.
Voi tāma om jūrs? — Om jūrs.	Vui ta um jūrs? — Um jūrs.	Ist er da? — Ja.
Voi sina Mārtin puog uod? — Om kull.	Vu sa Marí púoga vuod? — Vuob kull.	Bist du Martins Sohn? — Ja.

Voi iza atbroutsis? — Atbroutsis.	Vui iza um kodai tulnd? — Kuonnq.	Ist der Vater zurück (nach Hause) gekommen? — Ja.
Nūd is ku atbroutsis.	Ni set ku atbroutsis.	Er ist so eben angekommen.
Voi sina bes vell lāks? — Bes.	Vu sa ilma vellq lekšt? — Ne.	Gingst du ohne den Bruder? — Ja.
Voi sina min leib uod utten? — Min' ab uo utten.	Vu sa min lēba vuod vuttq? — Ab, od. ab uo vuttq.	Hast du mein Brot genommen? — Nein.
Voi tama koun om? — Ab uo ūd.	Vui ta um kuonnq? — Ab, od. ab uo.	Ist er zu Hause? — Nein.
Voi tađl viel om mis suqđ? — Ab uo.	Vu tađqđ umvel midagid sqđ? — Ab.	Habt ihr noch etwas zu essen? — Nein.
Mina midagid ab nae.	Ma ab nae midagid.	Ich sehe nichts.
Ab juks minnel ab patik.	Ab ūkš minnqđ ab lušt od. kulb.	Keins gefällt mir.
Viel vėz ab uo kusgid nae-dau.	Vel veiz ab uo kuskis naedqđ.	Noch ist das Wasser nirgends zu sehen.
Semd ab tsilt(?) ab uo.	Siemdqđ ab uo ūt.	Es ist gar keine Milch da.
—		
10. Tam' ab tulmis, tama jo om kuolen.	Ta ab tul, ta ju um kúolqđ.	Er wird nicht kommen, er ist schon gestorben.
Jo užin jo parim.	Jo piga jo juva.	Je eher je lieber, je eher desto besser.
Jo patab, jo multidel piesadab.	Jo pėtai jo vondzqđ.	Je mehr er betrügt, auf desto Einfältigere stösst er (je betrügerischer, desto glücklicher).
Ja tama tulab, las tama ōd-lug.	Aš ta tulūb, las ta vodlqđ.	Wenn er kommt, so mag er warten.
Ku tama tulab, kuts mind.	Ku ta tulūb, kuts mīnda.	Wenn er kommt, so rufe mich.
Ja magub, las kūrtaub, ja na, las tulg.	Aš magūb, las volg, aš ab, las tulg.	Wenn er schläft, so mag er bleiben, wenn nicht, so mag er kommen.
Tama palgub, ku laps kuolub.	Ta kartab, ku lapš kúolqđ.	Er fürchtet, dass das Kind sterben wird.
Vasta, ku sina aig parast sinn sad.	Ruoik, ku sa aigstis sīn sad.	Eile, dass du zeitig hin kommst.
Tama kaibub, ku Jākob om tammal rabben.	Ta kaibqđ, ku Jākqđ tānda rabis.	Er klagt, dass Jakob ihn geschlagen hat.
Ūtl tammal, las tama lak jedis.	Kit tammqđ, las lak jera od. jedspeidi.	Sage ihm, er möge fortgehn.
Pieŭtl amadel, las uomd var tulg.	Kit amāđqđ, las ūođđqđ varald tulgqđ.	Sage Allen an, dass sie morgen früh kommen.
Tama polgub, las te mind apotseg.	Ta palab, ku teig pidikst mīnda votšqđ.	Er bittet, dass ihr mich aufsuchen möchtet.
Mė tami, las tama mađl ablum tulg.	Meig tašmqđ, las tama mađqđ ablizqđks tulg.	Wir wollen (wollten), er möchte uns zu Hilfe kommen.
Tama om tađl jara vielen, las tē sada papidag.	Ta tađqđ vistatqđ, las seda pidagid.	Er befiehlt euch, das zu behalten.



Las lak, las jāg, mierk ab li.	Las lak las ieg, mierōks ab li.	Mag er gehen, mag er bleiben, ruhig wird er nicht sein.
Laskiged mađl sie kuolis kovam.	Las mađon seda kúolont matt.	Lasst (lass) uns den Gestorbenen beerdigen.
Usk sina jumal sill.	Usk sa jumāl pāl od. jumalōn.	Glaube an Gott
Voi jalin laed voi ratsil, voi broutsed?	Vui jālgin laed vui ratsōl, vui broutšōd?	Wirst du zu Fuss gehen oder zu Pferde, oder wirst du fahren?
Kis om attullen, vai iza vai puog?	Kis um tulnd, iza aga púoga?	Wer ist gekommen, der Vater oder der Sohn?
Mis sina uod, voi aim jama voi sulli nain?	Mis sa vuod, vui peri nai aga pālka nai?	Was bist du, Wirthin oder Knechtsweib?
Las tulg nain vai tuta.	Las tulg nai aga neitst.	Mag ein Weib kommen oder ein Mädchen.
Las olg (vai) izand vai sulli.	Las volg izānd aga pālkalī.	Sei er Herr oder Knecht.
Sina minnel naeted vai tobli vai piejuon.	Sa min jeds od. minnōn nāktōd vu ruja aga júobōn.	Du scheinst mir entweder krank oder betrunken.
Apustild voi nant Jesust is korded mied.	Apustild aga ne Jēzōst ulz kuordōd mied.	Die Apostel oder die von Jesu ausgewählten Männer.
Kus sina oľ, vai mis sina naiz?	Kus sa voľd aga mis sa naist.	Wo warst du oder was sahst du?
Ku jumal oks mind sie reiz atlasken!	Oks jumāl mīnda sie reid paš- tōn!	Möchte Gott mich dieses Mal befreien!
Ku ka uks lemm jaen!	Koks jell lemmōks iend!	Möchte es doch warm werden!
Voi kũl, iza ūrgub pagat, ku oľ sink?	Vu kũlōd, iza akũb rukāndōm, kui voľ sinkōks?	Hörst du, begann der Vater zu sprechen, wie war es mit dir?
Ab milist ab kait, puog atut- lub, glābdigid (?) viel.	Ab kait midāgid, púoga kostāb, piekslōm vel.	Schadet nichts, antwortet der Sohn, lasst uns noch umherschweifen.
Mina om vellel rād ieańń.	Ma umm veľlōn rād andis.	Ich gab meinem Bruder Geld.
Ōd, ku sina pinnel lūd ab at- tũm.	Voida, ku pińńōn lū ād tũm ulz.	Hüte dich, dass du dem Hunde den Knochen nicht wegreisest.
Iza suzar min puogel kindidi od. kindad kudab.	Iza suzār min púogan kindidi kudāb.	Des Vaters Schwester strickt meinem Sohne Handschuhe.
Ana sańtidel leib.	Ānda sańtidōn leib.	Gieb den Armen Brot.
✓ Kaug mũtsas mē is uo.	Kōgin mũtsās meig āb uom vol- nōd.	Weit im Walde sind wir nicht gewesen.
Tāma vellel murt ābtis.	Ta um veľlōn murs aptis.	Er half seinem Bruder in der Verlegenheit.
Tāma bādas jumal polgis.	Ta ādās jumālt palis.	Er betete in der Noth zu Gott.
Amad nant niemad om lups- taud.	Amād ne niemad at lupstōbōd.	Alle diese Kühe sind milchend.
Voi minnel ab li soim?	Vui minnōn āb li ridl?	Werde ich nicht schelten müs- sen?
Mina tammaľ om ūbst ańń ratstau.	Ma tammoń umm ūbist āndis ratst.	Ich gab ihm mein Pferd zum Reiten.

Mis sie imil aptumis ama ilm ieai, ja tama om jañ jara katub?	Mis rištīnõn aptõks ama ilm' ummon perr, ku ta umm jeñg jera katõks?	Was hilft (hülfe) es dem Menschen die ganze Welt zu erwerben, wenn er seine Seele zu Grunde richtet (richtete)?
Mina luotub, ku tama līms tullen.	Ma arõb, ku ta lib tulnd.	Ich meine, er wird gekommen sein.
Namad ama lõb pāva om is- kürten un ab midagid ab saõdl.	Ne gantsõs pāva pīlõnd, aga ab midagid taga od. is uo midā- gid vuodlimõst od. vuodlimi- zõst.	Sie standen den ganzen Tag, aber vergeblich.
Ilm smukked ratted om! sie om juosti tiededs.	Imist knašid rattõd um! se um juvist tiedõd.	Es ist ein wunderhübscher Wa- gen! das ist gut gearbeitet.
Miks parast sina ne obb tul?	Mikš pērast od. mikš sa nei obb tulõd?	Warum bist du so spät gekom- men?
Lass tama sis tulg!	Las ta jell tulg!	Mag er doch kommen?
Jumal, mað armig iza, imistel sies ilmes om annen, mis nāntel lia jūrs un jañ jūrs om vajag.	Jumal, mað allastiji iza, rouvo- dõn sies ilmas um andõn, mis nāntõn leja ja jeñg pērast um vajag.	Gott, unser barmherziger Vater, hat den Menschen in dieser Welt gegeben, was ihnen für Leib und Seele nöthig ist.
Tama is ta sada usk, ku nānt brīnumd, mis vanas aiges om nuosuggen, om mað aiges ujub sie nuosugg.	Ta is ta usk, ku ne imid, mis vañši aigši at suggõnõd, vui- bõd ka neiši aigši sugg.	Er wollte nicht glauben, dass die Wunder, welche in alten Zei- ten geschehen sind, auch in unseren (diesen) Zeiten selbst geschehen können.
Min armes jama ku attul, sis juldies magis, jo tama ol pitka raks jara vāzen.	Min armas jema set ku kodai tulnd, uldīn pañ maggõm, sie pērast ku ta pitkõ rekkõ kavõs sand vāzõnõks.	Meine liebe Mutter legte sich, sobald sie angekommen war, zum Schlafen nieder, denn sie war auf dem langen Wege (einen langen Weg gehend) müde geworden.
Lagid nānt taga mūtsa pāl	Legid nāntõn taga mūtsā pāl.	Gebet ihnen nach auf den Wald zu.
Sāl is oļkaks enģeld, kis nānt mied pāl utlist.	Sāl is voļtõ kakš enģlõst, kis miedõn kitist.	Daselbst waren zwei Engel, wel- che zu den Männern sprachen.
Voi sie ūles imi minnel ujub milist tied bes jumal tiedu- mist?	Vui se kure rištīn minnõn ilma jumal tiedimist midāgid vui- bied?	Kann dieser böse Mensch mir ir- gend etwas thun ohne Gottes Wissen?
Ak sina bes mūtlumet imi, mina tammal uskutsis, sina ēnst puost iegašud.	Ok sa kebām mielkõks rištīn, ma tāmmon nutis, sa enšta ukkõ ajād.	O du leichtsinniger Mensch, rief ich ihm zu, du stürzest dich in's Verderben.
Kui ūva kavād mūtsast gašub vell, un amad nouked pie- tāutub un amad ūrged un vañgad pieplūdub, sis sie nuorki sad un tapaist pāl.	Kui pakāndli ūva kevād mūtsast valāb ulz un amād luoikõd tātab, ja amād landõd ja luñ- kad tādõks paistab, nei se nuoriki lañgis un tapāidõn pāl.	Wie im Frühjahr der (reissende) Strom aus dem Walde stürzt und alle Thäler erfüllt und alle Gebüsche und Wiesen überschwemmt, so stürzte der Jüngling auf die Mörder.
Tied om min lust.	Tõdõd tied, se um min lušt.	Arbeiten ist meine Lust.



Auslumi om sie, kis ab palg lālist om ēzgurdliis jādst usutt.	Ouvtoḅ um se, kis ab karta lā- lamt lēzgiliz ardin ūlz vutt.	Ehrenwerth ist der, welcher sich nicht fürchtet, des Nächsten wegen Beschwerde zu über- nehmen.
Min lūd sizal om mie joud.	Min lūši um mie joud.	In meinen Knochen ist Männer- kraft.
Sinnel om sie neu anted.	Sinnḡon se nḡv um antḡd.	Dir ist dieser Rath gegeben.

## B. Uebersetzungen aus der Bibel in allen drei Dialekten.

## a) Das Vaterunser.

- Salis.** Maḡ iza touvis, puādeds las sāg sin sūna, las tulg sin valiksumi, las sāg sin tāmi (od. sin miel parast) ku touvis nei ka mā pāl. Maḡ pāva leib ana maḡl tempi, un jara eta maḡl maḡ vūlged, nei ku mē jara etami maḡ om vūlganikadl. Ala ievāda mēdi kārdintum, bet atpāsta mēdi ūlest. Sis sinnel pietulab valiksumi, joud un guod igast igaks.
- Pisen.** Maḡ iza, kis sa vuod touvḡs, puvāks las sāg sin nim, sin valikšimi las tulg meilḡ (od. ūf maḡ), sin mēl' (od. miel perr) las sugūg kui touvḡs nei iš ka mā pāl. Maḡ jega pavvist leibḡ anda maḡḡn ka tamp, ja (od. un) jeta jetūksḡks maḡ vūlgad, ku ka meig jetām jetūksḡks ummḡ vūlgalistḡn. Ja āla vī meidi kertāviz sizḡl, aga (od. bet) pāsta meidi amāst kurēst. Siest sin pērald um valikšimi, joud ja ouv igast igaks.
- Kolken.** Maḡ ārmas touvḡ tof, šeltḡd las sogḡ sin nim, sin vḡlikšomi las tulg maḡ jūr, sin mēl' las sogḡ nei iš mo pāl tiedḡd nei ku touvḡs. Maḡ jega pāva lēba anda maḡḡn tamp, un atlask maḡ vḡlgad, nei ku mēg eētš vḡlganikāḡḡn atlaskḡm. Āla las maḡ griebis sizḡl saddḡ, aga vḡida meidi amāst kurēst. Siest sin um se ilma, joud un ouv ūrgandḡksḡst lopāndḡkst sḡnist.
- Nach einer anderen Uebersetzung.** Maḡ iza, kis sa uod touvḡs, puvatḡd las sog sin nim, las tulg sin vḡlikšomi maḡ jūr, las sog sin tomi kui touvḡs ne iš ka mo pāl. Ānda maḡḡn maḡ jega pavviz lēba, un pieānda maḡḡn maḡ vḡlgad, nei ku mēg pieādam eētš vḡlganikāḡḡn. Āla vī meidi kḡrdintḡmiz sizḡl, bet ispāsta meidi amāst ab juvāst. Sie pē-rāst ku sin um vḡlikšomi, joud un gūod ilmast ilma pāl (od. besser iga pāl).

## b) Evang. Luc. XV.

- Salis.**
1. Un milist muitnikad un patnikad vāstis tām jūr tātes tāmda kūlum.
  2. Un nant Varisērt un kirit opatist kurnis un ūtlis: sie usutab nant patnikad un šuḡḡb nantk.
  3. Bet sie ann tammēl sāda tazi un ūtlis.
  4. Mil' imi om taḡl vail, kiḡgel sada lamm om, ja sie ūd nantest jara katub, kis ab eta ūdiks tumund ūdiks tḡa māl, un ab le parast sāda jara kāden, sādes sāda loḡdub?
  5. Un sāda loḡdes, nustab om abud pāl jua mielk.
  6. Un koda ku tulab, kutsab om draugidi un nābergid un nantel ūtlub: jua mielk olgi minnek, sis mina om om lamma loḡden, kis jara kāden ol.
  7. Mina ūtlub taḡl: sis līb ka jua miel touvis ūl ūd patnika, kis patudst jara etab jenim ku ūl ūdiks tumund ūdiks kuodist, kiḡgel etami nant patudst vajag ab uo.
  8. Voi kiḡg naizel om tum groš, ku siel juks jara kadub, kis kūndil ab iepalat un sāda koda ab mḡtsa, kūzli otšemist, sādes ku sāda loḡdub?

9. Un ku sada loūdis, sakutsub nant draugad un nabergad uttelde: jua mielk olgi minnek, jo mina om om groš tagis loūden, kis mil oļ jara kāden.
10. Sis, utlub mina tađl, lib ka jua miel nant engeld jađs ul ūd ammis patnika, kis patudst atkenub.
11. Ūd imil oļ kaks puog.
12. Un sie nuorim utlis izal: iza ana minnel sie jagu sie mantest, mis mil tulab. Un tama jagis nantel sada mant.
13. Amm parast sada aig sapañ sie nuorim ama kub, un aislaķs kauge mā, un isteiris sāl om mant sliktist jalles.
14. Kui sie oļ oma mant ama isnitsinden, tuļ sūr nālge sie mā, un siel ūrgis piepūt.
15. Sis laķs tama un pienakis ūd kodanika jūr, sie sātis om nurm pāl šigadi kaitsum.
16. Un tama tās om mag taūt pīraļtk, mis šigad šuōb, bet ab juks tammel siest ab ana.
17. Tama atgādis om šuda un utlis: mit tuō mied (od. algatšid) om min izal, kiņgel leib om taūdest mis šuōd, un minnel lib nalg kuolemist.
18. Mina telub om iza jūr laed un tab tammel utl: iza, mina om vasta touvis un vast sind patlen.
19. Un jenim ab om (?) nei tsienig, ku mind lib kuts sin om puog. Tie mind milist algatšid.
20. Un tama nūsub un laķs om iza jūr. Bet ku viel kaug oļ, naiz sada sāl tam iza, un tammel iearmikšis sie parast; un juoksis un ienakis tam kāl un añ tammal sūd.
21. Un sie puog utlis tammal: ak iza, min' om patlen vast touvis un vast sind, un ab uo jenim nei tsienig, ku mind sin om puog kuts lib.
22. Bet iza utlis om sullistel: attuogi nant amad smukkimid arand, un eitigi sada, un anagi sie sormukš kađd un kurped jalg.
23. Un atvađagi braņg vaisk un jara tapagi sada. Lassigi meid šuom un juo mielk oll.
24. Jo min sie puog oļ jara kuolen un om tagis jalleķs jaen, tama oļ jara kāden un om tagis loūded. Un nant tagis ūrgis lustiged oll.
25. Bet sie vanim puog oļ velen, un ēzgurdliķ tuļ koda jūr, kūlis sie sada loulumis un dañšumis.
26. Un kutsis ūd om sullizist un tuzis, mis sie om.
27. Un tama utlis: sin vel om tullen, un sin iza om braņg vaisk jara tappen, sie parast ku tанда taruks om kodde sān.
28. Sis jaī tama kuzliķs un is tā sill laed; bet tam iza laķs vell, un iepolģis sada sill.
29. Bet tama atkostis un utlis izal: naed sina, mina sinnel ne jañ adist kūlen, un mina viel ab uo sin bousled ul asten, bet sina viel ab uo minnel ab ūd tik uonis annen, ku mina oks ollen lustig om draugadk.
30. Bet ku ni sin sie puog om attullen, kis om om jalamis nant uoredk jara šuon, sis sina uod tam parast ūd jara imteds vaisk jara tappen.
31. Un sie utlis tammal: min puog, sina ūd lug uod min jūrs, un ama, mis mill om, sie ka om sinnel.
32. Bet sinnel pid lustig un jua mielk old, sis tama sin vell oļ jara kuolen un om tagis jalķs jaen, tama oļ jara kāden un om tagis loūded.

- Pisen.**
1. Aga mūnda suglist rent pidaĵid ja patlist ruoikist tam jūr, tašt tānda kūld.
  2. Ja ne Varisierōd ja kēra opatijid nurikšist ja kitist: ta neidi patlizi vutab vast ja sōōb nantkōķs.
  3. Aga ta andis nantōn seda tazāndōķs ja kitis.
  4. Miņģi rištīn tađ vais, kien sada lambast um, ja ku tammōn ūķš neišti kadūķs, kis ab



- jetaks nant ūdōks kumd ūdōks rānkas, ja ab laeks seda kaddontō votšom senš kunš ta sie liedaks.
5. Ja seda lievdon luštin umm abūd pāl nustāb.
  6. Ja kodai laend kutsūb umm draugod (od. ustōbod) ja kulalist, ja nanton kitōb: volgid luštin minkōks, mina vuob umm (od. enš) lambō lievdon, kis vol kaddon.
  7. Ma kitōb tadon: nei lib ka lušt touvos ūd ainagiz patliz pērast, kis patist jera ieb, enim (od. jembit) ab ku ūdōks kumd ūdōks oigist pērast, kien patist taggis iemist ab uo vajāg.
  8. Vu miņgiz naizon um kum grošš, ku ūkš neišt kadūb, kis kūndlō ab altōks ja seda kodd ab pūstōks, kibdist votšos, senš kunš ta sie liedab?
  9. Ja seda lievdon kutsūb kubbō umm ustōbod ja kulalist (od. nāberd), kitos: volgid luštin minkōks, sie pērast ku ma umm grošš vuob lievdon, kis vol kaddon.
  10. Nei, ma tadon kitōb, lib ka lušt jumal englod jeds ūd ainagiz patliz pērast, kis patist taggis kierōb.
  11. Ūd rištīnon voltō kakš poig.
  12. Ja se nūorim neišti izan kitis: iza, anda minnon min jagu siest vilast, mis min tulūb. Ja ta nanton sie vilā jagis.
  13. Ja ab amm perr seda aig se nūorim ama pañ kubbō, ja lekš kougōn mal, ja sāl ta umm vilā jera raiskis ab voltamiz jelamizōks.
  14. Ku ta ni ama umm vilā vol jera pillon, sis sūr nālga tuļ siezō mazō, ja tammōn akis jera pūtōm.
  15. Sis ta lekš ja ei ūd kodānika jūr, se sātis tānda umm nurmōl sigdi kaitsom.
  16. Ja ta taš umm maggō tavt sogādōks, mis sigād soitō, aga is ūkš neidi tammōn is anda.
  17. Sis tammōn rabāgis sudāmos, ja kitis: mits pāva palkalist min izan um, kien leib um tavšin soqōdōbōks, ja ma kúolōb nālgo.
  18. Ma telōb umm iza jūr laed ja tab tammōn kit: iza! ma vuob touvo ja sīnda vast patis saddon.
  19. Ju enim ab uo vert, ku mīnda sin pūogaks lib nutto; tie mīnda ku ūd sin pāva palkalizōks.
  20. Ja ta nūzis ja lekš umm iza jūr. Aga ku ta vel kougōn vol, sis tam iza seda nais, ja vol tānda zāl, ja júokšis, sadis sien ummer kagl ja andis tammōn sūd.
  21. Ja se pūoga tammōn kitis: oh iza, ma vuob touvo ja sīnda vast patis saddon, ja ab uo enim vert, ku mīnda lib sin pūogaks nutto.
  22. Aga iza kitis umm palkaliston: tūogid nant ama knašid arnōd ja ēdigid tānda, ja andagid sien suormōks kaddō ja kēngad jalgis.
  23. Ja tūogid liebiz vaiškiz ja tapāgid sie, las meig luštō piddos soqōd.
  24. Siest ku min pūoga vol kúolōn ja taggis um sand jels, ta vol kaddon ja um lievtōd. Ja ne ūrgist luštō pidd.
  25. Aga se vanim pūoga vol nurmōl, ja lēžgōl koda jūr tulnd ta kūlis lōlamist ja zoqsimist.
  26. Ja kutšis ūtō neišti palkalist ja kuzis, mis se um.
  27. Ja se kitis tammōn: sin veļ um kodai tulnd, ja sin iza um liebiz vaiškiz tappōn sie pērast, ku ta sie um taggis sand tēra vuolds.
  28. Sis ta sai kuzzizōks, ja is ta laed sizōl. Aga tam iza lekš ulz ja palis tānda sizōl tūlda.
  29. Aga ta kostis vast ja kitis izan: vañ, ne jenn aigastid ma sīnda kúlob, ja vel ab kunāskid sin kaš ab uo ūl astōn, aga sie pērast sa ad uo minnon mittō ūt tika poig andon, ku ma vuoks ummō draugōdōks (od. ustōbodōks) luštin vuolda.

30. Aga ni se sin púoga um taggis tulnd, kis sin vilā puortdōks um jera ukkōn (od. sill nielōn), sis sa tam pērast uod imtōd vaiškiz tappōn.
31. Ja iza kītis sien: min púoga, sa vuod ūtis ūd min jūrs, ja ama, mis um minnōn, se ka um sinnōn.
32. Aga sin volks ka luštin ja juva mielkōks volda, sie pērast ku sin veļļ voļ kúolōn ja taggis um jels sand, ta voļ kaddōn ja um taggis lievtōd sand.

**Kolken.** 1. Aga jega suglimist toļļ vōtajid un patlist ruoikist tam jūr, tānda kūld.

2. Un ne Varisierōd un kēra opatijid nūrgist un kītist: se pievōtāb ne patlist un soqōb nantkōks.
3. Bet ta nantōn sie lidzib andis un kītis.
4. Miingi rištīn tād vais, kien sada lambast umāt, un ku ūkš neišti kadūks, kis āb oks jettōn nant ūdōks kumd ūdōks lōndōs un āb oks laend seda kaddōnt vōtšōm seints kuints ta tam liedaks?
5. Un sie lievdōn ta luštīgōl nustab tam eints abūd pāl.
6. Un kodai nūolaend ta eints draugōd un kūlalist kutsūb un nantōn kītōb: vōlgid luštīgōl min ūnis, ku ma eints lambō um lievdōn, mis jera kaddōn voļ.
7. Ma tādōn kītōb: nei īš lib lušt touvōs ūļ ūd ammiz patliz, kis patist jera kierōb emīn āb ku ūļ ūdōks kumd ūdōks oigist, kien seda taggis kierōmist neišt patist āb uo vajāg.
8. Aga ku ūd naizōn um kum grošš, ku ūkš neišti kadūks, kis āb oks altōn kūndōl palām un seda tubbō pūstōks, kerdist vōtšōs, seints kuints ta sie liedab?
9. Un ku ta sie lievdōn um, sis kutsūb eints draugōd (od. soqbrōd) un kūlalist kubbō kītōs: vōlgid luštīgōl minkōks, sie pērast ku ma eints grošš um lievdōn, kis jera kaddōn voļ.
10. Ma kītōb tādōn: nei lib ka lušt jumāl engōld jedst ūļ ūd ammiz patliz, kis patist taggis kierōb.
11. Ūd rištīnōn vōļtō kakš poig
12. Un se nūorim neišti kītis: toļ, ānda minnōn min vōza siest vilāst, mis min tulūb. Un ta jagīs nantōn sie vilā.
13. Un litō aiga perr pañ se nūorim tūkkiš kubbō, un lekš kōgas mozō, un sāl ta eints vilā um jera pillōn nāgar jelāmizōks.
14. Ku ta ni tūkkiš eints vilā voļ jera pillōn, sis sūr nālga tuļ siezō mozō, un ta ūrgis jera pūt.
15. Sis ta lekš un pidīs eintsā sāl īš ūd kodanika jūrs, se kaimis tānda eints nurmō sigdi kaitsōm.
16. Un ta toš eints maggō tapt ne ainadōks, mis sigād soitō, bet is ūkš neidi tammōn is ānda.
17. Sis tammōn rabāgis mielō un kītis: kui pāgin tōō meidi min izān um, kien leib um kull soqōdōbōks, un ma kúolōb nālgo (od. minnōn um nālgo kúolōmist).
18. Ma telļōb laed eints iza jūr, un tōb tammōn kīt: toļ, ma um pattō tiend vastō tōvast un vastō sīnda.
19. Ma āb uo emīn vārt, ku sa mīnda eintsōn pa pūogaks nutād; tie mīnda eintsōn pa pāva pākalizōks.
20. Un ta nūzis ūlz un lekš eints iza jūr. Bet ku ta vel kougōn voļ, sis tam iza tānda nāis, un tammōn voļ zāl ūļ sie, jūokšis, akīs ummer kagl un āndis tammōn sūd.
21. Un se pūoga kītis tammōn: o iza, ma um pattō tiend vastō tōvast un vastō sīnda, un āb uo emīn vārt, ku sa mīnda eints pūogaks nutād.



22. Bet iza kītis eētš puōšidōn: túogid nant ama juvād ornd un ēdigid tānda, un ādagid tammōn suormōks kaddō un kēngad jalgō.
23. Un túogid ūd liebiz vāškiz un tapagid sie, las mēg sōmō un luštīgōl vōlmō (od. mēg tomō sōōd un luštīgōl vōlda).
24. Siest ku min púoga vōl jera kúolōn, un ni ta um taggiš jels sond, ta vōl kaddōn, un um lievtōd. Un ne ūrgist luštīgōl vōlda.
25. Bet se vanīm púoga vōl nurms, un ku ta vōl sie koda jūr lēzgōl tund, ta kūlis lōlamist un oqkōmist.
26. Un nutis ūt neišti puōšist eētš jūr un kuzīs, mis sāl um.
27. Un se kītis tammōn: sin veļ um kodai tund, un sin iza um liebiz vāškiz tappōn, sie pērast ku um tām tērinš taggiš sond.
28. Un ta sai kōzzizōks un is tō emīn sizōl laed. Bet tām iza lekš ulz un pōlis, las ta lāk sizōl.
29. Bet ta rōkandis tammōn vast un kītis iza pāl nei: vań, nei jenn āigastidi ma um sīnda kūlōn, un āb kunāgist āb uo sin sōnan ūl astōn, un siegid pērast sa minnōn ād uo ād ūt tikā poig andōn, ku ma vōlks vōind eētš draugōdōks luštīgōl vōlda.
30. Aga kui ni se sin púoga um taggiš tund, kis sin juvām puortōdōks um sizōl nielōn kurkō, sis sa tām jedst uod imtōd vāškiz jera tappōn.
31. Un iza kītis tammōn: min púoga, sa uod ūd kabal min jūrs, un tūkkiš, mis minnōn um, se um ka sinnōn.
32. Bet sinnōn vōlks ka luštīgōl vōlmist, sie pērast ku se sin veļ vōl jera kúolōn un ta um sond taggiš jellō, ta vōl jera kaddōn un ta um taggiš lievtōd.

**Nach einer anderen Uebersetzung.** 1. Un miņgist toļļ mied un patlist ruoikist tām jūr tōds tānda kūl.

2. Un ne Varisierōd un kēra oppīd nurīkšist un kītist: se usvōtāb neidi patlizi un sōōb nantkōks kubs.
3. Bet se pań nantōn seda līdziibt un kītis:
4. Miņgi rištīn tād vais (od. teišti), kien sada lāmbast um, ja ūkš neišti jera kadūb, kis āb jetāks ne ūdōks kūmd ūdōks mūtšō (od. tuijō mōzō), un āb lāeks seda kaddōnt vōtšōm, kuńtš ta seda liedaks?
5. Un seda lievdōs nustāb eētš abūd pāl luštīgōl.
6. Un kodai tulds kutsīb eētš draugōd un kūlālist un nantōn kītōb: vōlgid luštīgōl min-kōks, mina um eētš lambō lievdōn, mis jera kaddōn vōl.
7. Ma kītōb taddōn: nei līb ka lušt touvōs ūl ūd patliz, kis patist atastāb, emīn āb ku ūl ūdōks kūmd ūdōks juvād, kien atastāmist neišt patist vajāg āb uo.
8. Aga miņgiz naizōn um kūm grošš, ku ūkš kadūb jera, kis āb altōks kūndōl palām un seda tubb āb pūstōks un ruoikōs vōtšōks, kuńtš ta seda liedab?
9. Un ku ta sie um lievdōn, sis sakutsīb eētš draugōd un kūlālist. kītōs: vōlgid luštīgōl min-kōks, sie pērast ku ma um eētš grošš taggiš lievdōn, kis vōl kaddōn.
10. Nei, ma kītōb taddōn, līb ka lušt ne touvō ēngōldōn ūl ūd am Miz (od. ainagiz) patliz, kis patist atkierōb.
11. Ūd rištīnōn vōltō kakš poig.
12. Un se nūorim kītis eētš izān: iza, ānda minnōn siest vīlast min jagu kaddō, mis min tulūb. Un ta jagīs sie vīla nantōn jerānis.
13. Un āb kui kōgin pērr seda pań se nūorim ama kubb, un aislekš kōgas mōzō, un istēris sāl eētš vīla sliktist jellōs.

14. Kui se ni ama vīla vōļ isplitōn, tuļ sūr nālgā sies mōs, un tammōn ūrgis piepūt.
15. Sis ta lekš un pieakīs ūd kodanika jūr, se sōtis ēntš nurm pāl sigdi kaitsōm.
16. Un ta toš ēntš magg sāndōldōks tavit, mis sigad sōitō, bet is ūkš is anda tammōn neidi.
17. Sis ta atmādliš ēntš sudāmōs un kītis: mits algidž min izan um, kien leib um diezgan sōdōdōks, un minnōn lib nalg kūolmist.
18. Ma tellōb ēntš iza jūr laed, un toḅ tammōn kīt: toť, mina um vast tōvast un vast sīnda patlōn.
19. Un āb uo emīn nei tsienig, ku mīnda vōib nutt sin pūogaks. Vōta mīnda algidžōks.
20. Un ta nūzis un lekš ēntš iza jūr. Bet ku vel kougōn vōļ, tām iza nāis tānda, un ta iezālis ūļ tām, un júokšis un akīs tām kagl ūmmer un āndis tammōn sūd.
21. Un pūoga kītis tammōn: ak toť, ma um patlōn vast tōvast un vast sīnda, un āb uo emīn nei tsienig, ku mīnda sin pūogaks lib nutt.
22. Bet iza kītis ēntš puōšidōn: túogid ne ama kuašid ōrnōd un ēdigid seda, un āndagid sien suormōks kādō un kēngad jalgō.
23. Un túogid ūd liebiz vāškiz un tapāgid sie jera. Las mēg sōmō un luštīgōļ vōlmō.
24. Min pūoga vōļ jera kūolōn un um taggiš jellō sōnd, tāma vōļ jera kaddōn un um taggiš lievtōd. Un ne ūrgist luštīgōļ vōlda.
25. Bet se vanīm pūoga vōļ nurms, un ku ta koda jūr tuļ, ta kūlis seda ziņgōmist un daūtšōmist.
26. Un kutsīs ūt ummō puōšist, un kūzīs, mis se um.
27. Un se kītis: sin vel um kodai tund, un sin iza um liebiz vāškiz jera tappōn, sie pērast ku tānda tērinš um kodai atsond.
28. Sis ta sai kōzzizōks un is to sizōļ laed, bet tām iza lekš ulz un pōlis seda sizōļ.
29. Bet ta kītis ēntš izān vast: sa nāed, ne jenn āigastidi ma sinnōn um kūlōn, un ma vel āb uo āb kunāgist sin sōnast ūļ astōn, bet sa vel ād uo minnōn ād ūt tikā poigo andōn, ku ma ēntš draugōdōks luštīgōļ vōiks vōlda vōnd.
30. Bet kui ni se sin pūoga um taggiš tund, kis ēntš jelāviz puortōdōks um jera sōond, sis sina uod tām pērast ūd imtōd vāškiz jera tappōn.
31. Un ta kītis tammōn: min pūoga, sa uod ūdō kabāl min jūrs, un tūkkiš, mis minnōn um, se um ka sinnōn.
32. Bet sin vōlks ka vōlmist luštīgōļ un juva mielkōks, sie pērast ku tāma sin vel vōļ jera kūolōn un um taggiš jellō sōnd, tāma vōļ jera kaddōn un um taggiš lievtōd.

## II. Salisscher Dialekt allein.

### A. Uebersetzungen aus der Bibel.

- Evang. Matth. VI. 1.** Utagi tādļ, ku tē ab ana saūtedļ imist jāds, ku tē nāntest sati nāededs; muitiši tādļ ab lī mili palk tād iza jūrs touvis.
2. Sie pārast, ku sina anad saūtedļ, sis ala pan om jādst struonated pūgum, nei ku nānt lieked puā kodas un rākkedļ tieb, ku nānt guodinteds sāb raust. Toiz mina ūtlub tādļ, nāntel jo om om pālk.
  3. Bet ku sina anad saūtedļ, sis las sin kura kes ab tied, mis jua tieb.
  4. Ku sin apdāvintumi jāeb jāra lāmateds, un sin iza, kis salliši nāeb, sinnel atmak-sab valdes.



5. Un ku sina jumal polgud, sis ala pida nei ku lieked, nant iemilub puā kodas un rak nurkes kūr̄t un jumal polg, ku nant raust nāed sāb. Tois mina ūtlub tād̄l, nantel jo om om pālk.
6. Bet ku sina jumal piepolgud, sis iela om kamaṛ un om uks viz ken, piepolg sād̄a iza salliši, un sin iza, kis salliši nāeb, sinnel atmaksab valdes.
7. Tād̄l ka, ku tē jumal polguti, ab lī jann plāp nei ku nant paganed. Sis nāmad mūt̄lub, ku nant om plāpes sāb pakūded̄s.
8. Sie parast ala olgi nei ku nāmad, sis tād̄ iza kull tiedab, mis tād̄l vajag om, ēzmiks tē tād̄a polguti.
9. Sie parast tād̄l līb nei polgumist: etc. etc. bis V. 13 s. oben.
14. Sis ku tē nant imistl pieanati, sis tād̄l ka touvi iza pieanab.
15. Bet ku tē nant imistl nant vigad ab pieana, sis tād̄l ka touvi iza tād̄ vigad ab pieana.
16. Un ku tē poštuti, sis ala jāgi jara murten ku nant liekad; sis nāmad tieb omad ġimed neganted poštes, ku nant raust vañted̄s sāb. Tois mina ūtlub tād̄l, nantel jo om om pālk.
17. Bet sina poštes vuid om pā un pāz om posk.
18. Ku sina raust ab sā usvañted̄s poštes, bet sin izast salliši; un sin iza, kis salliši nāeb, sie sinnel atmaksab valdes.
19. Ala kraigi omal od. tād̄l mant mā pāl, kus kuodid un ruost jara šuṛob, un kus salajist jara matab un jara salandub.
20. Bet kraigi manted̄ touvis, kus kuodid un ruost ab šuṛ, un salajist ab jara mata ab ka jara saland.
21. Sis kus om tād̄ mant, sāl om ka tād̄ šuda.
22. Šilm om sie lia kildumi. Ku sin šilm om saḷd, sis līb sin ama lia saḷd.
23. Bet ku sin šilm om ūl, sis līb sin ama lia pimd. Ja ku sinnel sizal sie vald om pimd, mit sūr līb jenim sie pimd?
24. Ab juks ab ui kaks izandel kūld; ūd tāma ienīdn̄b un toist kūlub, vai sie ūdel pienakub un sād̄a toiz atviskub. Tē ab ui jumalel kūld un mantel.
25. Sie parast ūtlub ma tād̄l, ala kaidgi tād̄ jalamis parast, mis tē šuṛoti un juoti, ab ka tād̄ lia parast, milist tē eātuti. Voi ab uo jelami parem ku šuṛomi un lia parem ku arant?
26. Vañtigi nant linud pāl ilmes, nant ab tula, ab nīt, aḷk sakore kūns, un tād̄ touvi iza šuṛotub nanti omit. Voi ab uoti tē janne paremad ku nāmad?
27. Kis ujub om kazami ūd kūnder piepaun, voi sis sie parast tāma murtub?
28. Un miks parast tē kaiduti eātumis parast? oppigid pukid jūrs velen, kui nant kazab; nant ab tuṛ tie ab ka vērks.
29. Omit ūtlub mina tād̄l, ku īs Salomon om ama guodes is eiten uo ni ku juks nantest.
30. Ja ku sis jumal sād̄a āñ velen nei jara eātub, kis tempi kūrtub, uomd ai ieviskeds sāb, ab uks ollen sis tād̄l jenim tied? — Ak tē piški uskīst!
31. Sie parast tād̄l ab lī murtumist un ūtlumist: mis mē šuṛomi, vai mis mē juomi, vai mis mē eātumi?
32. Nant ažad parast ajab paganed, tiedub sis tād̄ touvi iza, ku tād̄l nant amad ažad vajag om.
33. Bet amin legi jumal valiksumis parast un tam kuodis parast, sis tād̄l nant amad ažad sāb pieanteds.
34. Sie parast ala kaidgi sie tulumis uomuk parast, sis sie uomdi pāva īs om parast kaidub. Sie om kull, ku ūd lug jaga pāva om mur om.

- Cap. XII. 1. Sie is aigas kavis Jesus puā pāva leb vile, un tam oppatist ol nālges, un urgis nanti pādi istied un šuod.
2. Bet Variserd sada naedes utlis tammal: nae, sin opatist tieb mis ab pietul puā pāva tied.
3. Un tama utlis nantl: voi tē ab uoti korren, mis Dāvid om tien, ku tama nālges ol namadk, ku(?) tam jūrs ol?
4. Ku tama ol jumal kod laen un nant jumal jād pannen leibad šuon, mis tammal is pietul ab ka nantl, mis tam jūrs ol, bet nantl ūd pappadl.
5. Ab uoti tē bousles kuorren, kui nant pappad puā pāva sada puā pāva jumal kodas ul astis un omit bes viga om?
6. Bet mina utlub tađl, ku sie kis tass sūrim om ab ku jumal koda.
7. Bet ku tē oks tieden, mis sie om, mina tab apārmiksumist un ab opperd, sis tē ab oks nant, kiņgel ab uo viga, jara katen.
8. Sie imis puog om juks izand puā pāvak.
9. Un tama sāl islaen tul nant bredikal.
10. Un nae, sāl ol juks imi, kiņgel ol sakuigen kes, un nant kuzis tamd utles: ujub ka puā pāva parant? — Ku nant sada apkaibuks.
11. Bet tama utlis nantel: mil' imi lib tađ vail, kiņgel juks lam om, un ku tama puā pāva auk sill sadab, voi tam ab sanak un isvađab vell?
12. Mit parem om sie imi ku sie lamm? Sie parast pietulab puā pāva jua tied.
13. Sis tama utlis sie imisel: isvant om kes! — Un tama isvantis sada kes, sis jai sie taruks ku sie toin.
14. Sis islaks nant Varisierid un appagatis vasta tamd, ku nant sada jara vigatub.
15. Bet Jesus sada tiedes laks sālđ, un jann raust laks tammal taga, un tama tei nanti amdi taruks.
16. Un tama nantl jara kiēdlis sada tietus tied.
17. Ku pietauteds sāks, mis pagateds om leb sie praviet Esai, kis utlub.
18. Nae, min sulli, kis mina om isnaen, un min armes, mis min jaņ jūrs om; mina tab om laul tam pāl pann, un sie pieutlub siel tautel, mis kuods om.
19. Tama ab tapl, ab rākš, un ab juks ab uo kūlen rak pāl tam uol.
20. Sada samurteds spiek tam' ab li mūrden, un sada sauten dakt tam' ab li kistanden, sādes nantl amadel usvinnumi anab.
21. Un nant raust mutlub tam pāl.
22. Sis sai viel juks kurest jara pandeds tam jūr vādden, kis ol naemat un mām (od. pagatumat), un tama tei sada taruks, nei ku sie naemat un mām pagatiz un naiz.
23. Un amad raust isedagiz un utlis: ab uo tama Dāvid puog?
24. Bet nant Varizierd sada kūles utlis: sie ab isaja nanti kuredi muitiši ku leb Belsebul kured pālis.
25. Bet Jesus nant mutlumist jara tiedis, utlis nantel: jaga ūd vāld, kis om vail ienaides sāb, aislaeb puostel, un jaga juks nīn vai koda, kis om vail ienaides sāb, ab ui pakūrt.
- Dieselben Bibelstellen im Pisenschen Dialekt s. unten IV, A. a.

## B. R ä t h s e l.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Juks at all, juks luok pāl. — (Juks katl). | Unten eine Kleete, oben ein Krummholz. — (Ein Kessel). |
| 2. Sie jamal om ladja mag, sie izal om juks   | Die Mutter hat einen weiten Magen, der Vater           |



- pitka taib, nant lapst om amad jumar. — (Sie leib ai taus leibatk un sie labd).
3. Jenim aukud mā pāl ab ku teikist touvis. — (Rugaid nurm pāl).
4. Juks arg om rattes, juks avat om tama sāl pāl. — (Oil pūt).
5. Juks āgi arges juks auk om sālges. — (Veždi).
6. Kuaš om ales, pā om pales. — (Lebdau lūd).
7. Juks ān ang all, ān āngu pāl aran kott, aran kottel pāl rist, ristel pāl juks knuop, knuopel pāl juks krūm, krūm sizal kod jelaist. — (Imi ama om nupstatk).
8. Al om jaņgek, sāl vael ab uo jaņg, ullā tagis jaņg. — (Juks ūbi sadlak un ratstī).
9. Juks ūbi iriksub Kur māl, sie uol kūlub sie māl, nant suiksud om Kriev māl. — (Vana iza).
10. Juks ūbi ailub, nant uodlumd kūr tub paikel. — (Juks joug).
11. Ūbi om bes uodlumdi, mies bes pātik, rak bes lāgumist. — (Juks kod).
12. Sie ūbi om tals, sie taber om olg katuks jūrs. — (Sau).
13. Tama ailub bes ristmāt, un om kaks reiz piešunnen. — (Juks kanī).
14. Kaks arge tāb ridl, juks pāld om sāl vail. — (Šilmad pās).
15. Kaks niem, juks om tm, toin om adr, un molmadl sāb reiz pāl vaiskad. — (Sie ruģi nurm un sie odr nurm).
16. Kaks taraks(?) taud vald kanatk. — (Ammad sūs).
17. Kaks vell ūd amis vitsak sašuddeds. — (Kaks tara taib).
18. Bes ruķk, bes muṭl, ama om tiedaks. — (Pāsmer).
19. Tama tiendzlib un taņkub, juks sub ku juks ūšk, ku tulab pā jūr, sis panub tama mundi. — (Umal).
20. Kibad šilmad, kibad jalad. — (Salaji).
21. Sūr ku juks siezar un lāl ku juks arg. — (Juks tul kiruģ).
- hat eine lange Stange, die Kinder sind alle umher. — (Der Backofen voll Brote und die Brotschaukel).
- Mehr Löcher auf der Erde als Sterne am Himmel. — (Die Stoppeln auf dem Felde).
- Ein Ochse ist im Stall, eine Quelle ist auf seinem Rücken. — (Ein Bierfass).
- Ein grauer Ochse hat ein Loch im Rücken. — (Der Mühlstein).
- Die Gans ist grün, der Kopf ist kahl. — (Ein Badebesen).
- Eine Heugabel unten, auf der Heugabel ein Kleidersack, auf dem Kleidersack ein Kreuz, auf dem Kreuz ein Knopf, auf dem Knopf ein Gebüsch, in dem Gebüsch Haustiere. — (Der Mensch mit allen seinen Theilen).
- Unten ist es belebt, dazwischen ist kein Leben, oben wieder Leben. — (Ein Pferd mit dem Sattel und der Reiter).
- Ein Pferd wiehert in Kurland, die Stimme hört man in diesem Lande, die Zügel sind in Russland. — (Der Donner).
- Das Pferd läuft, die Leinen bleiben zur Stelle. — (Ein Bach).
- Das Pferd ist ohne Leinen, der Mann ohne Peitsche, der Weg ohne Scheide. — (Ein Schiff).
- Das Pferd ist im Stalle, der Schweif auf dem Strohdache. — (Der Rauch).
- Es läuft umher ungetauft und ist zwei Mal geboren. — (Ein Huhn).
- Zwei Stiere wollen streiten, ein Berg ist dazwischen. — (Die Augen im Kopfe).
- Zwei Kühe, die eine ist trächtig die andere güst, und beide bekommen zugleich Kälber. — (Das Roggenfeld und das Gerstenfeld).
- Zwei Stangen voll weisser Hühner. — (Die Zähne im Munde).
- Zwei Brüder mit einer einzigen Ruthe zusammen gebunden. — (Zwei Zaunstecken).
- Ohne Sprache, ohne Gedanken, Alles weiss es. — (Der Besmer).
- Es windet sich und hängt, es läuft wie eine Schlange, wenn es an's Ende kommt, legt es Eier. — (Der Hopfen).
- Leichte Augen, leichte Füße. — (Ein Dieb).
- So gross wie ein Floh, so schwer wie ein Ochs. — (Ein Feuerfunke).

22. Sie læeb ku juks siezar, sie tulab ku juks gu'lb. — (Kāpst pā).
23. Korgim ku ūbi, madalim ku šiga, mustim ku okš. — (Juks sadla).
24. Korgim ku juks puā koda, madalim ku juks pū sān, mustim ku šiuz, valdim ku lum. — (Zāgat).
25. Sie kanam jāeb lāluks, sie kanam kanaji ab jara vaz. — (Krāstil).
26. Juks jālab pallen kī om āt all. — (Niem udar).
27. Keizer, saksa, tal mies un amad sādā šuob, ab kunagin ab pan louda pāl, ab sā veisk saieteds. — (Jama sēmd).
28. Lagud all, lagud jull, lagud pāl sāb louldeds. — (Kuoklid).
29. Lagud all, lagud jull, lagud vael (od. leb nant lagud) sāb louldeds. — (Sū).
30. Nant lapst ailub vell pidis sādā nīt, iza un jama ab uo luoded. — (Kourapild).
31. Juks loud lindlub un allub un ab sada viel mās. — (Sau).
32. Juks ratt tāus om lammedk, ab ūdel ab uo taber taga. — (Leibad ājis).
33. Juks ratt tāus argedk, juks musta arg læeb ratt, ajab amad punnist arged vell. — (Āi kruk, milisk nant palated šudud vell vedab).
34. All om tazi, jull om tazi, un juks tazi kala om vael. — (Kudam).
35. Sie likub un allub un ab sada mās. — (Sau).
36. Trauk om ozast, vitsa om kūdest. — (Sormuks).
37. Karag karag pāl, paik paik pāl, bes nugl tuskteds. — (Kāpst pā).
38. Tal mies sādā viskub mā, saksa pistab tāmđ tess. — (Puñkid).
39. Mē sādā naemi pāva pāvast, teizer tāmđ arulti næeb, jumal ab kunagi tāmđ næe.
40. Mies kunab nurm pāl, ab kunagi ab uo vag taga. — (Juks ailiji kod').
41. Juks mies læeb lagud pāl, juks oza talder om pā pāl. — (Kikk).
- Es geht wie ein Floh, es kommt wie ein Schwan. — (Ein Kohlkopf).
- Höher als ein Pferd, niedriger als ein Schwein, schwärzer als ein Bär. — (Ein Sattel).
- Höher als eine Krähe, niedriger als ein Holzschlitten, schwärzer als Kohle, weisser als Schnee. — (Eine Elster).
- Die Last wird schwer, der Lastträger ermüdet nicht. — (Der Stuhl).
- Ein glühend heisser Stein ist unter einer Kleete. — (Das Kuheuter).
- Der Kaiser, der Deutsche, der Bauer und Alle essen es, nie setzt man es auf den Tisch, es wird nicht mit dem Messer geschnitten. — (Die Muttermilch).
- Decke unten, Decke oben, über der Decke wird gesungen. — (Eine Harfe).
- Decke unten, Decke oben, zwischen den Decken wird gesungen. — (Der Mund).
- Die Kinder laufen hinaus die Wiese entlang, Vater und Mutter sind nicht erschaffen. — (Die kleinen Heuschöber).
- Ein Tisch fliegt und schwebt und fällt noch nicht herunter. — (Der Rauch).
- Ein Stall ist voll Schafe, keins hat einen Schwanz hinten. — (Die Brote im Ofen).
- Ein Stall voll Ochsen, ein schwarzer Ochs geht in den Stall und treibt alle rothen Ochsen hinaus. — (Die Ofenkrücke, womit man die glühenden Kohlen heraus zieht).
- Unten glatt, oben glatt, und ein glatter Fisch ist dazwischen. — (Das Gewebe).
- Es bewegt sich und schwankt und fällt nicht herab. — (Der Rauch).
- Das Gefäss ist von Fleisch, der Reifen von Gold. — (Ein Ring).
- Fahne auf Fahne, Lappen auf Lappen, nicht mit der Nadel gestochen. — (Ein Kohlkopf).
- Der Bauer wirft es auf die Erde, der Deutsche steckt es in die Tasche. — (Der Schleim aus der Nase).
- Wir sehen es täglich, der Kaiser sieht es selten, Gott sieht es nie.
- Ein Mann pflügt auf dem Felde, nie ist eine Furche dahinter. — (Ein segelndes Schiff).
- Ein Mann geht auf den Boden, ein Fleischsteller ist auf dem Kopfe. — (Ein Hahn).



42. Juks mies laeb muṭs, sie mag kennub vast kod. — (Jalg sār).  
 43. Juks mies laeb muṭs, pidab naist nabast sālḡ pāl. — (Juks tuṇonika om sēmd puṭkisk sālḡ pāl).  
 44. Mies laeb muṭs, sālḡ ṭaus tara taibed. — (Šiga).  
 45. Mies rāḡlub pāva un uṇ, ab uo lasked. — (Kāla od. tāla).  
 46. Kis ailub bes jaldi lrdz ilma tutk? — (Pilud).  
 47. Mis ab maḡ jara māš, ab upp vezz sizāl, ab pala tulki sizal? — (Suna).  
 48. Mis jara sāb bes tiemist? — (Lāḡ palṭ sizal).  
 49. Mis jull nūšub bes raug? — (Pade karad).  
 50. Mis om pientim ku pade? — (Jama rupp).  
 51. Mis om magdim ku mēz? — (Jama sēmd).  
 52. Juks musta kik, kūlda dzizled. — (Kuokl).  
 53. Juks musta šiga laeb raṭṭ, ajab punnist porzad vell. — (Āi kruff un jelabud šudud).  
 54. Nelā jumpravist laeb itkes ul sada nurm. — (Nelā tšikstubud vāgi ratted).  
 55. Nelā ubist tal sizal, juks ubi juoksub ūd lug jumar tal. — (Sukadi kudami).  
 56. Nelā tieb sada uolḡid, kaks naetub tulkist un juks paneb sinn jull. — (Pinn, ku tāb maggum laed).  
 57. Nelā om tubas, kādiks om vālen. — (Tal mie tuba ṭapand).  
 58. Jāds ku juks ilan, šuda pāikes ku juks kera, taga ku juks kipil. — (Kaua).  
 59. Sie pā sāb šuṇdeds, nāḡ sāb mūdeds, oza viel ab sā nant pinidl. — (Linad).  
 60. Koda šuṇb, loud loulab. — (Porzad, kis jama jūrs imūb).  
 61. Pitkim ku pūd, pitkim ku māḡ, maddalim ku ān. — (Raḡ).  
 62. Juks punni pinki nutab leb lū tara. — (Kiel).  
 63. Sada un sada ūd vitsaks sāb vitsteds. — (Olg viḡ).
- Ein Mann geht in den Wald, der Bauch wendet sich zum Hause. — (Die Wade).  
 Ein Mann geht in den Wald, hält das Weib am Nabel auf dem Rücken. — (Ein Arbeiter mit seinem Milchfässchen auf dem Rücken).  
 Ein Mann geht in den Wald, den Rücken voll Zaunstecken. — (Ein Schwein).  
 Ein Mann haut Tag und Nacht, und es sind keine Späne da. — (Eine Uhr).  
 Wer läuft ohne Füsse bis an's Ende der Welt? — (Die Wolken).  
 Was verfault nicht in der Erde, ertrinkt nicht im Wasser, verbrennt nicht im Feuer? — (Der Name).  
 Was geschieht, ohne dass es gemacht wird? — (Ein Riss in einem Balken).  
 Was steigt in die Höhe ohne Hefen? — (Flaumfedern).  
 Was ist weicher als ein Kissen? — (Der Mutter Schooss).  
 Was ist süsser als Honig? — (Die Muttermilch).  
 Ein schwarzer Hahn, die Adern von Gold. — (Die Harfe).  
 Ein schwarzes Schwein geht in den Stall und treibt die rothen Ferkel hinaus. — (Die Ofenkrücke und die glühenden Kohlen).  
 Vier Jungfrauen gehn weinend über das Feld. — (Vier knarrende Wagenräder).  
 Vier Pferde sind im Stall, eins läuft immer herum. — (Das Strumpfstricken).  
 Vier machen das Lager, Zwei zeigen Licht, und Einer legt sich darauf. — (Ein Hund, wenn er sich zum Schlafen niederlegen will).  
 Vier sind im Zimmer, Acht sind draussen. — (Die Ecken eines Bauerhauses).  
 Vorn wie ein Pfriem, in der Mitte wie ein Knaul, hinten wie eine Schaufel. — (Ein Huhn).  
 Der Kopf wird gegessen, die Haut wird verkauft, das Fleisch bekommen nicht einmal die Hunde. — (Der Flachs).  
 Die Hausgenossenschaft isst, der Tisch singt. — (Ferkel, welche an der Mutter saugen).  
 Länger als Bäume, länger als Länder, niedriger als das Gras. — (Der Weg).  
 Ein rothes Hündchen bellt durch einen knöchernen Zaun. — (Die Zunge).  
 Hundert und Hundert werden mit einem Bande gebunden. — (Ein Bund Stroh).

64. Sark om all, oza pāl. — (Raza kūndil).
65. Sizal puol stripli, jull kūld peru. — (Stipel).
66. Sālge pāl šuqb, kulgest anab šitt. — (Vēžki).
67. Juks šiga atpūgub leb amad arekši. — (Sān ai).
68. Šiga tūndab, šitt om sūs. — (Nabagi).
69. Juks suu poiški, sada kūrdi kask sālges. — (Kapst pā).
70. Juks tam om Sārlis eža pāl, juks lapa om nīn rak pāl, jūrd juoksub kūb, lada tutked laeb (od. sadab) kūb. — (Juks pār, kis kožub naist kauge mält, kaks pāikest).
71. Juks ārg tūnab suo mād, toin tagis kuja mād. — (Vēz rat un kem rat vēždi sizal).
72. Tuba tūz tuntaud, juks ab tunn ūd, toin ab tunn toist. — (Jala tiedid).
73. Jānde tutka jull, lada tutka all. — (Niem taber).
74. Juks kuaš, nelā nann. — (Pade).
75. Juks roft, kaks taber. — (Juks postal kaks pālatk).
76. Piški mies kanab lālim kanam ku īs om, laeb māg pael vadam all, bet oks tām jara šuqb ama pezak. — (Juks siperki).
77. Juks tuba vīz kamert. — (Kīndas).
78. Juks kān, kakstoštūmund oksad, kumagid oksal nelā pežad, kumagid pezas seis mun. — (Āģist om kūdk, om nādaltk un pāvatk).
79. Juks ūtlub: pāval om mil lāl; toin ūtlub: ūqs om mil lāl; kolmas ūtlub: mil ama om juks. — (Piški peūt, uoldad un grīd).
80. Juks pūtt, kāte oll om sizal. — (Muna).
81. Jull sie ilm juks pīlag pū. — (Varvikš).
82. Juks vald nurm, juks kirebi kare mā, juks kaval vakt kaitsub vedikši. — (Puā koda).
83. Valda tāma šuqb, musta šita tāma šitub. — (Raza kūndil).
- Das Hemd ist unten, das Fleisch darüber. — (Ein Talglicht).
- Inwendig streifig, oben Goldfarbe. — (Eine Zwiebel).
- Auf dem Rücken frisst es, an der Seite giebt es den Koth von sich. — (Eine Mühle).
- Ein Schwein athmet durch alle Borsten. — (Ein Badstubenofen).
- Ein Schwein wühlt, im Munde ist Koth. — (Ein Bohrer).
- Ein Sommerknäbchen, einen hundertfachen Pelz hat es an. — (Ein Kohlkopf).
- Eine Eiche ist auf der ehstländischen Gränze, eine Erle ist auf dem Stadtwege, die Wurzeln laufen zusammen, die Wipfel neigen sich zu einander. — (Ein Paar, welches sich heirathet aus der Ferne, aus zwei Orten).
- Ein Ochs pflügt morastiges Land, der andere wiederum trockenes Land. — (Das Wasserrad und das Kammrad in der Mühle).
- Eine Stube voll Bekannter, Einer kennt den Einen nicht, der Andere kennt den Anderen nicht. — (Die Fusstapfen).
- Das dicke Ende oben, das Gipfelende unten. — (Ein Kuhschwanz).
- Eine Gans, vier Nasen. — (Ein Kissen).
- Eine Ratze, zwei Schwänze. — (Ein Bauerschuh mit den zwei Schnüren).
- Ein kleiner Mann trägt eine schwerere Last, als er selber ist, geht auf dem Bauche unter der Last, aber der Bär frisst ihn sammt seinem ganzen Neste. — (Eine Ameise).
- Eine Stube, fünf Kammern. — (Ein Handschuh).
- Ein Stamm, zwölf Aeste, auf jedem Aste vier Nester, in jedem Neste sieben Eier. — (Das Jahr mit seinen Monaten, Wochen und Tagen).
- Der Eine sagt: am Tage habe ich es schwer; der Zweite sagt: in der Nacht habe ich es schwer; der Dritte sagt: mir ist es Alles eins. — (Der Schemel, das Bett und der Fussboden).
- Ein Fass, darin ist zweierlei Bier. — (Ein Ei).
- Oben am Himmel ein Vogelbeerbaum. — (Ein Regenbogen).
- Ein weisses Feld, eine bunte Viehweide, ein kluger Wächter hütet das Vieh. — (Eine Kirche).
- Weisses frisst es, schwarzen Koth giebt es von sich. — (Ein Talglicht).



- |  |   |
|--|---|
| 84. Juks vana mies istub lops, tropp nana jürs. — (Oll trouk tal miedel tapk).                                 | Ein alter Mann sitzt im Winkel, einen Tropfen an der Nase. — (Das Biergefäß bei den Bauern mit dem Zapfen).           |
| 85. Juks vana nain istub lops, šull taus kringild. — (Tal mie ai vallis kitk).                                 | Ein altes Weib sitzt im Winkel, den Schooss voll Kringel. — (Der Bauerofen mit den losen Steinen).                    |
| 86. Juks vana kurb, ūz kāns. — (Juks safulmen oja).  | Ein alter Korb und ein neuer Deckel. — (Ein zugefrorener Teich).  |
| 87. Vat vat pāl, puṭt puṭt pāl, puol vat puol vat pāl, tutka jürs juks orab taber šegeliks. — (Striebil varz). | Fass auf Fass, Tonne auf Tonne, Halbfass auf Halbfass, am Ende ein Eichhörnchenschweif als Segel. — (Ein Schilfhalm). |
| 88. Ku juks siezer sie vell kandeds, un tagis viededs vaġin sill. — (Juks nagr).                               | Wie ein Floh wird es hinausgetragen und zurück gebracht auf einer Schüssel. — (Eine Rübe).                            |

### III. Kolkenscher Dialekt.

#### A. Sprichwörter und Räthsel.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Kis sie tikā lupšāb, sien se sora suškāb.  | Wer die Ziege melkt, den stösst das Horn.                                  |
| 2. Parim tī kotš (od. kaḍs) āb ku moṭūks pūs. | Besser eine Meise im Sack (od. in der Hand) als ein Auerhahn auf dem Baum. |
| 3. Kis veit āb ten, se jenn āb so.            | Wer für Weniges nicht dankt, der bekommt nicht viel.                       |
- 
- |  |  |
|--|--|
| 1. Piški, piški mies, sada jalg all. — (Ora).                        | Ein kleiner, kleiner Mann, hundert Füße unten. — (Eine Bürste).  |
| 2. Ūds puṭs koḍ suglimi voḷlo. — (Kana muna).                        | In einem Fasse zweierlei Bier. — (Ein Hühnerlei).  |
| 3. Ama ūmmer jels, suḍām jera kúolōn. — (Veñž lōdad).                | Rund herum lebendig, die Mitte todt. — (Eine Garnwinde).   |
| 4. Baš kielto baš mielto, ama ilma tieb kovā-lōks. — (Bažmer).       | Ohne Sprache, ohne Verstand, die ganze Welt macht es klug. — (Der Besmer).                                     |
| 5. Pūst puṭš, lejāst titōr. — (Kougol).                              | Von Holz das weibliche Glied, von Fleisch das männliche. — (Der Backtrog).                                     |
| 6. Aim soḡb, lōda roḡandōb. — (Siga).                                | Das Hausgesinde isst, der Tisch spricht. — (Eine Sau).   |
| 7. Piški, piški mustā oḡbi, amād ratstābōd pāl. — (Kūndōks).         | Ein kleines, kleines schwarzes Pferd, Alle reiten darauf. — (Die Schwelle).                                    |
| 8. Ūl oḡ kāndab kuldist krúon, ūl pāva mustō krúon. — (Vuōra).       | In der Nacht trägt es eine goldene Krone, am Tage eine schwarze Krone. — (Der Pergelhalter, Kienspanleuchter). |
| 9. Piški, piški mies, vālda slopmuṭš pās, amādōn āndab sūd. — (Rak). | Ein kleiner, kleiner Mann, eine weisse Schlafmütze auf dem Kopf, Alle küsst er. — (Die Trinkkanne).            |
| 10. Kakš sitūbōd, viž vedabōd. — (Ku nannō nīskōb).                  | Zwei misten, Fünf führen aus. — (Wenn man die Nase schnäuzt).  |

11. Ūds kúožqs rabūb pūt pāl, ama ilma kouti kilūb. — An einer Stelle schlägt man an die Tonne, durch die ganze Welt schallt es. — (Der Donner?).
12. Nēla veļl ailq̄bq̄d ūd tuoiz tagān, āb ūkš so tuoista k̄addq̄. — (Rattq̄ k̄ōrd). Vier Brüder laufen hinter einander her, keiner holt den anderen ein. — (Die Räder am Wagen).
13. Piškist, piškist moizq̄d, sada laḅb ūmmer. — (Piņgrūot). Ein kleines, kleines Schloss, hundert Fenster umher. — (Ein Fingerhut).
14. Viž viž taļl, ūkš ūkš ukš. — (Suorm kindq̄d). Fünf und fünf Ställe, eine und eine Thür. — (Fingerhandschuhe).
15. Ūkš taļl, ūkš ukš. — (Pq̄v kindq̄d). Ein Stall, eine Thür. — (Fausthandschuhe).
16. Ūl q̄q̄ rikās, ūl pāva joutq̄m. — (Ōi). Die Nacht über reich, den Tag über arm. — (Der Ofen).
17. Jo ēdq̄n jo najouk, jo poļas jo knaš. — (Pq̄rand). Je mehr bekleidet desto hässlicher, je entblösster desto schöner. — (Der Fussboden).
18. Ama ūmmer liebi, sūdām jera kuijōn. — (Kūndq̄l). Rund umher fett, die Mitte vertrocknet. — (Ein Licht).
19. Q̄bbi ailq̄b, uolmōd paikal. — (Jog). Ein Pferd läuft, die Leinen bleiben stehen. — (Ein Bach).
20. Roudi q̄bbi, luini tabār. — (Nq̄ggq̄ls). Ein eisernes Pferd, ein knöcherner Schweif. — (Eine Nadel).
21. Ūkš ir, kakš tabārt. — (Pastāl). Eine Maus, zwei Schwänze. — (Ein Bauerschuh).
22. Ku laḅb souņq̄, sis um mustā, ku tulūb ulz, sis um punni. — (Vēžqs). Wenn es in die Badstube geht, so ist es schwarz, wenn es heraus kommt, so ist es roth. — (Ein Krebs).
23. Jōs um mōn all, sorad mō pāl. — (Borkq̄ns). Ein Bock ist unter der Erde, die Hörner sind über der Erde. — (Eine Möhre).
24. Mq̄tsās kazāb, kodai tulūb utām. — (Tq̄la). Im Walde wächst es, in's Haus kommt es belien. — (Ein Waschholz).
25. Piški, piški nai, sada katt ūmmer. — (Nq̄tq̄ pā). Ein kleines, kleines Weib, (hat) hundert Tücher um. — (Ein Kohlkopf).
26. Nēla sq̄zart ūd kat all. — (Niem nānad). Vier Schwestern unter einem Umschlagetuch. — (Die Zitzen der Kuh).
27. Sie izān vq̄l ūkš tara, sie tarān vq̄l ūkš pū, sie pūn vq̄l ūkš oksā, un sie oksān vq̄l ūkš all, un sie allq̄n vq̄l ūkš lapš, un sie lap-sq̄n vq̄l ūkš kazāndq̄ks. — (Pubād). Der Vater hatte einen Garten, der Garten hatte einen Baum, der Baum hatte einen Zweig, der Zweig hatte eine Schaukel, die Schaukel hatte ein Kind, und das Kind hatte eine Frucht. — (Bohnen).
28. Okš kūkūb, sūold likūbq̄d. — (Kēla). Ein Bär hockt da, die Eingeweide bewegen sich. — (Eine Glocke).
29. Pūt vq̄zzq̄ taḅž, muolmōd tutkām d vāldinš. — (Suormq̄ks). Eine Tonne voll Fleisch, die beiden Enden offen. — (Ein Ring).
30. Īperi mies laḅb, mōi paika ūnis. — Der Hausherr geht, das Wohnhaus zugleich mit. — (Die Schnecke).
31. Mustā ārga ajāb punniz ārga ulz. — (Su-dūd). Ein schwarzer Ochs treibt den rothen Ochsen aus. — (Kohlen).
32. Āb tuls pala, āb veds upānd. — (Vīla). Im Feuer brennt es nicht, im Wasser ertrinkt es nicht. — (Die Wolle).



33. Suoda suodikšqb roudiz silda pāl. — (Pubad, ku kiebqđ padās). Man führt Krieg auf einer eisernen Brücke. — (Bohnen, wenn sie im Kessel kochen).
34. Ārga bōgqb kqđ mađ vail. — (Ku pērlzqb). Ein Ochs brüllt zwischen zwei Bergen. — (Wenn man farzt).
35. Aldq jels, pāld jels, sudām jera kúolqn. — (Kqđ un tam aš). Von unten lebendig, von oben lebendig, die Mitte todt. — (Das Rad und seine Achse).
36. Mustq sqqb, valdq sitūb. — (Ku pīrg palāb). Schwarzes frisst es, Weisses mistet es. — (Wenn ein Kienspan brennt).
37. Piški, piški mies, lūst košk sālga. — (Pē-gqs). Ein kleiner, kleiner Mann, hat einen knöchernen Pelz an. — (Eine Nuss).

## B. Lieder.

Tot min tieb ūd loja,  
Jema kudāb puřřqđ,  
Las ma vqig pūrit vastq púoi tūld!  
Púoiqn um valda vq,  
Min jo vāldad puřřqđ.  
Júokšq loja! ailq loja!  
Mađ miers āb uo kāndid,  
Las kazāgqđ kāndqđ mq mie nurms,  
Kus ne vqibqđ addqđrdi murd.

Lōla iza, lōla púoga,  
Lōla kakši palka miesta!  
Emīn lōlab iza púogaks  
Ku ne kakši palka miesta.

Kriev kutški, muřgi piški  
Viž min jošq joran aig,  
Tuoi min velkizqn kāndla kielq,  
Tuoi min sušan vānka búor.

Piški kutški, muřgi piški,  
Vi min jošq joran aig,  
Túo min velkizqn kāndla kielq,  
Túo min sušan vānka búor.

Kus sa laed, Mōri neitstq,  
Kuldi lūdq kainalqs?  
Se āb uo sugid kuldi lūdq,  
Se um kvq alli oksa.

Ūkši putti keldarikis,  
Kakši kannist lōda pāl!

A. J. Sjögren's gesamm. Schriften. II a.

Der Vater macht mir ein neues Schiff,  
Die Mutter webt die Segel,  
Damit ich segeln kann gegen den Nordwind!  
Der Norden hat weissen Schaum,  
Ich habe noch weissere Segel.  
Laufe, Schiff! eile, Schiff!  
In unserem Meer sind keine Baumstümpfe,  
Mögen die Baumstümpfe wachsen in des Land-  
mannes (d. h. Letten) Felde,  
Wo sie die Pflüge zerbrechen können.

Singe Vater, singe Sohn,  
Singet zwei Knechte!  
Mehr singt der Vater mit dem Sohne  
Als die zwei Knechte.

Das russische Hündchen, das zottige Hündchen  
Führte meinen Bock an den Landsee,  
Brachte meinem Brüderchen eine Harfensaite,  
Brachte meinem Schwesterchen eine Stirnbandtresse.

Kleines Hündchen, zottiges Hündchen,  
Führe meinen Bock an den Landsee,  
Bring meinem Brüderchen eine Harfenseite,  
Bring meinem Schwesterchen eine Stirnbandtresse.

Wohin gehst du, Jungfer Marie,  
Den goldenen Besen unter dem Arme?  
Das ist gar kein goldener Besen,  
Das ist der Birke unterster Zweig.

Ein Fass im Kellerchen,  
Zwei Krüglein auf dem Tische!

Lukq sīn, lukq tān,  
Lukq lōda tutkam pāl.

Kupq sīnq, kupq tānq,  
Kupq lōda tutkām pāl!  
Emīn lōlab iza púoga  
Ku ne kakši pālka miest.

Sūrōd irōd, piškist irōd,  
Túogid lapsōn ūnda jūr;  
Sis ne lapst jō sīnda tenūbōd,  
Ku ne sūrōks kazābōd.

Túo, túo, ir jema,  
Lapsōn ūnda.  
Lōb tuba, lōb komár,  
Lōb lemm lēb' oi,  
Ūl all pān alliz,  
Algq runts naeg.

Jōn lekš ainq nitōm,  
Luini kosk sālgas,  
Is núonit kikkōn kādamt,  
Is tikān sū tātq.

Ūdōn izān ūdōks poig,  
Ne amād ūdōks amāt vōl.  
Kuolm rabūbōd buŋgidi, kuolm līlidi,  
Kuolm vedābōd vōrgidi  
Pids mier aigistq.

Júokš, júokš, neitstq,  
Júokš itkōsq.  
Vui ma sīn is kīt,  
Mikš sa kōrkas kaed?  
Jega pāva vālda sark,  
Zīdi guŋka sark,  
Kēratōd sukād kēngadōks jālgas.  
Ūkš knaš pois vōrōst mōst,  
Juvist roust,  
Kuolm knaššq neitst  
Tām tagān luštōbōd.  
Kus tēg min pantq,  
Selliz sūr júojiz?  
Jega pāva krúogōzq  
Min mēl vedāb,  
Kus vellōd rōkandōbōd.

Schiebe hieher, schiebe dahin,  
Schiebe an's Ende des Tisches.

Schieb dich hieher, schieb dich dahin,  
Schieb dich an's Ende des Tisches!  
Mehr singt der Vater und der Sohn  
Als die zwei Knechte.

Grosse Mäuse, kleine Mäuse,  
Bringt dem Kinde Schlaf herbei;  
Dann danken dir schon die Kinder,  
Wenn sie gross werden.

Bringe, bringe, Mäusemütterchen,  
Dem Kinde Schlaf,  
Durch die Stube, durch die Kammer,  
Durch den warmen Backofen,  
Ueber das Kopfkissen der Wiege,  
Damit es der Kater nicht sehe.

Hans ging Gras mähen,  
Einen beinernen Pelz hat er an.  
Er mähte nicht für den Hahn eine Trage,  
Nicht für die Ziege einen Mund voll.

Ein Vater hat neun Söhne,  
Die alle hatten neun Aemter.  
Drei schlugen die Trommel, drei (spielen) die Flöte,  
Drei ziehen die Netze  
Am Meeresufer.

Laufe, laufe, Jungferchen,  
Laufe weinend.  
Habe ich dir nicht gesagt,  
Warum gehst du so eitel?  
Jeden Tag ein weisses Hemd,  
Ein seidener Unterrock,  
Bunte Strümpfe mit Schuhen am Fusse.  
Ein schöner Bursche aus fremdem Lande,  
Von guten Leuten,  
Drei schöne Jungfrauen  
Haben Verlangen nach ihm.  
Wohin wollt ihr mich legen,  
Einen so grossen Trinker?  
Jeden Tag in die Schenke  
Zieht (mich) der Sinn,  
Wo die Brüder schwatzen.



Sāl konad glabšq̄bq̄d,  
Sāl min sūdām  
Vollq̄ks sob p̄stq̄d.

Tilbrēdin kúolq̄n, kus ma um sūndq̄n,  
Patidi kystq̄n, kus ma um gulq̄n!  
Armq̄, ku Jq̄n kitq̄b, mēg uomq̄ sōnd,  
Seda ma eĩtš jūst lievdq̄n jq̄ ka.

Sin kúoldq̄b pāva las min vql̄g tq̄vrq̄s,  
Murūd un lušt mĩnda alq̄qd mūrdagq̄d,  
Las aga touv iza puvali jēng  
Vql̄g min se sūrim rikkus un voĩn.

Lq̄b setmq̄ mur sin tiedidi suotkq̄s  
Las min vql̄g luštq̄, mis āb uo luštq̄;  
Sĩdq̄ sie mq̄ pāl, kus lālamt um jenn,  
Tq̄d sina luštq̄, sis mur um sāl jeds.

Sie touvq̄ vīla, mis sa uod andq̄n,  
Las ma alq̄ vīgq̄ eĩtš ūni mozq̄;  
Anda, ku sin joudkq̄ks sin mielq̄d tieks,  
Nei ku sin touv jelāms mina ka sōks.

Apt, touvq̄ tq̄ti, sin mielq̄d tiedq̄,  
Sina uod lúond min, sie p̄rast apt min,  
Las ma sīd palāg kui kũndq̄l nei šeld,  
Alq̄ pilq̄g vaka all, šeld lōda pāl.

Dort klappern die Kannen,  
Dort wird mein Herz  
Mit Bier gewaschen.

Am Charfreitag Gestorbener, wo ich geboren bin,  
Der die Sünden getilgt, wo ich hineingetaucht war!  
Gnade, wie Johannes sagt, haben wir bekommen,  
Die habe ich nun auch an mir empfunden.

Dein Sterbetag möge mir theuer sein,  
Sorgen und Lust mögen mich nicht bewältigen,  
Sondern des himmlischen Vaters heiliger Geist  
Sei mir der grösste Reichthum und Glück.

Durch mancherlei Sorge deiner Spur folgend,  
Möge mir Lust sein, was nicht Lust ist;  
Hier auf Erden, wo Schweres viel ist,  
Willst du Freude, dann ist Kummer dafür.

Den himmlischen Schatz, den du gegeben hast,  
Möge ich nicht mit mir in die Erde nehmen;  
Gieb, dass ich durch deine Kraft deinen Willen thue,  
So dass auch ich in's himmlische Leben gelange.

Hilf, himmlischer Vater, deinen Willen thun,  
Du hast mich geschaffen, darum hilf mir;  
Lass mich dort leuchten wie ein Licht so hell,  
Nicht unter dem Scheffel stehn, hell auf dem Tisch.

### C. Abergläubische Gebräuche an gewissen Tagen und bei besonderen Gelegenheiten.

Mađ aigastlist puvad. Nant pidami. Se ūrgan-  
dōks um ežmist adventq̄st.

Niklōks pāva. Vanast se sob nei kitq̄d: Niklōks  
pāva q̄q̄ um ama pitka q̄q̄, sis kuotkānq̄s sadāb  
pū ladāst mo.

Talš puvad. Ne vanād kitq̄bq̄d: lapst, legid ni  
ukši krītq̄m! Lapst, neitsq̄d, legid ni keĩgi  
viskq̄m, legid vq̄nnq̄ valām. — Kien keĩga ku-  
malis sadāb, nuk uks pūol, sien um kúolq̄-  
mist. — P̄eri mies kitq̄b: puōšid, vīgid ni  
mier jēman ka brāndiāt.

Ūd aigast aga kōdōks puva. Ūd aigast q̄q̄z sob  
nei iš tiedq̄d ku talš puvad q̄q̄zq̄. — Mĩngist  
mq̄tsā lúomq̄st naeb ūdsq̄ aigastq̄s ežmist

Unsere jährlichen Feiertage. Ihre Feier. Der An-  
fang ist vom ersten Advent.

Nikolaustag. Von Alters her sagt man so: des  
Nikolaustages Nacht ist die längste Nacht, dann  
fällt der Adler aus dem Baumwipfel herab.

Weihnachten. Die Alten sprechen: Kinder, geht  
nun die Thüren mit Kreide bezeichnen! Kinder,  
Mädchen, geht nun Schuhe werfen, geht Glück  
giessen. — Wessen Schuh umgekehrt fällt die  
Spitze nach der Thür hin, der muss sterben. —  
Der Hausherr spricht: Knechte, bringt nun der  
Meermutter auch Branntwein.

Neujahr oder achter Feiertag. In der Neujahrs-  
nacht thut man eben so wie zu Weihnachten. —  
Welches wilde Thier man im neuen Jahre zu-



kõrd, selli võnú um sie äigast. Ku neitst sutā naeb, sis sob mielõ, pois sob naista; ku rebist naeb, sis kutāb ornidi; ku kopsõ naeb, sis um arga; ku võrābõst naeb, sis draigõb kaiži jalgi.

Tõnúõ pāva. Se sob nuttõd pa sigād pāvaks ka. Sie úomõg sob Tõnúõ pā kietõd, sie piga itt amād tiebõd. — Vanād kitõbõd: sugigid set, sugigid set pādi, kull sigād teitõbõd jera!

Wab Sebast. Se um amādõn tietõb, Tõnúõ pā-vast kakš pavv vaiit um Bašt.

Kõndõl pāva, úõndõl um saõgd (od. sand) rokk kietõmist.

Vastālova. Úkš púõl siga pād sob Tõnúõ pāva úõndõl kietõd, tuoi púõl sob vastālova õdõn, sis vanād kitõbõd: se um peri võza. Múp õdõn lib tūg õdõg, sis sobõd lapst sounõ aitõd, magūd loigi ietõd, võza ulzõ võttõd, kala sizõl pandõd. Sis ne vastālova ajaid kaebõd ama lõb kula, korandst korand, porin õd, pa porin õd, kakš kubb akkõnd, kakš kubb akkõnd, tükkiš õmber tuba põrand. Ku miõgist mied púõlist naebõd tubās, sis seda kiskõbõd mõz un pluinõbõd.

Tūgõ pāva. Ni sobõd komad kietõd, ni um võza ulz ajamist, kala sizõl võtāmist.

Matikš pāva aga kukkist pāva. Matikš pāva úõndõl sobõd põzāgõd sūr rek pāl vidõd, rekūd logõms, sāl āt sis amād kukkist õnis. Õdõn sis ukš klõpõb vazarõks un kilõks pids sain, tuoi kuzõb: mis sa klõpõd? Kukkizi kārmiõzi ajāb sainõ. Sis um jovāmist kuolm kõrd kivkõks vast pavv õmber. Nei iõ tuoi kuzõb: mis sa jovād? — Sis mūnda nei ka kitõb: selli tūl, miõgi um Matikš pāvān, selli lib ama sov.

Púõl past õdõn āb so ka tūlda túõdõd tubbõ.

erst sieht, solches Glück hat man dieses Jahr. Wenn ein Mädchen einen Wolf sieht, so wird es verheirathet, ein Bursche bekommt ein Weib; wenn man einen Fuchs sieht, so verbrennt man die Kleider; wenn man einen Hasen sieht, so ist man furchtsam; wenn man ein Eichhörnchen sieht, so beschädigt man Hände und Füße.

Antoniustag. Er wird auch Schweinetag genannt. Am Morgen wird der Antoniuskopf gekocht, diess thun fast Alle. — Die Alten sagen: kämmt nur, kämmt nur die Köpfe, die Schweine werden voll Läuse werden.

Fabian Sebastian. Es ist Allen bekannt, nach Antoniustag zwei Tage später ist Bastian.

Lichtmesse, am Morgen muss dicker Grützbrei gekocht werden.

Fastnacht. Ein halber Schweinskopf wird am Antoniustag am Morgen gekocht, die andere Hälfte am Fastnachtsabend, dann sagen die Alten: das ist das letzte Fleisch. Folgenden Tages am Abend ist der Aschenabend, dann werden die Kinder in die Badstube geschickt, Magen aufgeschnitten, Fleisch herausgenommen, Fische hinein gelegt. Dann gehen die Fastnacht Feiernden durch das ganze Dorf von Hof zu Hof, immer paarweise, zwei und zwei sich auffassend im Zimmer herum. Wenn sie irgend eine Mannsperson im Zimmer sehen, reißen sie sie nieder und zausen sie.

Aschermittwoch. Nun werden Butten gekocht, nun muss man das Fleisch verbannen, Fische herein bringen.

Matthiastag oder Ungeziefertag. Am Matthiastage am Morgen wird der Kehrriech auf die Landstrasse gebracht, auf eine Wegscheide, dort ist dann alles Ungeziefer beisammen. Am Abend klopft dann Einer mit Hammer und Keil die Wand entlang, der Andere fragt: was klopfst du? — Ich treibe das Ungeziefer und die Fliegen in die Wand. — Dann muss man drei Mal mit der Handmühle gegen die Sonne mahlen. Eben so fragt der Andere: was mahlst du? Dann spricht Mancher auch so: solcher Wind, wie am Matthiastag, wird den ganzen Sommer sein. Mittfasten Abends wird auch kein Licht in die Stube gebracht.



Past Mori pāva úóndžol varr sigād ajāmist mōtsq, uodōrdi valāmist jeddō un taba klōkšomist tabār pāl, sis sigād pīlōbōd ama sōv mōtsās. Sie sigād ajājin um iedōmist kūzō ladāst māndrōkst, ku vōib mūn āigast saṅgd rokk kiet; siekōks, mis mūlin um túodōd, sōb tamnāigast kietōd.

Sūr nellōnd pāva un tilbrēdōn puōšidōn um tiemist sūr all, ku ūl leja vōtamōd vōib all. Siprikist pōdōks um vōrgidi soutōmist; se sōb kull sallis tiedōd. — Tilbrēdig úóndžol sōb jernidi kietōd.

Leja vōtamōd úóndžol varr um laemist lindidi nustam. Ne kūzōd sōbōd pustōd randō kōnka pāl, sis puōšid rand laedsō vōtabōd tarāst joutidi, vībōd kōnka pāl, āndabōd neitsōdōn ka. Sis lōlabōd: juvād lindōd māđō mōzō, ligō ligō! sudūd oksīd mūzō mōzō, ligō ligō! Liebist lestād māđō merrō, ligō ligō! grabād lestād mūzō merrō, ligō ligō! Juvād puōšid māđō kullō, ligō ligō! juvād neitsōd māđō kullō, ligō ligō! sliktīd puōšid mūzō kullō, ligō ligō! sliktīd neitsōd mūzō kullō, ligō ligō! tši tšō linkist, tši tšō linkist! ni tād āiga um ūlzō nūz.

Jūrikš pāva. Sie sōb kītōd, ku Jūrikš panūb sud (od. mōtsāliz) paikōl, ku tāmōn āb uo ūl sōv vālda nei murd, ku ta tob; Mikkil' tegīs laskūb valdinš. Jūrikš pāva úóndžol sōb jega ūbizōn antōd kēla tavz uodōrdi. Sis sōb se kēla ūdōn ūmber kaggōl sittōd; jedsō āb tied, ku Jūrikš um sud vizzō siddōn.

Kēvadist tōmpid. Ku ēzmist kōrd naeb sitā būmbal mōsō, sis kadsō pēksāb jālgi; ku krupā kuōna kūja pāl, sis ētab sū kākī. Ku sitā būmbalōn umāt pūogad eddist jālgad sizāl, sis um varāld kūlamist, ku tagān, sis obbō. — Ku kōra paint tulūb kodai, sis siest pāl iend lēbast āndab amad niemadōn sū tāvđ, las sōv jega reid kodai tulg; se jōtas, mis ēzmiz pāva kōrāld um túodōd, sōb eitōd katūks

A. J. Sjögren's gesamm. Schriften. II a.

Mariā Verkündigung Morgens früh muss man die Schweine in den Wald treiben, Futter vorschütten und ein Hängeschloss an den Schwanz legen, dann bleiben die Schweine den ganzen Sommer im Walde. Der Schweinetreiber muss von einem Fichtenwipfel einen Quirl schneiden, damit man im folgenden Jahre Brei kochen kann; mit dem, der im vorigen Jahre gebracht ist, wird in diesem Jahre gekocht.

Gründonnerstags und Charfreitags müssen die Burschen eine grosse Schaukel machen, dass man Ostern hindurch schaukeln kann. Mit einem Ameisenhaufen muss man die Netze räuchern; diess wird ganz heimlich gethan. — Am Charfreitagmorgen werden Erbsen gekocht.

Ostern Morgens früh muss man gehen die Vögel aufwecken. Die Fichten werden an den Strand auf die Düne gesteckt, dann nehmen die Burschen, wenn sie an den Strand gehen, aus dem Zaun Ruthen, bringen sie auf die Düne, geben auch den Mädchen. Dann singen sie: gute Vögel in unser Land, ligo ligo! Wölfe und Bären in fremdes Land, ligo ligo! Fette Butten in unsre See, ligo ligo! magere Butten in fremde See, ligo ligo! Gute Burschen in unser Dorf, ligo ligo! gute Mädchen in unser Dorf, ligo ligo! schlechte Burschen in fremdes Dorf, ligo ligo! schlechte Mädchen in fremdes Dorf, ligo ligo! tshi tscho Vögelchen, tshi tscho Vögelchen! nun ist für euch Zeit euch zu erheben.

Jürgentag. Es wird gesagt, dass Jürgen den Wolf bannt, dass er den Sommer über nicht die Macht hat so zu zerreißen, wie er will; Michael wiederum lässt ihn los. Am Jürgentag Morgens wird jedem Pferde eine Glocke voll Futter gegeben. Dann wird die Glocke einem um den Hals gebunden; früher weiss man nicht, dass Jürgen den Wolf fest gebunden hat.

Frühlingsstückchen. Wenn man zum ersten Mal den Mistkäfer auf der Erde sieht, so schlägt man mit der Hand an die Füsse; wenn man eine Kröte auf dem Trockenen sieht, so schlägt der Mund aus. Wenn der Mistkäfer die Kleinen zwischen den vorderen Füßen hat, so muss man früh säen, wenn hinten, später. — Wenn der Hüter nach Hause kommt, so giebt er von dem übrig gebliebenen Brote allen Kühen einen



pāl. Sāl vel um tōmpidi pāgin, kis neidi sob  
amdi kaddō!

Sūr rišt pāvan sobōd nītōd jera rištōd.

Sovš puvād ēžom puvān um koṛa paintōdon  
tiemist amad niemadon vānkad; ēžom puvān  
umat puvās kodas ka meijōd.

Ku lindōd vōibōd jera pēt. Ku keg pētāb,  
sis kūjōb jera; ku taibudakš pētāb, sis ētabōd  
siedōgōd; ku lega ratstaitō kielštāb, sis kūtāb  
ornōd; ku kūrgōs pētāb, sis ētabōd teid; ku  
pār pētāb, sis āb vōi túoridi sōd (túorōd  
umat prišid kalād, ȳestād).

Lēd pāvan āb vōi nīnōl laed, sis niemad rabū-  
bōd tabār ūmber pū.

Jōn pāva. Ne Jōn ainad sobōd vōtštōd; ku  
niemad sobōd lupšābōks, sis neidi sob antōd. —  
Ni um Jōn tul ala laemist.

Lovalš pāva oqzō sis sob kitōd ūdōks oqvō  
miersō, sis āb vōi vōrgōd eitō, ne sobōd jera  
sēgdōd.

Mart pāva. Koskōdon pomiz pūol pāl vōlgist  
koļōd ūmber, papīrst palg, ālgō lapst tundō-  
gōd, joutōd kadsō.

Kuožžimist. Sie oq sob se brūt tīn kodai túo-  
dōd; siestō ta sob oqzō túodōd, ālgō mūd  
naegōd, ālgō ruja silma laķō ūl. Ne laebōd  
tāmp pap jūr tātō-vōtām.

Kilōmist. Se jeddō vedāi sob vōttōd rišt iza, se  
iš um se kiliji mies. Kien āb uo jemmō, se  
vōtāb mūdō, vōlgō sōzār aga vōrōs, kis siezō  
kúožō kōlbōb. Se brūt um valmōks ēdōn,  
vōdlōb. Mūndas kúožōs kitōb: mēg tulmō nie-  
mō vōtšōm. Lōda um laktōd, kakš kūndōlt  
palābōd lōda pāl. Vanāst viskīs se brūt se rō  
mōzō vast uksta, se brūdģana jema toi tagģiš.  
Vanāst lekštō ratsōl, ni jembit laebōd broutšō.

Mund voll, damit sie im Sommer jedes Mal  
nach Hause kommen; die Ruthe, welche den  
ersten Tag von der Weide nach Hause gebracht  
ist, wird auf's Dach geworfen. — Es giebt  
noch viele Stückchen, wer verfällt auf alle!

Am Himmelfahrtstage werden die Wiesen mit  
Kreuzen bezeichnet (abgetheilt).

Pfingsten am ersten Feiertag müssen die Hüter  
allen Kühen Kränze machen; am ersten Feier-  
tag sind auch in der Kirche Maien.

Wie Vögel betrügen können<sup>\*)</sup>. Wenn der  
Kuckuck betrügt, so verdorrt man; wenn der  
Steinschmätzer betrügt, so entstehen Geschwüre;  
wenn man dem Staar nachspottet, so verbrennt  
man die Kleider; wenn der Kranich betrügt, so  
entstehen Läuse; wenn die Ente betrügt, so  
kann man nicht Rohes essen (Rohes sind fri-  
sche Fische, Butten).

Am Frohnleichnamfest kann man nicht zum  
Bastreissen gehen, sonst schlagen die Kühe den  
Schwanz um einen Baum.

Johannistag. Die Johanniskräuter werden ge-  
sucht; wenn die Kühe anfangen zu milchen,  
so werden sie gegeben. — Nun muss man  
unter das Johannisfeuer gehen.

In der Laurenziusnacht sollen neun Ströme im  
Meere sein, da kann man die Netze nicht aus-  
werfen, sie werden verwirrt.

Martinitag. Die Pelze auf der verkehrten Seite  
haben Gürtel von Stroh um, ein Gesicht von  
Papier, damit die Kinder nicht erkennen, Ruthen  
in der Hand.

Vom Freien. In der Nacht wird der Brautkasten  
nach Hause gebracht; darum wird er in der  
Nacht gebracht, damit nicht Andere sehen,  
damit nicht der böse Blick darüber geht. Sie  
gehen heut zu Tage zum Prediger einen Zettel  
zu nehmen.

Vom Verloben. Als Vorfürer wird der Tauf-  
vater genommen, derselbe ist auch der Verlober.  
Wer keine Mutter hat, der nimmt eine Andere,  
sei es eine Schwester oder Fremde, welche da-  
hin passt. Die Braut ist fertig angekleidet und

<sup>\*)</sup> D. h. wenn man sie mit nüchternem Magen im Früh-  
ling zuerst hört, ohne sie vorher erblickt zu haben, also von  
ihnen gleichsam überrascht (nach der Liven Ansicht überlistet)  
wird.



Ku lōlatom laeb, sis um brūtōn vōlmist sūol ūnis lupāt sizāl. Kien luštōb se vañtlōb, kui sob lōlatōd. Ku rouz sobōd vaildō lōb laem, sis um ab sasādzo jelami, kiv, taplōmi. Ēzmist kōrd lōda tagān, kis jedsō sob tuoiz ōlma pāl istō, brūt aga brūdga, sien līb jelāmis sizāl pālī kaiž. Mūndas kūožōs um sūolō lēbaks lōda pāl, ku ne lōtlist tulbōd kodai.

Kutstōd kōzgonnikist. Sie moršalgan sob ama kōzgon vīla usantōd, sien um tiedōmist, ku amād umāt sōqōd; se um kōzgond pēri mies. Se vōllō poizōn um tiedōmist ūl sie jūomnaiga. Brūt kutsūb ōdōg vel, ōdōg sōzār un kakš kulgs pilijist. Panūkstnikid vaist um jemin vaist jo veit ulz andōksōs.

Ulz andōksōst un kōzgonnist. Ni āndab ūd paš papīrōst, se ab uo juva. Ni āndab tuoiz, brandiñ potīl, se um ōigis, ni pazūb sizōl. Vedajid ūtis ūd lōlabōd. Ku ab uo stroipōn sie ōigiz brūt vōtt, ku um nūovōttōn kulgs pilijiz, se uksta sōnis ūd laeb, sis kupūb taggiš.

Se ēzmi sōmnaiga sob nuttōd ēzmi brūokst. Sis um lōda pāl skōbgaļ rok aga nūdōld, vōidag, pik kalād, zult vōza, kūjad lēstād, pik breilkist, valdō leib, must ruggōst leib ka. Ne vedai naistōn neitsōdōn um vōlmist kabāts leibdi. Ku ne ni umāt lōda tagān, sis ne ulz andōksnikād kūbārōks laebōd ajām, ni maršōb kōrda pērast tūkkiš lōda tagānd ulz. — Se brūdga aga brūt ne ab vōit bās kindidi dañtō, valdad kindōd kadsō. Ni līb mūmtōmist. Ni um puol ōō. Ni um laemist sūrd sōmnaig sōm. Ni um lōda pāl niem vōza naggōrdōks kietōd sōmnaiga, ruggi lēba jūrs.

wartet. An manchen Stellen sagt man: wir kommen eine Kuh suchen. — Der Tisch ist gedeckt, auf dem Tische brennen zwei Lichte. Vor Alters warf die Braut das Geld zur Erde gegen die Thür, die Bräutigamsmutter brachte es zurück. Vor Alters ritt man, jetzt fährt man mehr. Wenn es zur Trauung geht, so muss die Braut Salz in einem Lappen bei sich haben. Wer Lust hat, der sieht zu, wie getraut wird. Wenn die Leute dazwischen durchgehen können, so ist es eine uneinige Ehe, Zank, Streit. Zum ersten Male bei Tische, wer vorher dazu kommt auf dem Kleidzipfel des Anderen zu sitzen, Braut oder Bräutigam, der wird in der Ehe die Oberhand haben. An manchen Orten ist Salz und Brot auf dem Tische, wenn die Kirchengänger nach Hause kommen.

Von den geladenen Gästen. Dem Marschal wird aller Hochzeitsvorrath übergeben, er muss wissen, wie Alle gespeist haben; er ist der Hochzeitwirth. Der Bierbursche muss Aufsicht führen über das Getränk. Die Braut ladet den Brautdiener, die Brautdienerin und zwei Begleiterinnen. Das Brautgefolge ist bald grösser bald kleiner beim Abzugsschmaus.

Vom Abzugsschmaus und der Hochzeit. Nun giebt er einen Pass von Papier, der taugt nicht. Dann giebt er einen anderen, eine Branntweimbouteille, die ist recht, nun gelangt er hinein. Die Führer singen immer. Wenn er es nicht getroffen hat, die rechte Braut zu nehmen, wenn er eine Begleiterin genommen hat, so geht sie bis zur Thür immer mit, dann flieht sie zurück.

Die erste Mahlzeit heisst erstes Frühstück. Da ist auf dem Tische Eingeweidesuppe oder Nudeln, Butter, gesalzene Fische, Salzfleisch, trockene Butten, gesalzene Brätlinge, Weissbrot, auch schwarzes Roggenbrot. Die führenden Weiber und Mädchen müssen Brote in der Tasche haben. Wenn sie nun bei Tische sind, so halten die Abzugsgäste mit dem Hute einen Zug, nun marschieren Alle der Reihe nach hinter dem Tisch hervor hinaus. — Bräutigam und Braut können nicht ohne Handschuhe tanzen, sie haben weisse Handschuhe an. Nun müssen Geschenke vertheilt werden. Dann ist Mitternacht.



Se brūdšana laeb jeds kodai. Se um pēri brūokst, nei īš sōb tubbo tūodōd ku jega reid. Sis um lōda pāl nei īš ku ēžmis brūokstōs, set ku kietōd sōd ab uo. Se oō ni vōl lōb.

Sid um lōda pāl ne īš ku sāl, ta um kull mūndas pāikas muiti, kui ūdōn se kajž kāndab (od. ulātōb). Jedsō sūrđ sōmnaigō sōb se brūt mutšintōd. Ku se brūt sōb mutšintōd, sis sōb pandōd mundok ūmber sū. Ku sie krūon vōtāb mō, sis mie jema panūb mutš pāzō; kakš kōrd brūt viskūb sie mutš lovvōl, kuolmōnt kōrd sis ieb pāzō. Sūr sōmnaigis sis ne povārd ajābōd povār rōdō; sis jega ūkš ētab pa kopikin. Ni libōd usdzerrōd. Mōrsalga sōb kōtun, vōllō pois sōb sukād. Se kis neidi usdzerridi jūob, sien um vālda kīndas lōda pāl, sie um vōtāmist kādō, pallō kadkōks seda ab vōi. Ku tukkiš um valmōs, sis oōdōg vēl panūb sie mōk sie rō taril pāl, vōtāb ama sie tarilōks, laeb aitō, brūt brūdganaks laebōd tagān un oōdōg sōzār. Mūndas kūožōs sōb se tās mūs lugdōd āitas sie rō pāl.

Ku lōlatōm laeb, sis brūtōn um pannist drīvsdrek jūr, sis mūnd ab vōit jera burf.

Ku nai um lālamd jālgad pāl, sis ab vōi mūndōn vadrōks laed, sie pērast ku selli ristīn laeb vadrōks, sis sie lapsōn lib sūr mag. — Vōrgō rīndōks aldōst ab vōi lōb pugg, sie pērast ku jema lūši se naba varž um lapsōn ūmber kaggōl. — Puoijō ab vōi ab midāgid pūst, sis lapst libōd salaīd. — Rāstōd ala ab vōi kuzz, ornōd mōld jūrō ab vōi kuzz, tūgōd pāl ab vōi kuzz, sis lapst libōd kuzīd.

Nun muss man gehn die Hauptmahlzeit geniessen. Jetzt ist auf dem Tische Kuhfleisch mit Kartoffeln als gekochte Speise, Roggenbrot daneben. Der Bräutigam geht voran nach Hause. Diess ist der letzte Imbiss, er wird so hereingebracht wie jedes Mal. Dann ist es auf dem Tische eben so wie beim ersten Frühstück, nur dass kein gekochtes Essen ist. Nun war die Nacht zu Ende.

Es ist auf dem Tische hier so wie da, an manchen Orten ist es wohl anders, wie Einem die Hand vermag (od. reicht). Vor der Hauptmahlzeit wird der Braut die Mütze aufgesetzt. Wenn ihr die Mütze aufgesetzt wird, so wird ein Tuch um den Mund gelegt. Wenn sie die Brautkrone abnimmt, so setzt die Schwiegermutter ihr die Mütze auf; zwei Mal wirft die Braut die Mütze auf den Boden, das dritte Mal bleibt sie auf dem Kopfe. Bei der Hauptmahlzeit treiben die Köche das Kochgeld ein; da wirft Jeder einen Kopeken hin. Dann ist der Abschiedstrunk. Der Marschal bekommt einen Kragen, der Bierbursche Strümpfe. Der, welcher den Abschiedstrunk trinkt, hat auf dem Tische einen weissen Handschuh, den muss er an die Hand nehmen, mit blosser Hand kann er es nicht thun. Wenn Alles fertig ist, so legt der Brautvater den Degen auf den Geldteller, nimmt Alles mit dem Teller, geht in die Kleete, Braut und Bräutigam folgen und die Brautmutter. An manchen Orten wird in der Kleete über das Geld das Vaterunser gesprochen.

Wenn man zur Trauung geht, so muss die Braut Teufelsdreck zu sich nehmen, dann können Andere sie nicht verhexen.

Wenn ein Weib auf schweren Füßen ist (schwanger ist) so kann es nicht zu Anderen zu Gevatter gehen, denn wenn eine solche Person zu Gevatter geht, so wird das Kind einen grossen Bauch haben. — Unter einem Netzbeutel kann sie nicht durchkriechen, denn das Kind bekommt im Mutterleibe die Nabelschnur um den Hals. — In den Busen darf sie nichts stecken, sonst werden die Kinder diebisch. — Unter eine Traufe, neben das Waschgefäss, auf Asche darf sie nicht harnen, sonst werden die Kinder Pisser.



Laps sundmist. Sie ved sizql, kus se sundon lapš sob pestod, sin sob kropštod vikartost, un uiska nog un jelab qbdq sob sie ved sizql pandod, sie perast algo sie lapsqn miŋgi ruja ab ka miŋgi viga akog. — Siga korad, piŋ korad, kaš korad, miŋgist lúomqdqks se rištŋ um ségamql jellqn aga miŋgiz reid rabbqn, sie perast sobod ne korad vottod un se lapš sou-tod, algo tammqn miŋgist viggv vqlg. — Ku lapš sūndqb, sis ne tuoist púold (od. púošt-otkst) un se naba varž, nantqn sob rodo jūr pandod, un sis ne sobod nei glabdod: mis pois lapsost, ne tuola púol kakš kūndqkst, neitsq lapsost ūd kūndqks tagān; kumālis neidi ab vqi pānda. Ūkš vana jema um ūkš kord pand kumālis, sie perast algo nei jenn lapši vqlg, sis um naktqn unso, las vqtāg jera, las pangq nei tš ku amād um pand jega reid.

Riškistost. Rišt iza aga rišt jema trēkin rištqb lapsta pap moizos trēkin puvas kodas. Selli ab so vadroks vottod, kis ab uo bikt jurs vond. Ku se laps viji sie lapsqks lova jurst tulub, sis um rožki istamist qi beŋk pāl, sis vqib laed uksost ulzo. Amād vaddord laebod moizo. — Ku um neitsq lapš, sis ūkš mied pūoli um sies azmq, kis tieb sie, mis sie rišt izān um tiemist. Se sūr vaddors istab sāl tš, kus brūdgana brūtqks. Sūr sqomnaiga, nei ka kui ūdqn se vqimi um. Ku ūrgob sqod, sis lugub sqomnaiga potord. Ne vaddord sobod nei kutstod: por roust ūkš vadroks, tuoi júom, bas lōlatomot, nei kui gaddqn. Mūndas riškis um mūzokant, mūndas ab uo.

Laps jera vortomist. Ku kū um kuolm pāva ovq sond; neitsq laps nūors kūs, ku kū um kuolm pāva vannit. Vaŋtligid āiga rontist. Joŋ pāva kūs ab vqi, Mori pāva kūs ab vqi.

Von der Geburt der Kinder. In das Wasser, worin das neugeborene Kind gewaschen wird, wird von einer Sense geschabt, eine Schlangenhaut und Quecksilber wird in das Wasser gelegt, damit nicht irgend eine Krankheit oder ein Fehler das Kind ergreife. — Schweine-, Hunde-, Katzenhaare, mit welchen Thieren der Mensch zusammen gelebt, oder welche er bisweilen geschlagen hat, deshalb werden die Haare genommen und das Kind (damit) geräuchert, dass ihm nicht irgend ein Schade (von ihnen) geschehe. — Wenn ein Kind geboren wird, so wird zu der Nachgeburt und der Nabelschnur Geld gelegt, und dann werden sie so verwahrt: was von einem Knaben ist, jenseit zwei Schwellen, was von einem Mädchen, hinter einer Schwelle; umgekehrt (?) kann man sie nicht legen. Eine Wehmutter hat sie einmal umgeworfen gelegt, damit nicht so viele Kinder sein möchten; da ist (ihr) im Traume gezeigt, dass sie sie wegnehmen und so legen solle, wie Alle sie jedes Mal legen.

Vom Taufen. Der Taufvater oder die Taufmutter tauft das Kind bisweilen auf dem Pastorate, bisweilen in der Kirche. Ein Solcher, der nicht zum Abendmahl gewesen ist, wird nicht zum Gevatter genommen. Wenn der Träger des Kindes vom Bette kommt, so muss er etwas auf der Ofenbank sitzen, dann kann er zur Thür hinausgehen. Alle Gevatter gehen auf das Gut (Pastorat). — Wenn es ein Mädchen ist, so ist eine Mannsperson an dessen Stelle, welcher thut, was der Taufvater zu thun hat. Der Hauptpathe sitzt eben da, wo der Bräutigam mit der Braut. Grosse Mahlzeit, so wie Jemand das Vermögen hat. Wenn man zu essen anfängt, so hält man das Tischgebet. Die Gevatter werden so geladen: ein Paar Leute (Verheirathete) Einer zu Gevatter, der Andere zum Trinken, Unverheirathete, so wie es sich trifft. Auf manchen Taufen ist ein Musikant, auf manchen nicht.

Vom Entwöhnen der Kinder. Wenn der Mond drei Tage im Abnehmen ist; ein Mädchen beim Neumond, wenn der Mond drei Tage alt ist. Sehet im Kalender nach. Im Junimonat kann man nicht, im Märzmonat kann man nicht.



Ku ruja um kúolomiz pāl. Jālgad sobōd kierdōd uks pāl. Sob pandōd mutš, mundok, valda orn. Ni sob jūrō pandōd se zōp, mis um tānda pēzzon, kemm, pirg tutkāmđ punniz laņgaks sidāb vizz, un rōdō ka; nūoēdōd sob aitō vīdōd.

Bērist. Sāl bēris um se lōda nei iš ku kožgonis. Sie pāl lōlaji istāb sāl kus brūdšana. Se sōomnaiga um piga selli iš ku kožgonis se ēžmi brúokst, ku ūdōn se kaiž ulātōb. Ūō sōomnaiga um selli kūja sōomnaiga, vālda lēba, vōidag, kalād, kakūd; sis vōza naggōrdōks; tuoisō koušōs sūrmođ saņgd rok, se um amši bēris. Tās mūs ka sob lugdōd. Mūsō kúožōs kull se sob vaņtltōd, ku amšti vārist āb so lik vīdōd; neišti vārist, kus lik sob vīdōd, neišti āb so brūt sizōl tūodōd.

Vanāst tūl uskōst, mis vel paldin sob alikštōd.

Jega nađil se brēdig ōdōg se višist sob alikštōd.

Sōōdsō āb vōi kullō laed aga korand, sis vīb irōd.

Rok katla āb vōi nei tubbō vīd, ku tul pāld vōtāb; ku tul pāld vōtāb, sis um jedsō panmist mō, sis ku suiž um lambō akkōn, sis ta ka panūb mōzō.

Ku loja pūoijō radlōb kaņd pāld mō, se sob nei vaņtltōd, ku ta kierōb: se āb uo juva, ku tā potkāstōb taggiš; se ka āb kōlb, ku sadāb kúodin; ku ta laeb jeddōpeidi, sis um juva.

Pū radlōmi sob nei vaņtltōd, sis ta pilōb viš: noğgōl pū nūoīrsō kūs, lēđ pū vanās kūs.

Ūdōu āb vōi spūol vepšō, sis lambōd laebōd ukkō. — Ūdōn āb vōi paggōldi ōrō, sis ōzō kroksōb.

Wenn ein Kranker im Sterben ist. Die Füße werden nach der Thür hin gerichtet. Es wird eine Mütze, ein Mundtuch, eine weisse Schürze angelegt. Dann wird beigelegt die Seife, mit welcher man ihn gewaschen hat, der Kamm, Pergelstückchen bindet man mit einem rothen Faden zusammen, und auch Geld; der Angekleidete wird in die Kleete gebracht.

Vom Begräbnisschmaus. Da beim Begräbnisschmaus ist der Tisch eben so wie bei der Hochzeit. Dabei sitzt der Sänger dort, wo der Bräutigam. Das Essen ist beinahe eben so wie auf der Hochzeit das erste Frühstück, wie Einem die Hand reicht. Das Nachtessen ist ein solches trockenes Essen, Weissbrot, Butter, Fische, Kuchen; dann Fleisch mit Kartoffeln, in einer anderen Schüssel dicker Grützbrei, der ist auf allen Begräbnissfesten. Das Vaterunser wird auch gebetet. An manchen Orten wird wohl darauf geachtet, dass nicht durch alle Thore die Leiche geführt wird; durch das Thor, zu welchem die Leiche hinausgeführt wird, wird eine Braut nicht hereingebracht.

Von altem Aberglauben, an dem noch jetzt gehalten wird.

Jede Woche wird der Freitag Abend gewissenhaft gefeiert.

Essend darf man nicht in ein Dorf gehen oder in einen Hof, dann bringt man Mäuse.

Den Suppenkessel darf man nicht so in die Stube bringen, wie man ihn vom Feuer nimmt; wenn man ihn vom Feuer nimmt, so muss man ihn erst niedersetzen, dann setzt der Wolf, wenn er ein Schaf ergriffen hat, es auch auf die Erde.

Wenn man einen Bootkiel vom Stumpf abhaut, so giebt man Acht, wie er sich wendet: es ist nicht gut, wenn er zurück schlägt; es taugt auch nicht, wenn er gerade hinfällt; wenn er vorwärts geht, dann ist es gut.

Das Hauen des Holzes wird so beachtet, dann ist es dauerhaft: Nadelholz beim neuen Mond, Laubholz beim alten Mond.

Am Abend darf man keine Spule abwickeln, dann verunglücken die Schafe. — Am Abend darf man nicht Schnüre reiben, dann schnarcht man in der Nacht.



Kakš ab vōit ūd rai pāl ist, sis kula pinīd kīskōbōd. — Kakš ab vōit ūd tarīl pāl sōd, sis med līnkist laebōd ukkō.

Ku sōb, sis ab vōi koi panda kouš aiga pāl, sis suiž vaītlōb ūl tara.

Ūdōn ab vōi pādō sugg, sis um arga.

Ku pūdō logstōb, sis vaigā ab vōi pūzō jett. — Kakš pūdō ab vōi kubbō jett. — Ku kakš maīrō aga kakš pēgō terrō at kubbō kazzōnd, neidi ukš rištīn ab vōi sōdō.

Ku neitsōn ēzmist kōrd umāt orn pālist, sis um sie sark jera pēzzimist un vaītlōmist, kus mīngi um kundōn un jettōn addōr mō sizōl; sis um sie sark panmist sie addōr pāl kuijōm vastō pavvō, sis sōb pakand mielō.

Ku rek pāld liedab selliz pūlka, mis um rattōd aš tutkāmōs kōr jedsō vōnd, sis ku daīts pāl aga jūotis nāeb sellist neitstō, mis patīkōb, kien pāl um lušt, sis um vaītlōmist, ku ta laeb ulzō, kus ta kuzūb, sis sie pūlkaks siezō kūožō suskāmist, sis pērrō vaītlōmist, ku tām jūr maggōm sōb, sis vōib tām kadstō nuššō sōd.

Ku neitsōn luštōb mīngist poisō, ku ta sōb sallis ādam ēīts orn pālist tāmōn sizōl, sis se pois ab lag tāmst jera. — Aga vōtāmist sie nōggōl ama laīgaks, mis kūoliji palāg um vizzō pandōd, siekōks um sallis kuolm kōrd suskāmist lōb neīsti neits aga pois ornist. — Vel ku pois aga neitst ūd tuoista tōb, sis um kerīkšōmist ēīts kura kaināldō neidi kōrid un sallis ādamist tuoizōn sizōl, sis ta um ull tām tagān nei īš ku vāski niem tagān.

Ku tiesō laeb, kui vōib vind. Pids rekk laedsō ku seda ties koddō nāeb, sis nei kuolm kōrd

Zwei dürfen nicht auf einem Stuhl sitzen, dann beißen die Dorfhunde. — Zwei dürfen nicht von einem Teller essen, dann verunglücken die Bienen.

Wenn man isst, darf man nicht den Löffel auf den Rand der Schüssel legen, sonst sieht der Wolf über den Zaun.

Abends darf man nicht den Kopf kämmen, dann ist man furchtsam.

Wenn man Holz spaltet, so darf man den Keil nicht im Holze lassen. — Zwei Bäume darf man nicht zusammen lassen. — Wenn zwei Beeren oder zwei Nusskerne zusammen gewachsen sind, so kann nicht ein Mensch sie essen.

Wenn ein Mädchen zum ersten Male seine monatliche Reinigung hat, so muss man das Hemd waschen und sehen, wo Jemand gepflügt und den Pflug in der Erde gelassen hat; dann muss man das Hemd auf den Pflug legen an der Sonne zu trocknen, so bekommt sie bald einen Mann.

Wenn man auf dem Wege einen Pflock findet, der am Ende der Wagenachse vor dem Rade gewesen ist, und wenn man dann beim Tanz oder Gelage ein solches Mädchen sieht, das Einem gefällt, nach dem man Verlangen hat, so muss man Acht geben, wenn sie hinaus geht, wo sie harnt, dann mit dem Pflock in diese Stelle stechen, darauf sehen, wie man zu ihr zu liegen kommt, dann kann man zu einem Coitus mit ihr gelangen.

Wenn ein Mädchen nach irgend einem Bursch Verlangen trägt, und wenn es ihr gelingt ihm heimlich von ihren Menstruis einzugeben, so lässt der Bursch nicht von ihr. — Oder man muss die Nadel mit allem Zwirn nehmen, womit das Bettuch eines Todten zugemacht ist, damit muss man heimlich drei Mal durch die Kleider des Mädchens oder Bursches stechen. — Item, wenn ein Bursch oder Mädchen Eins das Andre will, so muss man die Haare unter der linken Achsel abschneiden und heimlich dem Anderen eingeben, dann ist er toll dahinter her, wie das Kalb hinter der Kuh.

Wenn man vor Gericht geht, wie man gewinnen kann. Auf dem Wege dahin gehend spricht

kītōb: mis se um? se um siga tall! — Sis tegs nei kītōb kuolm kōrd: ma suiž, sa lāmbas! ma okš sa vāški! ma piń sa siga!

Kui veimiz vōib tuoizōn jera vōtt. Sis um iedōmist vōrgōst ūdōks silmō un vōtāmist pilōgist pūstō pūlka, mis vast pavv vāndi um, un laskimist sainō ouk vast pūoi tūldō, un vāndamist ne vōrgō silmad umber sie pūlka un ajāmist siezō oukō, sis um tuoizōn veimi jera.

Ku lapš um bās rištōmōt, sis se rištīn, kien se lapš um, se āb vōi jeds riškizi āb midāgid kuondōst ulzō and. Se kouš, miņgizōks sōb se pipād rok tūodōd; se āb sō ka jeds riškizi kadd antōd. Aš miņgizōn um tōq miest vajāg, seda ka āb sō antōd.

man, wenn man das Gerichtshaus sieht, drei Mal so: Was ist das? das ist ein Schweinestall! — Dann wiederum spricht man drei Mal so: ich (bin) ein Wolf, du (bist) ein Schaf! ich ein Bär, du ein Kalb! ich ein Hund, du ein Schwein!

Wie man einem Anderen den Fischfang wegnehmen kann. Da muss man von dem Netze neun Maschen abschneiden, von einem Ebereschenbaum einen Pflock nehmen, der gegen die Sonne schief ist, in die Wand ein Loch bohren gegen den Nordwind zu, die Netzmaschen um den Pflock wickeln und ihn in dieses Loch treiben, dann ist dem Andern der Fang weg.

Wenn ein Kind ungetauft ist, so darf der Mensch, dessen Kind es ist, vor der Taufe nichts aus dem Hause hinaus geben. Die Schüssel, mit welcher die Wochensuppe gebracht wird, wird auch vor der Taufe nicht zurück gegeben. Wenn Jemand Hefe nöthig hat, so wird auch die nicht gegeben.

#### IV. Pisenscher Dialekt allein.

##### A. Uebersetzungen aus der Bibel.

a) Ev. Matth. Cap. II—XVIII.

Cap. II. 1. Un ku Jēzōs voļ sūndōn Betlemōs Jūdō māļ, sie kōņig Erōdōs aigis, vań sis kovāļōd tultō ūomōg māļd Jerūzalemō un kītist (ūtlist):

2. Kus um se sūndōn Jūdō kōņig? jo meig vuom tām tātō naenōd ūomōg māļō, un vuom tulnōd seda palam.

3. Ku se kōņig Erōdōs seda kūlis, ādāgis ta vāgi jera un ama Jerūzalem tāmķōks.

4. Un kutsis kubbō tūkkis ūldōd priesterōd un kēra opātijid neišti rouvist, kūldis ta neišti, kus Krūstōn voļ sūndō.

5. Un ne ūtlist sien: Betlemōs Jūdō māļ, jo nei um kēratōd leb sie praviet:

6. Un sa, Betlem Jūdō māļ, sa mittō sugg ād no se piški neišti Jūdō sūršti izāndist, jo sinstō se valikšiji tulūb, kis ūļ min Israel rouvō valikšōb.

7. Sis Erōdōs kutsis nant kovāļōd sallis, un kūldis neišti sie aiga, kunās se tād' nantōn voļ paistōn.

8. Un satis neidi Betlem pāl un ūtlis: legid un kūldigid itt juvist sie laps, un sie lievdōnōd kītigid min, ku ka ma tulūb seda palam.

9. Ne ni seda kōņigt kūļōnōd lekštō jera. Un vań se tād', mis ne ūomōg māļ voltō naenōd, lekš nantōn jeds, kunš ta tuļ un ei paikōļ sin pālō, kus se lapš voļ.

10. Un ku ne seda tātō naistō, saitō ne luštīņōks vāgi sūr luštōks.

11. Un koddō sizōļ laenōd, liedist ne sie laps un Mari tām jema, un māzō saddōs palist seda. Perrō enš vīļa valdin tienōd ne seda tāmikšist kūldaks un vīrakōks un mirrōdōks.



12. Un jumāl nāktis uns, ku nantōn is uo jembit Erōdō pāl kierō, un ne lekštō pids mūdō rekkō ummō mozō.

13. Aga ku ne voltō jera laenōd, vañ sis jumāl enġlōs nāktis Jazepōn unsō un utlis: nūzō un vuta sie laps tam jemaks enš jūr un urg Egipt maļ un ie sīnō, kunš ma sin utlōb; jo Erōdōs vuotšib seda lapsta jera rikō.

14. Un ta nūzis, vutis ummō jūr sie laps un tam jema oozō un lekš Egipt maļō.

15. Un ei sīn īš kunš Erōdōs vol kūolōn; ku tavitōd saks, mis se izānd leb sie praviet vol rūkandōn, kis utlōb: ma vol ummō pūoga Egipt maļō kutsōn.

16. Ku ni Erōdōs nāis, ku ta vol pētōd neišti kovālist, sai ta vaġi kuzzizōks, un pañ ma tapām tukkis lapst kad aigast vannit un vel jo nūōrd Betlemōs un uļ ama Betlem ūmber, perrō seda aigō, mis ta neišti kovālist vol kūldōn.

17. Sis um tavitōd sand, mis se praviet Jeremias rūkandōn, utlōs:

18. Ravkimi um kūldōd Rāmas, zālīmi, itkimi, un jennō ullimizi. Rael itkūb uļ enš lapst un āb ta luštint, jo ne āb uo jembit.

19. Aga ku Erōdōs vol kūolōn, sis se izānd enġlōs nāktis Jazepōn unsō Egipt maļō,

20. Un utlis: nūzō un vuta ummō jūr sie laps un tam jema, un le Israel mazō; jo ne āt kūolōnōd, kis sie laps jeņg vuotšist.

21. Un ta nūzis un vutis sie laps un tam jema, un tuļ Israel maļ.

22. Aga ku ta kūlis, Argilai Jūdō maļ valikšōb ummō iza Erōdō azmōs, kartis ta sīnō laedō, un unsō jumalōst opātōd astis ta taggis miņgis tūrō Galilea maļō.

23. Un sīnō tund jelis ta sies jālgabōs, mis ne nutist Nātsaret, ku tavitōd saks, mis utōldōd leb nant pravietōd: ta sab Nātsarnika nuttōd.

Cap. III. 1. Neiši paṽši tuļ Jañ se rištiji un titštis Jūdō maļ rānkas.

2. Kitōs: kierigid taggis neišti patist, jo se touvō valikštōks um lēzġol jūrō tund.

3. Jo se um se, kiņgast leb sie praviet Ezai um rūkantōd, kis kitōb: sāl um ūkš nutaji oļ rānkas: tiegid valmōks sie izānd rek, tiegid tazizōks tam takād.

4. Aga se īš Jañ pidis kamil karast arni un nagiz nīn ūmmer enš gūžōd, un tam tuoitōg vol kērkid un ma niglist mež.

5. Sis tultō tam jūr ama Jerūzalem un ama Jūdō ma un amād mad pids Jordan jognaigist.

6. Un saitō tamst Jordanōs rištōd, iskaibōs enš patūd.

7. Un ta jennō neidi Varizieridi un Zadutsieridi nāis rištimiz jūrō tulum, kitis nant pāl: teig kūd sundōks, kis tadōn um nāktōn ulz urgō siest tulbōst kuzast?

8. Sie pērast tūogid gūodigidi kazidi, seda taggis kierimiz pāl, aga kis perrō mīnda tulūb, se um jo joudzō ku ma, kiņgan ma āb uo vert tam keņgi kandō, se īš teidi rištōb sie puva jeņgkōks un tulkōks.

9. Un ālgid mutligid enšōst kitō: madōn um Abrōm pa izāks. Jo ma tadōn kitōb, ku jumāl soġitab neišti kivist Abrōmōn lapši lūodō.

10. Un se kīras um ju nant pūdōn jūr jūrō pandōd! sie pērast jega ūkš pū, kis juvdi kazidi āb kanda, sab ma raltōd un tullō eitōd.

11. Ma kull teidi rištōb vedkōks sie patist taggis kierimiz pāl, aga kis perrō mīnda tulūb, se um jo joudzō ku ma, kiņgan ma āb uo vert tam keņgi kandō, se īš teidi rištōb sie puva jeņgkōks un tulkōks.

12. Kiņgan se tūltōb um kadsō un ta ummō kūr leb lebin šeltōb un savarūb ummō nizōd umm aitō, aga nant agand ta kūtāb āb jera kistāntōb tulkōks jera.

13. Sies aigas Jēzōs tuļ Galileast Jordan aigō Jañ jūr, ku ta tamst saks rištōd.

14. Aga Jañ tamōn seda is vēļ un kitis: min pidiks sinstō rištōd sand, un sa tulūd min jūrō.

15. Aga Jēzōs atkuostis un kitis uļ sie: las ni nei vulg, jo nei madōn piesādōb ama oġiz tavitō. Sis ta tamōn seda vēlis.



16. Un ku Jēzōs voļ rištōd, astīs ta ūldīn vedst ulz. Un vañ, sis se tōvas lagīs valdin ūļ tām, un Jañ nāis sie jumāl jeņg ne ke miņgiz palāndōks eņšta ma laskōm un tām pāl tūlm.
17. Un vañ ūļ touvist kītis: se um min armas pūoga, kiņga pāl minņon um juva mēļ.

Cap. IV. 1. Sis Jēzōs siest puvāst jeņgst sai vīdōd raņkō, ku ta kurēst kertōd saks.

2. Un ku ta nēla kumdō pavv un nēla kumdō ođdō voļ pastōn, taš ta sođd.

3. Un se kertāji pīlis tammōn pāl un kītis: aš sa vuod jumāl pūoga, sis kitō, las ne kivid pa lēbaks iegōd.

4. Un ta atkuostīs: kēratōd um, rištīn ab jela lēbast ūd, aga jega ūdst sunāst, mis jumāl sūst laeb ulz.

5. Sis se kure tānda viž eņškōks ūnis siezō puvvō jalgabō, un nustīs puva koda katūks pāl.

6. Un kītis tām pāl: aš sa vuod jumāl pūoga, sis laskō sidst ma; jo kēratōd um: ta eņš eņg-  
lōdōn ūļ sin pavēļōb, un ne sīnda kađūd pāl kaņdabōd, ku sa eņš jalgō kiv jūr ad voz.

7. Sis Jēzōs sie pāl kītis: tagīs um kēratōd: jumāl sin izānt sin' ab lī kertō.

8. Tagīs se kure tānda viž eņškōks vaģi kuordō maģ pāl un nāktīs tammōn tūkkīs ilma valikštōkst un tām gūodib.

9. Un sie pāl kītis: ma sin sie tūkkīs tōb and, aš sa ma sadīn mīnda piepalad.

10. Sis Jēzōs sie pāl kītis: kup jera, Satan, jo kēratōd um: sin lib piepall jumāl eņš izānt un sien ūdōn palkō.

11. Sis se kure tānda jetīs jera, un vañ ne eņglōd tām jūr tultō un palkist tammōn.

12. Aga Jēzōs kūlōn Jañ vuolb nūoantōd, lekš tagīs Galilejō.

13. Un jetīs jera Nātsaret, ta tuļ un jelīs Kapernaumōs, miņgis jalgabōs miern aigās, Tsabu-  
lōn un Naftal rubiž pāl.

14. Ku tavitōd saks, mis um rukāntōd leb se praviet Ezai, kis nei kitōb:

15. Se ma Tsabulōn un se ma Naftali miern aigās tuola pūol Jordant un Galilea, sie pagan ma,

16. Ne rouž, kis pimdōs istūbōd, at sūrdō valdō naenōd, un nantōn, kis istūbōd nav mašō un  
vilsō, um val ūlz kargōn.

17. Siest aigast Jēzōs ūrgīs titštō un kitō: atkierigid patīst, jo se touvō valikštōks um lēžgōļ  
jūrō tund.

18. Un Jēzōs Galilea miern aigās kaņōs ievaņklīs kakš vellō, Sīmōn, kis nimtōd Pēter, un  
Aņdrōks tām vell, eņš vūrta merrō ētam, jo ne voļtō veijō mied.

19. Un ta nant pāl kītis: tulgid min taga, ma teidi tieb pa rištīn veijōnikādōks.

20. Un ne erkist, ummō vurgōd jetist jera un lekštō tammōn taga.

21. Un sidstō jo kōgas laend, ta ievaņklīs mūdi katō vellō Jākōb Tsebedeu pūoga un Jañ,  
tām vell, lajas eņš izāks Tsebedeuks eņš vurgidi paikōm, un ta neidi nutīs.

22. Sis ne ūldīn jetist jera sie laja un eņš iza, lekštō tammōn taga.

23. Un Jēzōs lekš ūmmer aņši Galileas, opātōs nant puvši kodīs un titštōs seda lušt opātōkst  
siest valikštōkst, un kostāntīs ammō ruijō un ammō vaijō sie rouvō vailō.

24. Un tām ouv lekš ūļ ama Zirija, un ne toitō tām jūr aņtizi rujidi, mūnda suglist tōbist un  
podist savutidi un apistidi kurēst un kū tōblizi un melmeņ tōblizi, un ta neidi tei terrōks.

25. Un tammōn jenuō roustō taga lekš Galileast un neišti kumstō jalgabist, un Jerūzalemōst  
un Jūdō maļd un tuoila pūold Jordant.

Cap. V. 1. Aga ku ta seda roustō nāis, lekš ta miņgiz maģ pāl un apistīs, un tām oppijid  
eitō tām jūr.

2. Un ta tei valdin ummō sū, opatis neidi un kītis:

3. Puvad at ne, kis jeņgstō joutōmōd, jo se touvō valikštōks nantōn sādōb.



4. Puvād at ne, kiņgan murto um, jo nanton lib luštinoks sado.
5. Puvād at ne taza mielist, jo ne sie ma iegustobod.
6. Puvād at ne, kis at nalgas un kiņgan slaiqob oigiz ferr, jo nanton lib pietavto sado.
7. Puvād at ne sudam armligod, jo nanton lib armq sado.
8. Puvād at ne sudam pudod, jo nanton lib jumalt naedod.
9. Puvād at ne, kis mierq pidabod, jo ne sabod jumal lapst nuttod.
10. Puvād at ne, kis oigiz perast sabod ienitod, jo se touvo valikstoks nanton sadob.
11. Puvād teig lit, aš rouž teidi min perast suimobod un muraglizoks tiebod, un ammo tiggq teisti rukandobod pettos.
12. Vuolgid vitšlist un sudalist, jo tad palka um sur touvis; jo nei ne at ienidonod nant pravietod, kis jeds teidi at vuonod.
13. Teig vuot se ma suol; aš ni se suol ab tarpali um, miņgizoks sis sab suoldod? — Se ab kulbo jembit ab miņgis ažžq, aga ulz eitob un rouvist jera suotkob.
14. Teig vuot se ilma val; jalgab ab vui jera vafod vuolda, kis mag pal pilob.
15. Nei ka ab ukš ab alto kundlo un panub sie vaka ala, aga kundlo jalga pal, sis ta amadon paistab, kis tubas at.
16. Nei is las tad val paistag rouvo jedsq, ku ne ievanklobod tad juvdi toodi, un pidabod guodqs tad izzq, kis touvis um.
17. Algid mutligid, ku ma vuob tund seda boušlibt un nant pravietod jera etam. Ma ab uo tund jera etam aga tavtam.
18. Jo tuodist ma tadon kitob: pigim tovas un ma kadub, ab ku kaduks ukš ama piškim kera tad aga kera tutkam boušlibost, kunš tykkis sugub.
19. Sie perast kis utq neišti amšti piškist boušlist jera etab un seda roustq nei opatob, se sab se ama piškim touvo valikstoksqs nimtod, aga kis tieb un opatob, se sab sur nimtod touvo valikstoksqs.
20. Jo ma tadon kitob: aš tad oigi ab uo param ku sie kera opatijiz un Varizier, sis teig touvo valikstoks ad tult.
21. Teig vuot kulonod, ku nant vanadon um kitod: sin ab li ma tappq, un kis ma tapab, seda lib leb kudod sutlo.
22. Aga ma tadon kitob: kis enš velkoks ilm qyzastob, se um leb kudod sutlotob, aga kis ummo vel pal kitob rakkor, se lib leb nant rukud sutlotob, aga kis kitob sa litš, se lib leb eļ tul sutlotob.
23. Sie perast ku sa enš tamikstoks altar pal opportod un atmadlod sal is, ku sin vellon midagid um vastq sinda,
24. Sis jeta sin is altar jedd enš tamikstoks, un le saleppq jeds enš velkoks, un sis tul un opport enš tamikstoks.
25. Vol juva mieli enš vastuksnikan piga, kunš sa vel tamkoks rek pal vuod, ku vastuksnika sinda ab nuoanda sutlijiz kadod, un sutliji sinda nuoandab sullizon kadod un sad vanq eitod.
26. Tuodist ma sin kitob, sald sa ulz ad lac, kunš sa sie periz skilin jera maksad.
27. Teig vuot kulonod, ku nant vanadon um kitod, sin ab li lolatokst ul astam.
28. Aga ma tadon kitob, ku jega ukš, kis naista kargastob, seda iemustos, se ju lolatoks um ul aston tamkoks enš sudamos.
29. Aga aš sin juva silma sinda griebstob, sis tumbq ulz sie un eta sie enšost jera, jo se sinon um paramist, ku ukš sin nutkomist kadub, ab ku ama sin leja sab eitod eļq.
30. Un aš sin juva kajz sinda griebstob, sis ralq ma sie, un eta sie enšost jera, jo se sinnon um paramist, ku ukš sin nutkomist kadub, ab ku ama sin leja sab eitod eļq.
31. Ka um kitod, ku sien, kis ummo naizost lagub, lib tammon laggimiz rant andq.



32. Aga ma tādōn kītōb: kis ummō naizōst lagūb bās puortimiz viggō, se pīkstōb tānda seda lōlatōkst ul' astō, un kis jera laktōd kuožīb, se astāb ul' sie lōlatōks.

33. Teig vel vuot kūlōnōd, ku nant vanādōn um kītōd: sin āb li āb ōigist zvērō, aga sie izān-dōn pidd, mis sa zvērōs vuod tōitōn.

34. Aga ma tādōn kītōb, ku tādōn mittō sugg āb li zvērō; āb sie touvō jūrō, jo se um jumāl gūodō rai,

35. Āb sie mā jūrō, jo se um jumāl jālga jetug; āb Jerūzalem jūrō, jo se um sūr kōnig jālgab;

36. Sin ka āb li zvērō eņš pā jūrō, jo sa ād sōita mittō ūtō ibūkst vāldaks ād mustaks tiedō.

37. Aga tād sūna las vuolg: kull, kull! āb, āb! — Kis ul' sie um, se um kurēst.

38. Teig vuot kūlōnōd, ku um kītōd: silma vastō silmō un ambō vastō āmbast.

39. Aga ma tādōn kītōb, ku tādōn āb li vastō pīlō sie tiggōn; aga kis sīnda plikīb juvāst kulgst, sien ānda ka sie tuoiz kulg.

40. Un kis sinkōks tāb kūodstō un sin ammō vuttō, sien ānda ka sie poltrok.

41. Un kis sīnda ājāb ūd pīlgōm, sieks sa le kakš.

42. Ānda sien, kis sīnda palab un āla tūmslō siest jera, kis sin kādstō tāb midāgid tapīnt.

43. Teig vuot kūlōnōd, ku um kītōd: sin lib ummō lēzgilist armast un eņš iegrumānikō ienīdō.

44. Aga ma tādōn kītōb: armastigid ummō iegrumānikidi, vēligid juvvō nāntōn, kis teidi vanōbōd, ienīdōbōd, un palāgid nant jedstō, kis teidi ertlōbōd un vajastōbōd.

45. Ku teig vuot sie touvō iza lapst, jo ta panūb ummō pāva kargōm ul' tigūd un ul' juvad, un panūb vīmō sadam ul' ōigist un ul' āb ōigist.

46. Jo aš teig neidi ūd armastōt, kis teidi armastōbōd, miņgi pālka tādōn tulūb? jo ka muitnikād nei īš tiebōd.

47. Un ku teig set ummō vēlidi fēriūtōt, mis tiet teig jembit? jo ka muitnikād nei īš tiebōd.

48. Sie pērāst tādōn lib tāvdnigōdōn vuolda, nei ku tād iza touvis um tāvdnig.

Cap. VI. 1. Pangid tādōl tād saūt āndōgōd, ku teig neidi ād āndat rouvō jedstō, ku teig neišti sākstō nāedōd, muitis tādōn āb uo āb miņgi pālka tād iza jūrs touvis.

2. Sie pērāst ku sa neidi saūtidi aptāmīkšōd, sis āla pan ummō jedstō tūtō pūgōm, ne ke ne tšabād pūvši kodis un ulikis tiebōd, ku ne rouvist sākstō gūodiūtōd. Tuodist ma tādōn kītōb, nāntōn ju um ummō pālka.

3. Aga ku sa neidi saūtidi aptāmīkšōd, sis las sin kura kaiž algō tiedōg, mis sin juva kaiž tieb,

4. Ku sin aptāmīksīmi ieb jera kattōd, un sin iza, kis sallis nāeb, se sin sie atmaksāb valsō.

5. Un ku sa jumālt palad, sis āla vol ku ne tšabād, jo ne pidābōd armō pūvši kodis un ulikist tūrši pīlō un jumālt pall, ku ne rouvist sabōd nāedōd. Tuodist ma tādōn kītōb, nāntōn ju um eņš pālka.

6. Aga ku sa jumālt palad, sis le ummō kamař, un ummō uks klūkšō vizzō, piepala eņš izzō sallis, un sin iza, kis sallis nāeb, se sin sie atmaksāb valsō.

7. Tādōn ka, ku teig jumālt palat, āb li jennō blōggō ku paganōd; jo ne mutlōbōd, ku ne ummō blōggimizōks sākstō kūtōd.

8. Sie pērāst ālgid sagid nāntōn ūnis; jo tād iza kull tiedōb, mis tādōn um vajāg, ēzmōks teig tānda palat.

9. Sie pērāst tādōn nei lib pallō: mād iza, kis sa vuod touvis! pūvātōd las sag sin nim.

10. Las tulgō sin valikštōks, sin mēl las sugōg kui touvis nei ka mā pāl.

11. Mād jega pavvist leibō ānda mādōn tāmpō.

12. Un jeta mādōn mād vūlgad, kui ka meig jetām ummō vūlgalistōn.

13. Un āla vi meidi kertāmiz sizōl, aga pāsta meidi jera siest kurēst, jo sinnōn sādōb se valikštōks un se joud un se ouv iggōks. Amen.



14. Un ku teig rouvõn nant vigad pieandat, sis taðõn tað touvõ iza ka pieandab.
15. Aga aš teig rouvõn nant vigad ad pieandat, sis taðõn tað touvõ iza tað vigad ka ab pieanda.
16. Un ku teig pastüt, sis algid sagid murāglizõks, ku ne tšabād; jo ne ummõ puoskūd tiebõd najoukõks pastõs, ku ne rouvist sakstõ ievańklõtõd. Tuodist ma taðõn kitõb, nantõn ju um enš pālka.
17. Aga sa pastõs võida ummõ pādõ, un pez ummõ puoskõ,
18. Ku sa rouvist ad sa ievańklõtõd pastõs, aga enš izast sallis. Un sin iza, kis sallis naeb, se sin sie atmaksāb valsõ.
19. Algid krajigid ummõn villõ ma pāl, kus koid un ruost sie jera rikūb, un perr kingat ne salaid kōvabõd un sie jera salāndõbõd.
20. Aga krajigid ummõn villõ touvis, kus ab koid ab ruost seda rik un kinga perr salaid ab kōvat, ab seda jera salāndõd.
21. Jo kus tað vilā, sāl lib ka tað sudām.
22. Se silma um leja paistõg; aš ni se silma um šeldõ, sis tukkis sin leja lib šeldõ.
23. Aga aš sin silma tig um, sis lib tukkis sin leja pimõg; aš sis ni se val sin sizal pimõg um, kui sūr sis lib iš se pimõdus.
24. Ab ukš ab või kad izāndõn palk, jo ta ūtõ ienidõb un tuoista armastõb, aga ta ūdõn jūrõ akūb un tuoista jera etab. Teig ad võit jumālõn palk un vilān.
25. Sie pērāst ma taðõn kitõb: algid kaidligid tað jel pērāst, mis teig sõõt un jūot; ab ka ul tað leja, mińgaks teig ēdõd. Vui se jel ab uo param ab ku tuoitõg, un se leja param ab ku arnõd?
26. Vańkligid nant lindõd pāl gaisõ, ne ab kūlat, ne ab nītõd, ne ab sakrajõt kūnis, un tað touvõ iza neidi tuoitāb. Ad uot teig sis jennõ parāmõd ku ne?
27. Kis võib teišti ummõ kazāmõn ūd kūndõr jūrõ pānda, las ta ka sie pērāst murtõg?
28. Un mikš pērāst teig kaidlõt etõks pērāst? Opigid puťkõd jūrst tarās, kui ne kazābõd. Ne ab jelāt, ab ka vėrbikšõd.
29. Sie pērāst ma taðõn kitõb, ka Zalomon amās enš gúodibõs ab uo vuond nei apēdõn kui ukš neišti.
30. Ku sis jumāl sie aina nurmõl nei apēdõb, kis tāmõ pīlõb un úomõdõ sab aijõ eitõd, ab volks sis ta taðõn jennõ jembit tiend? o teig piškiz uskõks!
31. Sie pērāst taðõn ab li kaidlõ un kitõ: mis meig sõõm, aga mis meig jūom, aga mińgaks meig ēdõm?
32. Jo sellist ažād taga ne paganõd ajābõd, jo tað touvõ iza kull tiedõb, ku taðõn amdi neidi aždi um vajāg.
33. Aga ajāgid jedsõ jumāl valikštõks un tam õigiz taga, sis taðõn amād ne ažād sabõd jūrõ antõd.
34. Sie pērāst algid kaidligid sie úomdiz pāva perr, jo se úomdi pāva iš ul enš kaidlõb. Se um kull, ku jega ūd pāvan ummõ mur um.

Cap. VII. 1. Algid sūtligid, ku teig ad sat sūtõd.

2. Jo mińgiz sūkõks teig sūtlõd, sat teig sūtõd, un mińgiz aigāks teig aigit, sab taðõn vastõ aigdõd.

3. Aga mis sa naed seda puzāgt, mis sin veļ silmas, un seda baļkõ sin enš silmas sa ad moista.

4. Aga kui sa kitõd enš veļ pāl: kandat, ma vedāb sie puzāg sin silmast ulz, un vań baļk um sin enš silmas.

5. Sa tšaba, veda jeds sie baļk enš silmast ulz, un sis vańklõ, kui sa sie puzāg enš veļ silmast võid ulz veddõ.



6. Algid andagid sie puvām nant pinīdōn un algid ētagid ummō kreļļōd sigadōn jeddō, ku ne ummō jālgadōks nant āb suotkōt jera, un taggis kierōs teidi āb kīskōt jera.
7. Palagid, sis sab tadōn antōd; vuotšigid, sis teig liedat; globatigid, sis sab tadōn valdin tiedōd.
8. Jo jega ūkš pallōs sab, un vuotšōs liedab, un sien, kis globatōb, sab valdin tiedōd.
9. Aga kis rištīn um tad vailō, aš tam pūoga tam kādsto leibō palab, kis tammōn kiv andaks?
10. Aga ku ta miņgiz kala palab, kis tammōn uiska andaks?
11. Aš ni teig tigūd vuoldso tiedōt ummō lapsto juvdi andōkši andō, kui jembit tad iza touvis juvvo andab nantōn, kis tānda palab.
12. Sis nei kogūnōks, mis teig tatō ku nant rouvōdōn tadōn līb tiedō, nei iš tiegid teig ka nantōn. Jo se um se boušlib un ne pravietōd.
13. Legid sizōl leb nant adōd vārōd, jo ne vārōd āt laigād un se rek um laigā, kis vīb jera kaddimiz pāl, un jenn um, kis leb nant laeb.
14. Un ne vārōd āt adškist un ads um se rek, kis vīb jelāmis pāl, un veitō um neidi, kis seda liedab.
15. Aga vuoidagid neišti viltigist pravietist, kis lambō arnši tad jūrō tulbōd, āga sizalpeidi ne āt kiskijid sudūd.
16. Nant kazūd jūrst tadōn līb neidi tundō. Kis vōib vīnō maridi kuorfo jukšist āga vīgidi dadžist?
17. Nei iš jega ūkš juva pū kādab juvdi kazidi, āga jera mārōn pū kādab kibdidi kazidi.
18. Juva pū āb vōi kibdidi kazidi kandō, un jera mārōn pū āb vōi juvdi kazidi kand.
19. Jega ūkš pū, kis juvdi kazidi āb kanda, sab mā raltōd un tullō eitōd.
20. Sie pērast nant kazūd jūrst tadōn līb neidi tund.
21. Ab jega ūkš, kis min pāl kitōb «izānd! izānd!» touvo valikštōks āb lae, āga kis min izān touvis miel pērast tieb.
22. Jennō min pāl kitōbōd sies pāvas: izānd! izānd! āb vuom meig sin sūnās tulbō aži tītš-tonōd? āb vuom meig sin sūnās kurrō ulz aijōnōd? āb vuom meig sin sūnās jennō vag tādī tienōd?
23. Sis ma itt šeldist nantōn kitōb: ma āb uo teidi āb kunāgid tundōn; legid jera minstō tūkkis teig tig tōt tējid!
24. Sie pērast jega ūkš, kis neidi min sūndi kūlōb un neidi tieb, seda ma tazantōb miņgiz koval mie jūrō, kis ummō koda kiv māg pāl um ūlō tiend.
25. Kui ni viš vīm sadis, un se ūva tuļ, un se tōvas pūgis un atrabīs pustō seda koddō, sis ta siegid pērast is sada ūmmer, jo se voļ kiv pāl ūlō tiedōd.
26. Un jega ūkš, kis neidi min sūndi kūlōb un neidi āb tie, se sab tazantōd miņgiz litš jūrō, kis ummō koda jōvgō pāl um ūlō tiend.
27. Kui ni viš vīm sadis, un se ūva sajuokšis, un se tōvas pūgis un saailis sie koda jūrō, sis ta sadis ūmmer, un lekš tūkkis pūoštō.
28. Un se sugis, ku Jēzōs nant sūnad voļ loptōn rukand, sis ne rouž imlist ūļ tam opātōks.
29. Jo ta opātis neidi nei ku iš se joudzi un āb ku ne kēra opātijid.

Cap. VIII. 1. Un ku ta māg pāld mā lekš, kāvž tammōn jennō rousto taga.

2. Un vaņ, ūkš spitālig mies tuļ un sadis tam jeddō mā un kītis: izānd, aš sa tad, sa kull vōid mīnda pūstō.

3. Un Jēzōs sie kād ulz vēnton kalis tānda un kītis: ma tab seda tiedō, sa pūdōks! Un ūldīn ta sai pūdōks ummō spitālibōst.

4. Un Jēzōs sien kītis: pan tādōl, āla kītō seda mittō ūdōn, āga le un nāktō enšta sie priesterōn un oppōrt sie tāmikštōks, mis Mōzōs um pavēļōn, nantōn tādōl panmiz pērast.



5. Aga ku Jēzōs Kapernaumō lekš, tuļ ūkš kaptein tam jūr, palis tānda,
6. Un kītis: izānd, min pākali magūb melmeņ tōbli kuonnō, un tsiesōb sūrdō vaijō.
7. Un Jēzōs sie pāl kītis: ma tab laed un sie tērrōks tiedō.
8. Un se kaptein atkuostis un kītis: izānd, ma āb uo nei ouvzi, ku sa min katūks ala tulūd, aga kīt ūd ammiz sūna, sis min pākali sab tērrōks.
9. Jo ma vuob rištīn un vel mū valikšimiz allo, un min allo āt suoda mied: siegid pērast ku ma ūdōn kītōb «le», sis ta laeb, un tuoizōn «tul tān», sis ta tulūb, un min pākalizōn «tie seda», sis ta tieb.
10. Ku seda Jēzōs kūlis, imlis ta un kītis nant pāl, kis tammōn taga kavštō: tuodist ma tadōn kītōb, sellist uskō ma āb uo Izraels lievdōn.
11. Aga ma tadōn kītōb, ku jennō tulūb ūomōg un ūdōg pūold, un Abromōks, Izakōks un Jākōbōks touvō valikštukšos istūbōd.
12. Aga ne valikštōks lapst sabōd ulzō luktōd igābōs pimdōs, sāl lib ullimi un ambōd vērzi.
13. Un Jēzōs kītis sie kaptein pāl: le, las sinnōn sugōg, kui sa uskīst. Un tam pākali sai tērrōks sies eņš stuņdš.
14. Un Jēzōs Pēter koddō tund nāis tam nāiz jema drudžō magūb.
15. Un ta akīs tam kaddō, sis se drudž jetīs tam jera, un ta nūzis ulz un nantōn dienis.
16. Un ku ūdōg sai, toitō ne jennō tam jūr kurēst apistidi, un ta ajīs ulz nant jengōd leb sie sūna un kostāntis amdi tōblizi.
17. Ku saks taptōd, mis um ruktōd leb sie praviet Ezai, kis kītōb: ta um mađ vajad eņš pāl vuttōn un mađ tōbūd kandōn.
18. Un ku Jēzōs jennō roustō ummer eņš nāis, pavēlis ta tuola pūol ūļ nustō.
19. Sis ūkš kēra opātiji tuļ un tam pāl kītis: opātiji, ma sinnōn laeb taga, kus sa laed.
20. Un Jēzōs tam pāl kītis: nant rebistōn āt bedrōd (kūolōd), un nant lindōdōn touvō all at pēzād, aga sie rištīn pūogan āb uo, kus ta eņš pā panūb.
21. Un vel mū tam oppijist tam pāl kītis: izānd, las minnōn jeds laedō un ummō iza jera mattō.
22. Aga Jēzōs tam pāl kītis: tul min taga un las ne kūolijid ummō kūolōnōd iš matāgōd jera.
23. Un ku ta voļ laiļō sizōl (od. sill) astōn, lekštō tam oppijid tammōn taga.
24. Un vań, sūr tōvas nūzis miers, ku ka se laja lainist sai parvuttōd, un ta magīs.
25. Un ne oppijid tam jūrō lekštō, virktist sie un kītist: izānd, aptō mađōn, meig vajūm.
26. Sis ta nant pāl kītis: teig piškiz uskōks, mikš teig vuot nei kartligid? Un ta nūzis, ap-  
nutis sie tūl un sie mier, sis ta sai itt vagaks.
27. Aga ne rouž imlōs kītist: kis se selli, ku sien tūl un meļ kūldzōd at?
28. Un tammōn tuoz miern aigō tuldsō siezō Gergezener tiesō, tammōn pūtist vastō kakš kurēst apistōd kalmist tuldsō, vagi vijād, nei ku is ūkš is vōi seda rekkō kav.
29. Un vań, ne ravkōs kītist: mis mađōn sinkōks, Jēzōs, sa jumāl pūoga? vuod sa tund jeds aigō meidi pīnōm?
30. Aga kougōn neišti sūr sigād pāgōn voļ, kis saitō kaitstōd.
31. Un ne kurēd tānda palist un kītist: aš sa meidi ulz ajād, sis anda mađōn valdō, sie sigād pāgōn sizōl ailō.
32. Un ta nant pāl kītis: legid. Un ulzō urgōnōd ne ailist sie sigād pāgōn sizōl, un vań, ama sigād pāgōn sadīs kuolta pāld merro un upatist jera veddō.
33. Un ne paintōd ūrgist un jalgabō tulnōd titštist amād ažad un mis nant kurēst apistōdōks voļ suggōn.
34. Un vań, ama jalgab lekš ulz Jēzōn vastō. Un ku ne tānda nāist, palist ne, ku ta laeks jera nant mastō.



- Cap. IX. 1. Un ta astis laijo, un nustis ul, un tul ummo jalgabo.
2. Un van, sis ne tuoistq tam jeddo ud melmen tobliz, se magis loval. Ku ni Jezos tam usko nais, kitis ta sie melmen tobliz pal: vuta druos sudam, min puoga, sin patud at jera jettod.
3. Un van, mudi neišti kera opatijist rukandist ens jur: se suoimob jumalt.
4. Un Jezos nais nant mutkqd un kitis: mikš perast teig mutlot nei ab juvist tad sudamis?
5. Mis vojib paramis kitq: sinnon sabod sin patud pieantod, aga kitq: nuzq un kav?
6. Aga kui teig tiedot, sie ristn puogan vag vuolb ma pal patud jera jettq. Sis ta sie melmen tobliz pal kitis: nuzq, vuta ummo lova un le kodai.
7. Un ta nuzis un lekš kodai.
8. Ku ne rouž seda naitq, imlist ne un kitist jumalt, kis selliz vag ristnodon andon.
9. Un ku Jezos sald jera lekš, nais ta ud ristn toly bud jurs istob, nim Mateus, un sie pal kitis: le minnon taga. Un se nuzis un lekš tammnon taga.
10. Un se sugis sien loda jurs istos tam kodas, van sis jennq muitnikidi (toly vutajidi) un patlizi tultq un istist Jezoks un tam oppijidoks loda jurs.
11. Kui seda ne Varizierod naitq, kitist ne tam oppijid pal: mikš perast tad opatiji soob nant muitnikadoks (toly vutajidoks) un patlistoks?
12. Ku Jezos seda kulis, kitis ta nant pal: nant teradon arsto ab uo vajag, aga nant rujadon.
13. Sis legid ni un opigid, mis se um: min armastob zalimi un ab oppor. Jo ma vuob tund neidi patlizi kutsom patist taggis kierom un ab neidi oigizi.
14. Sis Jan oppijid tultq tam jurq un kitist: mikš perast meig un ne Varizierod nei jennq pastum, un sin oppijid ab patut?
15. Un Jezos nant pal kitis: vuibod ka ne kaznog rouž murtq, kunš se brudgana nant jurs um? aga ne pavad tulbod, ku se brudgana neišti lib jera vuttod, un sis ne pastubod.
16. Un ab ukš ab paikq ud vadmiliz paika vanad arnod pal, jo se paika laeb valdin nant arnod paid, un se lagom sab jo suroks.
17. Ab ka uz vin ab sa valtq vanši nagis ristis, muitis ne ristod pokobod laigi, un se vin ailob ulz, un ne ristod laebod ukko. Aga uz vin sab uži ristis valtq, sis iebod muolmod kubbo terad.
18. Un ku ta nantkoks nei rukandis, van sis ukš neišti palist tul un sadis tam jeddo ma un kitis: min tudar paldin jera kulon, aga tul un pan ummo kad tammnon palq, sis ta sab jello.
19. Un Jezos nuzis, lekš tammnon taga un tam oppijid.
20. Un van ukš nai, kis kakštuoistqn aigast vier tobsq vol maggqn, tul tagan un kalis sie umdoks tam aršti.
21. Jo ta kitis is ens jur, koks ud vojind tam arnod jurq putq, sis ma saks ferröks.
22. Sis Jezos atkieris un sie ievanklon ta kitis: vuta druos sudam, min tudar! sin usk sinnon um apton. Un se nai sai ferröks sies ens stuuds.
23. Ku ni Jezos sie paliz koddq tul un nais neidi lull meidi un sie rouvo karin,
24. Kitis ta nant pal: kupigid jera! jo se neitski ab uo jera kulon, aga ta magub. Aga ne nagrist ul tam.
25. Aga ku sie rouvo pagqn vol ulz aitq, lekš ta sizol un akts sien kaddq. Sis se neitski nuzis ulz.
26. Un se ouv sai daudziintq (od. ouvtq) ul ama sie ma.
27. Un ku Jezos sald jera lekš, tultq tammnon kakš sogdq taga ravkos un kitos: sa David puoga, apzalq ul mad.
28. Un tammnon koddq sill laedsq ne sogdq tultq tam jur, un Jezos nant pal kitis: uskut teig, ku ma soitab seda tiedq? — Ne tam pal kitist: kull, izand.
29. Sis ta putis nant silmad jur kitos: las tadon sugug tad usk perast.



30. Un nant silmad saitq valdin tiedqđ. Un Jēzqs nantqn vagi kiēdis jera, un ktis: pangid tādql, ku ab ūkš seda ab sa tiedq.

31. Aga ne jera laēnqđ vižtq sie ouv tamstq leb ama sie ma.

32. Ku ni ne voltq jera laēnqđ, vañ sis tam jūr ūđ rištīn tuoistq, kis voļ mām un kurēst apistqđ.

33. Un ku se kure voļ ulz aitqđ, sis se mām rŭkāndis. Un ne rouž imlist un ktist: se vel Jerūzalemsq ab uo naēdqđ.

34. Aga ne Varizierqđ ktist: ta ajāb nant kurēd ulz leb sie kure pāliz.

35. Un Jēzqs lekš ūmmer āmsi jālgabis un kulši, opātqs nant pŭvši kodis un titštqs seda lušt opātqkst siest valikštqksqst un kostāntqs ammō tōbbq un ammō vaijq sie rouvq vail.

36. Un ku ta seda roustq papāginqn nāis, sugis tamqn zāl ūļ nant, jo ne voltq jera piltqđ un jera jettqđ ne ke lambqđ, kiņgan paint ab uo.

37. Sis ta ummq oppijid pāl ktis: nītōbōks um kull, aga veitq um ntijidi.

38. Sie pērast palagid seda nitimiz izānt, ku ta saksnikidi saks satq ummq ntimiz jūrō.

Cap. X. 1. Un ta ummq kakštuoistqn oppijid kutsis eñš jūr, andis nantqn vuimiz ūļ nant ab pūdōđ jeņgqđ, neidi ulz aijq un kostant ama suglist tōbbq un ama suglist vartqmōst.

2. Aga sie kadtuostqn apustiļ nimūd at ne: se ēžmi Sīmqn, kis nuttqđ sab Pēter, un Andrōks, tam vell; Jākōb Tsebedeus pūoga un Jañ, tam vell;

3. Vīlip un Bartolomei (od. Berkmōs), Tūomōs un Mateus (od. Matis) se muitnika, Jākōb Alvei pūoga un Lebeus ļōiga nims Tadeus;

4. Sīmqn Kānast un Jūdas Iskariot, kis tānda ka jera andis.

5. Nant kakštuoistqn Jēzqs satīs, nantqn pavēļqs un ktīqs: ālgid legid paganqđ rek pāl un ālgid siezq Zamariter jālgab,

6. Aga legid ama jembit nant jera kaddōnqđ lambqđ jūr siest Israel sugst.

7. Aga laēnqđ titštigid un ktīgid: touvq valikštqks um lēžgql jūrō tund.

8. Tiegid nant tōblast ferōks, pūtstigid neidi spitaligidi, virktigid neidi kúolindi, ajagid ulz nant kurēd. Bas maksq teig sie vuot sanqđ, baš maksq andagid ka.

9. Ālgid pidagid kuldq ab ūbdq ab vaskq tād nīnis.

10. Ab koitq rek pāl (od. rekkql), ab kakš amtq ab keņgi ab miņgist sovvo; jo jega ūđ saksnikān ummq tuoitqđ tulūb.

11. Un miņgis jālgabq aga kullq teig tult, sāl isvuotšigid, kis sies jālgabqs um vert, un sīn iegid kunš teig sālđ ulzq ļaet.

12. Un miņgis koddq sill laēnqđ, fēriūtigid seda.

13. Un aš se koda vert um, sis tam mier ūļ sie tulūb, aga aš ta um ab vert, sis tād mier tagīs tād jūr taggis kierqđ.

14. Un kis teidi ab ta usvutt, ab tād sŭndi kŭlq, sis legid ulz siest kodāst aga siest jālgabqst un reptigid sie pŭrm eñš jālgad jŭrst jera.

15. Tuodist ma ktōb tādqn: se Zodomnikād un Gomornikād mañ jo lāt tulūb sŭ pāval ab ku selliz jālgabqn.

16. Vañ ma satqđ tād ne ke lambqđ sudūd vail, sie pērast volgid kovald ku uiskad un baš viltibt ku palāndqkst.

17. Aga vuoidagid neišti rouvist, jo ne teidi nūoandabqđ ummq kúodis un teidi sŭtōbqđ ummq pŭvši kodis.

18. Un teig sat vidqđ valikšijid un kōņigqđ jeddō min ārdin, nantqn un nant paganqđqn tādql panmiz pērast.

19. Ku ne ni teidi nūoandabqđ, sis ālgid gadigid, kui un mis teig rŭkāndqđ, jo sies eñš stuñds sab tādqn antqđ, mis tādqn lib rŭkāndimist.



20. Jo teig ad uot ne, kis rukandobod, aga tad iza um, kis tad sizal rukandob.
21. Aga sal vell vellu nuoandab nav jur un iza poigo, un lapst nuzobod vastq vanbizi un navobod nant jera.
22. Un teig sat ienigratod (od. ienitod) amsti min suna ardin. Aga kis tutkamt sanis pilob, se sab iggoks isglaidod.
23. Aga ku ne teidi sies jalgabos vajastobod, sis urgigid tuoizo. Tuodist ma tadon kitob: teig ad loptot iskav Israel jalgabod, kunš se ristin puoga tulub.
24. Se oppiji ab uo uldim kui tam opatiji, ab se palkali ku tam izand.
25. Se um oppijin kull, ku ta sab itt ku tam opatiji, un se palkali itt ku tam izand; ku ne seda koda izant at Beltsebul nuttond, ama jembit tam aimo.
26. Sie perast algid kartagid neišti. Jo ab midagid ab uo jera vardod, mis ab tul vallo, ab sala, mis ab sa tietob.
27. Mis ma tadon pimdos kitob, seda rukandigid valsq, un mis tadon vaggis kuorro kitob, seda titstigid katukst pal.
28. Un algid kartagid neišti, kis sie leja ma tapab un sie jeng ab vui ma tappo; aga kartagid jembit siest, kis leja un jeng vuib jera rikkq ellq.
29. Ab kakš verblinikist sat vuostod ul ud killin? un ab ukš neišti ab sada ma bas tad izzq.
30. Aga ka tad pa ibukst tukkis at jera lugdod.
31. Sie perast algid kartagid, teig vuot paramod ab ku jennq verblinikizi.
32. Sis ni jega ukš, kis minda tapardob rouvo jeds, seda ma tab tapardq min iza jeds, kis touvis um.
33. Aga kis minda jera kieldob rouvo jeds, seda ma tab ka jera kieldq min iza jeds, kis touvis um.
34. Algid mutligid, ku ma vuob tund mierq tuom ma pal; ma ab uo tund mierq tuom aga mukq.
35. Ma vuob tund sie ristin iegrummq kubbq vedam ummq izaks un sie tudar ummq jemaks un sie mina (od. puoga raiz) ummq mie jemaks.
36. Un ristin iegrumanikad at tam ens aim.
37. Kis ummq izzq un jemmq jembit armastob ab ku minda, se minda ab uo vert, un kis ummq poigo aga tudart jembit armastob ab ku minda, se minda ab uo vert.
38. Un kis ummq rist ens pal ab vuta un minnon ab lae taga, se minda ab uo vert.
39. Kis ummq jelamiz liedab, sien ta kadub, un kingan ummq jelami min ardin kadub, se seda liedab.
40. Kis teidi usvutab, se usvutab minda, un kis minda usvutab, se usvutab seda, kis minda um saton.
41. Kis utq praviet usvutab praviet nims, se praviet palka sab, un kis qigist usvutab qigiz nims, se qigiz palka sab.
42. Un kis utq neišti amsti piskist jutob set ud bikar kulma vedkoks sie perast ku tamnon oppijiz nim um, tuodist ma tadon kitob, ku sien ummq palka ab kad.

Cap. XI. 1. Un se sugis, ku Jezqs vol lopton ummq kaduoiston oppijin pavelo, lekš ta sald opatq un titstq nant jalgabis.

2. Un ku Jan vaogs neidi toodi Krustost kulis, satis ta kakš ummq oppijist,
3. Un pañ sien kitq: vu sa se vuod, kingan tulmist lib, aga lib madon mudq vuodlo?
4. Un Jezqs atkosti un nant pal kitis: legid un kitigid Janon, mis teig kulot un naet.
5. Ne sogdod naebod, ne klezad laebod, ne spitaligod sabod pudoks, ne kurlist kulobod, ne kulolond nuzobod ulz, un nant joutomodon se lušt suna sab opatod.
6. Un puvali um se, kis min ardin patud sill ab sada.



7. Ku ne ni jera lekštō, ūrgis Jēzōs rukānd sie rouvō pāl Jańst: mis teig vuot laenōd rańkō naem? vu mińgiz rúogō, mis tūl sin un tān ētab?

8. Aga mis teig vuot laenōd kārġastōm? vu mińgiz rištīn piemdis arnis? Naegid, kis piemdidi arni pidābōd, at kōnig kodīs.

9. Aga mis teig vuot laenōd naem? vu mińgist praviet? kúodīs ma tadōn kītōb, kis ka ūldim ab ku praviet.

10. Jo se se īš, kińgast kēratōd: vań ma satōb ummō enġlō sin jeddō, kińgan sie rek sin jeds lib valmōks tiedō.

11. Tuodīst ma tadōn kītōb: neišti, kis naišti at sundōnōd, ab ūkš ab uo nūzōn, kis sūrim volks ab ku Jań se rištiji; aga kis se piškīm um touvō valikštōksōs, se um sūrim ab ku ta.

12. Aga Jań se rištijiz aigast seda aigō sanīs se touvō valikštōks veglis tikūb sizōl, un ne vagg tējid seda tumbōbōd.

13. Jo amād praviešōd un se boušlib Jańō sanīs at opātōnōd siest, mis voļ tulbō.

14. Un aš teig tat pievutt, ta um Elija, kińgan tulmist.

15. Kińgan kuōrad at kūldzōd, se las kūlōg.

16. Aga mińgaks ma sie sug tazāntōb? — Se um tazāntōb nant lapstōn, kis turg pāl istūbōd un nutabōd ummō seltš mied pāl.

17. Un kītōbōd: meig vuom tadōn lultōnōd, un teig ad uot dańtsōnōd; meig vuom tadōn zāl-dōb lōlidi loulōnōd, un teig ad uot itkōnōd.

18. Jo Jań um tund, ab sōond ab júond, un ne kītōbōd: tammōn kure um.

19. Se rištīn púoga um tund, sōob un júob, un ne kītōbōd: vań ūkš rištīn, kis nieliji um un vIn raiskiji, se muitnikād biedrōs; aga se kovālus sab oigīs moistōd ummō lapšti (od. lapšist).

20. Sis ta ūrgis neidi jālgabidi suoimō, kus tam imūd ama jembit voļtō nūsuggōnōd, ku ne is uot patīst atkierōnōd.

21. Voi sin Korāsin! voi sin Betsaid! Jo ku Tirōs un Zīdonōs ne imūd volkstō nūsuggōnōd, mis tad vail at nūsuggōnōd, sis ne ju ammō volkstō patīst atkierōnōd kotīs un tūgis.

22. Sie pērast ma tadōn kītōb, ku Tirōn un Zīdonōn jo lāt lib sū pāval ab ku tadōn.

23. Un sa, Kapernaum, kis sa tōvast sanīs vuod ūldińtōd, sad eļlō sanīs ma ġazdōd, jo ku Zodomōs ne imūd volkstō nūsuggōnōd, mis sins at nūsuggōnōd, sis ta vel tamō volksō iend.

24. Sie pērast ma tadōn kītōb, ku sie Zodomnikād man jo lāt lib sū pāval ab ku sin.

25. Sies eńš aigas Jēzōs atkuostīs un kītīs: ma sīnda tenūb, iza, touvō un ma izānd, ku sa neidi aźdi ad uo tietōbōks andōn nant kovālōdōn un moistligōdōn, un neidi nant ab moistligōdōn vuod tietōbōks tiend.

26. Tuodīst, iza, jo nei sin juva mēļ um nūsuggōn sin jeds.

27. Amād aźād min at antōd min izāst un ab ūkš seda poigō ab tundō, ku ūd se iza, ab ka ūkš juvīst tundō seda izzō, ku ūd se púoga un kińgan se púoga seda tab tietōbōks tied.

28. Tulgid tān min jūr tūkkīs, kis teig murāġlist un lālam sūdāmlist vuot, ma tab teidi kebāmtō.

29. Vutāgid umnō pāl min ūndig (od. jūg) un opigid minst, jo ma vuob taza mieli un amāst sūdāmōst madāl (od. pazāmig), sis teig kebāmtimist liedat tad jeńgōdōn.

30. Jo min ūndig (od. jūg) um.lipsnā un min kandam kebām.

Cap. XII. 1. Sies eńš aigas Jēzōs kavž puvan pāvan leb viļa, un tam oppijid voļt nālgas un ūrgist pākizi katkō un sōod.

2. Aga ne Varizierōd seda naedsō kītist tam pāl: vań, sin oppijid tiebōd, mis ab sādō puvan pāvan tiedō.

3. Un ta nant pāl kītīs: vu teig ad uot luggōnōd, mis David um tiend, ku ta voļ nālgas ūnis nantkōks, kis tam jūrs voļtō.



4. Ku ta um jumāl koddō lænd un neidi jeddō pandōb leibdi sōnd, mis tammōn is sād sōdō, ab nantōn, kis tām jūrs voltō, aga ūd nant priesterdōn?
5. Aga vu teig ad uot boušlibōs luggōnōd, ku ne priesterōd puvši pavši sie puva pāva jumāl kodas ul' astabōd un ab sūlist at?
6. Aga ma tadōn kitōb, ku se, kis sid, sūrim um ab ku jumāl koda.
7. Aga ku teig tiedōkst, kis se um: ma tab apzālimist un ab oppōrt, sis teig ad volkst neidi ab sūlizi jera katōnōd.
8. Jo se rištīn pūoga um ka se puva pāva izānd.
9. Un ta sād lekš ulz, tu' nant puvvō koddō.
10. Un vañ, sāl vo' rištīn, sien vo' jera kuijōn kaiž, un ne tānda kuzīst kitōs: vu sādōb puvān pāvān arštō? — Ku ne tānda apkaibōkst.
11. Aga ta nant pāl kītis: kis rištīn līb tad vail, kiŋgan ūkš lāmbas um, un ku se puvši pavši bedrō sadāks, vu ta sie akūb vizzō un kiskōb (od. vedāb) ulz?
12. Kui jenn parām ni um rištīn ab ku lāmbas? — Sie pērast sādōb puvši pavši juvvō tied.
13. Sis ta sie rištīn pāl kītis: vēnt ulz ummō kad! — Un ta sie vēntis ulz. Sis ta tammōn sai tagīs fērrōks ne ke se tuoi.
14. Sis ne Varizierōd lekštō ulz, un rūkāndist vastō tānda, ku ne tānda vuikst jera tapp.
15. Un Jēzōs sie nūomoistis, lekš jera sād. Un jenn roustō lekš tammōn taga, un ta nant amād fērrōks tei.
16. Un ta nantōn piekītis, ku ne tānda tietōbōks ab tiekstō.
17. Ku saks tavtōd, mis leb sie praviet Ezai um rūkāntōd, kis kitōb:
18. Vañ, min pālkali, mis ma isnaend, un min armas, kiŋga jūrs min jeŋgōn juva mē' um, ma tab ummō jeŋg tām pāl pānda, un se titštōb sie rouvōn, mis tuoiž um.
19. Ta ab kuzāst, ab ravk, un ab ūkš ab kūl ūlikist pāl tām oold.
20. Sie iemurtōd rūogō ta katki ab mūrda, un sie tūgijiz dakt ta jera ab kistant, kunš ta sie kúodōn tūkkis sie vīndig andab.
21. Un ne rouž lúotōbōd tām suna pāl.
22. Sis ūkš kurēst apistōd tām jūr sai túodōd, sogd un mām volds. Un ta sie tei fērrōks, nei ku se sogd un mām rūkāndis un nais.
23. Un ama rouž adāgist jera un kītist: pidīks se David pūoga vuolm?
24. Aga ne Varizierōd seda kūlōs kītist: se muitis ab aja nant kurēd ulz ku leb Beltsebul, sie kurēd pāliz.
25. Aga Jēzōs nant mutkōd moistōn kītis nant pāl: jega ūkš valikštōks, kis ummō vais ienaidō (od. iegrummō) sab, se laeb ukkō, un jega ūkš jalgab aga koda, kis ummō vais ienaidōs (od. iegrumās), ab vui pīldzi vuolda.
27. Un ku ma leb Beltsebul nant kurēd ulz ajāb, leb miŋga sis tad lapst nant ulz ajābōd? — Sie pērast ne lībōd tad kúodō moistājid.
28. Aga aš ma leb jumāl jeŋg nant kurēd ulz ajāb, sis se jumāl valikštōks ju tad jūr um tund.
29. Aga kui vuib miŋgi miŋgiz vagiz mie koddō lænd un tām azād jera vutt, aš ta ēzmōks sie vagiz ab sida vizzō, un sis tām koda jera rastōb?
30. Kis ab uo minkōks, se um vastō mīnda, un kis minkōks ab savar (od. sakrai), se pilōb jera.
31. Sie pērast ma tadōn kitōb: ama pat un laitami rouvōn sab pieantōd, aga se laitami vastō seda jeŋgō rouvōn ab sa pieantōd.
32. Un kis midāgid rūkāndōb vastō seda puvvō jeŋgō, sien ab sa pieantōd ab sies ab tulbōs aigas.
33. Pieutāgid set ūd juva pū, sis ka tām kazūd lībōd juvād, aga pistāgid ūd iemārgōn pū, sis ka ne kazūd lībōd iemārgōnōd, jo se pū sab tuntōd ummō kazūd jūrst.



34. Teig kñd sundoks! kui teig vuit midagid juvvõ rukand tigud vuolds? — jo siest sudam tavžimõst (od. tavdnibõst) se sũ rukandõb.

35. Juva rištĩn juvast sudam vilast andab ulz midagid juvvõ, un kibdi rištĩn vijast vilast andab ulz vijõ.

36. Aga ma tadõn kitõb, ku ul' jega ùd ilmõ suna, mis ne rouž rukandõbõd, nantõn lib atkuostamist andamist sũ pãval (od. pãval).

37. Jo sin sunad perr sa sad õigistõd, un sin sunad perr sa sad jera katõd.

38. Sis mũdi neišti kera opãtijist un Varizierist atkuostist un kitist: opãtiji, meig tam sin kadst miõgiz tad naed.

39. Sis ta atkuostis un nant pãl kitis: se libdi un lolatõks ul' astaji sug tãtõ vuotšib, un tamõn ab miõgi tad ab sa antõd ku ùd se tad Jõnas sie praviet.

40. Jo nei ku Jõnas kuolm pavv un kuolm õõdõ sũr mier kala magsõ vol, nei ka se rištĩn pũõga kuolm pavv un kuolm õõdõ ma sulz lib.

41. Ne Ninevnikad nũzõbõd sũ pãval vastõ seda suggõ un sie katõbõd jera, jo ne at patist atkierõõd Jõnas titštĩmiz pãl, un vaõ, sid um jembit ab ku Jõnas.

42. Se kõõig jemãnd pãva sudam pũold nũzõb sũ pãval vastõ seda suggõ, un sie katõb jera, jo se um ma tutkamst tund Zalomon kovãlt kũldõm, un vaõ sid um jembit ab ku Zalomon.

43. Aga ku se ab pũdõs jeõg siest rištĩõst um ulz laend, sis ta parkavb kũjad paikad un vuotšib novãt, un seda ab liedã.

44. Sis se kitõb: ma tab taggis kier min koda pãl, kust ma vol ulz laend. Un ku ta tulũb, sis ta sie liedãb tuja, lũdõks pũstõd un knãšist edtõd.

45. Sis ta laeb un vutãb vel seis jeõgõ ummõ jũr, kis jo kibdid ku ta iš, un sin sizõl tulnõd ne sãl jelãbõd, un perrõ sab sie rištĩõks jo kibdist ku ežmõks. Nei iš se ka sie kibdi suggõn nũõsugũb.

46. Un tamõn vel nei sie rouvõn pãl rukandõs, vaõ sis tam jema un tam veldid pilist ullõ, vuotšõs tamõn midagid kit.

47. Un ukš tam pãl kitis: vaõ, sin jema un sin veldid pilõbõd ullõ vuotšõs sinnõn midagid kitõ.

48. Un ta atkuostõs kitis sien, kis tamõn seda nĩžis: kis um min jema, un kis at min veldid?

49. Un ummõ kad ul' ummõ oppijid ulz ventõn ta kitis: vaõ, min jema un min veldid.

50. Jo kis min iza mielõdõ, kis touvis um, tieb, se um min vell' un min suzãr un min jema.

Cap. XIII. 1. Siel pãval Jẽzõs lekš kodãst ulz un istis ma rãnda pãl.

2. Un jennõ roustõ sapãgintis tam jũr, nei ku tamõn vol laiõ astamist un sãl istimist; un ama rouž pilist rãnda pãl.

3. Un ta nant pãl jennõ rukãndis leb tazãndõkst un kitis: vaõ, ukš kũlaji lekš kũlam.

4. Un tamõn kũllõs mũ siemt sadis rek aigõ, un ne lindõd tultõ un soitõ sie jera.

5. Un mũ sadis kivid vil, kus sien is uo jenn madõ; un ta uldĩn idis ulz, sie perrãst ku sien tũvald madõ is uo pãl.

6. Aga ku se pãva vol kargõn, veimis ta un kũjis jera, sie perrãst ku jũrtõ tamõn is uo.

7. Aga mũ sadis jukšid vil, un ne jukšid kazist un varist sie jera.

8. Aga mũ sadis juva ma pãl un kandis kazidi, mũ sada kũrdalizi un mũ kũd kũmdõ kũrdalizi un mũ kuolm kũmdõ kũrdalizi.

9. Kiõgan kuõrad kũldzõd, las kũlõg.

10. Un ne oppijid lekštõ tam jũr un kitist: mikš sa nant pãl leb tazãndõkst rukãndõd?

11. Aga ta atkuostis un nant pãl kitis: tadõn um antõd tiedõ neidi ab tiedimizi siest jumãl valikštõksõst, aga nantõn se ab uo antõd.

12. Jo kiõgan um, sien sab antõd, un sien lib ul' ara, aga kiõgan ab uo, siest sab ka jera vutõd, miš sien um.



13. Sie p̄erast ma nant pāl rukandq̄b leb tazandq̄kst, ku ne naedsq̄ ab naet, un kūlos ab kūlqt̄ ab ka samoistāt.

14. Un nant jūrs sie praviet Ezai opātq̄ks sab t̄avtq̄d, kis kitq̄b: kuōradq̄ks teig kūlqt̄, aga ad samoistāt, un naedsq̄ teig naet, aga ad nūomanūt.

15. Jo sie rouvq̄ sūdām um tūmaks sand un kuōrist ne at pakurlist, un at ummq̄ sīlmad vizzq̄ tienq̄d, ku ne sīlmaq̄ks ab naet ab ka kuōradq̄ks kūlqt̄, ab sūdāmqs moistāt un ab atkierqt̄, ku ma neidi arštq̄ks.

16. Sie p̄erast puvalist at tad sīlmad, jo ne naebq̄d, un tad kuōrad, jo ne kūlq̄bq̄d.

17. Jo tuodist ma tadq̄n kitq̄b: ku jenn praviešidi un q̄igizi at velq̄nq̄d naed, mis teig naet, un kūl, mis teig kūlqt̄, un ab uo kūlq̄nq̄d.

18. Sis ni kūldigid teig seda tazandq̄kst siest kūlajist.

19. Ku kis seda sunnq̄ siest valikštq̄ksq̄st kūlq̄b un ab moista, sis tulūb se tig un tumbq̄b sie jera, mis tam sūdāmq̄ um kūlatq̄d. Se um se, mis rek aigq̄ um kūlatq̄d.

20. Aga mis sie kivlimiz pāl um kūlatq̄d, se um se, kis seda sunnq̄ kūlq̄b un ūldīn luštq̄ks savutāb.

21. Aga tammq̄n jūrt ab uo eņšqs, un ta um miņgiz aiga usklig. Ku ni mur un vajastimi sie sūna ardin uslaeb, sis ta ūldīn patūd sill sadāb.

22. Aga mis nant jukšid vail um kūlatq̄d, se um se, kis seda sunnq̄ kūlq̄b, un se jelāميز griebis un se rikkus viltib lāmatq̄b sie sūna jera, un se sab ab kazli.

23. Aga mis juvvq̄ maz um kūlatq̄d, se um se, kis seda sunnq̄ kūlq̄b un samoistāb un sāl jūrs kazli um un k̄andab mū sada kūrdałizi, un mū kūd kumdq̄ kūrdałizi un mū kuolm kumdq̄ kūrdałizi kazidi.

24. Vel mū tazandq̄ks ta nantq̄n nīzis un kitis: se touvq̄ valikštq̄ks um ku miņgi rištīn, kis juvvq̄ siemt ummq̄ nurmq̄ kūlis.

25. Aga rouvq̄n magāts tam iegrumānika tul un kūlis vīdi aindi nizq̄d vail un lekš jera.

26. Ku ni se vīla kazis un kazlis, sis se vija aina ka sugis vail.

27. Sis ne palkalist lekštq̄ sie koda iza jūr un sien kitist: izand, vui sa juvvq̄ siemt vuod ummq̄ nurmql̄ kullq̄n? Kust sis sugūb se aina?

28. Un ta nant pāl kitis: sie se iegrumānika tiend. — Sis ne palkalist sie pāl kitist: vu sa sis tad, ku meig laem sie ulzq̄ kitq̄m?

29. Ta kitis: ab, ku teig seda vījq̄ ainq̄ kitq̄s ka nant nizq̄d ad kiskqt̄ ulz.

30. Las muolmq̄d kubsq̄ kazāq̄d nitq̄b aigq̄ sanis, un nitq̄b aigal ma kitq̄b nant n̄tijidq̄n: savarigid (od. sakrajigid) ežmq̄ks sie vija aina kubbq̄ un sidāgid sie kūlinis, ku ta sab jera kuttq̄d; aga nant nizq̄d savarigid (sakrajigid) miu skūnq̄.

31. Vel mū tazandq̄ks ta nantq̄n nīzis un kitis: se touvq̄ valikštq̄ks um tazantq̄b sinep groudq̄ jūr, mis rištīn vutis un ummq̄ tarrq̄ kūlis.

32. Se kull um se piškīm amšti siemgist, aga ku ta ūlzq̄ kazāb, sis ta um sūrim ab ku mūd ainad, un sab ūkš pū, nei ku ne lindq̄d touvq̄ ald tulbq̄d un p̄ezdi tiebq̄d tam oksis.

33. Vel mū tazandq̄ks ta nant pāl rukāndis: se touvq̄ valikštq̄ks um tazantq̄b apātq̄ks jūr, mis ūkš nai vuttq̄n šegis šegāmq̄l kuolm vakkq̄ jouvdi, kunš tukkis saapāndis.

34. Amād nant ažad Jēzqs sie rouvq̄ pāl rukāndis leb tazandq̄kst, un baš tazādikši ta is rukānd is midāgid.

35. Ku saks t̄avtq̄d mis um rukāntq̄d leb sie praviet, kis kitq̄b: ma ummq̄ sū tieb vāldin leb tazandq̄kst, ma isrukāndq̄b aždi, mis siest ilma ūrgandq̄ksq̄st at jera vārdq̄d vuonq̄d.

36. Sis Jēzqs sie rouvq̄ atlaskis un lekš kodai, un tam oppijid lekšti tam jūr, un kitist: is-nīzq̄ maq̄q̄n sie tazandq̄ks siest vijāst ainast nurmsq̄.

37. Un ta atkuostis un nant pāl kitis: se, kis seda juvvq̄ siemtq̄ kūlab, um se rištīn pūoga.



38. Aga nurm um se ilma, un se juva siemt umat ne touvq valikštōks lapst, un se vija aina umat ne blēdnika lapst.

39. Un se iegrumānika, kis sie um kullōn, um se kure, un se nītōb aiga um se ilma lopandōks tutkā, un ne nītijid at ne enģlōd.

40. Sis ni, ne ke se vija aina sab kubbq kuorđōd un tulkōks jera kuttōd, nei ka sugūb se ilma lopandōks tutkā.

41. Se rištīn pūoga ummō enģlōd satōb, un ne kuorřōbōd kubbq tam valikštōksost amād griebis patūd un nant, kis seda ab ōigist tiebōd.

42. Un etabōd nant palābq tseplō, sāl lib itkimi un ambōd vērstimī.

43. Sis ne ōigist paistabōd ku se pāva ummō iza valikštōksos. Kiņgan kuōrad kūldzōd, se las kūlōg.

44. Vel se touvq valikštōks um ku miņgi jera varđōd vīla nurmōl, mis rištīn lievdōn glābīs jera un luštōks ul sie ta laeb un mūb jera tukkis, mis tammōn um, un vuostab sie eņš nurm.

45. Vel se touvq valikštōks um tazantōb ūd kōp mie jūr, kis juvdi krellidi vuotšīs.

46. Un ūd itt tōvrq krellō lievdōn lekš un mūž tukkis jera, mis tammōn vol, un sie vuostīs.

47. Vel se touvq valikštōks um vurgō jūr tazantōb, kis merrō ulz eitōd un amtizi kalđi vejūb.

48. Un ku ta vol taptōd, sis ne sie vedist aigo, un ma istōnōd nant juvad kubbq kuorřōnōd ristīs aga nant jera mārģōnōd etist ulz.

49. Nei se lib ilma lopandōks tutkāms; ne enģlōd laebōd ulz un škirūbōd jera nant tigūd nant ōigist vaid.

50. Un etabōd nant palābq tseplō, un sāl lib itkimi un ambōd vērstimī.

51. Jēzōs nant pāl kītōb: vu teig sie ama vuot samoistōnōd? — Ne tam pāl kītist: kull, izānd.

52. Sis ta nant pāl kītīs: sie pērast jega ūkš kēra opātiji touvq valikštōks pāl opātōd um ne ke ūkš koda izānd, kis ummō vilast ūzi un vaņdi aždi ulz andab.

53. Un se sugīs, ku Jēzōs nant tazāndōkst loptīs, lekš ta sālđ jera.

54. Un ummō iza mazō tund ta neidi opātīs nant puvas kodās, nei ku ne jera adagist un kītist: kust sien selli kovālus un selli joud tulāb?

55. Vu se um se rēdnika pūoga? vu tam jema sab nuttōd Mari un tam vēlid Jak un Jazep un Simōn un Jūd?

56. Un vu amād tam suzārd mađ jūrs ab uot? Kust sis sien amād ne ažād?

57. Un ne sadist patūd sill tam ārdin. Aga Jēzōs nant pāl kītīs: praviet ab kuskis ab sa jo veitō gūodiņtōd ab ku ummō iza mas un ummō kuonnō.

58. Un ta sāl jennō imdi is tie, sie pērast ku ne is uskōt.

Cap. XIV. 1. Siel aigal Erōdōs, ūkš neišti nelšti Jūdō ma valikšijist kūlis seda ouvq Jēzōst.

2. Ummō pākalist pāl kītīs: se um Jaņ se rištiji, se um ūlz virktōd kūolimist, sie pērast se sōitab neidi imdi tied.

3. Jo Erōdōs vol sie Jaņ kađđō vuttōn, tānda siddōn un vaņgō pand, sie Erōdias ārdin, kis Vīlip, tam vol, nai vol.

4. Jo Jaņ vol sie pāl kītōn: se sin ab sādō tamkōks lōlatōkst pidd.

5. Un ta seda ma tappō tads kartis neišti rouvist, jo ne tānda pidist pravietōks.

6. Aga ku Erōdōs sūndi pāva sai pittōd, sis Erōdias tudar daņtsīs sāl vail, un se Erōdōn luštīs.

7. Sie pērast ta zvērōs tammōn tūtīs, ta taji andō, mis se palaks.

8. Un se ēžmōks ummō jemast isopatōd kītīs: anda minnōn sīd miņgis koušō Jaņ sie rištijiz pā.

9. Sis se kōņig sai murāglizōks, aga sie zvērimiz pērast un nant pērast, kis ūnis lōda jūrs istīst, ta vēlis sie andō.

10. Un satis, paņ Jaņōn pā ma rallōm vaņgsō.



11. Un tam pā sai koušqs túodod un sie neitškizōn antod, un ta sie viž ummō jema jūr.
12. Sis tam oppijid tultō, vutist sie leja un matist jera, un tultō, Jēzōn seda titštist.
13. Un Jēzōs seda kūlōn sālđō lekš lajaks jera ipiš miŋgis tuijō paikō, un ne rouž seda kūlōnōd tammon jālgabist jālgin taga lekštō.
14. Un Jēzōs laedsō nais jennō roustō, un tammon sūdām iezālis uļ nant, un ta arštis nant ruidi.
15. Ku ni ūdōg sai, lekštō tam oppijid tam jūr un kitist: se paika um rānka, un se aiga ju um uļ laend; las nant rouvō pāgōnd jera, ku ne vuibōd laedō kuļši un ummon tuoitōgt vuostō.
16. Un Jēzōs nant pāl kitist: nantōn āb uo jera laemist, andagid teig nantōn sōdō.
17. Aga ne tam pāl kitist: mađōn sīd āb midāgid āb uo ku viž leibō un kakš kallō.
18. Un ta kitist: túogid minnōn nant tān.
19. Un sie rouvōn pań apistōm rōv pāl, ta vutis nant viž leibō un kakš kallō, vańklis touvis, tenis un mūrdis kaťki, andis ummō oppijidōn nant lēbad, un ne oppijid nant rouvō pāgōndōn.
20. Un ne amād sōitō un piesōitō, un pāl ienōd razist sakuorrist kakštuoistōn tāta kúotšō.
21. Un neidi voļ viž túontō, kis voltō sōnōd, baš naiži un lapši.
22. Un Jēzōs ajis ūldīn ummō oppijid laiļō astām un jeds āb ku ta uļ nustōm, senš ku ta sie rouvō atlasīs.
23. Un ta sie rouvō atlaskōn lekš ipiš ūd mag pāl jumāl palam, un ku ūdōg ētis, voļ ta ūkšugi sāl.
24. Aga se laja ju mier sūdāmōs vuoldsō sai lainist eitlōtōd, jō se tūļ voļ vastō.
25. Aga kikist Jēzōs tūļ nant jūr pids mierda kavōs.
26. Un ku tam oppijid sie naitō pids mierda kavb, kukist (od. ādagist) ne un kitist: se um miŋgi spúok. Un rākist irmstō.
27. Aga ūldīn Jēzōs nant pāl rukandis un kitist: pidāgid sūdāliz miel, ma vuob se! ālgid kartagid (kukigid).
28. Un Pēter tammon atkuostīs un kitist: izānd, aš sa se vuod, sis vēļō minnōn sin jūr laedō pids ved pālist.
29. Un ta kitist: tul. Un Pēter astīs lajast ulz un kavž pids ved pālist, ku ta Jēzō jūr tulks.
30. Aga ta sūr touvō naedsō kukīs un ūrgis vaiļō, rākis un kitist: izānd aptō minnōn.
31. Un ūldīn Jēzōs vēntis kađ ulz un tam pievutīs un tam pāl kitist: sa piški uskli, mikš pērast sa vuod kukkōn?
32. Un ku ne voltō laiļō astōnōd, sis se tūļ ei vagāks.
33. Un ne, kis lajas voltō, tultō un ētist puollis tam jeddō un kitist: tuodist, sa vuod jumāl púoga.
34. Un ne uļ nustōnōd tultō sie ma pāl Genetsaret.
35. Un ku rouž tānda sies eņšōs paikas saitō moistōnd (od. núomanist), satist ne leb sie ma ama ummer un tuoitō tam jūr āmtizi ruidi.
36. Un ne tānda palist, ku ne tam aruōd ūmdōks jūr vuikstō pūtō; un mits sie jūr pūtist, ne saitō kuostāntōd (od. arštōd).
- Cap XV. 1. Sis ne kēra opātijid un Varizierōd Jerūzalemst tultō Jēzō jūr kitōs:
2. Mikš pērast sin oppijid sie vanād likkōm uļ astābōd? jo ne ummō kaiži āb pēzūt ku ne leibō sōqbōd.
3. Aga ta atkuostīs un nant pāl kitist: mikš pērast teig ka sie jumāl boušlib uļ astāt leb ummō likkōm?
4. Jo jumāl um pavēļōn un kitōn: gúodińt sin izzō un jemmō! un kis ummō izān aga jeman vanōb, seda līb ma tappō.
5. Aga teig kitōt: aš kis ummō iza aga jema pāl kitōb: se um jumālōn tūtōd, kis minstō sin vuiks pa juvāks tūlda, sie juvist tiemi, kis sellis miels ummō izzō un jemmō āb gúodińt.



6. Sis teig ni jumal boušlibt laitāt leb ummq likkqm.
7. Teig tšabad, itt istin Ezai teišti um jedlqm titštōn un kitōn:
8. Ne rouž minnōn jūrō pidābōd ummq sūkōks un mīnda gúodiūtōb ummq ūldkōks, aga nant sūdām um kougōn minstō jera.
9. Aga ilmō ne mīnda ouvzist pidābōd opatōs opatikši, mis āt rištīn pavēlimist.
10. Un ta sie rouvō jūrō kutsōn nant pāl kitis: kuldigid un samoistigid.
11. Mis sūzō sizōl laeb, se rištīn jera āb tiktō; aga mis sūstō ulz laeb, se tiktōb rištīn jera.
12. Sis tām oppijid tultō un tām pāl kitist: vu sa tiedōd, ku ne Varizierōd sin suṅdi kūlōs āt apārdōnōd (patūd sill).
13. Aga atkuostīs un kitis: amād stādōd, mis min touvō iza āb uo pistōn, sābōd amād jūr-dkōks ulz kistōd.
14. Atstājigid neišti, ne at sogdōdōn rek nāktijid, aga aš sogdō sogdōn rekk nāktōb, sis muolmōd sadābōd oukō.
15. Sis Pēter atkuostīs un tām pāl kitis: isnižō mađōn sie tazāndōks.
16. Un Jēzōs kitis: vu sis teig ka vel vuot āb moistligōd?
17. Vu teig ād moistāt, ku ama mis sūzō sill laeb, se laeb maggō un sāb ulzō eitōd leb sie pēra sūol.
18. Aga mis sūst ulz tulūb, se tulūb sūdāmōst, un se tiktōb rištīn jera.
19. Jo siest sūdāmōst tulūb ulz tigud mutkōd, un tapamist, lōlatōks ul astāmist, puortōd ajā-mist, salāndimist, āb ōigist tapārdimist, pilkimist.
20. Ama se um, kis rištīn jera tiktōb; aga bās pēzdōd kadūdōks sōdōd, se rištīn āb tiktō.
21. Un Jēzōs lekš sālđ jera, tuł taggis neiši jālgabis Tīrōs un Zidōn.
22. Un vaū, ūkš Kananier nai siest eñšōst mast ulz laend nutīs tām pāl, kitōs: o izānd, sa David pūoga, apzālō ul min, min tūdār sāb kurēst bās zālōmōt murtōd.
23. Un ta sien mitto ūtō sunnō is atkuosta. Un tām oppijid lekštō tām jūr, seda palist un kitist: atlaskō tām, jo ta rākōb mađōn taga.
24. Aga ta atkuostīs un kitis: ma āb uo sađōd ku ūd nant jera kaddōnōd lambōd jūr Israel sugst.
25. Aga ta tuł un sadīs tām jeddō mā un kitis: izānd aptō min!
26. Aga ta atkuostīs un kitis: se āb sādō lapstōn leibō vuttō un pinidōn jeddō eit.
27. Ta kitis: nei se um, izānd! aga siegid pērast ne pinid sōqōbōd neišti razist, mis ummq izānd lōda pāld mā sadāb.
28. Sis Jēzōs atkuostīs un sie pāl kitis: o nai, sin usk um sūr! las sinnōn sugūg, kui sa tađ. Un tām tūdār sai ferōks sies eñšōs stuṅds.
29. Un Jēzōs lekš sālđ jera un tuł sie Galilier miern aig, un lekš ūd mag pāl, un istīs sīn mā.
30. Un jennō roustō tult tām jūr, un tuoitō ummōks ūnis kležidi, sogdidi, māmidi, un ētist nant Jēzō jālgad jeddō, un ta nant tei ferōks.
31. Nei ku ne rouž imlist, ku ne naištō nant māmōd rukāndōm, krūmalist tērad, kležad kaym un sogdōd naem, un kitist seda Israel jumalt.
32. Un Jēzōs ummq oppijid kutsīs ummq jūr un kitis: min um zāl seda roustō, jo ne ju kuolm pavvō min jūr āt ienōd, un nantōn āb uo midāgid sōqdōbōks, un ma neidi āb tā bās sōq-mōt jera lask, ku ne rek pāl nalgō āb kūolōt.
33. Un tām oppijid tām pāl kitist: kus meig vutām sid rānkas nei jennō leibō, ku meig selliz pāgōn roustō vuim sōqt?
34. Un Jēzōs nant pāl kitis: mits leibō tađōn āt? — Ne kitist seis, un veitō kallō.
35. Un ta pān sie rouvōn mā istōm.
36. Un ta nant seis leibō un nant kalād vutīs, fēnis, mūrdis kački un āndis ummq oppijidōn, un ne oppijid sie rouvōn.

37. Un ne amād soīto, un piesoīto, un sakuorrist neišti razist, mis vol pālo iend, seis kúotš tāta.

38. Un ne, kis volto sponod, volto nēfa túontō miesto, baš naiži un lapši.

39. Un ku ta sie rouvo ummo jūrst jera lasis, astis ta laižo, un tul Madala rubiž pāl.

Cap. XVI. 1. Sis ne Varizierod un Zadutsierod tultō un tānda kertist, tānda kuzžos, ku ta nantōn touvist miingist tāto naktōks.

2. Aga ta atkuostis un nant pāl kītis: ūdōn teig kītōt: šeldō gais (od. juva aiga) lib, jo se tōvas um punni.

3. Un ūoūdžol teig kītōt: tampo slikt aiga lib, jo se tōvas um punni un pilli. — Teig tšabād! seda tōvast teig tiedot tādol pānda, vu teig ad vuit ka nant aiga tādod nūomoistō?

4. Se vija un puortod ajaji sug tāto vuotšib, aga sien ab miingi tād' ab sa antod, ku ūd se praviet Jōnas tād'. — Un ta jetis nant un lekš sāld jera.

5. Un ku tam oppijid volto ūl tulnōd, volto ne jera unnōd leibo ūnis vutto.

6. Un Jēžos nant pāl kītis: pangid tādol un vuoidagid siest Varizier un Zadutsier apātōksost.

7. Aga ne mučlist un kītist: se um, ku meig ab uom leibo ūnis vutto.

8. Un Jēžos seda moistos nant pāl kītis: mis teig mučlot siest, teig piškiz uskōks, ku teig leibo ad uot ūnis vutto?

9. Vu teig vel ad moistat ad ka atmādlot neidi vitō leibo sie vid túontō jūrs un mits kúotš tāta teig vuot sakuorrod?

10. Ab ka neidi seisō leibo sie nēfa túont jūrs, un mits kúotšō teig vuot sakuorrod?

11. Vui teig sis ni ad moistat, ku ma tadōn ab uo lēbast rukādōn, kītōs: vuoidagid siest Varizier un Zadutsier apātōksost.

12. Sis me moistist, ku ta is uo kītōn, ku nantōn um vuoidamist siest lēba apātōksost, aga sie Varizier un Zadutsier opātōksost.

13. Un Jēžos tul Tsezaria un Vilipa lēžgol un kuzis ummo oppijidi un kītis: mis ne rouž kītōbōd, mis ma, se rištīn pūoga, vuob?

14. Un ne atkuostist: mūd kītōbōd Jań, se rištiji, mūd Elija, mūd Jeremija aga ūkš neišti praviešist.

15. Ta nant pāl kītis: mis sis teig kītōt, mis ma vuob?

16. Sis Simōn Pēter atkuostis un sie pāl kītis: sa vuod Krustōs, sie jelsō jumal pūoga.

17. Un Jēžos atkuostis un kītis: puva sa vuod, Simōn Jōnas pūoga, jo leja un ver sin seda ab uot kītōd, aga min iza, kis touvis um.

18. Un ma sinnōn ka kītōb: sa vuod Pēter, un sie kiv pāl ma tab ummo draudzib ūlžō tiedō, un nant eļļ vārdōn ab li seda vindō.

19. Un ma sinnōn nant touvo valikštōks vutmōd tab and, un mis sa ma pāl sidād, sien lib ka touvis sittōdōn vuolda, un mis sa ma pāl pastād, sien lib ka touvis pastōdōn vuolda.

20. Sis kiēdis ta ummo oppijidōn sie jera, ku ne seda ab ūdōn ab kītōkst, ku ta um Jēžos se Krustōs.

21. Siest aigast ūrgis Jēžos ummo oppijidōn naktō, ku tamōn um laemist Jerūzalemō, un jennō tsiešimist neišti vanimist un ūldist priesterist un kēra opātijist, un ma taptōd sadō, un kuolmōdōs pāvas ūlžō nūžō.

22. Un Pēter akis tamōn ummer, ūrgis tānda ridlō, kītōs: izānd, algo se sinnōn sugūg!

23. Aga ta taggis kierōs kītis Pēter pāl: kupō taga minnōn, Satan, sa vuod minnōn pa apgrietsibōks, jo sa ad moista, mis jumālōn, aga mis rouvon luštib.

24. Sis Jēžos ummo oppijid pāl kītis: kis minnōn tab taga tūlda, sien lib is eņšta jera kiēdō, ummo rišt ummo pāl vutto un minnōn taga laedō.



25. Jo kis ummō jelāmis tab ūllō pidd, sien se kadūb, un kiŋgan se jelāmi min ārdin kadūb, se tam liedab.

26. Aga mis se sie rištīnōn aptōb, ku ta ama ilma sagūštōb, un siegid pērast tam jeŋg kadūb? aga mis vuib rištīn ummō jeŋg ulz vuostāmis jeds and?

27. Jo se rištīn pūoga tulūb ummō iza gūodibōs ummō enġlōdōks, un sis sab jega ūdōn maks-tōd tam tōō pērast.

28. Tuodist ma tādōn kitōb, mūdi neišti, kīs sīn pīlōbōd, seda nav ab maitsoṭ, kunš ne nae-bōd sie rištīn pūoga tulum ummō valikštōksōs.

Cap. XVII. 1. Un pērr kūtō pavvō Jēzōs vutīs ummō jūr Pēter un Jāk un Jañ, sien veŷ, un viž neidi ipiš ūd kuordō mag pāl.

2. Un sai nantōn naedsō šeldōks, un tam puošk paistīs ku pāva, un tam arnd saitō valdaks ku val.

3. Un vañ, sis Mōzōs un Elija nantōn nāktist un rukādist tamkōks.

4. Un Pēter ūrgis rukānd un Jēzō pāl kītīs: izānd, sīd maḍōn juvīst volks! aš sa tād, sis meig sīd tiem kuolm būdō, ūd sin, tuoiz Mōzōn un kuolmōnd Elijan.

5. Sien vel rukāndōs, vañ sis ūkš kildzi pīla nant varis jera, un vañ, ūkš ōŷ siest pīlast kītīs: se um min armas pūoga, kiŋga pāl minnōn um juva mēŷ, seda lib tādōn kūldō.

6. Ku seda ne oppijid kūlist, sadist ne ummō puoskūd pāl ma, un adagist vagi jera.

7. Aga Jēzōs tuŷ, kalīs neidi un kītīs: nūzigid ūlz, un algid kartagid.

8. Un ku ne ummō silmad ūlz nustīst, is naet ne mūdō midagid ku ūd Jēzō.

9. Un mag pāld ma laedsō Jēzōs nantōn pavēlis un kītīs: tādōn ab lī seda nāktōkst ab ūdōn kitō, senš ku se rištīn pūoga kúolimist lib ūlz nūzōn.

10. Un tam oppijid tānda kuzīst, kītōs: mis sis ne kēra opātijid kitōbōd, ku Elijan um jeds tulumist?

11. Aga Jēzōs atkuostīs un nant pāl kītīs: Elija tulūb kull jeds, un ama tagīs kurdōl tieb.

12. Aga ma tādōn kitōb, ku Elija um ju tund, siegid pērast ne ab uot tānda tādōl pannōnd aga tienōd tamkōks, mis tadsō. Nei ka sie rištīn pūogan um tsiešimist neišti.

13. Sis ne oppijid moistīst, ku ta nantōn Jañst, siest rištijist, voŷ kitōn.

14. Un ku ne sie rouvō jūr tulō, sis ūkš rištīn tuŷ tam jūr, un sadīs tam jeddō puoŷlis ma un kītīs:

15. Izānd, apzālō ūŷ min pūoga, jo ta um kū tōbli, un tamnōn um briesmig tsiešimist, jo mūnda kurd ta tullō un mūnda kurd veddō sadāb.

16. Jo ma vuob tānda sin oppijid jūr vind, aga ne is vuit tānda tērrōks tied.

17. Aga Jēzōs atkuostīs un kītīs: o sa umb usklig un tšapur sug, kui kōgin ma vel lib tād jūrs? kui kōgin ma teidi pakandab? Túogid minnōn tam tān.

18. Un Jēzōs brūdis tānda, un se kure ūrgis tamstō ulz, un se pois sai tērrōks sies ummōs stuūds.

19. Sis ne oppijid tulō Jēzō jūr ipiš, un kītist: mikš pērast meig is vuim tānda ulzō aijō?

20. Aga Jēzōs nant pāl kītīs: tād ab uskimist pērast. Jo tuodīst ma tādōn kitōb, ku tādōn uskō volks ku sinep ground, sis vuikstō teig sie maggōn kitō: le sīdst sīnō sanīs, sis ta laeks, un ab midagid ab volks, mis teig ad vuikstō.

21. Aga sellist muitīs ab laet ulz ku ūd leb palāmis un pastimiz.

22. Ku ni ne Galileas vibist, kītīs Jēzōs nant pāl: se rištīn pūoga sab nūoantōd rouvō kaddō.

23. Un ne tam tapābōd ma, un kuolmōndōs pāvas ta nūzōb ūlz. Un ne saitō vagi murāglizōks.

24. Un ku ne Kapernaumō tulō, sis ne toŷŷ savutājid tulō Pēter jūr un kītist: vu tād opātiji toŷŷ ab maksa?

23. Ta kītīs: kull. Un ku ta koddō sill lekš, kuzīs Jēzōs tānda jeds, kītōs: mis sa arōd, Sīmōn? Miņgist ne kōnigōd seda tollō vutabōd, vu ummō lapšist vu vūrist?

26. Pēter tam pāl kītīs: vūrist. — Sis Jēzōs sie pāl kītīs: sis ne lapst at brīd.

27. Aga ku meig nantōn apgrietsibt ab andam, sis le miern aig un ēta ulz sie ūnda, un sie ēzmiz kala, kis ūnda jūr akūb, vuta, un tie vāldin tam sū, sāl sa liedad ūd daldōr; sie vuta un anda nantōn min un sin jedst.

Cap. XVIII. 1. Sies eņšōs stuņds ne oppijid lekštō Jēzō jūr un kītist: kis um se sūrim touvo valikštōksōs?

2. Un Jēzōs kutsīs ūd laps ummō jūr, un viž sie nant vaiļō,

3. Un kītīs: tuodīst ma tādōn kītōb, aš teig ad parāmtōt un ad sat ku ne lapst, sis teig touvo valikštōks ad tult.

4. Sie pērast kis iš eņšta alāntōb kui se lapš, se um se sūrimi touvo valikštōksōs.

5. Un kis ūd selliz laps usvutāb min nimsō, se usvutāb mīnda.

6. Aga kis ūd neišti amšti piškīst patīstōb, kis minnōn uskūb, sien volks parāmīst, ku sien ūkš jovtōb kiv saks kagļō jūr kabīntōd un jera upātōd merrō, ammō tūvvo paikō.

7. Voi sie ilman sie patīstimiz ardin! patīstimizōn kull lib tūlda, aga siegid pērast voi sie rištīnōn, leb miņga patīstīmi tulūb.

8. Sie pērast aš sin kaiž aga sin jālga sīnda patīstōb, sis raļō nant mā un ēta nant ummō jūrst jera; jo se um sinnōn parāmīst, ku sa sie jelāmīz sill kleža aga krūmali laed, ab ku sinnōn kakš katā aga jalgō āt, un sa sad igābōs tullō eitōd.

9. Un ku sin sīlma sīnda patīstōb, tumbō sie ulz un ēta ummōst jera; se um sinnōn parāmīst ūd sīlmaks jelāmīz sill laedō, ab ku sinnōn kakš sīlmō volkst un sa sakst eļļ tullō sill eitōd.

10. Pangid tādōl, ku teig ad ūtō neišti piškīst ad puolgōt, jo ma tādōn kītōb, ku nant eņglōd touvis ūtō vit nāebōd min iza palgō, kis touvis um.

11. Jo se rištīn pūoga um tund ōigizōks tiem seda, kis jera kaddōn um.

12. Mis teig arōt? Ku miņgīz rištīnōn sada lāmbast volkst un ūkš neišti jera kadūks (od. muļdōks), vu ta ab volks nant ūdōks kumdō un ūdōks jettōn magīs un laend seda jera kaddōnt (muļdōnt) vuotšōm?

13. Un aš se sugūb, ku ta sie liedab, tuodīst ma tādōn kītōb, ku ta ūļ sie volks jembīt luštīn ab ku ūļ nant ūdōks kumdō un ūdōks, kis ab uot jera kaddōnōd (muļdōnōd).

14. Nei iš se ab uo ka tād iza mēļ, kis touvis um, ku ab ūdōn neišti piškīst ab li kaddō.

15. Aga aš sin vellī sin vastō pattō tieb, sis le un opātō tānda vail sīnda un tānda īpiš; ku ta sīnda kūļōb, sis sa vuod ummō vellī vindōn.

16. Un aš ta sīnda ab ta kūļō, sis vuta ummō jūr vel ūd aga kakš, ku ju kad aga kuolm ta-pārnika sūst jega ūkš sūna sab vištōd.

17. Aga aš ta neidi ka ab kūļō, sis kītō seda sie seltsōn; aga aš ta seda seltsō ka ab kūļō, sis pida tānda pa paganōks un tsōkaks.

18. Tuodīst ma tādōn kītōb: mis teig mā pāl sidāt, sien lib ka touvis sittōdōn vuolda, un mis teig mā pāl pastāt, sien lib ka touvis pastōdōn vuolda.

19. Tagīs ma tādōn kītōb: aš kakš teišti ūd mielist kubbō sat miņgīz aža ardin, mis ne tabōd pallō, sis se nantōn sab antōd min izāst, kis touvis um.

20. Jo kus kakš aga kuolm āt kubsō min nimsō, sāl ma vuob nantōn vaiļō.

21. Sis lekš Pēter tam jūr un kītīs: izand, mits kurd ma vuib ummō vellōn pieandō, kis vastō mīnda pattō tieb? vu um kull seis kurd?

22. Jēzōs kītīs tamnōn: ma sin ab kītō sugid seis kurd, aga seis kumdō kurd un seis.

23. Sie pērast se touvo valikštōks um ku miņgi kōnig, kis ummō palkalistōks taš vulgō tazānt.



24. Un ku ta ūrgis arrq pidd, sis sai tammõn ūkš jūrõ tũodõd, kiingan volto kum tũontõ pundõ vulgõ.

25. Un ku se is sõita seda maksõ, sis pañ se izãnd tam jera mũm ama ummõ naizõks un lapstõks un ama mis tammõn vol, un maksõ.

26. Sis se pãkãli ma sadin tãnda vãgi palis un kītis: izãnd, kãndat minkõks, ma tab sinõn tũkkis maksõ.

27. Sis sie izãndõn sugis zãl ūl sie pãkaliz, un lasis sie vãldin, un sie vũlga ka tammõn atlasis.

28. Aga ku se iš pãkãli vol ulzõ laend, liedis ta ūt ummõ tõõ seltš miestõ, se tammõn vol sada ūbdist groššõ vulgõ, un ta akis tam vizzõ un žnoudžis un kītis: maksa, mis sa minõn vuod vulgõ.

29. Sis tam seltš mies sadis tammõn jãlgad jūr, palis un kītis: kãndat minkõks, ma tab sinõn tũkkis maksõ.

30. Un ta is ta; un lekš etis tam vaũgõ, kunš ta maksãks, mis ta vulgõ vol.

31. Ku seda ni tam seltš mied naistõ, podis se nãntõn vãgi, un tultõ, kītist ummõ izãndõn tũkkis, mis vol suggõn.

32. Sis tam izãnd kutsis tam jeddõ un tam pãl kītis: sa blãdig pãkãli, ama sie vũlga ma sin vuob atlassõn, ku sa mĩnda palist.

33. Vu sis sinõn ka is uo apzãlimist ūl sin seltš mie, nei ku ma sĩnda vuob zãlõn?

34. Un tam izãnd sai kuzizõks, andis tam nãnt pĩnijid kãddõ, kunš ta maksaks tũkkis, mis ta tammõn vol vulgõ.

35. Nei tadõn min touvõ iza ka tieb, aš teig ummõst sudãmõst ad jetãt jega ūkš ummõ velfõn tam apardimist.

## b) P s a l m e n.

Ps. XIII. 1. Mits kõgin, ok izãnd! sa mĩnda itt aĩtis jera unũd? mits kõgin tad sa eĩš palgõd min jedst jera katto?

2. Mits kõgin lib minõn nõvvõ vuotšõ eĩš jeĩgõs un eĩš sudãmõs jega pãva irmõ kand? mits kõgin ūlãndõb min vajastiji ūl min?

3. Vaũklõ un kũldõ mĩnda, ok izãnd, min jumãl! selta min silmad, ku ma surmõs ab inũks maggõn.

4. Ku min vajastiji ab ūtlõ: ma vuob tãnda vindõn, un min vastũksnikad pidãbõd luštõ, ku ma eitlõb.

5. Bet ma lũotõb sin arm pãl, min sudãm luštõstõb sin pãstãmiz sizãl. Ma lõlab sien izãndõn, ku ta juvvõ minõn tieb.

Ps. XIV. 1. Ne jãmpõd ūtlõbõd eĩš sudãmõs: jumãlt ūt ab uo. Ne at jera rikãbõnõd un jera tiktõnõd eĩš tõõkõks, ab ūtõ ab uo, kis juvist tieb.

2. Se izãnd vaũklõb touvist nãnt rištĩn lapst pãl, kãlõb, kas miĩgi jell ka moistlig volks, kis jumãlt vuotšiks.

3. Bet ne at amãd taggis astõnõd, ama kouĩ at vainijid saõd, ab ūkš uo, kis juvist tieb, ja ab ūkš ainagi.

4. Ku sis nãnt kure tẽjidõn ab uo ab miĩgist tunšlimist, kis min rouvõd (od. roustõ) sõõb, itt ku ne leibõ sõõkstõ, bet seda izãnt ne ab nutãt jūr.

5. Sãl ne kartõs kartãbõd, jo jumãl um sie õigiz sug jũrs.

6. Teig laitãt sie joutõm nõvvõ, kien se izãnd um tam vãrandõks.

7. Ok! koks se pãstãmi siest Tsionõst ūl Israel tulnd leb sie, ku se izãnd eĩš vizas pittõd rouvõd tagis taggis tũoks, sis luštõstõb Jãkõb un Israel tilõstõb.

**Ps. XV.** 1. Kis pidab kotā sin jelāmis sizā, un kis jelāb sin puval maggol?

2. Kis baš sūdo kavb un ōigist aĵāb un seda totā rŭkāndŭb amāst sŭdāmōst.

3. Kis eņš kielkŭks mūdi āb tiktŭ, eņš lēzgilizon kurrŭ āb tie, un uidŭ rŭkkŭ eņš lēzgiliz pāl āb nusta.

4. Kiņga silmši ne ūlantŭnŭd at laitātŭd un ne, kis seda izāntŭ kartabŭd, sabŭd ouvtŭd, mis ta zvērŭs um tŭtŭn, oks ka vond eņšŭn kaijŭks, siegid ūerāst ta seda āb mūrda.

5. Kis eņš radŭ kazidi tādš āb ānda, un āb vuta balvid sie āb vigaliz pāl; kis seda tieb, se āb eitlŭ iggŭks.

**Ps. XVI.** 1. Voids mīnda, ok jumāl! jo ma lŭotŭb sin pāl.

2. Sa, ok min jeņg, vuod sie izānd pāl ūtlŭn: sa vuod se izānd, min juvām sinnŭn āb aptŭ midagid.

3. Nant puŭvistŭks, kis ma pāl at, un nant ouŭzistŭks ūl nant um amād min juva mēl.

4. Aga nantŭn, kis mūn jumālŭn taga ruoikŭb, līb sŭrd poddimist. Ma āb oppŭrt nant verrizi juodŭb oppirdi, un ma āb brŭik nant sunŭ eņš sūs.

5. Se izānd un min grunta un min jag, sa vuoidad min ūerāndŭks grunt.

6. Ne paglŭd at minnŭn knāšid rūoŭŭd pāl ulz tādŭnŭd, ma vuob ūd nagus ūerāndŭks sand.

7. Ma tenŭb seda izānt, kis min um novvŭ andŭn, un min tugmŭd opātŭbŭd mīnda ūl ōŭ.

8. Ma pidab seda izant ūdstis eņš jeds, jo ta um minnŭn juval kādŭl, ku ma āb eitlŭtŭks.

9. Sie ārdin luštŭstŭb min sŭdām, un min ouv tilostŭb, ja min leja jelāb sŭdālist.

10. Jo sa ād jeta mīnda kalmŭ, sa ād pan sin puŭvān seda surimist nāem.

11. Sa tied minnŭn se jeldziliz rek tietŭbŭks, sin palg jeds um tilŭstimiz tādmi un armastimis vuolmi sin juval kādŭl iggŭks.

**Ps. XVII.** 1. Izānd, kŭldŭ seda ōigist, pan tādŭl min rāŭkimist, kierŭ sin kuōrad min palamiz pāl, kis āb tul kombilist ūlist.

2. Las min kŭods sintŭ sag moistŭd, sin silmad vaņklŭbŭd sie pāl, kis ōigimi um.

3. Sa mojūd leb min sŭdām, sa vuotšid seda ōŭzŭ, sa vuod mīnda sulātŭn un ād midagid ād lievdŭn. Ma vuob eņšta vastŭ apvuttŭn, ku min sŭn āb lī tigist rŭkānd.

4. Ma vuoidab eņšta sin ūld sunis rištīn tig tŭostŭ un sie rŭŭviliz tēsti.

5. Pida ūllŭ min kavmist sin rekūd pāl, ku min samūd āb eitlŭt.

6. Ma sin pāl nutāb, sa tād mīnda kŭldŭ, ok jumāl! kier eņš kuorŭ min jŭr, kŭlŭ min rŭkkŭ.

7. Nāktŭ imlistŭ sin armastimist, sa pastāji seda kis sin pāl lŭotŭb, vastŭ neidi, kis vastŭ sin juvŭ katā nŭzŭbŭd.

8. Vuoids mīnda ku ūtŭ silma terrŭ silmas, kata mīnda ummŭ tibŭd vari allo,

9. Sie baš jumālist palgŭ jedst, kis mīnda ukŭb, min jeņg vajastijid jedst, kis min ūmmer ētabŭd.

10. Ne at eņšta tuoitŭnŭd, ummŭ sŭkŭks rŭkāndŭbŭd ne kŭrkist.

11. Ne ētabŭd mād kŭoŭzis ūmmer mād, ummŭ silmadŭks ne vērgŭbŭd meidi mazŭ visk.

12. Nant nāgu um ku ūd louvŭn, kis rŭŭvimist tab, un ku ūkš nŭor louv, kis sallis istŭb.

13. Nŭzŭ, izānd! ruoikŭ tāmŭn vastŭ, nŭrkāstŭ tānda, glaib ulz min jeņgŭ eņš mŭkŭks siest baš jumālist.

14. Neišti rouvist sin kādŭks, o izānd! neišti rouvist, kis ma ilmast at, kiņga jagu sīdŭ jelāmiszŭs um, kiņga maggŭ sa tātad eņš kattŭd viŭaks, kien um mildzŭ un jetābŭd ummŭ taga varriz eņš nŭorŭdŭn taga.

15. Bet ma ōigiz sizā vaņklŭb sin palgtŭ, ma sab sŭŭtŭd ūlzŭ virgŭs sin nāgu ūerr.



Ps. XXII. 2. Min jumāl, min jumāl! mikš p̄erāst vuod sa mīnda jera lūkkon, sa vuod kougon min aptimizost un neišti sunīst min ullimistq.

3. Min jumāl! ma nutāb pavvq, bet sa minnqon ād kosta vast, un qozq ma ka vaggis āb kandat.

4. Bet sa vuod puva, jelātos Israel kitimiz lōlqod vail.

5. Mād izād āt sin pāl lūotqonqod, ne āt lūotqonqod, un sa vuod glaibqon.

6. Sin pālq ne nutīst un saitq ulz pāstqod, ne lūotīst sin pāl un is satq uidq.

7. Bet ma vuob boř un āb rištīn un se rištīnqod nagrotqks un rouvist jera laitātqod.

8. Amād, kis mīnda naebqod kielštābqod mīnda, laktqobqod ūli un reptābqod seda pādq.

9. Las ta sien izāndqon seda kaibqog, un las se tānda tumbqog ulz un ulz glaibqog tānda, aš ta tammqon um vert.

10. Sa vuod se, kis mīnda jema lejāst um ulz tūond, sa paūd minnqon sin pāl lūotqom, ku ma vel jema rīndad jūrs vol.

11. Sin pāl ma vuob eitqod jema lejāst, jema lejās vold sa min jumāl.

12. Āla vol kougon minstq, jo irm um lēzqol jūrs, jo abbq āb uo.

13. Sūrd ārgad āt mīnda ūmmardqonqod, liebīst ārgad at ūmmer min eitqonqod.

14. Ne laktqobqod eņš kurkq mīnda vastq ku ūkš ullqos kiskiji louv.

15. Ma vuob ku ulz valtqod veiž, amād min lūd āt jera nūrkonqod, min sūdām um min lejās ku sulātqod va.

16. Min joud um ulz kuijōn ku potā kabāl, un min keř akūb min sū jūr vizzq, un sa panūd mīnda surmq pūrmis.

17. Jo pinīd āt mīnda ūmmardqonqod, un se kure tēji ustqob um ūmmer mīnda eitqon, ne āt minnqon kādūd un jālgad leb laskqonqod.

18. Ma vuiks amād eņš lūd jera lugāt, aga ne vaŋklqobqod un kaitsqobqod mīnda luštq piddqos.

19. Ne jagābqod min arni ummqo vais un ētabqod lūdtkqks ūl min ēidmq.

20. Bet sa, ok izānd! āla vol kougon, min višqom, ruoikq minnqon ablizqks.

21. Glaibq min jeŋqo mūkqost, mīnda ūkšlimīst pinīd vag tqost.

22. Pāsta ulzq mīnda siest louvq kurkstq, un sie ūd saraliz sarīst mīnda kūlds glaib ulz.

23. Ma ouvtqob sin nimmq eņš vēlidqon, ma tenūb sīnda sie rouvq pāqon vailq.

24. Tenīgid seda izānt, kis teig tānda kartat, ama Jākqob sug vuza las tānda ouvtqog, un kartagid tānda ama Israel sug vuza.

25. Jo ta āb uo laitqon āb ka nagrqon seda murāgliz murtimīst, āb eņš palqo sien jedst jera kattqon, un ku se tānda nutīs, sis ta seda kūlis.

26. Sīnstq ma lōlab sies sūrs rouvq ustqobqos, ma maksāb eņš tūtqks nant jeds, kis tānda kartab.

27. Ne murāglīst soqbqod un sabqod soqtqod, un kis seda izānt vuotšīb, se tenūb tānda; tad sūdām jelāb iggqks.

28. Amād mā tutkāmđ seda mādlqobqod un kierqobqod sie izānd jūr, un amād paganq suglīst tam jeds palābqod.

29. Jo izāndqon um valikšīmi, un ta valikšqob paganq rouvq vail.

30. Amād liebīst mā pāl soqbqod un palābqod; amād, kis pūrmis magūbqod, kumārdqobqod tam jeds, ja ne, kis eņšta jelšq āb uot vūinqod ūlz pidd.

31. Tammqon lib sug vuza, kis tammqon pālkqob, siest izāndqost sab ouvtqod mūsti sugīst sanīs.

32. Ne tulbqod un ouvtqobqod tam oigīst nant rouvqon, kis sūdqb, ku ta um sie tiend.

Ps. XXIII. 1. Se izānd um min paint, min āb pūtq midāgid.

2. Ta panūb mīnda ainīst kārā mād pāl kaitsqom, ta jūtqob mīnda vaga ved jūr.

3. Ta terābtqob min jeŋqo, ta juōdab mīnda nant oigīst rekūd pāl eņš sūna p̄err.

4. Aš ka ma surmo vari loikos kavksos, sis ma kurre ab karta, jo sa vuod minnon jurs, sin pu un sin sova mında lustintob.
5. Sa laktod minnon jeddo ud loda vastos min vajastijid, sa vuidat min pados ka elkoks, min bikar um taptod ul ulin.
6. Kúodin(?) juvam un arm laeb minnon taga ama min iga, un ma ieb sie izand kodas utos yit.

Ps. XXV. 1. Min jengon um aiga igab, izand, sında vuodlo.

2. Min jumal, sin pal lúotob ma, ala pan mında uidos iem, las min vajastijid ul min algod lustogod.
3. Jo ab ukš, kis sin pal vuodlob, ab ieg uidos, las ne iegod uidos, kis puntskist puntskod pal ajab.
4. Izand, tie minnon tietoboks sin rekidi, opat minnon sin radad.
5. Juoda mında sin tuodstimiz sill un opat mında, jo sa vuod se jumal, min pastami, ama leb pava ma sında vuodlob.
6. Madl tagis, izand, sin armastimist un sin arm etamist, mis igalist aigast um vuond.
7. Ala madl min nuorimis vuolds patidi, ab ka min ul astoksi, bet madlo mında sin arm etamiz puolst, sin taza miel perast, o izand!
8. Se izand um juva un oigi, sie perast opatob ta neidi patnikidi ummo rekk.
9. Ta juodab neidi muraglizi sie kúod ferr, un opatob nant madaliston ummo rekk.
10. Amad rekud sie izandon at arm un tuodstimi nanton, kis tam sadzos un oigimist pidab.
11. Sin suna perast, o izand, anda andokst minnon sie vaggimiz, jo se um sur.
12. Kis um se, kis seda izant kartab? — Ta opatob sien seda rekkos, kis ulz vuttob um.
13. Tam jeng ieb juvam sizol, un tam sug vuza perib seda mad.
14. Sie izand varandoks um nant vilos, kis tanda kartab, un tam sadz andab moistog nanton.
15. Min silmad utos vit vanklubod sie izand pal, jo ta vedab min jalga siest vurgost ulz.
16. Kieros minnon jur un vol minnon armsos, jo ma vuob ukslimi un muraglimi.
17. Min sudam irm um vago sur, vi ulz mında min adast.
18. Nae ulz(?) min mur un min lalam, un anda andoks amad min patud.
19. Nae, ku min vajastidi um pagin, un giutobod mında vag tokokoks un katstokoks.
20. Vuoda min jengos un aptos mında, un ala pan minnon uidos sam, jo ma lúotob sin pal.
21. Sudam seldom un oigimi las mında vuoidag, jo ma vuodlob sin pal.
22. O jumal! pasta Israelt amast tam murst.

Ps. XXXIV. 1. David lenandoks ul ulz pastamiz.

2. Ma kitob seda izant utos vit, un tam ouv lib utos vit min sus.
3. Min jeng surslob sie izand sizol, ku ne, kis ilmast sabod ab vertlizoks pittod, seda kulbod un lustobod.
4. Kitigid uldist ka minkoks seda izant, las meig kubsos tam nimmo ouvtogod.
5. Ku ma seda izant vuotšis, ta minnon kuostis vast un mında aptis ulz min adast.
6. Kis tam pal kaitsob un tam voltoks andab, se uidos ab sa.
7. Muragliz nutamist sa, izand, kulis un seda amsti murist ulz pastist.
8. Sie izand englos etab ummer neidi, kis tanda kartab, un pastab ulz nant.
9. Maitsigid un naegid, kui eldos se izand um, puvali um se mies, kis tam pal lúotob.
10. Kartagid seda izantos, teig tam puvad, jo tam kartajidon ab li putoksi.
11. Rikkodon tulub nalga un putoks pal, bet nanton, kis seda izantos vuotšib, ab putos ab miingi juvamos.



12. Tulgid sīd, lapst, kūligid mīnda, ma teidi opātōb jumāl kartamist.
13. Mīngi um se mies, kis taks jelat un juvdi pavdi naed?
14. Se las eņš kieldō vuoidag kurēst un eņš ūli pūntskist jera.
15. Kupigid jera kurēst, tie juvvō, vuotšō armō un aja sien taga.
16. Sie izānd sīlmad kaitsōbōd nant ōigist pāl, un tam kuōrad nant vuoikimiz pāl.
17. Se izānd nantōn pidāb vastō, kis kurro tiebōd, un ta nant nim azōm mā pāld gintōb ulz.
18. Ku ōigist nutābōd, sis kūldōb se izānd un pastāb neidi ulz amšti nant murist.
19. Se izānd um lēžgōl nantōn, kien rūzdōd sūdāmōd, un abtōb nantōn, kien purtōd mielē at.
20. Sien ōigizōn um jennō kandamist, bet se izānd seda taggis pastāb murstō ulz.
21. Ta vuoidab tam lūdi, ku ab ūkš neišti ab sa jera murtōd.
22. Bas jumalistōn īš eņš ab voltōks tutkam tieb, un kis ōigist vajastōb, se īš lib jera vazzōn.
23. Se izānd pastāb ulz ummō pālkalist jengōd, un amad, kis tam pāl uskūb, libōd ōigist.

Ps. XXXVIII. 1. Ūkš David loul mādlōtōbōks.

2. Izānd āla suūdō mīnda sin sūr kuzāks, un āla straipō mīnda sin nuristimizōks.
3. Jo sin lōdōd āt minnōn sizāl lastōd, un sin kaiž um ūl min langōn.
4. Ab mīngist tērat ab uo min lejas sin kuza jedst, un ab mīngist armō ab uo min lūši min patūd pērast.
5. Jo min vaggimist laebōd ūlmōl ūl min pā, itt kui lālam kandan umāt ne lālamōks ūl min sanōd.
6. Min ōvōd vainōbōd un tilkōbōd mār gandōksōst min jampimiz ārdin.
7. Ma kuņtsōb kōvr un kōvrōs veddōn, ama pāva kuņtsōb mā muragli.
8. Jo min sižgōnd āt tādōd ab kandatōb vajadōks, ab mīngist tērat ab uo min lejas.
9. Ma vuob kibdist ruja un dikti jera draudōd, ma ulūb ummō sūdām vajastimiz ārdin.
10. Izānd, sin jeds um ama min kivzimi (od. imustimi), un min jengandōkst ab uot sin jedst kattōd.
11. Min sūdām duržōb, min joud um ministō jera kuppon, un min sīlma val minnōn enīm ab uo.
12. Min armōd un min ustōbōd pilōbōd kougōn minist min vajast, un min lēžgilist pilōbōd kougōn.
13. Un ne, kis min jengō vuotšībōd, panbōd minnōn akātōkši, un kis minnōn kurro vuotšīb, rūkandōb eristō un mūtōb ulz kombidi ama leb pāva.
14. Bet ma vuob nei īš ku kūlmōt, kis ab kūl, un ku umbō, kis eņš sūdō valdinš ab ōv.
15. Ma vuob ku ūkš mies, kis ab kūl, un kiinga sūst vastō kuostāmist ab uo.
16. Jo ma vuodlōb, izānd, sin pāl, sa kull kūldōd, izānd min jumāl.
17. Jo ma kitōb, las ne ūl min ālgō luštōgōd. Ku min jālga klupūks, sis ne volkstō mīnda vastō sūrslōnōd.
18. Jo ma vuob sien sadāmizōn lēžgōl, un min podmist mīnda vajastōbōd ūtō vīt.
19. Jo min vaggimist ma kaibōb ūlz, un min um irm eņš patūd ārdin.
20. Bet min vajastijid jelābōd un āt vaģist, un kis mīnda bas vigāt vajastōbōd, neidi enīmstōb.
21. Un kis kurēks juvvō maksāb, ne pilōbōd minnōn vast, sie pērast ku ma sie juvām pāl ajāb.
22. Āla kupō minist jera, izānd min jumāl, āla vol min jūrst kougōn.
23. Ruoikō minnōn ablizōks, izānd, mīnda pastāmō.

Ps. LI. 1. Ūkš David loul se ūldō lōlajiz jeds,

2. Ku se praviet Nātan tam jūr vol tund, ku ta vol Batseba jūr kivzōm laend.

3. O jumāl, ēta armō uļ min, sin armistimiz pērast, giņtō ulz min uļ astōkst sin sūr sudām armistimiz pērast.
4. Pēz mīnda juvīst min vaggimizist, un šelta mīnda min patīst.
5. Jo ma tuīslōb ummō uļ astōksi, un min patūd umāt ūtō vit min jedsō.
6. Sin ūdōn vuob ma pattōn un kurro sin silmad jedsō tiend, kui sa ummō sunās vuod oigi un ummō kūodōs vuod šeldō.
7. Vaīklō, ma vuob vaggimiz sizāl sūntōd, un min jema um patūdōks mīnda sizōl vuttōn.
8. Vaīklō, sinnōn armistōb se sudām tuodūs, sa tied minnōn tietōbōks sie jera kattōd kovālus.
9. Šelta mīnda patīst isapkōks, kui ma šeldōks sab, pēz mīnda, ku ma vāldimōks sab kui lum.
10. Pan minnōn luštō un illōstimist kūlmō, ku ne lūd illōstōbōd, mis sa vuod jera rūzōn.
11. Kata ummō palgōd min patīst un giņtō ama min vaggimiz jera.
12. Lūo min sizōl, o jumāl! ūd šeldō sudām, un anda minnōn ūd ūd pilijiz jeņg.
13. Āla ēta mīnda sin palgōst jera, un āla vuta sin puvat jeņgō minstō jera.
14. Anda minnōn tās taggis sin pastāviz luštō, un se juva mieli jeņg las mīnda ullo pidāg.
15. Mina opātōb neidi uļ astājidi sin rekīs, ku ne patnikād sin jūr taggis kierōbōd.
16. Aptō ulz mīnda neišti vier vigšti, o jumāl! kis sa vuod min jumāl un pastāji, sis ouvtōb min kēl sin oigist.
17. Izand ovāt vāldin min ūld, sis min sū ulz kitōb sin kitimiz ouvō.
18. Jo oppōr sinnōn āb armist, muitis ma neidi taks andō, kuttōb oppōrd āt sin vastō mield.
19. Ne jumāl oppōrd umāt ūks jera rūzdōd jeņg, ūt jera murtōd un jera purtōd sudāmt sa, jumāl, ād puolgō.
20. Tie Tsionōn juvvō sin juva miel pūolst, tie ulz nant Jerūzalem mūrōd.
21. Sis armistōbōd sinnōn nē oigist tiedōb oppōrd, se kuttōb oppōr un se oppōr, kis tukkis jera kuttōb, sis oppōrtōb ārgdi sin altar pāl.

Ps. LXV. 2. Jumāl, sa sad vagīst Tsionō vail ouvtōd, un sinnōn tūtōkst sabōd makstōd.

3. Sa kūldōd palandōksi, ama leja tulūb sin jūr.
4. Ne patūd āt neidi jera vuinōd, sa takst mād uļ astāmizi tazānt.
5. Puva ni um se, kingat sa ulz nāed un ānad valdō sin jūrō tūlda, ku se sin koda eddizōl jelab, meig sam sōtōd sin koda juvāmst, sin puvas jumāl kodās.
6. Kūldō meidi sie oigiz pērast, kis imilizi aždī tieb, o jumāl mād pastōks! sa vērāndōks amād mād grentsis un nant, kis kougis mier vailō jelab.
7. Kis neidi māgdī višintōb eņš joudkōks, kis um eņšta višintōn vāgkōks.
8. Kis mier ullimist vagāntōb un seda lainōd ulāndōkst ja rouvō marāt.
9. Ku ne, kis neiši grentsis jelābōd, neišti tādīst kartābōd; sa tied luštīnōks amdi, kis likūbōd ūdōgōl un ūōndžōl.
10. Sa uļ kāvd sie mā, un jūotōd seda un tied sie vagi rikōks; jumāl joigki um tavž vedkōks, sa panūd tam vilān juvīst vedabt, un nei sa ārendōd seda mād.
11. Sa kastād sien vagūd un panūd vīmō sedām uļ sien kūnš mā; sa tied seda leb vīm tilkimiz piemdōks, sa puvāndōd sien vorūkši.
12. Sa puskāntōd seda āigast eņš juvāmōks un sin tiedōd tilkōbōd razāst.
13. Ne gulbtōbōd ne tujād kūožōd, un ne kāngārd āt luštōs eitōd.
14. Ne nurmōd āt jelām kaitstōb pāgindōks nei ku jera eitōd, un ne luoikōd ka vilāks nei ku jera laktōd, nei ku trāliņtōd un loudōd sab.



- Ps. LXVI. 1. Traliñtigid jumālõn, ama ma.  
 2. Lõlagid tam nim ouvõn un kitigid tãnda ouvzistõ.  
 3. Utligid jumāl vast: miñgi kartõb vuod sa eñš tõõši! sin vastũksnikãdõn juvist ab sada sin sũrd vuimist p̄erãst.  
 4. Las ama ma s̄inda palag un sinnõn lõlag, las lõlagõd sin s̄unãn.  
 5. Tulgid un vañkligid neidi jumāl tõõdi, mis kartõb um rištĩn lapstõn eñš tõõdkõks.  
 6. Ta kũjastis sie mier kũjaks, ku jãlgin vuis leb jogũd læed, sie p̄erãst pidam meig luštõ ul sie.  
 7. Ta valikšõb ka iggõks eñš joudkõks, tam silmad vañklõbõd ka ul nãnt paganõd, ta ab pan nãnt taggis astajidõn ulãndõm.  
 8. Kĩtigid mađ jumãlt, teig sugalist, pangid kũlmõ tam k̄itimiz ouvõ.  
 9. Kis mađ jeñgõd jelsõks pidãb, un ab pan mađ jãlgadõn lipstõm.  
 10. Jo sa, jumāl, vuod meidi leb kalõn, sa vuod meidi ne iš sulãtõn ku ubdi sab sulãtõd.  
 11. Sa vuod meidi vañgõs eitõn un mađ nimmõd pãl lãlam kãdam siddõn.  
 12. Sa vuod rištĩnõdõn pand nũzõm ul mađ pã, meig vuom tuls un veds tulnõd, bet sa vuod meidi ulzõ vĩnd ka juva t̄erãbtimizõks.  
 13. Ma læeb sin kodãs kuttõb oppõrdõks, ma maksãb sinnõn eñš tũtõks.  
 14. Nei ku min ũld at rukãndõnõd un min sũ um tũtõn, sis ku minnõn vind voĩ.  
 15. Ma oppõrtõb sinnõn raza oppõrdi kuttõbõks un soutõbõks jasiks, ma oppõrtõb sinnõn ãrgi tikãdõks.  
 16. Tulgid, kũligid amãd, kis teig jumãltõ kartat, ma k̄itõb tãdõn ulz, mis ta min jeñg jũr um tiend.  
 17. Tãnda nutãb ma ummõ sũkõks, ta sai ouvtdõ almõl min kioldõ.  
 18. Aš ma ab õigist eñš sũdãmõs liedaks, sis se izãnd mĩnda ab volks kũldõn.  
 19. Bet kũodis jumāl um mĩnda kũldõn, ta um min palãmiz õõldõ tãdõl pand.  
 20. Ouvtdõ um jumāl, kis min palãndõks ab uo jera eitõn, ab ka eñš armstimiz minstõ jera kierõn.

Ps. LXVII. 2. Las jumāl ul mađ armastõg un puvãtõg meidi. Las ta meidi šeltãg eñš palg šeldõmõks.

3. Las sin rek ma pãl sag tietõbõks un sin pastãmi amãd ma ilma sugalistõks.
4. S̄inda k̄itõbõd ne rouž, s̄inda, ok jumāl! ama rouž k̄itõbõd.
5. Sugalist luštõbõd un traliñtõbõd, ku sa roustõ õigizõks kũodstõd un sugãlizi ma pãl valikšõd.
6. Ma andãb ulz ummõ kazũd, puvãntõ meidi, mađ jumāl!
7. Puvãntõ meidi, ok jumāl, un ama ma tutkãmõd las s̄inda kartãgõd.

Ps. LXX. 2. Ruoikõ, ok jumāl, mĩnda ulz glãib, ok izãnd, min aptiji!

3. Las uidõs sag un uigãtõd ieg, kis min jeñgõ vuotšib, las taggis aitõd un uidis sag, kien min ab vuõñštĩmi um tãdõb.
4. Las ne taggis kierõgõd, eñš uigõ pãlka sagõd, kis utlõbõd: nae! nae!
5. Ul sin las luštõgõd un tilõstõgõd amãd, kis s̄inda vuotšib, las ne, kis sin pastãmist armastõb, ũtõ vit utlõg: uldist ouvtdõ um jumāl.
6. Bet ma vuob murãgli un joutõm, ok jumāl! ruoikõ min jũr, sa vuod min abli un min ulz glãibiji, ok izãnd! ala vĩptõ.

Ps. LXXXII. 1. Jumāl p̄ilõb sie jumāl ustõbõs, ta um suñd izãnd nãnt jumãlõd vail.

2. Mits kõgin tãtõ ab õigist kũodstõ un sie bas jumãliz palg pãl vañkl?

3. Andagid ɔigist sien joutomɔn un taga ienɔn, ɔigistigid seda vajalist un latalistɔ.
4. Glaibigid ulz seda joutomɔst un kien murūd at, tumbigid ulz tānda sie bas jumaliz kaižist.
5. Bet ne seda ab tuinslɔkst un ab moistat ulz, ne kavbɔd pimdɔ kout; ul sie nant ma allistɔn um eitlimist.
6. Kull ma vuob utlɔn: teig vuot jumalɔd, un amad sie ama ulmiliz lapst.
7. Bet teig kúolɔt jera ku ukš rištīn, un laetɔ ukkɔ nei īš ku mūd sūrd izandɔd.
8. Nūzɔ, ok jumal! sundɔ seda madɔ, jo sa vuod sūndiz izandɔks ul amad paganɔd.

- Ps. XC.** Kúolijid matamiz jūrs lugdɔb. 1. Mōzɔ sie jumal mie palandɔks.
2. Izand, sa vuod madɔn verandɔksɔks sugstɔ sugist sanis. Jedlɔm ku ne magūd at suggɔnɔd un sa sie ma un sie ilma volđ valmɔks tiend, sis volđ sa ju iga igast, o jumal!
  3. Kis sa neidi rištīnidi purmɔks tied un utlɔd: kierigid taggis, teig rištīnist lapst.
  4. Jo túontɔd aigastɔd at sin jedst nei ku se egli laend pāva un ku ūd ɔɔ vaktimi.
  5. Sa vutad neidi jera ne īš ku paizmist, ne at nei itt ku uń, ne at varald nei īš kui aina kis veimɔb,
  6. Kis ul ūomɔg kazab un ieb allɔks, un ūdɔn sab ma nitɔd un kūjɔb.
  7. Leb sin kuza meig jera deidɔm, un leb sin nuristimiz sam meig jera adaktɔd.
  8. Sa panūd mad vaggimist sin jeds un mad jera vardɔd patūd sin palgɔ šeldɔm jeds.
  9. Jo amad mad pavad kadubɔd leb sin kuza, meig kaimɔm ummɔ aigastɔd jera ku ūd utlɔtɔks.
  10. Mad jelsɔ vuolmiz aiga pilɔb seis kumdɔ aigast, bet kis vagi viš um, kadɔks kumdɔ aigast, un tam juvām um lālam un murūd, se laeb pakand, un meig ailɔm jera.
  11. Aga kis tūndɔb sin kuza višɔmt, un kis sin vijastimist kartab?
  12. Opat madɔn mad pavdi nei luggɔ, ku meig kovalt sudamt samɔ.
  13. Kier, izand, tagis mad jūr, un vol ummɔ palkalizɔn armsɔ.
  14. Sɔqtɔ meidi varrɔ sin armkɔks, sis tralińtɔm meig un pidam luštɔ ama mad aiga.
  15. Luštintɔ meidi nant pavad perr, kus sa meidi mur ala pańd, un nant aigastɔd perr, kus meig vuom kurimtɔ naenɔd.
  16. Naktɔ sin palkalistɔn sin tɔɔdi un sin ouvɔ nant lapstɔn.
  17. Un sie izand, mad jumal, eldɔm las ieg ul mad, un šeltag mad kad tɔɔdɔ, ja mad kad tɔɔdɔ las ta seda šeltag.

- Ps. CII.** 1. Ukš palandɔks mińgiz vagi muragliz perast, kis nei um mur all, un ku ta ummɔ kaidlimiz sie izand jeds kumtɔb ulz.
2. O izand! kúlɔ min palandɔkst un las min nutami sinnɔn jūrɔ tulgɔ.
  3. Ala kata sin palgtɔ minstɔ jera, kier sin kuōra min jūr ada aigal, siel pāval, ku ma nutab, kuldɔ mīnda piga.
  4. Jo min pavad umat jera deidɔnɔd ku soud, un min lūd umat ulz pallɔnɔd ku ūd tunglɔd.
  5. Min sudām um rabatɔd un jera kuijɔn kui aina, nei ku ma unūb jera enš leibɔ sɔɔd.
  6. Min lūd kepūbɔd min lejāks kubb leb ullimiz un lālam jeńg.
  7. Ma vuob nei ku idump tuja lands, ma vuob nei ku se tīb lind jera raikatɔd pāikis.
  8. Ma vuob bas ūnda un nei īš kui ukšlimi lind katūks pāl.
  9. Min vajastijid laitabɔd mīnda leb ama pāva, un kis mīnda vastɔ ūlastɔbɔd, ne vanɔbɔd (od. zvērɔbɔd) ul min.
  10. Jo ma sɔɔb tūgidi nei īš kui leibɔ, un šegūb ummɔ juomnaiga ummɔ kūndildɔks šegamɔl.



11. Sin zālmiz un kuza p̄erast; sa vuod m̄inda ulz nust̄on un taḡis ma t̄ovk̄on.
12. Min p̄avad at̄ kui ūd vilūd jera karḡon̄od, un ma kūjib̄ kui aina.
13. Bet sa, izānd, ied iggi, un sin mādlimi sugst̄o sugūd sanis.
14. Oks sa takst̄o nūz̄o un arm̄o eit̄o ul̄ Tsion, jo aiga ju um, ku sinn̄on volks arm̄o ētamist, ju se ulz rukānt̄od aiga um tund.
15. Jo sin palkalist kierist tam ulz tiemiz kividi, un kaidl̄ob̄od, ku ta magūb̄ ruzis.
16. Ku ne pagan̄od seda izānd nimm̄o kartakst̄ un amād k̄oniḡod sin ouv̄o.
17. Ku se izānd Tsiont̄o ulz̄o tieb̄ un nākt̄ob̄ enšta umm ouv̄o.
18. Ta kier̄ob̄ sie murāgliz paland̄okst̄ jūr, un ab̄ laita tam palamist.
19. Las se saḡ ulz k̄erat̄od nant̄ p̄err tullijid ardin, ku ne rouv̄od, kis sab̄od vel lúod̄od, seda izānt̄o vuib̄od ouv̄o.
20. Jo ta vañkl̄ob̄ umm̄ost puvāst̄ uld̄om̄ost, se izānd kaits̄ob̄ touv̄ost ma pāl.
21. Ku ta seda vañgliz jeñgand̄okst̄ k̄ul̄ob̄ un lasūb̄ ulz nant̄ surm̄o tapt̄od lapst̄.
22. Kui se izānd nim sab̄ ouv̄t̄od Tsion̄os un tam kit̄oks Jerūzalems.
23. Ku ne rouv̄od p̄agint̄ob̄od kubb̄o un ne valik̄simist palk̄ob̄od sien izānd̄on.
24. Ta alānt̄ob̄ sie rek pāl min joud̄o, ta tieb̄ litim̄oks min p̄avad.
25. Ma ūtl̄ob̄ nei: min vagi (od. viš) jumal, ala vuta m̄inda jera min púols igas. Sin aigast̄od p̄il̄ob̄od sugst̄o sugūdin.
26. Sa vuod mūd reid̄ seda mad̄o púoit̄on, un ne touv̄o ilmad̄ umāt sin kadūd t̄o.
27. Ne kadūb̄od, bet sa p̄ustilt̄od, ne kulūb̄od amād jera ku ūkš̄ ēidm̄os, sa tuoistist̄od neidi kui arni, un ne sab̄od tuoistist̄od.
28. Bet sa ied selli iš, miñgi vuod, un sin aigast̄od ab̄ lopūt.
29. Sin palkalist lapst̄ ieb̄od, un nant̄ suḡ vūza lib̄ sinn̄on jeds p̄iliḡoks.

Ps. CIII. 1. Kit̄o seda izānt, min jeñg, un ama, kis mins̄o um, tam puvāt̄o nimm̄o.

2. Kit̄o seda izānt, min jeñg, un ala un̄o jera, mis ta sinn̄on um juva tiend.
3. Kis amād sin patūd and̄oks andab, un kostānt̄ob̄ amād sin vigād.
4. Kis sin jeñgo jera rikkimist apt̄ob̄, kis s̄inda puskānt̄ob̄ ka armastimiz̄oks un armistk̄oks.
5. Kis sin sūd̄o ka juvām̄oks tāt̄ab, ku sa ūdst̄ost̄od ku kotkan̄os.
6. Sie izānd andab ulz ōigist̄o un kúodst̄o amād̄on, kien ul̄ tied̄od sab̄.
7. Ta um Mōz̄on enš̄ rekidi tiet̄ob̄oks tiend, nant̄ Israel lapst̄on umm̄o t̄o.
8. Arms̄o un taza um se izānd, kandataji un arm̄ost̄ sūr.
9. Ta igḡoks kiv̄o ab̄ pida, un igāst̄ ab̄ kuzāst̄o.
10. Ta mad̄on ab̄ tie mad̄ patūd p̄erast, un ab̄ maksa mad̄on mad̄ vaggimist p̄erast.
11. Jo mits̄ kuord̄o se tōvas um ul̄ sie ma, nei um tam armstimiz̄ joud̄ ul̄ nant̄, kis t̄anda kartab̄od.
12. Mits̄ kouḡon se ūom̄oḡ púol̄ siest̄ ūd̄oḡ púolst̄ um, nei kōgas panūb̄ ta mad̄ ul̄ ast̄oks meišti vuolda.
13. Itt ku ūkš̄ iza ul̄ nant̄ lapst̄ armist̄ob̄, nei iš̄ armist̄ob̄ se izānd neidi, kis t̄anda kartab̄od.
14. Jo ta tied̄ob̄ miñgi nūdr̄os lúod̄oḡ meiḡ vuom, ta mād̄l̄ob̄, ku meiḡ purm̄ vuom.
15. Se rišt̄in̄ jels̄o vuolmiz̄ sizāl um nei iš̄ ku aina, ta ēdriks̄ob̄ ku pusk̄ nurm̄ol.
16. Ku se tūl̄ ul̄ tam ul̄ laeb̄, sis t̄anda ab̄ uo enīm, un tam paik̄o enīm ab̄ tund̄o.
17. Bet se izānd armstim̄i ieb̄ igḡost̄ igḡoks ul̄ nant̄, kis t̄anda kartab̄od, un tam ōigi lapst̄ lapši sanis,
18. Nant̄ jūrs, kis tam sād̄z̄o pidab̄ un mād̄l̄ob̄ tam k̄ask̄idi, ku ne neidi tieb̄od.
19. Sie izānd um enš̄ ouv̄o raj̄ touvis̄ viš̄int̄on, un tam valik̄simi valik̄s̄ob̄ ul̄ ama.

20. Kītigid seda izānt, tam enġlōd, teig višid suodikšijid, kis tam sunad tiebōd kūldōs tam suua qōldō.

21. Kītigid seda izānt, amād tam joudzōd pāgind, teig tam sullist, kis tammon miel pērast tietō.

22. Kītigid seda izānt, amād tam tōd amši pāikis, kus ta valikšōb, kīt seda izant ka, min jeņg.

**Ps. CXI.** 1. Alleluja! ma tēnūb sien izāndōn amāst sudāmōst, kus ne ōigist rukandōbōd sies ustōbōs.

2. Ne izānd tōd at sūrd, ne sabōd vuotštōd amšti, kien nant pāl juva mēl um.

3. Tam tōd um ūldi un ouvzi, un tam ōigi pīlōb iggōks.

4. Ta um ummōd imlistōn ūd mādlimiz pand, se armsō un sudām armsō izānd.

5. Ta andab tuoitōkst nantōn, kis tānda kartab, un ummō sādzo mādlob ta iggōks.

6. Ta panūb eņš rouvōn ummō joudzizi tōdi nižōm, ku ta nantōn andab sie paganōd pērandōks.

7. Tam kad tōd at ōigist un todūd, amād tam kaškid at uskatōbōd.

8. Ne sabōd vizimtōd igāst iggōks, se sugūb todkōks un ōigist.

9. Ta satōb pastāmist eņš rouvōn, ta luvāb, ku tam sādzo līb iggōks pīlō, puva un kartōb um tam nim.

10. Se izānd kartami um se kovalōs ūrgandōks, nantōn um juva moistōg, kis seda tiebōd, un tam kītōb ouv pīlōb iggōks.

**Ps. CXVII.** 1. Kītigid seda izānt, amād paganōd, ouvtigid tānda, ama rouž.

2. Jo tam armstimi un se izānd tuodstimi um vāgi ūl mād iggōks. Alleluja.

**Ps. CXXVIII.** 1. Puvāli um ama, kis seda izāntō kartab un tam rekūd pāl kavb.

2. Sa tarpiņtōd eņš kad tōstō, puvali vuod sa, sin kull juvist laeb.

3. Sin nai līb ku ūkš kazli vīņō pū ummer sin koda, sin lapst ku ne ēlō oksād ummer sin lōda.

4. Vaņklō, nei sab puvantōd se mies, kis seda izānt kartab.

5. Sie izānd puvantōb sīnda Tsionōst, ku sa Jerūzalem juvāntō naed ama eņš iga.

6. Un sa naekst eņš lapst lapši. Arm las volg ūl Israel.

**Ps. CXLIII.** 1. O izānd! kūlō min palandōks, kierō ummō kuōrad jūr min sudām palandōkstōn sin tuodstimiz pērast, kūldō mīnda sin ōigiz pērast,

2. Un āla le kuodōs ummō palkalizōks, jo sin jeds āb ūkš jelsō āb uo ōigi.

3. Jo se vajastiji pīnōb min jeņgō, ta mīnda jelsils(?) suotkūb mā jūr, ta panūb mīnda pīmdōs kui nant, kis jub amm at kūlōnōd.

4. Un min jeņg minnōn sizald kulkōb jera, un min sudām minnōn sizald um jera deidōn.

5. Ma mādlob neidi muinzi (od. mūd reidlizi) aigdi, ma mutlob amšti sin tōštī, ma rukandōb iš ummō vais sin kadūd tiemistō.

6. Ma laktōb ummō kadūd vastō sīnda, min jeņg um sin jeds ku ūkš jera kuijōn mā.

7. Izānd, kūldō mīnda pīga, min jeņg kadūb, āla kata sin palgtō min jedst jera, ku ma āb sa sellizōks kui ne, kis at tūvvō jera vaijōnōd.

8. Pan minnōn varrō kūlmō sin armstimist; ma andab sin uoliks, tie minnōn tietōbōks seda rekkō, mis pāl minnōn līb laedō, jo sin pāl kanstab min jeņg.

9. Izānd! aptō mīnda ulz min vajastijist, jo ma pidab siu jūrs.



10. Opātō mīnda sin miel pērast tied, jo sa vuod min jumāl, sin juva jeņg las juōdōg mīnda pids seda ōigist rekkō.

11. Sin sūna ārdin, o izānd! tie mīnda jellōs, vī min jeņg murstō ulz sin ōigiz pērast.

12. Un ridō tujaks min vajastijist sin arm pūolst, un pikst jera nant tūkkis, kis min jeņgō murāglizōks tiebōd, jo ma vuob sin pālkali.

c) Das Gebet des Königs Manasse.

Manassōs, sie Jūdō kōnig, palandōks, ku ta Bābelōs voļ vaņgōs vizās.

1. O Izānd, ama valikšiji jumāl mād izāst Abromōst, Izaakōst un Jākōbōst un nant ōigist sūndmizōst!

2. Kis sa touvō un mā un ama, kis sāl um, vuod lūond.

3. Sa vuod seda mierda ummō kūožōs vizzō stempilōn eņš kaskōks un nant tūvāstōmōd vizzō klykšōn un vizzō stempilōn eņš kartōb un ouvlimiz sūnāst.

4. Kingast jega ūdōn līb ulz kukkō un sin vag jedst kartō.

5. Jo āb kandatōb um sin ouvzōm, un āb kantōb um sin kuza, mis sa nant patnikādōn koktōd.

6. Bet se armstimi, mis sa tūtōd, um āb ulz aigatōb un āb ulz kuždōb.

7. Jo sa vuod se ama ūlmili ūļ ama mā pāliz, sūr kandatimist un kibdist armsō, un āb uo juvvō mielōd neidi rouvidi suūdō, un vuod eņš taza miel pērast tūtōn taggis kierimist neišti patist un andōks andamist seda pattō.

8. Bet ku sa vuod se ōigist jumāl, sis ād uo sa seda patist taggis kierimist pand nant ōigistōn, Abromōn, Izaakōn un Jākōbōn, kis āb uot nei sīnda vast pattōnōd.

9. Bet ma vuob pattōn, min patidi um enīm āb ku jōvgta rānda pāl, ma vuob lālamōd rou-dist sidmōd all, un minnōn novvimist āb uo.

10. Sie pērast, ku ma sīnda vuob ertlōn un sūrdō kure tēgūd sīnda vastō tiend, un jennō mūdi patūd sill vind.

11. Sie pērast nutkātōb ma eņš sūdām puōlidi un palab armō sinstō, o izānd, o izānd! ma vuob pattōn, ma vuob pattōn un ma tuņslōb ulz ummō vaggimiz.

12. Ma palab un nutāb: anda andōks minnōn, o izānd, anda andōks minnōn sie, āla pan mīnda min patis kadd, āb ka seda suūdimist iggōks min pālō iem.

13. Bet sa takstō min āb vertlizōn apt sin sūr sūdām armstimiz ārdin.

14. Sis tab ma eņš iga sīnda ouvtō, jo sīnda ouvtōb ama touvō joud un sa vuod ouvtōbōks iga iggōks. Amen.

B. Ein Kirchengebet.

Ama armsō izānd um jumāl! meig tenūm sinnōn amāst sūdāmōst, ku sa siest jera giūtōd un jera pilatōd sugūst vel miņgiz siemgō vuod pālō jettōn, ku meig āb uom ienōd nei Iš ku Sodoma un Gomorra, un jub mād lopandōks pāl jera kistōn kielstō vel miņgist sadgōd vuod pālō jettōn, kis jennō sada aigastōd um vuond mūnt sugalist rouvōdōn pilkatōbōks un nagrōks, nei ku meig mūntōn kūlds tānda is tuodōm rukānd. Bet paldin, volgō jumālōn tenāt, ūkš ouvs izānd, kis Pēterburgōs jelab, leb sūr vaja um tānda nei kōgas kubbo vuotšōn un kerro pand. Sie ārdin meig vuom luštīnōd un tenūm jumālōn un ummō ūldōn keizarōn, ku se um tam tami, las amād kiieldkōks sag jumāl ouv kītōd. Ku sie kielkōks, miņgaks āb uo vel iggōks jumāl palatōd, paldin jub vuimō sie ēzmiz palandōks ummō keizar jedst pall.



Ama ūldo izānd un jumāl, kūldo mađ palandokst, mis meig amāst sūdāmošt sinda palam ūl mađ armso un ūldo keizar Nikolou v Pavlovitš. Vuta tānda sin jumaliz vuoidamiz ala, kiero tamsto jera, mis ūd ilma pāl vuib tiggus vuolda, un puvānto tānda ama sugliz juvāmošs, mis ūd leja un jeņg juvāntimizošs vuib kulbō. Puvānto, vuonštō, vuoida un pida ūllō tānda, las ta mađ un ama vald juvāntimiz ārdin vel jeno aigastidi un pitkō iggō jelāg un ūl mađ valikštōg, juōdō tānda ka sin kovāšošs, višintō tānda sin joudkōšs, las tam no v un rukāntōšs amādoņ juvvošs tulgo, ku meig vaggis un armstis tam all vel kōgin vuiksmō jello.

Sin armōl, ok jumāl un izānd, meig luvām seda keizarint Aleksandrat Vedorovnat, mađ ūldo ma jemāt. Pida tānda illōstōmošs un mađ keizaroņ silma nagūks un jelāmiz luštōšs un ama keizar koda juvāntimiz ārdin, un kiero tamst jera sie ama, kis tam juvāntō vuiks kukto, bet anda tammoņ, kis tānda tuodkōšs vuib vuonštō, un las ta vel jeno aigastidi mađ keizaroņ tam muridi un lālamt aptōšs kebāntō un tam jelāmiz vuonno enīmtō.

Kūldo vel seda, ok jumāl un izānd, mis meig sinda palam ūl mađ krūonoņ perrijiz Tsezarevitš Aleksander. Juōdō, ok jumāl! tānda sin kovāšošs pids eņš iza tiedidi, ku mađ lapst lapst, kien silmad jub paldin tam pāl vaņklōbōd, ku ne ka vuibōd nei iš tammoņ, ku meig tam iza tibōd all, sūdālist un armstis jello un ummō usk sād z pērast jumaltō ouvto. Juōdō, ok jumāl! tānda sin kovāšošs un oigizošs un višintō tānda sin joudkōšs, ku ta eņš vanān izān seda valiksimiz lālamt aptōšs kandō un tam vaņdi pavdi kebāntōšs. Anda mađ nūo r keizaroņ kovālt no vvo un šeldō moistōkst, tavžin fērat un ūkš kurd vuondzist valiksimist un armō ama jelāmiz aiga.

Un tam ūldo jemānt, mađ tulbō nūo r d keizarint, vuta tānda sin vuoidamiz ala, un aptō tammoņ ama enīm neiši ūrgis, kus rištīn joud āb soita; puvāntō, ok izānd! tānda fēratōšs, juvāntimizošs un kōgin jelāmizošs, ku ta vuiks eņš pāvād vuonkōšs un luštōšs moqōdō kaimat un eņš ūldoņ lōlatōd ustōboņ silma nagūks ama iga lid.

Sin uoliks, ok izānd un jumāl! meig luvām ama mađ keizar sug vuza, tam pūogad un tudārd un ama tam koda. Puvāntō neidi, ku mađ keizar sug vuzāst vuikstō valikšijid lid ūl amād nant mađ, mis se izānd un jumāl um nant iza izādoņ pērandōksōšs andoņ, seņ kuņ pāva un kū paistāb.

Meig vel mādlōm, ok jumāl un izānd, mađ sin jeddō laend keizart Aleksandert, kis meidi joutōmidi mūnt Kūrma un Viduma jelājistōšs ūnis vaņg kūrdašt ulz vutis. Las jumāl tammoņ touvis sie juva tiemiz ka ūldo ouvkōšs maksāg, las ta ka nant puvād ulz naedōd vilō volgo sie izānd Tsebaot palg jedsō, sies ama ūlmilis ouvošs, nant Kērubim un Sēravim pāgins tammoņ palkošg. Valikš, ok jumāl! mađ keizaroņ mielōd, ku ta vel Aleksander brī kaskid ka ūtsti ouvist pidāks, neidi vel jo tavžin višintōšs, iš ummoņ ouvkōšs un eņš vellōņ Aleksanderoņ iga pāl mādlōtōbošs. Las Aleksander un Nikolou v nim mađoņ un mađ lapst lapstoņ ieg puvāks mādlōtōbošs iga igād pāl.

Vuoida, ok jumāl, seda suoda vaggō mađ keizaroņ nei juvist ma pāl ku ūl mierda, las sin silmad paistāgōd ūl sie, tammoņ ulz laeds un sizōl tulds, las sin joud un vīndig sien pāgins volgo, puvāntō neidi pālizi un valikšijid sin kovāšošs un moistōgōšs, ku ne mađ keizaroņ usktōbist dieņōbōd, las nant no v un rukāntōšs mađ iza maņ juvāmošs un keizaroņ luštōšs ulz sadāg. Višintō un anda fērat nantōņ, kis sies kūrdašt mađ keizar allō dienōbōd, ku amād ne, kis tammoņ vastō nūzōbōd un eņš ka tām vastō nustābōd, ku ne sakstō jera irmtōd un valikštōd; las mađ keizar kartōšs amād vastūksnikād ādaktōg jera, ku ne amād sakst uidōšs un nagrōšs pandōd.

Kūldō, ok izānd, seda mađ sūdāmist palandokst sin sūr armstimiz ārdin leb Jēzo Krustō, sin armast poigo, mađ izānt. Amen.

Allbarmherziger Herr und Gott, wir danken dir von ganzem Herzen, dass du von dem vernichteten und zerstörten Volke noch einen Samen nachgelassen hast, dass wir nicht geworden sind wie Sodom und Gomorra, und dass du von unserer schon gänzlich erlöschenden Sprache noch einen



Funken erhalten hast, welche viele Jahrhunderte hindurch den Menschen anderer Stämme zum Spott und Gelächter gewesen ist, so dass wir, wenn Andere hörten, nicht wagten sie zu sprechen. Aber jetzt, Gott sei Dank, hat ein angesehener Herr, welcher in Petersburg lebt, durch viele Mühe sie so weit zusammengesucht und in Schrift gebracht. Deshalb sind wir fröhlich und danken Gott und unserem hohen Kaiser, dass es sein Wille ist, dass in allen Sprachen Gottes Ehre verkündet werde. Wenn in dieser Sprache noch niemals zu Gott gebetet worden ist, so können wir jetzt endlich das erste Gebet für unseren Kaiser halten.

Höchster Herr und Gott! erhöre unsre Bitte, welche wir von ganzem Herzen vor dich bringen für unseren gnädigen und erhabenen Kaiser Nikolaus Pawlowitsch. Nimm ihn unter deine göttliche Obhut, wende ab von ihm, was nur in der Welt Böses sein kann, und segne ihn mit allerlei Gütern, was nur zum Frommen des Leibes und der Seele dient. Segne, beglücke, beschütze und erhalte ihn, damit er zu unserem und des ganzen Reiches Wohl noch viele Jahre und ein langes Leben lebe und über uns regiere, leite ihn mit deiner Weisheit, stärke ihn mit deiner Kraft, damit sein Denken und Sprechen Allen zum Heil gereiche, so dass wir still und ruhig noch lange unter ihm leben mögen.

Deiner Gnade, o Gott und Herr! empfehlen wir die Kaiserin Alexandra Feodorowna, unsere erhabene Landesmutter. Erhalte sie zur Freude und unserem Kaiser zur Augenweide und Lebenslust und zum Wohl des ganzen Kaiserhauses, und wende von ihr ab Alles, was ihr Wohlsein stören könnte, verleihe ihr aber, was sie wahrhaft beglücken kann, und lass sie noch viele Jahre unserem Kaiser seine Sorgen und Last durch Hülfe erleichtern und seines Lebens Glück vermehren.

Erhöre noch das, o Gott und Herr! was wir dich bitten für unseren Kronerben, den Cesarewitsch Alexander. Führe ihn, o Gott! mit deiner Weisheit auf den Spuren seines Vaters, damit unsere Kindeskinde, deren Augen schon jetzt auf ihn blicken, eben so wie wir unter seines Vaters Flügeln, getrost und in Frieden leben und nach unserem Glauben Gott dienen mögen. Führe ihn, o Gott! mit deiner Weisheit und Gerechtigkeit und stärke ihn mit deiner Kraft, dass er seinem alten Vater die Last der Regierung tragen helfe und seine alten Tage erleichtere. Gib unserem jungen Kaiser einen weisen Sinn und klaren Verstand, Gesundheit in Fülle und einst eine glückliche Regierung und Huld sein Leben lang.

Und seine hohe Gemahlin, unsre künftige junge Kaiserin, nimm sie unter deinen Schutz, und hilf ihr am allermeisten in den Zeiten, wo Menschenkraft nichts vermag; segne sie, o Herr! mit Gesundheit, Wohl und langem Leben, dass sie ihre Tage in Glück und Freude verbringen und ihrem erhabenen Ehegossen immer zur Augenweide sein möge.

Deiner Obhut, o Herr und Gott! empfehlen wir die ganze Familie unseres Kaisers, seine Söhne und Töchter und sein ganzes Haus. Segne sie, dass aus unseres Kaisers Geschlechte Herrscher kommen mögen über alle die Länder, welche der Herr und Gott ihren Vorvätern zum Erbe gegeben hat, so lange Sonne und Mond scheinen.

Noch gedenken wir, o Gott und Herr! unseres zu dir gegangenen Kaisers Alexander, welcher uns Arme sammt den übrigen Bewohnern Kur- und Livlands aus der Slaverei genommen hat. Möge ihm Gott im Himmel diese Wohlthat vergelten mit hoher Ehre, möge er auch unter den auserwählten Seligen vor dem Angesicht des Herren Zebaoth in der höchsten Ehre, in der Schaar der Cherubim und Seraphim ihm dienen. Regiere, o Gott! den Sinn unseres Kaisers, dass er Alexanders Freiheitsgesetze noch eben so in Ehren halte, sie noch mehr befestige, sich selber zum Ruhme und seinem Bruder Alexander zum immerwährenden Gedächtniss. Möge Alexanders und Nikolaus Name uns und unseren Kindeskindern zu einem heiligen Andenken bleiben auf ewig.

Behüte, o Gott! unserem Kaiser die Kriegsmacht sowohl zu Lande als auf dem Meere, lass deine Augen darüber leuchten, wenn sie aus- und einzieht, deine Kraft und dein Sieg sei in seinem Heere; segne die Obrigkeiten und Gewalthaber mit deiner Weisheit und Einsicht, dass sie unserem Kaiser

treu dienen, möge ihr Rath und ihre Rede unserem Vaterlande zum Wohl und dem Kaiser zur Freude ausfallen. Stärke und gieb Gesundheit denen, welche in diesem Stande unter unserem Kaiser dienen, dass alle die, welche gegen ihn aufstehen und die Hand wider ihn erheben, geschreckt und gezüchtigt werden; möge die Furcht vor unserem Kaiser alle Gegner erschrecken, dass sie alle zu Schanden und zum Gespötte werden.

Erhöre, o Gott und Herr! dieses unser herzliches Gebet deiner grossen Barmherzigkeit wegen durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unseren Herren. Amen.

### C. Sprichwörter.

- |   |   |
|---|---|
| 1. Pitkad ibūkst, lit noṽ.  | Lange Haare, kurzer Verstand.   |
| 2. Núor lū vutāb, vana leja kadūb.  | Junger Knochen nimmt (zu), altes Fleisch schwindet.   |
| 3. Miŋgi lind, selli loul.  | Wie der Vogel, so der Gesang.   |
| 4. Miŋgi kōp, selli ra.   | Wie der Kauf, so das Geld.  |
| 5. Kis piń tabārt nustāb ku ta iš?  | Wer hebt des Hundes Schwanz auf als er selbst?  |
| 6. Uta, uta piń, apa sa ad jamsta.  | Belle, belle Hund, du wirst doch nicht beissen.   |
| 7. Mies eńš kubar all.  | Ein Mann ist unter seinem Hute.   |
| 8. Mien mie sudām.  | Der Mann hat Mannes Herz.   |
| 9. Kanān ka um sudām.   | Auch die Henne hat ein Herz.  |
| 10. Muna opātōb kannō.  | Das Ei belehrt die Henne.   |
| 11. Tuja kōgas kilūb.   | Das Leere klingt weit.  |
| 12. Parāmist vana sūna ab ku vana pala.   | Lieber ein altes Wort als ein alter Bissen.   |
| 13. Vaga siga tuva jūr kōvab.   | Ein stilles Schwein gräbt tief.   |
| 14. Kull mustā piń ailōb ul rek.  | Ein schwarzer Hund läuft wohl über den Weg.   |
| 15. Parāmist tampō ab ku úomdō.   | Lieber heute als morgen.  |
| 16. Rištīn ab jela sie pērast, las ta vuig<br>jennō sōdō, aga ta sōb sie pērast,<br>las ta jelāg. | Der Mensch lebt nicht deswegen, damit er viel esse,<br>sondern er isst deswegen, damit er lebe. |
| 17. Miŋgi tō, selli palka.  | Wie die Arbeit, so der Lohn.  |
| 18. Se lind, kis varrō nūzōb, se ēzmi nannō<br>trikōb.  | Der Vogel, welcher früh aufsteht, wischt sich zuerst<br>den Schnabel.                           |
| 19. Knaš nai, vālda kēv at mie ab vuonń.  | Schönes Weib, weisse Stute sind des Mannes Unglück.   |
| 20. Ūks ab vui ul amād, aga amād vuibōd<br>ul ūd.   | Einer vermag nicht mehr als Alle, aber Alle vermögen<br>mehr als Einer.                         |
| 21. Kis uid ab moista, se nalgo ab kúolō.   | Wer Scheu nicht kennt, stirbt nicht Hungers.  |
| 22. Sogdō sogdōn rekkō nāktōb.  | Ein Blinder zeigt einem Blinden den Weg.  |
| 23. Tampō kōnig, úomdō kúolōn.  | Heute König, morgen todt.   |
| 24. Apmūtlo jeds, sis pērrō ab li zāl.  | Ueberlege vorher, so ist nachher kein Bedauern.   |
| 25. Kovalus maksāb jembit ab ku kūlda un<br>ubdi.   | Weisheit ist theurer als Gold und Silber.   |
| 26. Ju lapš nāktōb, miŋgi mien usk lib.   | Schon das Kind zeigt, welches der Glaube des Mannes<br>sein wird.                               |
| 27. Pētūksōn litōd jālgad, piga vuib kaddō<br>sad.  | Lüge hat kurze Beine, man kann sie bald erhaschen.  |
| 28. Pērrō tōdō magdō un.  | Nach der Arbeit süsser Schlaf.  |
| 29. Kadūd sulso ab pefūt leibō.   | Hände im Schooss verdienen kein Brot.   |



30. Glazq jembit roustq upatq̄b jera ab ku merrq. Im Glase ertrinken mehr Menschen als im Meere.
31. Kis mündon oukq̄ kōvab, iš sadāb sizql. Wer Anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
32. Parāmist ti kaḍsq̄ ab ku mutūks pūs. Lieber eine Meise in der Hand als ein Auerhahn auf dem Baum.
33. Piški maṭal gažq̄b sūr vedām ummer. Ein kleiner Rasenhügel wirft ein grosses Fuder um.
34. Aḷa vañklq̄ miestq̄ kubarost. Beurtheile den Mann nicht nach dem Hute.
35. Sudstq̄ ūrgq̄b, oks̄ pāl sadāb. Vor dem Wolf flieht er, auf einen Bären stösst er.
36. P̄errq̄ t̄oḍq̄ tulūb leibq̄. Nach der Arbeit kommt Brot.
37. Salaidon salai pālka. Den Dieben Diebes Lohn.
38. Selli karnas lebdq̄d ku ab lebdq̄d. Der Rabe ist gewaschen eben so wie nicht gewaschen.
39. Laiska lapš um izān karas umār. Ein faules Kind ist dem Vater eine bittere Frucht.
40. Kis ab ta jellq̄, sien ka ab li soḍq̄. Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen.
41. P̄errq̄ vīm̄q̄ tagis pāva paistāb. Nach dem Regen scheint wieder die Sonne.
42. Ūomoḡ ab tiedq̄, miñgi ūḍq̄ḡ lib. Der Morgen weiss nicht, wie der Abend sein wird.
43. Ūḍq̄ḡ naktq̄b, miñgi pāva vuond. Der Abend zeigt, wie der Tag gewesen.
44. Viza vizāks kubbq̄ ab sādqt. Hart mit Hartem passt nicht zusammen.
45. Kakš piññq̄ ūḍ lū jūrs ab sasādqt. Zwei Hunde bei einem Knochen vertragen sich nicht.
46. Toizq̄n naeb puzagt, enšq̄n ab nae balq̄. An dem Anderen sieht er den Splitter, an sich sieht er den Balken nicht.
47. Piga vuib jera tēr, aga lālamist tulūb pelq̄. Bald kann man verbrauchen, aber schwer wird es zu verdienen.
48. Vaimq̄ kirr̄q̄ piga atrañb. Ein scharfes Beil haut man bald stumpf.
49. Tuoita ni vel piññq̄, ku suiž ju um jūrs. Füttere nun noch den Hund, wenn der Wolf schon da ist.
50. Jo ūlq̄ astāb, jo dikti sadāb. Je höher man steigt, desto derber fällt man.
51. Jeds ukkq̄ laemist tulūb kūrkas mēl. Vor dem Untergang kommt Hochmuth.
52. Jo sittq̄ sotkūb, jo sita lagūb. Je mehr man den Koth tritt, desto mehr verbreitet er sich.
53. Karnos̄ karnq̄n silmq̄ ab raḷq̄. Der Rabe hackt dem Raben das Auge nicht aus.
54. Kus lind p̄ezq̄ tieb, sāl ṭammq̄n um kukkimist. Wo ein Vogel das Nest macht, da muss er hocken.
55. Kus vaigq̄ ajāb, sīn ṭammq̄n um laemist. Wohin man einen Keil treibt, dahin muss er gehen.
56. Ūkš̄ kurd̄ ūl ara, tuoista kurd̄ ab midāgid. Ein Mal über die Maassen, ein anderes Mal nichts.
57. Oukist kottq̄ ab tāta. Einen löcherigen Sack füllt man nicht.
58. Mies tūtāb, mies tieb. Ein Mann verspricht, ein Mann thut.
59. Opq̄ nūofq̄ld, ku sa ṭad kovāl vuolda vañši pavši. Lerne in der Jugend, wenn du im Alter klug sein willst.
60. Ab miñgi juvām baš lālamt. Kein Gutes ohne Beschwerde.
61. Ama ūrgandq̄ks um lālam. Aller Anfang ist schwer.
62. Set se pūol mieli mūd ab midāgid ab vuotšq̄ ku aiga v̄iptq̄kst un luštq̄. Nur der Thor sucht nichts Anderes als Zeitvertreib und Vergnügen.
63. Kis rykandq̄b, se kūlab; aga kis kuldq̄b, se sakrajq̄b. Wer spricht, der säet; aber wer zuhört, der sammelt ein (erntet).
64. Tie juv̄vq̄, un aḷa karta midāgid. Thu Gutes und fürchte nichts.
65. Jembit mutlq̄ ab ku rykand. Denke mehr, als du sprichst.

66. Sie mielkõks rištīņõn um amsi iza ma.  
 67. Kis juvist tab kúolõ, vajãg juvist jell.  
 68. Sogdõn ab lī nagr ũl kliba.  
 69. Vol vaggis, ku sa andad, aga rukãnd, ku sin sab antõd.  
 70. Ku jega ũkš enš uks jedstõ pūstõks, sis volkstõ ka gatvaid šeldõd.  
 71. Ala sūrs l ũomdiz pãva pãl, jo sa ad tied, mis pãva tũob.  
 72. Ku sa seda vuostãd, mis vajãg ab uo, sis sa piga sie mūd jera, mis vajãg um.  
 73. Ala tie mūn, mis sa ad ta enšõn tiedõb.  
 74. ũkš ab opatõd um ku sogdõ, kis bas sovãt laeb.  
 75. Se kovãl vuib ama jera unnõ, aga ab kunãgid ummõ vigdi un juva tējidi.  
 76. Višid griebšõd ab uot mūd ku tīgerd, kis meidi jera kīšõbõd.  
 77. Miņgi kovãl sai kuzdõd: miņgi amšti zvērist sie rištīņõn ama jembit kartõb? — Neišti kiskijist, atkuostis ta, um se gúodõ kieriji, aga neišti vagšti um se lišk.  
 78. Se ab uo rikãs, kiņgan jennõ um, aga se, kiņgan kull um.  
 79. Ala kuz seda vannõ, kuz seda moistligt.  
 80. Mits pãdõ set mielõdõ.  
 81. Ku ir um tãdõks sand, sis at jouvõd karrõd.  
 82. Kis legãks mãngab, tiktõb kađũd jera.  
 83. Jań pũgõb tũtõ, aga Griet kũolõb nãlgõ.  
 84. Abnõd at kazzõnõd, mielõd ab ũt.  
 85. Jega ũkš rebbi enš tabãrt ouvtõb.  
 86. Broutš parãzin, sis sad kõgas.  
 87. Kus madãl tara um, sãl jega ũkš tab ũl ast.  
 88. Kus ju kaiži um, sīn ab uo jembit vetã valãmist.  
 89. Kus ju palab, sīn ab uo jembit tũlda altimist.  
 90. Paramist rãnkas ab ku paradiesõs, jo se uiska, kis paradiesõs piepetis, rãnkas ab sõita piepett.  
 91. Kis ab vei, se ka ab midãgid vizzõ ab ak.  
 92. Kebãmist um kovãl mū jeds vuolda ab ku īš enš jedsõ.
- Der verständige Mensch hat überall ein Vaterland.  
 Wer gut sterben will, muss gut leben.  
 Der Blinde darf nicht lachen über den Lahmen.  
 Sei still, wenn du giebst, aber sprich, wenn dir gegeben wird.  
 Wenn Jeder vor seiner Thür fegte, so wären auch die Strassen rein.  
 Sei nicht stolz auf den morgenden Tag, denn du weisst nicht, was der Tag bringt.  
 Wenn du kaufst, was nicht nöthig ist, so wirst du bald verkaufen, was nöthig ist.  
 Thu Anderen nicht, was du nicht willst, dass dir gethan werde.  
 Ein nicht Unterrichteter ist wie ein Blinder, welcher ohne Stock geht.  
 Der Weise kann Alles vergessen, aber nie seine Fehler und Wohlthäter.  
 Starke Begierden sind nichts Anderes als Tiger, welche uns zerreißen.  
 Ein Weiser wurde gefragt: welches von allen wilden Thieren ist für den Menschen am meisten zu fürchten. — Von den reissenden, antwortete er, der Ehrenräuber, von den sanften der Schmeichler.  
 Nicht der ist reich, welcher viel hat, sondern der, welcher genug hat.  
 Frage nicht den Alten, frage den Verständigen.  
 Wie viel Köpfe, so viel Sinne.  
 Wenn die Maus satt geworden ist, so ist das Mehl bitter.  
 Wer mit Koth spielt, beschmutzt die Hände.  
 Johann bläst das Horn, aber Grete stirbt Hungers.  
 Der Bart ist gewachsen, der Verstand nicht eben so.  
 Jeder Fuchs rühmt seinen Schwanz.  
 Fahre langsam, so kommst du weit.  
 Wo ein niedriger Zaun ist, da will Jeder hinüber steigen.  
 Wo es schon feucht ist, dahin muss man nicht mehr Wasser giessen.  
 Wo es schon brennt, da muss man nicht mehr Feuer anmachen.  
 Lieber in der Wüste als im Paradies, denn die Schlange, welche im Paradiese betrog, kann in der Wüste nicht betrügen.  
 Wer nicht fischt, der fängt auch nichts.  
 Es ist leichter vor Anderen weise zu sein als vor sich selber.



93. Luggo un sie lugdod uldin jera unnq  
um ku jovgo nurmo kundq, kus ne  
vagud uldin tadoks juoksoqod.  
Lesen und das Gelesene sogleich vergessen ist wie ein  
Sandfeld pflügen, wo die Furchen sogleich voll  
fließen.
94. Se regš ab kul.  
Der Bauerschlitten nutzt sich nicht ab.
95. Miŋgiz reggoqs sa lid enš izzq veddon,  
selliz reggoqs sin lapst ka sinda ve-  
dabod.  
Mit welchem Schlitten du deinen Vater geführt hast,  
mit einem solchen Schlitten werden auch deine Kin-  
der dich führen.
96. Jo um, jo tab.  
Je mehr man hat, desto mehr will man.
97. Kis veit ab ten, se jennq ab sa.  
Wer für das Wenige nicht dankt, bekommt kein Vieles.
98. Ud rallimizoks pudq ma ab nural.  
Mit einem Hiebe haut man einen Baum nicht ab.
99. Se pu, kis krikob, se nei piga ab sada.  
Der Baum, welcher knarrt, fällt nicht so bald.
100. Ama, mis ul ara, ab kulb ab kuskid; nei  
ta um sie adit jurs ku ka sie laigit jurs.  
Alles, was über die Maassen ist, taugt nirgends hin; so  
ist es mit dem Schmalen wie mit dem Breiten.
101. Mis sa tied, seda tie novkoks, seda  
lopandokst tadol pands.  
Was du thust, das thu mit Bedacht, das Ende beach-  
tend.
102. Se tutkam naktoq, miŋgi setqoq umvuond.  
Das Ende zeigt, wie das Werk gewesen ist.
103. Se tutkam seda toqoq puskantob.  
Das Ende ziert das Werk.
104. Kis tab surdoq kandamt nust, sien joudoq  
vajag.  
Wer eine schwere Last heben will, der hat Kraft  
nötig.
105. Lind ab vui bas tibidi ail.  
Ein Vogel kann nicht fliegen ohne Flügel.
106. Mis nuorsi pavši urdon, sie vanši pavši  
tieb.  
Was man in jungen Tagen gewohnt geworden ist, das  
thut man in alten Tagen.
107. Nuoron vajag opp, vana jembit ab soita.  
Ein Junger muss lernen, ein Alter kann nicht mehr.
108. Ouv laeb pids rekkq, ab ouv pids rek  
aigist.  
Ehre geht auf dem Wege, Schande am Rande des  
Weges.
109. Tujast ab vui vutt.  
Von dem Leeren kann man nicht nehmen.
110. Nalgalizon ama magdist maitsob.  
Dem Hüngrigen schmeckt Alles süß.
111. Mel aigastodoks tulub.  
Verstand kommt mit den Jahren.
112. Armakst nuorold vuolds, sis lib vannos.  
Spare in der Jugend, so hast du im Alter.
113. Ala urg ku rikas, algq sin vuolg lopti-  
mist ku joutomq.  
Fange nicht an wie ein Reicher, damit du nicht auf-  
hören musst wie ein Armer.
114. Kis ezmoks tulub, se varro urgob.  
Wer zuerst kommt, fängt früh an.
115. Ab ukš ab uo ku mestar sundon.  
Niemand ist als Meister geboren.
116. Sid pinid taplobod, sid taggis nuolobod.  
Bald zanken sich die Hunde, bald wieder lecken sie.
117. Kis vernigidi armakstob, sien tulub  
daldor kaddo.  
Wer Ferdinge spart, dem kommt der Thaler in die  
Hand.
118. Kis tampq rikas, vuib uomd jouto-  
moks sad.  
Wer heute reich ist, kann morgen arm werden.
119. Kingan salga suvloq, se kull kapsijit  
liedab.  
Wem der Rücken juckt, der findet wohl einen Krat-  
zenden.
120. Ukš pešlinki vel ab uo sov tujoi.  
Eine Schwalbe ist noch kein Sommerbringer.
121. Jennq rousto, jennq rouvo mieli; mün-  
dan selli, mündan mü mel.  
Viele Menschen, vieler Menschen Sinne; Einer hat sol-  
chen Sinn, der Andere anderen.
122. Seda ab uo vostamist, mis vajag, aga  
bas miŋgat ab vui vuolda.  
Nicht das muss man kaufen, was nötig ist, sondern  
das, ohne welches man nicht sein kann.
123. Paramist um miŋgi veitoq oigizoks ab  
ku sur vila ab oigizoks.  
Besser ist ein Wenig mit Gerechtigkeit als grosse Habe  
mit Ungerechtigkeit.

124. Min tatõn vuol' ukš kurd ukš vālda kēv, ja ta lekš siekõks tarrõ kũndam, sis ta liedis ūd piškiz lađ, ta tei sie lađ kand vāldin, ja sies lađš magis ukš kups, ja sie kupsõn vuoltõ oudõnõd kuõrad, ja kis seda tab kũld, sien libõd sellist is oudõnõd kuõrad.
125. Jela nei, ku ūdõg nāktõb, miõgi se pāva vuond.
126. Kui miõgi jellõn, nei kũolõb.
127. Āla riđl, ku sinnõn õigi um.
128. Litsiđõn um sũdam sũs, aga kovāldõn um sũ sũdamõs.
129. Ouvzi nũof rištĩn um ku šeld kũlda, kis amsi kũlbõb.
130. Tavž mag, lālam pā; tavd magkõks slikt rantõd oppimi.
131. Kuĩtš lapš vel nũof um, vuib tānda ku nũofõd pũd lũotš juva pāl.
132. Vaiga ul' ara aitõd mũrdab.
133. Āla tie set sis kouvõn kant, ku ju lapš sie sizõl jera upātõn.
134. Mis sũ peľub, sie sālga maksāb.
135. Juva ouv maksāb jembit āb ku sũr viļa.
136. Ouv āb tāta maggõ; ouvõn ouvõ kãdam.
137. Parāmist is enš leibõ sqõd āb ku mũnt kãdũd pāl lũot.
138. Laiskõ ju vuib jalgad jũrst tund.
139. Laiskõs um ama āb juva ūrgandõks.
140. Mũnt āb vuonn jũs vuib opp, ku āb li sũrsli ummõ vuonkõks.
- Mein Vater hatte einmal eine weisse Stute und ging damit auf's Feld pflügen, da fand er ein kleines Kästchen, er machte den Deckel des Kästchens auf, und in dem Kästchen lag ein Hase, und der Hase hatte gebührte Ohren, und wer diess anhören will, der wird eben solche gebührte Ohren haben.
- Lebe so, dass der Abend zeigt, wie der Tag gewesen.
- Wie Jemand gelebt hat, so stirbt er.
- Zauke nicht, wenn du Recht hast.
- Die Thoren haben das Herz im Munde, aber die Weisen den Mund im Herzen.
- Ein braver junger Mensch ist wie reines Gold, das überall taugt.
- Voller Magen, schwerer Kopf; mit vollem Magen ist schlecht Bücher lernen.
- So lange ein Kind noch jung ist, kann man es wie einen Baum biegen zum Guten.
- Ein zu stark getriebener Keil bricht.
- Mache nicht erst dann einen Deckel auf den Brunnen, wenn schon ein Kind darin ertrunken ist.
- Was der Mund verdient, das büsst der Rücken.
- Guter Ruf ist mehr werth als grosse Habe.
- Ehre füllt nicht den Magen; Ehre hat die Last der Ehre.
- Besser sein eigenes Brot essen als auf anderer Hände hoffen.
- Den Faulen kann man schon an den Beinen erkennen.
- Faulheit ist allen Uebels Anfang.
- An dem Unglück Anderer kann man lernen, dass man nicht prahlen muss mit dem eigenen Glück.

## D. Räthsel und Fragen.

1. Pūt pūt pēra pāl, vuorāb tabār ama pāl. — (Rũogõs).
2. Jās talš, sarad ull. — (Mũk).
3. Jo madāl ku siga, jo kuordõ ku ūbbi. — (Sadlõs).
4. Piški, piški mies, luini kask sālgas. — (Pēgõs).
5. Mies maõn all, ibũkst ma pāl. — (Borkõõs.)
- Ein Fass auf dem Boden eines Fasses, ein Eichhörnchenschweif über dem Ganzen. — (Schilf).
- Der Bock im Stall, die Hörner draussen. — (Der Degen).
- Niedriger als ein Schwein, höher als ein Pferd — (Der Sattel).
- Ein kleiner, kleiner Mann, hat einen beinernen Pelz an. — (Eine Nuss).
- Der Mann unter der Erde, die Haare über der Erde. — (Die Möhre).



6. Baš mielt, baš kielt, ama ilma kovālus. — (Bažmer).  
Ohne Verstand, ohne Zunge, aller Welt Klugheit. — (Der Besmer, die Handwage).
7. Kakš sitūbōd, vīž vedābōd. — (Nana nīskimi).  
Zwei misten, fünf führen aus. — (Das Schnäuzen der Nase).
8. Sūr suorm baš kūnt. — (Mie aža).  
Ein grosser Finger ohne Nagel. — (Das männliche Glied).
9. Āgi ārga, ouki sālgā. — (Jovtōb kiv).  
Ein grauer Ochse, ein durchlöcherter Rücken. — (Der Mühlstein).
10. Vana mies istūb piendroks pāl, roudist sapkōd jālgas. — (Adrošs).  
Ein alter Mann sitzt auf dem Feldrain, hat eiserne Stiefel an. — (Der Pflug).
11. Vana nai magūb piendroks pāl, sada pulkō pērzōs. — (Egš).  
Ein altes Weib liegt auf dem Feldrain, hat hundert Pflöcke im Hintern. — (Eine Egge).
12. Ūds pušs kađ sugli vuollō. — (Kana muna).  
In einem Fass zweierlei Bier. — (Ein Hühnerei).
13. Kik lōlab pū ladās, sūold taņkōbōd maz. — (Kēla).  
Ein Hahn kräht im Baumwipfel, die Eingeweide hängen zur Erde herab. — (Eine Glocke).
14. Nēla vellō jūokšōbōd pids rekkō ama eņš iga ūd tuoiz taga, aga āb kunāgid āb vui ūkš tuoista kađdō sad. — (Rattō gūrōd).  
Vier Brüder laufen auf dem Wege ihr Leben lang hinter einander her, aber können einander nicht einholen. — (Die Räder am Wagen).
15. Mapeidi sōōb, ūlzpeidi sitūb. — (Nabāg).  
Nach unten frisst es, nach oben mistet es. — (Der Bohrer).
16. Pāldō sōōb, kulgstō sitūb. — (Jovtōb kiv).  
Von oben frisst es, von der Seite mistet es. — (Der Mühlstein).
17. Punnist tūlpad, valda katūks. — (Gūogōs).  
Rothe Säulen, weisses Dach. — (Eine Gans).
18. Ūl pāva tuijō tūldō tavž, ūl oō tūorōst vuožzō tavž. — (Lova).  
Am Tage voll leeren Windes, in der Nacht voll rohen Fleisches. — (Das Bett).
19. Ūl oō tuijō tūldō tavž, ūl pāva tūorōst vuožzō tavž. — (Suka).  
Zur Nacht voll leeren Windes, am Tage voll rohen Fleisches. — (Ein Strumpf).
20. Kandam vāzūb jeds jera āb ku kandaji. — (Rištīn rai pāl istōs).  
Die Last wird eher müde als der Träger. — (Ein Mensch, wenn er auf dem Stuhl sitzt).
21. Piški lab, kuvrō tūt pāl. — (Piņ tabār).  
Ein kleines, kleines Fenster, darüber ein krummes Horn. — (Der Hundeschwanz).
22. Mustā ūbbi, punni ratstiji, multsi kaņtšik kađs. — (Sōna lovāl pašas rištīn lebbōs).  
Ein schwarzes Pferd, ein rother Reiter, eine grüne Peitsche in der Hand. — (Auf der Badstubenbank ein nackter Mensch beim Baden).
23. Piņ utāb, sitā pudūb. — (Linād pēkstōb).  
Ein Hund bellt, der Koth zerbröckelt. — (Das Holz zum Schlagen des Flachses).
24. Nūor neitst vaņklōb vana taņon pērzō. — (Vīnda kouvn aigās).  
Ein junges Mädchen sieht dem Grossvater in den Hintern. — (Der Schwengel am Brunnen).
25. Dīsōl kađ kēlaks. — (Mie aža).  
Eine Deichsel mit zwei Glocken. — (Das männliche Glied).
26. Vanās tams kakštuoistōn pēzzō, jegās pēzās nēla lindō, jega lindōn seis poigō, jega pūogan īš nim. — (Aigast).  
Auf einer alten Eiche zwölf Nester, in jedem Nest vier Vögel, jeder Vogel hat sieben Junge, jedes Junge einen besonderen Namen. — (Das Jahr).
27. Kielštaji baš kielt. — (Vastō killiji ūl).  
Ein Spötter ohne Zunge. — (Das Echo).

- |   |  |
|---|--|
| <p>28. Vel iza ab uo sūndōn, juba pūoga istūb katūks pāl. — (Sou).</p> <p>29. Piški, piški moiz, ama ūmmer lābūd. — (Piņgruot).</p> <p>30. Pūt tūorqst vuozzq tāvž, muolmōd tutkamd vāldin. — (Suormōks).</p> <p>31. Nai istūb nurmōl, sada lintkist pās. — (Natō pā).</p>  | <p>Der Vater ist noch nicht geboren, der Sohn sitzt schon auf dem Dache. — (Der Rauch).</p> <p>Ein kleines, kleines Schloss, rund umher Fenster. — (Ein Fingerhut).</p> <p>Eine Tonne voll rohen Fleisches, beide Enden offen. — (Ein Ring).</p> <p>Ein Weib sitzt auf dem Felde, hat hundert Bändchen auf dem Kopf. — (Ein Kohlkopf).</p>   |
| <p>1. Kis um sūndōn un ab kunās kuolōn?</p> <p>2. Kis um kúolōn un ab kunās sūndōn?</p> <p>3. Kis um jedlōm sūndōn ab kui tām iza, un jedlōm rindō immōn ab ku tām jema?</p> <p>4. Kis um jumāl pāl ravkōn bās kiel?</p> <p>5. Kis um sūndōn un kunāskid ab kúolōn, um paldin vel ilmal un siegid pērast ab jela enīm?</p> <p>6. Miņgi rištīn um jumāl enģlōst jumālōks sand nuttōd?</p> <p>7. Mits jeņg Jākōbōks lekšt ūnis Egiptō mal? mits kōgin ne at sīn ienōd, aga mits sāldqst tajs ulz tultō?</p> <p>8. Mits neišti kūstō sada tūontstō miestō, kis Egiptōst ulz tultō, Kanaan mal tult?</p> <p>9. Mits kurd ne tujāl lēgort etist?</p> <p>10. Miņgist rouvōd ne voltō, kis mastō sait sizōl nielōd?</p> <p>11. Kiņga ēzel um rištīn kioldō rukāndōn?</p> <p>12. Kiņga sūna pāl pāva kūkōks paikal pīlist?</p> <p>13. Kus jumāl se izānd ummō jeņg jūr um vannōn?</p> <p>14. Kis um veds kuolm pavv enšta jels vuoidōn?</p> <p>15. Kis ūkš kurd ab touvis ab mā pāl um vuond?</p> <p>16. Kis ūkš kurd sūndōn un kakš kurd kúolōn?</p> <p>17. Kis jumāl sūnad tavitōs ummō jeņg um katōn?</p> <p>18. Kis bās izāt un jemāt um vuond?</p> <p>19. Miņgist ibūkst at sie ama knāššō neitsōn Kūrmal? — (Tām enšist).</p> <p>20. Kunās rebīstōn ama jembit irm vol? — (Simsōn aigis).</p> | <p>Wer ist geboren und nie gestorben?</p> <p>Wer ist gestorben und nie geboren?</p> <p>Wer ist eher geboren als sein Vater, und hat eher an der Brust gesogen als seine Mutter?</p> <p>Wer hat zu Gott geschrien ohne Zunge?</p> <p>Wer ist geboren und nie gestorben, ist noch auf der Welt und lebt dennoch nicht mehr?</p> <p>Welcher Mensch ist von einem Engel Gottes Gott genannt worden?</p> <p>Wie viel Personen gingen mit Jakob nach Aegypten? wie lange blieben sie da, und wie viel zogen von da wieder aus?</p> <p>Wie Viele von den sechs hundert tausend Männern, die aus Aegypten auszogen, kamen in das Land Kanaan?</p> <p>Wie oft lagerten sie in der Wüste?</p> <p>Was für Männer waren es, die von der Erde verschlungen wurden?</p> <p>Wessen Esel hat Menschensprache gesprochen?</p> <p>Auf wessen Wort blieben Sonne und Mond stille stehen?</p> <p>Wo hat Gott der Herr bei seiner Seele geschworen?</p> <p>Wer hat sich im Wasser drei Tage lebend erhalten?</p> <p>Wer ist einmal weder im Himmel noch auf der Erde gewesen?</p> <p>Wer ist ein Mal geboren und zwei Mal gestorben?</p> <p>Wer hat sein Leben ,verloren, indem er die ,Worte Gottes erfüllte?</p> <p>Wer ist ohne Vater und Mutter gewesen?</p> <p>Was für Haare hat das schönste Mädchen in Kurland? — (Die eigenen).</p> <p>Wann haben die Füchse am meisten Furcht gehabt? — (Zu Simsons Zeiten).</p> |



21. Kunās ilma ama adōs voļ? — (Ku Nōa kirstōs voļ).  
Wann war die Welt am engsten? — (Als sie in der Arche Noahs war).
22. Vui se praviet Elija ka miņgiz rant um kēratōn, un kus se um lievtōb? — (Kēratōn kull ūd, un se um lievtōb II aiga rantis 21 jags 12—15 sverškō sanis).  
Hat der Prophet Elias auch irgend ein Buch geschrieben, und wo ist es zu finden? — (Er hat wohl eins geschrieben, und es ist zu finden II Chron. 21, 12—15).
23. Kis mies eņšōn sie pērast navō vēlis, ku tammōn pā podis? — (Praviet Jōnas).  
Welcher Mann wünschte sich den Tod, weil ihm der Kopf schmerzte? — (Der Prophet Jonas, Jon. 4, 8).
24. Kis se selli joutōm mies voļ, kis pids ūtō rekkō lekš jālgin un ka rikkō izānd rattis broutšis? — (Apustil Vīlip).  
Was war das für ein armer Mann, der einen und denselben Weg zu Fusse ging und auch in eines reichen Herrn Wagen fuhr? — (Der Apostel Philippus, Ap. 8, 26—31).
25. Mil aigal se sugīs, ku mittō ūkš rištīn is lae jālgin? — (Ved paizimiz aigal).  
Zu welcher Zeit geschah es, dass nicht ein Mensch zu Fusse ging? — (Zur Zeit der Sündfluth, I Mos. 7, 23).
26. Kis mies um vuond kūž aigast jera kattōd jumāl koddō? — (Joas Aka-sija pūoga).  
Welcher Mann ist sechs Jahre im Tempel verborgen gewesen? — (Joas der Sohn des Ahasja, II Chron. 22, 12).
27. Mis ne pa rattōd at vuonōd, miņgaks mūd mied ummō izzō, ummō naiži un ummō lapši at veddōnōd? — (Vārao rattōd).  
Was ist das für ein Wagen gewesen, mit dem andere Männer ihren Vater, ihre Weiber und ihre Kinder geführt haben? — (Pharaos Wagen, I Mos. 46, 5).
28. Kis se selli mies voļ kiņgan mū jera kistōd arnō kabaldōks panāktis, ku tammōn jeddōpeidi nūsugūb? — (Jerobeam).  
Welcher Mann war es, dem ein anderer mit den Stücken eines zerrissenen Mantels zeigte, wie es ihm in Zukunft gehen werde? — (Jerobeam, I Kön. 11, 30—31).
29. Kis se selli mies voļ, kis is zālō, is ka itkō, ku tammōn nai jera kūolis? — (Praviet Etsekiel).  
Welcher Mann war es, dem es nicht leid that, und der nicht weinte, als sein Weib starb? — (Der Prophet Ezechiel, 24, 16—18).
30. Kis ne sellist kuolm praviet at vuonōd, kis kuolm kōņig kodān ūtis pūost at tītštōnōd? — (Akia Jerobeam kodān, Jēu Baetsa kodān, Elija Akab kodān).  
Was für drei Propheten waren es, welche drei Königshäusern auf gleiche Weise den Untergang verkündigten? — (Abia dem Hause Jerobeams, I Kön. 14, 4; Jehu dem Hause Baezas, I Kön. 16, 1—4; Elija dem Hause Ahabs, I Kön. 21, 21—22).
31. Kis se selli mies voļ vaņši aigši, kis ummō lapstōn un lapst lapstōn kiel-dis jera vīnō jūdō, un kiņgan ne ka kūlist? — (Jonadab, Rekab pūoga).  
Was für ein Mann war es in alten Zeiten, der seinen Kindern und Kindeskindern verbot Wein zu trinken, und dem sie auch gehorchten? — (Jonadab Rechabs Sohn, Jer. 35, 14).
32. Kis um se ama vana praviet, mis meig tiedōm? — (Enok).  
Wer ist der älteste Prophet, den wir kennen? — (Enoch, Jud. 14).
33. Kis se selli rištīn um vuond, kis ūdlō pāval jumālōn 142000 jelāmt oppōrtis? — (Kōņig Zalomon).  
Welcher Mensch ist es gewesen, welcher an einem Tage Gott 142000 Thiere opferte? — (König Salomo, I Kön. 8, 63).
34. Vu vaņši Israeliter aigši ka zvanīs jumāl kodās? — (Zvanīs kull).  
Wurde in den alten Zeiten der Israeliter auch im Tempel geläutet? — (Allerdings wurde geläutet, II Mos. 28, 33—35).



35. Mīngist rouvōdōn gadāg jūrd voltō pa tuoitōgōks? — (Nantōn, kis Ijabt apnagrist).
36. Kiŋga bedrō jeddō ka pāntō kiv un pitšok pāl, ne ke pāstai kālma jeddō? — (Sie bedrō jeddō, kus Daniel voĭsizāl).
37. Kis sie izāndōn ūd dutš kuldizi kaidi um tāmikšōn? — (Israel kakštuoistōn pālist).
38. Mīngis kodās jelist kakš miest, kiŋgan ūti nim voĭ? — (Sies kodās, kus Simōn Pētōr un Simōn se nagōd gēriji jelist).
39. Kis se selli mies voĭ, kiŋgan mū sie pērāst ispalis jumālōst armō, ku ta tānda mur aigal voĭ apvuotšōn? — (Onesivor).
40. Kiŋgan sai jera kieltōd rōzinidi sōdō? — (Jega ūd Nazarierōn).
41. Ku sie ēzmiz mien voĭ nim, mis taštō Krustō pērāst jera tapp? — (Latsar).
42. Kus un kunās nūzist kakštuoistōn miest mūd kadtuostōnōn vastō, un ūkš tuoizōn akist pāzō, un ūkš tuoizōn suskist mūk kulgō? — (Sies paikas, mis nutāb Elkat Atsurim).
43. Kis se selli mies um vuond, kis seis kumdo kōnigōn kadūd un jālgad jūrst nant pēgald um pand mā rālŋōm, un kiŋgan nei iš um suggōn pa maksōks? — (Adōni Bezek).
44. Kiŋga kodās tānkist vāldad, punnist un pasinnist gardienōd? — (Sie kōnig Aasver tara nīns).
45. Kis ne sellist kakš miestō voltō apustild aigis, kiŋgan rouž andist gūodō ku jumālōn? — (Barnab un Pāvel).
46. Kis ne sellist kakš miestō voltō, kiŋgan karrist arnōd un nagi nīn voĭ? — (Sie pravietōn Elijan un Jaūnōn sie rištijin).
47. Kiŋga mie jera kūolōn leja glābist vāgi sūr kiv tšupā ala? — (Absalon).
48. Kiŋgan tuĭ knīplūoka imu pāl? — (Israel lapstōn rānkas).
49. Kis se selli mies voĭ, kiŋgat rouž vārōd
- Welchen Leuten dienten Wacholderwurzeln als Nahrung? — (Denen, welche Hiob verspotteten, Hiob 30 4).
- Vor wessen Gruft hat man auch einen Stein und darauf ein Siegel gelegt, wie vor des Heilands Grab? — (Vor die Grube, in welcher Daniel war, Dan. 6, 16).
- Wer hat dem Herrn ein Dutzend goldene Löffel geschenkt? — (Die zwölf Oberhäupter Israels, IV Mos. 7, 84).
- In welchem Hause lebten zwei Männer, welche gleichen Namen hatten? — (In dem Hause, wo Simon Petrus und Simon der Gerber wohnten, Ap. 10, 5. 6).
- Welcher Mann war es, für den ein anderer darum Gottes Gnade erbat, weil er ihn zur Zeit der Bekümmerniss besucht hatte? — (Onesiphorus, II Tim. 1, 16—18).
- Wem wurde verboten Rosinen zu essen? — (Jedem Nasiräer, IV Mos. 6, 2. 3).
- Wie hiess der Mann, welchen man zuerst Christi wegen tödten wollte? — (Lazarus, Joh. 12, 10).
- Wo und wann standen zwölf Männer auf gegen zwölf andere, und fassten einander am Kopfe, und stiessen einander das Schwert in die Seite? — (An dem Orte, welcher Helkath Hazurim heisst, II Sam. 2, 16).
- Welcher Mann ist es gewesen, der siebenzig Königen von Händen und Füßen hat die Daumen abhauen lassen, und dem dasselbe geschehen ist zur Vergeltung? — (Adoni Besek, Richt. 1, 6. 7).
- In wessen Hause hingen weisse, rothe und bläuliche Vorhänge? — (Im Gartenschlosse des Königs Ahasverus, Esth. 1, 6).
- Was für zwei Männer waren es zu den Zeiten der Apostel, welchen das Volk Ehre erwies wie Gott? — (Barnabas und Paulus, Ap. 14, 11. 12. 18).
- Welche zwei Männer waren es, die härene Kleider und einen ledernen Gurt hatten? — (Der Prophet Elias und Johannes der Täufer, II Kön. 1. 8 und Matth. 3, 4).
- Welches Mannes gestorbenen Leib barg man unter einem sehr grossen Steinhaufen? — (Absaloms, II Sam. 18, 17).
- Wer bekam Appetit nach Knoblauch? — (Die Kinder Israel in der Wüste, IV Mos. 11, 5).
- Welcher Mann war es, den das Volk in der Pforte so



- vail nei sasotkīst, ku ta jera kúolis? — (Sie kōnig Jōram ab usklig pāli).
50. Kis ummō sova um med sizōl liktōn? — (Jonatan).
51. Kingad púold abnōd saitō jera aitōd un arnōd gūžidi sanis ma ietōd? — (David pākalistōn).
52. Kus sugīs, ku lēgōrōs ūkš ammi vuodrō lēba vērōs gažis ūmmer sūr pāgin butkidi? — (Midianiter mie unso).
53. Miņgist kōnigt aptāmikšist sūrādōks? — (David).
54. Kis ne sellist seis miestō voltō, kis saitō ūlzō pūgdōd nitōb aiga ūrgandōksōs? — (Ritspa kakš un Mikal vīž poigō).
55. Mil aigal un miņgis aprinkš pinrd is utāt? — (Gōzen valikštōksōs sies ūrgs, ku Egiptōs ne ēzmist sūndmist jera kúolist).
56. Kis kadīs rīstōd vail? — (Zaul).
57. Kis sūskist aņgkōks katlō? — (Ne prestōr nagantōd puōšid).
58. Kus un kunās maksīs ēzel pā kadōks kumōd ūbdi kabalt? — (Zamaria valikštōksōs nālga aigal).
59. Kis kovalist eņš laja paņ nēla aņkar pāl? — (Ne laja mied, kiņgaks apustil Pāvel merrō lekš).
60. Kis vuozzō um pand rētš sizōl? — (Gideon, Israel sūtliji).
61. Miņgi kōnig seda ma tōdō armastōn? — (Uzija).
62. Kiņga mien vol nei sūr aim, ku ju ne, kis tam kodās voltō sūndōnōd, voltō kuolm sada kadōkstuoistōn rīstīn? — (Abrōmōn).
63. Miņgi jumāl mies mađōn kioldōb ūl sie imlō, ku miņgis valikštōksōs joutōm sab murāglizōks tiedōd, un se kúods un se ōigōs sab katōd? — (Zalomon).
64. Kis se selli rīstīn vol, kis tei kodidi ūbdōst? — (Se ūbdi sepa Demeter).
65. Vu vol kovālōs, vu ab kovālōs, ku villō ētis merrō? — (Kovālōs).
- zertrat, dass er starb? — (Der untreue Oberste des Königs Joram, II Kön. 7, 17—20).
- Wer hat seinen Stab in Honig getaucht? — (Jonathan, I Sam. 14, 27).
- Wessen Bärte wurden halb abgeschoren und die Kleider bis zu den Hüften abgeschnitten? — (Der Knechte Davids, II Sam. 10, 4).
- Wo geschah es, dass ein einziges Gerstenbrot im Lager rollend eine grosse Menge Zelte umwarf? — (Im Traume des Midianiters, Richt. 7, 13).
- Welchen König beschenkte man mit Käsen? — (David, II Sam. 17, 29).
- Welche sieben Männer waren es, welche gehenkt wurden beim Beginn der Erntezeit? — (Die zwei Söhne Rizpas und die fünf Michals, II Sam. 6, 8. 9).
- Zu welcher Zeit und in welcher Provinz haben die Hunde nicht gebellt? — (Im Lande Gosen zur Zeit als in Aegypten die ersten Geburten starben, II Mos. 11, 7).
- Wer verlor sich zwischen den Gefässen? — (Saul, I Sam. 10, 22).
- Wer stach mit einer Gabel in den Kessel? — (Die bösen Buben des Priesters, I Sam. 2, 13. 14).
- Wo und wann galt ein Eselskopf achtzig Silberstücke? — (Im Reiche Samaria zur Zeit der Hungersnoth, II Kön. 6, 25).
- Wer legte klüglich sein Schiff vor vier Anker? — (Die Schiffsleute, mit welchen der Apostel Paulus zur See ging, Ap. 27, 29).
- Wer hat Fleisch in einen Korb gelegt? — (Gideon, der Richter Israels, Richt. 6, 19).
- Welcher König hat den Landbau geliebt? — (Usija, II Chron. 26, 10).
- Welcher Mann hatte ein so grosses Gesinde, dass schon derer, die in seinem Hause geboren waren, dreihundert und achtzehn Menschen waren? — (Abraham, I Mos. 24, 14).
- Welcher Mann Gottes verbietet uns, darüber verwundert zu sein, dass in manchem Reiche der Arme gekränkt und Recht und Gerechtigkeit verstört wird? — (Salomo, Pred. 5, 7).
- Wer war der Mann, welcher Häuser von Silber machte? — (Der Goldschmied Demetrius, Ap. 19, 24).
- War es Klugheit oder Unklugheit, dass man Getreide in's Meer warf? — (Klugheit, Ap. 27, 38).



66. Kis mies maḏon um kiṭon, las kūloḡ, mis kalād kiṭoḃoḃ? — (Ijab).  
 67. Kingan kūjis kaiž jera, ku ta se vēntis ulz vastō jumāl miest? — (Jerobeamōn).  
 68. Kus ragḏos nei sūr voļ, ku roustō rabīs ma? — (Bet Oron valikštōksos, Kanaaniter soda vaḡ).
- Welcher Mann hat uns gesagt, dass man hören möge, was die Fische sagen? — (Hiob, Hiob. 12, 8).  
 Wem verdorrte die Hand, als er sie gegen einen Mann Gottes ausstreckte? — (Dem Jerobeam, I Kön. 13, 4).  
 Wo war der Hagel so gross, dass er Menschen erschlug? — (Im Reiche Bet Horon, das Heer der Kanaaniter, Jos. 10, 11).

### E. Abergläubische Meinungen und Gebräuche.

1. Ne kuolm nellōnd pavvō jeds sūrdo rišt pavvō sabōd ka pa rišt pāvaks nuttoḃ, un neiši pavši aḃ vuiji kullo, jo sie kūla ragḏ rabbiji jera.  
 2. Nikloks pāvan aḃ vuiji nugloks jello, jo sis ūbīstōn kazajid kūndōd silmsi.  
 3. Tuñnō pāvan aḃ vuiji vūrta kuddō, jo sie vurgō sigād kiskijid jera.  
 4. Barba pāvan aḃ vuiji jovvō un laṅgo vepš, jo sis lambōd lējid pōrō.
3. Matikš pāva vollī kukkist pāva, jo sies pāvas aḃ vuiji villist arnō tied, jo sīn ētajid borīd sizōl. — Un sies pāvas aḃ vuiji ka midagid kodād jūr pieveddō (ku pūdi, balkidi, vorži), jo sis vedāji uiskidi kodai. — Un sies pāvas vuiji ka kukkist jera giūt selliz viž pāl, ku ūkš jovāb tuja kiv kuolm kurd ūmmer vastō pavvō, un sis tuoi kūzūb: mis sa sīd jovād? Sis se, kis jovāb, atkuostāb: ma jovāb kukkizi, karmizi! — Un vel tuoista vīt, ku ūkš laeb kuolm kurd ūmmer tuba uldōpeidi vastō pavvō ūmmer drīvōs, un sis sizālpeidi tais tuoi kūzūb: mis sa sīd drīvōd? Sis se, kis drīvōb kuostāb vastō: ma drīvōb boridi, uiskidi.  
 6. Past nellōnd pavši aḃ vuiji leibō ūd, jo se lēba altiji jera.  
 7. Kis miṅgiz jelām mūb, se aḃ vuiji kuolmōnd pāvan un brēdin kuondōst ulz and, jo sis sien ūnis tūkkis puvām lēji, un mūd jelāmd lējid ukkō. Un se, kis tam um
1. Die drei Donnerstage vor dem grossen Kreuztag (Himmelfahrt) werden auch Kreuztage genannt, und an diesen Tagen soll man nicht säen können, denn Hagel soll das Gesäete zerschlagen.  
 2. Am Nikolaustag soll man nicht mit der Nadel arbeiten können, denn dann sollen die Pferde den Staar bekommen.  
 3. Am Antoniustag soll man kein Netz stricken können, denn die Schweine zerreißen es.  
 4. Am Barbaratag soll man nicht mahlen und Garn winden können, denn da sollen die Schafe die Drehkrankheit bekommen.  
 5. Matthiastag soll der Würmertag sein, an dem Tage soll man nicht ein wollenes Kleid machen können, denn es kommen Würmer hinein. — An diesem Tage kann man auch nichts nach Hause führen (wie Holz, Balken, Stangen), denn man führe Schlangen in's Haus. — An dem Tage soll man auch das Ungeziefer vertilgen können, auf solche Art, dass Einer drei Mal den leeren Mühlstein gegen die Sonne herumdreht, und ein Anderer dann fragt: was mahlst du? Dann antwortet der, welcher mahlt: ich mahle das Ungeziefer und die Fliegen. Und noch auf andere Weise, wenn einer drei Mal von aussen gegen die Sonne um das Haus geht, scheuchend, und dann wieder innen ein Anderer fragt: was scheuchst du da? Dann antwortet der, welcher scheucht: ich scheuche die Würmer und Schlangen.  
 6. An den Donnerstagen in den Fasten soll man nicht Brot backen können, denn das Brot verschimmele.  
 7. Wer ein Thier verkauft, soll es nicht am Mittwoch und Freitag aus dem Hause herausgeben dürfen, denn dann gehe aller Segen damit zugleich, und die anderen Thiere gehen zu Grunde. Und der, welcher es gekauft



vuostõn, se ka ab vuiji jera læeds jumãli-zõks jettõ, jo sis tãis ama vuonõn õji sien, kis tam um münd.

8. Ka vel vana urdi um, ku kuondõ ab vui tũlda sadõ, sis læbõd tuois aimõ sam. Aga kũla aigal ab sa tũlda antõd, jo sis kazaõi vĩa sill jennõ tuõglidi. (Ne at sũrd mustad groudõd, mis ruggõ un uõz ruggõ pãkist sizal kazãbõd).

9. Ku laps vollĩ bas rištõmõt, sis jema ab vuiji pãdõ sugg, jo se laps tẽratõn kaitiji.

10. Ku ambõd poddijid, sis vollĩ vutãmist kũolõn ambõ aga rištõst miõgiz pĩrgal, nãntkõks vollĩ seda poddijit ambast pĩkstimist, un sis tãis sĩn išt taggis vĩmist, kust ne at vuttõd, aga jera tulds ab uo taggis vaõklimest, sis ambas õji poddimist jera.

11. Se ab vollĩ ka juvist, ku leibõ iedõs pũol vil iediji, jo sis vilãn kazãjid pũold pãkist. Sie pẽrast sellist pẽri mied, kis seda uskũbõd, sõõmiz jũrs seda višt tãdõl panbõd, ku aim ab iedõ pũoli vilidi. Koks ka ama vil ab vuind jera sõõdõ, siegid pẽrast um iedimist ama vil leb.

12. Ku kod rouz at sõõmiz jũrs, ku sis ul sie aiga sĩn um miõgi vũrõs gaddõn, se ab vui sis jedlõm jera læed, kunš amãd at nõosõõõd, jo sis ta jera læeds viji lẽban pũvam jera.

13. Nellõnd pãvan ab vuiji tarrõ tiedõ, jo sis suiž tullĩ kara jũr. Un ka ab vuiji pĩrgstõ pĩrgal jera kiskõ, jo sis ka suiž tullĩ kara jũrõ un kiskiji miõgiz jelãm jera.

14. Ku kevãd ezmiz reid derkõ nẽji katũks pãl, sis sie aigast vollĩd pitkãd linãd, aga ku masõ nẽji, sis vollĩd vagi litõd.

15. Ku nõõrd rouz (brũdgana un brũt) lõlatimiz jũr læbõd, sis vollĩ ũd tuoizõn kãddõ akkimest un vizãstis kubsõ pidãmist, un kuorõkst pũvõ koddõ sill læemist altart sanis, nei ku nãntõn ab ũks ab vui vaidõ leb sad. Jo ku sãld vaid miõgi leb lẽji, sis se lõlatimi ab midãgid ab aptiji,

A. J. Sjõgren's gesamm. Schriften. II a.

hat, soll beim Weggehen nicht Abschied nehmen dürfen, denn dann bleibe wieder alles Glück dem, welcher ihm verkauft hat.

8. Es ist auch noch ein alter Gebrauch, wenn man zu Hause kein Feuer bekommen kann, so geht man in ein anderes Gesinde darnach. Aber zur Saatzeit wird kein Feuer gegeben, denn da soll viel Mutterkorn im Getreide wachsen. — (Das sind grosse, schwarze Körner, welche in den Roggen- und Sommerroggenähren wachsen).

9. Wenn ein Kind ungetauft ist, so soll die Mutter nicht den Kopf kämmen dürfen, denn das schade der Gesundheit des Kindes.

10. Wenn die Zähne schmerzen, so soll man einen Todtenzahn oder von einem Kreuze einen Splitter nehmen, damit den schmerzenden Zahn drücken, und sie dann wieder dahin zurück bringen, woher sie genommen sind, aber man darf, wenn man weggeht, nicht zurück sehen; dann bleibt der Zahn von Schmerz frei.

11. Es soll auch nicht gut sein, wenn man beim Brotschneiden eine halbe Scheibe schneidet, denn da sollen am Getreide halbe Aehren wachsen. Darum sehen solche Wirthe, welche daran glauben, beim Essen scharf darauf, dass das Gesinde nicht halbe Scheiben schneidet. Sollte man auch nicht eine ganze Scheibe aufessen können, so muss man dennoch die ganze Scheibe abschneiden.

12. Wenn die Hausgenossen beim Essen sind, und unterdessen irgend ein Fremder gekommen ist, so darf er nicht eher weggehen, als bis Alle fertig sind mit Essen, denn sonst nimmt er beim Weggehen dem Broten Segen weg.

13. Donnerstags darf man keinen Zaun machen, denn dann soll der Wolf zur Herde kommen. Man darf auch nicht vom Kienspan einen Splitter abreissen, denn da soll auch der Wolf zur Herde kommen und ein Thier zerreißen.

14. Wenn man im Frühjahr eine Bachstelze zum ersten Male auf einem Dache erblickt, so soll in dem Jahre sehr langer Flachs sein, wenn aber auf der Erde, so soll er sehr kurz sein.

15. Wenn die jungen Leute (Brãutigam und Braut) zur Trauung gehen, dann sollen sie einander an der Hand fassen und fest zusammen halten und neben einander in die Kirche gehen müssen bis zum Altar, so dass Niemand zwischen ihnen hindurch kann. Denn wenn Jemand dazwischen durch gehe, so helfe die Trauung nichts, denn dann müssen sie sich bald wieder scheiden.



jo sis lji piga laggimist. Sie p̄er̄ast ka m̄unda šoll̄q at puvas kodas sugḡon̄q, ku sellist pař̄qđ kubb̄q akk̄on̄q puvv̄q kodd̄q sill tulb̄qđ, ku puva koda ju um roust̄q tavž. Jo ūom̄q p̄uol, ku puva koda vel tuja um, sis sellist puvv̄q kodd̄q sill ab tult, aga sis ūđ, ku t̄ykkis lat rouž at ju puvv̄q kodd̄q sill laen̄qđ, sis ruŋlis pikst̄q-b̄qđ puvv̄q kodd̄q sill leb rouv̄q leb ežmis un ūlmilis raj̄q p̄il̄om, kus am̄ad nant ḡuod un k̄urkust vuib̄qđ naed̄q. Las kull ju m̄unda br̄ut̄ volg umm̄q ḡuod ju kodai jet̄ton, siegid p̄er̄ast sellist vel ab kartat puvas paikas jumalt apnagr, umm̄q ab p̄uđq jera tikt̄imiz̄oks puva altar jedd̄q t̄ulda.

16. Ku l̄olatimiz j̄ur laeds br̄ut̄ saji br̄ud-gana jalga p̄al ast̄q, sis ta igal jell̄qs sie p̄aliz kađ pid̄aji un ūf mie valik̄šiji.

17. Ku piñ ulliji, ku siga alliz ald t̄uñ-gaji, ku eñ taggiji ummer jel̄ud un tap̄and j̄urs, sis sies aims (karands) miñgi k̄uoliji. — Tiet̄qđ, ku k̄uol̄qđ kull, aga ab piñ ullimiz p̄er̄ast, ab siga t̄uñgamiz, ab eñ taggimiz p̄er̄ast, aga set sie p̄er̄ast ūđ, ku rišt̄iñq un k̄uolimist, jega ūđq un umm̄q aigal.

18. Ku lapst ūđq t̄ulda p̄ugijid, sis oqz̄q kuzzijid ala.

19. Ku L̄ovarentš p̄avan v̄im ab sad̄aji, sis sie aigast lji jenn̄q tul kaidi. Siest sellist rouž, kis seda usk̄ub̄qđ, valab̄qđ ai p̄al veta, un gulbt̄qđ tuba saindi vedk̄oks, jo sis tul ab mid̄agid ab kaitiji.

20. Kis tuoiz̄qñ kield n̄aktiji, sien tuois ilmas lji tullist kivv̄q n̄uolimist.

21. Ūđ iza lapst vollid am̄ad ūđ sark̄oks rišt̄imiz j̄ur vid̄qđ, jo sis igal jell̄qs juvist kubs̄q jel̄ajid.

22. Ku lapsta rišt̄imist kodai tul̄ub, sis voll̄i vadr̄qđqñ jenn̄q s̄uol̄q s̄om̄mist, jo sis pad̄qñ l̄ijid juvad višid amb̄qđ.

23. L̄olatimiz j̄urs voll̄i br̄ut̄qñ villist kind̄qđqñ kađs vuolm̄ist un villist suk̄ad̄qñ jalgas vuolm̄ist, jo sis lamb̄qđ juvist ka-zajid.

Daher ist auch manches Getümmel in der Kirche entstanden, wenn solche Paare, die sich angefasst haben, in die Kirche kommen, wo die Kirche schon voll Menschen ist. Denn am Morgen, wenn die Kirche noch leer ist, dann kommen Solche nicht in die Kirche, sondern nur dann, wenn alle Kirchenleute schon in die Kirche hineingegangen sind, dann drängen sie sich mit Gewalt hinein mitten durch die Leute um im ersten und obersten Stuhle zu stehen, wo Alle ihre Ehre und Herrlichkeit sehen können. Mag auch schon manche Braut ihre Ehre schon zu Hause gelassen haben, so scheuen sich Solche dennoch nicht an heiliger Stätte Gott zu verspotten und mit ihrer unkeuschen Befleckung vor den heiligen Altar zu kommen.

16. Wenn beim Gehen zur Trauung es der Braut gelingt, dem Bräutigam auf den Fuss zu treten, so soll sie ihr Leben lang die Oberhand haben und über den Mann herrschen.

17. Wenn ein Hund heult, wenn ein Schwein unter dem Fundament wühlt, wenn ein Specht um die Wohnungen und bei den Hausecken hackt, so soll in diesem Gesinde (Hofe) Jemand sterben. — Es ist bekannt, dass er wohl sterben wird, aber nicht weil der Hund heult, nicht weil das Schwein wühlt, der Specht hackt, sondern nur darum allein, weil der Mensch sterben muss, ein jeder zu seiner Zeit.

18. Wenn die Kinder Abends in's Feuer blasen, so machen sie sich nass in der Nacht.

19. Wenn es am Laurentiustage nicht regnet, so sollen in dem Jahre viele Feuerschäden sein. Solche Leute, die das glauben, giessen daher Wasser auf den Ofen und bespritzen die Zimmerwände mit Wasser, denn dann soll das Feuer nicht schaden.

20. Wer einem Anderen die Zunge zeigt, soll in der anderen Welt einen glühenden Stein zu lecken haben.

21. Eines Vaters Kinder sollen alle in einem Hemde zur Taufe gebracht werden müssen, dann leben sie ihre ganze Lebenszeit gut zusammen.

22. Wenn man von der Taufe eines Kindes nach Hause kommt, so sollen die Gevatter viel Salz essen müssen, denn dann soll das Taufkind gute, starke Zähne bekommen.

23. Bei der Trauung soll die Braut wollene Handschuhe an den Händen und wollene Strümpfe an den Füßen haben müssen, denn dann sollen die Schafe gut gedeihen.



24. Lōlatimiz jūrs volli brūtōn brūdganaks muolmōdōn ūdstō lambō vilast kindōdōn kadsō vuolmist, jo sis juvist kubsō jelājid.

25. Ku tapīntōd arnōdōks saji lōlatōd, sis ama iga liji tapīntimist.

26. Ku kougōnd miŋgi tul' kaij sab nāe-dōd, sis volli ai pāl vetā valāmist, jo sis tul' āb midāgid āb kaitiji, aga sis eņšōn tul' kaidi āb liji.

27. Ku kevād ēzmiz reid niemad talšt ulz lassiji, sis volli panmist kirrō tal' kŋn-dōks ala, sis niemad sōvvō āb klubbijid.

28. Ku seda taji, las niemad kaŋa mas juvist kubsō pidāgōd, sis volli kevād, ku talšt ulz lasūb, amād niemadōn ražkiz tabar tutkāmōst mā iedimist un kubbō sidāmist, jo sis niemad ama sōv vāgi juvist kubsō pidājid.

29. Sie pāva, ku lambidi kerīksiji, sis āb vuiji leibō ūdō, jo sis lambōd ējid kram-mizōks.

30. Ku oozō kougōnd miŋgiz ravkimiz kŋliji, sis āb liji vastō kuostō, āb ka lēzgōl jūrō laedō, jo se volli kure, kis taji tsōkidi jera pēt un jera rikk; un ku selliz āb tie-tōb oolōn vastō kuostaji, sis ēji māmōks.

31. Ku ūbist un mūd jelāmd talš āt jera iktōnōd, sis neidi painaji ratstiji.

32. Ku ūdōg amārōs svilpiji, sis svilpiji kurrō eņšōn jūr.

33. Ku ilīng kierōs viji vīla aga aina jera, sis sāl volli kad rištīn sizal, kis taji ummō kulāliz puvām jera vīdō. Un sis volli lassimist bukšōd mā un nāktimist palast pērsta un kitimist: ie sa iš nei pal'ōks ne ke min pērz um palas. Sis ūldīn ilīng ēji paikōl.

34. Ku miŋgi mied pūoli tēji kaīla (pada) pūdōks, sis sien kazājid mustād abnōd.

24. Bei der Trauung sollen Braut und Bräutigam Handschuhe von derselben Schafwolle an den Händen haben müssen, denn dann sollen sie gut zusammen leben.

25. Wenn man in geliehenen Kleidern getraut wird, so soll man sein gauzes Leben hindurch zu leihen haben.

26. Wenn man von weitem eine Feuersbrunst sieht, so soll man Wasser auf den Ofen giessen müssen, dann thue das Feuer keinen Schaden, oder dann werde man selbst keine Feuersbrunst haben.

27. Wenn man im Frühjahr zum ersten Mal die Kühe aus dem Stalle lässt, so soll man ein Beil unter die Schwelle legen müssen, dann hinken die Kühe im Sommer nicht.

28. Wenn man will, dass die Kühe auf der Weide gut zusammen halten, so muss man im Frühjahr, wenn man sie aus dem Stall lässt, allen Kühen etwas von der Schwanzspitze abschneiden und es zusammen binden, dann sollen die Kühe den ganzen Sommer sehr gut zusammen halten.

29. An dem Tage, wo man die Schafe scheert, soll man nicht Brot backen dürfen, denn dann sollen die Schafe rüdig werden.

30. Wenn man Nachts von weitem ein Geschrei hört, so soll man nicht antworten und nicht hinzugehen dürfen, denn es sei der Teufel, welcher die Dummen betrügen und verderben wolle; und wenn man einer solchen unbekanntten Stimme antworte, so werde man stumm.

31. Wenn Pferde und andere Thiere im Stall schwitzen, so soll sie der Alp reiten.

32. Wenn man in der Abenddämmerung pfeift, so soll man sich den Teufel herbei pfeifen.

33. Wenn ein Wirbelwind sich drehend Getreide oder Heu wegführt, so soll ein neidischer Mensch darin sein, welcher seinem Nachbar den Segen wegbringen will. Dann soll man die Hosen herunterlassen und den kahlen Hintern zeigen und sagen müssen: werde du selbst so kahl wie mein Hinterer kahl ist. Dann soll sogleich der Wirbelwind still werden.

34. Wenn eine Mannsperson einen Kessel oder Grapen rein macht, so soll ihm ein schwarzer Bart wachsen.



## F. Erzählungen.

a) Aus dem Lettischen übersetzte.

## 1. Arm sūdāmlī.

Ku Krievõ kēzar soda vag 1812 Prantsus soda vag Krievõ mast voļ ulz aijõn un jera drõi-  
gõn, un ni ka Saksa mađõ glaibõm lekštõ, ei ũkš Kazak pāgõn lēgõrõ ũd kula jūr, kus ama rouž  
voļtõ ulz urgõnõd.

Mūd soda pāgõnõd voļtõ amād aimõd jera raiskõnõd. Nei īš ratstõb ũkš Kazak ũd aim jūr,  
sizõl læend mis ta nāeb? Tujād sāina aigist un kuolm naista, kis itkūbõd. Neišti ũkš vāgi vartõ-  
mõs magūb pū pūrāndõl vuolgõd pāl. Se voļ sies eņš ũrgs ummõ jema podūd istsiešõn un tam  
lāpš magīs palas tāmmon kulgš. Kazāk āb vui sapidd, aga nāeb kull seda sūrđõ pūtõkst karandõs.  
Erkist ta sie pērast læeb sie jema jūr, vutāb sie laps un vāndab eņš poltrok sizõl, laskūb tās eņš  
ūbīz pāl un ailõb nellastõl jera. Itkõs rākõbõd ne naist sien taga, las set laps atāndag. Kazak  
ētab kākõks, las set iegõd vaggis, un ailis eņš pāgõn jūr. Sīd ta vāndab sie laps vadmal kabal  
sizõl, sakuorõb eņš vell mied kādst, kien ta litõd sūnādõks kitis, mis sie karandõs sand nāedõ,  
kūž ũbdi rubļõ, un ratstõb sie jema jūr, panūb sien kulgõ sie sill vāntõd laps un āndab sien nant  
kūž rubļõ kādđõ. Ratstõn tās jera, lušt un tēnāndõks kūndļõd neišti naišti kaimist sie.

## 1. Der Barmherzige.

Als das Heer des russischen Kaisers 1812 das französische Kriegsheer aus Russland getrieben  
und vernichtet hatte, und sie nun auch Deutschland zu beschützen gingen, blieb ein Kosakenregiment  
im Lager bei einem Dorfe, wo alle Leute geflüchtet waren.

Andere Regimenter hatten alle Höfe zerstört. Zufällig reitet ein Kosak zu einem Gehöfte, und  
nachdem er hineingegangen, was sieht er? Die leeren Wände und drei Weiber, welche weinen. Eine  
von ihnen lag sehr kraftlos am Boden auf Stroh. Sie hatte gerade ihre Geburtsschmerzen überstanden,  
und ihr Kind lag nackt neben ihr. Der Kosak konnte sich nicht aufhalten, aber sah wohl die grosse  
Noth in dem Gehöfte. Schnell ging er daher zu der Mutter, nahm das Kind und wickelte es in seinen  
Mantel, sprang wieder aufs Pferd und jagte im Galopp fort. Weinend schreien die Weiber ihm nach,  
dass er doch nur das Kind zurückgeben möge. Der Kosak winkt mit der Hand, dass sie nur ruhig  
bleiben mögen, und jagt zu seinem Regiment. Hier wickelt er das Kind in ein Stück Tuch, sammelt  
von seinen Kameraden, denen er in kurzen Worten erzählt, was er in dem Hofe gesehen, sechs Sil-  
berrubel, und reitet zur Mutter, legt das eingewickelte Kind neben sie und giebt ihr die sechs Silber-  
rubel in die Hand. Als er wieder fort ritt, geleiteten ihn die Freuden- und Dankesthränen von den  
Weibern.

## 2. Puvalist at ne, kiņgan armlig sūdām.

Mađõn amādõn tietõb, ku leb mađ kēzar arm jega ũdõn, kiņgan um sōldatis læemist brī um  
ulz vuostõ; aga arald miņgi um, kiņgan ne jennõ radõ volks, ku ta vuiks ulz vuostõ. Nei ka ũkš  
nūof mies mađ pūol eņš dienimiz aigastis set voļ savārõn, ku tāmmon vel kuolm kumđõ ũbdi  
rubļõ pūtis. Sien ni ka voļ ulz vuostāmist, aga bās tiedõmõ, kus kull sie pēriz rā vuiks sad, ta  
lūotõb eņš vana sūr izānd abb pāl.

Ta tulūb sie jūr, tītstis eņš vaidzibt, un palab, las tāmmon sie rākõks aptõg, un tūtāb tām-  
mon sūr tēnāndõksõks atāndõ, kui piga sie līb nūopellõn. Sūr izānd, kien kull armlig sūdām, itt  
vana un āb nēji vuolds, nūof mien nei īš atkuostāb: ustõb, sa tiedõd, ku ma eņš vaņši pavši juva  
mielkõks mierõs tab jellõ un sellizi muridi jembit āb usut, jo sa ād lī se ũkšlimi, kis sellist abbõ  
līb palamis; nei sis le kodai, un las jumāl sin aptõg.



Núorili muragol izānd tubāst laeb ulz. Aga sūr izāndon voĭ pois jūrs, kis juvist isopatod enš kēratimizōks tammōn jelis un tānda apkúopis. Se ama naend un kúlōn, apvutāb enš sudāmōs sie pagāst poizōn apt un enš joutōmōst sie rā and. Ta laeb enš kap jūr, vutāb kuolm kumdo ūbdi rublō un tāb ruoik enš murāgliz lēžgilizōn sie rā andō. Aga enš izānt kúopōs is vui ta ūldin tubāst ulz laed, un izānd ūrgis tāmkošs nei rūkand: min um zāl, ku min púoga āb uo kuonnō, jo tām kādš um min rā, un ma seda joutōmt núorilist tām tulmiz taga āb vui pānda vuodlōm. Aga ma tiedōb, ku sin ne jenn radō kull līb, ku sa min vuid andō. Sūr luštōks pois amād rublōd, mis tammōn ju kabātōs voĭ, vutāb un andab izāndon.

Lapš, mikš sa ne jenn radō enšōn jūrs pidad? nei izānd imlōs kuzis, un ta louglis atkuostāb: o! seda ma ilmas āb tie, aga naend, ku teig, ouvz izānd, seda poisō is kúlōt, ma apvutis enš púolst tammōn aptō, un nei sis sie rā ma voĭ ulz vuttōn enš kapst, vuodlōs sie silma ripsimiz pāl, tammōn sie ulz vidō, ku min aigō vuolks.

Le, ruoikō, nei izānd tammōn kitōb, vuta tām tām! āb sin li tammōn aptō, ma iš seda tieb. Aga sa enš armlig veĭl mielkōks, mis sa tammōn, kis āb uo sin sug, tašt nāktō, mīnda vuod vāgi lustiņōks tiend.

Pūvalist ne, kien armlig sudām; ne ka armō sabōd.

## 2. Selig sind die Barmherzigen.

Uns Allen ist bekannt, dass durch unseres Kaisers Gnade einem Jeden, welcher unter die Soldaten gehn muss, es frei steht sich los zu kaufen; aber selten ist Jemand, der so viel Geld hätte, dass er sich los kaufen könnte. So hatte auch bei uns ein junger Mann in seinen Dienstjahren nur so viel zusammen gespart, dass ihm noch dreissig Silberrubel fehlten. Dieser sollte sich nun auch los kaufen, aber ohne zu wissen, wo er wohl das letzte Geld bekommen könnte, hoffte er auf die Hülfe seines alten Gutsherren.

Er kommt zu ihm, erzählt ihm sein Bedürfniss, und bittet, er möge ihm mit dem Gelde helfen, und verspricht mit grossem Dank es ihm zurückzugeben, sobald er es werde verdient haben. Der Gutsherr, welcher wohl mitleidig war, antwortete, da er schon ganz alt und blind war, dem jungen Manne so: Freund, du weisst, dass ich in meinen alten Tagen gern in Ruhe leben will, und solche Sorgen nicht mehr auf mich nehme, denn du wirst nicht der Einzige sein, welcher solche Hülfe erbittet; so gehe denn nach Hause, und Gott möge dir helfen.

Der Jüngling geht bekümmert aus dem Zimmer des Herren. Der Herr aber hatte bei sich einen Diener, welcher gut unterrichtet, mit Schreiben für ihn arbeitete und ihn pflegte. Dieser hatte Alles gesehen und gehört, und nahm sich vor in seinem Herzen, dem Jungen der Gutsgemeinde zu helfen und aus seiner Armuth das Geld zu geben. Er geht zu seinem Schrank, nimmt dreissig Silberrubel und will eilen seinem bekümmerten Nächsten das Geld zu geben. Aber bei der Wartung seines Herrn konnte er nicht sogleich aus dem Zimmer gehen, und der Herr begann so mit ihm zu sprechen: es thut mir leid, dass mein Sohn nicht zu Hause ist, denn er hat mein Geld, und ich kann diesen armen jungen Mann nicht auf dessen Rückkehr warten lassen. Aber ich weiss, dass du wohl so viel Geld haben wirst, dass du mir geben kannst. Mit grosser Freude nahm der Diener alle Rubel, die er schon in der Tasche hatte, und gab sie dem Herren.

Kind, warum hältst du so viel Geld bei dir? so fragte verwundert der Herr, und er antwortete leise: o! das thue ich niemals, aber als ich sah, dass Ihr, gnädiger Herr, diesen Jungen nicht hörtet, so beschloss ich meiner Seits ihm zu helfen, und so hatte ich denn das Geld aus meinem Schrank herausgenommen, den Augenblick erwartend es ihm hinauszubringen, wenn ich Zeit hätte.

Geh, eile, so sagte ihm der Herr, bring ihn her! nicht du sollst ihm helfen, ich selbst werde es



thun. Aber du mit deinem barmherzigen Brudersinn, den du ihm, der nicht dein Verwandter ist, zeigen wolltest, hast mich sehr erfreut.

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit empfangen.

### 3. Kuolm lēžgilst sugg.

Miņgis jālgabos kúolist kuolm vellō ūd tuoiz tagān, un jega ūkš jetis ūd laps taga, Brentš, Eddo un Mai. Ne voltō ummō vail lēžgilst sugūd un vier vell lapst.

Brentš vol mielkōks pois. Se lekš ku kōp mies kōgas rikkō mazō mier taga, sīn midāgid juvvo iepellōm. Eddo vol rikkō kōp miekōks sakuoždōd. Se sai vāgi kūrķōks un kavž jera laijon ku sūr jemand. Mai vol ka kōp miekōks sakuoždōd, aga sien vol veitō kād jūrs. Sien vol juva, armas un gúodig sudām, un jelīst eņš izāndōks ku ne palāndōkst.

Aga āb vuonnōks se kúolis jera un jetis tām atraitaks kūd piškiz lapsōks. Se joutom eņšta un ummō lapst eņš kād tōkōks pidis ūll, un neidi, ku jenn sōitis, juva pāl opātos kazātis ūlz. Eddo puolgis seda joutomt Mai, āb kunāgid tām jūr tulds, āb ka Maijon vēļos eņš jūr tulda. Un nei jelis Mai sugtst jera jettōd ku vūrōs.

Perr kum aigast tuļ Eddo un Mai sug mies vūrōst mastō sūr vilaks kodai. Kuņts se vel jālgabō is uo daudziūtōd, lekš ta suglizi apvuotšom. Ta is tuļ ku rikās, aga tīšom ku saūt, vaņklom, miņgi mēļ nantōn tānda vastō lib. Ama jeds lekš Brentš rikkō Eddo koddō un kitis, ku ta leb mūnda āb vuonn vartom mies volli, un tund eņš sugūd jūr abbō vuotšom.

Ma vuob se Brentš, kitis ta, Eddo lēžgili sug mies, un se rikās vuolds min kull aptōb. — Eddo seda kūlon ūldin kūzizōks sand sūlgōb kitos: se jera loppōn tab min sug mies vuolda! kis tiedōb, miņgiz ūlz pūgdōb jālgast se kaviji um ma saddōn, un kus ta eņš vila um jera jūond.

Brentš vel jembit tānda parbaudōs tīšom kūzūb sōdō, jo vel tampō mittō pallō āb volli maitson. Sis Eddo tammōn silmši kargōs nāktōb uksta, un višist piekitōb, ku tammōn āb li jembit tuodō eņš jālgaks ūļ tām kūndōks astō. Brentš kitōb nagrōs: nu, nu, sūzār! āla vol nei kūzi. Sis se ūrgōb ravk: ok sa sasúodtōd piņ, ma panūb sīnda pinīdōks ūlz ūrstōm! kure jema um sin sūzār, āb ma. — Brentš laeb jera stēņos. Eddo mies laeb tammōn taga un andab ūd daldōr Brentšon kaddō. Eddo seda naend ailōb jūr un kiskōb sie daldōr Bentšon kadt ūlz un grūžōb eņš izānd jera, ravkōs: sa pīntik! kull piga amād sañtid libōd sin sugūd. Moista uidō eņš ra nei jera pillō un pinīdōn jeddō eitō. — Kuņts se miekōks nei sunšlōbōd, Brentš laeb jera.

Set ku se vol jera laend, tulūb Eddo kaimiņ, kis vol Brentš kuoig jūrs vuond un tām tōv-rōstō villō eņš silmadōks vol naend. Se iš tulūb Eddo jūr kūzōs, kis se pa mies um vuond, kis nei murāgōl tām kodast vol ūlō laend. Sis se kūzō tāvž kitis: mis sa mutlōd, kaimiņ? se saūt, se piņ sūrslis min sug vuolda, aga ma tānda loppōnt juvist issuoimis un ajis jera, las lak kure jūr. — Kaimiņt itt vērstōkst parutist, un kitis: vui sa ūll vuod? mis sa vuod tiend! se Brentš, kiņga sa vuod jera aijōn, um se ama rikās mađ jālgabōs, kis um sūr vilaks un rakōks vūrō mast kodai tund. Ta eņšta ku saūt ispands seda tīšom um tiend sīnda leb vaņklōs, kui sa tānda ūlz vutād. — Eddo seda kūlon, ūrgōb kaimiņt pallō, tammōn lib Brentšō vel ūkš kūrd tām sat, un tammōn kitō, ku ta set sie nagrō pērast vol tiend, un eņš izāndōks vuond sarīdlōn, sie pērast nei kūzzi vuond. Jo tām izānd tuodkōks volli nālga būs, kis ku unštōbs kavōs āb ūomōgōst āb ūdōgōst midāgid tiediji. — Aga Brentš ei jera.

Ni Brentš lekš Mai jūr seda ka leb baudom, un nei iš eņš vigdi kaibōs. Mai ūldin kūzūb, kust ta um pērin. Ta atkuostāb: ma vuob Brentš, sin sug mies. — Sis se kūndildōks sien akūb ūmmer un katšintōb raj, las ta apistōg, un vel kūzūb, vui ka volli sōond. Ta atkuostis: kis min andab? — Sis se ūldin, mis jumāl um andōn, tūob un palab pa juvāks vutt. — Brentš nūosōond



núotenüb un tab tajs lædō. Sis se tammōn kūlda kabāl, mis nēļa daldōrt maksāb, andab kaddō kītōs: velki armas, āla puolgō seda piškist andōgt; kull min lālamist tulūb eņšta un lapst ūllō piddō, nei īš ma sin joutōmōn tab aptō. Sis Brentš kūlda kabāl ūlzō nustōs kītis: sie ma tab ku ama tōvrō vīļa jera glabb. — Un ta ne ke mūtķōd sizōl iend ūrgis nei rūkānd: ma āb uo sug joutōm, aga tišōm nei isnāktōn sīnda isprūvōs. Ni lib sinnōn tiedō, ku ma vuob rikās izānd. Sā sinnōn kum tūontō daldōrt, mis sies rantōs pilōb, un ma tab jeddōpeidi ku iza ūl tād gadō.

Brentš ni eņš vīļa nustis kuoig pāld mā un vuostis sūr koda kui nīn, mis ta ama zort knaššōmōks ispuskāntis. Un ku ni vol valmōs, vedis ta Mai ka ummō lapstkōks eņš sūrō tubbō un nustis nant tāvdu vuonnō. Kui Eddō seda sai kūldō, taš ta laigi poukō kad pūolst ūl Mai vuonn. Mingiz pāva panūb ta eņš rattōd jeddō ūbist pannōm un broutšōb sūr statōks Brentš koda jūr Mai apvuotšōm. Mai jūr sizōl læend kītōb ta važa kielkōks: juvv pāvū, sūzār! ma amnigōks vuodlis sīnda ummō jūr tūlm, aga ni ma tulūb sin jūr. — Mai atkuostis: ma āb uo vigāli, sa īš min sie vuod jera kieldōn. Nantōn nei rūkāndōs tulūb Brentš tubbō, un āb ūtō sunnō rūkāndōs utāb Eddō kād jūr un kaimōb tām ummō rattid sanis. Nei se ūldō jemānd broutšis jera, sūrst kūzāst tād laigi pouk. Siest aigast sai Mai gūod un Eddō nāgūod leb ama jālgab daudziūtōd.

### 3. Die drei nahen Verwandten.

In einer Stadt starben drei Brüder einer nach dem anderen, und ein jeder hinterliess ein Kind, Lorenz, Hedwig und Mai. Sie waren unter einander nahe Verwandte und leibliche Bruderkinder.

Lorenz war ein verständiger Bursch. Er ging als Kaufmann weit hin in ein reiches Land jenseit des Meeres, um dort etwas Gutes zu verdienen. Hedwig war mit einem reichen Kaufmann verheirathet. Die wurde sehr stolz und ging breit einher wie eine vornehme Dame. Mai war auch mit einem Kaufmann verheirathet, aber der hatte wenig zur Hand. Sie hatte ein gutes, freundliches und rechtschaffenes Herz, und sie lebten mit ihrem Gemahl wie die Tauben.

Zum Unglück starb dieser und hinterliess sie als Wittwe mit sechs kleinen Kindern. Die Arme erhielt sich und ihre Kinder durch ihrer Hände Arbeit, und erzog sie, indem sie sie, so viel sie konnte, zum Guten anhielt. Hedwig verachtete die arme Mai, indem sie niemals zu ihr ging und ihr auch nicht erlaubte zu ihr zu kommen. Und so lebte Mai, von ihren Verwandten verlassen, wie eine Fremde.

Nach zehn Jahren kam Hedwigs und Mais Verwandter aus dem fremden Lande mit grossem Vermögen nach Hause. So lange diess noch nicht in der Stadt bekannt geworden war, ging er seine Verwandten besuchen. Er kam nicht als Reicher, sondern absichtlich als Armer, um zu sehen, welche Gesinnung sie für ihn hätten. Vor Allem ging Lorenz in das Haus der reichen Hedwig und sagte, dass er durch manche Unglücksfälle ein armer Mann geworden und zu seinen Verwandten gekommen sei um Hülfe zu suchen.

Ich bin der Lorenz, sagte er, Hedwigs naher Verwandter, und sie wird mir, da sie reich ist, wohl helfen. — Als Hedwig diess gehört hatte, so wurde sie sogleich ärgerlich und spuckte aus, indem sie sagte: dieser Elende will mein Verwandter sein! wer weiss, von welchem Galgen dieser Herumtreiber gefallen ist, und wo er seine Habe vertrunken hat.

Lorenz stellte sie absichtlich noch mehr auf die Probe, und bat zu essen, denn er habe heute noch nicht einen Bissen gekostet. Da fuhr ihm Hedwig in's Gesicht, wies ihm die Thür, und schärfte ihm ein, dass er es nicht mehr wagen sollte, mit dem Fusse über ihre Schwelle zu treten. Lorenz sagte lachend: nun, nun, Schwester, sei nicht so böse. Da fing sie an zu schreien: o du verdammter Hund, ich werde dich mit Hunden hinaushetzen lassen! des Teufels Mutter ist deine Schwester, nicht ich. — Lorenz geht seufzend fort. Hedwigs Mann geht ihm nach und giebt dem Lorenz einen Thaler



in die Hand. Als Hedwig diess sah, lief sie herbei, riss dem Lorenz den Thaler aus der Hand und schob ihren Gemahl fort, indem sie schrie: du Laffe! bald werden wohl alle Bettler deine Verwandten sein. Schäme dich, dein Geld so zu verschwenden und vor die Hunde zu werfen. Während sie so mit dem Manne haderte, ging Lorenz fort.

Kaum war er fortgegangen, so kommt Hedwigs Nachbar, welcher bei Lorenzens Schiffe gewesen war und mit eigenen Augen seine kostbare Habe gesehen hatte. Derselbe kommt zu Hedwig, fragend, was es für ein Mann gewesen, der so bekümmert aus ihrem Hause fortgegangen sei. Da sagte sie voll Zorn: was meint ihr, Nachbar? dieser Bettler, dieser Hund rühmte sich mein Verwandter zu sein, aber ich habe diesen Lump tüchtig ausgescholten und fort gejagt, dass er zum Teufel gehn möchte. — Den Nachbar ergriff Zittern, und er sagte: seid ihr toll? was habt ihr gethan! dieser Lorenz, den ihr fort gejagt habt, ist der Reichste in unserer Stadt, der mit grosser Habe und Geld aus der Fremde nach Hause gekommen ist. Wenn er sich arm stellte, so hat er das absichtlich gethan um euch auf die Probe zu stellen, wie ihr ihn aufnehmen würdet. — Als Hedwig das gehört hatte, fing sie an den Nachbar zu bitten, dass er doch den Lorenz noch ein Mal zu ihr schicken und ihm sagen möchte, sie habe das Alles im Scherz gethan, und sich mit ihrem Gemahl gezankt, darum sei sie so böse gewesen. Denn ihr Gemahl sei wirklich eine Nachteule, die wie im Schlafe umhergehe, und weder vom Morgen noch vom Abend etwas wisse. — Aber Lorenz blieb fort.

Nun ging Lorenz zu Mai, um auch diese zu prüfen, und indem er eben so seine Noth klagte. Mai fragte sogleich, wo er her sei. Er antwortete: ich bin Lorenz, dein Verwandter. — Da umarmte sie ihn mit Thränen und brachte einen Stuhl, dass er sich setze, und fragte weiter, ob er auch gegessen habe. Er antwortete: wer giebt mir? — Da brachte sie sogleich, was Gott gegeben hatte, und bat fürlieb zu nehmen. Als Lorenz gegessen hatte, so dankte er und wollte wieder gehen. Da gab sie ihm ein Goldstück, welches vier Thaler gilt, in die Hand, indem sie sagte: liebes Brüderchen, verschmähe nicht diese kleine Gabe; es fällt mir wohl schwer mich und die Kinder zu erhalten, aber doch will ich dir Armen helfen. Da hielt Lorenz das Goldstück in die Höhe und sagte: das will ich als meine kostbarste Habe verwahren. — Und nachdem er wie in Gedanken versunken geblieben war, begann er so zu sprechen: ich bin gar nicht arm, sondern habe mich absichtlich so gestellt um dich zu prüfen. Nun sollst du wissen, dass ich ein reicher Herr bin. Da hast du zehn tausend Thaler, welche in diesem Briefe liegen, und ich will künftighin wie ein Vater für euch sorgen.

Lorenz lud jetzt seine Habe aus dem Schiffe, und kaufte ein grosses Haus wie ein Schloss, welches er mit allerlei Schmuck auszierte. Und als es nun fertig war, führte er Mai mit ihren Kindern in sein grosses Haus, und erhob sie zu vollem Glücke. Als Hedwig das hörte, wollte sie platzen vor Neid über Mais Glück. Eines Tages liess sie die Pferde vor ihren Wagen spannen, und fuhr in grosser Gala zu Lorenzens Hause, um Mai zu besuchen. Bei Mai eingetreten sprach sie mit schmeichelnder Zunge: guten Tag, Schwester! ich habe schon lange erwartet, dass du zu mir kommen solltest, aber jetzt komme ich zu dir. Mai antwortete: ich bin nicht Schuld daran, du selbst hast es mir ja verboten. Während sie so sprachen, kam Lorenz in's Zimmer, nahm ohne ein Wort zu sagen Hedwig bei der Hand und führte sie zu ihrem Wagen. So fuhr die stolze Dame fort, indem sie platzen wollte vor grossem Aerger. Von der Zeit an wurde über Mais Ehre und Hedwigs Schande in der ganzen Stadt gesprochen.

#### 4. Pagan sūdām un rištīli usk.

Vaņši aigši valikšis kōnig Akab, se voļ tig un tsienis pagan uskō; aga tām nai, se kōnig jemānd Jesabel, voļ vel jo nikkōn. Un se kōnig tei ummōn sūr nīn ūlz, kus ta īs juva mielkōks jelis. Sāl tāmōn voļ lušt, eņš tardi un vīnō māgidi ama ūmmer nāed. Aga sāl īs jūr voļ ūd jou-tōm mie, Nabot, vīnō māg un tara ka. Se sie kōnigōn is luštō, un ta mūtlis Nabot piškiz tara ka



jūrō vutt eņš sūrđ vīņō maġūd jūr. Kui jenn sa tađ eņš vīņō tara jedst? nei ta rŷkāndis Nabotōn, ma sin aismaksāb aga ka mū vīņō maġ ma sin āndab. Aga Nabot atkuostis: las jumāl mīnda vuoidag, ku ma eņš iza ma un iza iza vīla volks jera andōn. — Sis Akab ei murāġōl, un titštis Nabot sunād eņš jemāndōn Jesabelōn. Jesabel kītis: āla murtō, kŷll sinnōn Nabot vīņō maġ sab. — Un ta kēratōb rantōđ Akab sunāks, un pikstis nant vizzō kōnig suormōksōks, un satis nant rantōđ nant vanāmōđ un kúod kāndajid jūr. Aga sāl nei vol kēratōđ: sagid mīngist kakš glandō miest, kis vast Nabot lietsibt āndabōđ un kītōbōđ: ta um jumāl un seda kōnigt puolġōn. Un sis vīgid tam siest jālgabōst ulz un busigid tānda kivīdōks, ku ta kúolōb jera. — Ne vanāmōđ teitō, kui Jesabel vol kēratōn un pańtō tam kītōm: Nabot um kivīdōks ma bustōđ. Sis kītis Jesabel Akab pāl: vuta ni sie vīņō tara, jo Nabot um kúolōn. Un Akab sai luštīnōks un vutis sie vīņō tara eņš vīņō tarādōn jūrō. — Nei tei pagan sūdām mēl. Seda teig jennō sunādōks vuit luggō pŷvši kēris ēzmis kōnig rantōs kakš kŷmdō ēzmis jags un tuois kōnig rantos ŷđōksmōndōs jags. Kŷldigid ni, kui ristōđ kōnig eņš usk perr um tiend.

Prŷšōs valikšis kōnig, Fridrik nim, jeds mīngist kŷt kŷmdō aigast. Se vol sūr un ŷldist ouvtōđ. ŷl sov ta juva mielkōks lekš eņš sŷrst jālgabōst ulz ma pāl jelam, jo sovvo um ma pāl jo joukō jell āb ku jālgabōs. Sis ta lekš juva mielkōks Potsdam jālgabō, nēla piġōmt Berlin jŷrst jera. Sāl tamōn vol sūr nīn un sŷrd tarād. Piški joig āb kouġōn kōnig nīn jŷrst júokšōb kŷn-kād vail un leb kōnig tarād. Sāl ta eņš sŷrd izāndōđōks luštīn kavōs piectis ŷđ tuois tara kúodō. Aga itt sūdāmōs, āb kouġōn ummō nīn jŷrst tamōn vol naber, kis tamōn jennō pā kierimist tei, moista mēldar ved sudmālōs. Ku kōnig oqzō maġis aga pavvo eņš sŷris muťkis istis — sa naed! mēldar tei sudmāl valdin, un kōnig jera ādāġōn vanis sellist marro. Aga mis tiedō? — Ta kaimis taga eņš naberōn un kītis: kŷlō, mŷ min jera eņš sudmāl, ma sin maksāb, ku jennō sa kuzūd. Aga naber atkuostis: ālgid vutāgid vijāks, ŷldō kōnig, ma āb vui sie sudmāl jera mŷđō. Sāl min iza iza um sŷndōn un kazzōn, un min iza sāl um jellōn un kúolōn, sāl ma jumāl abkōks ka lúotōb eņš iga lopt un ummō iza vīla eņš lapstōn tērinš jettō. Selli mēldarōn usk. Mŷ kōnig, vuiks vuolda, eņš usk volks isprŷvōn un aigaks mīngiz ouk lievdōn, kus ta vuiks tērinš leb nŷo-pugg. Aga nei is tie Fridrik, Prŷš kōnig. Ta māđlis eņš pastāi sŷndi, un laskis ummō naber miers. Mēldar jovis, kunās taš, kōnig jelis eņš nīns, las ka mŷndas ŷrgs iekuktōđ sudmāl marast. Mēldar jera kúolōn, un kōnig ka um jumāl jūr laend, un aigaks kŷll jumāl jeds leb Krustōs arm muolmōđōn līb mier. Tuba mullist aigast mēldar laps lapst voltō jera mŷnōđ sie sudmāl sien kōnigōn, kis ŷl sie aiga Prŷšōs valikšōb.

#### 4. Heidnisches Herz und christlicher Glaube.

In alten Zeiten regierte ein König Ahab, der war böse und ehrte den Heidenglauben; aber sein Weib, die Königin Jesabel, war noch boshafter. Und der König baute sich ein grosses Schloss, wo er ganz wohlgemuth lebte. Da hatte er Lust, seine Gärten und Weinberge rings umher zu sehen. Aber eben daselbst war in der Nähe eines armen Mannes, Nabots, Weinberg und Garten. Das gefiel dem König nicht, und er gedachte Nabots kleinen Garten noch hinzu zu nehmen zu seinen grossen Weinbergen. Wie viel willst du für deinen Weingarten? so sprach er zu Nabot, ich will es dir bezahlen, oder ich werde dir auch einen anderen Weinberg geben. Aber Nabot antwortete: Gott bewahre mich, dass ich meines Vaters und Grossvaters Gut weggeben sollte. — Da ward Ahab bekümmert, und erzählte Nabots Worte seiner Gemahlin Jesabel. Jesabel sagte: Sorge nicht, Nabots Weinberg wird schon dein werden. Und sie schrieb in Ahabs Namen einen Brief und versiegelte ihn mit dem Ringe des Königs und schickte den Brief an die Aeltesten und Richter. Darin war aber so geschrieben: schaffet zwei gewissenlose Leute, welche gegen Nabot Zeugnis geben und sagen: er hat Gott und den König gelästert. Und dann führt ihn zur Stadt hinaus und werfet ihn mit Steinen, dass er



stirbt. — Die Aeltesten thaten so, wie Jesabel geschrieben hatte, und liessen ihr sagen: Nabot ist mit Steinen erschlagen. Da sprach Jesabel zu Ahab: nimm nun den Weinberg, denn Nabot ist todt. Und Ahab ward fröhlich und nahm den Weingarten zu seinen Weingärten. — So handelte ein heidnisches Gemüth. Das könnt ihr mit vielen Worten lesen in der heiligen Schrift im ersten Buche der Könige im einundzwanzigsten Capitel und im zweiten Buche der Könige im neunten Capitel. Höret nun, wie ein christlicher König seinem Glauben gemäss gehandelt hat.

In Preussen regierte ein König Namens Friedrich vor einigen sechzig Jahren. Er war gross und hoch geehrt. Den Sommer über ging er gern aus seiner grossen Stadt auf dem Lande zu leben, denn im Sommer ist es auf dem Lande schöner zu leben als in der Stadt. Dann ging er gern nach der Stadt Potsdam, vier Meilen von Berlin entfernt. Dort hatte er ein grosses Schloss und grosse Gärten. Ein kleiner Bach fliesst nicht weit von des Königs Schlosse zwischen Hügeln und durch den Garten des Königs. Indem er dort mit seinen grossen Herren fröhlich spazierte, entwarf er eine Linie zu einem anderen Garten. Aber gerade in der Mitte, nicht weit von seinem Schlosse hatte er einen Nachbar, welcher ihm viel Kopfschmerzen machte, nämlich einen Müller in einer Wassermühle. Wenn der König Nachts schlief oder am Tage in seinen grossen Gedanken sass — siehe! da liess der Müller die Mühle los, und der König erschrak, und verwünschte solchen Lärm. Aber was zu machen? — Er schickte nach seinem Nachbar und sagte: höre, verkaufe mir deine Mühle, ich will dir zahlen, wie viel du verlangst. Aber der Nachbar antwortete: nehmt nicht übel, hoher König, ich kann die Mühle nicht verkaufen. Da ist mein Grossvater geboren und aufgewachsen, und dort lebte und starb mein Vater, da gedenke ich mit Gottes Hülfe auch mein Leben zu beschliessen und meines Vaters Gut meinen Kindern unversehrt zu hinterlassen. Solchen Glauben hatte der Müller. Ein anderer König hätte vielleicht seinen Glauben versucht, und mit der Zeit irgend ein Loch gefunden, wo er heil hätte durchkriechen können. Aber so that nicht Friedrich, der König von Preussen. Er erinnerte sich der Worte seines Heilandes, und liess seinen Nachbar in Ruhe. Der Müller mahlte, wann er wollte, der König lebte in seinem Schlosse, mag er auch manchmal erschreckt worden sein durch das Getöse der Mühle. Der Müller ist gestorben, und der König ist auch zu Gott gegangen, und mit der Zeit werden wohl durch Christi Gnade beide vor Gott Frieden haben. Im vorvorigen Jahre hatten die Kindeskinde der Müllers die Mühle dem König verkauft, welcher zu dieser Zeit in Preussen regiert.

3. Jālgabnika un mā rouvõ jel, titštõks ulz uttõd 1852 aigast Lett kiel avizist.

Kēla ju voļ kadoķs ūoņdž pūol, ku rikās rā vaidiji S... nūzis ūlz. Selliz appõn tegkõks tēriņtis ta ūomõg pavvõ. Kēla gilštīmiz pērast tuļ sulli sizõl, un ēdis tām vizz ku piškiz laps.

Vu midāgid āb uo nūosuggõn? ni izānd kuzis. Āb uo midāgid nūosuggõn, atkuostis sulli, set ku kēla kūds voļ Kōrõ kūla pēri mies tās un tās kūlda radõ jera vaid, jo tammõn vollī turg pāl laemist jelāmd vuostām. Ma tammõn kītis vastõ, ku ovz izānd vel magūb, un ku rā vaidimi set kēla ūdõks aigal ūrgõb. Ta ūļ sie nūomujāldis un kītis, ku ta seda aigõ sanis eņš puõšidõks ju vollī viž stuņdõ jellõn. — Sie pāl izānd is midāgid šeldist is atkuost, aga set leb ambõd nūonuržis un kuzis jo kōgas: mis tiebõd min jemānd un lapst? vui ne āt amād prišid? — Ne vel magūbõd, atkuostis sulli, jo jemānd preilõndõks kēla ūds pērr pūold õõd set tultõ kodai balvõ pāld un voltõ itt nūrīd; pūoga vel jo obbõ sugis kodai. — Izānd tās nūonurikšis un lekš eņš kēratõb kamar, kus ta juoi kafei un vaņklis eņš rēkandõkši leb. Āb jennõ aig sai rā vaidiji vizzõ stempil-tõd rantõd, kus kērabist rēkindõkst ūļ āts miņgist istērimist voltõ savettõd, mis jema neitsõdõks un pūogaks voltõ sizõl tēronõd. Neidi leb luggõs S... abidi tumbis un vedis vuontsa gīrbalizõks.

Sõõds is sa midāgid jennõ rūkāntõd, set ku preilõnõd kadskin rūkāndist miņgiz sūna ūļ lānds õõiz balv. Jemānõn ka voļ vizzõ nuždõd teg ku pastāl nūk, un pūoga voļ valštõn tegkõks ku



kúoliji un ūnda sīlmad tādōd. Izānd sūna pāl lekštō amād dēnijid ulz, un ni ūrgis tōvas kierō. Kūlō, sa ēngar pākali! nei izānd eņš seistuoistōn aigast vannit púogan bōkis pāl, ma ab vui sinkōks jembit ispidid. Sin ab uo kull, ku sa min tās viz kumdō dukart vuod sallis jera vuttōn, aga sa vel vuod sūri vūlgidi savarrōn. Ma sin pērast mittō grošš jembit ab maksa. Las ne vūlga andajid tiegōd sinkōks, kui nantōn luštīb, las ne sīnda pangōd vaņgō aga tōō jūr, se'm min ūkš pāka! — Púoga atkuostis itt sudalist: sis kull min lib læemist sōldatis. — Vuib vuolda, ku se sin jembit aptōks ab ku min opatōkst, kītis iza kuzizōks sand, un juva plik pistis púogan sū vizz, nei ku ta bōkōks ailis ulz.

Un tādōks min um pēri tutkam, kītis iza eņš tūdard pāl. Sūr sul tāvz min um paldin rēkandōkši tund skrúoderist un keņg sepīst, ūbdi sepīst un tād stat tējist. Kunās se jel ūkš kurd lopūb? Kūlab teig printsōd pāl vuodlōt? mūd mied leb tād set sañtiks iekst. — Sis mađon kull lib ku baur neitsōdōn læemist guņka sārkiđōks un pastaldōks, atkuostis vanim tūdard. Tul, Magriet, læem ulz, izān um tām untōm pālō læend.

Neitsōd lekšt ulz, jema vel ūkšugi ei sizōl; sien voļ selli iš sū kūldōb. S... kītis eņš jemand pāl: vañ, āma, kui ni læeb leb sin slikt lapst kazatimiz? umār ab sada kōgas pū jūrst jera. Ma armakstōb un savarūb, aga sa tērod un pīlōd jera. Parāmist ma tab nant kūž sada rublō sañtidōn jera jagg ab ku sin pā ilustimiz jeds ulz and, mis pērast sa min ūkštis ajad pālō. — Jemānd itt kūrkiat atkuostis: vuoida, ku sa mīnda ad saertl! min um vel ustōbidi diezgan, kis min aptōbōd un min jedst pidābōd. — Loug, loug! kītis izānd tānda leb ambōd veddōs, vaņklō spiegelō! sin knaš teg um kaddōn, un nei iš sin ustōbōd ka; ne, kis vel paldin sīnda apvuotšibōd, tulbōd set min ra un sōomiz un jūomiz pērast. — Jemānd is vui jembit ispidid jo kōgin; ta lekš ulz un uks ku rallōs ralis vizz. Kuzzō tāvz un murāgōl kītis ra vaidiji iš eņš pāl: vañ, ne at ne kazūd min lālam pūliñst nant kuolm kumdō aigast sizāl! vui seda min voļ næemist un kūlmist? vui sie pērast min voļ ūrgimist pinid poisōks dēņō un mūnda izānd ullō mield vuotšis istiedō? vui sie pērast min voļ nālgandimist un set savarrimist? Ōd leb eņš ūnda vīptōn, eņš tietōbt sudamt jera rikōn un eņš vēlid un suzard jera jettōn! — Kerdist vutis ta kūbār un sova, ruoikis eņš kodast un jālgabōst ulz un ailis ūkštis jo kōgas, ummōn ab tieds kus pūol.

Par stuñd pērr ta ne ke unst vīrgis un ievaņklis luoiks knaššō kūla, un se voļ tām sūndi paika, kus ta eņš laps aigastōd voļ jera kaimōn. Piškis jels, kūla tutkamōs jelis S... vell Kristop, kiņga ta ūl amād voļ jera umnōn. Kui vaga voļ ama ūmmer tānda, jo jālgab marro sid is kūl. Mis voļ ama tām tuba ilus vastō neidi allidi nītidi un putkidi! Piškiz ūrgan aigās ālist riemgō ladad un šūatsist lepā ledōd; aina kerk tširkstis aina sizāl, un guogōd parīdōks pēzist ved sizāl. Tamnōn rabāgis mielō se jera kaimdōd nūof iga, ku ta sid voļ jellōn, sudām podis tammōn seda mutlōs un kūndild tammōn vērist ūl puoskūd mā. Sid miņgiz ūrg pū vils atnovvōn lekš ta eņš vell koda pāl jera un ei tarān aigō paikōl. Ra vaidiji ienāis ama pamil tarās umār pū all istōm, kis taņkis tāvz ietulnōd kazūdōks. Vell nai pidis kađ kuorrōl piškiz púoga, kis set opis kavm. Ab kougōn sie jūrst pilis ūkš piški, kis voļ tām ūdōks aigast vannit suzār, kis jennō suglist ažadōks māņgis. Par aigast vanim suzār voļ vast umār pūdō vastō tuggōn un kudis piškiz velkizōn sukdi.

Tati! ienutis púoga, kis kuolmtuoistōn aigast vannit voļ, kuñts teig tām tyrgs voļtō, señts ma nūoakstis tara, muolmōd bārōdōn voļ kull midāgid ail, kuñts sai lopāndōks. — Iza lúotšis oksā mā, un kīskis ūd umār, mis ta púogan sie nūopeldōd palka jedst andis kaddō. Kuñts S... vel selliz strēk vaņklis, tul neitst ūdōgistōks. Prišid mā nagrōd voļt kietōd un vōidag lēbaks voļ pa pakūdōks. Litōd sōomnaiga patōrd nūoluggōnōd istist ne luštīñ mielkōks lōda jūr. Rikās izānd is vui jembit jo kōgin ispidid; ta ūrgis itkō un lūtstō.

Kristop nūzis ūlz un ienāend eņš vellō nutāb: Prits, vu sa vuod tās? kui sa vuod ūkš kurd tānō nūotund? — Min vell! kītis ra vaidiji tānda sudāmōst ūmmer akkōs, opāt min, kui min læeb jellō, kui jumālt pall un tās luštīņōl sad. Aga ūl amād vellō min tādōks kubsō sōd, ma ab uo



mittõ kunāgid nei soõdõ tand ku paldin. — Siest aigast voļ rikkõ ra vaidijin se ūd mieli mā mies jeddõ tādķõks; ta ieopīs siest eņš lapši ka parāmist kazāt un eņš jemāndõks jo juvist ūmmer laed. Ūf ama ta kull sie skūol is ievuta, aga jenn jo parāmoķs ei, un ku nāmier nūzis, sis ta lekš ūldin eņš veļļ jūr, kus ta mierõ un luštõ liedis.

3. Leben des Städters und der Landleute, Erzählung aus der lettischen Zeitung  
des Jahres 1852 genommen.

Die Uhr war schon acht am Morgen, als der reiche Geldwechsler S... aufstand. Mit einer so sauren Miene begrüßte er die Morgensonne. Auf das Klingeln der Glocke kam der Diener herein und kleidete ihn an wie ein kleines Kind.

Ist nichts vorgefallen? so fragte der Herr. Es ist nichts vorgefallen, antwortete der Diener, nur dass um sechs Uhr der Wirth aus dem Gehöfte Kor hier war und Goldgeld wechseln wollte, denn er müsse auf den Markt gehen, um Vieh zu kaufen. Ich erwiderte ihm, dass der gnädige Herr noch schlafe, und dass das Geldwechseln erst um neun Uhr anfangen würde. Er lächelte darüber und sagte, dass er bis zu dieser Zeit mit seinen Knechten schon fünf Stunden gearbeitet habe. — Darauf erwiderte der Herr nichts deutlich, sondern murmelte nur durch die Zähne und fragte wieder: was machen meine Frau und meine Kinder? sind sie alle wohl? — Sie schlafen noch, erwiderte der Diener, denn die Frau mit den Fräulein kamen erst um ein Uhr nach Mitternacht vom Ball nach Hause und waren ganz verdrüsslich; der Sohn kam noch später nach Hause. — Der Herr murmelte wieder und ging in seine Schreibstube, wo er Kaffe trank und seine Rechnungen durchsah. Nicht lange, da erhielt der Wechsler einen versiegelten Brief, worin schriftliche Rechnungen zusammen gelegt waren über verschiedene Ausgaben, welche die Mutter mit den Töchtern und dem Sohne gemacht hatte. Indem er sie durchlas, zuckte S... die Achseln und runzelte die Stirn.

Beim Essen wurde nicht viel gesprochen, nur dass die Fräulein beide einige Worte über den Ball der vergangenen Nacht sagten. Die Frau hatte auch ein zusammengezogenes Gesicht wie die Spitze eines Bauerschuhes, und der Sohn war mit bleichem Gesichte wie ein Todter und die Augen voll Schlaf. Auf Befehl des Herren gingen alle Diener hinaus, und nun brach der Sturm los. Höre, du Henkersknecht! so brüllte der Herr seinem siebzehnjährigen Sohne zu, ich kann es mit dir nicht mehr aushalten. Es ist dir nicht genug, dass du mir wieder heimlich fünfzig Dukaten weggenommen hast, sondern du hast noch grosse Schulden gemacht. Ich werde für dich keinen Groschen mehr bezahlen. Mögen die Gläubiger mit dir machen, wie ihnen gefällt, mögen sie dich in's Gefängniß oder zur Arbeit setzen, das ist mir einerlei! — Der Sohn antwortete ganz trotzig: dann werde ich wohl unter die Soldaten gehen müssen. — Kann sein, dass das dir mehr hilft als meine Lehren, sagte der zornig gewordene Vater, und eine tüchtige Ohrfeige stopfte dem Sohne den Mund, so dass er brüllend hinaus lief.

Und mit euch bin ich ganz zu Ende, sagte der Vater zu seinen Töchtern. Ein grosser Schooss voll Rechnungen ist mir so eben zugekommen von Schneidern und Schustern und Juwelieren und euren Staatmachern. Wann wird diess Leben einmal aufhören? ihr wartet wohl auf Prinzen? andere Männer würden durch euch nur zu Bettlern werden. — Dann werden wir wohl wie Bauermädchen mit Faltenröcken und Bastschuben gehen müssen, antwortete die älteste Tochter. Komm, Margarethe, laß uns hinausgehen, der Vater hat heute nicht recht ausgeschlafen.

Die Mädchen gingen hinaus, die Mutter blieb noch allein drinnen; sie hatte ein eben solches Gericht zu hören. S... sagte zu seiner Gemahlin: sieh, Mutter, wie es nun geht durch deine schlechte Kindererziehung! der Apfel fällt nicht weit vom Stamme. Ich spare und sammle, aber du giebst aus und verschwendest. Lieber will ich die sechs hundert Rubel unter die Armen vertheilen als für deinen



Kopfputz ausgeben, wegen dessen du immer in mich dringst. — Die Frau antwortete ganz stolz: hüte dich, dass du mich nicht reizest! ich habe noch Freunde genug, welche mir helfen und meine Seite halten werden. — Sachte, sachte! sagte der Herr sie verspottend, sieh in den Spiegel! deine schöne Gestalt ist dahin und eben so auch deine Freunde; die, welche dich noch jetzt besuchen, kommen nur wegen meines Geldes und Essens und Trinkens. — Die Frau konnte es nicht länger aushalten; sie ging hinaus, und warf die Thür mit Gewalt zu. Voll Aerger und bekümmert sprach der Wechsler zu sich selbst: sieh, das sind die Früchte von meiner schweren Mühe in diesen dreissig Jahren! musste ich das sehen und hören? musste ich deswegen anfangen zu dienen als Hundejunge und manches Herren wunderlichen Sinn ausführen? musste ich deswegen Hunger leiden und nur immer sparen? Nächte hindurch habe ich meinen Schlaf aufgeopfert, ich habe mein Gewissen verletzt und meine Brüder und Schwestern verlassen! — Rasch ergriff er Hut und Stock, eilte aus seinem Hause und aus der Stadt und lief immer weiter, ohne selber zu wissen wohin.

Nach einigen Stunden erwachte er wie aus dem Schlafe und erblickte unten im Thale ein schönes Dorf, und das war sein Geburtsort, wo er seine Kinderjahre zugebracht hatte. In einem kleinen Hause am Ende des Dorfes lebte S... Bruder Christoph, den er ganz vergessen hatte. Wie still war Alles um ihn her, denn den Lärm der Stadt hörte er hieher nicht. Was war alles Schöne seines Hauses gegen die grünen Wiesen und die Blumen! Am Ufer eines kleinen Baches schwankten die Weidengipfel und raschelten die Erlenblätter; die Grille zirpte im Grase, und Gänse mit Enten badeten sich im Wasser. Die verbrachte Jugendzeit kam ihm in's Gedächtniss, da er hier gelebt hatte; das Herz that ihm weh, als er daran dachte, und Thränen rollten ihm über die Wangen herab. Nachdem er hier einige Zeit geruht hatte im Schatten eines Baumes, ging er hin zu seines Bruders Wohnung und blieb am Garten stehen. Der Wechsler erblickte die ganze Familie im Garten unter einem Apfelbaume sitzend, welcher voll reifer Früchte hing. Das Weib seines Bruders hielt den kleinen Sohn an der Hand, welcher eben erst gehen lernte. Nicht weit von ihr stand ein Kleines, welches seine neunjährige Schwester war, die mit allerlei Sachen spielte. Eine ein Paar Jahre ältere Schwester hatte sich gegenüber an einen Apfelbaum gelehnt und strickte für das kleine Brüderchen Strümpfe.

Vater, rief ein Sohn, welcher dreizehn Jahre alt war, während ihr heute auf dem Markte waret, so lange habe ich das Feld fertig geeggt; die beiden Braunen hatten wohl etwas zu laufen, bis das Ende da war. — Der Vater bog einen Ast nieder und pflückte einen Apfel, welchen er dem Sohne als verdienten Lohn gab. Während S... noch eine Zeit lang zusah, kam die Magd mit dem Abendessen. Frische Kartoffeln waren gekocht, und Brot mit Butter war als Zukost. Nachdem sie ein kurzes Tischgebet gesprochen hatten, setzten sie sich mit fröhlichem Sinne nieder. Der reiche Herr konnte sich nicht länger halten; er fing an zu weinen und zu schluchzen.

Christoph stand auf, und als er seinen Bruder sah, rief er: Fritz, bist du hier? wie bist du endlich einmal hergekommen? — Mein Bruder, sagte der Wechsler, indem er ihn herzlich umarmte, lehre mich, wie ich leben soll, wie zu Gott beten und wieder fröhlich werden. Aber vor Allem erlaube mir mit euch zusammen zu essen, ich habe niemals so zu essen gewünscht wie jetzt. — Von dieser Zeit an war dem reichen Geldwechsler der einfache Landmann ein Vorbild; er lernte von ihm auch seine Kinder besser erziehen und mit seiner Frau besser umgehen. Ganz nahm er zwar diese Schule nicht an, aber es wurde doch viel besser, und wenn Unfriede sich erhob, so ging er sogleich zu seinem Bruder, wo er Frieden und Freude fand.

#### 6. Mādlo neidi pūvdi pāvdi, ku sa neidi pūvatōd.

Eṅgilmañ maş Bat pilsatōş jelīs abnōd ajāji, kien voļ nim Villim Ried, kis ka uļ pūva pāva eņš tōdō tei un nei iš eņš izāndidi apkūopis ku mūši pāvši. Miņgiz kurd pūva pāvan tōj jūr laeds ta lekš mōdō vāldin pūva koda uksta un kūlis, ku opātiji, kis ni set voļ kantsel pāl astōn,



lugis leb nant sunad tuois Mōzq rantos xx, 8: «mādlq neidi pūrđi pāvdi, ku sa neidi puvātqđ». — Opatiji neišt eňš sunšti kītis spredikt ka. Seda miňgiz ūrg kũldqđ, tam sudām panāktis, ku jumal seda tqđđ, mis ta puva pāvan tieb, ab vui puvātq. Sudāmst liktqđ lekš ta jera. Perr jennq ab mierigqđ kũndild un sudāmst jumal palamist sizal jera kaimđđđ qđđ apvutis ta eňš murũd amād sien izāndqđ pavēl, un puva pāvan jembit ab jell, aga eňš jeňg glaibimist vuotšq. Aga ne ūldqđ izāndqđ, miňgizi ta vol nei kōgin apkũopqđ, seda is vutat pa juvāks, un uskitist tammqđ. Mũdi vel vol, kis sie jumal kartlig rištĩqđ vel sellizi tuolizi suoimāđđkši āndist un seda apnāgrist. Ab jennq aigq sis ta ei nei sańtiks, ku tammqđ se tuba, mis seda aigq sanis vol piddqđ, vol jera jetāmist un miňgis pagrōbs jelāmist, kus arald miňgi madālst kũrdast vel tānda apvuotšist. Miňgiz pũol pāvan, ku ju vol ūđog, vol ūkš izānd postōks tān broutšqđ un kuzũb balbiert; postnika nāktqđ seda pagrōbt, kus Villim jelis. Sin sizqđ laend ta palab, kui kerdqđ vuiks, tammqđ abnqđ jera aijq, kuńtš ūbist sabqđ parvaitqđ, jo puva pāvan ta juva mielkōks seda tqđđ ab pannĩ tiem. Ne perist sunad sie joutqđ rištĩqđ lekštqđ sudām jũr. Kũndildqđ pids silmi vērōs ta palis seda vũrōst izānt, vui ab takš nei armsqđ vuolda, tammqđ par kopikid tapĩnt, kui ta vuiks kũndlqđst vuost. Seda se izānd ka tei un mutlis eňš jũrs: leb miňga kũll se rištĩ selliz pũtōks sill um saddqđ? — Ku abnqđ volt jera aitqđ, sis ta kītis: tad jel rek vuib vuolda vāgi muiť. Paldĩn min ab uo aig ūl sie leb kuzqđ. Sa tadqđ ūkš daldqđ! kodai broutšōs ma tās pietulũb, ku ma vuiks tad iga jelāmist tiedqđ sadqđ. Mis tadqđ nim? — Villim Ried, atkuostis balbier. — Villim Ried? vuib vuolda teig vuot Kĩnston jalgabōs sundqđđ? — Nei um, ouvz izānd. — Mis tad izān nim? — Túom Ried. — Vui tammqđ vel vuib vuolda vell? — Vol kũll, ouvz izānd, aga se lekš kōgas India maz, un perr seda meig ab uom tamst midāgid kũlqđđ. — Tulgid min ūnis, kītis se vũrōs ne ke jera āđāqđ. Ma ni išt tab laed ūđ rištĩ jũr, kis kītqđ, ta vollĩ Villim Ried Kĩnston jalgabōst; tulgid, nāktigid tammqđ silmad vastqđ silmi, ku teig vuit panākt, ku teig itt todkōks se išt vuot, miňgaks teig kītqđ, sis ma tadqđ itt juva tiet vuib andqđ. Tad iza vell um jera kũolqđ un um jennq villqđ taga jettqđ; leb mĩnda tam qigi vell pũoga sie vuib sad. Ni lekštqđ muolmōđ post karitqđ jũr, kus vol se rištĩ ka, kis sie nim Villim Ried blēdib pērast vol pievuttqđ. Se ni itt kebamist sai pa pētajiks taga sadqđ.

Se vũrōs, ūkš jumal kartlig kod izānd, vol amniđōks seda qigist viľa pērijit leb avizqđ vuotšqđ, aga ilmō, seńtš kuńtš se viltnika vol tammqđ panāktqđ. Nei sis, kus pũtōks jo sũr, sāl se izānd abb vol jo lēzqđ! — Ku se joutqđ balbierqđ vel volks nei jenn radqđ vuond, ku ta volks vuind kũndlqđst nũovuost, sis rouvqđ moistqđ perr ta kũll sie sũr viľa ab volks vilastqđ, mis paldĩn se izānd, kis amād paikad valikšqđ, tammqđ vol luvvqđ perr pitkaliz un lālam leb prũvimiz ku ūđ palka ūl sie usk, miňgizōks ta izānd suna jũrs vol piddqđ.

#### 6. Gedenke der Sonntage, dass du sie heiligest.

In England in der Stadt Bath lebte ein Barbier, dessen Name William Ried war, welcher auch am Sonntag seine Arbeit verrichtete und eben so seine Herren bediente wie an anderen Tagen. Als er einmal zu seiner Arbeit ging, kam er an einer offenen Kirchthũr vorbei und hũrte, wie der Prediger, welcher gerade auf die Kanzel gestiegen war, die Worte im zweiten Buche Mosis xx, 8 las: «gedenke der Sonntage, dass du sie heiligest». Der Prediger hielt seine Predigt ūber eben diese Worte. Als er ihn einige Zeit angehũrt hatte, so zeigte ihm sein Herz, dass Gott die Arbeit, welche er am Sonntag thue, nicht segnen kũnne. Von Herzen bewegt ging er fort. Nach vielen in unruhigen Thrānen und in Gebeten zu Gott zugebrachten Nāchten beschloss er, seine Sorgen alle dem Herren zu empfehlen und Sonntags nicht mehr zu arbeiten, sondern das Heil seiner Seele zu suchen. Aber die vornehmen Herren, welche er so lange bedient hatte, nahmen das nicht wohl auf und sagten ihm auf.



Andere waren noch, welche dem gottesfürchtigen Manne noch allerlei Schimpfnamen gaben und ihn verspotteten. Bald darauf wurde er so arm, dass er das Zimmer, welches er bis zu dieser Zeit gehabt hatte, verlassen und in einem Keller wohnen musste, wo selten nur noch welche aus niederem Stande ihn aufsuchten. An einem Sonnabend, als es schon Abend war, war ein Herr mit der Post angekommen und verlangte nach einem Barbier; der Postmeister zeigte ihm den Keller, wo William wohnte. Nachdem er hier hinein gegangen war, bat er, so schnell wie möglich ihm den Bart abzunehmen, während die Pferde gewechselt würden, denn am Sonntag möchte er nicht gern diese Arbeit machen lassen. Die letzten Worte gingen dem armen Menschen zu Herzen. Indem Thränen ihm aus den Augen rollten, bat er den fremden Herren, ob er nicht so barmherzig sein wollte, ihm einige Kopeken zu leihen, dass er sich ein Licht kaufen könnte. Das that der Herr auch und dachte bei sich: wodurch ist dieser Mensch wohl in solchen Mangel gerathen? — Als der Bart abrasirt war, so sagte er: euer Lebensweg mag sehr mannichfaltig sein. Jetzt habe ich nicht Zeit darnach zu forschen. Da ist ein Thaler! wenn ich nach Hause reise, so werde ich wieder vorkommen, damit ich euren Lebenslauf erfahren kann. Wie heisst ihr? — William Ried, antwortete der Barbier. — William Ried? seid ihr vielleicht in der Stadt Kingston geboren? — So ist es, gnädiger Herr. — Was ist eures Vaters Name? — Thomas Ried. — Hat er vielleicht noch einen Bruder? — Er hatte wohl einen, gnädiger Herr, aber der ging in die Ferne nach Indien, und nachher haben wir nichts von ihm gehört. — Kommt mit mir, sagte der Fremde wie erschrocken. Ich will sogleich zu einem Menschen gehen, welcher sagt, er sei William Ried aus der Stadt Kingston; kommt, zeigt ihm Augen gegen Augen, dass ihr beweisen könnt, dass ihr wirklich derselbe seid, für den ihr euch ausgibt, dann kann ich euch eine gute Kunde geben. Eures Vaters Bruder ist gestorben und hat ein grosses Vermögen hinterlassen; durch mich kann sein wirklicher Brudersohn es empfangen. — Nun gingen beide zu der Postkutsche, wo der Mann auch war, welcher den Namen William Ried betrügerischer Weise angenommen hatte. Dieser wurde jetzt ganz leicht als Betrüger erkannt.

Der Fremde, ein gottesfürchtiger Haushalter, hatte lange den rechten Erben durch die Zeitungen gesucht, aber vergebens, bis jener Betrüger sich ihm vorgestellt hatte. So war also, je grösser der Mangel, die Hülfe des Herren desto näher gewesen! — Wenn der arme Barbier noch so viel Geld gehabt hätte, dass er sich hätte Licht kaufen können, so würde er nach menschlichem Verstande dieses grosse Vermögen wohl nicht haben erwerben können, welches jetzt der Herr, der alle Orte regiert, ihm zgedacht hatte nach langer und schwerer Prüfung als einen Lohn für den Glauben, mit welchem er an dem Worte des Herren gehalten hatte.

#### 7. Tuja ada.

Vol armas un jouk sov ūdōg, ku doktor Skarlat, kis Rúom jālgabōs Italia māl jelīs, lēžgīlist kulāst ratstis kodai. Doktor vol rūijō apvuotšōn, kiŋgan vāgi viš ruja vol, un ta pids rekkō ratstōs siest vel nei višīst muṭlis, ku rek unīs jera un muḏdis jera. Ūkštis ei pimdōks, un doktorōn sugīs irm, ku set un tapājid āb sadat tammōn pāl, mis sies kūožōs ka vol. Doktor sidīs eņš ēzel pū tūnk jūr vizz, un pugīs iš sūrō pūzō vaŋklōm, vui āb vuiks miŋgiz tuntōb kūož āga miŋgist jelūd ienaed. Perizōks nāis kougōn tūlda paistām; ūldin astīs ta eņš jelaṃōn sālgō un ruoikis tul jūr sad. Kan-dōd un jūrd, pūzōd un ōkōd voltō tammōn mūndas paikas pa kiblōks, nei ku ta jeŋg jetīn set sai siezō paikō.

Itt madāl, kubbō saddōn butk un tapāi butkōks ūti vol se jel, un doktor muṭlis ummō mielst: itt todkōks sīd jelaḃōd rozboīnikād. Un ta vel is uo juvist dūšō sauttōn, ku ūkš ōl jamdist un višīst tubās tammōn bōkis pāl: kis sāl um? — Joutōm jera muḏdōn rek kaviji, kis ōō māi palab, atkuostīs Skarlat. Legid set jo kōgas, atkuostīs se ōl, meig āb vuim āb ūt pieutt. Doktor sai jo sūdālizōks, palis vāgi un tūtīs rūim jeds aismaks. Sis sūr, pitkā nai tei uks vāldin un viž tam



tubbq. Sid ta ievaŋklis vaġi jera kuorbqon brūniz mie miŋgist nēla kumqo aigast vannit, kis itt sudalist rek mien vaŋklis silmši. Nai satei ūdogist, aga doktorqon is maits se jamqo sqomnaiga itt juvist.

Kuŋtš doktor soġi, seŋtš mies naizkqks kubsq tšuzintist un trēkin vaŋklist doktor pāl. Skarlat muŋtis ummq jurs: ne at valmqd un tapajid, un rukandqbd ūl min jeŋg. Nūosqond ta palab magatqbd paikq, un nai kitis mie pāl: Vilip, le tie lova ūlz. Mies lekš bōnig pāl magatqbd paikq tiem, un ni doktor kulis ūd lālam aza laggqbd pāl sadam, kis sai jera šlūtqbd. Skarlat paŋ amad ukst vizz maggqom laeds, un vaŋklis kūndlq tulkqks ama ummer, vui miŋgis nūrkas un tapai aga miŋgist mūd irmzqbd ažad ab pilqt. Aga is midagid is lieda. Sellist irmzqbd muŋtkqbdqks doktor lekš maggqom un naġis ūnda, ku Vilip sūr duŋtšqks volli vaggis ukst sizql tund un lovān ala puggqon. Ta kargis unst ūlz un jera ōsagqon muŋtis, ku se itt todkqks nei volks, raibis eŋš kađkqks lovān ald un — akis ūd kūlma rištŋ gŋm pāl. Ni voŋ doktorqon ab iskitqbd irm, ta tirq narbis jera, un voŋ ama leb jera iktqon. Ne ku plinta lōd' ta voŋ lovāld ull, vedis set nant ama nūotigqbd arnqbd salqo un qokis labst ulz, kis jembit ku kakš sūlda voŋ ma jurst jera, un ailis, ku kerdq set sqotis, jera. Jega led', kis tšabikšis, jega lind, kis špurkstis, vaġi adaktist doktort jera, un jega pū tagān ta muŋtis vuolm un tapai, kis tam pāl vērgis. — Joudq is uo jembit, ku vuiks jo kōgas ail, un ūl sie aiga ka sugis pāva val. Jera važzqon ta sadis sūr rek aig ma un ei pakand maggqom. Pāva ju voŋ brūokst aigal, ku doktor broutšijid marast vīrgis un ievaŋklis tuntqbd pois Pētq. Skarlat kuzis sie kađst, vui ta neidi iejelajidi sies piškis jels kurrql kađq! muŋtsān aigas ka tūndqbd. Pētq atkuostis: tūndqbd neidi itt juvist; ne at joutqmqd aga gūodigqbd rouž. — Vu ne at gūodigqbd? kitis doktor, un titštis Pētqon ummq sugandqkst. Seda kūlq Pētq vaġi imlis un mittq kogūnq is ta seda usk. Périzqks kitis doktor pāl: laem sie aza leb vuotsqom, jedlqom Vilip ab urgq jera; minnqon at duŋtšqbd un pustold ūnis, un ma andab tađqon ka miŋgiz par. Pakand voltq ka sie irmzq butkqon jurs, un ievaŋklist pitkq naista mūkqks rukandqom. Pangid eŋš daikist jera, kitis mūk jo lēžqol tulds, teig isnāktq se iš izand vuolda, kis tašt ūl qo voŋ jera urgqon. Tađ lūga muŋtkqbd vast neidi rouvidi is uo vajag. — Seda kull teig min ad iekitqbd, kitis doktor itt kuzizqks sand, un ku ma ab volks lievdqon lovān all kūolqon rištŋ. — Se um tuoiž, atkuostis mūk, jo sie naiz pūoga par stuŋdid jeds tađ tulmist voŋ jera kūolqon un bōnig pāl lovvql pandqbd. Ku ne rouž kubsq tšuzintist, sis ne rukandist, kus tađqon vuiks magatqbd paikq tied. Mara bōnig pāl voŋ siest, ku Vilip sie pūoga vutis lovāld ulz un pistis lovān ala, jo ne lūotist tađ kađst juva palka sam, miŋgizqks sis taġis vuikst eŋš pūoga, kui pietulūb, jera glabb. Ūldŋ lib Vilipqon lik rattqbdqks eŋš poig jera vid. — Doktor sai eŋš ienqbd arnd un eŋš ēzel taggis, un nant joutqmd rouvqbd ta aptāmikšis rikist; aga iš ummqon ta ietaġis sie opātqks: aš sin miŋgi ab moistqbd un ērmig aza sugūb, sis vaŋklq sie juvist leb, jedlqom sa ūrgqbd urg.

#### 7. Leerer Schreck.

Es war ein freundlicher, schöner Sommerabend, als Doctor Scarlatti, welcher in der Stadt Rom in Italien wohnte, aus einem nahen Dorfe nach Hause ritt. Der Doctor hatte einen Kranken besucht, welcher eine sehr schwere Krankheit hatte, und indem er den Weg entlang ritt, dachte er noch so tief darüber, dass er den Weg vergass und sich verirrte. Es wurde immer dunkler, und der Doctor fing an zu fürchten, dass Räuber ihn überfallen möchten, welche in dieser Gegend auch waren. Der Doctor band seinen Esel an einen Baumstamm fest, und kroch selbst auf einen hohen Baum um zu sehen, ob er nicht eine bekannte Stelle oder einige Wohnungen gewahren könnte. Endlich sah er ein Licht scheinen; sogleich stieg er auf sein Thier und eilte zu dem Feuer zu gelangen. Baumstümpfe und Wurzeln, Sträucher und Löcher waren ihm an manchen Stellen hinderlich, so dass er nur mit genauer Noth an diese Stelle gelangte.



Eine ganz niedrige, verfallene Hütte, einer Räuberhütte ähnlich war die Wohnung, und der Doctor dachte bei sich: ganz gewiss leben hier Räuber. Und er hatte noch nicht recht Muth gefasst, als eine Stimme grob und stark in der Stube ihm zuschrie: wer ist da? — Ein armer verirrter Wanderer, welcher um ein Nachtlager bittet, antwortete Scarlatti. Geht nur weiter, antwortete die Stimme, wir können Niemand aufnehmen. Der Doctor wurde muthiger, bat sehr und versprach für den Raum zu bezahlen. Da öffnete ein grosses, langes Weib die Thür und führte ihn in's Zimmer. Hier sah er einen sehr verbrannten, braunen Mann von einigen vierzig Jahren, welcher dem Wanderer ganz trotzig in die Augen sah. Das Weib bereitete das Abendessen, aber dem Doctor schmeckte die grobe Speise nicht sonderlich.

Während der Doctor ass, zischelte der Mann mit dem Weibe zusammen, und sie sahen bisweilen den Doctor an. Scarlatti dachte bei sich: das sind ausgemachte Mörder, und sie sprechen über mein Leben. Als er gegessen hatte, bat er um eine Schlafstätte, und das Weib sprach zu dem Manne: Philipp, geh, mache das Bett auf. Der Mann ging auf den Boden die Schlafstätte zu bereiten, und nun hörte der Doctor etwas Schweres auf die Decke fallen, das fortgeschleift wurde. Scarlatti machte, als er schlafen ging, alle Thüren fest zu, und besah beim Schein des Lichtes Alles umher, ob in irgend einem Winkel ein Mörder oder welche andere schreckliche Dinge sich befänden. Mit solchen schrecklichen Gedanken ging der Doctor schlafen und träumte, dass Philipp mit einem grossen Dolch sachte zur Thür hereingekommen und unter das Bett gekrochen sei. Er fuhr aus dem Schlafe auf, und glaubte ganz verwirrt, dass es wirklich so sei, griff mit der Hand unter das Bett und — fasste ein kaltes Menschenantlitz. Nun hatte der Doctor eine unaussprechliche Angst, er wurde rein ohnmächtig und war ganz wie in Schweiss gebadet. Wie eine Flintenkugel war er aus dem Bette, zog nur die allernöthigsten Kleider an und sprang zum Fenster hinaus, welches mehr als zwei Faden vom Boden war, und rannte fort, so schnell er konnte. Jedes Blatt, welches raschelte, jeder Vogel, welcher einen Laut von sich gab, erschreckten den Doctor heftig, und hinter jedem Baume meinte er, dass ein Mörder stände, welcher ihm auflauerte. — Er hatte nicht mehr Kraft weiter zu laufen und unterdessen wurde es auch schon hell. Ermüdet fiel er an der Landstrasse nieder und schlief sogleich ein. Es war schon Frühstückszeit, als der Doctor von dem Geräusche Fahrender erwachte und einen bekannten jungen Menschen, Peter, erblickte. Scarlatti fragte ihn, ob er die Bewohner in dem kleinen Hause links am Walde kenne. Peter antwortete: ich kenne sie recht wohl, es sind arme aber ehrliche Leute. — Sind sie ehrlich? sagte der Doctor, und erzählte Peter seine Erlebnisse. Als Peter diess hörte, wunderte er sich sehr, und wollte es durchaus nicht glauben. Endlich sagte er zum Doctor: lasst uns gehen die Sache untersuchen, bevor Philipp entflieht. Ich habe Dolche und Pistolen bei mir, und ich werde euch auch ein Paar geben. Bald waren sie bei der fürchterlichen Hütte, und sahen das lange Weib mit einem Mönche sprechen. Legt eure Waffen weg, sagte der Mönch, indem er näher kam, ihr scheint derselbe Herr zu sein, welcher in der Nacht von hier entflohen war. Euer Vorurtheil gegen diese Leute ist unnütz. — Das werdet ihr mir wohl nicht einreden, sagte der Doctor ganz zornig geworden, und dass ich nicht einen todten Menschen unter dem Bette sollte gefunden haben. — Das ist wahr, antwortete der Mönch, denn der Sohn dieses Weibes war ein Paar Stunden vor eurer Ankunft gestorben und auf dem Boden in's Bett gelegt. Als die Leute zusammen flüsterten, so besprachen sie, wo man euch eine Schlafstätte machen könnte. Das Gepolter auf dem Boden war davon, das Philipp den Sohn aus dem Bette nahm und unter das Bett steckte, denn sie hofften von euch eine gute Belohnung zu erhalten, womit sie wieder ihren Sohn, so wie sich gebührt, würden bestatten können. Jetzt wird Philipp seinen Sohn mit dem Leichenwagen weg bringen. — Der Doctor bekam seine zurück gebliebenen Kleider und seinen Esel wieder, und er beschenkte reichlich die armen Leute; sich selbst aber prägte er die Lehre ein: wenn dir etwas Unbegreifliches und Wunderbares begegnet, so untersuche es wohl, bevor du anfängst davon zu laufen.



## 8. Musta kutšer.

Jeds miingist aigastõd oksid dañtštiji pošt poisõ, kis tujald broutšis taggis kod púol, ñds krúogõs snapšõks pielibastis, las tãnda ka miingiz pilgõm madõ vutag enš zañ pãl. Mõs krúogõs púol rek pãl ta vel andab tãmmõn nõojúodõ. Okš sidabõd sallis taga, algõ ùbist mustõ nurõõ sagõd muoistãm. Sis istõbõd muolmõd sill un broutšõbõd sũdalist. Mustãn kebãmõd jalgad un rõda rink nõks, sis ni laeb brañgist. Aga ni krúog jũs, un pošt poisõn ka sie ñerãst at sũrd brãndavĩn slãipõd. Pidamist paikõl un læemist sill, tõitab, snapšõ maitsõm un pĩpõ iesmẽkõm. Nei piga ju krúogõst ab või ulz sadõ, un okšõn etab pitkã aiga, nõškõb zañs un muoistõn pošt pois rek leibõ astãb zañõ un ùrgõb brúokst pidd. Aga ùl ab vonn ùbist kũlõbõd, ku tagãn tšãbikšõb un ulũb, vañklõbõd taggis un ievañklõbõd mustõ bokã pãl istõm, kukũbõb un ni set ùrgõbõd amãd kuolm umbõ ailõ! Vuol jennõ lũnda, tũvãd graid un sũrd õkõd rek pãl vuoltõ ulz broutštõd. Siest ka zañ selliz pakãnd ailimizõks sai bustõd sãn un tãn, ùlz peidi un mã peidi ku laja sũrši mier lainis. Ni vuol okšõn pa dañtš mẽstarõks isnãktimist! Mies taggist jalgad pãl nõoistõn un kũndõdõks bokã jũrs, ku jenn võis, vizz akkõn kũll õkõb õtis un tuoistis, kũll ulis un pũgis ab tãds ulzõ sãddõ, aga ùbist ùl sie vel jembit aðãgist un ùrgist jo ull vit ailõ; ni vuol mustãn nei dañtšimist, ku sũrst aðãst un igst tãmmõn sugis kaiži kãsk.

Broutštõb kela sazvanis ama kũla rouvõd, un nãntõn vuol kũll midãgid imlõ meñgil kutšer, kis nei ull vit ailõs broutšis. Ama joudkõks õd lekštõ pošt koddõ sanis, kus ùbist ailist karand sũdãm un eitõ paikõl, vãldas vas kaižist, ku abõ lẽdõd vëržõs. Aga kũll mustãn ka is uo juva dũš. Púol kũolõn aðãst, jera iktõn un sula dullõnõks iend selliz pošt ailimist, mis is uo ùrdõn, joutõm vëržis õd un mittõ midãgid is tuod tiedõ, kuñtš kuzizõks sand talĩ mẽstar enš puõšidõks okš kaižiz nagõ juvist juvist nõokãpsist.

Aga ni brãndavĩn imũks pošt pois? Mis kũll arõt, vui sien snapš mag podũd kũll lib paikõl piddõn? Vuol õigist kuzi. Kũll ka vëržõs okš dañtštijiks õnis tuft jalgin kodai — aga ni vuol slikt pãlka! Ab vuollĩ ab kunãgid krúogõs enš jũot ra jera jũond, aga jega reid kažinist kodai broutšõn un aigaks juva groš ievarrõn, brãndavĩn ab sũzõ uttõs.

Vui pošt puõšidõn un krúogõ velkistõn lib juva opãtõks? Kũll juva, aga ku set amãdõn vuolkst juvãd kuõrad un uskli sũdãm seda kũldõ. Koks jell amãd pošt puõšid un kutšerd, kis juva mielkõks laebõd krúogõ iesmẽkõm un sis ku glãz jũr vizzõ sittõd aga ùbist sũdalist un umbõ jetãbõd ulz, sill læeds mãdlõkst — mustõ kutšert. Aš ab, sis las nãntõn un amãd mũnt imunikãdõn tulg ummõ stuũd, kis nãnt sũdãm taggis kierimiz jũr vedãb nei ku sie pois.

## 8. Der schwarze Kutscher.

Vor einigen Jahren gewann ein Bärenführer einen Postknecht, welcher leer zurück fuhr nach Hause zu, in einem Krüge durch einen Schnaps, dass er ihn einige Meilen Weges auf seinen Schlitten nehmen möchte. In einem anderen Krüge auf halbem Wege werde er ihm noch zu trinken geben. Den Bären binden sie heimlich hinten an, damit die Pferde den schwarzen Brummer nicht merken. Dann setzen sie sich beide auf und fahren getrost. Der Schwarze hat leichte Füße und einen eisernen Ring in der Schnauze, so geht es prächtig. Aber nun ist der Krug da, und der Postknecht hat deswegen grossen Branntweinsdurst. Man muss anhalten und hineingehen, er verspricht einen Schnaps zu schmecken und die Pfeife anzurauchen. Sobald kann man schon aus dem Krüge nicht herauskommen, und dem Bären wird die Zeit lang, er schnuppert im Schlitten, und da er des Postknechtes Wegkost bemerkt, steigt er in den Schlitten und fängt an zu frühstücken. Aber zum Unglück hören die Pferde, wie es hinten raschelt und schaubt, sehen zurück und erblicken den Schwarzen auf dem Bocke sitzend, werden scheu und fangen sogleich alle drei an blindlings zu rennen! Es war viel Schnee, tiefe Gruben



und grosse Löcher waren auf dem Wege ausgefahren. Daher wurde auch der Schlitten hin und her, aufwärts und abwärts geschleudert wie ein Schiff auf grossen Meereswogen. Nun musste der Bär sich als Tanzmeister erweisen! Auf den Hinterfüssen nieder sitzend und mit den Krallen, so viel er konnte, an den Bock sich anklammernd, hüpfte der Mann wohl auf die eine und die andere Weise, schnaubte und blies er wohl, da er nicht hinaus fallen wollte, aber die Pferde erschrecken darüber noch mehr und fingen auf noch tollere Weise zu rennen an; nun musste der Schwarze so tanzen, dass vor grosser Angst und Schweiss der Pelz ihm nass wurde.

Die Fahrglocke läutete alle Dorfsleute zusammen, und sie wunderten sich wohl über den sonderbaren Kutscher, welcher auf so tolle Weise jagend fuhr. Aus allen Kräften gingen sie immer bis zum Posthause, wo die Pferde mitten in den Hof rannten, nass in weissem Schaum, wie Espenblätter zitternd. Aber der Schwarze hatte wohl auch nicht guten Muth. Halb todt vor Angst, schweissbedeckt und ganz betäubt von solchem Postfahren, das er nicht gewohnt war, zitterte der Arme ganz und wagte nichts zu thun, bis der Stallmeister, zornig geworden, mit seinen Knechten des Bären nasses Fell tüchtig abschabten.

Aber nun der branntweinstig Postknecht? Was meint ihr wohl, ob ihm der Schnaps die Bauchschmerzen gestillt haben wird? Er war mit Recht ärgerlich. Wohl auch zitternd kamen sie mit dem Bärenführer zusammen zu Fuss nach Hause. Aber nun war schlimmer Lohn! Er soll nie wieder sein Trinkgeld im Krüge vertrunken haben, sondern jedes Mal ordentlich nach Hause gefahren sein und mit der Zeit einen guten Groschen gesammelt haben, indem er Branntwein nicht in den Mund nahm.

Wird es den Postknechten und Krugsbrüdern eine gute Lehre sein? Wohl eine gute, wenn aber nur alle gute Ohren und ein gläubiges Herz hätten sie zu hören. Wenn doch alle Postknechte und Kutscher, welche gern in den Krug gehen anzurauchen und dann wie an das Glas fest gebunden die Pferde getrost und unbedacht draussen lassen, beim Hineingehen gedächten — des schwarzen Kutschers. Wenn nicht, so möge ihnen und allen anderen Lüstlingen ihre Stunde kommen, welche ihr Herz zur Busse führt wie dieses Knechtes.

#### 9. VIIa.

Miņgiz puva pāvan perr lūnagist aig ūbist paint Mikil' lekš lēžgilis kullō eņš jema jema jūr, kis sāl pa pēri naizōks vuol, issēršom. Se ka juvist partiekon vuolds Mikilt juvist ist sienis, un jera laeds sien vel vakā tāvđ magdidi virizi umāri audis ūnis. Eņš umār vakaks kađ pāl, pimđo sugš ȳȳz leb saņgdȳd mūtšad kod pūol lassȳs ta ievaņklȳb, ku tamm all midāgid paistāb itt sula ku ūbdi. Se um miņgi tȳvrȳs vīla, Mikil' mūtšis, knaš knaš reptis eņš umārȳd vakast ulz, un sie tātis tādȳks sie lievtȳd kildȳ un tȳvrȳ vīlaks, un sūrst luštȳst ȳȳkȳs ūđ jūokšis kodai.

Siest luštȳst ta ama leb ȳȳ is vȳi mittȳ magȳom innȳ, un virgšȳ vuolds ju nāis ūnda, miņgist knaššȳd ammȳd un mūd arnȳd ta ūldīn taji eņšȳn iegād, un ku liji tāvžin sakazzȳn, miņgist jelūd ta sis vutāji orent pāl, un kui ta sis taji miņgiz rikkȳ pēri mie tȳdār pa naizōks vutt, miņgist ūbist un miņgist rattȳd ne sis pidājid, ku knaššȳ ne sis brotšijid latȳl aga sugūd jūr sēršȳn, un nei jo kȳgas. Aga ku ta ni ūoņdžil nūzis ūlz un pāva vāldas taš eņš lievtȳd tȳvrȳ vīla leb vaņklȳ, sis ta eņš silmad vakā pāl eitȳn ei murāȳl un uigali, jo ta sāl sizāl mūd is midāgid is nāe ku vaņdi jera mārȳondi abȳ proul kabāli. Nānt ni tullȳ eitȳn ruoikȳb ta kerdȳ eņš vakaks vana tamm jūr nānt magdid vīrist umārȳd taga; aga siga ju vuol jo piga ruoikȳn, un tāmȳn tamm jūr tulds se vel nānt pērist loptȳb sȳȳdȳ, un rȳkšȳs tāmȳn juva brūokst jeds vel pietēnis.

Armȳd luggijid, kui tādȳn se Mikil' luštīb? Tēg kull atkuostat: selli mulki! vui sis ta rajȳbȳ eņš kađūdȳks is vȳi muoist, ku se vuol arabȳn un tūl aza? — Tādȳn kull ȳigi, aga jellȳs vutāgid set seda ilmȳ un tš eņš patlist sūdāmt tādȳl un vaņkligid tāmȳn pērr pāstāi evangelium val taga,



sis tēg sat naedō, mis se um, mis nantōn silmši paistāb un miŋga taga ne aĵabōd, vaŋklōbōd, un aš set vōibōd jūrō sad, raibōbōd ka. Sie ilma gūod un vīla, kūrkuš, leja lušt un nei jo kōgas, ne at ne kildōd ažad, miŋga taga ne ooz un pavvō akūbōd un raibōbōd, oigist, uskō, armō un lūo-tōkst jera jettōs. Aga vui sis ab tiedōm, ku ne at nikijid ilma ažad, mis mađōn ju kađs piddōs arābōb jera un laeb tūlō, un mikš siest ab ūkš ab rek aga? Sie perast ku rouž vel kaebōd pimđōs, kus jera mārġōnōd proulōd paistābōd; se um ku rouž patton palkōbōd, kis nantōn nant ilma tūld tieb kildōks un seda oigist jeŋg vilŋō — usk Kristō evangelium pāl — tieb pimđōks, nei ku se oō Mikilōn nant vīrist umārd. Aga nei ku Mikil sūrst luštōst oō leb is vōi mittō maggōm innō, mūnda suglist sūrd mutkōdōks taplōs, nei ka ūōndzil vuol itt jera ōsagōn, ku ūlz nūzis, un sāl vastō uidōks un murūks nāis, kui ull vit ta vuol piepēttōd; seda itt tuodkōks ka amād ūkš kurd sabōd naed, ku ne mulkist libōd piepēttōd, kis vagi umbō sie ilma vīla taga raibōbōd.

### 9. Der Schatz.

An einem Sonntag zur Nachmittagszeit ging der Pferdehüter Michel in das nahe Dorf seine Grossmutter zu besuchen, welche dort Wirthin war. Da sie wohlhabend war, so nahm sie Michel wohl auf und gab ihm beim Weggehen noch einen Korb voll süsser, gelber Aepfel mit. Mit seinem Apfelkorb an der Hand, in der finsternen Herbstnacht durch dichte Büsche nach Hause eilend wurde er gewahr, dass unter einer Eiche etwas glänzte ganz wie Silber. Das ist irgend ein theurer Schatz, dachte Michel, schüttete sorgfältig seine Aepfel aus dem Korbe, füllte ihn ganz mit dem gefundenen glänzenden und theuren Schatz, und lief, vor grosser Freude springend, immer nach Hause.

Vor dieser Freude konnte er die ganze Nacht hindurch nicht einschlafen, und träumte schon wachend, was für schöne Röcke und andere Kleider er sich sogleich anschaffen wollte, und wenn er erwachsen wäre, welche Häuser er dann pachten würde, und wie er dann irgend eines reichen Wirthes Tochter zum Weibe nehmen wollte, was für Pferde und Wagen sie dann halten würden, wie schön sie dann in die Kirche fahren würden oder zu den Verwandten zum Besuch, und so weiter. Aber als er nun am Morgen aufstand und beim Tageslicht seinen gefundenen kostbaren Schatz besehen wollte, da wurde er, als er seine Augen auf den Korb geworfen hatte, traurig und beschämt, denn er sah darin nichts als alte verfaulte Stücke Espenholz. Nachdem er diese in's Feuer geworfen, eilte er schnell mit seinem Korbe zu der alten Eiche nach den süssen gelben Aepfeln; aber ein Schwein war schon schneller geeilt, und als er zur Eiche kam, verzehrte es eben noch die letzten, und dankte ihm noch grunzend für das gute Frühstück.

Lieben Leser, wie gefällt euch der Michel? Ihr werdet wohl antworten: so ein Tropf! konnte er denn, indem er mit seinen Händen scharrte, nicht merken, dass es zerbrechliches und nichtiges Zeug war? — Ihr habt wohl Recht, aber achtet nur im Leben auf diese Welt und euer eigenes sündiges Herz, und seht darnach nach dem Licht von des Erlösers Evangelium, dann werdet ihr gewahr werden, was es ist, das ihnen in die Augen leuchtet, und wonach sie jagen und sehen, und das sie, wenn sie nur dazu gelangen können, auch zusammen scharren. Dieser Welt Ehre und Reichthum, Stolz, Fleischeslust und so weiter, das sind die glänzenden Dinge, wonach man Nacht und Tag greift und rafft, Gerechtigkeit, Glauben, Liebe und Hoffnung dahinter lassend. Aber wissen wir denn nicht, dass es nichtige Weltlinge sind, welche, wenn wir sie schon in der Hand halten, zerfallen und in den Wind gehen, und warum kehrt sich doch Keiner daran? Deshalb, weil die Leute im Finstern wandeln, wo das verfaulte Holz leuchtet; es ist, weil die Leute der Sünde dienen, welche ihnen den Plunder der Welt glänzend macht und den rechten Reichthum der Seele — den Glauben an das Evangelium Christi — verfinstert, so wie die Nacht dem Michel die gelben Aepfel. Aber so wie Michel vor grosser Freude die Nacht hindurch nicht einschlafen konnte, mit mancherlei hohen Gedanken kämpfend, so war er auch am Morgen ganz verwirrt, als er aufstand und dagegen mit Scham und Bekümmerniss



so, auf wie tolle Weise er betrogen war; das werden ganz gewiss auch Alle einmal zu sehen bekommen, dass die Thoren betrogen sein werden, welche gar zu blindlings nach dieser Welt Reichthum scharren.

10. Vanād kitukst, mis āt vanāst vann rykāntōd, un lapst eņš vanbist kŭlōnōd.

### Rebbi un suiž.

Rebbi ne ke sab kitōd, ku ta um kovālnika, nei ta ka ieb. Se um vuond ūd oō tala aigal ta um puggōn ūd pēri mie jels un amād paikad vuof leb nuṛkīntōn, kuņts vuof kałdi lievdōn, mis pēri mies sie pāva jeds vuof veijōn. Kuņts pēri mies vel magīs, seņts ta ama oō leb vuof kandōn tŭkkis nant kalād ulz un vīnd amād eņš bedrō sizōl. Tuoiz pāva ta ku juva mies istŭb eņš bedrō jeds un sōōb kałdi. Suiž straiṗōb ūf sie aiga sāl mōōdō laed un kuzŭb: vadrōs, mis sa taš sōōd? — Se kitōb: kałdi. Suiž kuzŭb, las tammōn ka andag. Se ka ētab juva kala jeddō, las suddōn vel jembit se kala imu iepalāg. Sie suiž ne ke tsīrlīnkiz nielis sizōl, un kioldō nolpōs kuzŭb vel. Rebbi kitōb: o znŭot, u sa mutlōd, ku ne nei kebāmist tulbōd? le īš veijōm, sis sa naed, kui lālamist ne laebōd peļfō. Sis suiž kuzis: kus sa sis neidi vuod veijōn? — Rebbi nāktōb jara pŭol un kitōb: sāl aliņs. — Kus sa vŭrta said? suiž kuzŭb. — Rebbi nāktōb eņš tabār pāl un kitōb: se um min vŭrg. Suiž imlis, kui tabarōks vōib veijō. Rebbi sutā isnagrōb kitōs: mis līb mułkizōks ūrgō! u sin āb uo selli īš vŭrg ku minnōn? Pista set sie aliņō un vuodlō par stuņdidi, sis kalād kŭll akŭbōd jŭr nei jenn, ku set sōitab ulz vedd; jo jembit kŭlmab, jo jembit kalād pugŭbōd. Aga min voza āla unnō jera, u sa kŭlōd, vel? — Suiž atkitōb: sin voza āb li kaddōn; aga kŭlō, vadrōs, veijōm kubs juva vuonn pāl. Un rebbi tōitab ka juva tuntōbōn apt. Ku ni oōzō, ku ama višist kŭlmab, tulŭb rebbi sudkōks ūnis jara pāl, un opātōb sutā, kui sien um kŭkkimist un tabār aliņō pistāmist. Jara aliņ ūrgōb vizzō kŭlm, suiž ūrgōb vērz, un rebist eņšta ka kŭlma parutāb. Se ūrgōb umbō ail, suddōn riņkōks ūmmer, jeddōpeidi un taggispeidi. Suiž kuzŭb, mis pērast ta seda tieb. Rebbi kovālnika kitōb: vaggis, znŭot, lass kalād ama ūmmer sin vŭrgō pugŭgōd. Juva suiž sŭrst kŭlmast āb vōi jembit vērr, ūrgōb ullō. Rebbi vel ūkštis nutab pālō, las pīlōg vaggis un ālō adāktōg kalād jera. Suiž pērizōks āb vōi jembit vērrō, ūrgōb tabart parazin ulz vedd, aga āb sōita, tabār um jei sill vizzō kŭlmōn; irm um juōnkōks tŭmb, ku āb kis tabār nag ma. Seda vel armastōs vuodlōb vel. Kuņts suiž vel vejŭb, seņts rebbi vuof ailōn kŭllō un sanuttōn tŭkkis kŭla pinid, las ailōgōd jara pāl, sāl suiž pēri mie kalād vejŭb ulz. Pinid vuoltō pakānd jara pāl ailōnōd, ūrgōnōd sutā pluinō, kuņts suiž pa apnagrōks palfō tabarōks un jera kistōd kuōradōks pinist vōis ūrgō.

10. Alte Sagen, welche von Alters her erzählt sind, und welche die Kinder von ihren Aeltern gehört haben.

### Der Fuchs und der Wolf.

Der Fuchs, wie erzählt wird, dass er listig sei, bleibt auch so. Es ist in einer Nacht zur Winterzeit gewesen, da ist er in eines Bauerwirthes Haus gekrochen und hatte alle Stellen durchgeschnüffelt, bis er Fische gefunden hatte, welche der Wirth vor diesem Tage gefangen hatte. Während der Wirth noch schlief, hatte er die ganze Nacht hindurch die Fische sämmtlich hinausgetragen und alle in seine Höhle gebracht. Am anderen Tage sitzt er wie ein braver Mann vor seiner Höhle und isst Fische. Unter der Zeit trifft es sich, dass ein Wolf dort vorüber geht, und er fragt: Gevatter, was isst du da? — Jener antwortet: Fische. — Der Wolf verlangt, dass er ihm auch gebe. Jener wirft ihm auch einen guten Fisch vor, damit dem Wolfe noch mehr das Verlangen nach Fischen entbrenne.



Den schlang der Wolf hinein wie eine Lerche, und sich das Maul leckend verlangte er noch mehr. Der Fuchs spricht: o Schwieger, meinst du, dass sie so leicht kommen? geh selbst fischen, dann wirst du sehen, wie schwer sie zu verdienen sind. Da fragte der Wolf: wo hast du sie denn gefangen? — Der Fuchs zeigt auf einen See und sagt: dort, in der Wuhne. — Wo bekamst du das Netz? fragt der Wolf. — Der Fuchs zeigt auf seinen Schwanz und sagt: das ist mein Netz. — Der Wolf wunderte sich, wie man mit dem Schwanze fischen könne. Der Fuchs lacht den Wolf aus, sprechend: was soll man mit dem Tropf anfangen! hast du nicht ein eben solches Netz wie ich? Stecke es nur in die Wuhne und warte ein Paar Stunden, so werden schon Fische anpacken so viel, dass man sie kaum herausziehen kann; je mehr es friert, desto mehr kriechen die Fische heran. Aber meinen Antheil vergiss nicht, hörst du, Bruder? — Der Wolf antwortet: dein Antheil wird nicht verloren sein; aber höre, Gevatter, wir wollen auf gut Glück zusammen fischen. — Und der Fuchs verspricht auch dem guten Bekannten zu helfen. In der Nacht nun, wo es am stärksten friert, kommt der Fuchs mit dem Wolfe auf den See, und belehrt den Wolf, wie er sich hinhocken und den Schwanz in die Wuhne stecken soll. Die Wuhne des Sees fängt an zuzufrieren, der Wolf fängt an zu zittern, und den Fuchs selbst auch ergreift der Frost. Er fängt an hin und her zu laufen, um den Wolf herum, vorwärts und rückwärts. Der Wolf fragt, warum er das thue. Der listige Fuchs sagt: still, still, Schwieger, damit die Fische rings um dich her in das Netz kriechen. Der gute Wolf kann es vor grosser Kälte nicht mehr aushalten und fängt an zu heulen. Der Fuchs ruft ihm noch immer zu, dass er sich ruhig verhalten und die Fische nicht verscheuchen möge. Endlich kann der Wolf nicht mehr aushalten, fängt an den Schwanz allmählich herauszuziehen, aber vermag es nicht, der Schwanz ist im Eise fest gefroren; er fürchtet sich mit einem Rucke zu ziehen, damit nicht die Schwanzhaut herunter geht. Diess noch ersparend, wartet er noch. Während der Wolf noch fischt, war der Fuchs in's Dorf gelaufen und hatte die Dorfhunde sämmtlich zusammen gerufen, dass sie auf den See eilten, da fische der Wolf des Herren Fische heraus. Die Hunde waren bald auf den See gelaufen und lingen an den Wolf zu zausen, bis der Wolf zum Spott mit kahlem Schwanz und zerrissenen Ohren den Hunden entfliehen konnte.

#### Rebbi un bokā.

Rebbi kull um kovāl, aga ūkš kurd tammõn vuol slikt læend. Ta vuol saddõn bedrõ, un amād mutkõd vuol ismutlõn un is uo lievõn mittõ kuigid vīt, kui volks ulz sand; sis vuol ūrgõn smilgst. Ūkš bokā vuol seda kũlõn, se vuol læend bedrõ jũr vaũklõm, mis sāl um. Rebĩst naedõ sand ta kũzũb: vadrõs, mis sa sĩn smilgstõd? — Rebbi mujaldõs atkuostĩs: ma smilgstõb sũrst luštõst. Koks sa, bokā, seda tiedõn, mis sĩd pa vońũ um, sis sa luštõst bākõkst; õõk set sĩd sizõl, sis sa sad naed, mēg tam sĩd jellõ luštĩn nei ku vēlid. — Bokā mułki õõkõb sizõl. Rebĩzõn piemdõ kēl. Se ūldĩn enš sunād ūmmer kierõs kĩtõb: o bāda pāva! u nālaim sĩnda is tumbõ sizõl, u ma is rāk, ku bedrõst lib vuoidamist, u ma is kĩt, ku ma āb sugg smilgstõ luštõst? bāk ni ka, kui sin luštĩb. — Bokā jera ādāgõn vāgi vuõikõb: mis ni lib ūrgõ? — Rebĩzõn tās pakānd nõv rabāgõb mielõ, ta kĩtõb bokān: pĩl set vaggis, mēg kull vaũklõm, kui mēg võim pāzz. Kũlõ min sunnõ. Nũzõ sa pũstõ un laũg sĩd vast sainõ, sis ma astāb sin sarad pāl un õõkõb ulz, un sis ma læeb kevõd taga un sĩnda ka vedāb ulzõ. Bokān se kovāl nõv ka luštĩs, nũzis pũstõ un āptis rebĩst ulz sad. Aga se ulz sand apnāgris bokkõ un kĩtis: selli abnikĩ iza! kui nei mułki õõkis oukõ sizõl! ni sin ka mait-simist, kui ouksõ læeb.

#### Der Fuchs und der Bock.

Der Fuchs ist wohl listig, aber ein Mal war es ihm schlecht gegangen. Er war in eine Grube gefallen, und hatte alle Gedanken ausgedacht und auf keine Art gefunden, wie er hätte hinaus



gelangen können; da hatte er angefangen zu winseln. Ein Bock hatte es gehört, der war zu der Grube gekommen zu sehen, was da sei. Als er den Fuchs erblickt hatte, so fragte er: Gevatter; was winselst du hier? — Der Fuchs antwortete lächelnd: ich winsel vor grosser Lust. Wenn du, Bock, doch wüsstest, was hier für ein Glück ist, so würdest du vor Lust meckern; spring nur herein, so wirst du sehen, wir wollen hier lustig leben wie Brüder. Der Bock, der Tropf, springt hinein. Der Fuchs hat eine weiche Zunge. Sogleich seine Worte umkehrend, sagt er: o Unheilstag! hat nicht das Unglück dich hereingezogen, schrie ich nicht, dass man vor der Grube sich hüthen müsse, sagte ich nicht, dass ich gar nicht vor Lust winselte? Meckere nun auch, wenn du Lust hast. — Der Bock schreit sehr erschrocken: was wird man nun beginnen? — Dem Fuchs fällt schnell wieder ein Rath ein, er spricht zum Bock: verhalte dich nur ruhig, wir werden schon sehen, wie wir entkommen können. Höre mein Wort. Stelle dich aufrecht und neige dich hier gegen die Wand, dann steige ich auf deine Hörner und springe hinaus, und dann gehe ich nach einem Stricke und ziehe auch dich heraus. Dem Bocke gefiel auch der kluge Rath, er stellte sich aufrecht hin und half dem Fuchs hinauszugelangen. Aber als dieser hinausgelangt war, lachte er den Bock aus und sagte: so ein bärtiger Vater! wie ist er so thöricht in die Grube gesprungen! nun musst du auch schmecken, wie es in der Grube geht.

## Kik un rebbi.

Kik eñš kanādõks vuol laend vaikõl maggõm. Ab uo jenn aigõ sīd, um rebbi ka nuřkīntõs jūrs, un kikkõ usrukāndõb: kũl, tšība, u sa seda ūt tietõ ju vuod kũlõn? — Mīngist tietõ? kuzũb kik. — Rebbi kītõb: u sin vel ab uo se sũr tiet tund, ku paldĩn ama ma kouř jelāmd, lindõd un zverõd vail um igāli mier sādõd, ku amādon lib ne ke vėlidõn sādlig kubsõ jellõ? Ni sa ka eñš naistkõks sudālist ma õõk un minkõks ku juva kaimiõks un tuntõbõks armstis sarukānd. Tulgid ma, min vel jenn ūt azzõ tādõn um tītštimist, ūl mīnga tādõn sudām õõkõs õõkõb luštõks. — Sis kik imlis, kītis: ok sa kũlda vońń! — Kagl pitkaks vėntõs sũrdõ vańklīmist vańklõb kõgas. Rebbi kuzũb: mikš pėrast sa nei vańklõd? — Kik atkostāb: ma nae . . . ma nae par pinidi sũrdõ ruoikimist ailõm, ne todkõks madõn seda sũrdõ vont tulbõd jutistõm. Ni ma seda luštõ sab naed, ku tēg ne ke draugõd ūd tuoizõn akũt ūmmer! — Juva rebbi sũrdõ urgimist ūrgõb jera.

## Der Hahn und der Fuchs.

Der Hahn war mit seinen Hennen auf die Stange schlafen gegangen. Nicht lange so ist auch der Fuchs da in der Nähe schnüffelnd, und redet den Hahn an: höre, Hähnchen, hast du schon die neue Nachricht gehört? — Welche Nachricht? fragt der Hahn. — Der Fuchs spricht: ist dir noch nicht die grosse Kunde gekommen, dass so eben unter den Thieren auf der ganzen Erde, Vögeln und Vierfüsslern, ein ewiger Friede geschlossen ist, dass alle nun wie Brüder verträglich zusammen leben sollen? Nun springe du auch mit deinen Weibern getrost herunter, und unterhalte dich freundlich mit mir wie mit einem guten Nachbar und Bekannten. Kommt herunter, ich habe euch noch viel Neues zu erzählen, worüber euch das Herz vor Lust springen wird. — Da wunderte sich der Hahn und sprach: o du goldenes Glück! — Den Hals lang dehnend sieht er scharf in die Ferne. Der Fuchs fragt: warum schaust du so? — Der Hahn antwortet: ich sehe . . . ich sehe ein Paar Hunde in grosser Eile laufen, sie kommen gewiss uns diess grosse Glück zu erzählen. Nun werde ich die Freude haben zu sehen, wie ihr so wie Freunde einander umarmen werdet! — Der gute Fuchs floh eilig davon.

## Okš un ir.

Okšõn maggõs irõd tam sālga pāl ne ke ūlõd ūrgist dańtšõ. Sis okš vīrgis un raibis ūd ir eñš kũndõd vail. Se ūrgõb umbõ pall, kītõs: armas iza, mis sin min vierst pa ietulmi kũll um? sa

siest razizōks kŭl ād sā. Palandōks p̄erast las m̄inda vāldin, jo sa ād v̄oi tied, miŋgis p̄ūtōksos ma sin t̄ais v̄oib apt. — Okš lasūb sie nagrōs vāldin. Mū p̄āvan okš vuoļ saddōn jak̄t mie vurgō, un ni nei saznoudždōd un vizzō vettōd āb v̄oi eņšta pastō, un p̄ekslōs rūtšōb ūd. Sis se ir tulūb, jamstab suolmōd katki un pastis okš vāldin.

#### Der Bär und die Maus.

Während ein Bär schlief, fingen die Mäuse wie Tolle auf seinem Rücken zu tanzen an. Da erwachte der Bär und erwischte eine Maus zwischen seinen Krallen. Die fängt bestürzt zu bitten an, sprechend: lieber Vater, was für einen Gewinn hast du wohl von meinem Blute? davon wirst du wohl nicht fett werden. Der Bitte wegen lass mich los, denn du kannst nicht wissen, in welcher Noth ich dir wieder helfen kann. — Der Bär lässt sie lachend los. An einem anderen Tage war der Bär in eines Jägers Netz gefallen, und nun so zusammengeschnürt und fest gezogen kann er sich nicht los machen, und brüllt nur immer zappelnd. Da kommt die Maus, beisst die Maschen entzwei und machte den Bären frei.

#### Piņ vuoza kabālōks.

Piņ vuoza kabālōks sūs kandōs vuoļ laend pids p̄urdast ūļ jog. Ved sizāl vuoļ isnaend eņš villō sie vuoza kabālōks. Ta mūtliis: se tsepīd sāl ved sizāl um jo sūr un jo magdō. Umbō vuoļ raibōn sie taga, un iš eņš tsepīd vuoļ lassōn vāldin. Ūldin vuoza vil kadis jera, un piņ vuoļ iend tuja. Opatōks: sieks vajag vuolda mierōks, mis jumāl um andōn. Kis veit āb ten, se jenn āb sa; kis vāgi jenn tab, sien p̄erizōks āb midāgid āb ie.

#### Der Hund mit einem Stücke Fleisch.

Ein Hund mit einem Fleischstück im Munde war es tragend längs des Steges über einen Bach gegangen. Im Wasser hatte er seinen Schatten erblickt mit dem Fleischstück. Er dachte: dieser Braten dort im Wasser ist grösser und süsser. Blindlings hatte er darnach geschnappt, und hatte seinen eigenen Braten los gelassen. Sogleich verschwand der Schatten des Fleisches, und der Hund war ohne geblieben. Lehre: man muss mit dem zufrieden sein, was Gott gegeben hat. Wer für das Wenige nicht dankt, bekommt das Viele nicht; wer gar zu viel will, dem bleibt zuletzt nichts.

#### Karnōs, kis vūrōd karadoks um ispuskāntōn.

Kūrkas karnōs vuoļ t̄and vāldaks ied. Umbō lebūb, aga selli leptōd selli āb leptōd, mustā vuond mustā iend. Mis ni tied? Ta āmsi p̄uolši vuoļ kubbō kuofrōn mū lind karidi ama zortō vermist, un ni nantkōks vuoļ puskāntōn eņšta ama ūmmer jera. Ni ūrgōb štatō, un ūrgōb ūļ amād lindōd nūzō un mūdi nūopanda. Ne mūd seda naeds vuoļtō satunnōd kubbō un sarūkāndōnōd, ku jega ūkš eņš karad sien jera utt. Sis pakānd pāgin saailōnōd, jega ūkš eņš kara kissōnōd ulz un vīnōd jera. O kui se sūr karnōs ei palļōks un āms̄ti umbō isnagrtōd! — Opatōks: kūrkus uidō s̄untōb. Un kis ne ke se karnōs vūrōd arnōdōks ūrgōb kierōs štatō, tulūb apnagrō, un rouž suormōdōks sie pāl naktōbōd. Las vuoļg sin etōks miŋgi vuolds, ku set iš ummōn piederib un um pūds, sis se um param āb ku ūldō kūrda, mis mūn um.

#### Der Rabe, welcher mit fremden Federn geschmückt ist.

Ein eitler Rabe hatte weiss werden wollen. Er badet sich darauf los, aber so gebadet wie nicht gebadet, schwarz gewesen, schwarz geblieben. Was nun zu thun? Er hatte von allen Seiten anderer



Vögel Federn gesammelt von allen Arten Farben, und nun hatte er sich mit ihnen rundum ausgeputzt. Nun fängt er an zu stolzieren, und fängt an über alle Vögel sich zu erheben und die anderen zu verachten. Als die anderen das sahen, waren sie zusammen gekommen und hatten sich verabredet, ein jeder seine Federn ihm wegzunehmen. Da waren bald viele zusammen geeilt, jeder hatte seine Feder ausgerissen und weg gebracht. O wie blieb der stolze Rabe kahl und von Allen tüchtig ausgelacht! — Lehre: Eitelkeit erzeugt Schande. Und wer so wie dieser Rabe anfängt mit fremden Kleidern sich zu drehen und zu stolzieren, den muss man auslachen, und die Leute zeigen mit Fingern auf ihn.

• Mag deine Kleidung sein, wie sie sei, wenn sie nur dir selber gehört und rein ist, so ist das besser als Vornehmheit, welche einem Anderen gehört.

#### Kakš tikkø.

Kakš tikkø pūtøbøð vastūkst ađø purđø pāl, mis ul tuva un kañktø uva jog vuof pandøð, ukš ūđst tuoi tuoist pūolst. Anda rekkø! kītøb se. — Seda ma ab tie! atkuostab tuoi, ma jenn jo vana ul sin, ma sin rekkø ab kier. — Ni muolmøð pīløbøð višist sie pāl, ku ūđ tuoizon rekkø ab kierot, un muolmøð tabøð ēžmøks ul purđø sad. Stridst nūzøb taplimi. Enš sūrd saradøks ne øøqøbøð ukš vast tuoista, aga pērizøks muolmøð tikad sadabøð purđø pāld ma, uva nant tumbøð kōgas, un ul sūr múotsimiz set sabøð aigø. Se tulūb pargiløst.

#### Die beiden Ziegen.

Zwei Ziegen begegneten sich auf einem engen Stege, welcher über einen tiefen und starkstromigen Bach gelegt war, eine von der einen, die andere von der anderen Seite. Gib Weg! sagt jene. — Das thue ich nicht! antwortet die andere, ich bin viel älter als du, ich geh dir nicht aus dem Wege. — Nun bestehn beide fest darauf, dass sie einander nicht aus dem Wege gehen, und beide wollen zuerst über den Steg kommen. Aus dem Streit entsteht Schlägerei. Mit ihren grossen Hörnern springen sie eine gegen die andere, aber zuletzt fallen beide Ziegen von dem Stege herab, der Strom zieht sie weit weg, und nur mit grosser Anstrengung gelangen sie an das Ufer. Das kommt aus Halsstarrigkeit.

#### Īr kovālnika.

Īr enš oukst ulz puggøñ ienaend lamātøkst. O! vañ, kus lamātøks, nei ta kītøb. Rouž kull mūtloboð, ku ne at vagi kovāløð, ku ne kuolm piškiz pū pāl panboð lālam tāgal, un ūđ pū tutkām pistabøð špekkø, un sie ne nutabøð irøð lamātøks. Aga mēg irøð ab vuom sellist mułkist, jo mēg juvist tiedøm, kis seda špekkø tab sōdøð, sis se tāgal sadab un rabūb našk ma. Ab, mēg tūndøm tād viltibt! Aga nūškø mēg kull vøim sie špekk jūs, siest ab kai midagid, un siest ka lamātøks ab sada kubboð. O, min vagi luštīb špekk kārđ! — Īr pugūb lamātøks ala un nūškøb špekk jūs. Aga lamātøks vuof vagi kebāmist ulz pandøð pūđ pāl. Ne ke ir pañ enš nuł špekk jūr, plauks! lamātøks sadab, un rabīs sie griebis sōqjiz Īr ma.

#### Die kluge Maus.

Eine Maus hatte, aus ihrem Loche heraus gekrochen, eine Falle erblickt. O! siehe, wo eine Falle ist, so spricht sie. Die Leute meinen wohl, dass sie sehr pfiffig sind, wenn sie auf drei kleine Hölzer einen schweren Ziegelstein legen und an das eine Holz Speck stecken, und das nennen sie eine Mausfalle. Aber wir Mäuse sind nicht solche Tröpfe, denn wir wissen wohl, wer diesen Speck essen will, dann fällt der Ziegelstein und erschlägt den Näscher. Nein, wir kennen eure Hinterlist! Aber an dem



Specke riechen können wir wohl, das schadet nichts, und davon fällt auch die Falle nicht zu. O, mir gefällt der Speckgeruch sehr! — Die Maus kriecht unter die Falle und riecht an dem Speck. Aber die Falle war sehr leicht aufgesetzt auf die Hölzer. So wie die Maus ihre Schnauze an den Speck legte, pauz! da fiel die Falle und erschlug die lüsterne Maus.

b) Originalerzählungen, Sagen.

#### 1. Vilkatõks.

Þeri mies poizõks voltõ lænõd nurmõl kũdam. Ku ni vuoltõ kundõnõd brũokst aiga sanis, sis þeri mies pastãb enš ubiz ma, un panũb las pois vel kũndag, jo tamõn vollĩ mutsõ læmist, sãl saji ũtõ lemdõ soõmaigõ. Aga ku þeri mies vuol jera lænd, jetis pois ka enš ubiz, un lekš ka þeri mien sallis taga, vaũklõs, kui ta seda lemdõ soõmaigõ võib sadõ. Sis ta nais, ku þeri mies vedis enš sark sãlgast ma un kieris sie kura pũol pãlõ un vedis tais sãlgõ, un sis tais lekš ũd jũrak jũr un pugis sãl kuolm kurd vastõ pavvõ leb. Ku ta ní seda vuol tiend, sis ta ei ũldĩn pa vilkatõksõks. Ni ta ailis ũldĩn mutsõ, sãl uslekš ta ũd jelãmd kaãa, kus ta raibis ũldĩn ũd lambõ vizzõ un ailis sieks ku suiz kodai. Pois, kis seda nais, tieb ka nei is ku se þeri mies, vedãb sark ma, kierõb ummer un pugũb ka nei is leb jũrak ku se þeri mies, un ni ei ka pa vilkatõksõks. Ni poizõn tulũb irm pãl, un sũrs adãs ab tied mis tiedõ; læeb ni ubiz jũr, sis se ailõb jera, aga læeb ta ní rouvõ jũr, sis ne tam rabũbõd ma, ni ab tied kus pũol læed! — Sũrs adãs ailõb enš ubiz jũr, kis vuol iend adrõ taga nurm pãl. ũbbi sab sutã næed, ailõb, ku gadãgõd volkst tabãr ala pandõd. Pois õõkõb taga, akũb adrõ jũr vizz, aga ubbi sab vel jo ũlõks, un ailõbõd seũts, kuũts muolmõd vazũbõd jera un amãd aãad artist jera. Þeri mies, kis vuol enš sud naõõ ju ma eitõn, næeb, mis poizõn um nũosuggõn, jũokšõb vastõ un akũb pois vizzõ, vib sie mutsõ taggis un panũb tamõn sãl is jũrak ald taggis puggõm, nei ku vuol puggõn. Sis pois ei tais pa ristĩnõks.

#### 1. Der Wãhrwolf.

Ein Bauerwirth mit dem Knechte waren auf's Feld gegangen zu pflũgen. Als sie nun gepflũgt hatten bis zur Frũhstũckszeit, da spannte der Wirth sein Pferd aus, und befahl, dass der Knecht noch pflũgte, denn er mũsse in den Wald gehen, da werde er ein warmes Essen bekommen. Aber als der Wirth fortgegangen war, liess der Knecht auch sein Pferd, und ging heimlich auch dem Wirthe nach, sehend, wie er das warme Essen bekommen kũnne. Da sah er, wie der Wirth sein Hemd auszog und die linke Seite nach oben kehrte und es wieder anzog, und dann wieder zu einer Baumwurzel ging und dort drei Mal gegen die Sonne hindurch kroch. Als er nun das gethan hatte, da wurde er plõtzlich zu einem Wãhrwolf. Nun rannte er sogleich in den Wald, dort kam er ũber eine Viehheerde, wo er sogleich ein Schaf packte und damit wie ein Wolf nach Hause rannte. Der Knecht, welcher diess sah, thut auch eben so wie der Wirth, zieht das Hemd aus, kehrt es um und kriecht auch eben so unter der Wurzel hindurch wie der Wirth, und nun wurde er auch zum Wãhrwolf. Nun kommt den Jungen Furcht an, und in grosser Angst weiss er nicht, was zu thun; geht er nun zum Pferde, so rennt es fort, oder geht er nun zu Menschen, so erschlagen sie ihn, nun weiss er nicht, wohin gehen! — In grosser Noth lãuft er zu seinem Pferde, welches am Pfluge auf dem Felde geblieben war. Das Pferd erblickt den Wolf, rennt, als ob Wachholder unter den Schwanz gelegt wãre. Der Junge springt nach, ergreift den Pflug, aber das Pferd wird noch toller, und sie rennen so lange, bis beide ermũden und alle Sachen zerbrachen. Der Wirth, welcher seine Wolfshaut schon abgelegt hatte, sieht, was dem Jungen passirt ist, lãuft ihm entgegen, ergreift den Jungen, bringt ihn in den Wald zurũck und heisst ihn eben dort unter der Wurzel zurũckkriechen, so wie er gekrochen war. Da wurde der Junge wieder zum Menschen.



## 2. Vana kitõks.

Ükš mies rukāndõb. Mēg vuolmõ enš izān kuolm poigõ, ma vuol se nūorimi neišti. Iza meidi satis ūd ūdõg ūbizi kaitsõm, un mēg vuolmõ enš izān küldzõd, lekšmõ. Kui ni mēg saim siez kara maz, kus maðõn vuol paikõl iemist, ni maðõn is uo tũlda. Mis ni tied? kus ni sab tũlda? — Mēg sāl vel vañklõm un rukāndõm, naem ku ūds paikās sou tũgõb. Ni vanim vell̄ læb sam tũlda un mēg iem vodlõm. Vodlõm ku vodlõm, ab ūt ab savodlõ. Ni læb min sūdāmi vell̄ vanimt vell̄õ votšõm, un ma ieb ūksõgin ūbist jūr. Ma vuol vodlõn juva strēk, aiga ieb pitkaks, un ētab kũlma un ka irm, kus ni mūd vellid at sanõd. Ma ab või jembit vodlõ, jo minnõn sūdām itt vēržis, un ma ni ūrgis ka læd sīn pūol, kus se sou tũgis. Ma læb nei lēzõgõl, kui võib šeldist tũlda naed, un min ama ver ei kũlmaks, ku ma ienāis tul aigās sūr mustā mie, kis kierõb ūmmer tul, un enš vellidi ab ūt. Ni min irm sugūb suggimis sūrõks, ma tab ūmmer kier un kodai ail, aga silmad ūz nustõn ma ienāe, ku min vellid at pēdāg ladās ūllõ oksād vail, kiñgad se mustā mies vuol sīn vailõ sproudžõn, sie pērāst mikš ne is uot muoistānõd jennõ tũijõ kit. Minnõn ni lekš lemm un kũlma leb sūdām, aga ma læb tots tul aig, las lig kui lids. Ni tulūb se mustā mies ūldin minnõn vast un kuzūb: mis sa votšid un tad? aš sa ad või minnõn juvist jenn tũijõ kitõ, sis ma sīnda sproudžõb selliz pū vail, kis ab uo ab kūrõ ab kũodi; vañ sīn, kus sīn kakš vellõ at ūllõ. Ni ma ūrgõb kitõ, aga ma jeds nūokuzis: vui sa kitõd jega suna pāl «se um toiž»? — Nei, ma kitõb. — Sis ma ūrgis kitõ: ku mēg vuolmõ kuonnõ enš iza jūs, sis mēg lekšmõ ūkš kurd mutsõ jakt pāl un lasizõm vagi jenn lūomidi ma, kupsidi, rebizi, pudridi un vagi jenn mūdi ka, un mis mēg hūolasizõm, ne eitõ mutsõ, aga mis mēg is nūolasizõm, nant mēg tuoinõ kodai. — Ni ma kuzis: u se um toiž? — Ta kitõb: se um toiž; aga mis sa vel tiedõd? — O ja! ma tiedõb vel kull. Tais ūd pāva mēg lekšmõ jakt pāl un lasizõm tais vagi jennõ lindidi ma. Ku ni vuol ju kull, sis mēg kierizõm kod pūol, aga mēg vel tašmõ enš plintād tādõks laf. Latimiz pāl tulūb ūkš bara klūkidi. Nei ka ma aš aš pistab enš ladštok kulõgõ, un iš vañklõb nant lindõd pāl. Ku ni ne at nei lēzõgõl, panūb ma enš plintā silma jūr un laskūb. Un vañ brīnumt! ladštok vuond stūobrõs sizāl, un se vuol læend kakštuoistõn klūkõn leb kaggõl leb. Nu, u se ka um toiž? — Se um ka toiž. — Nu ni mēg læem kodai. Amād panbõd enš lindõd kuotõ, min is uo kuotõ, ma pistis enšõn ama ūmmer nīn vail, ku jenn min neidi vuol. Aga mis sugūb? Sabõd ne lindõd amād jellõ un vībõd mīnda touvis. — Se um toiž! nu mis sa sāl naist? — Sāl ma nais vagi jennõ enõglidi, jumalt un neidi rouvidi ka, kis mað ma pāl jelist; un ma nais enš izzõ, jemmõ un suzari ka un vel mūdi diezgan. — Nu u sa naist min izzõ ka? — Ūnne, nais kull! ta vuol efs; ku min iza ulz taš sittõl, sis ta tul ailõs un min iza astis tammõn salõgõ un ratstis ulzõ sittõl. — Sa rakkõr, ni sa pētād, se ab uo toiž. Ja nei, se ab uo toiž, ma sīn naktõ kull! — Nei ūrgis se kure jera, un ma pastis enš vellid vāldin. Un siest pāvast ma tānda ab uo jembit naend, ne jenn ku miñgis paikās tam tiedidi kull vel vuob tundõn, kus ta vuol kavnd, aga ta enš silm ab uo naktõn.

## 2. Alte Sage.

Ein Mann erzählt. Wir waren drei Söhne unseres Vaters, ich war der jüngste von ihnen. Der Vater schickte uns eines Abends die Pferde zu hüten, und wir waren unserem Vater gehorsam und gingen. Als wir nun auf den Weideplatz gelangten, wo wir verbleiben sollten, da hatten wir kein Feuer. Was nun zu thun? wo bekommt man nun Feuer? Wir sehen und sprechen dort noch, da sehen wir, wie an einer Stelle Rauch aufsteigt. Nun geht der älteste Bruder Feuer zu bekommen, und wir bleiben ihn zu erwarten. Wir warten und warten, Niemand zu erwarten. Nun geht mein mittlerer Bruder den ältesten Bruder zu suchen, und ich bleibe allein bei den Pferden. Ich hatte eine gute Weile gewartet, die Zeit wird lang, und es kam mir Kälte an und auch Furcht, wo nun die anderen Brüder hingekommen seien. Ich kann nicht mehr warten, denn mir hebte ganz das Herz, und



ich fing nun auch an dahin zu gehen, wo der Rauch aufstieg. Ich gehe so nahe, dass ich deutlich das Feuer sehen kann, und all mein Blut wurde kalt, als ich am Feuer einen grossen, schwarzen Mann erblickte, welcher das Feuer schürte, und von meinen Brüdern nicht einen. Nun wird meine Furcht erst recht gross, ich will umkehren und nach Hause laufen, aber als ich die Augen aufgehoben, so sehe ich, dass meine Brüder oben in dem Gipfel einer Kiefer zwischen den Aesten sind, welche der schwarze Mann dazwischen geklemmt hatte, weil sie nicht verstanden hatten viel Leeres zu sagen. Mir ging es nun warm und kalt durch's Herz, aber ich gehe doch zum Feuer, mag es werden wie es werde. Nun kommt sogleich der schwarze Mann mir entgegen und fragt: was siehst du und willst du? Wenn du nicht gut mir viel Leeres sagen kannst, so klemme ich dich zwischen einen solchen Baum, welcher weder krumm noch gerade ist; sieh dort, wo deine beiden Brüder oben sind. Nun fange ich an zu erzählen, aber vorher fragte ich: wirst du auf jedes Wort sagen «das ist wahr»? — Ja, ich werde sagen. — Da fing ich an zu erzählen: als wir zu Hause waren bei unserem Vater, so gingen wir einmal in den Wald auf die Jagd und schossen sehr viel Thiere nieder, Hasen, Füchse, Elenthiere und sehr viel andere auch, und was wir erlegt hatten, die blieben im Walde, aber was wir nicht erlegt hatten, die blieben im Walde, aber was wir nicht erlegt hatten, die brachten wir nach Hause. — Nun fragte ich: ist das wahr? — Er sagt: das ist wahr; aber was weisst du noch? — O ja! ich weiss noch genug. Wieder eines Tages gingen wir auf die Jagd und schossen wieder sehr viel Vögel nieder. Als es nun schon genug war, so wandten wir uns heimwärts, aber wir wollten noch unsere Flinten laden. Nach dem Laden kommt eine Schaar Schwäne. So stecke ich denn auch meinen Ladstock rasch rasch an die Seite und sehe selbst auf die Vögel hin. Wie sie nun so nahe sind, lege ich meine Flinte an das Auge und schiesse. Und siehe da das Wunder! der Ladstock war drinnen im Lauf gewesen, und er war zwölf Schwänen durch den Hals hindurch gegangen. Nun, ist das auch wahr? — Das ist auch wahr. — Nun, jetzt gehen wir nach Hause. Alle legen ihre Vögel in den Sack, ich hatte keinen Sack, ich steckte mir rund herum zwischen den Gürtel, wie viel ich ihrer hatte. Aber was geschieht? die Vögel werden alle lebendig und bringen mich in den Himmel. — Das ist wahr! nun was sahst du dort? — Da sah ich sehr viele Engel, Gott und auch die Menschen, welche auf unserer Erde lebten; und ich sah meinen Vater, meine Mutter und Schwestern und noch Andere genug. — Nun, sahst du auch meinen Vater? — Oho, ich sah ihn wohl! er war in der Hölle; wenn mein Vater hinaus wollte zum Sch . . . . ., so kam er gelaufen, und mein Vater stieg ihm auf den Rücken und ritt hinaus zum Sch . . . . . — Du Schuft, nun lügst du, das ist nicht wahr. Ja ja, das ist nicht wahr, ich will es dir wohl zeigen! — So lief der Böse fort, und ich befreite meine Brüder. Und seit diesem Tage habe ich ihn nicht mehr gesehen, so viel dass ich an manchen Stellen wohl seine Spuren bemerkt habe, wo er gegangen war, aber sein Auge hat er nicht gezeigt.

### 3. Īlma pālka.

Miņgi pois um aijon eņš pēri mie kūodq pāl, sie pērast mikš ta is uo tammōn qigist pālka nūoandq. Viļa pēri mies vuof pa saņgdqld nūokullq, se špekk vuof jera mārğq, un sie rā vuof maksq tammōn vanād pālqđ fimmqrdqks ūđ. Ni laebqđ kūodq pāl kaibq. Aga pids rekkq laeds ūkš uiska, kis vuof kivīđ vail iend, iqđb neidi armist pālq un tūtāb ĩlma palkq. Pēri mies, kiņgan kull veitq armas sūdām vuof, sie pālka pērast tots aptqđ, un pastāb uiska vāldin. Ventq ni eņš kaggqđ pitkākš, sis ma eņš kielkqks sinuqđ andāb ĩlma palkq, kītqđ uiska. Mies āb uo sieks mie-rqks un kītqđ: sis mađqđ um laemist vel jo kōgas, un kis mađqđ ežmi vastq pūtqđ, se las spriežqđ kūodstq. Nei ni laebqđ. Pūtqđ ūkš vana ūbbi vastq, un sien ni iskitqđqđ eņš vigad. Ūbbi ni ru-kāndqđ: ku ma vuof nūof, sis min vuofqđ vāgi kebāmqđ jālgad, un sie pērast mīnda izand ka vāgi juvist ispidis. Ku kutšer minnqđ pañ sadlq saļgq un tuoi koda lievqđ jeddq, sis ma tuļ itt luštīn un daūtšqđ, un ku izand tuļ ulz, rabīs eņš vitsākš sadlq pāl, sis min vuof vētimist eņš jālgad pitkākš



un sālga kōvrōs pidāmist, kuñtš izānd eñš jālga nustis ull; sis min vuol itt lougō ūrgimist laed, aga ku izānd sapkō topilōks piepikstis, sis min vuol lassimist jālgad vāldin. Un pids rekkō ku tultō miñgist jera ēdōnōd saksād vastō, sis min vuol pā pidāmist ull un taggist jālgad jo pitkald; aga ku tultō miñgist sañtid vastō, sis minnōn vuol araks rekkō laemist, nei ku pā vuol kulgs un pērz vuol sañtōn vastō; un ku ma vōis istiedō, sis ku kodai tuļ, minnōn andist ne jenn kagridi, ku vel ei pālō, un nantkōks sis vedīs min pids salgō, ku kara ei kīlastōn taga. Aga ni ma vuob vanāks sand, un jālgad kañktōks ienōd, jo ni ab lae jembit nei, un paldin ma jembit ab kulb rats-tōbōks; ni mīnda ajabōd klutšōks riō un panbōd aina kúotš jūr sōm. Naegid, se um se ilma pālka. — Nu, mis ni tied? — Laemist vel jo kōgas, mis selli vana vōib spriež? un kis mađon ni vastō pūtōb, las se spriežōg. — Ni pūtōb ūkš vana piñ vastō, ne iskitōbōd sien eñš vigād, un sien ni tais um spriežimist. — Ku ma vuol kutški, sis minnōn sai jega úomōg lemm sēmda peistōd, un izānd iš vel pērizōks tuļ un kaļis eñš suormkōks, ku set vel ab uo tuļli. Un ku ma vuol iskazzōn, sis utis mīnda jakt pāl ūnis, un ku ma nūoakis kups vizzō, sis izānd min andis nant jālgad un pā. Aga ku ma jembit is soita ailō, sis mīnda set kurd nūosalis patōgōks, un is ūt jembit is anda pā un jālgad, sie pērast mikš ma mīnda kups ju vuol jera lassōn, un paldin min jembit ab anda ku kakš kurd ul pāva drañkō lakkō, un panbōd minnōn ullō maggōm un kūlmam. Ku teig sie pāl vuot sādōnōd, sis tēg kull naet, miñgi se ilma pālka um, un sis sinnōn ka um eñš kaggōl andamist. — Mies ab uo vel sieks mierōks un kitōb: mis ne sellist vōibōd spriež, jo ne at muolmōd izānd leibō sōnōd; laemist vel jo kōgas ōigist vuotšōm. — Uiska ka um sieks mierōks, laebōd. Aga ni pūtōb nantōn rebbi vastō, kiñgan ni tais kaibōbōd eñš vigdi, un ku ne ab vōit ōigist lievd. Se ni kitōb: ku ma tađon ab vōi ōigist spriež, sis mitt ūkš jembit seda ab vōi andō, jo ma vuob ul amād koval mutsā lúomōs, kis um jeunō ilma pāl ju naend. Vu tēg ad uot luggōnōd rantis, miñgist kúodōd ma vuob leb vedđōn? (Un pugūb mien itt lēžgōl kuōra jūr un kuzūb: mits tūtad? Mies tūtab kum kannō, kakš gúogōst un ūd kalkuon iza). Aga miñgist kúodstō ma tađon tas vōib spriež? mađon um laemist sīn siez paikō taggis, kus se uiska um vuond kivid vail, un las ta pang eñš pā nei iš vailō, sis ma nae, kui tēg tānda līt pastānōd. — Un seda ne tiebōd; panbōd uiska kivid vail, un rebbi laeb dañtšōs miekōks ūnis pēri mie karand. Mies ni laeb tubbō un panūb rebizōn vodlōm, iskitōb naizōn, ku rebbi um tānda pastōn, jo munitis ta ab vuolks jelsō kodai tund, un ku rebizōn um andamist kum kannō, kakš gúogōst un ūd kalkuon iza. — Naizōn ne ke vuolks salpētōrt pand pērzō, ailōb ulz un ūrgōb amal kurkōl pinidi nutt: Seipur, Seipur! Britōn, Duks, Krañtš! puts, puts! tsi, tsi! rebbi tab mađ kanād ma murdō! — Un ku mies ab vuolks pinid vizzō pand, sis rebbi ka itt tuod pērast vuolks sand maitšō ilma palkō. Naegid, miñgi um se ilma pālka.

### • 3. Der Welt Lohn.

Ein Knecht hat seinen Wirth vor Gericht gebracht, weil er ihm nicht richtig den Lohn gegeben hatte. Das Korn hatte der Wirth dicht gesäet, der Speck war verfault, und das Geld hatte er ihm immer in alten, abgeschabten Fünfern ausgezahlt. Nun gehen sie vor Gericht klagen. Aber als sie des Weges dahin gingen, ruft eine Schlange, welche zwischen Steinen stecken geblieben war, sie um Erbarmen an und verspricht der Welt Lohn zu geben. Der Wirth, welcher wohl ein wenig liebevolles Herz hatte, hilft doch um des Lohnes Willen, und befreit die Schlange. Strecke nun deinen Hals aus, dann gebe ich dir mit meiner Zunge der Welt Lohn, spricht die Schlange. Der Mann ist damit nicht zufrieden und spricht: dann müssen wir noch weiter gehen, und wer uns zuerst entgegen kommt, der mag das Urtheil sprechen. So gehen sie nun. Es begegnet ihnen ein altes Pferd, und dem nun erzählen sie ihr Anliegen. Das Pferd spricht nun: als ich jung war, so hatte ich sehr leichte Füße, und deswegen hielt mich auch der Herr sehr gut. Wenn der Kutscher mir den Sattel auf den Rücken legte und mich vor die Treppe des Hauses führte, da kam ich ganz lustig und tanzend, und wenn der



Herr heraus kam und mit seiner Rutbe auf den Sattel schlug, so musste ich meine Füsse ausstrecken und den Rücken gebogen halten, bis der Herr seinen Fuss aufhob; dann musste ich anfangen ganz sachte zu gehen, aber wenn der Herr mit dem Stiefelabsatz drückte, dann musste ich die Füsse los lassen. Und auf dem Wege, wenn einige geputzte Deutsche uns entgegen kamen, dann musste ich den Kopf in die Höhe halten und die Hinterfüsse länger; aber wenn einige Arme entgegen kamen, dann musste ich in die Quere über den Weg gehen, so dass der Kopf seitwärts war und der Hintere dem Armen entgegen; und wenn ich diess ausführen konnte, so gaben sie mir, wenn ich nach Hause kam, so viel Hafer, dass noch übrig blieb, und damit fuhr man mir dann über den Rücken, dass das Haar darnach glänzend wurde. Aber nun bin ich alt geworden und die Füsse sind steif, denn jetzt geht es nicht mehr so, und jetzt tauge ich nicht mehr zum Reiten; nun treiben sie mich mit einem Klotz in die Riege und heissen mich bei einem Heukorbe fressen. Seht, dass ist der Welt Lohn. — Nun, was jetzt zu thun? — Man muss noch weiter gehen, was kann so ein Alter urtheilen? und wer uns jetzt begegnet, der mag entscheiden. — Nun kommt ein alter Hund entgegen, sie erzählen ihm ihr Anliegen, und er soll nun wieder entscheiden. — Als ich ein kleines Hündchen war, so wurde mir jeden Morgen warme Milch gewärmt, und zuletzt kam noch der Herr selbst und versuchte mit dem Finger, dass sie nur nicht noch heiss wäre. Und als ich erwachsen war, da nahm er mich mit auf die Jagd, und wenn ich einen Hasen fing, so gab mir der Herr die Füsse und den Kopf. Als ich aber nicht mehr zu rennen vermochte, so versalzte man es mir manches Mal mit der Peitsche, und gab mir gar nicht mehr Kopf und Füsse, weil ich manchen Hasen davon gelassen hatte, und jetzt giebt man mir nicht mehr als zwei Mal täglich Branntweinspühlicht zu lecken, und befiehlt mir draussen zu liegen und zu frieren. Wenn ihr darüber einig geworden seid, so seht ihr wohl, welches der Welt Lohn ist, und dann musst du auch deinen Hals her geben. Der Mann ist damit noch nicht zufrieden und spricht: was können solche urtheilen, sie haben ja beide Herrenbrot gegessen; wir müssen noch weiter gehen Recht zu suchen. — Die Schlange ist auch damit zufrieden, sie gehen. Aber nun kommt ihnen ein Fuchs entgegen, welchem sie nun wieder ihr Anliegen klagen, und dass sie nicht Recht finden können. Der spricht nun: wenn ich euch nicht Recht sprechen kann, so kann es auch Keiner mehr gewähren, denn ich bin ein über Alle kluges Waldthier, welches schon viel auf der Welt gesehen hat. Habt ihr nicht in Büchern gelesen, welche Processe ich durchgeführt habe? (Und er schleicht sich dem Manne ganz nahe an's Ohr und fragt: wie viel versprichst du? — Der Mann verspricht zehn Hühner, zwei Gänse und ein Putermännchen). Aber was für ein Urtheil kann ich euch hier sprechen? wir müssen hingehen zu der Stelle zurück, wo die Schlange zwischen den Steinen gewesen ist, und sie mag ihren Kopf eben so dazwischen legen, dann sehe ich, wie ihr sie werdet gerettet haben. — Und das thun sie; sie legen die Schlange zwischen die Steine, und der Fuchs geht tanzend mit dem Manne zusammen in den Bauerhof. Der Mann geht nun in's Zimmer und heisst den Fuchs warten, erzählt dem Weibe, dass der Fuchs ihn gerettet hat, denn sonst wäre er nicht lebendig nach Hause gekommen, und dass man dem Fuchse zehn Hühner, zwei Gänse und ein Putermännchen geben müsse. — Als ob dem Weibe Salpeter in den Hintern gesteckt wäre, rennt sie hinaus und fängt an aus vollem Halse die Hunde zu rufen: Seipur, Seipur! Briten, Dux, Kranz! hussa, hussa! der Fuchs will unsre Hühner erwürgen! — Und wenn der Mann nicht die Hunde eingesperrt hätte, so hätte auch der Fuchs recht eigentlich der Welt Lohn zu kosten bekommen. Seht, wie dieser Lohn der Welt beschaffen ist.

#### 4. Rebbi un veijqs.

Mingiz lemm kevad pāva rebbi pids jogn aigist kavqs, uslekš veijq, kis vuol jogst ulz griebon kuolta pāl, lemmqs pāvalikis peislis. Rebbi uldq mieli vuolds ūrgis uldin veijqst isnagro, kitqs: sa leggi bukšis, kui sa vuod tuodq̄n kuoltast ulzq̄ pūg un las ūl sin ka se armas jumāl pāva



paistäg, kingat sa mittq ad uo vert, un kingat set meig uldimqđ lúomqđ vuom vert? — UY nant sunād veijqs sai kuzzizqks un atkuostis rebizqđ: sa sitti nuđ, kui sa vqđ mudi jumal lúomizi nei lait? vu sa mutlqđ, ku jumal sie pāva sin pērast ūđ um lúond un paistām pand, un mađ pērast āb ūt? aga mis sa mutlqđ sis eñšqst jembit vuolb, sa glandq un laiska piń, kis mūdq ad midagid ilma pāl ad muoista ku laiskand un krutšqđqđks eñšta ūllo pidd?

Se rebizqđ vāgi kaitis, ku ta nei pa laiska piniks sai suoimatqđ, un is ta ka veijqđ ala jalqđ iedq, sie pērast vedikšis ta veijqks jalgi kałqđ laed. Se ni kułl vuolks ūks imm aža, kui veijqs rebizqks ni vqđbqđ ailimiz pāl laed, jo mits veijqđ ailimi vedab vastq seda, mis rebbi vqđb? Un siegid pērast veijqs siest is karta midagid, un lekš. Un ni núorukāndist muolmqđ pids jogn aigist mińgiz verst ailq, un veijqs vel ei rebizqđ taga pılqđ, is kōgas rebiz tabār tutkāmqst, un ku rebbi pilis jera vennqđ ailimiz pāl valmqđ, sis veijqs akis ummqđ pitkā eddiz jalgaks rebizqđ āb muoistqs tabār tutkām vizzq, un usnutis tagānd, ku ni lib ailq. Sis rebbi lasis ummqđ tsibūkqđ valdin un lekš ku tūl jedspeidi, un āb tiedqs vřz veijq ūnis. Un núorukāntqđ paikq sand, kieris rińkqks ūmmer, veijq pērr vańklqđ, sis veijqs lasis tabārqst valdin, un sai sie juōńkqks juva kabal jeddpeidi bystqđ. Rebbi, kis seda is tied, vuodlis juva ūrg veijq pērr, aga ku is vqđ veijqst savuodlq, sis nutis amal kurkqđ: krābqđ jalga, kus sa vuod? — Un veijqs vuol seńts kand pāl ūlz griebqđ, kuostis vastq: dalba tabār, ma vuob sīd! — Rebbi is tiedq, mis se ni vqđb vuolda, vu unsq vu ilmal, kui veijqs vqđnd jembit ailq ku ta; aga nei mutlqđ tāmmon tuł šeldist jeddq, ku ta um veijqst piepettd, un ūrgis qigist silmadqks mutsā pūol venn. Aga sis dūšig veijqs vel andis tāmmon juvad sunād taga, ku rebizqđ kułl vuol midagid kuldq. O, sa joutqđ! kus sa nei kōgin vuold? jo ma sinda ju ammqđ sīd vuodlis. Sinnqđ lib rekkqđ kułl sańtist laend, vuib vuolda ku sa vuod lālamd jalgad pāl vuond, un sinnqđ at bykšqđ ma sadānqđ. Oks ma seda vuond tiedqđ, ma āb ūt āb vuolks nei ruoikqđ, ma vuolks iend sinnqđ pa vana jemāks, un vuolks, aš jembit āb, sis mińgiz ved sam jūrq túond, sin kioldq kastqđ. — Seda kūlqđ rebizqđ lekš dūš sliktiks, un kuōrad ūrgist vińgqđ. Un tei jalgad valdin, las pazūg piga mutsqđ, jo is šqita jembit veijq patirdi pakandq.

#### 4. Der Fuchs und der Krebs.

An einem warmen Frühlingstage traf ein Fuchs, längs des Bachufers dahin gehend, einen Krebs, welcher aus dem Bache herausgekrochen war auf das Ufer und sich im warmen Sonnenschein wärmte. Der Fuchs, als Uebermüthiger, fing sogleich an den Krebs zu verspotten, sprechend: du Kothboseriger, wie hast du gewagt am Ufer herauszukriechen, dass die liebe Gottessonne auch auf dich scheine, deren du gar nicht werth bist, und deren nur wir höheren Thiere werth sind? — Ueber diese Worte wurde der Krebs ärgerlich und antwortete dem Fuchs: du kothige Schnauze, wie kannst du andere Gottesgeschöpfe so schimpfen? meinst du, dass Gott die Sonne nur für dich allein geschaffen und scheinen geheißen hat, und für uns gar nicht? oder was meinst du von dir mehr zu sein, du schlechter und fauler Hund, der du nichts Anderes in der Welt verstehst als zu faulenzten und durch Ränke dich zu erhalten?

Das kränkte den Fuchs sehr, dass er so ein fauler Hund geschimpft wurde, und er wollte auch dem Krebs nicht unter den Füßen bleiben, darum wollte er mit dem Krebs die Füße versuchen gehen. Das möchte nun wohl eine wunderliche Sache sein, wenn der Krebs mit dem Fuchs nun sollten auf's Laufen ausgehen können, denn wie viel wiegt das Laufen des Krebses gegen das, was der Fuchs vermag? Und dennoch fürchtete sich der Krebs deshalb nicht und ging. Und nun verabredeten sie beide, längs des Bachufers etwa eine Werst zu laufen, und der Krebs blieb noch hinter dem Fuchs stehen nicht weit von dem Ende des Fuchsschwanzes, und als der Fuchs ausgereckt stand zum Laufen bereit, so packte der Krebs mit seinem langen Vorderfusse das Ende des Schwanzes, ohne dass der Fuchs es merkte, und rief von hinten, dass man nun laufen solle. Da liess der Fuchs seine



Pfeifenröhre (Beine) los und ging vorwärts wie der Wind, und brachte, ohne es zu wissen, den Krebs mit. An den besprochenen Platz gelangt, wandte er sich um, nach dem Krebs ausschauend, da liess der Krebs den Schwanz los, und wurde mit diesem Schwunge ein gutes Stück vorwärts geschleudert. Der Fuchs, welcher diess nicht wusste, wartete eine gute Weile auf den Krebs, aber da er ihn nicht abwarten konnte, rief er aus vollem Halse: Krabbelfuss, wo bist du? — Und der Krebs war unterdessen auf einen Baumstumpf geklettert und antwortete: Stangenschwanz, ich bin hier! — Der Fuchs wusste nicht, was das nun wohl sein könnte, ob ein Traum oder in der Welt (wirklich), wie der Krebs hatte mehr laufen können als er; aber indem er so dachte, kam es ihm deutlich vor, dass er vom Krebse betrogen sei, und er fing an, mit geraden Augen sich nach dem Walde zu strecken. Aber da gab der muthige Krebs ihm noch tüchtige Worte nach, dass der Fuchs wohl etwas zu hören hatte. O, du Armseliger! wo warst du so lange? denn ich habe dich schon lange hier erwartet. Dir wird es unter Weges wohl schlecht gegangen sein, vielleicht bist du schwanger gewesen, und die Hosen sind dir herunter gefallen. Hätte ich das gewusst, so würde ich gar nicht so geeilt sein, ich wäre dir Hebamme geworden, und hätte, wenn nicht mehr, dir einen Schluck Wasser gebracht und deine Zunge genetzt. — Als der Fuchs das hörte, wurde ihm schlecht zu Muthe, und die Ohren fingen an zu klingen. Und er machte die Füsse los, damit er bald in den Wald entkäme, denn er konnte die Litaneien des Krebses nicht mehr ertragen.

8. Rištīn, okš, suiž un rebbi.

Vel ummō iza jūs vuolds ma voļ ūd pāva kaŗal un minnōn kadīst niemad jera. Un sie pāva ma kavž jennō mūtšti leb vuotšqs, aga is ūt is vōi lievd. Pērizōks ma vel lekš leb ūd saņgdō mūtšā, un sāl minnōn pūtis jennō zvēridi vastō. Ama jeds tuļ okš vastō un taš mīnda ma murdō, aga ma ūrgis tānda amāst sudamōst palļō, kītqs: armas okš, mis sa mīnda ma murdōs jennō razizōks sad? Jeta perāmīst mīnda jellō, ma sinnōn sie jedst opatōb meņgil amat, miņgaks sa eņšōn juva palka un ka juva nana alliz nūopelūd. — Se okšōn vāgi luštis, un ei ūldīn mierōks, aga minnōn voļ ni sūr mur, kui sellist kurrō ni vōiks ieopat, jo nant kuvrōd kūndōd voļ jeds kūodizōks samist. Un sis ma vutis kirrō un vaigā, un lagstis ūd pustō pūn sūr lagom sizol, un kitis okšōn, las ta ni pangō ummō kapād sīn vailō, jo sis kūndōd iebōd kūodizōks. Okš mīnda kūlis un paņ kapād vailō. Nei piga ku ta voļ kapād vailō pand, nei ma rabīs vaigā pūst ulz, un se lagom sadīs kubō, un okš ei nei ke pienagltōd pū jūr vizzō. Un ma lekš jera.

Ražkiz laenōks, pūtis minnōn tais suiž vastō un taš mīnda tais ma murdō. Ma ūrgis tais palļō, vu gūodig kūla mies ab vōiks mīnda jellō jett, ma opatōks tammōn sie jedst sudmālnika amat. Kūll ta ežmōks seda is ta, siest ku vāgi sōdōd taš, jo mūnda pavvō is uo ummō sižginis midāgid sand, aga ku ma tammōn sie tūkkis jeddō paņ, ku se um ūkš juva amat, ku se vel um, miņgaks sie īlma pāl vōib sōond vuolda, sis ei ka mierōks. Aga sis minnōn voļ ka ūldīn opatīmist. Sis ma vīž tānda sellis paikō, kus voļtō kakš kivv, un ūkš pīlis miņgiz tiedō jo kuordōs ūļ tuoiz, un sis ma paņ tammōn sie alliz kiv pāl pitkōl panm, un sis ma opatōks, kui um jovāmīst. Nei piga ku ta voļ pitkōl pand, nei ma lasīs sie pālīz kiv pālō sadd, nei ku ta ei vailō, ku mittō likk is vōi, un ma lekš jedspeidi.

Tais ražkiz laend, pūtis minnōn rebbi vastō un taš minnōn silmši kargō. Ma taza mieli vuolds ūrgis tais rūkand: vadrōs, mis sinnōn ni um mielō tund? kui sa ni nei jāmpīks vuod laend? vu sa vuod jera unnōn, ku sa rouvō vail pīlōd sūrsō ouvs, un ni sa tad rištīnōn silmši kargō? se volks imli! ala tie minnōn midāgid, sis ma sinnōn opatōb skruodīr amat. — Rebizōn se vāgi luštis, un sie ežmiz ammō voļ ūldīn rebīz eņš pērast umblīmist. Aga baš aigō is vōi umblō, jo jeds voļ aiga vutamīst. Un aigō vuttōs ma tammōn sidīs eddist un taggist jālgad vizzō, un sis ma vutīs ummō kara sova un umblīs tammōn pīds sālgō, ku ribād kilīst, nei ku ta pūol kūolōn ei rek pāl ma, un ma lekš jera.



Aga is mitkid kōgas is sa lænōks, ma kūlis sūr muga ummōn taga tulm. Ma vaūklis taggis un nāis, kui tultō amād kuolm, okš, suiž un rebbi. Ma mūtli: nu, ni ju um tutkām jūs! — Sūrstođ ađast parvuttōd ma lasis bukšōd ma, un nāktis nantōn palast pērsta. Ama jeds okš ievaūklis un kītis: sīn āb vōi læed; nāegid, juba se sūr lagōm um tās jeds, kus min kapād vuoltō vail. — Suiž ka ievaūklis un kītis: ma ka āb læc, jo sāl umāt ne kakš kivvō ka, kus ma vailō vuol. — Un rebbi kītis: tuodist sīn āb vōi læed, nāegid, sāl um ka se pitka sova, miņgaks ma pēksō sai. Un amād kuolm zvēr lekštō jera ađagōnōd mūtso jedspeidi. Un ma vuob vel tamp mies ummō kūbār all.

### 3. Der Mensch, der Bär, der Wolf und der Fuchs.

Als ich noch bei meinem Vater war, war ich eines Tages bei der Heerde und die Kühe gingen mir verloren. Und diesen Tag ging ich suchend viele Büsche durch, konnte aber nichts finden. Endlich ging ich noch durch einen dicken Wald, und da kamen mir viele Thiere entgegen. Und zu allererst kam mir ein Bär entgegen und wollte mich zerreißen, aber ich fing an ihn von ganzem Herzen zu bitten, sprechend: lieber Bär, was wirst du, wenn du mich zerreissest, sehr fett werden? Lass mich lieber am Leben, ich werde dir dafür ein wunderbares Geschäft lehren, womit du dir ein gutes Geld und auch ein gutes Essen verdienen wirst. — Das gefiel dem Bären sehr, und er wurde sogleich zufrieden, aber ich hatte nun grosse Sorge, wie ich einen solchen Schlimmen nun lehren könnte, denn die krummen Klauen musste man erst gerade bekommen. Und da nahm ich ein Beil und einen Keil, und machte in einen geraden Baum einen grossen Spalt, und sagte dem Bären, dass er nun seine Tatzen dazwischen legen möchte, denn dann würden die Klauen gerade. Der Bär gehorchte mir und legte die Tatzen dazwischen. Sobald er die Tatzen dazwischen gelegt hatte, schlug ich den Keil aus dem Baume heraus, und der Spalt ging zu, und der Bär blieb so wie angenagelt an den Baum fest. Und ich ging davon.

Nachdem ich etwas gegangen war, begegnete mir wieder ein Wolf und wollte mich zerreißen. Ich fing wieder an zu bitten, ob der gnädige Nachbar mich nicht am Leben lassen könnte, ich würde ihm dafür das Müllergeschäft lehren. Er wollte wohl zuerst nicht, weil er sehr hungrig war, denn er hatte manchen Tag nichts in seine Eingeweide bekommen, aber als ich ihm Alles vorstellte, dass es ein gutes Geschäft sei, dass es noch etwas sei, womit man auf dieser Welt sein Fortkommen haben könne, da wurde er auch zufrieden. Aber den musste ich auch sogleich lehren. Da brachte ich ihn an eine solche Stelle, wo zwei Steine waren, und der eine etwa einen Fuss höher stand über dem anderen, und dann hiess ich ihn sich der Länge nach auf den unteren Stein legen, und dann würde ich lehren, wie man mahlen müsse. So bald er sich der Länge nach hingelegt hatte, liess ich den oberen Stein darauf fallen, so dass er dazwischen blieb, dass er sich nicht rühren konnte, und ich ging weiter.

Nachdem ich wieder etwas gegangen war, begegnete mir ein Fuchs und wollte mir in's Gesicht springen. Ich fing wieder sanftmüthig zu sprechen an: Gevatter, was ist dir nun in den Sinn gekommen? wie bist du so thöricht geworden? hast du vergessen, dass du unter den Leuten in grosser Achtung stehst, und nun willst du einem Menschen in's Gesicht springen? das wäre wunderlich! thu mir nichts, so werde ich dir das Schneiderhandwerk lehren. Dem Fuchs gefiel das sehr, und der erste Rock sollte sogleich für den Fuchs selbst genäht werden. Aber ohne Maass konnte man nicht nähen, denn vorher musste man Maass nehmen. Und Maass nehmend band ich ihm die vorderen und hinteren Füsse fest, und dann nahm ich meinen Hirtenstab und nähte ihm über den Rücken, dass die Rippen erklangen, so dass er halb todt auf dem Wege liegen blieb, und ich ging fort.

Aber ich war noch gar nicht weit gegangen, so hörte ich einen grossen Lärm hinter mir her kommen. Ich blickte zurück, und sah, dass alle drei kamen, Bär, Wolf und Fuchs. Ich dachte: nun, jetzt ist schon das Ende da! — Von grosser Angst ergriffen, liess ich die Hosen hinunter und zeigte ihnen den kahlen Hintern. Zu allererst sah es der Bär und sagte: hier kann man nicht gehen; seht,



schon wieder ist der grosse Spalt davor, wo meine Taten dazwischen waren. — Der Wolf sah auch hin und sagte: ich gehe auch nicht, denn da sind auch die beiden Steine, wo ich dazwischen war. — Und der Fuchs sagte: wahrhaftig hier kann man nicht gehen, seht, dort ist auch der lange Knüttel, mit welchem ich Prügel bekam. Und alle drei Thiere gingen erschrocken weg weiter in den Wald. Und ich bin noch heute ein Kerl unter meinem Hute.

#### 6. Veinika un kure.

Miingiz tūliz puva pāva ūdōg, ku is ūkš veinika is vōi merrō laed, sis ūkš jera jūobon veinika rānda pāl sūrslis un kītis: koks ni kure iš tund, sis ma takš sieks merrō laed. — Un se is uo is mitkid kōgin. Ku ju voļ razkiz amārōks iend, sis tuļ kure un kītis: aš sa ni vuod mies, sis tul minnōn ūnis, jo sīd ma iš ni vuob jūs. — Un ta lekš. Un ku nantōn ni is uo laiļō is ka vūrta, sis kure kīsīs liedigost ulz ūd vāna kuoig kabāl nantōn pa lajaks, un ūd vana rētš ka vutīst ūnis vūrgō azmōl. Un merrō sill laenōd kure lekš sie vana rētšōks pūoiļō un tuoi kaldi ūlz. Un kure piekītis mien, ku neišti kalšti ab līji sepan andō. Un mies nant amād juvād kalād kuorris ulz un satis pappōn. Nei piga kui kalād vuoltō jera satōd, tuļ kure tais mie jūr un kītis: mikš pērast sa neidi kaldi sepan satist? — Mies atkuostis: ma ju is sat sepan, ma ju satis pappōn. — Sis kure kītis: nu se ju iš minnōn se sepā um; vu sis sa ad uo kūlōn, mis ta minkōks jega puva pāva tieb, ku ta minnōn tagāb nagō pāl, ku nag vel mūnda pavvō ūgōb taga?

#### 6. Der Fischer und der Teufel.

An einem windigen Sonntagabend, da kein Fischer auf's Meer gehen konnte, prahlte ein betrunkenener Fischer an dem Ufer und sagte: wenn doch der Teufel selbst käme, so wollte ich mit ihm auf das Meer gehen. — Und es dauerte auch gar nicht lange. Als es schon etwas Dämmerung geworden war, da kam der Teufel und sagte: wenn du nun ein Kerl bist, so komme mit mir, denn hier bin ich nun selber. — Und er ging. Und da sie kein Boot hatten und auch kein Netz, so zog der Teufel aus dem Ufersande ein Stück von einem alten Schiff ihnen zum Boote, und einen alten Fischkorb nahmen sie auch mit statt eines Netzes. Und als sie auf's Meer gegangen waren, so ging der Teufel mit dem Korbe in die Tiefe und brachte Fische herauf. Und der Teufel sagte dem Fischer, dass er von diesen Fischen nicht dem Schmied geben solle. Und der Mann suchte die besten Fische aus und schickte sie dem Pastor. Sobald die Fische weggeschickt waren, kam der Teufel wieder zu dem Manne und sprach: warum schicktest du die Fische dem Schmied? — Der Mann antwortete: ich schickte sie ja nicht dem Schmied, ich schickte sie ja dem Pastor. — Da sagte der Teufel: nun das ist mir ja eben der Schmied; hast du denn nicht gehört, was er jeden Sonntag mit mir thut, wie er mir auf das Fell hämmert, dass das Fell mir noch manchen Tag hinterher glüht?

#### 7. Vana kītōks, mis mū nei nižōb.

Ūd atraita naizōn vuoltō kuolm tūdārt. Nantōn voļ piški natōd tara, seda ne kūopist, sieks ne vuolti soņōd. Ūkš kurd ne naistō, ku ūkš mustā bokā oqkis tarrō ja ūrgis natōd soņōd. Sis se jema satis ummō vanīm tūdār ulz ajām. Ja se tūdār kadīs jera, ku is ūkš is tied, kus ta sai. — Tuoista kurd tuļ tais ūkš mustā bokā siezō tarrō ja ūrgis natīdi soņōd. Sis se jema satis ummō sūdāmis tūdār, seda bokk ulz ajām. Ne ke ta lekš tarrō, taš sie boka ulz aij, nei se bokā vutīs tam sarad pāl ja viž jera. Kuolmōs kurd tuļ tais ūkš mustā bokā siezō tarrō natīdi soņōm. Sis se jema is tied mis tiedō. Kull mutlis, ku ab satōks jembīt ulz ajām. Aga ta mutlis: ku ni ab aja ulz, sis ta soņōb natōd tukkis jera. Sis mađ ummōn ka līb nālgo kūolimist. Ta satis nūorimiz tūdār, las



ajag ulz, aga ta opatis se tudaron, algo lak nei jur, las vutag sur dalba kad, las rabug nei is kouqond, algo lak nei lezgol. Aga ne ke ta astis tarrq, nei bokā vutis tam sarad pāl ja viž jera. Ni jema is tied mis tiedq, is ni uo natidi is tudari.

Ja se mustā boka se vuol kure vuond. Nant kakš vanimt tudart ta vuol mā tappon ja sie nūorimiz ummōn naizōks vuttōn. Se kure kavž jega pāva jera, ja pañ naizōn, las tieg jera ūdoq soqt valmōks, ja vēlis āmsi kamaris laed, aga ūdo kamarq ta is vēl laed. Ūkš kurd ta jetis umm vest kodai pezdoqōks. Sis se nai liedis sie kamar vutim sies vest kabatōs. Ni ta vutis sie vutim ja lekš siezq kamar. Sies kamarōs vuolto tam kakš vanimt suzart. Sis ta nais lab pāl ūd glaz, kus vuol vagi punni aina sizāl. Sis ta vōidis sie ainaks sie vanim suzār teg, sis se vanim suzār sai jello. Sis ta jetis tam sīn is siezq kamar. Kui ni tam mies, se kure, ūdon tuļ kodai, sis ta palis, las tam jeman ka midagid vīg soqdoqōks. Se kure kitis: pan sis ūd kast tavid, kull ma vīb. — Sis ta pañ umm suzār siezq kastq ja vagi jenn rad.

Ni se kure viž ja busis sie koda uks jedd mā. Ūōndzil ku ni jema tuļ ulz, liedis sie kast ja tei kand valdin. Sis ta liedis ummō tudār ja jenn rad. — Miņgist pāvad perr ta palis tais ummō miest, seda kurrq, koks vel vuind tam jeman midagid vid. Kure kitis: mikš ab vui? pan miņgiz kast tavid, kull ma vīb. — Sis se nai lekš siezq kamar ja vōidis umm suzār tais sie punniz ainaks, sis se suzār sai jello. Sis ta pañ umm suzār siezq kastq ja rad ja arni. Sis kure viž tais, ja etis sie jema uks jeddq mā. Ūōndzil ku jema nūzis ūlz, liedis ta ummō tudār sies kastōs. Ni ta sai vagi luštinōks un tenis jumālt. — Miņgist pāvad perr palis tais se nai ummō miest, seda kurrq, koks vel vuind midagid tam jeman vid. Kure kitis: pañ miņgiz kast tavid, sis kull ma vīb. — Sis se nai kitis: min lib ūomdo leibo ūdimist, ma lib selli jera vazzōn, ma tab raz magāt, āla aja sa mīnda ūlz. — Mag, mag, kitis kure. — Ku ni kure lekš ulz, sis pañ ta sie lēba lovvōļ ummō azmō, ja pugis is siezq kastq. Ku ni kure tuļ tubbq, vutis sie kast salqō ja viž jera; aga nai ei lovvōļ maggōm. Ku ni kure tuļ kodai, vel nai magis. Sis kure sai kuzizōks ja rabis tammon plikk, aga ta rabis kad lēba sizōļ. Ni kure adāgis jera, ni lekš kamar vaņklōm, aga ta is lied jembit is neidi katq mā taptōd is eņš naista.

#### 7. Alte Sage, die Mancher so erzählt.

Eine Wittwe hatte drei Töchter. Sie hatten ein kleines Kohlfeld, das bebauten sie, und so hatten sie ihren Lebensunterhalt. Einmal sahen sie, wie ein schwarzer Bock in das Feld sprang und anfang den Kohl zu fressen. Da schickte die Mutter ihre älteste Tochter, ihn hinauszutreiben. Und die Tochter verschwand, dass Niemand wusste, wo sie hin kam. — Ein anderes Mal kam wieder ein schwarzer Bock in das Feld und fing an Kohl zu fressen. Da schickte die Mutter ihre mittlere Tochter, diesen Bock hinauszutreiben. So wie sie in den Garten kam und den Bock hinaustreiben wollte, nahm der Bock sie auf die Hörner und brachte sie fort. Zum dritten Male wieder kam ein schwarzer Bock in das Feld Kohl fressen. Da wusste die Mutter nicht, was zu thun. Sie dachte wohl, dass sie nicht mehr schicken möchte hinauszutreiben. Aber sie bedachte: wenn ich ihn nun nicht hinaustreibe, so frisst er allen Kohl auf. Dann müssen wir selbst Hungers sterben. Sie schickte die jüngste Tochter, damit sie hinaustreibe, aber sie belehrte die Tochter, sie möchte nicht so nahe gehen, sie möchte eine lange Stange in die Hand nehmen, nur so aus der Ferne schlagen, aber sie möchte nicht so nahe gehen. Aber so wie sie in das Feld trat, so nahm der Bock sie auf die Hörner und brachte sie fort. Nun wusste die Mutter nicht, was zu thun, sie hatte weder Kohl noch Töchter.

Und der schwarze Bock war der Teufel gewesen. Die beiden älteren Töchter hatte er ermordet und die jüngste sich zum Weibe genommen. Der Teufel ging jeden Tag aus und befahl dem Weibe, dass es jeden Abend das Essen fertig machen solle, und erlaubte in alle Zimmer zu gehen, aber in ein Zimmer erlaubte er nicht zu gehen. Einmal liess er seine Weste zu Hause zum Waschen. Da fand



die Frau den Zimmerschlüssel in der Westentasche. Nun nahm sie den Schlüssel und ging in das Zimmer. In diesem Zimmer waren ihre beiden älteren Schwestern. Dann sah sie auf dem Fenster ein Glas, worin eine sehr rothe Medicin war. Da beschmierte sie den Leib ihrer ältesten Schwester mit dieser Medicin, darauf wurde die älteste Schwester lebendig. Da liess sie sie daselbst in dem Zimmer. Als nun ihr Mann, der Teufel, am Abend nach Hause kam, so bat sie, dass er doch ihrer Mutter auch etwas zu essen bringen möchte. Der Teufel sagte: so packe denn einen Kasten voll, ich werde schon bringen. — Da legte sie in den Kasten ihre Schwester und sehr viel Geld. — Nun brachte ihn der Teufel und warf ihn vor der Hausthür nieder. Als nun am Morgen die Mutter heraus kam, fand sie den Kasten und machte den Deckel auf. Da fand sie ihre Tochter und viel Geld. — Einige Tage darauf bat sie wieder ihren Mann, den Teufel, ob er wohl noch ihrer Mutter etwas bringen könnte. Der Teufel sagte: warum kann ich nicht? packe einen Kasten voll, ich werde schon bringen. — Da ging die Frau in die Kammer und beschmierte wieder ihre Schwester mit der rothen Medicin, da wurde die Schwester lebendig. Darauf legte sie sie in den Kasten und Geld und Kleider. Dann brachte der Teufel ihn wieder und warf ihn vor der Thür der Mutter nieder. Am Morgen, als die Mutter aufstand, fand sie ihre Tochter in dem Kasten. Nun wurde sie sehr vergnügt und dankte Gott. — Einige Tage darnach bat das Weib wiederum ihren Mann, den Teufel, ob er wohl ihrer Mutter noch etwas bringen könnte. Der Teufel sagte: packe einen Kasten voll, dann werde ich schon bringen. — Da sprach die Frau: ich habe morgen Brot zu backen, ich werde so müde sein, ich will etwas schlafen, treibe mich nicht auf. — Schlafe, schlafe, sagte der Teufel. — Als nun der Teufel ausging, so legte sie das Brot in's Bett an ihre Stelle und kroch selbst in den Kasten. Als nun der Teufel in das Zimmer kam, nahm er den Kasten auf den Rücken und brachte ihn fort; das Weib aber blieb im Bette schlafen. Als der Teufel nach Hause kam, schlief das Weib noch. Da ward der Teufel zornig und gab ihr eine Ohrfeige, aber er schlug die Hand in das Brot. Nun erschrak der Teufel, nun ging er in die Kammer um zu sehen, aber er fand weder die beiden Ermordeten noch sein Weib.

#### 8. Kūlma kēngad.

Nant aigast(?) ūkš mies Dúonigold um tund Pizz enš sugūd jūr sēršom ūf taš puvad. Sis sie puvad ūdōn, ku ta sāl um vuond, ne laktōnd nant labūd vizz. — Sis ta um kuzzōn: mikš pērast teig nant labūd vizz laktōt? — Sis ne at ūrgōnōd kīt, ku ne sie pērast laktijid vizz, algō kūlma kēngad naegōd nant labst(?) sizōl, ku leb nant karand lēji kūlma kēngad rek kúodis Īra pāl. Un se karand, kus se mies um vuond, um sand nuttōd Jāk karand. Pērr puvdi sie ūd aigast ūdōn ta'm ūrgōn pids rand kodai laed, sis ta naend, ku tam tagān ūkš mustā pudār un tund un ne piškist nummō pēgal púogad. Se ab uo vuond mitkid aig, ku ne at jub vuonōd jūs, ne ka saddōnd tammon pāl un ūrgōnōd tānda pikst. Sis mūdi neišti kūlma'kēngšti umāt akkōnōd tam ibūksis, ūrgōnōd tānda sūgōld(?) pids mier aig. Sis ta'm ūrgōn ravkō, las tānda glaibogōd; jo ta'm sis ravkōn, jo ne at jembit tānda pikstōnōd. Sis ta'm ūrgōn pall, las tānda laskōgōd vāldin. Sis ne kūlma kēngad at laskōnōd tam pūol jēngkōks mierst ūdōks sūlda vāldin.

#### 8. Die Kobolde.

Zu dieser Zeit ist ein Mann aus Dondangen nach Pisen zu seinen Verwandten zum Besuch gekommen auf Weihnachten. Am Festabend, als er da war, deckten sie die Fenster zu. Da hat er gefragt: warum deckt ihr die Fenster zu? — Da haben sie angefangen zu sagen, dass sie deswegen die Fenster zudeckten, damit nicht die Kobolde durch das Fenster hinein sähen, denn durch diesen Hof gehe der Weg der Kobolde gerade nach Irben. Und der Hof, wo der Mann gewesen ist, hat Jacobs Hof gehiessen. Nach den Feiertagen am Abend des Neujahrs hat er angefangen längs des



Seestrand es nach Hause zu gehen, da hat er gesehen, wie ein schwarzer Busch hinter ihm hergekommen ist und die kleinen Däumlinge von der Haide. Es hat nicht lange gedauert, wie sie nahe waren, sind sie auch über ihn hergefallen und haben angefangen ihn zu bedrängen. Da haben einige Kobolde ihn an den Haaren gefasst und haben angefangen ihn längs des Seestrand es zu schleifen (?). Da hat er angefangen zu schreien, dass sie ihn verschonen möchten; aber je mehr er geschrien, desto mehr haben sie ihn bedrängt. Da hat er angefangen zu bitten, dass sie ihn los lassen möchten. Da haben die Kobolde ihn halb todt vom Meere neun Faden los gelassen.

## G. G e s p r ä c h.

Kad p̄eri mie kubbq̄ r̄ukāndq̄ks ēžmiz  
p̄uva p̄āvan p̄err sov̄ši p̄uvād lat̄old  
kodai tulds pids rekkq̄ ummq̄  
vaijqs r̄ukāntq̄d.

P̄arnama Petter. Juv pavvtadon, kullā-  
li. Ku ma teidi t̄ampq̄ lat̄ol vuolds is nae aga?

Birsnika Jan. Vu sis lat̄ol vuolds jennq̄  
ka midagid vuib naed mūd ku ūd pappq̄ un  
is enšta? vui t̄amp kull miŋgi vuīs ummq̄  
silmad un kuōrad mūzq̄ kuogid kier ab ku  
ūd op̄atijiz sunād pāl? Ta t̄ampq̄ nei sūdā-  
list siest rikkq̄st miest un joutomq̄st Latsq̄-  
r̄ost r̄ukāndis, itt ku ta is šeldist ummq̄ sil-  
maks volks seda naend, kui rikās mies eļs  
sūrs vajas vuoikq̄b, un se joutom Latsq̄r,  
kis touvis Abraam sul̄s istūb. Bet min sil-  
mad jeds t̄amp is uo enīm p̄uvās kodās  
roustq̄ ku kuolm ammist rišt̄int; aga kui  
p̄uvāst kodāst ulz tulmq̄, sis ma nais ama  
lagdq̄ rouvq̄ks t̄avd vuolb, ūkš tutkām vuol  
ju krūogq̄ jūrs, tuoi vuol vel p̄uva koda  
uks vailq̄.

P. P. Se nižd̄q̄ks siest rikkq̄st miest un  
joutomq̄st Latsq̄r̄ost um set aga tazāndq̄ks,  
ku ab t̄a miŋgan t̄am tuod kúodis jedd̄q̄  
kīt, sis taḡis leb tazāndimiz panūb seda  
muoistām, nei ku mūnda kurd leb tabān-  
d̄q̄ks mūnda ažžq̄ tulūb muoistq̄bq̄ks. Siel  
aigal, ku se izānd Jēzqs Kr̄ustqs is mā pāl  
kavž, ne Jūd̄ilist seda kogūnis is k̄andatq̄t,  
ku ūkš n̄ant̄on n̄ant̄ tig t̄od̄di jedd̄q̄ kītis,  
aga n̄ant̄ kure jelām̄ist n̄ant̄on silma jedd̄  
nust̄is, sellist nei ūld̄in tap̄ist jera aga ki-  
vidq̄ks b̄us̄ist māz, aga muita vit kor̄ist̄ist  
jera. Sie p̄erāst se izānd jenn̄gid kurd n̄ant̄

A. J. Sjögren's gesamm. Schriften. II a.

Zweier Bauerwirthe Zwiegespräch am ersten  
Sonntage nach dem Pfingstfest beim Nachhause-  
gehen aus der Kirche unter einander  
gehalten.

Peter Lindenfeld. Guten Tag, Nachbar. Wie habe  
ich euch heute, als ich in der Kirche war, nicht gesehen?

Johann Waldmann. Kann man denn, wenn man  
in der Kirche ist, auch viel Anderes sehen als den Pre-  
diger und sich selbst? konnte wohl heute Jemand seine  
Augen und Ohren irgend wohin anders wenden, als  
nur auf die Worte des Predigers? Er sprach heute so  
getrost von dem reichen Manne und dem armen Laza-  
rus, gerade als ob er selbst mit seinem Auge es gesehen  
hätte, wie der reiche Mann in der Hölle in grosser  
Qual jammert, und der arme Lazarus, welcher im Him-  
mel in Abrahams Schoosse sitzt. Aber vor meinen Au-  
gen waren heute in der Kirche nicht mehr Leute als  
drei einzige Menschen; als wir aber aus der Kirche  
kamen, da sah ich die ganze Ebene voll Menschen, das  
eine Ende war schon beim Krüge, das andere war noch  
in der Kirchenthür.

P. L. Die Erzählung vom reichen Manne und dem  
armen Lazarus ist nur ein Gleichniss, wenn man nicht  
Jemandem ihre Wahrheit gerade vorhalten will, dann  
wieder lässt sie durch das Gleichniss erkennen, so wie  
manches Mal durch ein Räthsel manche Dinge verständ-  
lich werden. Zu jener Zeit, als der Herr Jesus Christus  
selbst auf Erden wandelte, ertrugen es die Juden  
durchaus nicht, dass Einer ihnen ihre Uebelthaten vor-  
warf, oder ihr böses Leben ihnen vor Augen hielt, sol-  
che tödteten sie sogleich, oder warfen sie mit Steinen  
nieder, oder schafften sie fort auf andere Weise. Daher  
hielt der Herr ihnen oftmals ihre Uebelthaten durch ein  
Gleichniss vor, eben so wie unser Prediger uns heute



kure tōđđi nantōn leb tazāndōks jeddō pań, nei iš ku mađ opātiji tampō mađōn sie rikkō mie nant āb volťaidōn un sie joutōm Lātsōr tagīs nant jumāl kartaidōn jūrō tazāndīs, ku perr surmō kumbitōn ummō sugli pālka sab kađđō antōđ. Las kull ta volgō tazāndōks, siegid pērast um ta ka tuoiz, ku jera kúolōs ne ōigist jēngōđ sabōđ leb nant ēnglōđ Abraam sullō vīđōđ, un ne ul antōm jēngōđ tais igābōđ vajad sizōl eitōđ, kus lib ullimi un ambōđ glōbstimi.

B. J. Seda kull meig pids rekkō kavš kod púol laeds leb mutlōm. Vuolgō jumālōn tenād, mađōn āb uo enīm krúogō uks jeds kúldimist moizō vagār vesper spredikt, kui nant aigastōđ, kińga sunād sait patōg irmkōks sūdām jūr pikstōđ. Ni vuib aigō piddōs kod púol pugg, verstō laeds un tulds, seda um vanād jālgadōn ūđōl pāval kull kavđōđ. Ma jega reid sāl púol rek pāl valda ūvātōks jūrs sie vana pārna all raz novūb, mińgiz sam kulmō vetā pajúob, sis vuib vel nei aigstis kodai sad, ku jōđab vel aim lapstkōks ūđōg palandōkst jera pidd, un ka ēžōm pāvaks tōđ valmōks mutlō, mis ūđ nādilōks tais tab tied.

P. P. Minnōn um juva mēl tādōks ūnis laed, las litim rek vuolg, teig ka jenn veitō jumāl sunnō tiedōt, jo minnōn se tazāndōks vel kuōris kilūb, mis opātiji tampō skanstōl pāl kītis, siest rikkōst miest un siest joutōmōst Lātsōrōst. Se Lātsōr vuīs kull Abraam sugstō vuolda, jo siel aigal, ku se izānd seda tazāndōkst um rukāndōn, sis kull veitō mūd suglist roust vuol, kis jumālť oks tundōn ku ūđ Abraam lapst. Aga Abraam sulšō ist set ūđ rištīnōn āb volks kull rūm vuond; ku ni Lātsōr ūkšnis Abraam sulš istūks, kus sis ama Abraam sug vuza sīn mađōks, kińga sugst um nei jenn vańdi puydi izdi un pravietidi vuond, un paldīn ama Jūdō sundmi, kus ne sis amād Abraam sullōs mađōkst?

B. J. Abraam sulš ist, se suna kull nei jenn vuib tātō, ku Abraam valstōs jelāt, jo mađ izānd Jēžōs iš kītis umm uskijid pāl: minnōn iza kodās um jenn jēlamiz kúožid,

den reichen Mann den Uebermüthigen verglich und den armen Lazarus wiederum den Gottesfürchtigen, wie nach dem Tode jedem von Beiden ein besonderer Lohn zuertheilt wird. Mag es wohl ein Gleichniß sein, dennoch ist es auch wahr, dass, wenn sie gestorben sind, die gerechten Seelen durch die Engel in Abrahams Schooss gebracht werden, und die ruchlosen Seelen wiederum in ewige Qualen geworfen werden, wo Heulen und Zähneklappern sein wird.

J. W. Das können wir wohl auf dem Wege, indem wir nach Hause gehen, durchdenken. Gott sei Dank, wir brauchen nicht mehr vor der Krugstür die Vesperpredigt des herrschaftlichen Frohnhoftes anzuhören, wie in jenen Jahren, dessen Worte durch die Furcht vor der Peitsche in's Herz geprägt wurden. Nun kann man gemächlich nach Hause kriechen, eine Werst hin und zurück, das ist für die alten Beine an einem Tage genug gegangen. Auf halbem Wege ruhe ich jedes Mal ein wenig dort an dem klaren Strom unter der alten Linde, trinke einen Schluck kaltes Wasser, dann kann man noch zeitig genug nach Hause kommen, dass man den Kindern des Hauses den Abendseggen halten und auch für den Montag die Arbeiten fertig denken kann, was zur neuen Woche wieder zu thun ist.

P. L. Ich freue mich mit euch zu gehen, damit der Weg kürzer sei, ihr kennt auch mehr oder weniger Gottes Wort, denn mir klingt das Gleichniß noch in den Ohren, das der Prediger heute auf der Kanzel erzählte, von dem reichen Manne und von dem armen Lazarus. Dieser Lazarus mochte wohl aus Abrahams Geschlecht sein, denn zu jener Zeit, als der Herr dieses Gleichniß sagte, gab es wohl wenig Menschen von anderem Geschlechte, welche Gott gekannt hätten, als nur die Kinder Abrahams. Aber in Abrahams Schoosse zu sitzen, wäre auch für einen Menschen wohl nicht Raum genug gewesen; wenn nun Lazarus allein in Abrahams Schooss säße, wo hätte da das ganze Geschlecht Abrahams Raum, aus dessen Geschlechte so viel alte heilige Väter und Propheten gewesen sind, und jetzt das ganze Judenvolk, wo sollten sie da Alle in Abrahams Schoosse Raum finden?

J. W. In Abrahams Schoosse sitzen, diess Wort kann wohl so viel bedeuten, wie in Abrahams Lichte leben, denn unser Herr Jesus selbst sagte zu seinen Gläubigen: in meines Vaters Hause sind viele Wohnungen, und



ja ma læb sīn tādōn seda paikō valmōks tiem. Siest vūib tied, ku Krustō uskijid tās tam sūls istūbōd aga tam valstōs jelabōd; vūib vuolda ku ne Jūdīlist tagīs Mōzō sūls aga tam valstōs istūbōd; vūib vuolda ku ne, kis perr ved paizimist at, tagīs Nūovō valstōs aga sūls istūbōd, un ne, kis jeds ved paizimist at ma ilma pāl jelānōd, ku ne tagīs Adōm valstōs aga sūls istūbōd. Jumāl sūrs valikštus ab uo kūožōd pūtōks, ta vūib andō jega ūd usk pērast un jega ūd suglist pērast ummō suglizi paikidi, tammōn jera ab lop; kui jega ūkš lib jellōn un uskōn, sellis paikas sab pandōd. Ku meig ummō sīlmād ūz nustām, sis meig jumāl sūrs ilmas ab lugdōb jelāmiz kūožid naem, kis amād at jēngist jelājist pērast lūodōd. Jo neiši amši um ummō suglimi jelāmi, mūši um igāli lušt un mūši tagīs igalist vajad, tietōb aža, jo amād jēngōd, kis sīdst siest mā ilmast ūz læbōd, sāl touvō valikštus kull amād ūds kubs ab līt, jo ne, kien jumāl arm pūolst sie touvō valda andab, ne ab vuit eņšta tādō nantkōks ūdlimis ouvōs vuolda ne ke ne pūvād praviesōd un apustild, kis iš eņš vierkōks at aptōnōd seda touvō valdō ūz tied. Jo sies sūrs touvō ilmas, kus ne ab ūz lugātōb tādōd paistābōd, kis amād at jelāmiz kūožōd, sāl kull ka mūdī vūib vuolda, sellizi kūožīdi, kus ne jumāl nagrijid sabōd vajas-tōd ummō kūrko jelāmiz pērast. Sīd iš sies mā ilmas, kus meig paldīn amād suglist, ūldōd un madālōd, rikkōd ja joutōmōd, kubs jelam, amādōn ab uo ūtī jel; mūnda jelab sellis luštōs, ku paradiesōs, un mūnda sīd um selliz lālam all kui eļļ vajas; mūnda ab oks lūvvōn eņšta iggōks jera kūol, umm juva jel pūolst, aga mūnda ab jōda tās eņš saūt igān tutkāmt vodlō, vutab kadd, tieb iš eņšōn jeds aigō tutkā. Se mā ilma mūndan um paradiesōks un mūndan tās eļkōks; nantōn, kis sies ilmas muoistābōd mūdō roustō juvist pikst, pēt un aijō, nantōn sies ilmas ju um se paradies; aga ne kis jumāl ūigiz perr sīd tab jellō, nantōn se ilma um šeldō eļļ un vaja paika.

ich gehe dahin euch die Stätte zu bereiten. Daraus kann man erkennen, dass die Gläubigen Christi dort in seinem Schoosse sitzen oder in seinem Lichte leben; es kann sein, dass die Juden wiederum in Moses Schoosse oder in seinem Lichte sitzen, es kann sein, dass die, welche nach der Sündfluth sind, wieder in Noahs Lichte oder Schoosse sitzen, und die, welche vor der Sündfluth auf der Welt gelebt haben, dass die wieder in Adams Lichte oder Schoosse sitzen. In Gottes grossem Reiche ist kein Mangel an Plätzen, er kann nach jedem Glauben und nach jedem Geschlechte besondere Plätze geben, ihm geht es nicht aus; so wie ein Jeder gelebt und geglaubt haben wird, an eine solche Stelle wird er gesetzt werden. Wenn wir unsere Augen aufheben, so sehen wir in Gottes grosser Welt unzählbare Wohnplätze, welche alle für beseelte Wesen geschaffen sind. Denn in ihnen allen ist besonderes Leben, in einigen ist ewige Lust und in anderen wiederum ewige Qualen, eine bekannte Sache, denn alle Seelen, welche von hier aus dieser Welt hinaus gehen, werden dort im Himmelreich wohl nicht Alle in einer Gemeinschaft sein, denn die, welchen Gott aus Gnade das Himmelreich giebt, die können nicht verlangen mit denen in gleicher Ehre zu sein wie die heiligen Propheten und Apostel, welche mit ihrem eigenen Blute geholfen haben das Himmelreich zu errichten. Denn in jenem grossen Himmel, wo die unzählbaren Sterne leuchten, welche alle Wohnplätze sind, da kann es wohl auch manche geben, solche Oerter, wo die Gottesspötter gepeinigt werden wegen ihres hochmüthigen Lebens. Eben hier, in dieser Welt, wo wir jetzt allerlei zusammen wohnen, Hohe und Niedere, Reiche und Arme, haben nicht Alle ein gleiches Leben; Mancher lebt in solcher Lust, wie im Paradiese, und Mancher ist hier unter solcher Last, wie in der Qual der Hölle; Mancher möchte wohl wünschen niemals zu sterben, wegen seines guten Lebens, aber Mancher wieder kann seines jämmerlichen Lebens Ende nicht erwarten, entschliesst sich und macht sich selber vor der Zeit ein Ende. Diese Welt ist Manchem ein Paradies und Manchem wiederum eine Hölle; denen, welche in dieser Welt verstehen andere Leute tüchtig zu bedrücken, zu betrügen und zu drängen, denen ist schon in dieser Welt das Paradies, aber die, welche nach Gottes Gerechtigkeit hier leben wollen, denen ist diese Welt eine offenbare Hölle und Stätte des Leidens.



P. P. Se tulūb leb sie, ku sie ilma pāl ab uo ab ūt ōigist jēlamist. Kis sīd leb vāg tōd un vier valāmis at ummō kadd nant juvād kūožōd vīdanōd, ne nant ka pidābōd laps lapsōn, leb sie ka mūntōn ab uo paikō, kus ummō pādō vuiks mā pānda. Aš sie joutōmōn ab vuolks lūotōks mū ilma jēlamiz pāl, sis tammōn kull vuolks kadstōks miel sill iemist. — Las sie ilma vāg tōd rūkūd iegōd, minnōn vel kilūb kuōris pap opātōks. Ta kītis, ku nant rištīnōdōn vuollī jumalōst se pandōks ūkš kurd jera kūol un perr seda se kūods, un kui jega ūdōn lib šeldist jeddō nāktōd sad Krustō kūodō rai jeds, kui jega ūkš lejās vuolds lib tiend, vui juvvō aga ruijō; kis vuib seda tied, vui ne rištīnlist jēngōd perr kūolimist ūldīn sabōd kūodštōd, aga ne jēngōd novūbōd sie lejāks ūnis ulz nūzdōb aigō sanis, un mingist ne rištīnōd perr kūolmist iebōd, un mis neišti vel pāl ieb, vu midāgid āga ab midāgid.

B. J. Amšti kovālnikist, kis igānis mā ilma pāl umāt jēlānōd, un kis vel paldīn jēlabōd, ab ūkš ab uo vuind ab ka vel paldīn vuit seda ōigist tuotā jeddō pānda, ku perr kūolmist rištīn jēngōdōks vuib sugāt; Jēzōs vuib vuolda kull tiedōn, bet ta ab uo seda tād tietōbōks andō, ku ūd mūndas paikās leb tazāndōks un nīzdōks un mūnt sellist tādīst aždōks kubbo tazānd, se um ūkš imm vitli jumalōst jera kattōd aža. Nei kui lejī rištīn seda ab vui ūlz muoist, se um ūkš imili, ummō vitli vuolmi vail seda lejīst un vail seda jēnglist vuolmist. Vuib vuolda ku mād jera lānid jēngōd vel jega pāva kūl meidi vuibōd nāed un mād vaijōs kav aga vuolda, nei īš kui mād pastāi um tōitōn mā ilma lopāndōkst sanis mād vailō lid, un nei īš meig tānda ab nāemō lejīst silmadōks, bet jēnglist meig vel jega pāva vuim ummō vaijōs tānda nāed. Jumāl kaiž kull jega pāva mād vail imilizi tōdī tieb, aga vu meig tānda vuim kull siest nāed? sies touvō ilmas jēgāl aigal ummō suglizi imlizi, jēnglizi tōdī sab tiedōd, bet vu meig neidi nāem, kis sāl seda tieb? Vaūklō sie

P. L. Das kommt dadurch, dass es auf dieser Welt gar kein gerechtes Leben giebt. Die hier durch Gewaltthaten und Blutvergiessen die guten Plätze an sich gebracht haben, die behalten sie auch ihren Kindeskindern, dadurch haben auch die Anderen keine Stelle, wo man sein Haupt niederlegen könnte. Wenn der Arme nicht die Hoffnung auf das Leben in der anderen Welt hätte, so müsste er wohl in neidischer Gesinnung verbleiben. — Mögen die Reden über die Gewaltthaten dieser Welt ruhen, mir klingt noch des Predigers Lehre in den Ohren. Er sagte, dass die Menschen von Gott die Schickung hätten ein Mal zu sterben und darnach das Gericht, und wie einem Jeden vor Christi Richterstuhl deutlich wird gezeigt werden, wie ein Jeder, während er im Fleische war, gethan haben wird, Gutes oder Böses; wer kann das wissen, ob die menschlichen Seelen nach dem Sterben sogleich gerichtet werden, oder ob die Seelen mit dem Leibe zugleich ruhen bis zur Auferstehungszeit, und was die Menschen nach dem Sterben werden, und was von ihnen noch übrig bleibt, ob etwas oder nichts.

J. W. Von allen Klugen, welche jemals in der Welt gelebt haben, und welche noch jetzt leben, hat Niemand vermocht und sie vermögen auch jetzt nicht, das ganz genau zu erklären, wie es nach dem Tode mit den Menschenseelen werden mag; Jesus hat es vielleicht wohl gewusst, aber er hat es nicht bekannt machen wollen, ausser nur an manchen Stellen durch Gleichniss und Erzählung und andere solche bezeichnende Dinge andeuten, es ist eine wunderbare, von Gott verborgene Sache. So wie der leibliche Mensch das nicht begreifen kann, ist es ein wunderbarer, eigenthümlicher Zustand zwischen dem leiblichen und geistigen Dasein. Kann sein, dass die Seelen unserer Hingeschiedenen noch täglich wohl uns sehen und unter uns wandeln und sein können, eben so wie unser Erlöser versprochen hat, bis an's Ende der Welt unter uns zu sein, und eben so sehen wir ihn nicht mit leiblichen Augen, aber geistig können wir ihn noch alle Tage unter uns sehen. Gottes Hand thut wohl täglich unter uns wunderbare Thaten, aber können wir ihn deshalb wohl sehen? Am Himmel geschehen zu jeder Zeit besondere wunderbare, geistige Thaten, aber sehen wir diejenigen, welche sie dort thun? Sieh das Nordlicht an, was für wunderbare Dinge sind da zu sehen, wer kann es mit leiblichem Sinne oder Augen begreifen, was solche Dinge



púoiĵo val pāl, miŋgisti imilisti ažad sāl āt naedq̄b, kis vuid lejāliz mielk̄oks aga sīlma-d̄oks seda leb muoisti, mis sellisti ažad tāt̄oq̄b, aga kis neidi sāl tieb? ne āt tukkis jēnglisti jelājid, kis neidi sāl tiebq̄d. Mađ arads se nākt̄oq̄b nei ku se sūr, šeld̄o val pidiks sūrst k̄ūlmast touv ilmas nei palām leb sie, ku sie mier ouf, kis zēviļ un sal-pētor šegāmili um, sūr k̄ūlma vedāb touv ala ulz, sāl se mier ouf siest sūrst k̄ūlmast palāb, nei iš kui bus aīnad palābq̄d, nei iš ka pitkiz aigaks se ma viŋg un zēviļ palāb siest pitkiz valkst. Se pūoi val se mū āb vui vuolda ku se sugūb siest vanāst jeist̄o, kis sie touv̄o ilma all set un set aigast um k̄ūlm̄on; ku ta sāl̄d ald̄o sulūb un tieb sie mier ved zēviliks, sis mūnda kurd̄o ku sies touv̄o ilmas selli lemm ouf rabūb, sis seda mier ouf̄o ulz yedāb, kis ju iš eņšqs um zēviļ viŋḡo tāvž, ku ne amād sies touv̄o ilmas kubb̄o šegābq̄d, sis se mūnda sugli ouf̄o aga viŋg palām akūb sie umm sugliz tulk̄oks, kis sab sie ved tulk̄oks nutt̄oq̄d. Mier veiz̄ ka ruja aiga pāl nei iš ētab valkt̄o, ku kūja mat ul valk̄oq̄b pitkiz aigas; ku oq̄zo lajaks pids mierda pūrit̄oq̄b, sis mūnda kurd̄o ruja aiga pāl nei ku sūrd̄o luktard̄o mier veds paistābq̄d, seda sugg um se tul̄ ka.

Ne āt sellisti ažad, mis leijisti rištīnd āb vuit ulz muoisti, nei iš kui mađ jera kūol̄o-ŋq̄d jēngq̄d, mis āb ūkš āb vui tied, kus ne laebq̄d, un kui nant̄on sāl um. Mūnda kull̄ jera kūol̄qs eņš ust̄oq̄bq̄d um t̄oit̄on jell̄ kuigid vit̄o eņšq̄st miŋgisti tiet̄o and, bet ku ju um kūol̄on, sis ieb nei iš ku kadd̄on, un meig itt̄ šeld̄isti tied̄om un kull̄ piga ka sīlma-d̄oks naem, ku ūkš jels̄o rištīn̄ lejāst ulz laeb, bet mitt̄ ūkš āb tied, kus paik̄o ta laeb. Uļ sie vuolmiz um jēnḡo suglisti mut̄k̄oq̄d. Mūnda kit̄oq̄b, ku rištīn̄ kūol̄iji, sis tam̄ jēnḡ saji neišti eŋglisti vid̄oq̄d mūz ilm̄o, un ta sāl saji mū ilma vuolmiz̄oks un joudk̄oks nei ku ūd lejāks t̄ais uļ vedd̄oq̄d; mūnda t̄ais kit̄oq̄b, ku rištīn̄ jera kūol̄iji, sis tam̄ jēnḡ ieji selliz̄oks eņšq̄ks, miŋgi jed̄s sundmist um vuond, bas̄ moij̄omt un muoist̄oq̄t; mū t̄ais kit̄oq̄b, ku rištīn̄ jēnḡ novviji

A. J. Sjögren's gesamm. Schriften. II a.

bedeuten, oder wer sie dort thut? Es sind sämmtlich geistige Wesen, welche sie dort thun. In unseren Gedanken erscheint es so, dass das grosse, helle Licht von der grossen Kälte unter dem Himmel so brennen sollte dadurch, dass den Meeresdunst, welcher schwefel- und salpeterhaltig ist, die grosse Kälte an den Himmel hinauf zieht, dort brennt der Meeresdunst von der grossen Kälte eben so, wie das Schiesspulver brennt, eben so brennt auch zur Zeit eines Gewitters der Erddunst und Schwefel von dem Blitz des Gewitters. Das Nordlicht kann nichts Anderes sein, als es entsteht aus dem alten Eise, welches unter dem Himmel so viel und so viel Jahre gefroren ist; wenn es dort unten schmilzt und das Meerwasser schwefelig macht, wenn dann manchmal am Himmel ein solcher warmer Hauch entsteht, welcher den Meeresdunst herauszieht, welcher schon an sich selbst voll Schwefel ist, wenn sie alle am Himmel sich unter einander mischen, so fängt der vielartige Dunst oder Dampf zu brennen an mit dem eigenthümlichen Feuer, welches das Wasserfeuer (Meerleuchten?) genannt wird. Auch das Meerwasser bei schlechtem Wetter blitzt eben so, wie das Feuer des festen Landes zur Zeit eines Gewitters blitzt; wenn man Nachts mit einem Boote über das Meer hin segelt, so leuchten bei schlechtem Wetter manchmal so wie grosse Laternen im Meereswasser, von dieser Art ist auch jenes Feuer.

Das sind solche Dinge, welche leibliche Menschen nicht begreifen können, eben so wie unsere gestorbenen Seelen, von welchen Niemand wissen kann, wohin sie gehen, und wie es ihnen dort ist. Mancher hat wohl beim Sterben seinen Freunden versprochen, auf irgend eine Weise ein Zeichen von sich zu geben, aber wenn man gestorben ist, so bleibt man eben so wie verschwunden, und wir wissen wohl deutlich und können wohl leicht auch mit Augen sehen, wie ein lebender Mensch aus dem Leibe hinausgeht, aber Niemand weiss, wohin er geht. Ueber diesen Zustand giebt es vielerlei Gedanken. Mancher sagt, wenn der Mensch sterbe, so werde seine Seele von den Engeln in eine andere Welt gebracht, und werde dort mit dem Wesen und der Kraft einer anderen Welt wie mit einem neuen Leibe wieder überkleidet; Mancher wieder sagt, wenn der Mensch sterbe, so werde seine Seele eben so, wie sie vor der Geburt gewesen ist, ohne Sinn und Bewusstsein; Andere wieder sagen, dass die Menschenseele



sie lejaks ūnis ulz nūzdōb aigō sanis, un sis nei ku unst ulz virktōd sabōd. Sis nan-  
tōn, kis túontōd aigastōd at maggōnōd,  
túont aigast lib ku ūks pāva, un ūks pāva  
ku túont aigast un ku ūd oō uí.

P. P. Se um lālamist muoistōb. Ku  
amād kúolonōd kálmis ūd magūkst, sis se  
kull vuiks nei vuolda, bet ab lugātōb at ne,  
kis ab sugg kálmis ab uot. Kui jenn um  
neidi, kis mier púoijs magūbōd, un kis  
tulsō at jera palānōd, un mis ragilist at  
jera sōonōd, un kiŋga purmōd at ama mier  
ved kouti un touvō ilma kouti jera pila-  
tōd? Un mūd kálmad at jog ūvāst ulz sōo-  
dōd, un nant leja ruzūd umāt ama lagdō  
mier kouti jera pīlatōd, kus ne sis vōibōd  
kálmast ulz nūz, kis ab kálmis enim ab  
uot? Ju sellist ažād taga aijo leijiz rištīnōn  
ab vuolks vert aga ummō nūdrō mielkōks  
krapš, ju se um jumāl joud un jera kattōd  
kovālus, mis ab ūks leiži rištīn ab uo vuind  
ulz mūtī ab ka ulz muoist; kui un miŋga  
vīt se vuib sugāt, ūl sie las jumāl meļ su-  
gūg, ku ta sie um mūtīlōn. Ma mūtīlōb, ku  
se kúolijist ulz nūzimi muitis ab vui līd ku  
siel ūdōl pāval. Se jumāl oļ kilūb ūl ama  
ilma, un se ool kilāndōks lib nei kaŋktō,  
ku se kilūb ama ūmmer ilma, nei ku se mā  
duržōb; sis ama se kúolon sab jels un se  
mā andab tānda ulz un ta nūzōb ulz ku se  
ud sie izāndōn vastō. Sis sab se sūna tav-  
tōd, kis ūtlōb, ku mā andab ummō kúolonōd  
ulz, meļ ummō kúolonōd un tuļ ummō kúo-  
lonōd ulz andab, un se murīn lib nei sūr,  
ku ne, kis sis vel jelzist libōd, seda oold  
kūlds silma ripsimiz sizāl sabōd ab kúoli-  
jiks tuoististōd, un ama leja lib ūti, nei ju-  
vist sie ūldōn ku sie madalōn, nei juvist  
sie mied púoliz ku sie naist púoliz; sāl ab  
li jembit vajag mien mied púolizi ab ka  
naizōn naist púolizi nutkōmidi; sāl, kui  
Krustōs ūtlōb, ab ūks jembit ab kuož ab  
ka sa kuoždōd, sāl ab ūks jembit ab sun-  
tō ab ka kazidi kanda, sāl ūks jeŋg tuoista  
jembit umm izāndōks ab nuta ab ka jembit  
miest ab nuta, sāl iza ka jembit lapši lap-  
sōks ab nuta ab ka lapst izat un jemāt enš

mit dem Leibe zugleich ruhe bis zum Auferstehungs-  
tage, und dass man dann ist wie aus dem Schlafe  
aufgewacht. So werden denen, welche Jahrtausende  
gelegen haben, tausend Jahre sein wie ein Tag und ein  
Tag wie tausend Jahre und der Schlaf einer Nacht.

P. L. Das ist schwer zu begreifen. Wenn alle Ge-  
storbenen nur in den Gräbern lägen, dann könnte es  
wohl so sein, aber unzählbar sind ja die, welche gar  
nicht in Gräbern sind. Wie viel sind derer, welche im  
Meeresboden liegen, und welche im Feuer verbrannt  
sind, und welche von reissenden Thieren gefressen sind,  
und deren Staub durch das ganze Meerwasser und  
durch den ganzen Himmel zerstreut ist? Und andere  
Gräber sind von Strömen ausgewaschen, und ihre Kör-  
pertrümmer sind über die ganze Fläche des Meeres ver-  
streut, wo können sie da aus dem Grabe auferstehen,  
welche gar nicht mehr in den Gräbern sind? Solchen  
Dingen nachzujagen oder mit seinem schwachen Ver-  
stande nachzugrübeln möchte für den fleischlichen Men-  
schen nicht verlohnen; das ist ja Gottes Kraft und ver-  
borgene Weisheit, welche kein fleischlicher Mensch hat  
ausdenken und begreifen können; wie und auf welche  
Weise diess geschehen kann, darüber mag Gottes Sinn  
geschehen, wie er es sich gedacht hat. Ich meine, dass  
die Auferstehung der Todten nicht anders wird sein  
können als am jüngsten Tage. Die Stimme Gottes wird  
ertönen über die ganze Welt, und der Klang der Stimme  
wird so stark sein, dass sie rund um die Welt ertönen  
wird, so dass die Erde erbebt; dann wird alles Gestor-  
bene lebendig, und die Erde giebt es heraus, und es  
erhebt sich wie ein Nebel dem Herrn entgegen. Dann  
wird das Wort erfüllt, welches sagt, wenn die Erde ihre  
Todten heraus giebt, so wird das Meer seine Todten und  
das Feuer seine Todten heraus geben, und der Lärm  
wird so gross sein, dass diejenigen, welche dann noch  
lebend sein werden, in einem Augenblick, so wie sie  
die Stimme hören, in Unsterbliche verwandelt werden,  
und alles Fleisch wird gleich sein, so wohl von den  
Hohen wie von den Niedrigen, so wohl vom männlichen  
wie vom weiblichen Geschlechte; da wird der Mann  
keine männlichen und das Weib keine weiblichen Glieder  
mehr nöthig haben; dort, wie Christus sagt, wird  
Keiner mehr freien noch gefreit werden, da wird Keiner  
mehr zeugen noch Frucht tragen, da wird keine  
Seele mehr die andere ihren Herren nennen noch  
ihren Mann, da wird kein Vater mehr die Kinder Kind  
nennen, noch die Kinder Vater und Mutter ihre Eltern,



vanbistōks, jo sāl libōd amād ūd vannit un ūd touvō iza lapst. Seda ka āb vui tied, vu sāl jell mū mūdō vuib tundō; aš se nei vuolks, ku sāl mū mūdi tūdōks, sis sāl ka murāgli jelāmi vuolks leb sie, ku jumāl ōigiz pērast mūdi sab jera laktōd un siest ulz naedōd ustōbōdst ulz luktōd; miŋgi kaidlimi sis kull vuiks līd nant puvād izādōn, ku ne naekstō, ku nant lapšist un laps lapsist jennō lib jera kaddōn, un kui kull ne lapst vuibōd zāl, ku ne ummō vanbizi, ūmmō vēlidi un suzāri naekstō kaddōnōd un puvist luštist ulz luktōd? Sāl āb sa kitōd: se um nūorim ūl tuoiz, un se um tais vanim, jo amād jēngōd sāl āt ūd vannit un ūtist, nei juvist miedōn kui naistōn.

B. J. Sāl neiši kildis touvō kūožis, kus iggi seldōm, sāl āb ūks jembit kazidi āb kanda, jo ne kūožōd sabōd sie mā ilma jēngist ulz jeltōd, leb sie ku sāl um ūdlimi vuolmi un igal piliji lupt, siest ka nant jelaidōn um igali jelāmi; siest sies mā ilmas āb uo igal pilijist jelāmist, ku sīd āb uo ūti lupt; siest sīd āb uo ūti lupt, mikš sīd pāva ōkōks vaidōbōd, leb sie sīd um mūnda suglimi lupt un amād lūomistōn um āb igali jelāmi. Neiši seldis touvō jelāmist āb ūks leiji āb vui jello; ne kis sāl jelābōd āt sellist, kien āb uo novvimist; pavvō ja ōdō sāl āb uo, ne ka āb kunāgid āb vazūt, ku nantōn vuolks vajāg novāt, sie pērast ku nantōn āb uo lejād un lūd; ne ūd vuibōd iggōks jello, kien sōd āb taks, jo ne kis sōbōd, ne āb vuitō iggōks jell; kien ju sōomi um sizāl, se ju sizālpeidi mārgandōb un vainōb. Lapstōn ju jedlem sūndmist um sizālpeidi vainijid limād ku jera giūtīmiz tād. Selliz lejāks, miŋgi mādōn paldīn um, sellizōks āb vui sīn kulb āb ka iggōks jell; ne leja nūtkōmōd sabōd tutkām pāl jera vajastōd sie leja ūllō piddōs, ja mād aigši mā enīm sellist puvāstimist āb anda ulz, ku vaŋši aigši um andōn, sie rouvō pāgin ardin, mis paldīn mā ilma pāl um; siest tutkāmōl lālam jelāmi um, jo paldīn ilma um nei ūl ara roustō tavž, ku mā āb jōda jembit ūllō pidd. Mād vanād izād ūt-

denn da werden Alle gleich alt sein und eines himmlischen Vaters Kinder. Auch das kann man nicht wissen, ob dort doch Einer den Anderen wird erkennen können; wenn es so wäre, dass dort Einer die Anderen erkannte, dann wäre dort auch ein trauriges Leben dadurch, dass wegen Gottes Gerechtigkeit Einige getrennt sein werden und aus den auserwählten Getreuen ausgestossen: was für ein Jammer könnte da wohl sein für die heiligen alten Väter, wenn sie sähen, dass von ihren Kindern und Kindeskindern viele verloren sein werden, und wie könnten die Kinder wohl es bedauern, wenn sie ihre Eltern, ihre Brüder und Schwestern verloren sähen und von den heiligen Freuden verstossen? Dort wird nicht gesagt: dieser ist jünger als der Andere, und dieser wiederum ist älter, denn alle Seelen sind dort gleich alt und gleich, so wohl der Männer als der Weiber.

J. W. Dort in den lichten Orten des Himmels, wo immerwährende Klarheit ist, dort trägt Niemand mehr Frucht, denn die Orte werden von den Seelen dieser Welt bewohnt, weil dort ein gleichmässiges Sein ist und eine immer beständige Luft, darum haben auch die Wesen ein ewiges Leben; darum ist in dieser Welt nicht ein immer dauerndes Leben, weil hier nicht eine gleiche Luft ist; darum ist hier nicht eine gleiche Luft, weil hier Tag und Nacht wechseln, dadurch ist hier mancherlei Luft und für alle Geschöpfe nicht ein ewiges Leben. In den lichten Wohnungen des Himmels kann kein Fleischlicher leben; diejenigen, welche dort wohnen, sind solche, die nicht zu ruhen brauchen; Tag und Nacht giebt es dort nicht, sie werden auch nie müde, dass sie nöthig hätten zu ruhen, weil sie nicht Leiber und Gebeine haben; nur die können ewig leben, welche nicht zu essen brauchen, denn die, welche essen, können nicht ewig leben. Denn wer Speise in sich hat, der fault und stinkt schon inwendig. Die Kinder haben schon vor der Geburt inwendig stinkenden Schleim als Zeichen des Vergehens. Mit einem solchen Leibe, wie wir jetzt haben, mit einem solchen kann man dort nicht taugen noch ewig leben; die Glieder des Leibes werden endlich müde diesen Leib zu erhalten, denn zu unseren Zeiten giebt das Land nicht solchen Segen, wie es in alten Zeiten gegeben hat, der Menge der Menschen wegen, welche jetzt auf der Erde sind; darum ist am Ende schweres Leben, denn jetzt ist die Erde so übermässig voll von Menschen, dass das Land nicht mehr vermag sie zu unterhalten. Unsere alten Väter sagen, dass auf den Heuschlägen, wo ihre Vorfahren zehn Fuder und noch



lõbõd, ku neiši aina maši, kus nant iza izad at kum vedamt ja vel enim nĩtonõd, ni neiši aigastis sũr vajaks set kuolm ja nẽla vedamt sad, un nei iš ka um nurmõd un ved puvastimizõks. Meig iš, ku vel nõord vuolmõ, is tiedõm, kus kalad vuiks jera mũd, mis paldin ab vui nei jennõ ulz veij, ku veijõnika iš enšta tuoitaks. Vanši aigši, ku kitõbõd, ne rištĩnõd vollid kõgin jelãnõd; se vuib vuolda, ku sie ma ilma daba um muii vuond ab ku paldin. Jedlem rištĩnõd lúomiz umãt jenglist jelãjiũ sie ma ilma pãl jelãnõd, ku vanãd kerãd seda utlõbõd, ku jumãl englõd pids ved pãlist vuollid ligõnõd; vuib vuolda ne iš jengõd umãt rištĩnlist lejãd ulz vutãnõd, vuib vuolda ku ne vastõ jumãlt vuoltõ vaggõnõd, sie pẽrast jumãl nãnton um pand leja vajãd kandam.

Iga urgandõksõs kull muii lupt um vuond ab ku neiši aigši. Sis ku ne sũrd magũd at kazãnõd, kis paldin mad aigši lum all pilõbõd un jeikõks vizz laktõd umãt, sis um kũlma nei ullõ luptõs pilõn, ku ne amãd kuordõd mag tutkãmõd at allõd vuonnõd, un ul ama ma ilma ab uo kũlma muoistõbõks vuond. Vuib vuolda ku ul tũontõd aigastõd ne iš aigãd tãis jeddõ tulbõd. Seda vuib naed, ku ilma iggõks mũnda suglizi aigdi um vuond; kull ul tũontõd aigastõd um itt vagdi aigdi vuond, kull tagis irmzõ tũlizi aigdi um vuond, jo neišti sũrsti jõvgõ magist pids mier aigist vuib seda naed; ne at amãd irmzõ kaũktist touvist aitõd un pẽrr seda at tagis ilũd vagãd aigãd vuonnõd, ku nãnt jõvgõ magũdõdõ um aigaks sũr mũtsã pãlõ kazzõn. Bet paldin at tagis mad aigši irmzõ kaũktõd touvõd un ab armõd aigãd, jo paldin tagis pids mier aigist ne jõvgõ magũd, kis jenn tũontõd aigastõd umãt saõgdõ mũtsã all vuonnõd, sabõd kaũktist touvist jera kistõd un mier lainist ulz sõõdõd, kus vuib naedõ, ku jedlõm tũontõd aigastõd sãl all um tazzi ma vuond, un ama suglizi maãra pũdi mier aigist sanis um kazzõn, un ũdlimi grunta bãs jõvgõ magidi um mier aigist sanis vuond.

mehr gemãht haben, jetzt in diesen Jahren mit grosser Mũhe nur drei und vier Fuder zu bekommen sind, und eben so ist es auch mit dem Segen der Felder und des Wassers. Wir selbst, als wir noch jung waren, wussten nicht, wo wir die Fische verkaufen mõchten, welche man jetzt nicht so viel fangen kann, dass der Fischer sich selbst ernãhrte. In alten Zeiten, wie man sagt, sollen die Menschen lange gelebt haben; es kann sein, dass die Natur der Erde anders beschaffen gewesen ist als jetzt. Vor der Erschaffung der Menschen haben geistige Wesen auf dieser Erde gelebt, wie die alten Schriften dieses sagen, dass die Engel Gottes ũber der Oberflãche des Wassers geschwebt hãtten; vielleicht haben diese nãmlichen Geister menschliche Leiber angenommen, vielleicht hatten sie gegen Gott gewalthãtig gehandelt, deshalb hat Gott ihnen aufgelegt, die Mũhen des Leibes zu tragen.

Zu Anfange der Zeit ist wohl eine andere Luft gewesen als in diesen Zeiten. Da, als die grossen Berge gewachsen sind, welche jetzt zu unseren Zeiten unter Schnee stehen und mit Eis bedeckt sind, ist die Kãlte so hoch oben in der Luft gewesen, dass die hõchsten Bergspitzen grũn gewesen sind, und ũber die ganze Erde hin ist keine Kãlte zu empfinden gewesen. Es kann sein dass nach Jahrtausenden dieselben Zeiten wieder vorkommen werden. Das kann man sehen, dass in der Dauer der Erde mancherlei Zeiten gewesen sind; wohl Jahrtausende ũber sind ganz ruhige Zeiten gewesen, dann wieder sind wohl sehr stũrmische Zeiten gewesen, denn an den grossen Sandbergen am Meeresufer kann man das sehen; sie sind alle von erschrecklich starken Stũrmen zusammengetrieben, und darnach sind wieder schõne ruhige Zeiten gewesen, dass auf die Sandberge mit der Zeit ein grosser Wald gewachsen ist. Aber jetzt zu unseren Zeiten gibt es wieder sehr starke Stũrme und unfreundliche Wetter, denn jetzt werden wieder am Meeresufer die Sandberge, welche viele Jahrtausende unter dichtem Walde gewesen sind, von starken Stũrmen zerrissen und von den Meereswellen ausgefressen, wo man sehn kann, dass vor Jahrtausenden darunter ebenes Land gewesen ist, und allerlei Beerenstrãucher bis an die Seekũste gewachsen sind, und gleichmãssiger Boden ohne Sandberge bis an das Meeresufer gewesen ist.



P. P. Tietõb aža, ku þerr ved paizimist at kañktõd tuld vuonnõd, ama enim puoi puolst; seda vuid naed neišti magud rindist, ku ne enim puoi tülšti aitõd. Sie sūr ved paizimizõks um jenn jõvgta õnis merrõ lænd, un sieks õnis jenn pūdi, upatõõd jelãmd un rouvõ lejãd vedkõks õnis merrõ lænõd; un meř ab miñgist ab pūdõst enš sizãl ab pida; mis ta ab jõda tērinš ulz aijõ, sie ta isajãb pienis puris un ruzis ulz, ja matab mier puoiõ jera. Mađ aigši ne puoi tuld enim nei vagist ab uot ku vañši aigši at vuonnõd, paldin tagis ne õdõg puolist tuld at ne višimõd, ne mūnda aigast pūgõõd ama nellõnd jagu aigast leb un nei kañktist, ku nãnt apkazãõd magud pids mier aigist jennõ paikis meř vėrtõb ulz un tõvas artõb jera un ajãb mʏtsis sizõl, ja paikin sūrd mʏtsãd jõvkõks matab jera, ja mai paikad, nurmõd ja nitõd jõvkõks læktõb, un mūnda þeri miest enš vanãst kúõžõst ajãb ulz. Ne jõvgõ magud jub vañši aigši pids mier aigist at vuolnõd uldin ju þerr ved paizimist, kui sis se izãnd vuis ju Abraamõn sie pãl tãd andõ, ku tam sug vuzãst nei jenn nūzõb kui jõvgta rãnda pãl? Ku mađ aigši ka ne jõvgõ magud vuolkst, kui vañši aigši at vuonnõd, sis meig mier aigist nãnt irmzõd kañktõd touvõdõks vuolksmõ nei is ku jõvgõ mier pãl jelãksmõ.

B. J. Nei rukãndõs rek vuol nei lit, oks mʏtmõd ab vuond seda vann pãrõ ulz vañklõn, sis oks itt bãs muoimõd mõõdõ lænd mõõdõ valdat õvatõkst. Ni vuimõ sid vana pãrna varis raz novãt, miñgiz sam kulmõ vetã sid valdast õvatõksõst jũõdõ. Istũm sid ma miñgiz urg, pãva ju kull pitka um, mađõn rek lopũb jera, un õtlõtikši vel ieb pãlõ ul ara. Oks se vana pãrna muoistõn rukãnd, ta vuiks mađõn jennõ midãgid ulz kit, kui mađ iza izãd aigis vuolks sies mas lænd; se pũ ummõ vannit puolst kull vuid vuolda bruñnãdnikãd aigdi naend.

P. P. Bruñnãdnikãd aigšti min ab miñgist lʏstõ ab uo rukãnd. Ku seda mʏtlõb, sis vėrstõkst læbõd leb amãd lũd. Ne praviesõd

P. L. Es ist eine bekannte Sache, dass nach der Sündfluth starke Winde gewesen sind, am meisten von Norden her; das kann man an den Bergreihen sehen, dass sie mehr von Nordwinden zusammen getrieben sind. Mit der grossen Sündfluth ist viel Sand in's Meer gegangen, und damit zugleich sind viele Bäume, ertrunkene Thiere und Körper von Menschen mit dem Wasser zugleich in's Meer gegangen; und das Meer hält nichts Unreines in sich; was es nicht vermag ganz auszuwerfen, das wirft es aus in feinen Trümmern und Graus, und begrãbt es in den Boden des Meeres. Zu unseren Zeiten sind die Nordwinde nicht mehr so stark, wie sie in alten Zeiten gewesen sind, jetzt sind wieder die westlichen Winde die stärkeren, sie wehen manches Jahr ein ganzes Vierteljahr hindurch so stark, dass die bewachsenen Berge längs der Meeresküste an vielen Stellen das Meer ausspült, und der Sturm zerreisst und in die Wãlder treibt, und stellenweise grosse Wãlder in den Sand vergrãbt, und Wohnstellen, Felder und Wiesen mit Sand überdeckt, und manchen Wirth von seiner alten Stelle vertreibt. Die Sandberge sind schon in alten Zeiten längs der Seeküste gewesen, schon gleich nach der Sündfluth, wie hãtte sonst der Herr schon Abraham davon ein Zeichen geben können, dass von seiner Nachkommenschaft so viel erstehen werde wie Sand am Ufer? Wenn zu unseren Zeiten auch die Sandberge wãren, wie sie in alten Zeiten gewesen sind, so mõchten wir Strandbewohner bei den schrecklich starken Stürmen eben so sein, als wenn wir auf einem Sandmeere lebten.

J. W. Indem wir so redeten, war der Weg so kurz, hãtte ich nicht zufãllig diese alte Linde erblickt, so wãren wir, ohne es zu bemerken, an dem klaren Strome vorbei gegangen. Nun können wir hier im Schatten der alten Linde etwas rasten, einen Schluck kühles Wasser aus dem klaren Strome hier trinken. Sitzen wir hier eine Zeit lang nieder, der Tag ist ja noch lang genug, der Weg geht uns zu Ende, und zu schwatzen bleibt noch über die Maassen übrig. Wenn diese alte Linde zu sprechen verstãnde, so kõnnte sie wohl uns vielerlei erzãhlen, wie es zu unserer Vãter Vãter Zeiten in diesem Lande hergegangen sein mag; dieser Baum kann seines Alters wegen wohl die Zeiten der Ritter gesehen haben.

P. L. Von den Zeiten der Ritter zu sprechen habe ich gar keine Lust. Wenn ich daran denke, so gehn mir Schauer durch alle Gebeine. Diese Propheten sind



kull at bas pastajiz satimist mað maļo tulnoð, sie þerast ne enšta ka lambø arnis edist, las ne ma lambøð neišti algo kartagøð, ku ne nantøn vuiksto jo paramist juro sad; ku ne naist, ku nant kara mað vuolto juvad, un se lambøð vila nantøn juvist kũlbis, sis at ienøð ku irmzøð ragilist un kiskijid sudũd. Siest se jumal suna leb nant ab miingizi kazidi ab uo kandøn, leb sie ku ne ma jelajid neišti is miingist juvvo tãto is naet mũdo ku vag toodi un roovøl tegidi, muv toodi, pikstimist un vier valamist. Mað vañsti izist kull ab ukš ab uo vuond neidi palamoš, las ne enš muvaks sid tulgoð valikšimiz ardin, bet ne at is tulnoð ma juvãmt vuotšom.

B. J. Ku ni taðøn ab uo lušt ma ilma ažišt enim rukãnd, sis rukãndom tagis touvo ažišt, kiinga þerast jumal um meidi ulz naend touvo vila þerrijiks.

P. P. Mis leiji rištĩn jennø vuib touvo ažišt tiedø rukãnd? rištĩn enš mutkøðøks enim kogas ab vui tavdo ku jumal jera vardøð seagelt sanis, sis paikøl iemist, vu tab vu ab ta. Kis ab ta sellist mutkist jera ied, se ieb ku Babel, tam mutkøð sabøð pimtoð un meļ jera segdoð, un keļ ab rukãnd enim šeldist rukko.

B. J. Mis vuib ukš nudro rištĩn kivz touvo ažišt tiedø, ku ta vel is enšta ab tiedø leb? Rištĩn is ab tied, mits kũrdali jeņg tam lejãš jelãb, jo seda vuib kull muoist, ku enim ab ku ũd kũrdali jeņg rištĩn lejãš jelãb. Ku se jelzi lavl ukšnis rištĩn lejãš jelãks, mis siest ilma luptøst meig amãd mũnt luumistøks kubsø ũd tazin sam, sis meig rištĩnoð ka ab vuolksmø midãgid enim vertlist ul mũnt luumist. Ku mað rištĩnoðøn ka nei is ku mũnt luomoðøn ne viž ilãlist miel ũd vuolks, nantkøks meig enim ab vøiksmø ku enš leja tamiz jello, bet jumaløst un touvilist ažišt meig sie lejaliz ila mielkøks ab midãgid ab tiedøksmø; se set aga um se leja jelzi lavl. Rištĩnoðst vuib šeldist tundo, ja enim ab sis siegid puolst kað aga kuolm kũrdali jeņg rištĩn vuolmiz sizãl jelãb, jo se um

wohl ohne des Heilandes Schickung in unser Land gekommen, darum kleideten sie sich auch in Schafskleider, damit die Schafe des Landes sich nicht vor ihnen fürchteten, dass sie ihnen desto besser beikommen könnten; als sie sahen, dass die Weiden gut waren, und die Habe der Schafe ihnen wohl behagte, da sind sie wie schreckliche räuberische und reissende Wölfe geworden. Darum hat auch das Gotteswort durch sie gar keine Früchte getragen, weil die Thiere des Landes von ihnen gar kein gutes Zeichen sahen anders als Gewaltthaten und Räuberwerke, lärmendes Thun, Unterdrückung und Blutvergiessen. Von unseren alten Vätern ist wohl keiner gewesen bittend, dass sie mit ihrem Geräusch hieher kommen möchten der Herrschaft wegen, sondern sie sind selbst gekommen das Gut des Landes zu suchen.

J. W. Wenn ihr nun keine Lust habt von Dingen der Welt mehr zu sprechen, so wollen wir wieder von himmlischen Dingen sprechen, wofür Gott uns zu Erben des himmlischen Gutes ausersehen hat.

P. L. Was kann der fleischliche Mensch viel von himmlischen Dingen zu reden wissen? Der Mensch kann mit seinen Gedanken nicht weiter reichen als bis zu Gottes verborgenem Siegel, dann muss man stehn bleiben, ob man will oder nicht will. Wer nicht will von solchen Gedanken weg bleiben, der wird wie Babel, seine Gedanken werden verfinstert und sein Sinn verwirrt, und die Zunge spricht nicht mehr klar die Rede.

J. W. Was kann ein schwacher Mensch streben von himmlischen Dingen zu wissen, da er sich selbst noch nicht ganz kennt? Der Mensch selbst weiss nicht, eine wie vielfache Seele in seinem Körper lebt, denn das kann man wohl merken, dass eine mehr als einfache Seele im Leibe des Menschen lebt. Wenn der lebendige Hauch allein im Leibe des Menschen lebte, welchen wir von der Luft dieser Welt mit allen anderen Geschöpfen zusammen gleichmässig empfangen, so wären wir Menschen auch um nichts mehr werth als die anderen Geschöpfe. Wenn wir Menschen auch eben so wie die anderen Geschöpfe nur die fünf Sinne hätten, so könnten wir damit nicht mehr als unseres Leibes Verlangen thun, aber von Gott und von himmlischen Dingen würden wir mit dem leiblichen Sinne nichts wissen; das ist nur der leibliche Lebenshauch. An dem Menschen kann man deutlich erkennen, dass, wenn nicht mehr, so doch eine zwei- oder dreifache Seele in dem Wesen des Menschen lebt, denn das wird gesehen



naedod mingist ristnoq jurs, kien se ila jeng ud um. Sellist at enim sliktimoq ab ku jela moq, selliston vel ne viz ilalist miel do putobod, sellist ab uot enim ku jelsq leja kabalod un bas jengtq. Ma vuob ristintq naend, kis jub sundmoqst um bas moistokst, bas rukkoq un bas kulmot, ab is ens jalgadoqs vui kuskid laed, ab is vui soqd ab ka juod, un muntqn um soqtimist; nantqn ab mingist arud ab uo ab ud azast, sellistqn ab ut jengq ab uo, nantqn jembit ab uo ku se jelsq leja bas jengtq, ne at sellist, kis kull jelsq at sundonoq bet bas jengtq jela bod. Sellizi ka um naedod, kis kull jengoks at sundonoq un koväl mielkoks at vuonoq, un perast at ienod sellizoks, kis ab uo ab ristn ab jela m. Ku ristnoqn se jeng um jera laend, sis ta ab uo enim midagid vert. Ma vuob munda küolijiz jurs naend, ku ta vel pilqb jelsq munda päva bas rukkoq un moistokst vel jenn pavdi, kuñ se jelsom ka laeb ulz. Vel munda, kien se jelsom ab joda laed ulz, munda kurd vel ka se jeng kierqb taggis, seda vuib naed upatonoq un jera rabatod jurst; kuñ vel se jelsom lemm um lejäs, señ vuib vel lüotq seda jengq taggis sad, bet ku jub se leja um jera jadqn, sis ab uo jembit mingist lüotokst jeng taggis sad. Munda, kis kañktod straipod all umat vuonoq, aga pitkiz rabbimist um leja jera riktod, nantqn um se leja leb sie nei nudroqs iend, ku se jeng ab vui enim tavzin ens kovältq brük; ne ristnoq, kis ul sie ara sabod vajastod, mits ristn vuolmi vuib kandat, sellist jurs se jeng ab vui ens tegud ulz tied. Mis tiedqb jennq rukand ul sellist azad, aga mits vuib ukš vel ab sundqn laps enšost tied un ens vuolmist moistoq? vu vuib ukš laps jema lejäs vuolds ens jema pal utlo: mis sa tied? aga ummq jema palgo jeds sundmist naedq? Set is ukš lejaks ristn vuib jumalost un tam vuolmist tiedq un moist, jo tam sizäl jela m meig un vuolm meig un likum meig.

P. P. Las se ruk ieg rukandomot! Leijiz ristnoqn jumäl vuolmist kivzo leb tiedq

an manchen Menschen, in welchen nur das natürliche Leben ist. Solche sind noch schlechter als die Thiere, solchen fehlen noch die fünf Sinne, solche sind nicht mehr als lebende Fleischstücke und ohne Seele. Ich habe einen Menschen gesehen, welcher schon von der Geburt an ohne Verstand, ohne Rede und ohne Gehör gewesen ist, er kann nicht mit seinen eigenen Füßen irgend wohin gehen, er kann nicht selbst essen und trinken und Andere müssen ihn füttern; sie haben gar keine Begriffe von irgend einer Sache, Solche haben keine Seele, sie haben nichts mehr als den lebenden Körper ohne Seele, sie sind Solche, die wohl mit Leben geboren sind, aber ohne Seele leben. Auch Solche hat man gesehen, die wohl mit einer Seele geboren und mit einem klugen Sinne gewesen, und hernach zu einem Solchen geworden sind, der weder Mensch noch Thier ist. Wenn dem Menschen die Seele fort gegangen ist, so ist er nichts mehr werth. Ich habe an manchem Sterbenden gesehen, dass er noch manchen Tag am Leben bleibt ohne Sprache und Besinnung noch viele Tage, bis auch das Leben hinaus geht. Noch Manchem, dem das Leben nicht ausgehen kann, kehrt bisweilen auch die Seele wieder zurück; das kann man sehen an Ertrunkenen und vom Schläge Gerührten; so lange noch die Lebenswärme in dem Körper ist, so lange kann man noch hoffen die Seele zurückzubekommen, aber wenn schon der Leib erkaltet ist, dann ist keine Hoffnung mehr die Seele zurückzubekommen. Manche, welche unter schweren Strafen gewesen sind, oder deren Körper durch einen Blitzschlag verdorben ist, denen ist der Körper so schwach geworden, dass die Seele nicht mehr vollständig ihre Einsicht gebrauchen kann; die Menschen, welche über das Maass gequält werden, wie viel das Wesen des Menschen ertragen kann, bei denen kann die Seele ihre Geschäfte nicht verrichten. Was weiss man viel über solche Dinge zu reden, oder wie viel kann ein noch nicht geborenes Kind von sich wissen und von seinem Dasein verstehen? Kann ein Kind, so lange es im Mutterleibe ist, zu seiner Mutter sagen: was thust du? oder vor der Geburt das Angesicht seiner Mutter sehen? Eben so viel kann ein Mensch mit dem Körper von Gott und von seinem Wesen wissen und begreifen, denn in ihm leben wir und sind wir und bewegen wir uns.

P. L. Mag diese Rede ungesprochen bleiben! Für den leiblichen Menschen ist es eine schwere und verborgene



um lālam un jera varđođ aža, jo rištīņon iš eņšta tund um tōdođ kull, un ummō āb pīlijist vuolmist tādōļ vuttō um midagid imļō. Rištīn eņš lejās nāktōb kull ūkš vuolb, bet tām sizalpeidi um jenn kūrđalist vuolmist; sie pērast ka rištīņon āt jenn suglist mūtķōđ, nei ku tāmmon trēkin iš umm vaijis um suodīksimist, ūkš mēļ tāj ūtis, tuoi mēļ tāj tuoistis, se sis sie pāliz ķad pidab, kien se āb tulūb vu siest juvāst jēngst aga siest āb juvāst. Rištīn um āb pīliji eņš vuolmis, mūnda kūrđ tām mēļ ajab juva taga, mūnda kūrđ tagīs āb juva taga, trēkin ta eņš lēžgīlist armastōb, trēkin ta tānda tās vajastōb. Seda mielđō, mis se rištīn sies ilmas eņim līb tsienon, se kūolōs tām jūrō sis ieb igāliz jelāmiz pāl, vu ta līb juva vu kure vuond; aš ta līb juva tēji sies ilmas vuond, sis ta mūs ilmas ka juvāks ieb, aš ta līb kure tēji vuond sies ilmas, sis ta mūs ilmas ka kurēks ieb; miņgīst mielđō jega ūkš sies ilmas līb pidđon, selli iš pērr kūolimist tāmmon ieb iga pāl pīlijīks. Ku rištīn jera kūolōb, sis tām jēng jūrs um se tūkkis nāedōbōks nei ku ūļ ķeratōđ, kui ta sies ilmas um jellon, jo seda sīn āb uo vajāg, ku rištīn tōđ, mis ta sies ilmas tieb, sakst sīn jumāl rantis ūļ ķeratōđ. Ku se jēng ūkš kūrđ sīn kūodđō rai jedđō lāeb, sis ta iš vīb ummō tōđ ūnis ne ke eņš pas. Se irmzō uid, mis sāl līb nant kure tējidon kantōb, se um se boř, kis āb kūol un se tuļ, kis iggōks āb kist, nei iš ku nant oigiston se lušt līb nei sūr, mis kuōra āb uo kūļon, un mis sīlma āb uo nāend; jo jega ūtō ummō sūdām tiedmi tānda kūodštōb.

B. J. Sie pērast ka se armsō jumāl um andon mūnda suglist tiedmist, ku ne rištīņōđ seda āb juvō sūdām tiedmist vūibōđ ķebāmt, ku se sūdām vūib tagīs armō maitsat, muoista leb patūd tunnīstimiz, leb taggis ķiermiz un pālamiz un leb sie usk Jēzō pēļdōks pāl, jo bās patūd tunnīstimist un eņš lēžgīlistōks jera leppimist āb vūi patūd andōks un sūdām arm lievd, āb leb

Sache, darnach zu streben Gottes Wesen ganz zu erkennen, denn für den Menschen ist es Arbeit genug, sich selbst zu erkennen, und sein eigenes unbeständiges Wesen zu beobachten, da giebt es etwas zu bewundern. Der Mensch scheint in seinem Leibe wohl eins zu sein, aber in seinem Innern sind vielfache Wesen, darum hat der Mensch auch vielerlei Gedanken, so dass er bisweilen in sich selbst zu kämpfen hat, ein Sinn will auf die eine Art, der andere Sinn will anders, dann behält die Oberhand, wem es nicht zukommt, entweder von der guten Seele oder von der nicht guten. Der Mensch ist nicht beständig in seinem Wesen, manchmal jagt sein Sinn dem Guten nach, manchmal wieder dem nicht Guten, bisweilen liebt er seinen Nächsten, bisweilen wieder quält er ihn. Welchen Sinn der Mensch in dieser Welt mehr geschätzt haben wird, der bleibt ihm dann, wenn er stirbt, für das ewige Leben, sei es dass er gut oder böse gewesen ist; wenn er in dieser Welt Einer gewesen ist, welcher Gutes that, dann wird er in der anderen Welt auch zu einem Guten, wenn er in dieser Welt ein Uebelthäter gewesen ist, so wird er auch in der anderen Welt zu einem Bösen; welchen Sinn Jeder in dieser Welt gehegt haben wird, ein eben solcher wird ihm nach dem Sterben beständig bleiben. Wenn der Mensch stirbt, dann ist es an seiner Seele Alles sichtbar wie aufgeschrieben, wie er in dieser Welt gelebt hat, denn das ist dort nicht nöthig, dass des Menschen Thaten, welche er in dieser Welt that, dort in Gottes Buch aufgeschrieben würden. Wenn die Seele einmal dort vor den Richterstuhl geht, so bringt sie selbst ihre Thaten mit sich wie ihren Pass. Die erschreckliche Schande, welche dort die Uebelthäter werden zu tragen haben, die ist der Wurm, welcher nicht stirbt, und das Feuer, welches ewig nicht erlischt, eben so wie die Gerechten eine so grosse Freude haben werden, welche das Ohr nicht gehört und das Auge nicht gesehen hat; denn einen Jeden richtet das Bewusstsein seines Herzens.

J. W. Darum hat auch der gnädige Gott mancherlei Kunde gegeben, wie die Menschen das böse Bewusstsein des Herzens erleichtern können, dass das Herz wieder Ruhe schmecken kann, nämlich durch Erkenntniss der Sünden, durch die Busse und das Gebet und durch den Glauben an Jesu Verdienst, denn ohne Erkenntniss der Sünden und Vertragen mit seinem Nächsten kann man nicht Vergebung der Sünden und Ruhe der Seele finden, nicht durch Werke, nicht durch Jesu



tõd, ab leb Jēzõ peldõks, jo kis jumalõn un ummõ læzgilizõn enš vigād ab pala ulz, sellizõn ab miᅅgist andõks andamist ab li. Ma seda vuob mūnda kurd utlõn, ku itt amād vuibõd touvõ valdust pērand, bet kakš at, kis seda ab vuitõ sad. Uks um se, kis ul' ara um õigi un kis ab miᅅgist patist ab ta tied, kis utlõb: «kis vuib minnõn miᅅgizi patidi jeddõs naktõ?» — un tuoi um selli, kis um usk kistõn, kis utlõb: «min patidi um nei jenn, ku minnõn ab uo vert jembit jumal armstimiz pāl lūot». — Jo ristnõdõn ka tulüb armsõ mielõ õks tuoiz vastõ pidd un andõks andajin vuolda, nei is ku se touvõ iza mad amād vastõ um taga andaji un armsõ, ku meig tānda sie pērast palam un enš vigād ulz tuᅅslõm; bet kis is enšta õigistõb un enš juvad tõdõkõks vel surslõb, sellistõn ju ab vui andõks and ab ristnõ ab ka jumal. Jo Jēzõs um kull rist jurs pallõn, las se iza tam vajastijidõn andõks andag, bet siegid puolst bas patud ulz tuᅅslimist, taggis kierimist un ma palamist ne vel seda pavvõ sanis ab uot andõkst sanõd, jo ku ama vuolks perr antõb, sis ju ne ul' antõbõd vuikst itt sudalist jell, sis ju ab vuolks ab miᅅgizi kũdidi un kaskõ ilma pāl vajag, jõ ristnõ ab vui ka jedlõm tuoizõn tam sũdi andõks and, ku ta tānda ab uo pallõn. Jo mūnda uldõ aga rikās, kis joutõmõn um ul' tiend, mutlõb: mis ma sellist santõ læb palam, ma parāmist læb jumal koddõ un palab jumalt enšta umm patud ardin, ab ku ma unimõn uidõks sellist sita lūdõ læeks palam. Sellist ab vutat mielõ seda, ku se izānd sellizi puva altar jedst satõb jera, las lak jeds ummõ læzgilizõks jera leppõm un sis las tulgõ tagis jumalõks jera tazantõm. Se, kis tuoizõn um ab õigist ul' tiend, vuolg ta miᅅgist kũrdast vuolds, ab vui jumalõst jedlem patud andõkst sad, ja ta seda ab pala jeds, kien ta um ab õigist tiend, un ja se vel tam jeds ab pala, las jumal tamõn andõks andag, mis ta tamõn um ul' tiend, sis ta ka vel ab vui seda sad. Muitis las Mõzõs, Ijab un Samuel un amād ma

A. J. Sjõgren's gesamm. Schriften. II a.

Verdienst, denn wer Gott und seinem Nächsten nicht seine Fehler abbittet, ein Solcher wird keine Vergebung haben. Ich habe es oftmals gesagt, dass durchaus Alle das Himmelreich ererben können, aber zwei sind, welche es nicht bekommen können. Der Eine ist der, welcher über die Maassen gerecht ist und von keinen Sünden wissen will, welcher sagt: «wer kann mir irgend welche Sünden nachweisen?» — und der Andere ist ein Solcher, welcher den Glauben ausgelöscht hat, welcher sagt: «meiner Sünden sind so viel, dass es für mich nicht mehr verlohnt auf Gottes Gnade zu hoffen». — Denn die Menschen müssen auch Barmherzigkeit haben gegen einander und verzeihend sein, eben so wie unser himmlischer Vater gegen Alle vergebend und barmherzig ist, wenn wir ihn darum bitten und unsere Fehler bekennen; wer aber selber sich rechtfertigt und noch mit seinen guten Thaten prahlt, solchen kann ja weder ein Mensch verzeihen noch Gott, denn Jesus hat wohl am Kreuze gebeten, dass der Vater seinen Peinigern vergeben möge, aber dennoch haben sie ohne Bekenntniss der Sünden, Busse und Abbitte noch bis zu diesem Tage nicht Vergebung erlangt, denn wenn Alles verziehen werden müsste, so könnten ja die Ruchlosen ganz getrost leben, dann wären ja keine Gerichte und Gesetz in der Welt nöthig, denn ein Mensch kann auch nicht eher dem anderen die Schulden vergeben, als wenn er ihn gebeten hat. Denn mancher Vornehme oder Reiche, welcher einen Armen bedrückt hat, denkt: was soll ich einen solchen Armseligen bitten gehen, ich gehe lieber in das Gotteshaus und bitte Gott selbst meiner Sünden wegen, als dass ich mir selbst zur Schande einen solchen Kothbesen sollte bitten gehn. Solche bedenken nicht, dass der Herr solche vom heiligen Altar wegschickt, damit sie erst hingehen sich mit ihrem Nächsten zu versöhnen und dann wieder kommen um mit Gott auszugleichen. Wer einem Anderen Unrecht gethan hat, sei er von welchem Stande er wolle, kann von Gott nicht eher Vergebung der Sünden empfangen, wenn er den nicht erst bittet, welchem er Unrecht gethan hat, und wenn dieser noch nicht für ihn bittet, dass Gott ihm vergeben möge, was er ihm Unrecht gethan, so kann er es auch noch nicht erlangen. Sonst mögen Moses, Hiob und Samuel und alle Priester der Welt für einen Solchen bitten, so gilt es doch gar nichts für ihn. Die Sünde, welche zwischen dem Menschen und Gott ist, für die ist es schwer Vergebung zu erlangen, wenn es geschieht, dass Einer oder der



Ilma priesterd selliz jeds palagõd, sis se ka tammõn midagid ab geld. Se pat, mis vail rištint un jumalt um, sien lalam andõks sad, aš jutub, ku ukš aga tuoi kúolõb jera, sis ab vui sies ma ilmas enim seda ab kuigid vitõ sad, sis se pat ieb sie päl, ku jumal kúodõ rai jeds šeltab. Se kull lalamist lib, siest jumal iš, um sie opatõks andõn, ku maõn um sies ummõs pāvas jera lepimist un ab uo lassimist sie pāvan kuzāks varro laed; sie perast se izand ka opatõb, ku maõn lib ummõ vūlgalistõn andõkst and nei iš, ku se touvõ iza maõn maõ vūlgad andõks andab. Ku ukš vajastiji tulub seda palam, kien ta um ul tiend, un ta sien andõkst ab anda, sis ta vutab sien patud ka enš päl. Ma jega udõn, kis mında um ertlõn un vajastõn, oks andõkst andõn, ku ta mında palab un enš vigad ul tuñslob ka, armõ mielkõks ja amad nant sūrimist vigad, bet kis ul sie vel mında nagrõb un surslob vel enim mında vajast, kui sis sellizõn vuib andõkst and? U! selliz mūdõ ab vui kit, kui: las jumal kúodstõg vail sında un mında.

Sellist tuijõ juttõ aijõs rek um nei lit vuond, ku kull piga oks mōdõ laend, koks ma mutmõ enš jelidi ab kaipõn ulz. Ni vel udõg sanis aig um, tulgid vel min jūr raz sizõl jalgi novatõm, kull vel udõgõks jōdab itt aigstis kodai sad; pidam raz lūnagizi, perr lūnagist laem nurmidi apvañklõm.

P. P. Minnõn vuolks ka kull lušt naed, kui tad nurm ka ulz naktõb. Minnõn tam aigast kull voitõ rugš naktõb; las jumal meļ sugū!

B. J. Ma tam aigast ju mūdõ rugstõ vuol ulz kundõn un nagrõdõks mūdi kabali apistõn. Vañ se iš nagrõd kabal, kien nei aralist ruggõ pakist kazabõd šegās; se vuol ka ruggõ ala kulatõd, sie lāns tallõ lum vadi magis jera.

P. P. Kui sis sid ama ummer um nei juva rugš, un se paika ukšnis um nei palas vuond, ku sie vuot ulz kundandõ?

B. J. Oks ma sis ka nei koval vuond,

Andere stirbt, dann kann man sie auf dieser Welt auf keine Weise mehr bekommen, dann bleibt die Sünde auf ihm, dass er vor Gottes Richterstuhle sie liquidirt. Das wird wohl schwer sein, darum hat Gott selbst die Lehre gegeben, dass wir an demselben Tage uns verzeihen sollen und nicht mit dem Zorn die Sonne untergehen lassen; darum lehrt auch der Herr, dass wir unseren Schuldnern vergeben sollen eben so, wie der himmlische Vater uns unsere Schulden vergiebt. Wenn ein Bedränger kommt denjenigen zu bitten, welchem er Unrecht gethan hat, und der ihm nicht verzeiht, dann nimmt er auch dessen Sünden auf sich. Ich würde einem Jeden, der mich gereizt und gequält hat, gern auch die allergrössten Fehler vergeben, wenn er mich bittet und seine Fehler eingesteht, aber wer überdiess noch mich verspottet und sich rühmt, mich noch mehr zu quälen, wie kann man denn einem Solchen vergeben? Von einem Solchen ist nichts Anderes zu sagen, als: Gott möge richten zwischen dir und mir.

Bei solchem leeren Geschwätz ist der Weg so kurz gewesen, dass ich wohl beinahe vorbei gegangen wäre, wenn ich nicht unvermuthet meine Häuser gewahr geworden wäre. Nun ist bis zum Abend noch Zeit, kommt noch etwas zu mir hinein um die Füße ruhen zu lassen, zum Abend kann man immer noch zeitig genug nach Hause gelangen; halten wir etwas Mittag, nach Mittag gehen wir die Felder zu besuchen.

P. L. Ich hätte wohl auch Lust zu sehen, wie euer Feld aussieht. Mir sieht in diesem Jahre der Roggen wohl dünn aus; mag Gottes Wille geschehen!

J. W. Ich hatte in diesem Jahre schon einigen Roggen aufgepflügt, und einige Stücke mit Kartoffeln bepflanzt. Seht diess nämliche Kartoffelstück, unter welchem so einzelne Roggenähren wachsen; das war auch mit Roggen besäet, den hat im vorigen Winter der Schneestüm getödtet.

P. L. Wie ist denn hier rund umher der Roggen so gut, und diese Stelle allein ist so kahl gewesen, dass ihr sie aufgepflügt habt?

J. W. Wäre ich damals so klug gewesen, wie ich



ku paldīn vuob, sis ma ab oks mittō eiš adrošt sīd pistōn, is ka se paika jo palas uo, ku sīd amā kouf, sīd vuol mustā ma ama kouf, bet ma ab tied iš, kust se sīd um vel nei jenn nūzōn; paldīn sies paikas um param ab ku mūs.

P. P. Se tulūb leb sie: sien vīlan ul' sie pitkā tala saṅdō lum all vuolds ne lēdōd un jūr at jera mārgōnōd, bet se daba (ila) siest vīlast um vel sāl iš sies mas; kevād, nei piga ku pāva ūrgōb mađō peist, nei se daba (ila) ūrgōb jellōs sad un vutabōd iš ummōst, ku ab ūkš ab vui tied kust ta um suggōn, un sie tieb se pāva joud, ta kevād aigal nei ku amān ilān ūd leja andaks.

B. J. Mikš pērast sis jenn roustō ab ta seda uskō, ku rištīn vuib tagis ūkš kurd jellōs sad, kis ju ūkš kurd um jelsō vuond? Se rištīn um mastō nūzōn, un ma vutab tānda tās nei iš amnāmnis taggis, miṅgi ta ju jedlōm um vuond, un ūkš kurd tagis, ku se aiga tulūb, sis selli ōl kilūb, ku ama ma ila sab virgōm, un ma andab sie ama ulz, mis se izand ōl kuzūb, ab sellist lejād, miṅgist meig sies ilmas kandam. Se ūž leja, mis ma, veiž un tuļ andab ulz, se ab lī enīm lūd ab leja, bet ku ūkš ud, kis mast nūzōb ulz touv ala, siest amād jēngōd sabōd ūd lejād, nei juvist se ūldō ku se madālim. Jo ama jelsō ila um siest ma ilmast, mađ ilma un pāva at, kui iza jemāks kubsō jelābōd; ja mađ ilma ab saks pāvast ulz jelātōd, sis se ieks iggōks ab kazlizōks. Set aga se, mis rištīnōn ūlīm um ul' amād jelāmd un ragilist, se um siest jēngilist ilma joudōst, un ku rištīn kūolōb, sis se kierōb sīn taggis.

P. P. Las se rŭk ni ieg, jo aiga um kodai laed, un pāva juokšōb ju madāl. Aš jumāl vel tēra jūrs pidāb, tulbō puva pāva ma vuob mŭtlōn ka umnō aim lapstkōks jumāl armōl laed, un palaks teidi, ku teig ka okst tulnōd min jelāviz leb vaŭklōm, sie pērast lŭvāb tādōn juvat ođōd un tab kod puol laed.

B. J. Ab, kŭlali! se ju vuolks minnōn

jetzt bin, so hätte ich meinen Pflug gar nicht hineingesteckt, auch war diese Stelle nicht kahler als hier rund umher, hier war schwarze Erde rund umher, aber ich weiss selbst nicht, woher er hier noch so viel aufgekomen ist; jetzt ist er an dieser Stelle besser als anderswo.

P. L. Das kommt daher: dem Getreide sind, während es den langen Winter über unter dichtem Schnee war, Blätter und Wurzel verfault, aber die Natur von dem Getreide ist noch eben da in dem Boden; im Frühjahr, sobald die Sonne anfängt den Boden zu erwärmen, fängt die Natur (der Keim?) an lebendig zu werden und wächst von selbst, dass Niemand wissen kann, woher es entstanden ist, und das thut die Kraft der Sonne, sie giebt zur Frühlingszeit der ganzen Natur gleichsam einen neuen Leib.

J. W. Warum wollen denn viele Leute nicht glauben, dass der Mensch wieder einmal lebendig werden kann, der schon einmal lebendig gewesen ist? Der Mensch ist von der Erde erstanden, und eben so nimmt die Erde ihn ganz wieder zurück, wie er vorher gewesen ist, und ein Mal wieder, wenn die Zeit kommt, so wird eine solche Stimme ertönen, dass die ganze Natur zum Erwachen kommt, und die Erde wird Alles heraus geben, was die Stimme des Herren fordert, nicht solche Leiber, welche wir in dieser Welt tragen. Der neue Leib, welchen Land, Wasser und Feuer heraus gegeben werden, wird nicht mehr Knochen und Fleisch sein, sondern wie ein Nebel, welcher sich von der Erde erhebt an den Himmel, davon erhalten alle Seelen neue Leiber, so wohl die hohe als die geringere. Denn alle lebende Natur ist von dieser Welt, unsre Welt und die Sonne sind, wie Vater und Mutter zusammen leben; wenn unsre Welt nicht von der Sonne befruchtet würde, so bliebe sie ewig unfruchtbar. Aber nur das, was der Mensch Höheres hat vor allen Thieren und reissenden Thieren, das ist von der geistigen Kraft der Welt, und wenn der Mensch stirbt, so kehrt es dahin zurück.

P. L. Mag die Rede nun bleiben, denn es ist Zeit nach Hause zu gehen und die Sonne eilt schon hinab. Wenn Gott noch bei Gesundheit erhält, so habe ich gedacht am nächsten Sonntag auch mit meiner Familie zur Communion zu gehen, und ich bitte euch, dass ihr auch kommen möchtet mein Leben anzusehen, darum wünsche ich euch eine gute Nacht und will nach Hause gehen.

J. W. Nein, Nachbar! das wäre mir ja zur Schande,



uidōks, ku ma teidi baš lūnagist jera laskūks. Laem sizōl, vutām sūol un leibō, sis jōdat kull vel laed. — —

Ni jumālōn tenāt vuom sōonōd, ni vuib vel pīp tabāk kutt. Minnōn ju se viš pērr sōomist pīpō kutt, baš siet ab vui vuolda, las tieg mis tieds; tās um tādōn min pūva pāva pīp.

P. P. Palaks, algid vutāgid vijāks. Ku teig ad vuolkst min juva ustōb, sis ma tād pīpōn seda eņšta oks tiend, mis mū reid se joutōm Prid sien Lauks brāndavīn potīlōn vuol tiend, kis tāmikšōs ūtlis: sā! sin ka, krupā! vērtō eņš kurkō ka! — Ku ta sie potīl ama tām brāndavīnōks laskis vastō kivv purūks ja ruzūks, seda eņšta vuolks vajāg nant pīpōdōn ka ama eņš tabākōks. Ma ju seda vuob jennistōn ūtlōn, ku ne kuolm pattō ūtiz vait pērast sabōd kūodštōd, muoista leja imu un jūomi un pīpimi.

B. J. Ab, ab, armas ustōb! eņš pīp jedst ma kull vel pidāb, nant kad patkōks ma kull eņš pīpō kubb ab kopīlt. Jūotikōst sab kītōd, ku jūotik um un tapāji un salai, kis īš eņšta salāndōb, vu sis ma eņš pīpōks ka vuob un tapāji un salai?

P. P. Ama, mis rištīn um ūrdōn, se tāmōn um armas, kulbsō un juva, jo salāndimist, ma tapāmist un vijastimist, lōiga jumāldimist, burrimist, ab oigimist, pētāmist, jumālaitāmist at sūrd patūd, un siegid pērast se rištīn, kis neidi tieb, se pidāb neidi juvāks, seņ kuņ miņgi jutūb, kis tāmōn naktōb, kui kure ūkš aga tuoi pat um. Teig paldīn eņš pīp jedst pidāt, seņ kuņ tādōn sab naktōd, miņgi kure tegu leb pīpōd vuib sugāt. Leb sie ku teig brāndavīn ad jūot, sie pērast teig ūtlōt, ku jūotik um un tapāji un salai, un siest ku teig puortōd ajāji ad uot, sie pērast teig ūtlōt, ku leja imu ukāb ulz jelāmiz, tēra pāva un vīla. Vui sis leb tabāk brūikimiz ab sa naizōn un lapstōn leba jera salāntōd? Mūnda pīp miest ūtlōb, ku set martsinōks knapīst leb nādīl vuiji tāvđ, un mūnda kurd ūkš martsin maksāb set kadōks kopīkt; se ka ūl

wenn ich euch ohne Mittagessen weg liesse. Gehen wir hinein, geniessen wir Salz und Brot, dann könnt ihr immer noch gehen. — —

Nun, Gott sei Dank! haben wir gegessen, nun kann man noch eine Pfeife Taback rauchen. Ich habe schon die Sitte, nach dem Essen eine Pfeife zu rauchen, ohne die kann ich nicht sein, mag man thun, was man wolle; da ist für euch meine Sonntagspfeife.

P. L. Ich möchte bitten, dass ihr nicht übel nehmt. Wenn ihr nicht mein guter Freund wäret, so würde ich mit eurer Pfeife dasselbe thun, was neulich der arme Friedrich mit Lauks Branntweinsbouteille gethan hatte, welcher anbietend sagte: da! für dich auch, Kröte! spüle deine Gurgel auch aus! — Wie er die Bouteille mit all dem Branntwein gegen einen Stein zertrümmerte, dasselbe sollte man auch den Pfeifen thun sammt ihrem Taback. Ich habe es schon Vielen gesagt, dass die drei Sünden nach einer Waage werden gerichtet werden, nämlich Wollust und Trunk und Rauchen.

J. W. Nein, nein, lieber Freund! meine Pfeife vertheidige ich wohl noch, mit jenen zwei Sünden koppelte ich meine Pfeife wohl nicht zusammen. Von dem Säufer wird gesagt, dass ein Säufer ein Mörder ist und ein Dieb, welcher sich selbst bestiehlt, bin ich denn mit meiner Pfeife auch ein Mörder und Dieb?

P. L. Alles, was der Mensch gewohnt ist, das ist ihm lieb, tauglich und gut, denn das Stehlen, Morden, Zürnen, unnützes Schwören, Zaubern, Ungerechtigkeit, Lügen, Gotteslästerung sind grosse Sünden, und dennoch hält der Mensch, welcher sie thut, sie für gut so lange, bis sich Jemand findet, welcher ihm zeigt, wie schlimm die eine oder die andere Sünde ist. Ihr vertheidigt jetzt eure Pfeife, bis euch gezeigt werden wird, was für böses Werk durch die Pfeifen geschehen kann. Weil ihr keinen Branntwein trinkt, deshalb sagt ihr, dass ein Säufer ein Mörder und ein Dieb ist, und weil ihr kein Hurenjäger seid, deswegen sagt ihr, dass die Wollust Leben, Gesundheit und Vermögen zu Grunde richtet. Wird denn durch den Verbrauch des Tabacks nicht dem Weibe und den Kindern das Brot gestohlen? Mancher Raucher sagt, dass er mit nur kaum einem Pfunde die Woche hindurch auskommen könne, und bisweilen kostet ein Pfund nur acht Kopcken; diess macht auch das Jahr über mehr als vier Rubel aus, und wie viel mehr noch vertrödelt er Zeit bei der Arbeit,



aigast enīm ku nēla rubilt tieb ulz, un ku jenn vel enīm tōq jūrs aigo jera vīptōb, jo jega ūd tabak martsin jūrs, kuñ tam pieņōks iedōb un jera kūtāb, ka enīm ku pūol rubil jedst aigo jera raiskōb. Jo ūkš pākali, kis pīpō brūikōb, se ummō izāndōn aga pēri mien vīd kuolmant rubilt sanis aigast sizāl aigo jera vīptōb, jo ūt pīp jūojit āb vui tōq jūrs tāvīd miekōks rēk, oks ta ka louvōn joud pūolst ūnis vuond, jo ūkš poiški, kis pīpō āb brūik, ūl pāva jenn enīm tōqō tieb āb ku selli, kis sie aiga ummō pīpōks jellōs ūd kaimōb jera. Minnōn paldīn um pākali Prits Pipkur, kiņgaks ābi um vuolmi miers veimiz pāl. Oqōzō nūzis kaiktō tōvas un sad, bet min Prits vel vuotšīs enš pīpō un tabak puņgō un ūrgis vel enš pīpōks jellō. Ma palis tānda zāl īš enšta, ummō naista un lapši. Sa īš naed, ku surmō jub um silmad jeds, un sa vel enš sitā pīpōks vīptōd! — Bet Prits minnōn kuostīs vastō: bas enš pīpō ma āb vui vuolda, oks sīd īš vaijōn. — Un kaijōks akātōks vel vuol kaižizōks sand, is vui tūlda ūlz rabb; nei ta timblis pūol tuūd aigo vanuōs, kuñ ta enš pīpōks valmōks sai. Ma luvāks, oks minnōn parīmist miņgi poiški aga miņgi naist pūoli ūnis vuond āb ku selli, kis ada aigal sitā pīpōks kapārtōb. Ūkš pīpnika um ūkš āb ūlz usktōb rīštīn, naist un lapst at jo sudalist āb ku sellist mied, kis pīpidi brūikōbōd. Miņgi āb vuonū nant izāndōdōn un pēri miedōn um, kien sellist pākalist un puōšid at, kien pīpōd ūds kabals sūs tānkōbōd, neidi um enīm pēri miedōn ūlz pašš āb ku piškizi lapši, ūonđzil varrō un ūdōn obbō um nantōn taga kavmist, nant pāl āb vui ūlz usk, leb sie ku nantōn āb vuonštīmi ambis tānkōb. Jūotikōd un pīpnikād at ūl amād āb usktōb rīštīnōd. Jūojid ummō sunnō, mis tōitabōd, āb tātōt un āb andat taggis, mis at ūlz dālgōnōd, un jennō enīm jūojid kūrīdas um salajidi āb ku mūšti kūrīdist, bas siet, mis ne īš enš naizi un lapši salāndōbōd. Bet mūd rouvōdōn pīpnika um ūkš ūl antōm rōovōl. Ta kull īš enšōn

denn bei jedem Pfunde Taback, bis er es fein schneidet und verraucht, verschleudert er auch mehr als für einen halben Rubel Zeit. Denn ein Knecht, welcher die Pfeife gebraucht, der verschleudert seinem Herren oder Wirth in einem Jahre bis fünf und zwanzig Rubel an Zeit, denn einen Raucher kann man nicht bei der Arbeit für einen vollen Mann rechnen, wäre er auch einem Löwen gleich an Kraft, denn ein Junge, welcher nicht die Pfeife gebraucht, thut den Tag über viel mehr Arbeit als ein solcher, welcher immer mit seiner Pfeife lebend die Zeit hinbringt. Ich habe jetzt einen Knecht, Friedrich Pipkur, mit welchem es eine Schande ist auf dem Meere zu sein beim Fischfang. In der Nacht erhob sich ein starker Sturm und Regen, aber mein Friedrich suchte noch seine Pfeife und seinen Tabacksbeutel und fing noch an mit seiner Pfeife zu wirthschaften. Ich bat ihn Erbarmen zu haben mit sich selbst, mit seinem Weibe und seinen Kindern. Du siehst selbst, dass der Tod uns schon vor Augen ist, und du hältst dich noch auf mit deiner Dreck Pfeife! — Aber Friedrich antwortete mir: ohne meine Pfeife kann ich nicht sein, wenn ich auch eben hier ertrinken sollte. — Und zum Unglück war noch der Zunder feucht geworden, er konnte nicht Feuer anschlagen; so kämpfte er fluchend eine halbe Stunde, bis er mit seiner Pfeife fertig wurde. Ich wünschte, dass ich lieber einen Knaben oder ein Frauenzimmer mit gehabt hätte als einen Solchen, der in der Zeit der Noth mit seiner Dreck Pfeife hantiert. Ein Pfeifenmann ist ein unzuverlässiger Mensch, Weiber und Kinder sind getroster als solche Männer, welche Pfeifen gebrauchen. Manches Unglück haben die Herren und Wirthe, welche solche Knechte und Jungen haben, denen immerfort die Pfeifen im Munde hängen, auf die müssen die Wirthe noch mehr Acht haben als auf kleine Kinder, Morgens früh und Abends spät muss man ihnen nachgehen, auf sie kann man sich nicht verlassen, weil ihnen das Unglück an den Zähnen hängt. Säufer und Raucher sind vor Allen unzuverlässige Menschen. Trinker halten nicht, was sie versprechen, und geben nicht zurück, was sie geborgt haben, und viel mehr Diebe giebt es in der Classe der Trinker als aus den anderen Classen, ohne das, was sie ihren Weibern und Kindern stehlen. Aber anderen Leuten ist der Pfeifenmann ein ruchloser Räuber. Er kann wohl sich selber so grossen Schaden nicht thun, mag er auch das Jahr über zehn Liespfund Taback verbrennen, so wie er anderen Leuten bisweilen thut;



nei sūrdq kaijō ab vui tied, las ta kull ka kum pundq tabakt ul aigast jera kutag, ne ke ta mū rouvqon mūnda kurd tieb; leb pīpnika mūnda kurd ni sūr kai sugūb, ku ta iggōks ama eñš vilaks seda ab vui ulz maks. Ta ukāb ulz jelūd ama vilaks un rištind un jelaṃqod irmzq viš pāl jera tapāb. Pīpnika um ka ukš aiga salai, sie aiga, miṅgaks tammqon vuolks eñš izāndqon un pēri mien sie leiba un lúon tōqkōks jelātqb, sie ta eñš pīpōks jellqō vīptqb jera nei ku ta pūol siest tōq aigast salāndqb jera.

B. J. Ku teig pīpnikāqon nei sūri patidi jeddq panūt, sis minnqon lib ka eñšqō vastq kurrq bussimist, jumāl andag pat andōks. Minnqon ummōn kuza mēl um seda eñš pālkalist jūrst naed, ku mūnda ūrg tōq jūrst leb pīpōd sabqod jera vīptqb, bet mis tied, ku iš eñšqon ju juvist maitsqb? — Kūlab mūnda kurrq um ka neišti kūlqon un naend, bet kis seda vuib tigūks kit, ku iš ka selli iš amāt mies um? Mits ammō maḍ ummō pagāstqō vuol, ku krúog palis jera, kus iš krúogq puōšid pīpōdōks ul lat aiga vuolt krúogq bōnig pāl laenqod ainad sill maggqom un pīpōdōks jellqō kutist krúog ama vilaks jera; vel jeds mūnda aigast moizq ainad kūn palis jera, kus enīm ku sada vedāmt ainq ama jelkōks palis jera, kus pērast sai tied, ku paizmiz aigal saksnikād kodai tulds vuoltq oqodq maggqonqod un leb pīpōd tūlda laskatqonqod; moizq nurmql sūr rek aigās palis vīla kūn jera, kus rouž vuoltq naenqod, ku rek kaviji vuol vīmō sad jedst pīp sūs sizql puggqon. — Ok, ku seda leb mutlqb, kui jenn leb pīpōd um ab vuont un kaijō rouvq vaijis suggqon, kui sūri mutšti un pūdi, mits rīq un aitq, mits soun un laidqrt at leb pīpōd tūgōks sanqod! — Se pīpimi minnqon ammō ju vaṅg um, bet ūrdiz ārdin ma vel tānda seda aigq sanis višist ūd brūikis; bet mūd seda pidābqod ūd ouvziz un vajāgliz ažāks un ouvziz ūldzmqōks.

P. P. Sieks jāmpimizqōks se mā ilma kibdist kūrkastqb; kis ouvqon um tigūks,

durch einen Raucher entsteht bisweilen so grosser Schade, dass er sein Leben lang mit allem seinem Vermögen ihn nicht ersetzen kann. Er zerstört Häuser sammt aller Habe und tödtet Menschen und Thiere auf schreckliche Weise. Ein Raucher ist auch ein Zeitdieb, die Zeit, in welcher er seinem Herren und Wirth das Brot und den Lohn mit seiner Arbeit vergelten sollte, die vertrödelt er, indem er mit seiner Pfeife hantiert, so dass er die Hälfte der Arbeitszeit stiehlt.

J. W. Wenn ihr den Pfeifenmännern so grosse Sünden vorhaltet, dann muss ich in mir selbst auch gegen das Böse kämpfen, Gott verzeih mir die Sünde. Ich selbst ärgere mich, es an meinen Knechten zu sehen, dass sie manche Zeit von der Arbeit durch die Pfeifen verhindert werden, aber was zu thun, wenn es Einem selber ja gut schmeckt? — Man hat wohl manches Schlimme von ihnen gehört und gesehen, aber wer kann es böse nennen, wenn er selbst dasselbe Handwerk treibt? Wie lange war es in unserem eigenen Gebiete, dass ein Krug abbrannte, wo die Krugsknechte selbst mit den Pfeifen während der Kirchenzeit auf den Boden des Kruges in's Heu gegangen waren zu schlafen und mit den Pfeifen hantierend den Krug mit aller Habe verbrannten; ferner verbrannte vor einigen Jahren eine Heuscheune des Gutes, wo mehr als hundert Fuder Heu sammt dem ganzen Gebäude verbrannten, wo man nachher erfuhr, dass zur Zeit der Uberschwemmung die Frohnarbeiter beim Nachhausegehen geschlafen und durch die Pfeifen das Feuer veranlasst hatten; auf dem Hofsfelde neben der Heerstrasse verbrannte eine Kornscheune, wo die Leute gesehen hatten, dass ein Wanderer vor dem Regen mit der Pfeife im Munde hinein gekrochen war. Ach, wenn man das bedenkt, wie viel Unglück und Schaden durch die Pfeifen unter den Menschen geschehen ist, wie grosse Wälder und Bäume, wie viel Rigen und Vorrathshäuser, wie viel Badstuben und Viehhöfe durch die Pfeifen zu Asche geworden sind! — Das Rauchen ist mir schon lange zuwider, aber der Gewohnheit wegen habe ich es bis jetzt immer standhaft gebraucht; aber Andere halten es für eine ehrenwerthe und nöthige Sache und für einen herrlichen Schmuck.

P. L. Weil mit der Thorheit sich die Welt stark brüstet; was der Ehre ein Schmutz ist, das gebrauchen



seda ni brūkqōd ouvqōks. Ma iš vuob mūndas pāikas itt qīgist pīpōd kūrkušt nāend, jo mūndadōn pīlōb enīm ku kumgōn saina jūrs ulz kāmtođ, ouv ardin, itt ku suoda mien eņš suoda rīstōd, litōd un pitkāđ vārdōdōks; mūntōn se varž um nei litō ku Simson lūga lū, mūn tagīs nei pitkā ku Vilister Goliat voda varž. Ne aiga salaid tsienqōd jembit neidi lit vārdkōks pīpīdi pidd, jo sellizi vuib tōđō tieds ūtō vit ummōn jūrs pidd; ne kūrkođ izist ne tagīs nant pitkāđ vārdōdōks enīm kūrkaštōbōd; nei iš pitkāđ, kui ne eņš kazāmōst at, sellist iš ka nant pīp vārdōd at, sie pērāst ne ka ummō ukst kūndōkst ab pidāt kuordōd, las nantōn kavōs ne pitkāđ vārdōd aļō drūnkōgōd kurkis, un ne iš seda ab ūd ab muoistāt, ku ama nant leja un arnōd tabāk kārđkōks vainqōbōd. Se um imi, ku nant naist pūolist neidi vuibōd armast. Seda vuib itt drūošist ūtlō, ku pūol siest tōost, mis rīstīnōd vuikstō tied, sab tabākōks aiga jera vīptōd; ku sie ama tab ulz arr, ku jenn tam jūrs sab tōđd un aigo vīptōd, kuñ tānda vuib brūiko, sis vuib kull kīt, ku pūol aigat kulūb tabākōks jelōs un pūol set sab tōđō tied. Seda vuib ka nāed, ku tabākōn ka um kure kivzātōks jūrs; kiingat ju se imu um vindōn, ne enīm sien ab vuitō vastō pidd; señ kuñ nant sū um leibō tavž, señ pīp um brī, mūndan vel lēba um ambōd vail, bet nei adāstis um pīpō samist sūzō, itt ku tamōn oks tul magsō sizāl pallōn.

sie als eine Ehre. Ich selbst habe an manchen Stellen recht eigentlich Pfeifenstolz gesehen, denn bei Manchem hängen mehr als zehn an der Wand, der Ehre wegen, gerade wie bei einem Krieger seine Waffen, mit kurzen und mit langen Stielen; an einigen ist der Stiel so kurz wie Simsons Backenknochen, an einer anderen wieder so lang wie der Schaft von dem Spiesse des Philisters Goliath. Die Zeitdiebe lieben es mehr die Pfeifen mit kurzem Stiel zu haben, denn solche kann man beim Arbeiten auf jede Weise bei sich haben; die stolzen Männchen die brüsten sich wieder mehr mit den langen Stielen; eben so lang, wie sie selbst von Wuchs sind, eben so sind auch ihre Pfeifenstiele, darum halten sie auch ihre Thüschwellen nicht hoch, damit ihnen beim Gehen die langen Stiele nicht in die Gurgel stechen, und sie merken es selbst gar nicht, dass ihr ganzer Leib und die Kleider vom Tabacksgeruch stinken. Es ist ein Wunder, dass ihre Weiber sie lieben können. Das kann man ganz getrost sagen, dass von der halben Arbeit, welche die Menschen thun könnten, die Zeit mit dem Tabak vertrödelt wird; wenn man Alles zusammen rechnen will, wie viel dabei Arbeit und Zeit versäumt wird, bis man ihn gebrauchen kann, so kann man wohl sagen, dass die halbe Zeit verbraucht wird beim Hantieren mit dem Taback, und man nur die halbe zum Arbeiten kommt. Das kann man auch sehen, dass eine böse Begierde bei dem Taback ist; wen einmal die Lust überwunden hat, die können nicht mehr widerstehen; so lange ihnen der Mund voll Speise ist, so lange ist die Pfeife frei; Mancher hat noch die Speise zwischen den Zähnen, aber so dringend ist es, die Pfeife in den Mund zu bekommen, als wenn ihm ein Feuer im Magen brennte.

## H. B r i e f e.

### 1. Armas ouvž izānd un ustōb!

Tāđōn ūnis sie ūd aigastōks min pūolst ka jumāl nimkōks pāgōn un jennō ferrīdi un juvāstimist, tērat un luštīn jelāmīst, tāđ eņšōn, jemāndōn un lapstōn amāđōn.

Aš jumāl tērat andab vel sie sovkōks, ku lajad akūbōd laem, sis ma vel tāđōn mīngiz būogōn satōb siest kāđ vailist

### 1. Lieber geehrter Herr und Freund!

Zugleich mit dem neuen Jahre meiner Seits auch in Gottes Namen Euch viel und viel Grüsse und Wohlergehen, Gesundheit und fröhliches Leben, Euch selbst, der Frau und den Kindern allen.

Wenn Gott Gesundheit giebt noch in diesem Sommer, wenn die Schiffe zu gehen anfangen, dann werde ich Euch noch einen Bogen schicken von dem



rukāndōksost, mis Birsnika Jań un Pārna ma Petter ummō vaijis āt rukāndōnōd.

Ne Davit loulōd, mis ma kēratīs, ne vel kull itt šeldist āb uot, ma palab vutagid nant eńšōd juvāks. Un sie kōnig Manassōs palandōksōs um kads paikas Lett kiel pāl nei kēratōd: «tu essi to juhru aisfehgelejis ar tawu bausli — — un tohs dšillumus ar tawu bausli». Min miels se bilda nei nāk-tōb, ku jumāl sien mierōn um pand ūd kask, ku tammōn eńš kúošōs um paikal pīlīmist; sie pērast ma sie «aisfehgelejis» paikō kēratīs nei: sa vuod seda mierda eńš kaskōks ummō kúošōs paikantōn. Se um tām sunāks, mińgaks ama touvō vuolmi um eńš kúošōs paikantōd.

Siest Līb kielst jennō suńdi vel pūtōb, mis vuol ummer rukāntōb sunādōks tavitmist. Ne búokstōmd, kus kaks āt kuorōkst, neidi um nant sunādōn vajāg, ku ne at: aaiga, aarga, uus, suur, paa, paagon.

Se palandōks sai eźmis januar pāvas kēratōd; ma taš tām sat pērr kuolm kōnig pavvō H.... kaddō, bet ma vuol obbōks iend, siest ne kērad eitō seda aigō sanis min jūr. Aš se palandōks tād miel pērast um, sis las ta ka sag drukkōs pandōd.

Tād vana kuldzō pākali J.... P....

## 2. Ouvz iza!

Uf ama sie, mis ma sīd ni vuob kēratōn, ma tādōn vel sūr palandōks satōb ūnis, ku teig tūkkis sie pa juvāks vutākst, jo minnōn se um sūr uid, ku minnōn sellist sliktō kerrō um tād jūr satīmist. Aga mis minnōn līb tiedō, kui aigō minnōn um vāgi veit? un oppōn ma ka āb uo, seda teig kull tiedōt. Un se kēra laeks vel tūkkis tuoista kurd leb vańklō un ūdstis parkērat, aga se maksāb minnōn vāgi jennō tōdō, seda ma āb vui, jo ma vel šeldist āb tied, kui ne sunād kubbō sādōbōd, un seda ma ka itt šeldist āb muoista, kus se ūž ō laeb pānda un kus se saksa ū laeb, sie pērast ma uskō, ku jennō suńdi līb falšō. Un siest ma teidi

Zwiegespräch, welches Johann Waldmann und Peter Lindenfeld unter sich gehabt haben.

Die Psalmen Davids, welche ich schrieb, die sind wohl noch nicht ganz im Reinen, ich bitte nehmt mit ihnen fürlieb. Und in dem Gebet des Königs Manasse ist an zwei Stellen im Lettischen so geschrieben: «du hast das Meer versiegelt mit deinem Gebot — — und die Tiefen mit deinem Gebot». Nach meiner Meinung bedeutet dieses Bild, dass Gott dem Meere ein Gebot aufgelegt hat, dass es an seiner Stelle verbleiben soll; darum habe ich anstatt dieses «versiegelt» so geschrieben: du hast dem Meer durch dein Gebot seine Stelle angewiesen. Das ist mit dem Worte, mit welchem er dem ganzen Himmelsraum seine Stelle angewiesen hat.

In der livischen Sprache fehlen noch viele Wörter, welche mit Umschreibungen ersetzt werden mussten. Die Buchstaben, wo zwei neben einander sind, die sind den Wörtern nöthig, wie die sind: (Zeit), (furchtsam), (neu), (gross), (Kopf), (Menge).

Das Gebet (s. S. 407) wurde am ersten Tage des Januars geschrieben; ich wollte es nach dem Dreikönigstage an H.... schicken, aber ich hatte mich verspätet, daher blieben die Schriften bis zu dieser Zeit bei mir. Wenn das Gebet nach Eurem Sinn ist, so mag es auch gedruckt werden.

Euer alter gehorsamer Diener J.... P....

## 2. Geehrter Vater!

Wegen Alles dessen, was ich jetzt hier geschrieben habe, schicke ich Euch zugleich noch eine grosse Bitte, dass Ihr es Alles gut aufnehmen möget, denn es ist mir eine grosse Schande, dass ich Euch eine so schlechte Schrift schicken muss. Aber was soll ich thun, da ich sehr wenig Zeit habe? und ein Gelehrter bin ich auch nicht, das wisset Ihr wohl. Und die Schrift gebührte sich wohl ganz noch ein Mal durchzusehen und von Neuem umzuschreiben, aber das kostet mich gar zu viel Arbeit, das kann ich nicht, denn ich weiss noch nicht klar, wie die Wörter sich zusammen passen, und das verstehe ich auch nicht recht deutlich, wo man das neue ō setzen soll und wo das deutsche ū, darum glaube ich, dass viele Wörter falsch sein werden. Und deswegen bitte ich Euch, verbessert Ihr selber, wie es Euch



palab, parāndigid teig iš, kui teig naet. Jo ul' amād at vīz jaggō bibilist, un sis at nēla kumdō kadōks kuzāndōkst bibilist ulz vutōd, un ne ulz tabbimist at sāl iš tagān, un sis at tuoist kuolm kumdō kuolm tabāndōkst un ne ulz tabbimist at ka nantōn tagān. Neidi ma vuolks kull jembit miņgiz sand, aga ma is tuodō jembit kērat, siest mikš vagi baš uidōt at. Un ama pērizōks at sada un kūž opātōkst un kitōb sunnō.

Un se ni um tūkkis, mis ma tadōn sie reid vuīs satō. Aga ni ma jedlōm ab midāgid ab kērat, kunš ma teišti lib tietō taggis sand, mis teig jembit tatō, vu bibilist aga mūd midāgid; se bibōld kēratimi ab uo miņgi lālam; ku nei tab kērat, kui mađ kēl isandab, sis seda vuib itt piga sadō. Aga jennō sunđi um Lett kielst jūrō vutāmist.

Jelāgid ni tērinš. Sūr pāgin terridi satōb tadōn tad ustōb pākali

J.... P...., Villim karands, Piza kulās.

3. Se ni um tūkkis min andōg, mis ma tadōn, vana ouvz izānd, vuib satō. Pieutāgid sie ni juva mielkōks, jo se kull ab uo vel nei šeldist kēratōd, ku ta ūd stodērdōd tōō vuolks, aga ma enš muoistōg pērast nei vuob tiend, kui ma vuob sōitōn. Sid ni at ūkstuoistōn kitōkst, kus ne kadōks at rantist ulz utōd, un nant kuolm pērist ma vuob pāstō kēratōn, un neidi vel vuiks sadō kull, ku set aigō volks jembit kēratōbōks, jo minnōn ni ka um ūrgimist lapši opāt. Vana iza ka kēratōb, aga ta vel ab sa nei piga valmōks, jo tamnōn ab lae ka nei kerdō se kēratimi, sie pērast ta vel is vui satō mađ kēraks ūnis. Tad rant, mis teig vuolt kēratōnōd, meig saimō ka ummō kaddō pērr tad ulz satimist nēla pavvō, un mađōn vuol imi, kui se nei piga vuol nūotund. Sūr pāgin terridi tadōn mađ pūolst. Teidi tēriņtōbōd tad pākalist, vana iza un pūogad amād; jumāl las aptōg tadōn un mađ amādōn. Un aš teig vel tat seda kēratimist, sis kēratigid taggis, kui se lib tadōn kulbōn.

P.... P...., Piza kula lapst opātiji,  
sies 1852 november kūs.

A. J. Sjögren's gesamm. Schriften. II a.

scheint. Denn überhaupt sind fünf Capitel aus der Bibel, und dann sind acht und vierzig Fragen aus der Bibel genommen, und die Auflösungen sind eben dort hinten, und dann sind andere drei und dreissig Räthsel, und die Auflösungen sind auch dahinter. Deren hätte ich wohl noch etwas mehr bekommen, aber ich wagte nicht mehr zu schreiben, weil sie sehr unverschämt sind. Und zuletzt sind hundert und sechs Lehren und Sprichwörter.

Und das ist nun Alles, was ich Euch für dieses Mal schicken konnte. Aber nun schreibe ich nichts eher, als bis ich von Euch Nachricht zurück bekommen haben werde, was ihr noch weiter wollt, entweder aus der Bibel oder etwas Anderes; das Schreiben von der Bibel ist gar nicht schwer; wenn man so schreiben will, wie unsere Sprache ausreicht, so kann man es sehr bald haben. Aber viele Wörter muss man aus der lettischen Sprache dazu nehmen.

Lebet nun gesund. Eine grosse Menge Grüsse schickt Euch Euer treuer Diener

J.... P...., Wilhelms Hof, Dorf Pisen.

3. Das Alles ist nun meine Gabe, welche ich Euch, geehrter alter Herr, schicken kann. Nehmet sie freundlich auf, denn es ist wohl noch nicht so rein geschrieben, wie wenn es die Arbeit eines Studirten wäre, aber ich habe nach meinem Verstehen so gethan, wie ich vermocht habe. Hier sind nun elf Erzählungen (s. S. 424), worunter die acht aus Büchern herausgenommen sind, und die drei letzten (s. S. 446) habe ich aus dem Kopfe geschrieben, und deren könnte man noch genug bekommen, wenn nur Zeit wäre mehr zu schreiben, denn ich muss nun auch anfangen die Kinder zu unterrichten. Der alte Vater schreibt auch, aber er wird noch nicht so bald fertig, denn ihm geht das Schreiben auch nicht so rasch, darum konnte er noch nicht mit unserem Schreiben zugleich schicken. Euren Brief, den Ihr uns geschrieben hattet, bekamen wir auch in unsre Hand vier Tage nach Eurem Absenden, und wir waren verwundert, wie er so bald gekommen war. Sehr viel Grüsse an Euch unserer Seits. Euch grüssen Eure Diener, der alte Vater und die Söhne alle; Gott möge Euch helfen und uns Allen. Und wenn ihr noch mehr des Geschriebenen wollt, so schreibet zurück, wie es Euch gefallen haben wird.

P.... P...., Kinderlehrer in Dorf Pisen,  
1852 im Novembermonat.

73\*

## I. Poesien.

## 1. Se arm sūdāmlī rikās.

Ūkš neitški vāgi murāgōl  
 Um istōn jōugōn aigās;  
 Tammōn pids puoški vērōnōd  
 Mūnda kūndil vel maz.  
 Ta pidāb puškist vānka kēds,  
 Un ētab jōug ku tūl.  
 O armas iza, kus sa lekšt?  
 Tul, kūlda velki, tul!  
 Ūkš rikās izānd seda nāend,  
 Se lāeb tām sūdām jūr,  
 Jo sien, vuib vuolda, sliktist lāend,  
 Un kutsūb sie eņš jūr.  
 Mis sin um viga, armas neitst,  
 Mikš itkūd sa, min lapš?  
 Sin um kull miņgi viga sīdst,  
 Kus? miņgi? kiņga kēds?  
 O armas izānd! kuostāb se,  
 Un ūrgōb jembit itk,  
 Tās nāet ūt neitškist, kiņgat se  
 Jumāl ūd vel vuib rikt.  
 Vān! kus puškōd ēdriksōbōd,  
 Sāl um min āma all,  
 Un sīd, kus ūvād kierōbōd,  
 Kadīs min iza sāl.  
 Se kaņktō ūva tumbis tām,  
 Un vān! min velki ka,  
 Kis ruoikōb izān abbōl lāem,  
 Ka upātis ni ta.  
 Ni ma ku jera kaddōn vuob  
 Un ūkštis jūokšōb sīd;  
 Min kūndil bikar, mis ma jūob,  
 Um lālam, iggōks līb.  
 Kui tōitōn, un nei ka'um tiend  
 Se armas rikās mies.  
 Se um tām andōn, mis ta'm vuind,  
 Mis tammōn pūtōks, sies  
 Ta sōqb sie rikō lōda jūs  
 Un jūob tām bikarōst.  
 Sin ouv las vuolg amādōn sūs,  
 Ka kītōb sūdāmōst.

## 2. Loul ūd aigastōks.

Sieks ūrgatōd ūd aigastōks  
 Meig jumalt palam sūdāmōst:

## 1. Der barmherzige Reiche.

Ein Mägdlein sehr bekümmert  
 Hat gesessen an des Baches Rand;  
 Ihr rollten die Wangen entlang  
 Noch manche Thränen auf den Boden.  
 Sie hält einen Blumenkranz in der Hand,  
 Und wirft ihn in den Bach wie den Wind.  
 O lieber Vater, wohin gingst du?  
 Komm, goldenes Brüderchen, komm!  
 Ein reicher Herr hat diess gesehen,  
 Es geht ihm zu Herzen,  
 Denn ihm, kann sein, ist es schlecht ergangen,  
 Und er ruft sie zu sich.  
 Was fehlt dir, liebes Mägdlein,  
 Warum weinst du, mein Kind?  
 Du hast wohl irgend ein Leid hier,  
 Wo? welches? durch wen?  
 O lieber Herr! antwortet sie,  
 Und fängt an noch mehr zu weinen,  
 Hier seht ihr ein Mädchen, welches  
 Gott nur noch wieder aufrichten kann.  
 Seht! wo die Blumen blühen,  
 Da ist mein Mütterchen drunten,  
 Und hier, wo der Strom sich wirbelt,  
 Da verschwand mein Vater.  
 Der starke Strom zog ihn fort,  
 Und sieh! mein Brüderchen auch,  
 Das dem Vater zu Hülfe zu gehen eilt,  
 Auch das ertrank da.  
 Nun bin ich wie verloren,  
 Und laufe immer hieher;  
 Mein Thränenbecher, den ich trinke,  
 Ist schwer, wird ewig sein.  
 Wie er versprochen, so hat auch gethan  
 Der gütige reiche Mann.  
 Er hat ihr gegeben, was er gekonnt,  
 Was ihr fehlte, dort  
 Isst sie an des Reichen Tische  
 Und trinkt aus seinem Becher.  
 Dein Preis mag Allen im Munde sein  
 Und von Herzen gesprochen werden.

## 2. Neujahrslied.

Zu diesem begonnenen neuen Jahr  
 Bitten wir Gott von Herzen:



Anda mađ ułđon Keizaron  
Lid joudzon, terron, terabon.

Ok jumal, izand! vuonštq sa  
Mađ keizart un tam koddq ka,  
Las vuonú un ama juvāmqs  
Uł tam tulg sies ūd aigastqs.

Vel, armas jumal, anda sa  
Sien krúonq perrijizon ka,  
Ku ta ka sie ūd aigastqks  
Saks vuondzqks ama juvāmqs.

Pids vuondzist rekkq juōđq sie  
Un ama juvamt tammon tie,  
Las ta sies ūđqs aigastqs  
Eñš pāvad kaimog luštqs.

Anda mađ armsq keizaron  
Lid kovālon un agaron,  
Ku ta vel jennq aigasti  
Vuolks mađon armsq valikši.

## 3. Loul.

Sien ułđq jumal izandon  
Ouv kitqks tulub sadq,  
Kis adast meidi armakston,  
Ja vuoidon um mađ mađq.  
Sin nim sag kitqd iga pāl,  
Meig tenūm sinda ka vel sāl  
Sie arm puolst, mis sa andon.

Sa jumal iza ułđq vuolds,  
Sin joud um sūr uł ara,  
Sin lōlam amal ilmal kuldz,  
Sin ūđon um sūr vara.  
Kui sa um miel perr touvis tied,  
Las ma pāl ka sag mađ jūr tied'd,  
Sin arm las tulg uł amād.

Sa jumal puoga ukšlimi,  
Siest izast satqd mađon,  
Kis meidi paston patistq  
Ja jumal jūr q juōđon.  
O Jēzqs izand, abli sūr,  
O vuta meidi sin umm jūr,  
Sāl sinda ūldist outom.

Sa jumal vaim, kis višiks tied,  
Kui mur tuł pāl q kandq,  
Neišť kure kombist pasta neid,  
Kis Kruston enšt' tab andq.  
Kis uskūb ja ka rištqd sab,  
Ja tieb, mis puva vaim siest tab,  
Se jumal palgt sab naedq.

Gieb unserem hohen Kaiser  
Kräftig zu sein, gesund und munter.  
Ach Gott Herr! beglücke du  
Unseren Kaiser und auch sein Haus,  
Mag Glück und alles Gute  
Ueber ihn kommen in diesem neuen Jahr.

Noch, lieber Gott, gieb du  
Dem Kronerben auch,  
Dass er auch mit diesem neuen Jahre  
Glücklich werde mit allem Guten.

Auf glücklichem Wege führe ihn  
Und alles Gute thu ihm,  
Damit er in diesem neuen Jahr  
Seine Tage zubringe in Freude.

Gieb unserem lieben Kaiser  
Weise zu sein und munter,  
Dass er noch viele Jahre  
Uns sein möge ein gnädiger Herrscher.

## 3. Lied.

Dem hohen Gott dem Herren  
Gebührt es Preis zu empfangen,  
Der aus der Noth uns errettet,  
Und behütet hat unser Land.  
Dein Name werde gepriesen ewiglich,  
Wir danken dir auch noch dort  
Für die Gnade, welche du gewährt.

Du Gott Vater in der Höhe,  
Deine Macht ist übermässig gross,  
Dein Lied in der ganzen Welt zu hören,  
Du allein hast grosse Kraft.  
Wie du nach deinem Willen im Himmel thust,  
Mag auch auf Erden bei uns gethan werden,  
Deine Gnade komme über Alle.

Du Gott Sohn einziger,  
Von dem Vater uns gesandt,  
Der uns erlöst von den Sünden  
Und zu Gott geführt.  
O Herr Jesus, grosser Helfer,  
O nimm uns hin zu dir,  
Dort dich hoch zu preisen.

Du Gott Geist, welcher stark macht,  
Wenn Leid zu tragen kam,  
Rette vor des Teufels Listen die,  
Welche sich Christo ergeben wollen.  
Wer glaubt und auch getauft wird,  
Und thut, was der heilige Geist von ihm will,  
Der bekommt Gottes Antlitz zu sehen.

## 4. Ūomog loul.

Pāv' ajab jera seda ood,  
 Sa rištōd rištīn tie ni tōd  
 Un kitō ummō lūojist.  
 Ne enġlōd touvis lōlabōd  
 Un pāgins kit'bōd jumālōt,  
 Kis valiksōb ūl amād.

Ne kikīd, lindōd ūōndzil varr  
 Ju kit'bōd ummō jumālōt,  
 Kis ēdōb neid un sootōb.  
 Se tōvas, mef un ama mā  
 Ne kitōbōd, kui vagi ta,  
 Un tiebōd mis ta panūb.

Ne, kis ūd jumāl lūodōd at,  
 Ne jega ūkš sīd ummō vit  
 Eñš lūojist ūldist kit'bōd.  
 Sa rištīn, sin um šeldō kēl,  
 Ūl amād jelāmd koval mēl,  
 Sin tulūb jumālōt kitō.

Sin uskō lib ummō jumālōn  
 Un tānda kitō sudāmōst  
 Un armōks pidd ūl amād.  
 Sa maitsōn tāma armō vuod  
 Un naend, kui vaga um tam mēl,  
 Sis anda tammōn tenāt.

Sin sudāmōn lib virgōs līd  
 Un kūldō jumāl suna oold  
 Un puvāst palkō tammōn.  
 Sa ab vui tiedō, miņgis ūrgs  
 Se izānd sīnda kutsūb sīn,  
 Sis vuol ju erk un virgōs.

Tam kaškīd pērāst jela sa  
 Un tammōn amāst sudāmōst  
 Ūl ama juvām tenō.  
 Nei ūtlō: jumāl ama ūld,  
 Ma tenūb, armas lūoji, sin  
 Ūl ama sinō armō.

Leb Krustō ūnis enġlōdōks  
 Un ama touvo pāgōnōks  
 Kit ūldist ummō lūojist.  
 Ma tab sie mā pāl ka nei iš  
 Kui enġlōd touvis sīnda kit  
 Un perr sāl igās, amen.

## 4. Morgenlied.

Die Sonne vertreibt die Nacht,  
 Du Christ verrichte nun die Arbeit  
 Und preise deinen Schöpfer.  
 Die Engel im Himmel singen  
 Und preisen Gott in Schaaren,  
 Welcher über Alle regiert.

Die Hähne, Vögel Morgens früh  
 Schon preisen ihren Gott,  
 Welcher sie kleidet und speist.  
 Der Himmel, das Meer und alles Land  
 Die sagen, wie mächtig er ist,  
 Und thun, was er befiehlt.

Die, welche nur Gottes Geschöpfe sind,  
 Die jedes hier auf seine Weise  
 Preisen ihren Schöpfer hoch.  
 Du Mensch, du hast eine deutliche Zunge,  
 Einen über alle Thiere klugen Sinn,  
 Dir kommt es zu Gott zu preisen.

Du musst vertrauen deinem Gott  
 Und ihn von Herzen preisen  
 Und lieb haben über Alles.  
 Du hast geschmeckt seine Gnade  
 Und gesehen, wie freundlich sein Sinn ist,  
 So gib ihm denn Dank.

Dein Herz muss wachsam sein  
 Und hören die Stimme von Gottes Wort  
 Und heilig ihm dienen.  
 Du kannst nicht wissen, zu welcher Zeit  
 Der Herr dich rufen wird dahin,  
 So sei denn munter und wachsam.

Nach seinen Geboten lebe du  
 Und ihm von ganzem Herzen  
 Für alles Gute danke.  
 Sprich so: allerhöchster Gott,  
 Ich danke, lieber Schöpfer, dir  
 Für alle deine Gnade.

Durch Christum mit den Engeln  
 Und der ganzen himmlischen Schaar  
 Preise hoch deinen Schöpfer.  
 Ich will auf der Erde eben so  
 Wie die Engel im Himmel dich preisen  
 Und hernach dort ewig, Amen.